Curtius

Griechische

Schulgrammatik

von

Dr. Georg Curtius
ord. Professor der classischen Philologie an der Kieler Universität.

Vierte vermehrte Auflage.

Prag, 1859.
Verlag von F. Tempsky.

Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Vorrede zur vierten Auflage.

Nachdem innerhalb sieben Jahren drei sehr große Auflagen dieser Schulgrammatik ihren Weg in zahlreiche Gymnasien der verschiedensten Länder gefunden haben, darf die Frage, ob es möglich sei auf dem von mir betretenen Wege eine tüchtige Kenntniß des griechischen zu erreichen, als eine thatsächlich beantwortete betrachtet werden. Eben deshalb bedarf manches von dem, was ich zur ersten Einführung des Buches in die Lehrerwelt glaubte sagen zu müssen, keiner Wiederholung. Wohl aber halte ich es für angemessen, über den Zweck und den Gebrauch dieser Schulgrammatik auch jetzt wieder einige Bemerkungen hier niederzulegen, die ich der wohlwollenden Erwägung der Schulmänner empfehle.

Wenige Wissenschaften haben in den letzten Jahrzehnten eine so völlige Umgestaltung erfahren wie die Sprachwissenschaft. Nicht bloß unsre Einsicht in das Wesen und die Geschichte der menschlichen Sprache ist mächtig gefördert, sondern es ist auch, und hierauf legt man billiger Weise noch mehr Gewicht, eine ganz andre Methode für die Behandlung der Sprachen überhaupt gefunden, seitdem Wilhelm von Humboldt's philosophische, Franz Bopp's und Jacob Grimm's historische Forschungen, durch das Princip der Vergleichung zusammen gehalten, eine neue Periode begründeten. Daß die neue Erkenntniß, deren Anfänge jetzt schon über vierzig Jahre sich bewährt haben, auch auf den praktischen Sprachunterricht einen Einfluß üben müsse, dürfte wohl niemand bezweifeln, der nicht etwa das Gymnasium von den Fortschritten der Wissenschaften ausschließen und auf das mechanische Einüben eines dürftigen Lehrstoffes beschränken will. Soll auf Gymnasien der Sprachunterricht nicht bloß das gründliche Verständniß meisterhafter Schriftwerke ermöglichen, sondern auch den jugendlichen Geist durch die selbst-

thätige Beschäftigung mit einem so unendlich reichen, die verschiedensten Geisteskräfte gleichmäßig schärfenden, Gegenstande, wie die Sprache es ist, bilden und anregen, so kann dieser Unterricht von dem Leben der Wissenschaft sich unmöglich fortwährend so spröde absondern, wie es noch vielfach geschieht. Gerade aber der griechische Sprachunterricht ist vorzugsweise berufen hier den Anfang zu machen. Die neuere Sprachwissenschaft ist zwar auf keine Seite der Sprachlehre ohne Einfluß geblieben, vorzugsweise ist es aber doch der erste Haupttheil der Grammatik, die Formenlehre, welche eine Umgestaltung erfahren hat. Die wissenschaftliche Erforschung des Formenbaues ist nun aber in Bezug auf das lateinische noch nicht zu einem solchen Abschlusse gelangt, wie in Bezug auf das griechische. Der Bau der lateinischen Sprache ist weniger durchsichtig, es fehlt uns für sie so manche Hilfe, welche wir für das griechische in dem hohen Alter der Litteratur und in den Dialekten haben. Namentlich aber wird eine wissenschaftlichere Behandlung des lateinischen Sprachbaues auf Schulen durch das so überaus jugendliche Alter sehr erschwert, in welchem die Elemente desselben nothwendig gelernt werden müssen. Man braucht deswegen den lateinischen Unterricht keineswegs gegen jede Berührung mit der Wissenschaft abzudämmen, deren Einfluß sich vielmehr schon in der passenderen Anordnung und Vertheilung des Stoffes sehr wohlthätig geltend machen kann. Die mehrfach, namentlich neuerdings von meinem Freunde Vaníček gemachten Versuche Wissenschaft und Praxis mehr zu vereinigen werden deshalb auf Beachtung und sorgfältige Prüfung Anspruch machen können. Aber das ist keine Frage, daß für das lateinische die Aufgabe einer analytischen Behandlung schwieriger und nur in beschränkterem Grade überhaupt lösbar ist. Mag also immerhin unsre Jugend auch ferner wenigstens einen großen Theil der lateinischen Formen zunächst bloß mit dem Gedächtniß aufnehmen, mag das bildende des lateinischen Sprachunterrichts vielleicht mehr bei der Aneignung der festen Normen für die Syntax, worin die römische Sprachgesetzgebung offenbar ihre Stärke hat, sich geltend machen, mit dem griechischen steht es anders. Die

Griechen nennt man mit Recht ein Kunstvolk, die griechische Sprache das älteste Kunstwerk, das sie — auf uralter Grundlage — geschaffen haben. Auch der Schüler, der ja schon erheblich vorgebildet und gerüstet an das griechische herantritt, soll eine Ahnung davon erhalten, daß der Bau dieser Sprache eins der wundervollsten Gebilde unbewußt wirkender Geisteskraft ist. Hier liegt alles klarer vor, die Hilfsquellen zur Erkenntniß sind mannichfaltiger, die Nothwendigkeit die gegebenen Formen zu analysiren ist schon des homerischen Dialektes wegen so unumgänglich, daß diese Analyse in der That nie ganz gefehlt und schon seit Buttmann's erstem Auftreten, das heißt seit dem Jahre 1782, in ziemlich ausgedehntem Maaße sich geltend gemacht hat. Der Versuch also, die Praxis in höherem Grade mit der Wissenschaft zu durchdringen, konnte hier an zahlreiche Vorgänge anknüpfen und verdankt es gewiß wesentlich diesem Umstande, daß er eine so freundliche Aufnahme gefunden hat. Es kam mehr auf consequente Durchführung, auf sorgfältige Auswahl, auf faßliche und bestimmte Darstellung, als auf völlig neue Gestaltung an. Wie sehr manche der wesentlichsten Neuerungen sich gleichsam von selbst darboten, geht am deutlichsten daraus hervor, daß H. L. Ahrens, dessen „Griechische Formenlehre des Homerischen und Attischen Dialekts" (Gött. 1852) gleichzeitig mit der ersten Auflage meiner Grammatik erschien, in einer Reihe wichtiger Punkte mit mir zusammentraf.

Die Bestimmung dieses Buches für den praktischen Schulunterricht, und zwar durch alle Classen eines Gymnasiums, war für mich die mir stets vorschwebende Norm für die Auswahl und Darstellung der wissenschaftlichen Ergebnisse. Aus dieser Bestimmung folgte zunächst, daß nichts über den Kreis der Schule hinausgehendes, daß nur das nothwendige in bequemer Uebersicht verzeichnet, daß überhaupt nur das unbedingt sichere aufgenommen werden durfte. Denn ein Schulbuch soll mit kategorischer Bestimmtheit auftreten, es schließt alle subjectiven Meinungen, alles was auf Ansichten oder Muthmaßungen beruht unbedingt aus, wie es ja auch für Begründung und Erörterung durchaus keinen Raum hat. Dagegen war

es natürlich völlig gleichgiltig, ob ein Ergebniß auf dem Wege der besondern griechischen oder der allgemeineren, vergleichenden Sprachforschung gefunden war. Die Begründung der hier gegebenen Darstellung ist daher anderswo, vorzugsweise in Bopp's „Vergleichender Grammatik", in meinem Buch über „die Tempora und Modi im Griechischen und Lateinischen" (Berlin 1846), so wie in meinen „Grundzügen der griechischen Etymologie" Thl. 1 (Leipz. 1858) und in anderen kleineren Schriften enthalten, von denen ich namentlich die „Bemerkungen zur griechischen Grammatik" in der Zeitschr. f. d. ö. Gymnasien Jahrg. 1853 H. 1, 3, 6, 1856 H. 1 erwähne.

Ferner durfte ich natürlich nur das aufnehmen, was sich aus dem griechischen selbst, höchstens mit Hinzunahme des lateinischen, leicht darlegen ließ, beschränkte mich aber auch innerhalb dieses Gebietes auf solche Neuerungen, welche eine wirklich erhebliche Einsicht in den Bau der Formen gewährten, während nicht bloß alles der Gelehrsamkeit anheimfallende, sondern auch vieles andre bei Seite gelegt ward, weil es entbehrlich schien. Zu den überflüssigen Neuerungen rechne ich namentlich alle nicht nothwendigen Aenderungen der Terminologie und die oft noch viel weniger gebotenen durchgreifenden Umstellungen ganzer Theile der Grammatik, worauf man früher ein übertriebenes Gewicht legte. Da in diesen sieben Jahren kaum von irgend einer Seite mir der Vorwurf gemacht ist zu weit gegangen zu sein, wohl aber von manchem einsichtigen Freunde der Wunsch ausgesprochen ist, ich möchte etwas weiter gehen, so habe ich in den späteren Auflagen — namentlich auch in dieser vierten — von den feststehenden Ergebnissen der Wissenschaft hie und da ein wenig mehr aufgenommen, jedoch so, daß nirgends die ursprüngliche Darstellung wesentlich verändert und daß es jedem Lehrer ein leichtes ist das ihm überflüssig scheinende unberücksichtigt zu lassen.

Die von mir neu eingeführten Kunstausdrücke haben größtentheils Zustimmung gefunden und der in der Vorrede zur ersten Auflage ausgesprochene, wenn gleich von mir selbst nicht mit pedantischer Consequenz befolgte, Grundsatz „wo möglich an die Stelle todter Zahlen bedeutungsvolle Namen zu setzen z. B. A-Declination,

O-Declination statt erste, zweite Declination", indem „ein Name, der etwas bedeute, gleich ein Stück Sache mit gebe und insofern das Lernen fördere" dürfte schwerlich bestritten werden können. Einspruch ist hauptsächlich nur erhoben gegen die Ausdrücke stark und schwach, welche ich in freiem Anschluß an Jacob Grimm's Terminologie zur Unterscheidung der beiden Arten von Aoristen und Perfecten verwende. Ich verkenne jetzt so wenig wie vor sieben Jahren, daß sich vom Standpunkte der Wissenschaft aus manches gegen diese Ausdrücke einwenden läßt, glaube sie aber dennoch nicht aufgeben zu können. Denn mit der alten Zahlenbezeichnung ist nicht auszukommen will man nicht entweder ihr zu Liebe auf eine sachgemäße Anordnung des Verbums verzichten, oder die Schüler dadurch irre führen, daß man den Aorist den zweiten nennt, der an erster Stelle behandelt wird, und umgekehrt den ersten den, von dem sie erst später hören. Ein gemeinsamer Ausdruck aber um die beiden Arten der Bildung im Aorist des Activs, Mediums und Passivs und im Perfect des Activs gleichmäßig von einander zu unterscheiden, ist für das System der griechischen Grammatik absolut nothwendig. So war hier durch negative und positive Gründe eine Neuerung geboten. Die Ausdrücke stark und schwach haben nun den Vorzug kurz, in der deutschen Grammatik — wenn auch nicht ganz in demselben Sinne — üblich und überdies leicht faßlich zu sein. „Daß solche Formen stark genannt werden, welche mehr aus innerer Triebkraft der Wurzel entsprießen, solche schwach, welche durch äußerlich hinzutretende Sylben gebildet werden, wird sicherlich auch dem Schüler leicht begreiflich zu machen sein, zumal da die Vergleichung mit der Doppelbildung des deutschen so genannten Imperfects (nehme nahm wie *τρέπω ἔτραπον*, hege, hegte wie *λέγω ἔλεξα*), so nahe liegt". Dazu kommt der ziemlich weit reichende Parallelismus in Bezug auf intransitive und transitive Bedeutung bei den §. 329 aufgeführten Verben: sank und senkte wie *ἔδυν ἔδυσα*, trank und tränkte wie *ἔπιον ἔπισα*, losch und löschte wie *ἔσβην ἔσβεσα*. So kenne ich noch immer keine Bezeichnung, welche bei so wenig Nachtheilen so viele Vorzüge bietet wie diese und behalte sie bei, bis jemand eine

bessere in Vorschlag bringt. Kommt es doch bei nothwendigen Neuerungen überhaupt oft mehr darauf an, daß, als worüber man sich einigt.

Daß die wesentlichsten Aenderungen, welche ich in der Anordnung des Stoffes vorgenommen habe, so die strenge Durchführung der Stammtheorie in der gesammten Flexion und namentlich die Eintheilung des Verbums nach Tempusstämmen den Beifall der praktischen Schulmänner gefunden haben, war mir sehr erfreulich als ein deutlicher Beweis dafür, daß die Forderungen der Wissenschaft mit denen des Unterrichts keineswegs so sehr aus einander gehen, wie noch immer manche wähnen. Die Reihenfolge der Tempusstämme ist, wie ich in der Zeitschr. f. d. österr. Gymnasien 1853 S. 442 ff. weiter ausgeführt habe, weniger nach wissenschaftlichen als nach didaktischen Gründen vorgenommen, so daß sich das verwandte an einander reiht und der Fortschritt vom leichteren zum schwereren sorgfältig inne gehalten wird.

Die Wortbildungslehre ist aus denselben Gründen wenn auch jetzt ein wenig erweitert, doch immer noch sehr kurz gehalten. Dagegen habe ich in dieser Auflage in der Verballehre mehr als früher auf die Bildung verbaler Nomina hingewiesen, indem bei den Verben der verschiedenen Classen immer gleich durch eine Anzahl charakteristischer Beispiele auf die Anwendung der verschiedenen Stämme in der Wortbildung hingewiesen ist. So mag sich der Schüler bei *διδάσκ-ω* (Präsensst. *διδασκ*, Verbalst. *διδαχ*) gleich *διδάσκαλος* und *διδαχή*, bei *γιγνώσκω* (reiner St. *γνω*) gleich *γνώμη* mit merken, er mag neben den Futuris *ἕξω* und *σχήσω* gleich die Substanstantive *ἕξις* und *σχῆμα* sich einprägen. Ich rechne in Betreff dieser Neuerung, durch welche den Schülern Gelegenheit geboten wird sich in Verbindung mit der Grammatik eine große Anzahl von Wörtern anzueignen, auf die Beistimmung der Schulmänner.

Für die Syntax sind die sicheren Ergebnisse der neueren Sprachforschung bisher weniger zahlreich. Ich halte daher für diesen Theil den Gesichtspunkt fest, die wesentlichen Idiotismen der griechischen Sprache mit möglichster Bestimmtheit und in einer möglichst sach-

gemäßen Ordnung zu verzeichnen. Nur in einigen Capiteln, namentlich in der Tempuslehre, unterscheidet sich meine Darstellung erheblich von der gangbaren. Alle weitläuftigen Erörterungen, Vermuthungen und mehr oder weniger wahrscheinlichen Theorien — darunter namentlich die immer wieder auftauchende, mir durchaus nicht einleuchtende Theorie von der ursprünglich localen Bedeutung der Casus — sind consequent ausgeschlossen. Außerdem habe ich es auch in diesem Theile nie unterlassen die griechischen Spracherscheinungen mit den entsprechenden lateinischen, gelegentlich auch den deutschen zu vergleichen, wo dies in der Kürze und in belehrender Weise geschehen konnte. Da gerade der Sprach g e b r a u c h wesentlich durch das Sprach g e f ü h l aufgefaßt werden muß, so fördert, meine ich, jede Berufung auf einen schon in das Sprachgefühl aufgenommenen lateinischen oder einen von Kindheit auf vorhandenen deutschen Gebrauch weit mehr als philosophische Definitionen, als Kunstausdrücke von der Unbestimmtheit und Vieldeutigkeit wie subjectiv und objectiv, real und ideal oder ähnliche. Eben deshalb lege ich überall großes Gewicht auf die präcise Uebersetzung einer griechischen Wendung in's deutsche und lateinische. Gegen die Meinung, als ob ich mit einer solchen Uebersetzung die Spracherscheinung wissenschaftlich für erklärt hielte, brauche ich mich wohl kaum zu verwahren. Eine wirkliche Erklärung liegt außerhalb der Aufgabe einer Schulgrammatik. Durch die gediegenen Werke K. W. Krüger's und Madvig's wesentlich gefördert zu sein bekenne ich auch hier auf's neue, außerdem habe ich, von Einzelschriften abgesehen, bei der Vorbereitung dieser Auflage für die Syntax auch Baeumlein's griechische Schulgrammatik sorgsam durchgenommen.

Ueber den Gebrauch meiner Grammatik im Schulunterricht hat Prof. Bonitz in der Zeitschr für d. österr. G. 1852 S. 768—779 sich mit dankenswerth eingehender Ausführlichkeit in einer Weise ausgesprochen, mit der ich fast durchaus übereinstimme. Daß dies Buch nicht, wie eine Elementargrammatik, dazu bestimmt ist Paragraph für Paragraph eingeübt zu werden, daß vielmehr beim Unterricht eine zweckmäßige, nach dem Standpunkt der Schüler nothwendig verschiedene Auswahl aus dem systematisch geordneten und dadurch zum

Nachschlagen desto bequemer vertheilten Stoffe nothwendig ist, bedarf wohl kaum der Wiederholung. Durch den Unterschied des Druckes habe ich dies selbst, wenigstens zum Theil, angedeutet. Andres ergibt sich von selbst, so bald der Lehrer das treffliche „Griechische Elementarbuch von Dr. Karl Schenkl (3[te] Auflage, Prag 1857)" mit dem Gebrauch dieser Grammatik verbindet. Dennoch will ich hier auf einige Hauptpunkte nochmals hinweisen. Aus der Lautlehre hat nur das erste Capitel, dann das wesentlichste aus dem vierten und fünften über Quantität und Betonung Anspruch darauf, gleich anfangs eingeübt zu werden. Darauf muß unmittelbar die Declination mit Benutzung einiger wenigen Verbalformen folgen. Bei der Declination wird sich aber schon mannichfaltiger Anlaß ergeben auf einzelne Paragraphen der Lautlehre, z. B. beim Gen. Pl. der A-Declination, bei den Contractis der O-Declination, wie der zweiten Hauptdeclination auf die Lehre von der Contraction, §. 147 auf die Lehre von der Consonantenveränderung hinzuweisen, die Einübung der Comparation (§. 198, 199), dann namentlich die der Verbalformen bietet natürlich dazu noch viel reicheren Anlaß, besonders kommen hier die verba contracta (§. 243 ff.), die Erweiterungen des Verbalstammes (§. 248 ff.), die Bildung des Futurstammes (§. 260 ff.) und die Flexion des medialen Perfects (§. 284 ff.) in Betracht. Ueberall ist durch Rückweisungen auf frühere Paragraphen für die Erleichterung dieser nothwendigen Benutzung der Lautlehre gesorgt. Gewiß wird es aber auch sehr zweckmäßig sein, wenn nach der Bekanntschaft mit den wirklich lebendigen Flexionsformen einzelne Theile der Lautlehre im Zusammenhange zum Zwecke der Repetition durchgegangen werden. Wenn also der größte Theil der Lautlehre erst nach und nach bei den wichtigsten Theilen der Formenlehre seine Bestimmung erfüllt, so können wieder manche der Formenlehre selbst eingefügte Bemerkungen über die Entstehung der einzelnen Formen bei der ersten Einübung passend übergangen und theils für eine spätere Wiederholung, theils für die Zeit aufbewahrt werden, in der der homerische Dialekt erlernt wird. Dahin rechne ich beispielsweise was §. 122 und §. 128 über den Gen. Sing. gesagt ist. Ueberhaupt muß das Gedächtniß überall die

erste Arbeit thun. Erst wenn die wirklich vorhandenen Formen mit Hilfe der Paradigmen in das Gedächtniß aufgenommen sind, darf die Analyse hinzukommen. Erst Kenntniß, dann Erkenntniß ist der maßgebende Grundsatz. Auf die Dauer aber wird, wie ich an einem andern Orte gesagt habe, „das Gedächtniß die große Mannichfaltigkeit griechischer Formen weder genau zu fassen, noch treu zu bewahren vermögen, wenn nicht der sondernde und verbindende Verstand es unterstützt, der gleichsam die Klammern und Haken hergeben muß, um das erlernte zu befestigen und bleibend dem Geiste einzudrücken". Wenn sich zu verschiedenen Zeiten gelernte und sorgsam eingeübte Einzelheiten bei späterer Wiederholung vielfach unter einander verbinden, sich mannichfaltig gruppiren, wenn dann dem Schüler vieles auf den ersten Blick befremdliche im Lichte eines die Sprache durchdringenden Gesetzes sich zeigt, so dient solche Einsicht gewiß nicht bloß zur Unterstützung des Gedächtnisses, sondern auch zur Belebung der Lernlust und zu vielfacher Uebung der Denkkraft. Zu derartigen Uebungen bietet dies Buch den Lehrern die reichste Gelegenheit, es kommt erst zu seiner vollen Geltung unter der Leitung denkender, mit ihm wahrhaft vertrauter, von Freude an der Sache durchdrungener Lehrer. Daß das Buch solche Lehrer gefunden hat, davon habe ich zu meiner aufrichtigsten Freude mannichfaltige Beweise erhalten. Ich kann es namentlich nicht unterlassen meiner ehemaligen Schüler in Prag auch hier wieder zu gedenken und in dankbarster Anerkennung ihrer treuen Anhänglichkeit ihnen, wie so vielen andern wackern Männern und Freunden, welche dieser Grammatik mit regem Sinne und warmer Begeisterung in den Gymnasien Oesterreichs ihren Platz errungen haben, auf's neue einen herzlichen Gruß zu senden.

Kiel im Mai 1859.

Georg Curtius.

Inhaltsverzeichniß.

Einleitung.

Von der griechischen Sprache und ihren Mundarten.

Die griechische Sprache ist die Sprache der alten Hellenen (Ἕλληνες), der Bewohner Griechenlands mit allen seinen Inseln und zahlreichen Colonien. Sie ist verwandt mit den Sprachen der Inder, Perser, Römer, der slawischen, lettischen, germanischen und keltischen Völker. Alle diese Sprachen sind Schwestersprachen und bilden zusammen den indogermanischen Sprachstamm.

Das griechische Volk zerfiel von Alters her in Stämme, deren jeder eine verschiedene Mundart redete. Die Hauptmundarten der griechischen Sprache sind die aeolische, dorische und ionische. In der älteren Zeit bediente sich jeder Stamm seiner Mundart in der Dichtung wie in ungebundener Rede. Die Mundarten, welche zu litterarischem Gebrauche verwendet wurden, werden vorzugsweise Dialekte genannt.

1. Die **ionische** Mundart wurde vom ionischen Stamme und zwar besonders in Kleinasien, in Attika, auf zahlreichen Inseln und in den ionischen Colonien geredet. Sie wurde von allen Mundarten zuerst durch die Poesie ausgebildet und erzeugte drei verschiedene aber nahe verwandte Dialekte, nämlich:

a) den **altionischen** oder **epischen** Dialekt, der in den Gedichten des Homer und Hesiod wie ihrer Nachfolger erhalten ist;

b) den **neuionischen** Dialekt, den wir vorzugsweise aus dem Geschichtswerke des Herodot kennen;

Anm. Der alt- und neuionische Dialekt werden auch mit dem gemeinsamen Namen: ionischer Dialekt bezeichnet und vom attischen unterschieden.

c) den **attischen** Dialekt, in welchem die zahlreichen Werke der Poesie und Prosa geschrieben wurden, welche Athen in seiner Blüthezeit hervorbrachte. Die Hauptschriftsteller des attischen Dialekts sind: die Tragiker Aeschylus, Sophokles, Euripides, der Komiker Aristophanes, die Historiker Thu-

cydides und Xenophon, der Philosoph Plato, die großen Redner Lysias, Demosthenes und Aeschines. Durch die Bedeutung Athens in Griechenland und die Vortrefflichkeit der attischen Litteratur ward der attische Dialekt der Hauptdialekt der griechischen Sprache; man versteht seitdem unter griechisch schlechthin gemeiniglich attisches griechisch.

Anm. Ein nicht bedeutender Unterschied findet zwischen den älteren und den neueren Attikern statt. Zu jenen rechnet man vorzugsweise die Tragiker und Thucydides, zu diesen die übrigen attischen Schriftsteller. Die Sprache Plato's steht zwischen beiden in der Mitte, die der Tragiker hat noch manche ganz besondere Eigenthümlichkeiten.

2. Die **aeolische** Mundart wurde von den Aeoliern, und zwar hauptsächlich in Kleinasien, Boeotien und Thessalien gesprochen. Im aeolischen Dialekt dichteten auf der Insel Lesbos Alcaeus und die Dichterin Sappho.

3. Die **dorische** Mundart wurde von den Doriern, und zwar vorzüglich im nördlichen Griechenland, im Peloponnes, auf Kreta und in den zahlreichen dorischen Colonien besonders Siciliens und Unteritaliens gesprochen. Dorisch ist im wesentlichen der Dialekt der lyrischen Poesie Pindars und der bukolischen (Hirtenpoesie) des Theokrit. Auch die Chorgesänge der Tragödien enthalten einzelne dorische Formen.

4. Nachdem Athen aufgehört hatte die hervorragendste Stadt Griechenlands zu sein, blieb doch die attische Sprache die Sprache aller gebildeten Griechen. Bald aber fing sie an von der alten Reinheit und Vortrefflichkeit herabzusinken, und so unterschied sich vom dritten Jahrhundert v. Chr. an der gemeingriechische Dialekt (ἡ κοινὴ διάλεκτος) von dem attischen.

Auf der Gränze zwischen dem älteren attischen und dem gemeingriechischen Dialekt steht der große Philosoph Aristoteles. Unter den späteren Schriftstellern sind die wichtigsten: die Historiker Polybius, Plutarch, Arrian, Dio Cassius, der Geograph Strabo, die Rhetoren Dionys von Halikarnaß und Lucian.

Erster Theil.

Formenlehre.

I. Lautlehre.

Capitel 1.

Von der griechischen Schrift.

A. Buchstaben.

Die griechischen Buchstaben sind folgende: §. 1.

Große Schrift.	Kleine Schrift.	Name.	Aussprache.
Α	*α*	Alpha	a (kurz oder lang)
Β	*β*	Beta	b
Γ	*γ*	Gamma	g
Δ	*δ*	Delta	d
Ε	*ε*	Epsīlon	ĕ (nur kurz)
Ζ	*ζ*	Zeta	z (§. 5)
Η	*η*	Eta	ē (nur lang)
Θ	*ϑ*	Theta	th
Ι	*ι*	Iota (Vocal)	i (kurz oder lang)
Κ	*κ*	Kappa	k
Λ	*λ*	Lambda	l
Μ	*μ*	My	m
Ν	*ν*	Ny	n
Ξ	*ξ*	Xi	x
Ο	*ο*	Omīkron	ŏ (nur kurz)
Π	*π*	Pi	p
Ρ	*ρ*	Rho	r
Σ	*σ ς*	Sigma	s
Τ	*τ*	Tau	t
Υ	*υ*	Ypsīlon	ü (kurz oder lang)
Φ	*φ*	Phi	ph
Χ	*χ*	Chi	ch
Ψ	*ψ*	Psi	ps
Ω	*ω*	Omĕga	ō (nur lang).

§. 2. Für s gibt es in der kleinen Schrift ein doppeltes Zeichen: σ im Anlaut (am Anfange eines Wortes) und Inlaut (im innern eines Wortes), ς im Auslaut (am Ende eines Wortes), also *σύν*, *σείω*, *ἦσαν*, aber *πόνος*, *κέρας*. ς kann auch in zusammengesetzten Wörtern im Auslaut des ersten Wortes stehen: *προς-έρχομαι*, *δύς-βατος*.

§. 3. Aus den Namen der beiden ersten Buchstaben entstand der Ausdruck Alphabet.

Die Zeichen des griechischen Alphabets sind von denen des lateinischen und der neueren nur unwesentlich verschieden. Alle stammen aus dem Alphabet der Phönizier.

In Bezug auf die Aussprache ist folgendes zu merken:

§. 4. Alle griechischen Buchstaben werden überall gleich gesprochen, so ist Iota (*ι*) immer ein Vocal, nie, wie das deutsche j, ein Consonant; *τ* hat immer den Laut des deutschen t, nie, wie das lateinische t in gewissen Fällen ausgesprochen wird, den Klang des deutschen z: *αἴτιος* sprich aitios, nicht aizios.

Eine Ausnahme macht nur der Buchstabe *γ*, der vor *γ*, *κ*, *χ* und *ξ* wie n im deutschen „lang" gesprochen wird, daher in lateinischer Schrift n dafür eintritt: *τέγγω* sprich tengo, *συγκαλῶ* sprich synkălo, *λόγχη* sprich lonche, *φόρμιγξ* sprich phorminx.

§. 5. *Ζ ζ* ist nicht wie das deutsche z, sondern weicher, wie französisches oder böhmisches z mit vorhergehendem d, zu sprechen: *ζώνη*, zu sprechen wie französisch oder böhmisch dzone, ungefähr wie dsone.

§. 6. *Φ φ* spricht man jetzt wie f aus, die Griechen aber ließen p und h mehr getrennt hören, weshalb die Römer niemals f an die Stelle von *φ* setzen, sondern ph gebrauchen: *φιλοσοφία* philosophia, *Φιλοκτήτης* Philoctetes.

§. 7. *Θ ϑ* muß von *Τ τ* wohl unterschieden und so gesprochen werden, daß man dem *τ* einen scharfen Hauch nachstürzen läßt.

§. 8. Für die Aussprache der Diphthonge, nämlich *αι*, *ει*, *οι*, *αυ*, *ευ*, *ηυ* und *υι*, gilt die Regel, daß man beide Vocale möglichst deutlich neben einander höre; in den Diphthongen mit *υ* klingt aber das *υ* mehr wie u. *αι* ist genau von *ει*, *ευ* von *οι*, aber auch *ευ* von *αι* und *ει* zu unterscheiden, *ου* aber hat die Aussprache eines langen ū. Das untergeschrie-

---

§. 3. D. Die griechische Sprache gebrauchte außerdem noch in der ältesten Zeit das Zeichen F, welches seiner Gestalt nach Digamma (*δίγαμμα* Doppelgamma), seiner Aussprache nach F*αῦ* (Vau) genannt und wie das lateinische v oder das deutsche w gesprochen wurde: F*οῖνος* (Wein) = lat. vinum. Dies Zeichen blieb später nur bei den Aeoliern und Doriern im Gebrauch.

bene ι in ᾳ, ῃ, ῳ wird nicht ausgesprochen; bei großem Anfangsbuchstaben wird ι nicht unter, sondern neben denselben gesetzt: *Αι*, *Ηι*, *Ωι*.

Wenn zwei Vocale, die in der Regel einen Diphthong bilden, getrennt gesprochen werden sollen, setzt man über den zweiten das Zeichen der Diaeresis (*διαίρεσις* Trennung): *πάϊς* sprich pa-is, *ἄϋπνος* sprich a-ypnos. §. 9.

B. Andere Laut- und Lesezeichen.

Außer den angeführten Buchstaben besitzt die griechische Sprache noch das Zeichen ῾, welches über den Vocal gesetzt wird, zu dem es gehört, und wie h zu sprechen ist: *ἕξ* sprich hex, *ἅπαξ* sprich hapax. Dies Zeichen heißt spiritus asper, rauher Hauch. §. 10.

Zur schärferen Unterscheidung bezeichnen die Griechen im Anlaut der Wörter auch solche Vocale, welche diesen Hauch nicht haben, und zwar mit ᾽, d. i. mit dem spiritus lenis. Dies Zeichen bedeutet nur den Ansatz der Stimme, der nöthig ist um einen Vocal ohne vorhergehenden Consonanten auszusprechen: *ἐκ* sprich ek, *ἄγω* sprich ago. §. 11.

Bei Diphthongen steht der spiritus über dem zweiten Vocal: *οὗτος* sprich hutos, *εἶδον* sprich eidon. Aber wenn die im §. 8 erwähnten Diphthonge ᾳ, ῃ, ῳ mit großer Schrift ausgedrückt werden, tritt das Spirituszeichen vor den ersten Vocal: *Ἅιδης* sprich Hades, *Ὠιδή* sprich Ode. §. 12.

Jedes anlautende ρ hat den spiritus asper vor sich: *ῥαψῳδός*, *ῥεῦμα*. In lateinischer Schrift wird diese Aspiration als h nach r geschrieben: rhapsodus, rheuma. Wo im Inlaut doppeltes ρ steht, ist es üblich dem ersten den spiritus lenis, dem zweiten den asper zu geben: *Πύῤῥος*, *Καλλιῤῥόη*. Die lateinische Schrift drückt dies wieder durch ein nachgesetztes h aus: Pyrrhus, Callirrhoe. Für die Aussprache ist dieser spiritus nicht zu berücksichtigen. §. 13.

Anm. Viele schreiben doppeltes ρ ohne jeden Spiritus: *Πύρρος*, *Καλλιρρόη*.

Wie im lateinischen, bedeutet das Zeichen ¯ über einem Vocal, daß derselbe lang, ˘ daß er kurz, ⏑̄ daß er doppelzeitig, das heißt, daß er bald lang, bald kurz ist. Da aber bei den Lauten e (*ε* oder *η*) und o (o oder *ω*) schon durch den Buchstaben zugleich die Länge und Kürze angegeben wird (§. 1), so können die Zeichen der Länge und Kürze nur bei *α*, *ι* und *υ* angewendet werden. §. 14.

Das Zeichen ᾽ bedeutet beim Zusammentreffen zweier Wörter den Wegfall eines Vocals oder Diphthongs und führt dann den Namen Apostroph: *παρ᾽ ἐκείνῳ* für *παρὰ ἐκείνῳ* (bei jenem), *ἐπ᾽ ἀριστερᾷ* für *ἐπὶ ἀριστερᾷ* (zur linken), *μὴ ᾽γώ* für *μὴ ἐγώ* (ne ego). §. 15.

§. 16. Dasselbe Zeichen führt den Namen Koronis (*κορωνίς*), Häkchen, wenn es im innern eines aus zweien zusammengezogenen Wortes steht: *τοὔνομα* für *τὸ ὄνομα* (der Name), *κἀγαθός* für *καὶ ἀγαθός* (und gut). Es bezeichnet dann, daß eine Krasis (*κρᾶσις* Mischung) oder Zusammenziehung zweier Wörter eingetreten ist, und steht, wie der spiritus lenis, bei Diphthongen über dem zweiten Vocal: *ταὐτό* = *τὸ αὐτό* (dasselbe).

C. Tonzeichen.

§. 17. Außerdem bezeichnen die Griechen auch den Ton oder Accent (*προςῳδία*) der Wörter. Das Zeichen ʹ über einem Vocal drückt den accentus acutus (*ὀξεῖα προςῳδία*), das heißt den scharfen oder gehobenen Ton (Hochton) aus: *λόγος*, *τούτων*, *παρά*, *ἕτερος*. Die damit bezeichnete Sylbe muß scharf vor den andern hervorgehoben werden.

Ein Wort, das den Acutus auf der Endsylbe hat, heißt Oxytonon (*ὀξύτονον*): *παρά*, *εἰπέ*, *βασιλεύς*.

Ein Wort, das den Acutus auf der vorletzten Sylbe hat, heißt Paroxytonon (*παροξύτονον*): *λέγω*, *φαίνω*.

Ein Wort, das den Acutus auf der drittletzten Sylbe hat, heißt Proparoxytonon (*προπαροξύτονον*): *λέγεται*, *εἴπετε*.

§. 18. Anm. Ein Proparoxytonon mit langer vorletzter Sylbe muß so ausgesprochen werden, daß zugleich der Accent auf der drittletzten und die Länge der vorletzten Sylbe gehört wird: *βέβηκα* sprich bebēka, ähnlich wie im deutschen ábwesend, *ἀπόβαινε* sprich apŏbaine, wie im deutschen herúmlaufen.

§. 19. Das Zeichen ˋ über einem Vocal heißt accentus gravis (*βαρεῖα προςῳδία*); es bezeichnet den gesenkten Ton (Tiefton), das heißt, daß eine Sylbe nicht durch den Ton hervorzuheben ist. So würden in *ἀπό-βαὶνὲ* die beiden letzten Sylben den gravis haben. Diese Bezeichnung wäre aber überflüssig, indem man voraussetzen kann, daß alle Sylben, die nicht mit dem Tonzeichen versehen sind, nicht den gehobenen Ton haben. Daher schreibt man den Gravis in der Regel nicht; weil aber alle nicht durch den Ton gehobene Sylben den gesenkten Ton haben, so heißen alle Wörter, deren Endsylbe kein Accentzeichen hat, Barytona (*βαρύτονα*): *λέγω*, *ἕτερος*.

§. 20. Das Zeichen ˋ bedeutet aber außerdem auch den gedämpften Acutus und steht als solches als Stellvertreter des Acutus in jedem Oxytonon im Zusammenhange der Rede: *ἀπό* (von), aber *ἀπὸ τούτου* (von diesem), *βασιλεύς* (König), aber *βασιλεὺς ἐγένετο* (er wurde König). Oxytona behalten daher ihren Acutus ungemildert nur am Ende eines Satzes, oder wo sie außerhalb jedes Satzes bloß angeführt werden.

Das Zeichen ˜ über einem Vocal heißt accentus circumflexus, (περισπωμένη προςῳδία), der gewundene Accent, nach der Gestalt des Zeichens. §. 21.

Der Circumflex bezeichnet einen gedehnten, das heißt, sich erst hebenden und dann senkenden Ton: σῦκον, ἀνδρῶν, τοῖς, εὗρε.

Ein Wort, das den Circumflex auf der Endsylbe hat, heißt Perispomenon (περισπώμενον): ἀγαθοῖς, σκιᾶς.

Ein Wort, das den Circumflex auf der vorletzten Sylbe hat, heißt Properispomenon (προπερισπώμενον): φεῦγε, βῆτε.

Bei Diphthongen wird das Accentzeichen gerade so gestellt wie nach §. 12 der Spiritus: φεύγει, τοῦτο. §. 22.

Wenn der Circumflex und Spiritus auf einem Vocal zusammentreffen, steht der Accent über dem Spiritus: οὗτος, ἦθος, wenn der Acutus und der Spiritus, steht der Spiritus links von dem Acutus: ἄγε, ἔρχομαι, bei großem Anfangsbuchstaben beide zur linken desselben: Ὦτος, Ἴων.

Anm. Wenn das Zeichen der Diäresis (§. 9) mit dem Acutus zusammentrifft, so steht dieser zwischen den beiden Punkten: ἀΐδιος, trifft aber der Circumflex eine solche Sylbe, so wird er über die Diäresis gesetzt: πραΰναι.

D. Interpunction.

Zur Abtheilung der Sätze und Perioden bedienen sich die Griechen des Komma's und Punkts, wie die Römer und die neueren Völker. Das Fragezeichen hat im griechischen die Gestalt ; z. B. τί εἶπας; was hast du gesagt? Durch einen Punkt oberhalb der Linie wird dasselbe angedeutet, was im deutschen durch ein Kolon oder Semikolon: ἐρωτῶ ὑμᾶς· τί ἐποιήσατε; ich frage euch: was habt ihr gethan? ἑσπέρα ἦν· τότε ἦλθεν ἄγγελος es war Abend; da kam ein Bote. §. 23.

Capitel 2.

Von den Lauten.

A. Die Vocale.

Die griechische Sprache hat, wie die lateinische, fünf Vocale, von denen die vier ersten den lateinischen a e o i gleich sind. Statt des u aber haben die Griechen das υ (ü). §. 24.

---

§. 24. D. Die Dialekte lassen in vielen Wörtern und Wortformen andre als die im attischen üblichen Vocale eintreten. So liebt

1. der ionische (epische und neuionische) Dialekt den Vocal η auch da, wo die Attiker ᾱ setzen: att. θώρᾱξ (Harnisch) ion. θώρηξ, att. ἀγορά (Markt)

§. 25. Die Vocale zerfallen, abgesehen von der Länge und Kürze, ihrer Art nach in zwei Classen; man unterscheidet nämlich die harten und die weichen Vocale. Hart sind a e o (α, ε, ο, η, ω), weich sind υ und ι.

§. 26. Aus der Verbindung der harten Vocale mit den weichen Vocalen entstehen die Diphthonge (δίφθογγοι d. i. Doppellaute), und zwar:

aus α und υ der Diphthong αυ
„ ᾰ „ ι „ „ αι
„ ε „ υ „ „ ευ
„ ε „ ι „ „ ει
„ ο „ υ „ „ ου
„ ο „ ι „ „ οι

ferner

aus η „ υ „ „ ηυ.

§. 27. Die Verbindung der langen harten Vocale mit ι gibt die uneigentlichen Diphthonge

ᾳ ῃ ῳ

in denen das untergeschriebene Jota nicht mehr gehört wird (vgl. §. 8).

§. 28. Außerdem verbindet die griechische Sprache auch υ mit ι zu dem Diphthong υι, der aber nur vor Vocalen sich findet: μυῖα (Fliege).

§. 29. Dem Klange nach unterscheidet man wieder den dumpfen O-Laut (ο, ω), den mittleren A-Laut (α), den hellen E-Laut (ε, η) und das dumpfere υ von dem helleren ι.

B. Die Consonanten.

§. 30. Die Consonanten werden erstens nach der Stelle im Munde, an der sie hervorgebracht werden, d. i. nach dem Organ (ὄργᾰνον Werkzeug) eingetheilt in **Kehllaute** (gutturales),

Zahnlaute (dentales)

und **Lippenlaute** (labiales).

---

ion. ἀγορή, so auch att. ναῦς (Schiff nāvis) ion. νηῦς. — Umgekehrt neu-ion. μεσαμβρίη = att. μεσημβρία (Mittag).

2. Der dorische umgekehrt langes ᾱ: att. δῆμος (Volk) dor. δᾶμος, att. μήτηρ (Mutter) dor. μάτηρ (vgl. lat. māter), dor. und auch bei attischen Dichtern Ἀθάνα = Ἀθηνᾶ (Göttin Athena).

3. Der ionische Dialekt dehnt sehr häufig ε zu ει und ο zu ου: ξένος (fremd) ion. ξεῖνος, ἕνεκα (wegen) ion. εἵνεκα, μόνος (allein) ion. μοῦνος, ὄνομα (Name) ion. οὔνομα, seltener ο zu οι: ἠγνοίησε = att. ἠγνόησε (ἀγνοέω weiß nicht), α zu αι.

§. 26. D. Der neuionische Dialekt hat noch den Diphthong ωυ, der aber immer nur an der Stelle eines αυ der übrigen Dialekte vorkommt: θωῦμα = θαῦμα (Wunder), ἑωυτοῦ = ἑαυτοῦ (seiner selbst). ωυ ist wie ou zu sprechen.

1. **Kehllaute** sind κ γ χ und nasales γ (vor Kehllauten §. 4).
2. **Zahnlaute** „ τ δ ϑ ν λ ρ und σ (ς).
3. **Lippenlaute** „ π β φ und μ.

Die Consonanten werden zweitens ihrer Art nach, das ist, je nachdem sie ohne Hilfe eines Vocals hörbar sind oder nicht, eingetheilt in §. 31.

stumme (mutae)
und **tönende** (semivocales).

1. **Stumm** (mutae) sind die drei Kehllaute κ γ χ §. 32.
„ „ „ Zahnlaute τ δ ϑ
„ „ „ Lippenlaute π β φ.

Die stummen Consonanten sind ihrer **Stufe** nach theils hart, theils weich, theils gehaucht:

a. hart (tenues) sind κ τ π
b. weich (mediae) sind γ δ β
c. gehaucht (aspiratae) sind χ τ φ.

Anm. Die gehauchten Consonanten (aspiratae) enthalten jeder einen harten Consonanten mit dem Hauche (spiritus asper). Es ist also χ = κ̔ oder kh, ϑ = τ̔ oder th, φ = π̔ oder ph.

2. **Tönend** (semivocales) sind λ, ρ, nasales γ (§. 4), ν, μ, σ (ς). §. 33.

Unter den tönenden Consonanten sind zu unterscheiden

a. die flüssigen (liquidae): λ, ρ.
b. die Nasenlaute (nasales): nasales γ (vor Kehllauten §. 4), ν und μ.
c. der harte Zischlaut (sibilans) σ (ς).

Beiden Arten zugleich gehören die Doppelconsonanten an, §. 34.

---

§. 32. D. Im ion. Dialekt verlieren die Aspiraten öfters ihren Hauch: δέκομαι = att. δέχομαι (nehme an), αὖτις = att. αὖθις (wiederum); der neuion. D. versetzt bisweilen den Hauch: κιθών = att. χιτών (tunica), ἐνθεῦτεν = att. ἐντεῦθεν (von da).

§. 34. D. Eine Eigenthümlichkeit der griechischen Sprache ist der Mangel der weichen Hauchlaute j und w. Der letztere Laut fehlte jedoch der Sprache nicht ganz. Denn

1. Digamma (§. 3 D.) im Anlaut hatten im homer. D. mehr oder weniger standhaft die Wörter: ἄγνυμι breche, ἅλις zahlreich, ἁλίσκομαι werde gefangen, ἄναξ Herrscher, ἀνάσσω herrsche, ἁνδάνω gefalle, ἀραιός zart, ἄστυ Stadt, ἔαρ Frühling [ver], ἔθνος Schwarm, Volk, εἴκοσι zwanzig (dor. Fίκατι lat. viginti), εἴκω weiche, εἴλω dränge, ἕκητι mit Willen, ἑκυρός Schwiegervater, ἑκών freiwillig, ἔλπομαι hoffe, der Pronominalstamm ἑ (ἕο sui), ἔοικα scheine, gleiche, ἔπος Wort (εἶπον sprach), ἔργον Werk, ἔργω sperre, ἔῤῥω gehe fort, ἐρύω ziehe, ἐσθής Kleidung, εἷμα Kleid (Stamm Fες lat. vestis), ἔτης Verwandter, ἡδύς angenehm, Ἴλιος die Stadt Ilios, ἴσος gleich, οἶκος Haus, οἶνος Wein [vinum]. Ueber die Wirkungen des Digamma §. 63 D., 75 D.

nämlich ξ, ψ und ζ. Denn ξ ist nur eine kürzere Schreibart für κσ (κς), ψ für πσ (πς), ζ für die Verbindung von δ mit einem weichen Zischlaut (§. 5).

Anm. κσ kommt nur in den Zusammensetzungen mit der Präposition ἐκ vor: ἐκσώζω (rette).

Capitel 3.

Von den Lautverbindungen und Lautveränderungen.

A. Die Vocale bei ihrem Zusammentreffen mit einander.

§. 35. Im innern eines Wortes (im Inlaut) können nicht alle Vocale eine Verbindung mit einander eingehen. Am verträglichsten sind untereinander die ungleichartigen Vocale und zwar

1. bleiben die weichen Vocale vor den harten in der Regel unverändert: σοφία (Weisheit), λύω (ich löse), ἰαύω (ich schlummere), ὕει (regnet), εὔνοια (Wohlwollen).
2. Harte Vocale gehen mit nachfolgenden weichen in die §. 26 aufgeführten Diphthonge über: ἐΰ εὖ (gut), πάϊς παῖς (Knabe), γένεϊ γένει (dem Geschlechte).

Anm. Die Diphthonge verlieren vor Vocalen bisweilen ihren zweiten Bestandtheil: βου-ός wird βο-ός (bov-is), καί-ω κά-ω (brenne). Vgl. §. 160, 248 Anm.

---

2. *F* im Inlaut hatten mehrere Wörter in der ältesten Zeit: ὄϊς Schaf aus ὄFις [lat. ovis], νη-ός des Schiffes aus νᾶFος [navis], Gen. von ναῦ-ς.

3. Die Dorier und Aeolier behielten Digamma im Anlaut vieler Wörter: aeol. Fέτος Jahr, dor. Fίδιος eigen.

4. Bei Hom. ist im Anlaut vieler Wörter statt des ursprünglichen *F* ε eingetreten: ἑέ ihn, sich, ἐείκοσι zwanzig, ἐΐση Femin. von ἶσος gleich, ἔεδνον Brautgeschenk (ἕδνον).

§. 35. D. Die Dialekte bieten viele Verschiedenheiten in Bezug auf die Vocale bei ihrem Zusammentreffen.

1) Für den epischen und neuionischen D. ist das wichtigste, daß er sehr viele Sylben uncontrahirt (offen) läßt, die sonst zusammengezogen werden: ἐΰ = εὖ (bene), ὀΐομαι = οἴομαι (ich meine), πάϊς = παῖς (Knabe), ion. νόος = νοῦς (Sinn), ion. φιλέητε = φιλῆτε (ametis), ἀέκων = ἄκων (ungern). Dagegen contrahiren diese Dialekte wieder einzelne Formen, die sonst unzusammengezogen bleiben: ἱρός neben ἱερός (heilig), βώσας aus βοήσας (einer der gerufen hat).

2) Die in der Anm. erwähnte Verkürzung erklärt sich bei den Diphthongen auf υ daraus, daß dies letztere erst in *F* überging und dann gänzlich wegfiel (vgl. §. 34 D. 2): βου-ός — βοF-ός [bov-is] — βο-ός.

Gleichartige (§. 25) Vocale werden neben einander ungern geduldet. Um ihr Zusammenstoßen zu vermeiden, tritt häufig die Zusammenziehung (Contraction) ein. Dafür gelten folgende Gesetze: §.36.

1. Zwei gleiche Vocale fließen in einen langen Vocal zusammen: λᾶας wird λᾶς (Stein), ζηλόω ζηλῶ (eifere), Χί̈ος Χῖος (ein Chier), φιλέητε φιλῆτε (ametis), wobei ε und η, ο und ω für gleich gelten.

Doch ist zu bemerken, daß die Länge von εε in der Regel ει, die von οο in der Regel ου ist: ποίεε ποίει (thue), πλόος πλοῦς (Fahrt). Diphthonge verschlingen einen ihnen vorhergehenden, ihrem ersten Bestandtheil gleichen Vocal: πλόου πλοῦ (der Fahrt), οἰκέει οἰκεῖ (wohnt), φιλέῃ φιλῇ (amet).

2. Ungleiche Vocale bilden bei der Zusammenziehung einen Mischlaut. Dabei ist folgendes zu bemerken: §.37.

a) Der **dumpfere** Vocal überwindet den **helleren** (§. 29). So wird aus:

αο	— ω	τιμάομεν	—	τιμῶμεν (wir ehren)
ηο	— ω	νη-όδυνος	—	νώδυνος (schmerzlos)
οα	— ω	αἰδόα	—	αἰδῶ (pudorem)
οη	— ω	ζηλόητε	—	ζηλῶτε (eifert)
εο	— ου	γένεος	—	γένους (des Geschlechts)
οε	— ου	ζήλοε	—	ζήλου (eifere)
αοι	— ῳ	ἀοιδή	—	ᾠδή (Gesang)
αου	— ω	τιμάου	—	τιμῶ (werde geehrt)
ηου	— ω	μὴ οὖν	—	μῶν (doch nicht etwa?)
εου	— ου	χρυσέου	—	χρυσοῦ (des goldenen)
εοι	— οι	χρύσεοι	—	χρυσοῖ (die goldenen)
οει	bald οι	ζηλόεις	—	ζηλοῖς (du eiferst)
	„ ου	οἰνόεις	—	οἰνοῦς (weinreich).

Anm. οει wird dann zu ου, wenn das ει erst durch Dehnung aus ε hervorgegangen ist (§. 42).

b) Wenn der **mittlere** A-Laut mit dem **helleren** E-Laut zusammentrifft, überwiegt der Laut des voranstehenden Vocals, es wird also aus §.38.

§. 37. D. 1. Von dem §. 37 aufgestellten Gesetz finden sich in den Dialekten viele Ausnahmen; so wird besonders im neuion. D. εο und εου nicht zu ου, sondern zu ευ contrahirt: ποιέομεν ποιεῦμεν (wir machen), ποιέουσι ποιεῦσι (sie machen).

2. Im ion. D. springt ᾱο (ηο) häufig in εω um: Ἀτρείδᾱο Ἀτρείδεω (des Atriden), ἵλαος ἵλεως (gnädig). α wird vor ω sehr oft zu ε verdünnt: Ποσειδέων = Ποσειδάων, att. Ποσειδῶν (der Gott Poseidon).

3. Für den dorischen D. ist die Contraction von αο und αω in ᾱ zu beachten: Ἀτρείδαο Ἀτρείδᾱ, Ποσειδάων Ποσειδᾶν, θεάων (dearum) θεᾶν.

αε	— ᾱ	ἀέκων	— ἄκων	(ungern)
αη	— ᾱ	τιμάητε	— τιμᾶτε	(honoretis)
αει	— ᾳ	ἀείδω	— ᾄδω	(singe)
αῃ	— ᾳ	τιμάῃς	— τιμᾷς	(honores)
εα	— η	ἔαρ	— ἦρ	(Frühling)
εαι	— ῃ	λύεαι	— λύῃ	(du wirst gelöst)
ηαι	— ῃ	λύηαι	— λύῃ	(solvaris).

Anm. In den Zusammenziehungen von αει und εαι tritt zuweilen αι statt ᾳ, ει statt ῃ ein, so wird aus ἀεικής (ungeziemend) αἰκής, aus ἀείρω αἴρω (ich hebe), aus λύεαι λύει (neben λύῃ). Andere Ausnahmen §. 130, §. 243 (τιμᾶν), §. 244.

§. 39. 3. Eine andre Art das Zusammentreffen zweier Vocale zu erleichtern ist die **Verschleifung** oder **Synizesis** (συνίζησις); sie besteht darin, daß der erste der beiden Vocale zwar geschrieben, aber in der Aussprache mit dem folgenden so verbunden wird, daß beide nur **eine** Sylbe bilden: ϑεός einsylbig.

B. Anderweitige Vocalveränderung.

§. 40. Eine andre Veränderung der Vocale besteht in ihrer Dehnung. Man unterscheidet zwei Arten von Dehnung, nämlich:

1. Die **organische Dehnung**, d. i. diejenige welche durch die Flexion oder Wortbildung erfordert wird. Durch organische Dehnung wird

ᾰ in der Regel	zu	η	τιμάω (ehre)	Fut.	τιμήσω
ο immer	zu	ω	ζηλόω (eifere)	„	ζηλώσω
ε „	„	η	ποιέω (mache)	„	ποιήσω
ῐ entweder	„	ῑ	τίω (ehre)	„	τίσω
oder	„	ει	St. λῐπ	Präs.	λείπω (lasse)
bisweilen	„	οι	St. λιπ	Adj.	λοιπός (übrig)
ῠ entweder	„	ῡ	λῠω (löse)	Fut.	λύσω
oder	„	ευ	St. φῠγ	Präs.	φεύγω (fliehe).

§. 41. Anm. α wird nach ε, ι und ρ in ᾱ statt in η gedehnt: ἐάω (lasse) Fut. ἐάσω, St. ἰα (heilen) ἰᾱτρός (Arzt), St. ὁρα (sehen) ὅρᾱμα (Anblick).

---

§. 39. D. Die Synizesis ist sehr häufig bei Homer, besonders nach ε: Πηληϊάδεω (des Peliden), χρυσέοις (aureis), νέα (navem), ebenso πόλιας (die Städte), ὄγδοος (der achte).

§. 40. D. Die Dehnung von ο zu ου zeigt sich in εἰλήλουϑα (bin gekommen), vom St. ἐλυϑ (§. 327, 2).

§. 41. D. Der alt- und neuion. D. scheut die Verbindung εη, ιη und ρη gar nicht: ἰτέη = att. ἰτέᾱ (Waide), ἰητρός (Arzt), πειρήσομαι = att. πειράσομαι (werde versuchen).

Der dor. D. dehnt umgekehrt ᾰ regelmäßig zu ᾱ: τιμάσω = τιμήσω (werde ehren, §. 24 D. 2).

Ueberhaupt hat der attische Dialekt eine Abneigung gegen die Lautverbindungen εη, ιη und ρη, und setzt statt dessen häufig εᾱ, ιᾱ, ρᾱ.

2. Die Ersatzdehnung, d. i. diejenige welche zum Ersatz ausgefallener Consonanten eintritt. Durch sie wird ᾰ, auch wenn nicht ε, ι oder ρ vorhergeht, meist in ᾱ gedehnt: πᾶς (jeder) aus πᾰ-ντ-ς, ε wird meist zu ει: εἰμί (ich bin) aus ἐσ-μι (§. 315), ο meist zu ου: διδούς für διδο-ντ-ς [lat. da-n-s], ῐ immer nur zu ῑ und ῠ zu ῡ: δεικνύ-ς für δεικνυ-ντ-ς (zeigend). §.42.

Anm. Ausnahmen, in denen ε zu η, ο zu ω wird §. 147, 2, in denen α zu η wird §. 270.

Die drei kurzen harten Vocale wechseln in einem und demselben Wortstamme öfters untereinander, wobei in der Regel ε als der Stammvocal betrachtet wird: τρέπω (wende) ἔτραπον (wandte) τρόπος (Wendung), St. γενες Nom. γένος (Geschlecht) [vgl. lat. generis Nom. genus], φλέγω (brenne) φλόξ (Flamme). §.43.

Auch η wird bisweilen zu ω: ἀρήγω (helfe) ἀρωγός (Helfer).

C. Die Consonanten bei ihrem Zusammentreffen mit einander.

Die Consonanten sind in Bezug auf ihre Verbindung noch größeren Beschränkungen und Veränderungen unterworfen als die Vocale. Am verträglichsten sind die ungleichartigen (vgl. §. 31, 35) Consonanten unter einander, namentlich die stummen mit den flüssigen. §.44.

Unverträgliche Consonanten werden, um neben einander stehen zu können, entweder einander ähnlicher gemacht (assimilirt) oder unähnlicher (dissimilirt). Die wesentlichsten Gesetze für die nothwendigen Consonantenveränderungen sind folgende:

1. Vor stummen Zahnlauten (§. 30, 31) können von den stummen Lauten der andern Organe nur die gleichstufigen (§. 32) stehen; also nur die Lautverbindungen κτ, πτ, γδ, βδ, χθ, φθ sind gestattet. §.45

Wenn durch die Flexion oder Wortbildung vor dem Zahnlaut ein andrer Stummlaut zu stehen kommt, so muß derselbe sich der Stufe des letzteren assimiliren. Also

aus	κδ	und	χδ	wird	γδ	aus	πδ	und	φδ	wird βδ
„	κθ	„	γθ	„	χθ	„	πθ	„	βθ	„ φθ
„	γτ	„	χτ	„	κτ	„	βτ	„	φτ	„ πτ, folglich

aus	πλεκ-θηναι	πλεχθῆναι	(geflochten sein) von πλέκω (flechte)
„	λεγ -τος	λεκτός	(gesagt) von λέγω (sage) [lectus aus leg-tus]
„	λεγ -θηναι	λεχθῆναι	(gesagt sein)
„	δεχ -τος	δεκτός	(aufgenommen) von δέχομαι (nehme auf) [tractus aus trah-tus von trah-o]
„	τυπ -θηναι	τυφθῆναι	(geschlagen sein) von τύπτω (schlage)

aus γραφ-τος γραπτός (geschrieben) von γράφω (schreibe)
" γραφ-δην γράβδην (schriftlich).

Ausnahme. Die Präposition ἐκ (aus, lat. ex) bleibt in allen Zusammensetzungen unverändert: ἔκθεσις (Aussetzung), ἐκδρομή (Ausfall).

§. 46. 2. Vor stummen Zahnlauten gehen stumme Zahnlaute, um hörbar zu werden, in das tönende σ über (Dissimilation); also
aus ττ, δτ und θτ wird στ
" τθ, δθ " θθ " σθ, folglich
aus ἀνυτ-τος ἀνυστός (vollendet) von ἀνύτω (vollende)
" ᾀδ-τεον ᾀστέον (canendum est) von ᾄδω (singe)
" πειθ-θηναι πεισθῆναι (überredet sein) von πείθω (überrede).

§. 47. 3. Vor μ wird ein Kehllaut zu γ, ein Zahnlaut zu σ, ein Lippenlaut zu μ, also
aus διωκ-μος wird διωγμός (Verfolgung) (διώκω verfolge)
" βε-βρεχ-μαι " βέβρεγμαι (bin genetzt worden) (βρέχω netze)
" ἴδ-μεν " ἴσμεν (wir wissen) (οἶδα weiß)
" ἠνυτ-μαι " ἤνυσμαι (bin vollendet worden) (ἀνύτω vollende)
" πε-πειθ-μενος " πεπεισμένος (überredet) (πείθω überrede)
" κοπ-μος " κομμός (das Schlagen) (κόπτω schlage)
[summus für sup-mus vgl. sup-er]
" τε-τριβ-μαι " τέτριμμαι (bin gerieben worden) (τρίβω reibe)
" γραφ-μα " γράμμα (Buchstabe) (γράφω schreibe).

Anm. In der Wortbildung bleiben die Kehl- und Zahnlaute vor μ bisweilen unverändert: ἀκμή (Blüthe), ῥυθμός (Bewegung, Rhythmus), ἀριθμός (Zahl).

Die Pröposition ἐκ läßt ihr κ unverändert: ἐκμάσσω (drücke ab).

§. 48. 4. Vor σ als einem harten Consonanten wird γ und χ zu κ, β zu π (Assimilation), und man schreibt dann für κσ ξ, für πσ ψ, also:
aus ἀγ-σω wird ἀκ-σω, geschrieben ἄξω (werde führen) (ἄγω führe) [rexi aus reg-si von reg-o]
" δεχ-σομαι " δεκ-σομαι, geschrieben δέξομαι (werde annehmen) (δέχομαι nehme an) [traxi aus trah-si von trah-o]
" τριβ-σω " τριπ-σω, geschrieben τρίψω (werde reiben) (τρίβω reibe) [scripsi aus scrib-si von scrib-o]
" γραφ-σω " γραπ-σω, geschrieben γράψω (werde schreiben) (γράφω schreibe).

---

§. 47. D. Die Verwandlung der Zahn- und Kehllaute vor μ unterbleibt häufig im ion. D.: ἴκ-μενος (günstig) vom Stamme ἰκ (ἱκάνω komme), ἀκαχμένος (geschärft) vom St. ἀκ [lat. acuo], ἀϋτμή (Rauch), ὀδμή (Geruch) vom St. ὀδ (ὄζω) [od-or] att. ὀσμή, ἴδμεν (wir wissen) = att. ἴσμεν, κεκορυθμένος (gerüstet) vom St. κορυθ (κορύσσω) = att. κεκορυσμένος.

Anm. Daß jedes κ und π mit σ zu ξ und ψ werden muß: πλέξω d. i. πλεκ-σω von πλέκω (flechte), λείψω d. i. λειπ-σω von λείπω (lasse), geht schon aus §. 34 hervor.

5. Die stummen Zahnlaute und ν werden vor σ, wenn sie einzeln vor ihm zu stehen kommen, ohne Ersatz ausgestoßen; ebenso wird ν von folgendem ζ verschlungen, also: §. 49.

aus ἀνυτ-σις wird ἄνυσις (Vollendung) (ἀνύτω vollende)
„ ἡδ-σομαι „ ἥσομαι (werde mich freuen) (ἥδομαι freue mich) [lat. laesi aus laed-si von laed-o]
„ κορυθ-σι „ κόρυσι (den Helmen) (κόρυς Gen. κόρυθος Helm)
„ δαιμον-σι „ δαίμοσι (den Dämonen) (δαίμων Dämon)
„ συν-ζυγος „ σύζυγος (zusammengejocht) (σύν zusammen, ζυγόν Joch).

Anm. 1. In der Zusammensetzung fällt nicht jedes ν vor folgendem σ oder ζ fort, das der Präposition ἐν bleibt der Deutlichkeit wegen stets unverändert: ἐνστάζω (träufle ein), ἐνζεύγνυμι (spanne ein). Das ν von πᾶν (ganz, all) und πάλιν (zurück) bleibt entweder ganz unverändert oder assimilirt sich dem folgenden σ: πάνσοφος (allweise), παλίσσυτος (aus παλιν-συτος) (zurückfahrend). Das ν von σύν (mit, zusammen) wird zwar vor ζ und vor σ mit nachfolgendem Consonanten ausgestoßen: σύζυγος (s. oben), σύ-στημα (Zusammenstellung), vor einfachem σ aber assimilirt: συσσίτιον aus συν-σιτιον (gemeinsame Mahlzeit).

Anm. 2. ν bleibt vor dem σ der zweiten Pers. Sing. des Perf. Med. zuweilen unverändert: πέ-φαν-σαι (du bist erschienen).

Anm. 3. Ausnahmsweise tritt bisweilen für ein ausgefallenes einzelnes ν Ersatzdehnung ein (§. 42), namentlich:

a) in einigen Nominativen des Sing. als: μέλᾱ-ς (schwarz) st. μελαν-ς.
b) in der dritten Pers. Plur. der Haupttempora vor dem aus τ entstandenen σ: λύ-ου-σι (sie lösen) statt λυ-ον-σι aus λυοντι (§. 60).
c) nicht selten in der Wortbildung: γερουσία aus γεροντια (senatus) vom St. γεροντ Nom. γέρων (senex).

6. Die Lautverbindungen ντ, νθ, νδ fallen vor nachfolgendem σ ebenfalls weg, hinterlassen aber Ersatzdehnung (§. 42): §. 50.

παντ-σι	wird πᾶ-σι (allen)	vom St.	παντ	Nom.	πᾶ-ς
τιθεντ-ς	„ τιθεί-ς (setzend)	„ „	τιθεντ		
γεροντ-σι	„ γέρου-σι (den Greisen)	„ „	γεροντ	„	γέρων
δεικνυντ-σι	„ δεικνῦ-σι (den zeigenden)	„ „	δεικνυντ	„	δεικνύ-ς
σπενδ-σω	„ σπεί-σω (werde libiren)	„ „	σπενδ	Präs.	σπένδω
πενθ-σομαι	„ πεί-σομαι (werde leiden)	„ „	πενθ	„	πάσχω.

Anm. 1. ντ verschwindet ohne Ersatz im Dat. Plur. der Adjectivstämme auf εντ Nom. ει-ς: St. χαριεντ Nom. χαρίεις (anmuthig), Dat. Pl. χαρίε-σι statt χαριεντ-σι.

---

§. 49. D. Homer assimilirt einen Stummlaut öfters dem nachfolgenden σ: ποσσί att. ποσί für ποδ σι (pedibus).

Anm. 2. Von $\nu\vartheta$ bleibt vor σ das ν zurück in $\ddot{\varepsilon}\lambda\mu\iota\nu$-$\varsigma$ (Bandwurm) statt $\ddot{\varepsilon}\lambda\mu\iota\nu\vartheta$-$\varsigma$ St. $\dot{\varepsilon}\lambda\mu\iota\nu\vartheta$, Τίρυν-ς (die Stadt Tirynth) statt Τιρυνθ-ς St. Τιρυνθ.

§. 50b. Bei den neueren Attikern wird σ gern einem vorhergehenden ρ gleich gemacht (Assimilation): altatt. χερσόνησος neuatt. χεῤῥόνησος (Halbinsel), altatt. θαρσῶ neuatt. θαῤῥῶ (bin muthig).

§. 51. 7. ν bleibt vor stummen Zahnlauten unverändert, vor **Kehllauten** wird es nach §. 4 zu **nasalem** γ, vor **Lippenlauten** zu μ, vor **flüssigen** Consonanten diesen gleich gemacht (Assimilation):

συν-τίθημι (setze zusammen) bleibt unverändert
συν-καλεω wird συγκαλέω (rufe zusammen)
συν-χρονος „ σύγχρονος (gleichzeitig)
ἐν-πειρος „ ἔμπειρος (erfahren) aus ἐν und πεῖρα (Probe)
[so wird aus *in*-peritus *im*-peritus]
ἐν-ψυχος „ ἔμψυχος (beseelt) aus ἐν und ψυχή (Seele)
ἐν-μετρος „ ἔμμετρος (metrisch) aus ἐν und μέτρον (Maaß)
[so wird aus *in*-modicus *im*-modicus]
συν-ρεω „ συῤῥέω (fließe zusammen) aus σύν und ῥέω (fließe)
[so wird aus *con*-ruo *cor*-ruo]
συν-λεγω „ συλλέγω (sammle) aus σύν und λέγω (lese)
[so wird aus *con*-lego *col*-ligo].

Anm. 1. Das ν der Präposition ἐν bleibt vor ρ unverändert: ἔνρυθμος (rhythmisch).

Anm. 2. ν wird mit ρ durch δ verbunden in ἀν-δ-ρός Genitiv von ἀνήρ (Mann). Ebenso μ mit ρ durch β: μεσημ-β-ρία (Mittag) aus μεσημ(ε)ρια (μέσος und ἡμέρα). Vgl. §. 61 c.

§. 52. 8. Ein **harter Stummlaut** (tenuis) verbindet sich mit nachfolgendem **scharfen Hauch** (spiritus asper) zur **Aspirata** (χ, θ, φ), es wird also aus ἐπ' (ἐπί) und ἡμέρα (Tag) ἐφήμερος (für einen Tag)
„ δέκ' (δέκα zehn) und ἡμέρα (Tag) δεχήμερος (zehntägig)
„ ἀντ' (ἀντί) und ὕπατος (Consul) ἀνθύπατος (Proconsul).

§. 53. 9. Am Ende eines Wortes wird, wenn das folgende mit einem spiritus asper anfängt, der harte Stummlaut in den aspirirten verwandelt:

---

§. 51. D. Im ep. D. wird noch öfter zwischen μ und ρ, auch zwischen μ und λ ein β eingeschoben: μέ-μ-β-λω-κα (bin gegangen) vom Stamme μολ durch Metathesis (§. 59). Im Anlaut wird μ vor λ und ρ zu β: βλώ-σκω (gehe) Präsens des Stammes μολ, βροτός (sterblich) für μρο-τος vom St. μρο oder μορ [mor-ior mortuus sum].

§. 52 u. 53. D. Die Aspiration unterbleibt im neuion. D.: ἐπήμερος, ἀπίημι (entsende, ἀπό und ἵημι), οὐκ οὕτως = οὐχ οὕτως (nicht so), ἀπ' οὗ (seitdem) att. ἀφ' οὗ.

οὐχ οὗτος (nicht dieser) für οὐκ οὗτος
ἀφ' ἑστίας (vom Heerde) „ ἀπ' (ἀπὸ) ἑστίας
καθ' ἡμέραν (am Tage) „ κατ' (κατὰ) ἡμέραν.

Anm. Wenn vor dem zu verwandelnden harten Stummlaut noch ein andrer solcher steht, so muß auch er (§. 45) aspirirt werden: ἑπτά und ἡμέρα gibt ἑφθήμερος (siebentägig), νύκτα und ὅλην νύχθ' ὅλην (totam noctem).

10. In folgenden Fällen vermeidet es die griechische Sprache zwei unmittelbar auf einander folgende Sylben mit Aspiraten zu beginnen: §.53b.

a) Bei der Reduplication tritt an die Stelle der ersten Aspirata der entsprechende harte Stummlaut:

κε-χώρη-κα für χεχωρηκα (bin gegangen) von χωρέω (gehe)
τί-θη-μι „ θιθημι (setze)
πέ-φῡ-κα „ φεφυκα (bin geworden).

b) Die passiven Aoriste der Verbalstämme θε (τίθημι setze) und θυ (θύω opfere) lassen dieselbe Verwandlung eintreten, also: ἐ-τέ-θην (wurde gesetzt) für ἐ-θε-θην, ἐ-τύ-θην (wurde geopfert) für ἐ-θυ-θην (vgl. §. 298).

c) Im Imperativ des schwachen Passivaorists (§. 297) wird umgekehrt die zweite Aspirata in die Tenuis verwandelt: σώ-θη-τι (sei gerettet) für σωθηθι.

d) Vereinzelt stehen ἀμπέχω (umfasse) für ἀμφεχω, ἐκεχειρία (Waffenstillstand) für ἐχεχειρια von ἔχειν (halten) und χείρ (Hand) und einige andere Wörter.

Anm. Bisweilen wird der spiritus asper in den lenis verwandelt, weil die folgende Sylbe mit einer Aspirata beginnt: ὄ-φρα (bis) statt ὅ-φρα vom Relativstamme ὁ (§. 213. 217), ἔχω statt ἕχω vom St. ἑχ (§. 327, 6).

In einigen mit τ anlautenden Stämmen wird die Aspiration, wenn sie vom Schlusse des Stammes durch die Lautgesetze (§. 45) verdrängt wird, auf das anlautende τ zurückgeworfen, so daß dies nun in θ übergeht. Das geschieht: §. 54.

a) bei dem Substantivstamme τριχ, wovon der Nominativ θρίξ (Haar), der Dat. Plur. θριξί lautet, die übrigen Casus aber regelmäßig vom Stamme τριχ gebildet werden (Gen. τριχός Nom. Plur. τρίχες).

b) Bei ταχύς (schnell), dessen Comparativ θάσσων lautet, statt ταχιων (§. 57), vgl. §. 198.

c) In den Verbalstämmen:

ταφ	Präs. θάπτω (begrabe)	Fut. θάψω	Aor. Pass. ἐτάφην	Subst. τάφος (Grab)	
τρεφ	„ τρέφω (nähre)	„ θρέψω	Subst. θρέμμα (Vieh)		
τρεχ	„ τρέχω (laufe)	„ θρέξομαι	(§. 260).		
τρυφ	„ θρύπτω (zerreibe)	„ θρύψω			
τυφ	„ τύφω (räuchere)	„ θύψω			

Anm. Im schwachen Passivaorist (§. 296) und im Infinitiv des Perf. Med. bleibt zwar die Aspirata des Stammes unverändert, weil sie aber des folgenden θ wegen nicht als ursprünglich gefühlt wird, d. h. ebenso gut aus der Tenuis entstanden sein könnte (§. 45), wird dennoch die anlautende Tenuis aspirirt, also ἐθρέφθην, τεθράφθαι.

D. Andere Veränderungen der Consonanten und Vocale im Inlaut.

§. 55. Bedeutende Lautveränderungen treten durch die Umgestaltungen des weichen Vocals ι in Verbindung mit Consonanten ein (vgl. §. 186, 198, 199 und §. 250—253). Oft nämlich wird:

1. das ι nach ν und ϱ um eine Sylbe zurückversetzt, wo es mit dem Vocal einen Diphthong bildet:

τείνω aus τεν-ιω (spanne) St. τεν [tendo]
μαίνομαι „ μαν-ιομαι (rase) St. μαν
ἀμείνων „ ἀμεν-ιων (besser) St. ἀμεν
κείϱω „ κεϱ-ιω (scheere) St. κεϱ
δότειϱα „ δοτεϱ-ια (Geberin) St. δοτεϱ (δοτήϱ Geber)
χείϱων „ χεϱ-ιων (schlechter) St. χεϱ.

§. 56. 2. ι wird einem vorhergehenden λ assimilirt:

μᾶλλον aus μαλ-ιον (mehr) von μάλα (sehr)
ἅλλομαι „ ἁλ-ιομαι (springe) St. ἁλ [salio]
ἄλλος „ ἀλ-ιο-ς (andrer) [alius]
στέλλω „ στελ-ιω (sende) St. στελ.

§. 57. 3. Kehllaute, seltener τ und ϑ, verschmelzen mit nachfolgendem ι zur Lautgruppe σσ (neu-attisch ττ):

ἥσσων aus ἡκ-ιων (geringer) St. ἡκ (Superl. ἥκιστα)
Θϱᾷσσα „ Θϱακ-ια (Thrakerin) (Masc. Θϱᾷξ) St. Θϱακ
τάσσω „ ταγ-ιω (ordne an) St. ταγ
ἐλάσσων „ ἐλαχ-ιων (kleiner) St. ἐλαχ (Supl. ἐλάχιστος)
Κϱῆσσα „ Κϱητ-ια (Kreterin) (Masc. Κϱῆς) St. Κϱητ
κοϱύσσω „ κοϱυϑ-ιω (rüste) St. κοϱυϑ (κόϱυς Helm).

§. 58. 4. δ und in einzelnen Fällen γ verschmelzen mit nachfolgendem ι zu ζ:

ἕζομαι aus ἑδ-ιομαι (setze mich) St. ἑδ (τὸ ἕδος der Sitz)
κϱάζω „ κϱαγ-ιω (schreie) St. κϱαγ (Perf. κέκϱᾱγα).

Sonstige Lautveränderungen sind:

§. 59. 1. Die Umstellung (Metathesis), die am häufigsten bei ϱ, λ, auch bei μ und ν eintritt:

ϑϱάσος neben ϑάϱσος (Kühnheit)
ϑϱῴ-σκω vom St. ϑοϱ (springe) starker Aor. ἔϑοϱον
βέ-βλη-κα „ „ βαλ (habe geworfen) „ „ ἔβαλον
τέ-ϑνη-κα „ „ ϑαν (bin gestorben) „ „ ἔϑανον
τμῆ-σις „ „ τεμ (Schnitt) Präs. τέμνω (schneide).

Anm. In den vier letzten Beispielen ist außerdem der Vocal gedehnt.

---

§. 59. D. Die Umstellung ist im homer. D. häufiger: καϱτεϱός und κϱατεϱός (mächtig), κάϱτιστος = att. κϱάτιστος (der mächtigste) von κϱάτος (Macht), τϱαπ-είομεν (vgl. §. 295 D.) für ταϱπ-είομεν (wir wollen uns freuen) St. τεϱπ (τέϱπομαι); so auch in ἔδϱᾰκον (ich sah) St. δεϱκ (δέϱκομαι), ἔπϱαϑον (zerstörte) St. πεϱϑ (πέϱϑω). Homer: ἀταϱπός = att. ἀτϱᾰπός (Pfad)

2. Die Schwächung einzelner Consonanten. Die wichtigsten §. 60. Schwächungen sind:

a. die namentlich vor ι sehr häufige von τ in σ: ἀναισθησία (Gefühllosigkeit) statt ἀναισθητια von ἀναίσθητος (gefühllos); φᾶσί statt φαντί (sie sagen). Ueber die häufig dabei eintretende Ausstoßung des ν und dessen Ersatz §. 49. A. 3, c. Vgl. §. 187.

b. Die Schwächung von anlautendem σ vor Vocalen in den spiritus asper: ὗς (Schwein) neben σῦς, vgl. lat. su-s, ἵ-στη-μι für σι-στη-μι (stelle), vgl. lat. si-sto (§. 308, §. 327, 5, 6).

3. Die gänzliche Ausstoßung von Lauten. Wichtige Fälle sind §. 61. folgende:

a. σ wird ausgestoßen, wo es bei der Flexion in der Mitte zwischen zwei Consonanten stehen sollte:

γεγράφ-θαι für γεγραφ-σθαι (geschrieben sein) St. γραφ Pr. γράφω
τέτυφ-θε „ τετυφ-σθε (seid geschlagen) „ τυπ „ τύπτω.

b. σ wird sehr häufig in der Mitte zwischen zwei Vocalen ausgestoßen:

λέγε-αι, λέγῃ (§. 38) für λεγε-σαι (wirst gesagt) St. λεγ Pr. λέγω
ἐδείκνυ-ο für ἐδεικνυ-σο (wurdest gezeigt) Präs. δείκνῡμι
γένε-ος für γενεσ-ος (des Geschlechts) St. γενες (§. 166).

c. Die Ausstoßung eines Vocals zwischen Consonanten im Inlaut heißt Synkope (συγκοπή): ἐ-πτ-ό-μην statt ἐ-πετ-ο-μην (flog) St. πετ (§. 326, 34). Vgl. §. 51 Anm. 2.

4. Die Verdoppelung eines Consonanten. Diese ist, wenn sie nicht §. 62. durch die oben (§. 47, 50 b., 51, 56) angeführten Assimilationen entstanden ist, selten. Am häufigsten wird die liquida ρ verdoppelt: ἔῤῥιψα für ἔριψα (ich schleuderte), ἄῤῥηκτος für ἄ-ρηκτος (unzerbrechlich). Die Aspiraten können nur durch die entsprechende tenuis verdoppelt werden: Βάκχος, Σαπφώ, Ἀτθίς.

---

§. 60. D. Die Dorier, seltener die älteren Attiker erhalten τ: dor. φαντί = φᾶσί(ν) (sie sagen), altatt. τήμερον = σήμερον (heute).

§. 61. D. Die Synkope ist b. Hom. häufiger: τίπτε = τίποτε; (was nur? warum?), ἔκέκλετο = ἐ-κε-κελετο (rief) St. κελ.

§. 62. D. Bei Hom. werden einfache Consonanten leicht verdoppelt; seltener die Stummlaute: ὅππως = att. ὅπως (wie), ὁπποῖος = att. ὁποῖος (qualis), ὅττι = att. ὅτι (daß), oft die tönenden: ἔλλαβε = att. ἔλαβε (er nahm), φιλομμειδής = att. φιλομειδής (gern lächelnd), ἐΰννητος = att. εὔ-νητος (gut gesponnen), ὅσσον = att. ὅσον (wie groß), νέκυσσι = att. νέκυσι (den Leichen), ὀπίσσω = att. ὀπίσω (zurück). — Umgekehrt hat der hom. D. bisweilen einfaches ρ wo der attische doppeltes: ὠκύροος (schnell fließend) = ὠκύῤῥοος. — Oft sind auch beide Formen neben einander üblich: Ἀχιλεύς und Ἀχιλλεύς, Ὀδυσεύς und Ὀδυσσεύς.

E. Lautveränderungen im Auslaute.

§. 63. Wenn auf ein Wort, das auf einen Vocal auslautet, ein anderes folgt, das mit einem, gleichviel ob mit dem spiritus lenis oder asper versehenen, Vocal anlautet, so entsteht der **Hiatus**. Die Griechen dulden den Hiatus in Prosa sehr oft; häufig aber, besonders wenn das erste Wort ein kürzeres und an und für sich wenig bedeutendes ist, wird der Hiatus vermieden. Dies geschieht auf dreifache Weise, nämlich entweder durch die **Elision** (Ausstoßung des Endvocals), oder durch die **Krasis** (Zusammenziehung der beiden Vocale), oder durch die **Synizesis** (Verschleifung).

§. 64. 1) Die **Elision** oder Ausstoßung des Endvocals, deren Zeichen der Apostroph ist (§. 15), tritt nur bei kurzen Endvocalen, jedoch nie bei *υ* ein, am häufigsten im Auslaut zweisylbiger Präpositionen, Conjunctionen und Adverbien: *ἐπ' αὐτῷ* (bei ihm) statt *ἐπὶ αὐτῷ*, *οὐδ'*

---

§. 63. D. Der hom. D. läßt den **Hiatus** in vielen Fällen zu: die wichtigsten sind folgende:

1. Bloß scheinbar ist der Hiatus bei digammirten Wörtern (§. 34 D.): *κατὰ οἶκον* d. i. *κατὰ Fοῖκον* (im Hause).

2. Gestattet ist er nach weichen Vocalen in Formen, bei denen die Elision nicht üblich ist: *παιδὶ ὄπασσεν* (dem Sohne gab er).

3. Gemildert wird er durch eine Interpunction und durch den Einschnitt des Verses nach der ersten Kürze des dritten Fußes: *κάθησο, ἐμῷ δ' ἐπιπείθεο μύθῳ* (setze dich, und folge meinem Worte); *τῶν οἱ ἓξ ἐγένοντο ἐνὶ μεγάροισι* (davon wurden ihm sechs geboren in den Gemächern).

4. Ein langer Vocal oder Diphthong wird vor einem andern in der Thesis kurz und läßt nur einen **uneigentlichen** oder **schwachen** Hiatus eintreten: *Ἀτρεΐδαί τε καὶ ἄλλοι ἐϋκνήμιδες Ἀχαιοί* (ihr Atriden und ihr andern wohlbeschienten Achäer) — — ‿‿ — ‿‿ — — — ‿‿ — —. Vgl. §. 75 D. 2.

§. 64. D. Die Elision ist bei Dichtern weit häufiger als in Prosa; so werden nicht bloß *ε* und *ι* auch in Nominal- und Verbalformen elidirt, sondern auch die Diphthonge *αι* und *οι* in den Verbalendungen *μαι*, *σαι*, *ται*, *σθαι* und in den Formen *μοι* und *τοι*, ebenso bei Homer *ι* in *ὅτι* (daß).

Eine nur bei Dichtern vorkommende Veränderung des Auslautes ist die **Apokope** (*ἀποκοπή*). Apokope nennt man die Abwerfung eines kurzen Endvocals vor einem **consonantisch** anlautenden Worte. Die Apokope ist im hom. D. bei den Präpositionen *ἀνά*, *κατά*, *παρά* und bei der Conjunction *ἄρα* (nun) häufig, bei *ἀπό* und *ὑπό* selten; sie tritt sowohl in der Zusammensetzung, als beim Zusammentreffen zweier getrennter Wörter ein. Das *ν* von *ἄν(ά)* erleidet dann die im §. 51 vorgeschriebenen Veränderungen; das *τ* von *κατ(ά)*, das *π* von *ἀπ(ό)* und *ὑπ(ό)* wird dem folgenden Consonanten gleichgemacht: *ἀνδύεται* = *ἀναδύεται* (taucht auf), *κὰπ πεδίον* = *κατὰ πεδίον* (auf der Ebene), *κάλλιπε* = *κατέλιπε* (ließ zurück), *πάρθετο* = *παρέθετο* (setzte vor), *ἀππέμψει* = *ἀποπέμψει* (wird wegschicken), *κατθανεῖν* = *καταθανεῖν* (sterben).

ἐδύνατο (er konnte nicht einmal), ἀλλ' ἦλθεν (aber er kam), seltener im Auslaut der Nomina und Verba: οἱ πάντ' εἰςαγγέλλοντες d. i. οἱ πάντα εἰςαγγέλλοντες (die alles berichtenden).

Anm. 1. Die Präpositionen περί (um), ἄχρι und μέχρι (bis) und die Conjunction ὅτι (daß) erleiden nie die Elision.

Anm. 2. Auch in der Zusammensetzung tritt die Elision ein, jedoch ohne daß sie durch den Apostroph bezeichnet würde: ἐπ-έρχομαι aus ἐπι-έρχομαι (komme heran), aber περιέρχομαι (gehe herum).

Anm. 3. Ueber die bei der Elision eintretende Consonantenveränderung (ἐφ' ἡμέρᾳ) §. 52.

2) Die Krasis (κρᾶσις Mischung) richtet sich im ganzen nach den oben (§. 36—39) über die Zusammenziehung aufgestellten Gesetzen. Sie tritt hauptsächlich nach Formen des Artikels, des Pronomen Relativum (namentlich ὅ quod und ἅ quae), nach der Präposition πρό (für, vor, lat. pro) und der Conjunction καί (und) ein. Die durch Krasis entstandene Sylbe ist nothwendig lang. Das Zeichen der Krasis ist die Koronis (§. 16): τἀγαθά (das Gute) aus τὰ ἀγαθά, τἆλλα aus τὰ ἄλλα (das andre), τοὔνομα (der Name) aus τὸ ὄνομα, ταὐτό (dasselbe) für τὸ αὐτό. §. 65.

Anm. 1. Der scharfe Hauch des Artikels oder Relativs behauptet sich trotz der Krasis: ἁνήρ (der Mann) unregelmäßig für ὁ ἀνήρ, in welchem Falle die Koronis wegfällt; in θοἰμάτιον aus τὸ ἱμάτιον (das Kleid) hat der spiritus asper das τ in θ verwandelt (§. 52), ebenso θάτερον unregelmäßig aus τὸ ἕτερον (das andere).

Anm. 2. Nur wenn der letzte der contrahirten Buchstaben ι war, erhält der neuentstandene Laut ι subscriptum: καὶ ἐν (und in) wird κἀν, aber καὶ εἶτα (und dann) κᾆτα.

Ueber den Accent bei der Krasis §. 89.

3) Die Synizesis (Verschleifung, vgl. §. 39) tritt beim Zusammentreffen zweier Wörter nur nach einem langen Vocal ein, besonders nach den Conjunctionen ἐπεί (als), ἤ (oder), ἦ (num?), μή (nicht) und nach ἐγώ (ich): ἐπεὶ οὐ (als nicht), μὴ ἄλλοι (ne alii), ἐγὼ οὐ (ich nicht). Zu erkennen ist sie nur bei Dichtern, welche die zwei verschleiften Sylben als eine zählen. §. 66.

---

§. 65. D. Die Krasis ist bei Homer ganz selten, desto häufiger bei den attischen Dichtern, z. B. οὔξ = ὁ ἐξ, κὠδύρεται = καὶ ὀδύρεται (und er wehklagt), ὦναξ = ὦ ἄναξ (o Herr), χὠπόσοι = καὶ ὁπόσοι (und wie viele). — Herod. ὦλλοι = οἱ ἄλλοι (die übrigen). — Der Wegfall eines kurzen anlautenden Vocals wird bisweilen durch den Apostroph bezeichnet (§. 15): μὴ 'γώ = μὴ ἐγώ (ne ego), ἤδη 'ξέρχεται = ἤδη ἐξέρχεται (er kommt schon heraus).

§. 67. Kein griechisches Wort lautet auf einen andern Consonanten aus als auf die tönenden Consonanten: *ν*, *ρ* und *ς* (*ξ*, *ψ*). Die einzigen Ausnahmen sind: die Negation *οὐκ* (vor Consonanten *οὐ*) und die Präposition *ἐκ* (aus) (vor Vocalen *ἐξ*), welche sich dem folgenden Worte so eng anschließen, daß ihr *κ* gewissermaßen nicht im Auslaut steht.

Wenn ein andrer als die drei erwähnten Consonanten im Auslaut stehen sollte, so wird er in der Regel abgeworfen:

μέλι (Honig, mel) für *μελιτ* (Genit. *μέλιτ-ος*) } vgl. §. 147, b.
σῶμα (Leib) „ *σωματ* (Genit. *σώματ-ος*) }
ἦσαν (sie waren) „ *ἠσαντ* (vgl. lat. erant).

Stumme Zahnlaute verwandeln sich in diesem Falle öfters in das tönende *ς*:

πρός für *προτ* aus *προτί* (zu) (Hom.)
δός „ *δοθ* „ *δοθι* (gib)
τέρας „ *τερατ* (Wunderzeichen) Gen. *τέρατ-ος*.

§. 68. Gewisse Wörter und Wortformen haben im Auslaut nach einem kurzen Vocal ein **bewegliches** *ν* (*ν ἐφελκυστικόν*). Das *ν* tritt ein vor vocalisch anlautenden Wörtern — wodurch der Hiatus vermieden wird — und vor größeren Interpunctionen. Dichter benützen es auch vor Consonanten, namentlich aber am Ende des Verses, um ihn volltönender zu machen.

Die Wörter und Wortformen, die ein bewegliches *ν* haben, sind folgende:

1) Die Dative des Plurals auf *σι(ν)*: *πᾶσιν ἔδωκα* (allen gab ich), aber *πᾶσι δοκεῖ οὕτως εἶναι* (allen scheint es so zu sein).

2) Die ihnen ähnlichen Ortsbestimmungen auf *σι(ν)*: *Ἀθήνησιν ἦν* (zu Athen war), aber *Ἀθήνησι τόδε ἐγένετο* (zu Athen geschah dies).

3) Die einzelnen Wörter *εἴκοσι(ν)* (zwanzig), *πέρυσι(ν)* (voriges Jahr) und *παντάπᾶσι(ν)* (gänzlich): *εἴκοσιν ἄνδρες* (zwanzig Männer), aber *εἴκοσι γυναῖκες* (zwanzig Frauen).

4) Die dritte Person des Singularis auf *ε(ν)*: *ἔσωσεν αὐτούς* (er rettete sie), aber *ἔσωσε τοὺς Ἀθηναίους* (er rettete die Athener).

---

§. 68. D. Zu den Wörtern, welche ein bewegliches *ν* haben, kommen b. Hom. noch die Ortsadverbien auf *θε(ν)*: *ἄνευθε(ν)* (von fern), *πάροιθε(ν)* (von vorn, vormals), die Partikeln *κέ(ν)* (etwa) und *νύ(ν)* (nun).

Der neuion. D., welcher das Zusammentreffen von Vocalen nicht scheut, läßt das bewegliche *ν* weg; über das *κ* von *οὐκ* vor einem spiritus asper §. 52 D.

5) Die dritte Person des Pluralis wie des Singularis auf *σι(ν)*: *λέγουσιν εὖ* (sie sprechen gut), aber *λέγουσι τοῦτο* (sie sprechen dies), *δείκνῦσιν ἐκεῖσε* (er zeigt dorthin), aber *δείκνῦσι τὸν ἄνδρα* (er zeigt den Mann).

Anm. 1. Eben so nimmt *οὐ* (nicht) nur vor Vocalen ein *κ* an, §. 69.
das vor dem spiritus asper (§. 52) in *χ* übergeht: *οὔ φησι* (er sagt nicht), *οὐκ αὐτός* (nicht er selbst), *οὐχ οὕτως* (nicht so). Das *κ* zeigt sich auch in *οὐκέτι* und *μηκέτι* (nicht mehr).

Anm. 2. *ἐκ* (aus) lautet vor Vocalen *ἐξ* [lat. ex]: *ἐκ τῆς πόλεως* (aus der Stadt), *ἐξ ἀκροπόλεως* (aus der Akropolis oder Burg), *ἐκλέγω* (sage heraus), *ἐξέλεγον* (sagte heraus).

Anm. 3. Ohne bestimmten Anlaß verlieren die Wörter *οὕτως* (so), Adverbium von *οὗτος* (dieser), *ἄχρις*, *μέχρις* (bis) sehr häufig, *πολλάκις* (oft) nur bei Dichtern das auslautende *ς*.

Capitel 4.

Von der Sylbenabtheilung und von der Quantität.

A) Sylbenabtheilung.

Die Sylben (*συλλαβή* Zusammenfassung) werden in griechischen Wör- §. 70.
tern nach folgenden Regeln abgetheilt.

Jeder Vocal, der vor einem andern steht, wird, wenn er nicht mit diesem einen Diphthong bildet oder durch Synizese mit ihm verschleift ist (§. 39), als eine besondere Sylbe gerechnet: *ἰ-ατρός* (Arzt) dreisylbig.

Ein Consonant, der zwischen zwei Vocalen steht, gehört zur zweiten §. 71.
Sylbe: *ἔ-χει* (er hat), *οὗ-τος* (dieser), *ἱ-κα-νός* (fähig).

Zwei und mehrere Consonanten gehören in der Regel zum folgenden Vocal: *ἁ-πλοῦς* (einfach), *ἀ-ρι-στε-ρός* (links), *ἔ-σχον* (ich erhielt), *ἀ-μνός* (Lamm), *ἐ-χθρός* (feind); ebenso Doppelconsonanten: *ὄ-ψο-μαι* (ich werde sehen), *ἕ-ζω* (ich setze).

Ausnahmen. 1) Die Liquidä und Nasale schließen sich dem vorhergehen- §. 72.
den Vocal an: *ἅρ-μα* (Wagen), *ἀδελ-φός* (Bruder), *καγ-χάζω* (lache), *ἔν-δον* (drinnen), *ἄμ-φω* (beide, ambo). Nur *μν* wird zur nachfolgenden Sylbe gezogen: *κά-μνω* (leide). 2) Von zwei gleichen Consonanten gehört der erste zur ersten, der zweite zur zweiten Sylbe: *ἵπ-πος* (Pferd), *βάλ-λω* (werfe), *Πύῤ-ῥος*. Dasselbe geschieht bei der Verbindung der Aspiraten mit den entsprechenden Tenues: *Ἀτ-θίς*, *Βάκ-χος*, *Σαπ-φώ*.

Zusammensetzungen theilt man nach den Bestandtheilen ab, aus denen das §. 73.
Wort zusammengesetzt ist: *συν-έχω* (halte zusammen), *ἐξ-άγω* (treibe heraus).

B) Quantität.

§. 74. In Bezug auf die Quantität (Länge und Kürze) der Sylben gelten im allgemeinen dieselben Gesetze für das griechische wie für das lateinische. Eine wesentliche Ausnahme besteht aber darin, daß im griechischen **nicht** ein Vocal vor dem andern **kurz** zu sein braucht: θωή (Buße), λᾱός (Volk); βέλτῐον (besser). Auch gelten im griechischen durchaus nicht die lateinischen besonderen Regeln für die Endsylben.

§. 75. Eine Sylbe ist **von Natur** lang, wenn sie einen langen Vocal oder Diphthong enthält: ῡμεῖς (ihr), κρῑνω (entscheide), ᾄδω (singe). Das Erkennen der Quantität wird im griechischen durch die Schrift sehr erleichtert: δόμος (Gemach, Haus), δῶμα (Haus), in andern Fällen durch den Accent (§. 83, 84); das übrige kann man nur aus dem Gebrauch lernen und findet man im Lexikon bestimmt.

Anm. Jede zusammengezogene Sylbe muß, wie sich von selbst versteht, lang sein: ἄκων (ungern) = ἀέκων, ῑρός = ἱερός (heilig).

§. 76. Eine Sylbe wird durch **Position** lang, wenn auf einen Vocal zwei oder mehrere Consonanten oder ein Doppelconsonant folgt, sei es nun, daß

a) beide Consonanten oder der Doppelconsonant in einem und demselben Worte stehen: χάρμα (Freude – ⌣), ἕξις (Haltung – ⌣), Κάστωρ (– –), oder daß

b) der erste das erste Wort schließt, der oder die andern das zweite beginnt: θεὸς δέ (der Gott aber ⌣ – – ⌣), ἐν τούτῳ (unterdeß – – –); oder daß

c) beide oder der Doppelconsonant zu Anfang des zweiten Wortes stehen: τὰ κτήματα (die Güter – – ⌣ ⌣), ὁ ζῶν (der lebende – –).

Anm. Wenn der so gestellte Vocal schon von Natur lang ist, so muß das in der Aussprache wohl bezeichnet werden: das α von πράσσω (handle) lautet anders als das von τάσσω (ordne), obgleich beide Wörter im Verse einen Spondeus ausmachen, das von μᾶλλον (lieber) anders als das von κᾰλλος (Schönheit), obgleich beide einen Trochäus bilden.

---

§. 74. D. Ganz selten werden Diphthonge und lange Vocale vor Vocalen innerhalb eines Wortes verkürzt: Hom. οἷος (qualis ⌣ ⌣), βέβληαι mit kurzem η.

§. 75. D. 1) Die Quantität der doppelzeitigen Vocale ist überhaupt, besonders aber bei Hom. sehr schwankend: ἴωμεν (eamus), Ἄρες Ἄρες (o Ares, Ares).

2) Eine auf einen langen Vocal oder Diphthong ausgehende Endsylbe wird bei Hom. und in den Chören der Tragiker vor einem folgenden Vocal verkürzt: οἴκοι ἔσαν (sie waren daheim – ⌣ ⌣ ⌣), ἡμένη ἐν (sitzend im – ⌣ ⌣ ⌣). Vgl. §. 63 D. 4. Diejenigen Wörter aber, welche mit Digamma (§. 34 D.) anlauteten, lassen b. Hom. einen vorhergehenden Vocal lang: κάλλεϊ τε στίλβων καὶ εἵμασιν (– ⌣ ⌣ – – – – – – ⌣ ⌣) (von Schönheit und Kleidern glänzend).

Wenn ein von Natur kurzer Vocal vor einem Stummlaut mit folgendem λ, ϱ, ν, μ steht, so kann die Sylbe entweder kurz oder lang sein: τέκνον (Kind ⏓⏑), τυφλός (blind ⏓⏑), τί δρᾷς; (was thust du? ⏓–). Doch ist die Sylbe nothwendig lang: §. 77.

a) wenn der Stummlaut am Schlusse des ersten, der flüssige oder Nasenlaut zu Anfang des zweiten Wortes steht: ἐκ νηῶν (aus den Schiffen – – –), und in Zusammensetzungen, in denen der Stummlaut dem ersten Bestandtheil angehört: ἐκλέγω (ich sage heraus – ⏑ –); §. 78.

b) wenn ein weicher Stummlaut (β, γ, δ) mit λ, μ oder ν zusammentrifft: βίβλος (Buch – ⏑), τάγμα (Aufgabe – ⏑), ἔχιδνα (Natter ⏑ – ⏑).

Capitel 5.

Von der Betonung.

Die allgemeinen Regeln über die Betonung der Wörter sind folgende: §. 79.

1) Jedes Wort muß einen und kann nie mehr als einen Hauptton haben, welcher der Accent schlechthin genannt wird: πολυπραγμοσύνη (Vielgeschäftigkeit), ἀπαρασκεύαστος (unvorbereitet). Ueber die Benennung der Wörter nach dem Accent §. 17, 19, 21.

2) Es gibt zwei Arten von Accenten, den scharfen Ton oder Acutus (ὀξεῖα) und den gedehnten oder Circumflex (περισπωμένη). Ueber die Bezeichnung beider §. 17, 21. §. 80.

3) Der scharfe Ton (Acutus) kann auf kurzen und langen, der gedehnte (Circumflex) nur auf solchen Sylben stehen, die von Natur lang sind, als: λέγω (ich sage), λήγω (ich höre auf), καλός (schön), ἀληθής (wahr), ἄνθρωπος (Mensch), κείμενος (liegend), κεῖται (liegt), σῶμα (Leib), εὖ (gut). §. 81.

---

§. 77. Bei Homer macht der Stummlaut mit folgendem λ, ϱ, ν, μ fast regelmäßig Position: τέκνον τί κλαίεις; Kind, was weinst du? (– – – – –), ὕπνος πανδαμάτωρ der allbezwingende Schlaf (– – – ⏑ ⏑ –). Ja selbst einfaches anlautendes λ, ϱ, ν, μ hat in manchen Wörtern die Kraft den kurzen auslautenden Vocal des vorhergehenden Wortes zu verlängern: καλήν τε μεγάλην τε (eine schöne und große – – – ⏑ ⏑ – ⏑). Dieselbe Wirkung hat δ im Stamme δι (δεῖσαι fürchten) und in δήν (lange).

§. 82. 4) Der scharfe Ton (Acutus) kann überhaupt nur auf einer der drei letzten Sylben und auf der drittletzten nur dann stehen, wenn die letzte kurz ist: ἄποικος (Colonist), aber nicht ἄποικου (Genit.); ἔλεγον (ich sagte), aber nicht ἔλεγην (wurde gesagt).

§. 83. 5) Der gedehnte Ton (Circumflex) kann überhaupt nur auf einer der beiden letzten Sylben und auf der vorletzten nur dann stehen, wenn die letzte von Natur kurz ist: σῦκον (Feige), aber nicht σῦκου (Genit.); σῶμα (Leib), aber nicht σῶματος (Genit.); πρᾶξις (Handlung), aber nicht πρᾶξεις (Nom. Plur.).

Anm. 1. Die Positionslänge der Endsylbe hindert den gedehnten Ton (Circumflex) nicht auf der vorletzten Sylbe zu stehen: αὖλᾰξ (Furche) Gen. αὔλᾰκος, wohl aber die Naturlänge, wenn sie neben der Positionslänge vorhanden ist: θώρᾱξ (Harnisch) Gen. θώρᾱκος. Vgl. §. 145.

Anm. 2. Ausnahmen von 4 und 5 werden in der Flexionslehre einzeln aufgeführt werden. Zu merken ist besonders, daß bei den Endsylben auf αι und οι die meisten Ausnahmen eintreten: ἄποικοι, obgleich οι lang ist, γνῶμαι (Meinungen), τύπτεται (er wird geschlagen). Vgl. §. 108, §. 122 D. 3, §. 133, §. 157, §. 229, §. 268.

§. 84. 6) Eine vorletzte Sylbe, welche von Natur lang ist, kann, wenn die Endsylbe von Natur kurz ist, keinen andern Accent als den Circumflex haben: φεῦγε (fliehe) nicht φεύγε, ἦρχον (ich herrschte) nicht ἤρχον, ἧλιξ (Altersgenosse) nicht ἥλιξ (Gen. ἥλῐκος), Κρατῖνος nicht Κρατίνος. Wohl aber kann sie unbetont sein: εἰπέ (sprich), ἄνθρωπος (Mensch).

Anm. 1. Scheinbare Ausnahmen wie ὥςτε (so daß), ἥδε (diese) erklären sich aus der Lehre von der Inclination (§. 94).

Anm. 2. Von diesen Fällen abgesehen ist das Gesetz so fest, daß man oft aus dem Ton der vorletzten Sylbe auf die Quantität dieser oder der Endsylbe schließen kann: ἴθι (gehe) (ῐ), πρῶτα (prima, Nom. Plur.) (ᾰ), γυναῖκας (Frauen, Acc. Plur.) (ᾰ), γνώμας (Meinungen, Acc. Pl.) (ᾱ).

§. 85. 7) Die zusammengesetzten Wörter haben in der Regel den Ton auf dem vorletzten Theile des Wortes, so weit es nach §. 82 ff. möglich ist: ἄπιθι (gehe fort), ἄφιλος (freundlos), φιλόγυνος (Frauenfreund), ἀπόδος (gib zurück), παρένθες (lege dazu hinein). (Vgl. §. 359 Anm. 2.)

§. 86. Der Accent eines Wortes wird durch die lautlichen Veränderungen, welche ein Wort erfährt, so wie durch die Berührung eines Wortes mit andern im Zusammenhange der Rede in verschiedener Weise verändert. Nämlich:

1) Jedes Oxytonon dämpft im Zusammenhange der Rede seinen scharfen Ton, so daß an die Stelle des Acutus der Gravis tritt (vgl. §. 20).

§. 87. 2) Bei einer Zusammenziehung im innern eines Wortes erhält die durch Zusammenziehung entstandene Sylbe keinen Accent, wenn

keine der zu contrahirenden Sylben ihn hatte: γένεος γένους (des Geschlechts), τίμαε τίμᾱ (ehre). Der Accent einer contrahirten vorletzten Sylbe ergibt sich schon aus den allgemeinen Accentregeln, also τιμῶντες (ehrend Nom. Plur.) aus τιμάοντες, τιμώντων (Gen. Pl.) aus τιμαόντων (nach §. 83 und 84). Eine contrahirte Endsylbe hat

a) den Circumflex, wenn die erste der zu contrahirenden Sylben betont war: τιμάει τιμᾷ (er ehrt), χρυσέου χρυσοῦ (des goldenen);

b) den Acutus, wenn die letzte betont war: ἑσταώς ἑστώς (stehend).

3) Bei der Elision (§. 64) verlieren oxytonirte Präpositionen und Conjunctionen ihren Accent gänzlich, alle andern Wortarten werfen ihn auf die vorhergehende Sylbe als Acutus zurück: ἐπ' αὐτῷ (an ihm) = ἐπὶ αὐτῷ, οὐδ' ἐδυνάμην (ich konnte nicht einmal) = οὐδὲ ἐδυνάμην, εἴμ' Ὀδυσεύς (ich bin Odysseus) = εἰμὶ Ὀδυσεύς, ἕπτ' ἦσαν (sieben waren) = ἑπτὰ ἦσαν. §. 88.

4) Bei der Krasis (§. 65) geht der Accent des ersten Worts verloren: τἀγαθά = τὰ ἀγαθά (bona), θοἰμάτιον (das Kleid) = τὸ ἱμάτιον. Nur wenn Paroxytona die erste Sylbe durch die Krasis in eine Naturlänge umwandeln, wird diese circumflectirt: τὰ ἄλλα (alia) gibt τᾶλλα, τὸ ἔργον (das Werk) τοὖργον. §. 89.

Ueber die Veränderungen des Tons bei der Declination §. 107—109, über den Accent der Verba §. 229 und §. 331—333.

Die zweisylbigen Präpositionen, mit Ausnahme von ἀμφί, ἀντί, ἀνά, διά werfen ihren Accent auf die erste Sylbe, wenn sie dem Nomen oder Verbum, zu dem sie gehören, nachgestellt werden: τούτων πέρι darüber (περὶ τούτων); ebenso wenn sie, adverbialisch gebraucht, das Verbum sein in sich schließen, als πάρα = πάρεστι (es ist da, dabei), ἔνι (es ist darin, ist möglich). Diese Zurückziehung des Tons heißt Anastrophe. Vgl. §. 446. §. 90.

Einige einsylbige und zweisylbige Wörter schließen sich so eng an das vorhergehende an, daß sie ihren Accent auf das zunächst vorhergehende Wort werfen. Man nennt solche Wörter encliticae (ἐγκλιτικαὶ λέξεις d. i. hinneigende Wörter) und die Zurückwerfung des Accents Inclination. §. 91.

Enklitica sind folgende Wörter: §. 92.

1) Das unbestimmte Pronomen τὶς, τὶ (irgend einer, irgend etwas) durch alle Formen (§. 214).

---

§. 90. D. Präpositionen, deren Endsylbe durch Elision verloren geht, haben auch dann nicht den Accent, wenn sie die §. 90 bezeichnete Stellung einnehmen. Hom. τῇσι παρ' εἰνάετες χάλκευον (bei diesen schmiedete ich neun Jahre lang).

2) Die drei persönlichen Pronomina in den Formen μοῦ, μοί, μέ (mei, mihi, me), σοῦ, σοί, σέ (tui, tibi, te), οὗ, οἷ, ἕ (sui, sibi, se), σφωΐν (ihnen beiden) und σφίσι(ν) (ihnen).

3) Der Indicativ des Präsens von εἰμί (ich bin) und φημί (inquam) mit Ausnahme der zweiten Person Singularis, εἶ und φῄς.

4) Die unbestimmten Adverbia πού oder ποθί (irgendwo), πή (irgendwie), ποί (irgendwohin), ποθέν (irgendwoher), ποτέ (irgendwann), πώς (irgendwie), πώ (noch).

5) Die Partikeln γέ (quidem), τέ (und), τοί (wahrlich), νύν oder νύ (nun), hom. κέν oder κέ (etwa, wohl), ῥά (ἄρα, also), hom. θήν (wahrlich), πέρ (sehr) und δέ in der Bedeutung hin und als demonstratives Anhängsel. (Vgl. §. 212.)

§. 93. Diese Wörter werfen ihren Ton in folgender Weise auf das vorhergehende Wort zurück:

a) Ein vorhergehendes Oxytonon läßt seinen scharfen Ton ungedämpft (§. 20), und dieser reicht dann für die Enklitica mit aus: ἀγαθόν τι (etwas gutes), αὐτός φησιν (er selbst sagt).

b) Nach einem Perispomenon geht der Accent der Enklitica spurlos verloren: ὁρῶ τινας (ich sehe einige), εὖ ἐστιν (es ist gut), τιμῶ σε (ich ehre dich).

c) Nach einem Paroxytonon geht der Accent einsylbiger Enklitica spurlos verloren, zweisylbige aber behalten ihren Accent auf der Endsylbe: φίλος μου (mein Freund), λόγος τις (eine Rede), aber λόγοι τινές (einige Reden), λόγων τινῶν (Gen. Plur.).

d) Proparoxytona und Properispomena behalten ihren Accent, erhalten aber von der nachfolgenden Enklitica noch einen zweiten Accent als Acutus auf die Endsylbe, welcher ungedämpft bleibt und für die Enklitica mit ausreicht: ἄνθρωπός τις (ein Mensch), βέβαιοί εἰσιν (sie sind fest), σῶμά γε (der Leib wenigstens), παῖδές τινες (einige Knaben).

e) Atona (§. 97) erhalten den Accent nachfolgender Enklitica als Acutus: οὔ φησιν (er sagt nicht), ὥς τε (und wie).

§. 94. Anm. Mehrere einsylbige Wörter sind mit nachfolgenden Enkliticis zu einem Worte verwachsen, so ὥςτε (so daß), εἴτε (sive), οὔτε (neque), μήτε (desgl.), οἷόςτε (fähig), ὅςτις (wer), ἤτοι (wahrlich), καίτοι (und doch), dahin gehört auch das §. 92, 5 erwähnte δε: οἴκαδε (nach Hause), ὅδε (dieser da). Diese Wörter machen zum Theil scheinbare Ausnahmen von §. 79 und §. 84.

---

§. 92. D. Die ionische Nebenform von εἶ εἷς ist enklitisch, ebenso σφέας (Acc. Pl. sie) = att. σφᾶς und μίν (ihn, sie), §. 205 D.

f) Wenn mehrere Enklitica auf einander folgen, so wirft jede ihren Accent auf die vorhergehende: εἴ τίς μοί φησί ποτε (wenn einer mir je sagt). §. 95.

Die Enklitica behalten in gewissen Fällen ihren Accent (werden orthotonirt), nämlich: §. 96.

1) wenn eine Enklitica das erste Wort im Satze ausmacht, also nichts hat, worauf sie den Ton werfen könnte: τινὲς λέγουσι (einige sagen). Indeß ist diese Stellung selten.

2) wenn eine Enklitica mit Nachdruck gesetzt wird: σὲ λέγω (ich meine dich — keinen andern), εἰ ἔστιν (wenn es wirklich so ist). Namentlich erhält ἔστι den Ton und zwar auf die vorletzte Sylbe, wenn es existiren oder erlaubt, möglich sein bedeutet: ἔστι θεός (es gibt einen Gott), οὐκ ἔστιν (es ist nicht erlaubt, nicht möglich). Vgl. §. 315, Anm. 2.

3) nach der Elision: ταῦτ' ἔστι ψευδῆ (dies ist falsch) = ταῦτά ἐστι ψευδῆ.

4) zweisylbige Enklitica in dem §. 93 c. erwähnten Falle.

Atona d. h. tonlose Wörter (auch wohl procliticae oder vorwärts neigende) werden mehrere einsylbige Wörter genannt, welche so wenig Selbständigkeit haben, daß sie mit dem nachfolgenden Worte dem Tone nach zusammenfallen. §. 97.

Es sind folgende:

1) vom Artikel die Formen ὁ, ἡ, οἱ, αἱ;

2) die Präpositionen ἐν (in mit dem Dat.), ἐς oder εἰς (in mit dem Accus.), ἐκ oder ἐξ (aus);

3) die Conjunctionen εἰ (wenn) und ὡς (wie, daß), die letztere auch in ihrem Gebrauch als Präposition (zu);

4) die Negation οὐ oder οὐκ (οὐχ).

Anm. οὐχί, ein nachdrücklicheres οὐ, ist immer betont.

Den Accent erhalten die Atona nur in zwei Fällen, nämlich: §. 98.

a) wenn sie zu Ende des Satzes stehen, also kein nachfolgendes Wort haben, dem sie sich anschließen könnten: φῂς ἢ οὔ; (sagst du es oder nicht?); so immer ὥς, wenn es dem Wort, welches verglichen wird, nachgestellt ist: θεὸς ὥς wie ein Gott (Hom.);

b) wenn eine Enklitica folgt, welche ihren Accent zurückwirft: οὔ φησι (er sagt nicht), vgl. §. 93 e.

Dem Accent nach unterscheidet man folgende Partikeln: ἤ als, oder, und ἦ wahrlich oder Fragewort (lat. num); ἄρα nun, also, und ἆρα Fragewort; νῦν jetzt und enklit. νύ(ν) nun (Uebergangspartikel); ὡς wie und ὥς so; οὐκοῦν also, οὔκουν nicht also. §. 99.

II. Flexionslehre.

A) Flexion des Nomens und Pronomens.

Capitel 6.

Von der Declination der Substantiva und Adjectiva.

§.100. Die Flexionslehre ist die Lehre von den Formen, welche die Nomina, Pronomina und Verba zur Bezeichnung ihrer Beziehung im Satze annehmen.

Man unterscheidet bei der Flexion Stamm und Endung; Stamm ist das feststehende, Endung das bewegliche, was dem Stamme zur Bezeichnung verschiedener Beziehungen angehängt wird.

Die Flexion der Nomina und Pronomina heißt Declination. Da die Nominal- und Pronominalstämme nach Casus abgewandelt werden, so heißen die an sie tretenden Endungen Casusendungen. Die Form, welche dadurch entsteht, daß eine Casusendung an einen Stamm antritt, heißt Casusform. So ist *πράγματ-ος* eine Casusform vom Stamme *πραγματ*, mittelst der Casusendung *-ος* gebildet.

Man muß sich besonders hüten den Stamm mit dem Nominativ zu verwechseln. Der Nominativ ist schon selbst eine Casusform und vom Stamme oft ganz verschieden. So ist der Nominativ des Stammes *πραγματ* *πρᾶγμα* (Sache). *λόγο-ς* (Rede) ist der Nominativ des Stammes *λογο**).

Die Griechen unterscheiden in der Declination:

1) Drei Numeri: den Singular für die Einzahl, den Dual für die Zweizahl, den Plural für die Mehrzahl.

2) Fünf Casus: Nominativ, Genitiv, Dativ, Accusativ, Vocativ. Der Dual hat nur zwei Casusformen, eine für den Nominativ, Accusativ und Vocativ, die andere für den Genitiv und Dativ. Im Plural ist der Vocativ immer dem Nominativ gleich.

3) Drei Geschlechter: Masculinum, Femininum, Neutrum.

Das Geschlecht erkennt man:

§.101. 1. Aus gewissen allgemeinen Geschlechtsbestimmungen, in denen die griechische Sprache fast ganz mit der lateinischen übereinstimmt. Nämlich außer der in der Natur der Dinge begründeten Regel, daß die Be-

---

*) Der Stamm wird hier immer mit besonderer Schrift bezeichnet und unbetont gelassen.

zeichnungen männlicher Personen Masculina, die weiblicher Feminina sind, ist folgendes zu merken:

a) Die Namen der Flüsse und Winde (Fluß- und Windgötter) §.102.
und der Monate (ὁ μήν der Monat) sind Masculina: ὁ *Εὐρώτας* (der Fluß Eurotas), ὁ *Ζέφῠρος* (der Westwind), ὁ *Ἑκατομβαιών* (der Monat Hekatombaeon).

b) Die der Bäume, der Länder (ἡ γῆ das Land), Inseln §.103.
(ἡ νῆσος die Insel) und der meisten Städte sind Feminina: ἡ *δρῦς* (die Eiche), ἡ *Ἀρκαδία* (Arkadien), ἡ *Λέσβος* (die Insel Lesbos), ἡ *Κολοφών* (die Stadt Kolophon). Auch die meisten abstracten Substantiva, d. i. solche, die einen Zustand, ein Verhältniß, eine Handlung oder Eigenschaft bezeichnen, sind Feminina: ἡ *ἐλπίς* (die Hoffnung), ἡ *νίκη* (der Sieg), ἡ *δικαιοσύνη* (die Gerechtigkeit), ἡ *ταχυτής* (die Schnelligkeit).

c) Neutra sind viele Benennungen der Früchte: τὸ *σῦκον* (die §.104.
Feige), die meisten Deminutiva sowohl männlicher als weiblicher Wörter: τὸ *γερόντιον* Demin. von ὁ *γέρων* (der Greis), τὸ *γύναιον* Demin. von ἡ *γυνή* (die Frau), ferner jeder Name und jedes Wort, das bloß als Wort angeführt wird: τὸ *ἄνθρωπος* (der Name Mensch), τὸ *δικαιοσύνη* (der Begriff Gerechtigkeit), so namentlich die Namen der Buchstaben: τὸ *ἄλφα*, τὸ *σῖγμα*.

2. Am Auslaut des Stammes erkennt man das Geschlecht §.105.
nach §. 113, §. 125, §. 137—140.

3. Nach der Declination kann man namentlich das Neutrum vom Masculinum und Femininum unterscheiden, denn alle Neutra haben

a) keinen vom Accusativ verschiedenen Nominativ oder Vocativ,

b) kein ς als Casuszeichen des Nominativ Singularis,

c) keine andere Endung im Nominativ, Accusativ und Vocativ des Plural als ᾰ.

Die griechische Sprache bedient sich wie die deutsche des bestimmten §.106.
Artikels. Die Formen des Artikels sind folgende:

Sing.	Nom.	ὁ	der	ἡ	die	τό	das
	Gen.	τοῦ	des	τῆς	der	τοῦ	des
	Dat.	τῷ	dem	τῇ	der	τῷ	dem
	Acc.	τόν	den	τήν	die	τό	das
Dual.	N. A. V.	τώ	die	τά od. τώ	die	τώ	die
	G. D.	τοῖν	der, den	ταῖν od. τοῖν	der, den	τοῖν	der, den
Plur.	Nom.	οἱ	die	αἱ	die	τά	die
	Gen.	τῶν	der	τῶν	der	τῶν	der
	Dat.	τοῖς	den	ταῖς	den	τοῖς	den
	Acc.	τούς	die	τάς	die	τά	die.

Ueber die Betonung der Nomina gilt folgendes allgemeine für die ganze Declination:

§.107. a) Der Ton bleibt so lange unverändert auf der Sylbe, auf welcher er im Nominativ stand, als es die allgemeinen Accentgesetze gestatten: ἄνθρωπος (Mensch) ἄνθρωπε (Vocativ), σῦκον (Feige) σῦκα (N. Plur.). Ausnahmen §. 121 und 142, §. 181, 2.

b) Wenn aber durch die Länge der Endsylbe oder durch Zuwachs am Ende die ursprüngliche Betonung unmöglich wird, so rückt der Accent dem Ende des Wortes nur gerade um so viel näher und verändert sich nur so viel als unbedingt nothwendig ist: ἄνθρωπος (Mensch) Gen. S. ἀνθρώπου, Dat. Pl. ἀνθρώποις; σῶμα (Leib) Gen. S. σώματος, Gen. Plur. σωμάτων; τεῖχος (Mauer) Gen. S. τείχους.

§.108. c) Die Ausgänge οι und αι gelten für den Accent nicht als Längen, also ἄνθρωποι, γνῶμαι (γνώμη Meinung).

§.109. d) Die Genitive und Dative aller Numeri können, wenn die Endsylbe lang ist, auf dieser niemals den Acutus, sondern nur den Circumflex haben: ποταμοῦ Gen. S. von ποταμός (Fluß), τιμῇ Dat. S. von τιμή (Ehre), ποδῶν Gen. Plur. von πούς (Fuß), μηνοῖν Gen. Dual. von μήν (Monat).

§.110. Ursprünglich gab es nur eine einzige Declination, weshalb noch vieles gemeinsame geblieben ist, was wir unten, §. 173, zusammenstellen. Nach dem Auslaut der Stämme unterscheiden wir aber zwei Hauptdeclinationen:

1. die erste Hauptdeclination (vocalische Declination), welche die Stämme auf α und ο umfaßt, und

2. die zweite (consonantische) Hauptdeclination, welche die Stämme auf Consonanten, aber auch die auf die weichen Vocale ι, υ, auf Diphthonge und eine kleine Anzahl von Stämmen auf ο umfaßt.

Erste Hauptdeclination
(vocalische Declination).

§.111. Die erste Hauptdeclination zerfällt wieder in zwei Declinationen, nämlich

A. die A-Declination

B. die O-Declination.

Das beiden gemeinsame wird unten, §. 134, zusammengestellt werden.

A. Die A-Declination,
gemeiniglich erste Declination genannt.

Die A-Declination umfaßt diejenigen Wörter, deren Stamm auf §.112.
α ausgeht. Dies α wird aber in gewissen Fällen zu η. Demnach entspricht die A-Declination der Griechen zugleich der A- oder ersten und der E- oder fünften Declination der lateinischen Sprache.

Die A-Declination umfaßt nur Masculina und Feminina. §.113.
Die beiden Geschlechter unterscheiden sich am leichtesten im Nom. Sing., in welchem die Masculina ς, die Feminina keine Casusendung annehmen.

Die Ausgänge des Nom. Sing. sind demnach für die Feminina α, η, für die Masculina ᾱς, ης.

1. Feminina:

§.114.

Beispiele:	χώρα Land		γλῶσσα Zunge	τιμή Ehre
Stämme:	χωρα [terra]		γλωσσα	τῑμα
Sing. Nom.	ἡ	χώρᾱ [terra]	γλῶσσᾰ	τιμή
Gen.	τῆς	χώρᾱς	γλώσσης	τιμῆς
Dat.	τῇ	χώρᾳ [terrae]	γλώσσῃ	τιμῇ [re-i]
Acc.	τήν	χώρᾱ-ν [terra-m]	γλῶσσᾰ-ν	τιμή-ν [re-m]
Voc.	ὦ	χώρᾱ [terra]	γλῶσσᾰ	τιμή
Dual. N. A. V.	τά	χώρᾱ	γλώσσᾱ	τιμά
G. D.	ταῖν	χώραιν	γλώσσαιν	τιμαῖν
Plural. Nom.	αἱ	χῶραι [terrae]	γλῶσσαι	τιμαί
Gen.	τῶν	χωρῶν	γλωσσῶν	τιμῶν
Dat.	ταῖς	χώραις	γλώσσαις	τιμαῖς
Acc.	τάς	χώρᾱς [terras]	γλώσσᾱς	τιμάς
Voc.	ὦ	χῶραι [terrae]	γλῶσσαι	τιμαί.

Andere Beispiele: θεά (Göttin), σκιά (Schatten), βία (Gewalt), δόξα (Meinung), πύλη (Pforte), γῆ (Erde), γνώμη (Meinung).

Bemerkungen.

α geht in gewissen Fällen im Singular, aber nie im Dual und Plural §.115.
in η über. Man merke darüber folgendes:

1. Um aus dem Stamme oder einer gegebenen Casusform des Dual oder Plural den Nom. Sing. zu bestimmen:

---

§. 115—117. D. 1. Der dorische D. verwandelt α gar nicht in η: τιμά τιμᾶς, γλῶσσα γλώσσᾱς.

2. Der ionische D. verwandelt jedes lange α im Singular in η: σοφίη, πέτρη — βασιλείης, μοίρῃ. — Kurzes α bleibt in der Regel unverändert: βασίλειᾰ, μοῖρᾰν, geht aber in abstracten Substantiven auf εια, οια ebenfalls in η über: ἀληθείη (Wahrheit att. ἀλήθεια), εὐπλοίη (glückliche Fahrt), außerdem noch in κνίσση (Fettdampf), Σκύλλη. Das ᾱ bleibt in θεά und in einigen Eigennamen.

3. Der Vocat. von νύμφη (junge Frau) lautet homer. νύμφᾰ.

a) α bleibt im Nominativ S. nach ε, ι oder ρ (§. 41): St. σοφια N. S. σοφίᾱ (Weisheit), Dat. Pl. πέτραις N. S. πέτρᾱ (Fels).

b) α bleibt im Nom. S. nach σ und nach den Doppelconsonanten ζ, ξ, ψ, σσ (oder ττ), λλ, ferner in den weiblichen Benennungen auf -αινα: St. ἁμαξα N. S. ἅμαξᾰ (Wagen), Gen. Pl. λεαινῶν N. S. λέαινᾰ (Löwin).

c) Nach andern Vocalen und Consonanten wird α in der Regel im Nom. S. zu η: St. βοα N. S. βοή (Geschrei), Acc. Pl. γνώμᾱς N. S. γνώμη (Meinung).

Wichtigere Ausnahmen: von a) κόρη (Mädchen), κόῤῥη (Schläfe), δειρή (Nacken), von b) ἔρση (Thau), von c) στοά (Halle), χρόα (Farbe), τόλμα (Kühnheit), δίαιτα (Lebensweise).

§.116. 2. Um nach einem gegebenen Nom. Sing. die übrigen Casus im Sing. zu bilden:

a) steht η im Nom. S., so bleibt es durch den ganzen Sing.

b) steht α im Nom. S., so bleibt es immer im Acc. und Voc.

c) steht α im Nom. S., so bleibt es auch im Gen. und Dat., wenn ein Vocal oder ρ vor ihm steht (§. 41): N. S. σοφίᾱ (Weisheit) Gen. σοφίᾱς; N. S. στοά (Halle) Dat. στοᾷ; außerdem auch in einigen Eigennamen mit langem α: N. S. Λήδᾱ Gen. Λήδᾱς, und in dem aus μνάα zusammengezogenen μνᾶ (Mine) Gen. μνᾶς.

d) sonst wird aus dem α des N. S. im Gen. und Dat. η: N. S. Μοῦσα Gen. Μούσης, N. S. δίαιτα Dat. διαίτῃ.

§.117. Für die Quantität des α im Nom. und Acc. Sing. gilt als Hauptregel: α purum (nach Vocalen) und α nach ρ ist lang, jedes andere α kurz: θεά (Göttin), ἅμιλλα (Kampf).

Die Ausnahmen sind meist schon am Accent kenntlich (§. 84. Anm. 2). Die wichtigsten sind die weiblichen Benennungen auf -τρια und -εια: ψάλτρια (Spielerin), βασίλεια (Königin) — aber βασιλεία (Herrschaft) — und verschiedene Wörter mit Diphthongen in der vorletzten Sylbe, als σφαῖρᾰ (Ball), εὔνοιᾰ (Wohlgefallen), μοῖρᾰ (Schicksal).

§.118. Der Gen. Pl. hat die Endung ων, welche mit dem α des Stammes sich zu αων, zusammengezogen ῶν, verbindet. Daraus erklärt sich, daß der Gen. Plur. aller Wörter dieser Declination Perispomenon ist: χώρα χωρῶν, λέαινα λεαινῶν. Ausnahmen §. 181 (vgl. §. 123).

§.119. Die ursprüngliche Endung des Dat. Pl. ist -σι, vor welcher ι an das α des Stammes gehängt wird. Das so entstandene -αισι wird zwar in der Regel zu -αις verkürzt, doch findet sich die ursprüngliche Form auch bei Attikern in Poesie und Prosa (vgl. §. 128 D.).

---

§. 118. D. 4. Das -αων des Gen. Pl. bewahrt der homer. D.: κλισιάων (κλισία Hütte), ἀγοράων (ἀγορά Rede); doch findet sich auch -εων, wobei ε meist durch Synizese (§. 39) verloren geht: πασέων (aller, Femin.) und das attische -ῶν. Die Dorier contrahiren -αων zu ᾶν (§. 37 D. 3): θεᾶν dearum.

§. 119. D. 5. Der Dat. Pl. geht im ion. D. auf -ησι(ν), -ης, aber auch auf das attische -αις aus: κλισίῃσι, πέτρῃς.

2. Masculina.

Beispiele:	νεᾱνίᾱς Jüngling		πολίτης Bürger	Ἑρμῆς Gott Hermes §.120.
Stämme:	ν ε ᾱ ν ι α		π ο λ ῑ τ α	Ἑρ μ η (aus Ἑρμεα)
Sing. Nom.	ὁ	νεᾱνίᾱ-ς	πολίτη-ς	Ἑρμῆ-ς
Gen.	τοῦ	νεᾱνίου	πολίτου	Ἑρμοῦ
Dat.	τῷ	νεᾱνίᾳ	πολίτῃ	Ἑρμῇ
Acc.	τὸν	νεᾱνίᾱ-ν	πολίτη-ν	Ἑρμῆ-ν
Voc.	ὦ	νεᾱνίᾱ	πολῖτα	Ἑρμῆ
Du. N. A. V.	τὼ	νεᾱνίᾱ	πολίτᾱ	Ἑρμᾶ (Hermesbilder)
G. D.	τοῖν	νεᾱνίαιν	πολίταιν	Ἑρμαῖν
Plur. Nom.	οἱ	νεᾱνίαι	πολῖται	Ἑρμαῖ
Gen.	τῶν	νεᾱνιῶν	πολῑτῶν	Ἑρμῶν
Dat.	τοῖς	νεᾱνίαις	πολίταις	Ἑρμαῖς
Acc.	τοὺς	νεᾱνίᾱς	πολίτᾱς	Ἑρμᾶς
Voc.	ὦ	νεᾱνίαι	πολῖται	Ἑρμαῖ.

Andere Beispiele: *ταμίας* (Schatzmeister), *Νικίας*, *κριτής* (Richter), *στρατιώτης* (Krieger), *παιδοτρίβης* (Ringmeister), *ἀδολέσχης* (Schwätzer), *Ἀλκιβιάδης*.

Bemerkungen.

α bleibt, wenn ein Vocal oder *ρ* vorhergeht, auch bei den Masculi- §.121.
nen unverändert und ist lang; *α* nach jedem andern Laute wird im Nom. Dat. und Acc. Sing. zu *η*.

α wird im Voc. Sing. bei den Wörtern, welche im Nom. S. auf *τη-ς* ausgehen, bei den Völkernamen und bei zusammengesetzten Wörtern verkürzt: *πολῖτᾰ*, *Πέρσᾰ* (N. S. *Πέρση-ς* Perser), *γεωμέτρᾰ* (N. S. *γεωμέτρη-ς* Feldmesser). Der Vocativ *δέσποτᾰ* (N. S. *δεσπότη-ς* Herr) zieht den Accent gegen §. 107, a. auf die erste Sylbe zurück. Alle übrigen haben im Vocativ *η*: *Κρονίδη* (N. S. *Κρονίδη-ς*).

---

§. 121 u. 122. D. 1. Der ep. D. läßt im Nom. S. einiger Wörter das *ς* fort, wobei das *α* kurz bleibt: *ἱππότᾰ* (Reiter), *νεφεληγερέτᾰ* (Wolkensammler). Vgl. lat. **poëta**, **scriba**.

2. Die Dorier setzen auch in den Masculinen *ᾱ* für *η* und ziehen *ᾱο* in *ᾱ* zusammen. §. 24 D. §. 37 D. 3.

3. Homer hat im Gen. S. drei Formen:

a) das ursprüngliche -*ᾱο*: *Ἀτρείδᾱο*.

b) mit umspringender Quantität -*εω*, wobei das *ε* durch Synizese verloren geht (§. 37 D., §. 39 D.): *Ἀτρείδεω*. Der Accent bleibt trotz des *ω* der Endsylbe unverändert. Dies ist auch die neuionische Form.

c) durch Contraction -*ω*: *Ἑρμείω*) N. S. *Ἑρμείᾱ-ς* = att. *Ἑρμῆ-ς*), *βορέω* (N. S. *βορέᾱ-ς*). Vergl. §. 37 a.

§.122. Die Declination der Masculina unterscheidet sich übrigens von der der Feminina nur dadurch, daß

1. im Nom. S. ς an den Stamm tritt
2. der Gen. S. auf ου ausgeht.

Anm. Die Endung des Gen. S. der Masculina ist eigentlich -ο, welches mit dem α des Stammes -αο (s. den homer. Dialekt) gibt; durch Schwächung des α zu ε (§. 118 D.) und Zusammenziehung (§. 37) entsteht -ου: πολίτᾱο (πολιτεο) πολίτου.

Das aus βορέᾱ-ς zusammengezogene βοῤῥᾶς (Nordwind) zieht im Gen. S. das ursprüngliche ᾱο nach dorischer Art (§. 37 D.) in ᾱ zusammen: βοῤῥᾶ. Dasselbe geschieht in einigen dorischen und römischen Eigennamen und wenigen andern Wörtern: Σύλλας (Sulla), ὀρνιθοθήρᾱς (Vogeljäger) G. S. -ᾱ.

§.123. Im Dual und Plural ist die Declination der Masculina ganz die der Feminina.

Ausnahmen von der in §. 118 vorgeschriebenen Betonung machen die Wörter χρήστη-ς (Wucherer), ἐτησίαι (Passatwinde): Gen. Pl. χρήστων (χρηστῶν nach der O=Decl. von χρηστός gut) und ἐτησίων.

B. Die O=Declination,

gemeiniglich zweite Declination genannt.

§.124. Die O=Declination umfaßt diejenigen Wörter, deren Stamm auf ο, nebst den wenigen (§. 132), deren Stamm auf ω ausgeht. Sie entspricht der O= oder zweiten Declination der lateinischen Sprache.

§.125. Die O=Declination ergänzt die A=Declination in Bezug auf das Geschlecht. Sie enthält Masculina und Neutra, aber nur wenige Feminina.

Der Ausgang der Masculina und Feminina im Nom. Sing. ist ο–ς, der der Neutra ο–ν [lat. u-s, u-m].

Die Masculina und Feminina werden gleich declinirt; die Neutra unterscheiden sich von ihnen (vgl. §. 105) nur dadurch, daß

1. der Nom. und Voc. S. die Accusativendung ν annimmt: δῶρο-ν (Geschenk) [*donu-m*]
2. Der Nom. Acc. Voc. Pl. auf ᾰ ausgeht: δῶρα [*dona*].

§. 126.

Beispiele:	ὁ ἄνθρωπο-ς Mensch		ἡ ὁδό-ς Weg		τὸ δῶρο-ν Geschenk	
Stämme:	ἀνθρωπο		ὁδο		δωρο	
Sing. Nom.	ὁ	ἄνθρωπο-ς [dominu-s]	ἡ	ὁδό-ς	τὸ	δῶρο-ν [don-um]
Gen.	τοῦ	ἀνθρώπου	τῆς	ὁδοῦ	τοῦ	δώρου
Dat.	τῷ	ἀνθρώπῳ [domino]	τῇ	ὁδῷ	τῷ	δώρῳ [dono]
Acc.	τὸν	ἄνθρωπο-ν [dominu-m]	τὴν	ὁδό-ν	τὸ	δῶρο-ν [donu-m]
Voc.	ὦ	ἄνθρωπε [domine]	ὦ	ὁδέ	ὦ	δῶρο-ν [donu-m]
Du. N. A. V.	τω	ἀνθρώπω	τὰ	ὁδώ	τὼ	δώρω
G. D.	τοῖν	ἀνθρώποιν	ταῖν	ὁδοῖν	τοῖν	δώροιν
Plur. Nom.	οἱ	ἄνθρωποι [domini]	αἱ	ὁδοί	τὰ	δῶρα [dona]
Gen.	τῶν	ἀνθρώπων	τῶν	ὁδῶν	τῶν	δώρων
Dat.	τοῖς	ἀνθρώποις	ταῖς	ὁδοῖς	τοῖς	δώροις
Acc.	τοὺς	ἀνθρώπους [domino-s]	τὰς	ὁδούς	τὰ	δῶρα [dona]
Voc.	ὦ	ἄνθρωποι [domini]	ὦ	ὁδοί	ὦ	δῶρα [dona].

Andere Beispiele: *θεός* (Gott), *νόμος* (Gesetz), *κίνδυνος* (Gefahr), *ταῦρος* (Stier), *ποταμός* (Fluß), *πόνος* (Mühe), *βίος* (Leben), *θάνατος* (Tod), *σῦκον* (Feige), *μέτρον* (Maaß), *ἱμάτιον* (Kleid).

Bemerkungen:

Die Feminina erkennt man zum Theil schon nach den allgemeinen Ge- §.127. schlechtsregeln (§. 101, 103): *ἡ φηγός* (Speiseiche), *ἡ ἄμπελος* (Rebe), *ἡ νῆσος* (Insel), *ἡ ἤπειρος* (Festland), *Κόρινθος*.

Außerdem merke man als Feminina:

1. Die Namen von Erd- und Steinarten: *ψάμμος* (Sand), *κόπρος* (Mist), *γύψος* (Kreide), *πλίνθος* (Ziegel), *σποδός* (Asche), *ψῆφος* (Steinchen), *βάσανος* (Prüfstein).

2. Verschiedene Wörter für Weg: *ὁδός*, *κέλευθος*, *ἀτραπός* (Fußsteig), *ἁμαξιτός* (Fahrweg) — dem ähnlich *ἡ τάφρος* (Graben), aber *ὁ στενωπός* (enger Weg).

3. Wörter mit dem gemeinsamen Begriff der Höhlung: *χηλός* (Lade), *γνάθος* (Kinnlade), *κιβωτός* (Kasten), *σορός* (Sarg), *ληνός* (Kelter), *κάρδοπος* (Backtrog), *κάμῖνος* (Ofen).

4. Mehrere substantivirte Adjectiva: *ἡ διάμετρος* (ergänze *γραμμή* Linie) Durchmesser, *σύγκλητος* (erg. *βουλή* Rathsversammlung) Versammlung des Senats.

5. Einzeln: *βίβλος* (Buch), *ῥάβδος* (Stab), *διάλεκτος* (Mundart), *νόσος* (Krankheit), *δρόσος* (Thau), *δοκός* (Balken). Mehrere Benennungen persönlicher Wesen sind Communia, das heißt bei gleicher Form männlich wenn sie ein männliches, weiblich wenn sie ein weibliches Wesen bezeichnen: *ὁ θεός* (Gott) *ἡ θεός* (Göttin), *ὁ ἄνθρωπος* und *ἡ ἄνθρωπος*.

Die Endung des Genitivs S. ist -*ο*, welches mit dem *ο* des Stammes in §.128. -*ου* zusammengezogen wird (vgl. §. 122): *ἀνθρωπο-ο ἀνθρώπου*.

---

§. 128. D. Der epische Dialekt hat für die Endung -*ο* des Gen. S. die ältere Form -*ιο*; -*ιο* gibt mit dem *ο* des Stammes *οιο*: *ἀνθρώποιο*, *πεδίοιο* (*πεδίο-ν* Feld). Doch findet sich daneben auch das attische *ου*.

§.129. Statt der Vocativform tritt bisweilen die Nominativform ein, welche für den Vocativ von θεός die ausschließliche ist: ὦ θεός [lat. deus]. ἀδελφός (Bruder) hat im Vocativ mit zurückgezogenem Accent ἄδελφε.

§.130. Mehrere Wörter, welche ε oder ο vor dem Endlaut des Stammes haben, können diese Vocale mit dem ο zusammenziehen. Dabei gelten die Bestimmungen von §. 36 und 37. Doch wird εα gegen §. 38 in ᾱ contrahirt.

Beispiele:		ὁ νοῦ-ς Sinn			τὸ ὀστοῦ-ν Knochen		
Stämme:		νοο			ὀστεο		
Sing.	Nom.	ὁ	νόο-ς	νοῦ ς	τὸ	ὀστέο-ν	ὀστοῦ-ν
	Gen.	τοῦ	νόου	νοῦ	τοῦ	ὀστέου	ὀστοῦ
	Dat.	τῷ	νόῳ	νῷ	τῷ	ὀστέῳ	ὀστῷ
	Acc.	τὸν	νόο-ν	νοῦ-ν	τὸ	ὀστέο-ν	ὀστοῦ-ν
	Voc.	ὦ	νόε	νοῦ	ὦ	ὀστέο-ν	ὀστοῦ-ν
Dual.	N.A.V.	τὼ	νόω	νὼ	τὼ	ὀστέω	ὀστώ
	G.D.	τοῖν	νόοιν	νοῖν	τοῖν	ὀστέοιν	ὀστοῖν
Plur.	Nom.	οἱ	νόοι	νοῖ	τὰ	ὀστέα	ὀστᾶ
	Gen.	τῶν	νόων	νῶν	τῶν	ὀστέων	ὀστῶν
	Dat.	τοῖς	νόοις	νοῖς	τοῖς	ὀστέοις	ὀστοῖς
	Acc.	τοὺς	νόους	νοῦς	τὰ	ὀστέα	ὀστᾶ
	Voc.	ὦ	νόοι	νοῖ	ὦ	ὀστέα	ὀστᾶ.

Andere Beispiele: πλοῦς (Schifffahrt), ῥοῦς (Strom), ἀδελφιδοῦς (Brudersohn).

§.131. Bei der Zusammenziehung treten einige Unregelmäßigkeiten der Betonung ein, nämlich

1. der Nom. Dual wird oxytonirt gegen §. 87.
2. die zusammengesetzten Wörter lassen den Accent auch gegen §. 87 auf der vorletzten Sylbe: περίπλῳ, Dativ von περίπλους (Umfahrt) statt περιπλῷ (aus -όῳ).
3. das Wort κάνεον (Korb) lautet contrahirt κανοῦν gegen §. 87.

Ueber die zusammengezogenen Adjectiva §. 183.

Attische Declination.

§.132. Eine kleine Anzahl von Wörtern hat statt des kurzen O-lautes (ο) den gedehnten (ω). Dies ω am Schlusse des Stammes geht durch alle Casus durch, nimmt aber dabei die Casusendungen auf, so weit es möglich ist. Die meisten der hieher gehörigen Wörter haben ε vor dem ω, und für -εω findet sich auch

---

Andere epische Eigenthümlichkeiten sind:
-οιιν = οιν im G. D. Dual. ὤμοιιν (ὦμος Schulter), οισι(ν) = οις im Dat. Plur. ἀνθρώποισι(ν), was auch neuionisch ist und selbst bei Attikern sich findet (vgl. §. 119).

§. 132. D. Der ion. D. läßt die contrahirbaren Formen uncontrahirt.

§. 131. D. Die Genitivendung -ο zeigt sich bei Hom. in Πετῶ-ο Gen. S. zum Nominativ Πετεώ-ς.

die Nebenform -ᾱο: νεώ-ς (Tempel) neben νᾱό-ς, λεώ-ς (Volk) neben λᾱό-ς (vgl. §. 37 D.). Man nennt diese Declination auch wohl die attische.

Ueber die Adjectiva auf ω-ς §. 184; über einige zwischen dieser und der zweiten Hauptdeclination schwankende Wörter §. 174.

Beispiele: Stämme:	ὁ νεώ-ς Tempel νεω		τὸ ἀνώγεω-ν Saal ἀνωγεω	
Sing. Nom.	ὁ	νεώ-ς	τὸ	ἀνώγεω-ν
Gen.	τοῦ	νεώ	τοῦ	ἀνώγεω
Dat.	τῷ	νεῴ	τῷ	ἀνώγεῳ
Acc.	τὸν	νεώ-ν	τὸ	ἀνώγεω-ν
Dual. N. A. V.	τὼ	νεώ	τὼ	ἀνώγεω
G. D.	τοῖν	νεῴν	τοῖν	ἀνώγεῳν
Plur. Nom.	οἱ	νεῴ	τὰ	ἀνώγεω
Gen.	τῶν	νεών	τῶν	ἀνώγεων
Dat.	τοῖς	νεῴς	τοῖς	ἀνώγεῳς
Acc.	τοὺς	νεώς	τὰ	ἀνώγεω.

Anderes Beispiel: κάλως (Tau).

§. 133. Die Betonung ist in diesen Wörtern in zwei Stücken unregelmäßig, nämlich

1. gilt εω in Bezug auf den Accent immer nur für eine Sylbe: Μενέλεως, scheinbar gegen §. 82;

2. wird auch auf die Genitive und Dative, wenn sie betont sind, der Accent nicht als Circumflex, sondern als Acutus gesetzt, gegen §. 109.

§. 134. Der A- und O-Declination, also der gesammten ersten oder vocalischen Hauptdeclination, gemeinsam ist folgendes:

1. die Masculina haben im Nom. Sing. die Endung -ς
2. die Masculina haben im Gen. Sing. die Endung -ο (§. 122, 128)
3. alle drei Geschlechter haben im Dat. Sing. langen Vocal mit ι subscriptum
4. alle drei Geschlechter haben im Acc. Sing. -ν
5. alle drei Geschlechter haben im Nom. Acc. Voc. Dual gedehnten Stammvocal
6. alle drei Geschlechter hängen im Gen. Dat. Dual -ιν an den Stammvocal
7. alle drei Geschlechter haben im Gen. Plur. -ων
8. alle drei Geschlechter fügen im Dat. Plur. -σιν oder ς mit vorhergehendem ι an den Stammvocal
9. die Masculina und Feminina fügen im Nom. Plur. -ι an den Stammvocal
10. die Masculina und Feminina haben im Acc. Pl. -ς mit vorhergehender Länge, welche als Ersatz für das ausgefallene ν der ursprünglichen Endung -νς zu betrachten ist (§. 42).

Verschieden ist demnach nur die Bildung des Gen. S. der Feminina und die Betonung des Gen. Pl.

Zweite Hauptdeclination
(consonantische Declination)
gemeiniglich dritte Declination genannt.

§.135. Die zweite Hauptdeclination umfaßt alle Stämme welche auf einen Consonanten und die welche auf die weichen Vocale ι oder υ und auf Diphthonge ausgehen. Dazu kommen noch einige Stämme auf ο (Nom. ω). Man erkennt den Stamm am besten im Gen. Sing., wo das, was nach Abwerfung der Endung ος übrig bleibt, im allgemeinen als der Stamm betrachtet werden kann: λέοντ-ος St. λεοντ (Nom. λέων Löwe), φύλακ-ος St. φυλακ (Nom. φύλαξ Wächter).

Daher ist zur genauen Anführung eines Wortes dieser Declination nicht der Nominativ allein, sondern auch der Stamm oder der Genitiv erforderlich (δαίς St. δαιτ oder Gen. δαιτός Mahl) [lat. rex St. reg od. Gen. regis].

Der zweiten Hauptdeclination entspricht die lateinische s. g. dritte und vierte Declination. Die Casusendungen treten bei ihr in der Regel rein d. h. nicht mit dem Auslaut des Stammes vermischt hervor.

§.136. Die zweite Hauptdeclination umfaßt alle drei Geschlechter.

Die Neutra kann man nach §. 105 schon aus der Flexion daran erkennen, daß sie den Nominativ und Accusativ gleich und zwar im Plural immer mit der Endung -α bilden: σώματ-α (St. σωματ N. S. σῶμα Leib).

§.137. Zur Bestimmung des Geschlechts aus dem Stamme sind die wichtigsten Regeln diese:

a) Masculina sind die Stämme auf ευ (Nom. εύ-ς), τηρ (N. τηρ), τορ (N. τωρ) und die auf ντ mit dem Nom. auf ς oder ν mit vorhergehender Länge, so wie die meisten Stämme auf ν (bei verschiedenem Nominativ) mit vorhergehender Länge: St. γραφευ Nom. γραφεύ-ς (Schreiber), St. und Nom. σωτήρ (Retter), St. ῥητορ Nom. ῥήτωρ (Redner), St. λεοντ Nom. λέων (Löwe, leo), St. und Nom. ἀγών (Kampf).

§.138. b) Feminina sind alle Stämme auf δ (Nom. -ῐς, -ᾰς), die meisten auf ι (Nom. -ι-ς), die auf ο (Nom. ω oder -ω-ς) und die Eigenschaftsnamen auf τητ (Nom. -τη-ς): St. ἐλπιδ Nom. ἐλπίς (Hoffnung), St. πολι Nom. πόλις (Stadt), St. πειθο Nom. πειθώ (Ueberredung), St. ἰσοτητ Nom. ἰσότης (Gleichheit).

§.139. c) Neutra sind die Stämme auf ματ (Nom. μα), die Substantivstämme auf ς mit dem Nominativ auf ος oder ας, die auf ι und υ welche kein ς im Nominativ anhängen. und die auf ρ welche den Vocal vor ρ im Nominativ kurz lassen: St. σωματ Nom. σῶμα (Leib), St.

γενες Nom. γένος (genus), St. und Nom. γῆρας (Alter), St. und Nom. σίνᾱπι (Senf), St. und Nom. ἄστυ (Stadt), St. und Nom. ἦτορ (Herz).

Einzeln merke man: ἡ γαστήρ (St. γαστερ) Magen, ὁ πούς (St. ποδ) Fuß, ἡ χείρ (St. χειρ) Hand, τὸ οὖς (St. ὠτ) Ohr, ὁ πῆχυς (St. πηχυ) Unterarm, ἡ φρήν (St. φρεν) Zwerchfell, Sinn, ὁ πέλεκυς (St. πελεκυ) Axt, ὁ βότρυς (St. βοτρυ) Traube, ὁ στάχυς (St. σταχυ) Aehre, ὁ σφήξ (St. σφηκ) Wespe, ὁ μῦς (St. μῦς) Maus [mus], ὁ ἰχθύς (St. ἰχθυ) Fisch, ὁ ἀήρ (St ἀερ) Luft, τὸ πῦρ (St. πῠρ) Feuer, τὸ ὕδωρ (St. ὑδατ) Wasser. §.140.

Zweigeschlechtig (communia) sind mehrere Thiernamen, als: ὁ und ἡ ἀλεκτρυών (St. ἀλεκτρυον) Hahn und Henne, ὁ und ἡ ὗς oder σῦς (St. ὑ od. συ) Schwein [sus], ὁ und ἡ αἴξ (St. αἰγ) Ziege, ὁ und ἡ βοῦς (St. βου) Rind; und manche Personennamen: ὁ und ἡ παῖς (St. παιδ) Knabe und Mädchen, ὁ und ἡ δαίμων (St. δαιμον) Gott und Göttin, ὁ und ἡ μάντις Wahrsager und Wahrsagerin.

Die Endungen der consonantischen Declination sind folgende: §.141.

		Masculina u. Feminina.		Neutra.
Sing.	Nom.	ς od. Ersatzdehnung		keine Endung
	Gen.		ος	
	Dat.		ῐ	
	Acc.	ᾰ od. ν		keine Endung
	Voc.	keine E. oder wie im Nom.		keine Endung
Dual.	N. A. V.		ε	
	G. D.		οιν	
Plur.	Nom.	ες		ᾰ
	Gen.		ων	
	Dat.		σι(ν)	
	Acc.	ᾰς		ᾰ
	Voc. = Nom.	ες		ᾰ

Der Accent der zweiten Hauptdeclination weicht von den §. 107 aufgestellten Regeln in folgendem ab: §.142.

Einsylbige Wörter betonen im Genitiv und Dativ aller Numeri die Casusendung und zwar, wenn sie lang ist, nach §. 109 mit dem Circumflex: ποδ-ός, ποδ-ί, aber πόδα, ποδοῖν, ποδῶν, ποσί.

Ausnahmen:

1. Die Participien, als: ὤν (seiend) ὄντος, βάς (gehend) βάντος, betonen die vorletzte Sylbe im Genitiv und Dativ aller Numeri.

2. πᾶς (omnis) hat zwar παντός, παντί, aber πάντων, πᾶσι(ν).

3. Die Wörter παῖς (Knabe), δμώς (Sklave), θώς (Schakal), Τρώς (Troer), τὸ φῶς (Licht), ἡ φῴς (Brandfleck), ἡ δᾴς (Fackel), τὸ οὖς (Ohr),

---

§. 141. D. Der hom. D. hat für οιν im Gen. Dat. D. auch οιιν (vgl. §. 129 D.), ποδ-οῖιν und im Dat. Pl. häufig statt σι(ν) εσσι(ν): πόδ-εσσι(ν): selten εσι(ν): αἴγ-εσι(ν).

ὁ σής (Motte) sind im Gen. Plur. und Dual Paroxytona: παίδ-ων, δμώ-ων, θώ-ων, Τρώ-ων, φώτ-ων, φῴδ-ων, δᾴδ-ων, ὤτ-οιν, σέ-ων. Vgl. noch §. 177, 9.

4. Die erst durch Contraction einsylbig gewordenen Wörter: ἦρ = ἔαρ (Frühling, ver) ἦρος, ἦρι.

§.142b. In Bezug auf die Quantität ist zu beachten, daß mehrere einsylbige Formen trotz des kurzen Stammvocals verlängert werden: St. ποδ Nom. S. πού-ς (Fuß), St. παντ Nom. S. Neutr. πᾶν (alles), St. πῠρ Nom. S. πῦρ (Feuer), St. σῠ Nom. S. σῦ-ς (Schwein).

§.143. Die Stämme der zweiten Hauptdeclination werden in drei Classen mit verschiedenen Unterabtheilungen eingetheilt:

1. Die Consonantenstämme
   a) Guttural- und Labialstämme
   b) Dentalstämme
   c) Liquidastämme
2. Die Vocalstämme
   a) weichvocalische Stämme
   b) diphthongische Stämme
   c) O-Stämme
3. Elidirende Stämme
   a) Sigma-Stämme
   b) T-Stämme
   c) N-Stämme.

1. Consonantenstämme.

a. Guttural- und Labialstämme d. i. Stämme auf κ, χ, γ, π, φ, β.

§.144.

Beispiele: Stämme:		ὁ φύλαξ Wächter φυλᾰκ		ἡ φλέψ Ader φλεβ	
Sing.	Nom. V.	φύλαξ	[dux]	φλέψ	[pleb-s]
	Gen.	φύλᾰκ-ος	[duc-is]	φλεβ-ός	[plēb-is]
	Dat.	φύλᾰκ-ῐ	[duc-i]	φλεβ-ῐ́	[plēb-i]
	Acc.	φύλᾰκ-ᾰ	[duc-e-m]	φλέβ-ᾰ	[plēb-e-m]
Dual	N. A. V	φύλᾰκ-ε		φλέβ-ε	
	G. D.	φυλᾰ́κ-οιν		φλεβ-οῖν	
Plur.	Nom. V.	φύλᾰκ-ες	[duc-es]	φλέβ-ες	
	Gen.	φυλᾰ́κ-ων	[duc-um]	φλεβ-ῶν	
	Dat.	φύλαξι(ν)		φλεψί(ν)	
	Acc.	φύλᾰκ-ᾰς	[duc-es]	φλέβ-ᾰς.	

Andere Beispiele: ὁ μύρμηξ (Ameise) St. μυρμηκ, ἡ μάστιξ (Geißel) St. μαστῑγ, ἡ βήξ (Husten), St. βηχ, ἡ φόρμιγξ (Leier) St. φορμιγγ, ὁ Αἰθίοψ (Aethiopier) St. Αἰθιοπ.

Bemerkungen.

§.145. Alle hierher gehörigen Stämme sind männlich oder weiblich. Der Nom. S. wird sigmatisch d. h. durch Anfügung von ς an den Stamm gebildet;

das ς geht hier wie im Dat. Pl. mit dem Endlaut des Stammes in ξ oder ψ über (§. 48). Der Vocativ ist immer dem Nominativ gleich.

Unregelmäßig hat der St. ἀλωπεκ im Nom. S. mit gedehntem Vocal ἀλώπηξ (Fuchs), umgekehrt lautet der Nom. S. der Stämme κηρῡκ, φοινῑκ mit gekürztem Vocal κῆρυξ (Herold), φοῖνιξ (Palme), wo der Accent beweist, daß das υ und ι von Natur kurz ist (vgl. §. 83 Anm. 1). Der St. τριχ lautet im N. S. θρίξ (Haar), im Dat. Pl. θριξί(ν) (vgl. §. 54a).

b. Dentalstämme
d. i. Stämme auf τ, θ, δ und ν. §.146.

Beispiele:	ἡ λαμπάς	τὸ σῶμα	λυθείς, N. -έν	ὁ γέρων	ὁ ἡγεμών
Stämme:	λαμπᾰδ	σωμᾰτ	λυθεντ	γεροντ	ἡγεμον
	Lampe	Leib	gelöst	Greis	Führer
Sing. Nom.	λαμπᾰ́-ς	σῶμα	λυθεί-ς N. -έν	γέρων	ἡγεμών
Gen.	λαμπᾰ́δ-ος	σώμᾰτ-ος	λυθέντ-ος	γέροντ-ος	ἡγεμόν-ος
Dat.	λαμπᾰ́δ-ῐ	σώμᾰτ-ῐ	λυθέντ-ῐ	γέροντ-ῐ	ἡγεμόν-ῐ
Acc.	λαμπᾰ́δ-ᾰ	σῶμα	λυθέντ-ᾰ N. -έν	γέροντ-α	ἡγεμόν-ᾰ
Voc.	λαμπᾰ́-ς	σῶμα	λυθεί-ς N. -έν	γέρον	ἡγεμών
Du. N. A. V.	λαμπάδ-ε	σώμᾰτ-ε	λυθέντ-ε	γέροντ-ε	ἡγεμόν-ε
G. D.	λαμπάδ-οιν	σωμάτ-οιν	λυθέντ-οιν	γερόντ-οιν	ἡγεμόν-οιν
Plur. N. V.	λαμπάδ-ες	σώμᾰτ-ᾰ	λυθέντ-ες N. ᾰ	γέροντ-ες	ἡγεμόν-ες
Gen.	λαμπάδ-ων	σωμάτ-ων	λυθέντ-ων	γερόντ-ων	ἡγεμόν-ων
Dat.	λαμπά-σι(ν)	σώμᾰ-σι(ν)	λυθεῖ-σι(ν)	γέρου-σι(ν)	ἡγεμό-σι(ν)
Acc.	λαμπάδ-ᾰς	σώμᾰτ-ᾰ	λυθέντ-ᾰς N. -ᾰ	γέροντ-ᾰς	ἡγεμόν-ᾰς

Andere Beispiele: ἡ πατρί-ς (Vaterland) St. πατρῐδ, τὸ ὄνομα (Name) St. ὀνοματ, ἡ νύξ (Nacht) [nox d. i. noct-s] St. νυκτ [noct], ἡ κακότη-ς (Schlechtigkeit) St. κακοτητ, τὸ μέλι (Honig) [mel] St. μελιτ, ὁ ὀδούς (Zahn) [den-s d. i. dent-s] St. ὀδοντ [dent], ὁ δελφίς (Delphin) St. δελφῑν, ὁ ποιμήν (Hirt) St. ποιμεν, ὁ Ἕλλην (Hellene) St. Ἑλλην, ὁ ἀγών (Kampf) St. ἀγων. Die Adjectiva πένη-ς (arm) St. πενητ, ἄκων N. ἆκον (ungern) St. ἀκοντ, ἀπράγμων N. ἄπραγμον (unthätig) St. ἀπραγμον.

Bemerkungen.

Bei den Dentalstämmen, wie bei den andern unten zu erörternden §.147. Stämmen, kann der Nominativ Sing. der Masculina und Feminina auf doppelte Weise gebildet werden, nämlich

1. mit Sigma (sigmatischer Nominativ)

d. h. ς wird an den Stamm gehängt. Vor diesem ς müssen nach §. 49 die Consonanten τ, δ, θ, wenn sie allein stehen, spurlos ausfallen: λαμπαδ-ς λαμπᾰ́-ς, κορυθ-ς κόρῠ-ς (Helm); ν aber und ντ hinterlassen bei kurzen Stammvocalen Ersatzdehnung (§. 42), und zwar wird

ᾰ, ῐ, ῠ zu ᾱ, ῑ, ῡ, ε aber zu ει, ο zu ου gedehnt: παντ-ς πᾶ-ς (jeder), ἑν-ς εἷ-ς (einer), ὀδοντ-ς ὀδού-ς (Zahn).

Ausn. Der einsylbige Stamm ποδ [ped] (§. 142b.) erhält ausnahmsweise Ersatzdehnung: πού-ς [lat. pē-s d. i. ped-s]; δαμαρτ wirft der Härte wegen ς ab: ἡ δάμαρ (Gattin) statt δαμαρς.

2. ohne Sigma (asigmatischer Nominativ) d. h. es wird nicht ς angehängt, dafür aber der Stammvocal, falls er kurz ist, gedehnt: und zwar wird durch diese Dehnung (§. 42 Anm.) ε zu η, ο zu ω: St. ποιμεν Nom. ποιμήν (Hirt), St. ἡγεμον Nom. ἡγεμών. Ist der Stammvocal an sich lang, so lautet der Nom. S. dem Stamme gleich: ὁ ἀγών (Kampf).

Das τ der Stämme auf ντ wird bei dieser Bildung nach §. 67 abgeworfen: γεροντ Nom. γέρων [statt γερωντ]; das einfache τ der Participialstämme auf -οτ geht in ς über: St. λελυκοτ N. S. λελυκώς [statt λελυκωτ].

Anm. 1. Daß das ς in λελυκώς (einer der gelöst hat) nicht etwa ein angehängtes ist, erkennt man an dem Vocal ω. Vgl. χάρῐ-ς (Gunst) St. χαριτ.

Anm. 2. Die Stämme auf δ und θ, ebenso die auf αντ und εντ bilden den Nom. S. immer mit ς, die Substantivstämme auf οντ und die Stämme auf ν größtentheils ohne ς.

§.147b. Das Neutrum stellt im Nom. Acc. Voc. S. nach §. 136 den reinen Stamm dar, so weit er den Lautgesetzen nach (§. 67) im Auslaut erscheinen kann: λυθέν(τ), λελυκός (statt λελυκοτ), γάλα (Milch) vom Stamme γᾰλακτ (Gen. γάλακτ-ος = lat. lact-is). Ueber πᾶν (St. παντ) §. 142 b.

Vom Acc. Sing. auf ν bei einigen Stämmen auf ιτ, ιθ, ιδ, υθ, υδ s. unten §. 156.

§.148. Der Vocativ der Masculina und Feminina stellt bald den reinen Stamm dar, so weit er im Auslaut möglich ist: Ἄρτεμι (St. Ἀρτεμιδ), Αἶαν (St. Αἰαντ), γέρον (St. γεροντ), bald ist er dem Nominativ gleich, das letztere nothwendig wenn der Ton auf der Endsylbe ruht: ἡγεμών, und bei allen Participien, auch wenn das nicht der Fall ist: λέγων (St. λεγοντ) sprechend.

Besonders zu merken ist der Vocativ παῖ (Knabe) vom St. παιδ.

Anm. Die den Nominativen gleichlautenden Stämme Ἀπόλλων, Ποσειδῶν verkürzen den Vocal im Vocativ zugleich mit der Zurückziehung des Accents: Ἄπολλον, Πόσειδον. Nur der Accent wird zurückgezogen in mehreren zusammengesetzten Wörtern: Ἀγάμεμνον, Ἀριστόγειτον (vgl. §. 85).

---

§. 118. D. Vom Stamme ἀνακτ (Nom. S. ἄναξ Herrscher) lautet bei Homer der Voc. ἄνᾰ (verkürzt aus ἀνακτ, vergl. das Neutrum γάλα §. 147 b.); von einigen auf ντ fällt das ν weg: Ἄτλᾱ st. Ἄτλαν(τ).

Die Bildung des Dat. Pl. ergibt sich aus den Lautgesetzen (§. 49, 50). τ, δ, ϑ und einfaches ν fallen vor der Endung σι(ν) spurlos, ντ aber mit Ersatzdehnung aus. §.149.

Ausnahme. Die Adjectiva (nicht Participia) auf εντ nehmen keine Ersatzdehnung an: St. χαριεντ (N. S. χαρίεις anmuthig (D. Pl. χαρίεσι(ν).

c. Liquidastämme
d. i. Stämme auf λ und ϱ.

§.150.

Beispiele: Stämme:	ὁ ἅλς ἁλ Salz	ὁ ῥήτωϱ ῥητοϱ Redner	ἡ μήτηϱ μητεϱ Mutter	ὁ ϑήϱ ϑηϱ Wild
Sing. Nom.	ἅλ-ς [sal]	ῥήτωϱ	μήτηϱ [mater]	ϑήϱ
Gen.	ἁλ-ός [sal-is]	ῥήτοϱ-ος	μητϱ-ός [matr-is]	ϑηϱ-ός
Dat.	ἁλ-ί [sal-i]	ῥήτοϱ-ι	μητϱ-ί [matr-i]	ϑηϱ-ί
Acc.	ἅλ-α [sal-e-m]	ῥήτοϱ-α	μητέϱ-α [matr-e-m]	ϑῆϱ-α
Voc.	ἅλ-ς	ῥῆτοϱ	μῆτεϱ	ϑήϱ
Du. N. A. V.	ἅλ-ε	ῥήτοϱ-ε	μητέϱ-ε	ϑῆϱ-ε
G. D.	ἁλ-οῖν	ῥητόϱ-οιν	μητέϱ-οιν	ϑηϱ-οῖν
Plur. N. V.	ἅλ-ες [sal-es]	ῥήτοϱ-ες	μητέϱ-ες [matres]	ϑῆϱ-ες
Gen.	ἁλ-ῶν [sal-um]	ῥητόϱ-ων	μητέϱ-ων [matrum]	ϑηϱ-ῶν
Dat.	ἁλ-σί(ν)	ῥήτοϱ-σι(ν)	μητϱά-σι(ν)	ϑηϱ-σί(ν)
Acc.	ἅλ-ας	ῥήτοϱ-ας	μητέϱ-ας	ϑῆϱ-ας.

Andere Beispiele: τὸ νέκτᾰϱ (Göttertrank), ὁ αἰϑήϱ (Aether) St. αἰϑεϱ, ὁ κϱατήϱ (Mischkrug) St. κϱατηϱ, ὁ φώϱ (Dieb, fur) St. φωϱ.

Bemerkungen.

Den Nom. Sing. bildet der einzige Stamm auf λ ἁλ sigmatisch, die männlichen und weiblichen Stämme auf ϱ aber alle ohne ς (§. 147, 2), daher bei langen Stammvocalen dem Stamme gleich; kurze Stammvocale werden, und zwar ε in η, ο in ω, verlängert. §.151.

Das Neutrum stellt im Nom. Sing. den reinen Stamm dar: τὸ ἦτοϱ (Herz). Nur der einsylbige Stamm πῠϱ dehnt das υ: τὸ πῦϱ (Feuer §. 142 b).

Der Voc. Sing. stellt den reinen Stamm dar: ῥῆτοϱ. Der Stamm σωτηϱ (Nom. σωτήϱ Retter) verkürzt η in ε zugleich mit der Zurückziehung des Accentes (vgl. §. 148): Voc. σῶτεϱ. §.152.

Die Stämme πατεϱ, μητεϱ, ϑυγατεϱ, γαστεϱ, Δη-μητεϱ, wovon die Nominative πατήϱ (Vater), μήτηϱ (Mutter), ϑυ- §.153.

---

§. 149. D. Bei Homer finden sich Dative des Plural mit Assimilation statt der Ausstoßung: ποσσί(ν) st. ποδ-σι(ν) att. ποσί(ν) (πούς Fuß).

§. 150. D. ἡ ἅλς poet. das Meer.

γάτηϱ (Tochter), γαστήϱ (Bauch), Δημήτηϱ heißen, stoßen ε im Gen. und Dat. S. aus (§. 61, c.), wobei die vier ersten den Accent auf die Casusendung werfen, Δημητεϱ aber ihn zurückzieht (πατϱός, Δήμητϱος). Wo das ε erscheint, ist es betont: μητέϱα (trotz μήτηϱ), mit Ausnahme des Vocativs, in welchem der Accent zurück tritt: πάτεϱ (trotz πατήϱ), dagegen heißt es im Acc. Sing. Δήμητϱα. Im Dat. Pl. springt die Sylbe τεϱ durch Metathesis (§. 59) in τϱα um: μητϱά-σι(ν). Der Stamm ἀστεϱ (N. S. ἀστήϱ Stern) schließt sich diesen Wörtern nur in der Bildung des Dat. Pl. an: ἀστϱάσι(ν). ἀνήϱ St. ἀνεϱ s. unter den Anomalen §. 177, 1.

2. Vocalstämme.

a. Weichvocalische Stämme d. i. Stämme auf ι und υ.

§.154.

Beispiele: Stämme:	ἡ σῦς Sau σῠ	ἡ πόλις Stadt πολῐ	γλυκύς N. γλυκύ (süß) γλῠκῠ
Sing. Nom.	σῦ-ς	πόλι-ς	γλυκύ-ς N. γλυκύ
Gen.	σῠ-ός	πόλε-ως	γλυκέ-ος
Dat.	σῠ-ΐ	(πόλε-ϊ) πόλει	(γλυκέ-ϊ) γλυκεῖ
Acc.	σῦ-ν	πόλι-ν	γλυκύ-ν N. γλυκύ
Voc.	σῦ-ς	πόλι	γλυκύ
Du. N. A. V.	σῦ-ε	πόλε-ε	γλυκέ-ε
G. D.	σῠ-οῖν	πολέ-οιν	γλυκέ-οιν
Plur. N. V.	σῦ-ες	(πόλε-ες) πόλεις	(γλυκέ-ες) γλυκεῖς N. -έα
Gen.	σῠ-ῶν	πόλε-ων	γλυκέ-ων
Dat.	σῠ-σί(ν)	πόλε-σι(ν)	γλυκέ-σι(ν)
Acc.	σῦ-ας od. σῦς	(πόλε-ας) πόλεις	(γλυκέ-ας) γλυκεῖς N. -έα.

Andere Beispiele: ὁ βότϱυ-ς (Weintraube), ἡ πίτυ-ς (Fichte), ὁ πῆχυ-ς (Unterarm) nach §. 157, ἡ δύναμι-ς (Macht), ἡ στάσι-ς (Aufstand, Parteiung), beide nach §. 157. Adjectiva §. 185.

Bemerkungen.

§.155. Der Nom. Sing. der Masculina und Feminina wird immer sigmatisch gebildet. Das Neutrum S. stellt den reinen Stamm dar; ebenso der Vocativ S. aller Geschlechter. Doch tritt dafür bisweilen die Nominativform ein, namentlich immer bei einsylbigen Wörtern. — Im Acc. S. der Masculina und Feminina tritt ν an den Stamm.

---

§. 153. D. Das ε wird von Dichtern oft im Gen. und Dat. beibehalten: μητέϱος, dagegen in andern Casus ausgestoßen: ϑύγατϱα. Im Dat. Pl. kann statt ασι(ν) auch das §. 141 D. erwähnte εσσι(ν) eintreten: ϑυγατέϱεσσι(ν).

Ueber die Dehnung der einsylbigen Stämme §. 142 b. Doch tritt diese Dehnung auch im Nom. Acc. Sing. einiger mehrsylbiger Wörter ein.

Den Stämmen auf ι und υ schließen sich in der Bildung des Acc. S. die **Barytona** auf ιτ, ιδ, ιθ, υδ, υθ (Nom. ις, υς), an, indem sie nach Abwerfung des Stammconsonanten gewöhnlich ν anhängen: St. ἐριδ (Nom. ἔρι-ς Streit) Acc. ἔρι-ν, St. κορυθ (Nom. κόρυ-ς Helm) Acc. κόρυ-ν, St. ὀρνῑθ (N. ὄρνῑ-ς Vogel) Acc. ὄρνῑ-ν. Die **Oxytona** dagegen haben immer α: ἐλπίς (Hoffnung) Acc. ἐλπίδα. Vereinzelt steht κλείς (Schlüßel) St. κλειδ Acc. κλεῖν (selten κλεῖδ-α), Acc. Pl. κλεῖς oder κλεῖδας. §.156.

Beispiele:	ἡ ἔρι-ς (Streit)	ἡ ἐλπί-ς (Hoffnung)
	(St. ἐριδ)	(St. ἐλπιδ)
Sing.	ἔρι-ς	ἐλπί-ς
	ἔριδ-ος	ἐλπίδ-ος
	ἔριδ-ι	ἐλπίδ-ι
	ἔρι-ν	ἐλπίδ-α.

Die meisten Stämme auf ι, so wie die Adjectiv- und wenige Substantivstämme auf υ, **verwandeln** ihren Endvocal im Gen. Dat. S. und in allen Casus des Dual und Plural in ε. Dies ε bleibt vor der Endung des Gen. S. unverändert, doch tritt bei den Stämmen auf ι und einigen Substantivstämmen auf υ nach ε statt ος die s. g. **attische** Endung ως ein, welche (vgl. §. 133) den Accent nicht hindert auf der Antepänultima zu stehen: πόλε-ως, πελέκε-ως (πέλεκυ-ς Axt). §.157.

Im Dat. S. wird εϊ in ει, im Nom. Pl. εες in εις, im Acc. Pl. εας ebenfalls in εις und das εα der neutralen **Substantiva** in η zusammengezogen. Die **Adjectiva** aber behalten die offene Form εα: ἄστη, aber γλυκέα.

Selten ist die Zusammenziehung von εε in η im N. A. V. Dual. Der Gen. Pl. der Stämme auf ι folgt in der Betonung dem Gen. S.: πόλε-ων wie πόλε-ως. §.158.

---

§. 156. D. Der Acc. S. auf α von den dentalen Stämmen ist im homer. Dialekt etwas häufiger: γλαυκώπιδ-α (γλαυκῶπις helläugig), ἔριδ α; κλείς lautet κληΐς Acc. κληῗδα.

§. 157. D. Der ion. D. läßt das ι unverändert: Gen. πόλι-ος, Dat. πόλῑ (aus πόλι-ι), N. Pl. πόλι-ες, Gen. πολί-ων, Dat. bei Herod. πόλι-σι(ν), Hom. πολί-εσσι(ν), Acc. πόλι-ας (Herod. auch πόλῑς). Andere Nebenformen des hom. D. sind: Gen. S. πόλη-ος, Dat. Sing. πόλε-ϊ und πόλη-ϊ, N. Pl. πόλη-ες, Acc. Pl. πόλη-ας.

Die Stämme auf υ haben im Gen. S. immer ος; nur der Dat. S. findet sich contrahirt: πήχει. — εὐρύ-ς (breit) hat im Acc. S. die Nebenform εὐρέα.

τὸ ἄστυ (Stadt) wird folgendermaßen declinirt:

Sing. N. A. V.	ἄστυ	Dual. N. A. V.	ἄστε-ε (ἄστη)
Gen.	ἄστε-ος od. ἄστε-ως	G. D.	ἀστέ-οιν
Dat.	(ἄστε-ϊ) ἄστει		
Plur. N. A. V.	(ἄστε-α) ἄστη		
Gen.	ἄστε-ων		
Dat.	ἄστε-σι(ν).		

Die meisten Substantivstämme auf υ lassen diesen Vocal unverändert. Dabei wird υε im N. A. V. Dual. zuweilen in ῡ contrahirt; auch im Acc. Pl. findet sich neben ἰχθύας (ἰχθύς Fisch) ἰχθῦς, ebenso von ὀφρύ-ς (Augenbraue) Acc. Pl. ὀφρῦς.

ἔγχελυ-ς (Aal) behält υ im Singular: Gen. ἐγχέλυ-ος, verwandelt es aber im Dual und Plural in ε: N. P. ἐγχέλεις.

Das Adjectiv ἴδρι-ς St. ἰδρι (kundig) behält sein ι durch alle Casus unverändert.

b. Diphthongische Stämme
d. i. Stämme auf ευ, αυ, ου.

§.159.

Beispiele: Stämme:		ὁ βασιλεύς König βασιλευ	ἡ γραῦς alte Frau γραυ	ὁ u. ἡ βοῦς Rind βου	
Sing.	Nom.	βασιλεύ-ς	γραῦ-ς	βοῦ-ς	[bo-s]
	Gen.	βασιλέ-ως	γρᾱ-ός	βο-ός	[bov-is]
	Dat.	(βασιλέ-ϊ) βασιλεῖ	γρᾱ-ΐ	βο-ΐ	[bov-i]
	Acc.	βασιλέ-ᾱ	γραῦ-ν	βοῦ-ν	[bov-e-m]
	Voc.	βασιλεῦ	γραῦ	βοῦ	
Du.	N. A. V.	βασιλέ-ε	γρᾶ-ε	βό-ε	
	G. D.	βασιλέ-οιν	γρᾱ-οῖν	βο-οῖν	
Plur.	N. V.	(βασιλέ-ες) βασιλῆς od. βασιλεῖς	γρᾶ-ες	βό-ες	[bov-es]
	Gen.	βασιλέ-ων	γρα-ῶν	βο-ῶν,	[bo-um]
	Dat.	βασιλεῦ-σι(ν)	γραυ-σί(ν)	βου-σί(ν)	
	Acc.	βασιλέ-ᾱς	γραῦ-ς	βοῦ-ς.	

Andere Beispiele: ὁ γονεύ-ς (parens), ὁ ἱερεύ-ς (Priester), Ὀδυσσεύ-ς, Ἀχιλλεύ-ς.

---

§. 158. D. Der Dat. ἰχθύϊ wird homer. zu ἰχθυῖ contrahirt.
Im Dat. Pl. wird σ bisweilen verdoppelt: νέκυ-σσι(ν) (νέκυ-ς Leichnam) neben νεκύ-εσσι(ν).

§. 159. D. Homer hat für γραῦ-ς γρηῦς Dat. γρηΐ Voc. γρηῦ oder γρῆϋ, von βοῦ-ς den Acc. Pl. βό-ας Dat. βό-εσσι(ν). Dorisch ist die Form βῶς für den Nom., βῶν für den Acc. S.

Bemerkungen:

Alle Diphthongstämme hängen im Nom. S. ς, die auf αυ und §.160.
ου im Acc. S. ν an den vollen Stamm, der im Vocat. S. rein hervortritt. An denselben Stamm wird im Dat. Pl. σι(ν) gehängt.

Vor Vocalen d. i. in allen übrigen Formen ging das υ des Stammes in *F* über (§. 34 D.): *βοF-ός* [bov-is] und fiel dann gänzlich aus: *βο-ός* [*βο-ῶν*=bo-um], vgl. §. 35. D. 2.

Ein vereinzelter Diphthongstamm ist οι Nom. *οἶ-ς* (Schaf) [ovi-s]: *οἰός*, *οἰΐ*, *οἶν*; Pl. *οἶες*, *οἰῶν*, *οἰσί(ν)*, *οἶς*, vgl. §. 34 D.

Den Stämmen auf ου schließen sich in der Bildung des Acc. S. einige Composita von *πού-ς* (Fuß) an: *τρίπους* (dreifüßig) Acc. *τρίπουν*. *ναῦ-ς* s. unter den Anomalen §. 177, 11.

Ueber die Stämme auf ευ merke man noch folgendes; §.161.

a. im Gen. S. tritt (vgl. §. 157) ως für ος ein

b. im Dat. S. wird εϊ immer in ει contrahirt

c. im Acc. S. und Pl. ist α lang und wird nicht contrahirt

d. im Nom. Voc. Pl. wird εες von den älteren Attikern in ης, von den jüngern in εις contrahirt

e. Wörter, in denen vor ευ noch ein anderer Vocal steht, können auch im Gen. und Acc. S. und im Acc. Pl. contrahirt werden: St. *Πειραιευ* (N. *Πειραιεύς* Hafen Athens) Gen. *Πειραιῶς*, Acc. *Πειραιᾶ*, *χοεύ-ς* (Maaß) Acc. Pl. *χοᾶς*.

Anm. Die Genitive auf -εως und die Accusative auf εᾰ, εᾰς sind durch Umspringen der Quantität (§. 37 D. 2) aus den homerischen auf ηος, ηᾰ, ηᾰς entstanden. Daher die Länge der Endsylbe.

c. O-Stämme
d. i. Stämme auf ο und ω.

Beispiele: Stämme:	ἡ πειθώ Ueberredung πειθο	ὁ ἥρως Heros ἡρω			§.162.
Sing. Nom.	πειθώ	ἥρω-ς	Pl.	ἥρω-ες	
Gen.	(πειθό-ος) πειθοῦς	ἥρω-ος		ἡρώ-ων	
Dat.	(πειθό-ϊ) πειθοῖ	ἥρω-ι		ἥρω-σι(ν)	
Acc.	(πειθό-α) πειθώ	ἥρω-α ἥρω		ἥρω-ας oder	
Voc.	πειθοῖ	ἥρω-ς		ἥρως	
Dual und Plural von πειθώ gehen nach der vocalischen O-Declination.		Dual ἥρω-ε ἡρώ-οιν			

§. 160. D. Für *οἶς* ion. *ὄϊς* [ovis], *ὄϊος*, Dat. Plur. *οἴεσι* auch *ὄεσσι*, Acc. *ὄϊς*.

§. 161. D. Der ep. Dialekt dehnt das ε der Stämme auf ευ vor Vocalen zu η: *βασιλῆ-ος*, *βασιλῆ-ι*, *βασιλῆ-α*, *βασιλῆ-ες*, *βασιλή-ων*, *ἀριστή-εσσι(ν)* (*ἀριστεύ-ς* vornehmer), *βασιλῆ-ας*; doch kommen auch Genitive auf εος und εῦς (*Ὀδυσσεῦς*), Dative auf εϊ, ει vor, und Accusative auf εα und η: *Τυδῆ*.
Der neuion. D. läßt ε noch häufiger uncontrahirt: *βασιλέ-ες*.

Andere Beispiele: ἡ ἠχώ (St. ἠχο) Wiederhall, Καλυψώ, Λητώ, δμώ-ς (St. δμω) Sklave, μήτρω-ς (St. μητρω) avunculus.

Bemerkungen.

§.163. Die Stämme auf ο, sämmtlich Feminina, bilden den N. S. ohne ς mit Ausnahme des Stammes αἰδο, welcher im N. S. αἰδώ-ς (Schaam), im Acc. αἰδῶ lautet. Der dem Nominativ S. gleichlautende Accusativ S. ist gegen §. 87 Oxytonon: πειθώ nicht πειθῶ.

Der Vocativ geht auf οι aus. In allen übrigen Casus wird contrahirt. — Der Acc. der Stämme auf ω bleibt in der Regel uncontrahirt. — Der St. ἑω Nom. ἡ ἕω-ς (Morgenröthe), hat im Gen. S. ἕω, Dat. ἕῳ (nach §. 132), im Acc. aber ἕω (aus ἕωα).

Mehrere Stämme auf ον gehören mit einzelnen Formen hieher: ἀηδών (Nachtigall) Gen. ἀηδοῦς neben ἀηδόνος, εἰκών (Bild) Gen. εἰκοῦς (vgl. §. 171).

3. Elidirende Stämme

d. i. Stämme, welche den Endconsonanten in gewissen Formen ausstoßen.

a. Sigmastämme

d. i. Stämme, welche ihr Sigma elidiren.

§.164.

Beispiele: Stämme:	τὸ γένος Geschlecht γενες	M. ευγενής N. ευγενές von gutem Geschlecht εὐγενες	
Sing. Nom.	γένος [genus]	M. εὐγενής	N. εὐγενές
Gen.	(γένε-ος) γένους	(εὐγενέ-ος) εὐγενοῦς	
Dat.	(γένε-ϊ) γένει	(εὐγενέ-ϊ) εὐγενεῖ	
Acc.	γένος	(εὐγενέ-ᾰ) εὐγενῆ	N. εὐγενές
Voc.	γένος	εὐγενές	N. εὐγενές
Du. N.A.V.	(γένε-ε) γένη	(εὐγενέ-ε) εὐγενὴ	
G.D.	(γενέ-οιν) γενοῖν	(εὐγενέ-οιν) εὐγενοῖν	
Plur. N.V.	(γένε-ᾰ) γένη	(εὐγενέ-ες) εὐγενεῖς	N. (εὐγενέα) εὐγενῆ
Gen.	(γενέ-ων) γενῶν	(εὐγενέ-ων) εὐγενῶν	
Dat.	γένε-σι(ν)	εὐγενέ-σι(ν)	
Acc.	(γένε-ᾰ) γένη	(εὐγενέ-ᾰς) εὐγενεῖς	N. (εὐγενέα) εὐγενῆ

Andere Beispiele: τὸ εἶδος (Gestalt), κάλλος (Schönheit), μέλος (Lied), ἄχθος (Last). — Adjectiva: σαφής N. σαφές (deutlich), ἀκριβής N. ἀκριβές (genau), εὐήθης N. εὔηθες (einfältig).

---

§. 163. D. Hom. zieht ἥρωϊ in ἥρῳ, Μίνωα in Μίνω zusammen. — Die alte und poet. Form für ἕω-ς ist ἠώ-ς (St. ἠο), das wie αἰδώ-ς flectirt wird. — Von einigen Eigennamen auf ω im Nom. S. hat der neuion. Dial. Accusative auf οῦν: Λητοῦν, Ἰοῦν.

Bemerkungen.

Die Sigmastämme behalten ihren Endconsonanten nur da, wo er §.165.
im Auslaut zu stehen kommt d. i. im N. A. V. S. der Neutra, im N. und Voc. S. der Masculina und Feminina.

Die substantivischen Neutra verwandeln den Stammvocal *ε* im Nom. A. V. S. in *ο*: St. *γενες* *γένος*, die Neutra der Adjectiva lassen *ε* unverändert: *εὐγενές*, die Masculina und Feminina bilden den Nom. S., da *ς* nicht mehr angehängt werden kann, durch Dehnung (§. 147, 2) auf *ης*: *εὐγενής* aus *εὐγενες* wie *ποιμήν* aus *ποιμεν*.

Die Masculina und Feminina zeigen im Voc. S. den reinen Stamm; sind es zusammengesetzte, im Nom. S. nicht oxytonirte Wörter, so trifft der Accent die drittletzte Sylbe (vgl. §. 148, §. 85): Nom. *Σωκράτης* Voc. *Σώκρατες*, Nom. *Δημοσθένης* Voc. *Δημόσθενες*.

Auch das Neutrum *ἀληθές* (Masc. *ἀληθής* wahr) zieht den Ton zurück im Frageton: *ἄληθες*; (wirklich?)

In allen übrigen Formen wird *ς* ausgestoßen (§. 61): *γένε-ϊ* st. §.166.
γενεσ-ι [gener-i]. Ueberall wo zwei Vocale zusammentreffen, werden sie contrahirt. *εε* im N. A. V. Dual wird zu *η*, *εα* in der Regel zu *η*, aber, wenn vor *ε* noch ein Vocal stand, nach §. 41 bisweilen zu *ᾱ*: St. *ἐνδεες* Nom. *ἐνδεής* (mangelhaft) Acc. *ἐνδεᾶ*, St. *ὑγιες* Nom. *ὑγιής* (gesund) Acc. S. *ὑγιᾶ* aber auch *ὑγιῆ*, St. *χρεες* Nom. *τὸ χρέος* (Schuld) Neutr. Pl. *χρέα*. Die Adjectiva auf *-φυής* (St. *φυες*) haben *φυῆ* und *φυᾶ*: *εὐφυής* (gut geartet) *εὐφυῆ* und *εὐφυᾶ*.

Barytonirte Adjectiva haben im Gen. Pl. gegen §. 87 den Ton auf der Pänultima: *αὐτάρκων* (Nom. *αὐτάρκης* selbstgenügend), so auch das substantivirte *τριήρης* (Dreidecker) Gen. Pl. *τριήρων*.

Bei den Eigennamen auf *-κλεης* (St. *κλεες*), welche mit *κλέος* (St. §.167.
κλεες Ruhm) zusammengesetzt sind, tritt im Dat. Sing. eine doppelte, in allen übrigen Casus einfache Zusammenziehung ein: Nom. (*Περικλεης*) *Περικλῆς*, Gen. (*Περικλεεος*) *Περικλέους*, Dat. (*Περικλεεϊ*, *Περικλέει*) *Περικλεῖ*, Acc. (*Περικλεεα*) *Περικλέᾱ*, Voc. (*Περίκλεες*) *Περίκλεις*.

---

§. 165. D. Der epische D. läßt die Vocale der Sigmastämme häufig, der neuionische immer uncontrahirt: *γένεος*, *γένεϊ*. Homer hat im Gen. S. einigemal *ευς* (aus *εος* §. 37, D. 1): *θάρσευς* (*θάρσος* Muth).

Im Dat. Pl. hat Homer drei Ausgänge: *ε-εσσι(ν)*, *εσ-σι(ν)* und das gewöhnliche *εσι(ν)*: *βέλε-εσσι(ν)*, *βέλεσ-σι(ν)*, *βέλε-σι(ν)* (*βέλος* Geschoß).

§. 166. D. Ein Vocal vor *ε* wird öfters bei Hom. mit diesem contrahirt: *σπέος* od. *σπεῖος* (Höhle), Gen. *σπείους*, Dat. *σπῆ-ι* (aus *σπέεϊ*), Dat. Plur. *σπήεσσι(ν)* und *σπέσσι(ν)*; *εὐκλεής* (ruhmvoll) Acc. *εὐκλεῖας* (aus *εὐκλέεας*), aber *ἀκληεῖς* von *ἀκλεής* (ruhmlos). — Herod. *ἐνδεέες* (*ἐνδεής* mangelhaft), *ἀνθρωποφυέας* (*ἀνθρωποφυής* menschenartig).

§. 167. D. Der ep. D. bildet *Ἡρακλῆς*, *Ἡρακλῆος*, *Ἡρακλῆι*, *Ἡρακλῆα*; der neuion. *Ἡρακλέης*, *Ἡρακλέος*, *Ἡρακλέϊ*, *Ἡρακλέα*.

b. T-Stämme
d. i. Stämme, welche ihr τ elidiren.

§.168.

Beispiele: Stämme:	τὸ κέρας Horn κερᾰτ			τὸ κρέας (Fleisch) κρεατ	
Sing. N. A. V.	κέρᾱς			κρέας	
Gen.	κέρᾰτ-ος	(κέραος)	κέρως	(κρέαος)	κρέως
Dat.	κέρᾰτ-ι	(κέραϊ)	κέρᾳ	(κρέαϊ)	κρέᾳ
Du. N. A. V.	κέρᾰτ-ε	(κέραε)	κέρᾱ		
G. D.	κερᾰ́τ-οιν	(κεράοιν)	κερῷν		
Plur. N. A. V.	κέρᾰτ-α	(κέραα)	κέρᾱ	(κρέαα)	κρέᾰ
Gen.	κερᾰ́τ-ων	(κεράων)	κερῶν	(κρεάων)	κρεῶν
Dat.	κέρᾰ-σι(ν)			κρέᾰ-σι(ν).	

Bemerkungen.

§.169. τ wird im N. A. V. Sing. nach §. 67 zu ς. In den übrigen Casus wird es bei einigen Wörtern immer ausgestoßen, so bei κρέας, σέλας (Glanz), γῆρας (Alter), κνέφας (Dunkel); bei andern, wie κέρας, bestehen die Formen mit und ohne τ neben einander. Die zusammentreffenden Vocale werden regelmäßig contrahirt. Die Quantität des α ist sehr schwankend. Im Dat. S. schreibt man auch γέραι, σέλαι.

In Prosa haben nur einige Neutra (Nom. ας) ein bewegliches τ.

c. N-Stämme
d. i. Stämme, welche ihr ν elidiren.

§.170.

Beispiel: Stamm:	M. F. μείζων größer μειζον			N. μεῖζον
Sing. N. V.	μείζων			N. μεῖζον
Gen.	μείζον-ος			
Dat.	μείζον-ι			
Acc.	μείζον-α	[μειζοα]	μείζω	N. μεῖζον
Du. N. A. V.	μείζον-ε			
G. D.	μειζόν-οιν			
Plur. N. V.	μείζον-ες	[μειζοες]	μείζους	N. μείζονα [μειζοα] μείζω
Gen.	μειζόν-ων			
Dat.	μείζο-σι(ν)			
Acc.	μείζον-ας	[μειζοας]	μείζους	N. μείζονα [μειζοα] μείζω.

§. 169. D. Hom. hat im Dat. Pl. von δέπας (Becher) δεπά-εσσι(ν) od. δέπασ-σι(ν). Ionisch wird α oft zu ε: hom. οὖδας (Boden) Gen. οὔδε-ος, κῶας (Vließ) N. Pl. κώε-α; κέρας neuion. Gen. κέρεος.

Bewegliches τ zeigt sich auch in den Stämmen ἱδρωτ, γελωτ, χρωτ (Nom. ἱδρώς Schweiß, γέλως Gelächter, χρώς Haut), Dat. ἱδρῷ, Acc. ἱδρῶ neben dem Gen. ἱδρῶτος, γέλω und regelmäßig hom. χροός, χροΐ (poet. χρῷ), χρόα (vgl. αἰδώς, ἠώς §. 163).

Andere Beispiele: βελτίων (besser), αἰσχίων (häßlicher), ἀλγίων (schmerzlicher).

Bemerkungen.

Die vollen und die contrahirten Formen sind gleich üblich. Die §.171.
offenen aber [μειζοα] kommen gar nicht vor. Die mehr als zweisylbigen Comparative ziehen im N. A. V. S. des Neutrums den Accent auf die drittletzte Sylbe zurück: βέλτιον, αἴσχιον.

Außer den Comparativen (Nom. ων, ον) gehören hieher nur die beiden Eigennamen Ἀπόλλων (Stamm und Nom.) und Ποσειδῶν (dsgl.): Acc. Ἀπόλλω (neben Ἀπόλλων-α), Ποσειδῶ (neben Ποσειδῶν-α). Ueber den Vocativ §. 148 Anm. Zu vergleichen ist das Schwanken mehrerer Stämme zwischen ον und ο (§. 163).

Uebersicht über die Ausgänge der zweiten Hauptdeclination: §.172.

Nominativ:	Stamm:			
auf -α	-ατ		τὸ σῶμα (Leib)	Gen. σώματος
„ -αις	-αιδ		ὁ παῖς (Knabe)	„ παιδός
	-αιτ		ἡ δαίς (Mahl)	„ δαιτός
„ -ᾶν M.	-αν		Πάν (Gott Pan)	„ Πανός
„ -αν N.	-αντ	Adj.	τὸ πᾶν (das ganze)	„ παντός
„ -αρ	-αρ		τὸ ἔαρ (Frühling)	„ ἔαρος
	-αρτ		ἡ δάμαρ (Gattin)	„ δάμαρτος
	-α(ρ)τ		τὸ φρέαρ (Brunnen)	„ φρέατος
„ -ᾰς F.	-αδ		ἡ λαμπάς (Leuchte)	„ λαμπάδος
„ -ᾰς N.	-α(τ)		τὸ κρέας (Fleisch)	„ κρέως
„ -ᾱς M.	-αντ		ὁ γίγᾱς (Gigant)	„ γίγαντος
	-αν	Adj.	μέλᾱς (schwarz)	„ μέλᾰνος
„ -αυς F.	-α(υ)		ἡ γραῦς (alte Frau)	„ γρᾱός
„ -ειρ	-ειρ		ἡ χείρ (Hand)	„ χειρός
„ -εις M.	-εντ	Part.	λυθείς (gelöst)	„ λυθέντος
	-εν	Adj.	εἷς (ein)	„ ἑνός
F.	-ειδ		ἡ κλείς (Schlüssel)	„ κλειδός
„ -εν N.	-εντ	Part.	λυθέν (gelöst)	„ λυθέντος
	-εν	Adj.	ἄῤῥεν (männlich)	„ ἄῤῥενος
„ -ες N.	-ε(ς)	Adj.	σαφές (deutlich)	„ σαφοῦς
„ -εύς M.	-ε(υ)		ὁ φονεύς (Mörder)	„ φονέως
„ -ην M.	-εν		ὁ λιμήν (Hafen)	„ λιμένος
	-ην		ὁ Ἕλλην (Grieche)	„ Ἕλληνος

§. 171. D. Homer bildet von κυκεών (Mischtrank) den Acc. κυκεῶ oder κυκειῶ.

Nominativ:	Stamm:			
auf -ηρ	-ερ		ὁ αἰθήρ (Aether)	Gen. αἰθέρος
	-ηρ		ὁ θήρ (Wild)	„ θηρός
„ -ης	-ητ		ἡ βαρύτης (Schwere)	„ βαρύτητος
	-ε(ς)		ὁ, ἡ τριήρης (Dreidecker)	„ τριήρους
„ -ι N.	-ι	Adj.	ἴδρι (kundig)	„ ἴδριος
	-ιτ		τὸ μέλι (Honig)	„ μέλιτος
„ -ιν	-ιν		ὁ δελφίν (Delphin)	„ δελφῖνος
„ -ις	-ι		ἡ πόλις (Stadt)	„ πόλεως
	-ιδ		ἡ ἐλπίς (Hoffnung)	„ ἐλπίδος
	-ιτ		ἡ χάρις (Gunst)	„ χάριτος
	-ῑθ		ὁ, ἡ ὄρνις (Vogel)	„ ὄρνῑθος
	-ῑν		ἡ Σαλαμίς (Salamis)	„ Σαλαμῖνος
„ -ον N.	-ον	Adj.	εὔδαιμον (glücklich)	„ εὐδαίμονος
	-οντ	Part.	λῦον (lösend)	„ λύοντος
„ -ος N.	-ε(ς)		τὸ γένος (Geschlecht)	„ γένους
	-οτ	Part.	πεφῡκός (geschaffen)	„ πεφῡκότος
„ -ους	-οντ		ὁ ὀδούς (Zahn)	„ ὀδόντος
	-οδ		ὁ πούς (Fuß)	„ ποδός
	-ο(υ)		ὁ, ἡ βοῦς (Rind)	„ βοός
„ -υ N.	-υ		τὸ ἄστυ (Stadt)	„ ἄστεος
„ -υν M.	-υν		ὁ μόσῡν (Holzthurm)	„ μόσῡνος
N.	-υντ	Part.	δεικνύν (zeigend)	„ δεικνύντος
„ -υς	-υντ	Part.	δεικνῡ́ς (zeigend)	„ δεικνύντος
M.	-υ		ὁ ἰχθύς (Fisch)	„ ἰχθῠ́ος
			ὁ πῆχυς (Elle)	„ πήχεως
F.	-υδ		ἡ χλαμύς (Oberkleid)	„ χλαμύδος
„ -ω F.	-ο		ἡ πειθώ (Ueberredung)	„ πειθοῦς
„ -ων	-ον		ἡ ἀηδών (Nachtigall)	„ ἀηδόνος
	-ων		ὁ ἀγών (Kampf)	„ ἀγῶνος
M.	-οντ		ὁ λέων (Löwe)	„ λέοντος
„ -ωρ	-ορ		ὁ ῥήτωρ (Redner)	„ ῥήτορος
„ -ως M.	-ω		ὁ ἥρως (Heros)	„ ἥρωος
	-ο		ἡ αἰδώς (Schaam)	„ αἰδοῦς
	-οτ	Part.	πεφῡκώς (geschaffen)	„ πεφυκότος
	-ωτ		ὁ ἔρως (Liebe)	„ ἔρωτος
„ -ψ	-π		ὁ γύψ (Geier)	„ γῡπός
	-β		ὁ χάλυψ (Stahl)	„ χάλῠβος
	-φ		ἡ κατῆλιψ (Obergeschoß)	„ κατήλῐφος
„ -ξ	-κ		ὁ φύλαξ (Wächter)	„ φύλᾰκος
	-γ		ἡ φλόξ (Flamme)	„ φλογός
	-χ		ὁ ὄνυξ (Nagel)	„ ὄνῠχος
	-κτ		ἡ νύξ (Nacht)	„ νυκτός.

Die zweite Hauptdeclination hat mit der ersten folgendes gemein: §.173.

1. Die Masculina, nicht so consequent die Feminina, haben im Nom. S. -ς (oder Ersatz dafür);

2. im Dat. S. tritt ι ein (in der ersten Hauptdeclination subscribirt);

3. im Acc. S. nehmen die Vocal- und zum Theil die Diphthong-Stämme ν an.

Anm. Die ursprüngliche Endung des Acc. S. war auch in der zweiten Hauptdeclination überall ν. Dieser Consonant ward aber mit consonantischen Stämmen durch den Bindevocal α verbunden: ὀδοντ-α-ν = lat. dent-e-m. Später fiel das ν ab, und α blieb in der Regel das einzige Zeichen: ὀδόντ-α.

4. Im G. D. Dual ist ιν (αιν, οιν) die Endung;

5. im Gen. Plur. ων;

6. im Dat. Pl. ursprünglich überall σι(ν);

7. im Acc. Plur. überall ς.

Anm. Die ursprüngliche Endung aller Acc. Pl. war νς; ν fiel aber nach Vocalen aus und ward durch Dehnung ersetzt: ᾱς, ους; nach Consonanten diente α wie im Acc. S. als Bindevocal wonach ν ausfiel: ὀδόντ-ᾰ(ν)-ς lat. dent-ē-s statt dent-e-ms.

8. Die Neutra haben alle im Nom., Acc., Voc. Pl. ᾰ.

Die Hauptverschiedenheit der Endung liegt

1. im Gen. S., wo die zweite Hauptdeclination immer ος (ως) hat

2. im Nom. Pl., wo die Masculina und Feminina der zweiten Hauptdeclination immer ες haben.

Unregelmäßigkeiten der Declination.

Die Vermischung zweier Stämme, die einen Nominativ haben können, §.174. wird Heteroklisie (ἑτεροκλισία andere Biegung) genannt: Nom. σκότος (Finsterniß) Gen. σκότου (O-Declination) und σκότους (zweite Hauptdeclination), λαγώς (Hase) nach der att. Decl., aber Acc. λαγῶ.

Eine wichtige Unregelmäßigkeit dieser Art tritt bei den Eigennamen auf ης ein: Σωκράτης (Stamm Σωκρατες) aber Acc. Σωκράτην (wie vom St. Σωκρατα nach der A-Declination) neben Σωκράτη. Doch die §. 167 besprochenen auf -κλῆς folgen durchweg der zweiten Hauptdeclination.

Die Bildung einzelner Casus von einem andern Stamme als der des §.175. Nominativs sein kann, heißt Metaplasmus (μεταπλασμός Umbildung): Nom. S. τὸ δένδρο-ν (Baum) Dat. Pl. δένδρεσι(ν) wie vom St. δενδρες; Nom. S. τὸ δάκρυο-ν (Thräne) Dat. Pl. δάκρυσι(ν) vom St. δακρυ (poet.

---

§. 174. D. Mehrere männliche Stämme auf α N. ης haben bei Herod. im Acc. S. εα statt ην: δεσπότη-ς (Herr) δεσπότεα. ὁ ὄχο-ς (Wagen) hat bei Hom. im Pl. τὰ ὄχεα, ὄχεσφι(ν) vom St. ὀχες. Οἰδίπους hat poet. Nebenformen vom St. Οἰδιποδα Gen. S. Οἰδιπόδαο trag. Οἰδιπόδᾱ, Hom. Σαρπηδών St. Σαρπηδον u. Σαρπηδοντ. Μίνως Acc. Μίνωα (§. 163) und Μίνων.

§. 175. D. Homerische Metaplasmen sind: Dat. Pl. ἀνδραπόδεσσι(ν) N. S. ἀνδράποδον (Sklave), N. A. Pl. προσώπατα N. S. πρόσωπον (Angesicht); δέσματα (Bande) Sing. ὁ δεσμός, ἐρίηρες Nom. Pl. zu ἐρίηρο-ς (traut), ἀλκ-ί Dat. S. zu ἀλκή (Stärke), ὑσμῖνι zu ὑσμίνη (Schlacht), ἰχῶ Acc. S. zu ἰχώρ (Götterblut).

Nom. δάκρυ); τὸ πῦρ (Feuer) aber Pl. τὰ πῦρά Dat. τοῖς πύροις nach der O-Declination; neben Nom. S. ὄνειρο-ς (Traum) Gen. ὀνείρατος, N. Pl. ὀνείρατα.

§.176. Eine eigenthümliche Unregelmäßigkeit zeigen mehrere neutrale Stämme auf αρτ, als φρεαρτ; sie werfen nämlich im Nom. Acc. Voc. S. ihr τ, in den übrigen Casus aber ρ weg: τὸ φρέαρ (Brunnen) Gen. φρέᾱτος (auch φρητός), τὸ ἧπαρ (Leber) Gen. ἥπᾰτος, τὸ ἄλειφαρ (und ἄλειφᾰ) (Salbe) Gen. ἀλείφᾰτος.

Diesen reihen sich die Stämme σκα(ρ)τ und ὑδα(ρ)τ an: Nom. σκώρ (Koth) Gen. σκᾰτός, ὕδωρ (Wasser) Gen. ὕδᾰτος.

§.177. Einzelne Anomala in alphabetischer Folge:

1. ἀνήρ (Mann) (vgl. §. 153) stößt das ε des Stammes ἀνερ aus, wofür δ eingeschoben wird (§. 51 Anm. 2): ἀν-δ-ρός, ἀνδρί, ἄνδρα, Voc. ἄνερ; Dual. ἄνδρε, ἀνδροῖν; Pl. ἄνδρες, ἀνδρῶν, ἀνδρᾰ́σι(ν), ἄνδρᾰς.

2. Ἄρης (Gott Ares) St. Ἀρες Gen. Ἄρεως und Ἄρεος, Acc. Ἄρην neben Ἄρη, Voc. regelm. Ἄρες.

3. ἀρν ohne Nominativ, Gen. τοῦ und τῆς ἀρν-ός (des Lammes), ἀρνί, ἄρνα, Dat. Pl. ἀρνᾰ́σι(ν).

4. τὸ γόνυ (Knie genu) N. A. V., alles andere vom St. γονᾰτ, Gen. γόνᾰτος.

5. ἡ γυνή (Frau), alles andere vom St. γυναικ, Gen. γυναικός, Dat. γυναικί, Acc. γυναῖκα, Voc. γύναι, Dual. γυναῖκε, γυναικοῖν, Pl. γυναῖκες, γυναικῶν, γυναιξί(ν), γυναῖκας.

6. τὸ δόρυ (Holz, Speer) St. δορατ (vgl. 4), Gen. δόρατος, poet. δορός, Dat. δορί und δόρει.

7. Ζεύς (Gott Zeus), Gen. Διός, Dat. Διΐ, Acc. Δία, Voc. Ζεῦ.

8. ὁ und ἡ κύων (Hund) nebst Voc. κύον vom St. κυον, alles übrige vom St. κῠν: Gen. κῠν-ός, Dat. κῠνί, Acc. κύνα, Pl. κύνες, κυνῶν, κῠσί(ν), κύνας.

9. ὁ λᾶ-ς (Stein) aus dem homer. λᾶα-ς, Gen. λᾶ-ος, Dat. λᾶ-ϊ, Acc. λᾶα-ν λᾶν, Pl. λᾶ-ες, λά-ων, λά-εσσι(ν) oder λά-εσι(ν), λᾶ-ας.

10. ὁ μάρτῠ-ς (Zeuge) nebst dem Dat. Pl. μάρτυσι(ν) vom St. μαρτυ, das übrige vom St. μαρτυρ: μάρτυρος, μάρτυρι u. s. w.

---

§. 177. D. Den Dialekten sind folgende Formen eigen:

1) ἀνήρ, poet. ἀνέρ-ος, ἀνέρ-ι, ἀνέρ-α, Dat. Pl. ἄνδρεσσι(ν).

2) Ἄρης, Hom. Ἄρηος, Ἄρηϊ, Ἄρηα.

4) γόνυ, ion. und poet. γούνᾰτ-ος, γούνᾰτ-ᾰ, γούνᾰσι(ν), ep. Gen. S. γουνός, Pl. γοῦν-α, γούν-ων, γούν-εσσι(ν).

6) δόρυ, δούρατος ep. δουρ-ός, δουρ-ί, δοῦρ-ε, δοῦρ-α, δούρ-ων, δούρεσσι(ν).

7) Ζεύ-ς, poet. St. Ζην: Ζην-ός, Ζην-ί, Ζῆν-α (auch Ζῆ-ν vom St. Ζη).

11. ἡ ναῦ-ς (Schiff), νε-ώς, νη-ΐ, ναῦ-ν, Pl. νῆ-ες, νε-ῶν, ναυ-σί(ν), ναῦς (vgl. §. 159).

Anm. Dem Nom. Acc. S., Dat. und Acc. Pl. liegt der Stamm ναυ zum Grunde, vor Vocalen ward νᾱυ (nach §. 35 D. 2) zu νηϝ, νη, νεώς steht für νηός (§. 37 D. 2).

12. ὁ und ἡ ὄρνῑ-ς (Vogel) St. ὀρνιθ und ὀρνι: ὄρνῑθ-ος, ὄρνῑθι, ὄρνῑθα und ὄρνιν; Pl. neben ὄρνῑθες ὄρνεις, ὄρνεων.

13. τὸ οὖς (Ohr), alle übrigen Casus vom St. ὠτ: ὠτός, ὠτί, Pl. ὦτα, ὤτων, ὠσί(ν). Ueber den Accent §. 142, 3.

14. ἡ Πνύξ (Ort der atheniſchen Volksverſammlung) St. Πυκν: Πυκν-ός, Πυκν-ί, Πύκν-ᾰ.

15. ὁ πρέσβυ-ς (der Alte) wird im Pl. durch πρεσβῦται u. ſ. w. ergänzt; πρέσβεις, πρέσβεων, πρέσβεσι(ν) bedeutet Geſandte, wozu der Sing. πρεσβευτής.

16. τάν nur im Voc. ὦ τάν oder ὦ τᾶν (Freund), auch Pl. (Freunde), ein defectiver Stamm.

17. ὁ υἱός (Sohn); mit dem St. υἱο wechſelt υἱ und υἱευ: Gen. υἱέος, Dat. υἱεῖ, (Acc. υἱέα ſelten); Pl. υἱεῖς, υἱέων, υἱέσι(ν), υἱεῖς. Daneben auch regelmäßig υἱοῦ u. ſ. w.

18. ἡ χείρ (Hand) St. χειρ; Dual. χεροῖν, Dat. Pl. χερσί(ν).

---

11) ναῦ-ς, vom St. νη(υ) ion. νηῦ-ς, Hom. Acc. S. νῆ-α, Dat. Pl. νή-εσσι(ν) νηυσί(ν), Acc. νῆ-ας
vom St. νε(υ) ion. νε-ός, νε-ΐ, νέ-α, νέ-ες, νεῶν, νέ-εσσι, νέ-ας
vom St. νᾱ(υ) dor. νᾱ-ός, να-ΐ (navi) νᾱ́-εσσι(ν).

13) οὖς ion. οὖας, οὔατ-ος, Pl. οὔατ-α, dor. ὦς, ὠτ-ός.

17) υἱό-ς ep. Gen. υἷ-ος, υἷ-ι, υἷ-α, υἷ-ες, υἷ-άσι(ν), υἷ-ας.

18) χείρ poet. und neuion. χερ-ός, χερ-ί, ep. Dat. Pl. χείρ-εσι oder χείρ-εσσι(ν).

Dazu die nur in den Dialekten anomalen Wörter:

19) Hom. Ἀΐδη-ς (att. Ἅιδης), Nebenſt. Ἀϊδ Gen. Ἄϊδ-ος, Dat. Ἄϊδ-ι, auch Ἀϊδωνεύ-ς, mit regelmäßiger Flexion nach §. 159.

20) ὁ ἔρως (Liebe), Stämme ἐρωτ und ἐρο, poet. Acc. ἔρο-ν.

21) θέμις (Gerechtigkeit), Stämme θεμι und θεμιστ, Pl. θέμιστ-ες, θέμιστ-ας.

22) τὸ κάρα (Haupt), hom. St. καρητ neben καρηατ, κρᾱατ, κρᾱτ, καρ, hom. Nom. S. κάρη

Gen. „	κάρητ-ος	καρήατ-ος	κράατ-ος	κρᾱτ-ός	
Dat. „	κάρητ-ι	καρήατ-ι	κράατ-ι	κρᾱτ-ί (trag. κάρᾳ)	
Acc. „	κάρη			τὸν κρᾶτ-α	τὸ κάρ
Nom. Pl.	κάρᾱ	καρήατ-α	κράατ-α	Nebenf. κάρηνα	
Gen. „				κρᾱ́τ-ων, καρήνων	
Dat. „				κρᾱ-σί(ν)	
Acc. = Nom.				(Nebenf. τοὺς κρᾶτ-ας).	

Casusartige Endungen.

§.178. Außer den Casusendungen kommen noch gewisse Suffixe oder Anhängesylben vor, welche der Bedeutung nach den Casusendungen sehr nahe kommen. Dahin gehören:

1. -θι auf die Frage wo: ἄλλο-θι (anderswo)
2. -θεν auf die Frage woher: οἴκο-θεν (von Hause), seltener auf die Frage wo
3. -δε auf die Frage wohin: οἶκα-δε (nach Hause).

Diese Suffixe treten an den Stamm des Nomens an: Ἀθήνηθεν (mit ion. η — §. 24 D. — von Athen), κυκλόθεν (vom Kreise, κύκλο-ς); dabei vertritt aber ο auch den A-Laut bisweilen: ῥιζόθεν (radicitus) von ῥίζα (radix), und dient bei consonantischen Stämmen als Bindevocal: πάντ-ο-θεν (von allen Seiten). Das ο ist bisweilen auch gegen §. 107, a betont: κυκλό-θεν, Μαραθων-ό-θεν (von Marathon). Das nach §. 92, 5 enklitische Suffix δε verbindet sich aber auch oft mit der Accusativform: Μέγαράδε (nach Megara), Ἐλευσῖν-ά-δε (nach Eleusis), unregelmäßig ist οἴκ-α-δε vom St. οἰκο.

Für δε findet sich in gleicher Bedeutung -σε und -ζε: ἄλλοσε (anderswohin), Ἀθήναζε (nach Athen), Θήβαζε (nach Theben), θύραζε (foras).

§.179. Außerdem gibt es von einigen Wörtern noch einen alten Locativ — auf die Frage wo — mit der Endung ι im Singular, σι(ν) ohne vorhergehendes ι im Plural: οἴκοι (zu Hause), Πυθοῖ (in Pytho), Ἰσθμοῖ (auf dem Isthmus), Ἀθήνη-σι(ν) (in Athen), Πλαταιᾶ-σι(ν) (in Platää), θύρᾱ-σι(ν) (an der Thür, foris), ὥρᾱσι(ν) (zur rechten Zeit).

---

23) ἡ μάστιξ (Geißel) hom. Dat. μάστῑ, Acc. μάστι-ν.

24) ὁ μείς (Monat) ion. = att. μήν.

25) ὄσσε (Augen) Nom. Acc. Dual. bei Hom., bei Tragikern Gen. Pl. ὄσσων, Dat. ὄσσοις oder ὄσσοισι(ν).

§. 178. D. Die drei localen Suffixe sind bei Hom. viel häufiger: οἴκοθι (zu Hause), Ἰλιόθι πρό (vor Ilios), οὐρανόθεν (vom Himmel), ἀγορῆ-θεν (aus der Versammlung). Das Suffix θεν vertritt auch die Genitivendung: κατὰ κρῆθεν (vom Kopfe herab, gänzlich), ἐξ ἁλόθεν (aus dem Meere). — δε wird meist an den Accusativ gehängt: οἶκόνδε (nach Hause), κλισίηνδε (ins Zelt), πόλινδε (in die Stadt), φόβονδε (in die Flucht); eigenthümlich ist φύγαδε (in die Flucht) und ἔραζε (zur Erde).

Ein besondres Suffix der homerischen Sprache ist φι(ν); es tritt an den Stamm der Nomina und ersetzt die Endung des Genitivs oder Dativs sowohl im Singular wie im Plural, als

1) A-Decl.: βίη-φι (mit Gewalt), κλισίη-φι (im Zelt), ἀπὸ νευρῆ-φιν (von der Sehne)
2) O-Dekl.: θεό-φιν (von den Göttern), Ἰλιό-φιν (von Ilios)
3) Consonantische Decl.: κοτυληδον-ό-φιν (mit den Fängern) ἀπ' ὄχεσ-φι(ν) (vom Wagen), παρὰ ναῦ-φι(ν) (bei den Schiffen), ἀπὸ κράτεσ-φιν (vom Haupte) (§. 177 D. 22).

Capitel 7.

Anderweitige Abwandlung des Adjectivs.

A) Motion.

oder Abwandlung nach den Geschlechtern.

Die zahlreichste Classe der Adjectiva ist diejenige, welche im Masculinum und Neutrum der O-Declination, im Femininum der A-Declination folgt, also im Nominativ S. auf ος, η (oder ᾰ), ον [lat. us, a, um] ausgeht: σοφός, σοφή, σοφόν (weise). Im Nom. S. des Femininums steht nach einem Vocal und nach ρ α (§. 41), sonst η: §.180.

δίκαιος δικαία δίκαιον (gerecht)
αἰσχρός αἰσχρά αἰσχρόν (häßlich)
δῆλος δήλη δῆλον (klar).

Ausnahme. Nach ο steht η, außer wenn dem ο ρ vorausgeht:
ἁπλόος ἁπλόη ἁπλόον (einfach)
ἀθρόος ἀθρόᾱ ἀθρόον (versammelt).

Die Declination dieser Adjectiva ergibt sich aus §. 114 und §. 126. §.181.
Dabei ist noch folgendes zu bemerken:

1. α im Nom. Sing. ist immer lang,
2. der Accent des Femininums richtet sich im Nom. und Gen. Plur. nach dem Masculinum: βέβαιος (fest), Nom. Plur. Masc. βέβαιοι, Fem. βέβαιαι, nicht βεβαῖαι, wie nach §. 108 wegen des N. S. βεβαίᾱ zu erwarten wäre; Gen. durch alle drei Genera βεβαίων, auch im Fem. nicht βεβαιῶν, wie nach §. 118 die Substantiva betont werden.

Viele Adjectiva dieser Bildung haben nur zwei Endungen, indem die Masculinform für das Femininum mit gebraucht wird: Masc. Fem. ἥσυχος, N. ἥσυχον (ruhig). Namentlich sind die zusammengesetzten Adjectiva alle nur zweier Endungen: ἄτεκνος (kinderlos), καρποφόρος (fruchtbar). §.182.

Bei den Adjectiven, die im Nom. Masc. auf εος und οος ausgehen, tritt in der Regel Contraction ein (§. 130): §.183.

χρύσεος (golden) χρυσοῦς, χρυσέα χρυσῆ, χρύσεον χρυσοῦν
ἁπλόος (einfach) ἁπλοῦς, ἁπλόη ἁπλῆ, ἁπλόον ἁπλοῦν.

---

§. 160. D. Die Ionier haben auch hier oft η statt des att. ᾱ αἰσχρή.

§. 181. D. δῖα Fem. von δῖος (himmlisch) hat b. Hom. kurzes α: δῖα θεάων (die himmlische unter den Göttinnen).

§. 182. D. Die Dichter bilden von manchen zusammengesetzten Adjectiven ein besonderes Femininum: ἀβρότη (M. ἄμβροτος unsterblich), ἀντιθέη (M. ἀντίθεος göttergleich).

§. 183. D. Die Adjectiva auf εος und οος bleiben oft uncontrahirt: hom. χρῡσέῳ (wo ε durch Synizese verschwindet), καλλίῤῥοος (schön fließend).

εα im Fem. wird in η, aber bei vorhergehendem Vocal oder ρ (§. 41) in ᾱ contrahirt: ἀργυρέα ἀργυρᾶ (argentea), οα im Nom. Plur. gibt ᾶ: ἁπλᾶ, οαι αι: ἁπλόαι ἁπλαῖ.

Die contrahirte Endsylbe erhält auch gegen §. 87 den Circumflex: χρύσεος χρυσοῦς. Aber die zusammengesetzten Adjectiva behalten den Ton auf der vorletzten Sylbe: εὔνους (wohlgesinnt) Gen. εὔνου Dat. εὔνῳ N. Pl. εὖνοι.

§.184. Einige wenige Adjectiva auf ως im Nom. folgen der attischen O-Declination (§. 132): ἵλεως Neutr. ἵλεων (gnädig), ἀξιόχρεως N. -ων (beträchtlich), πλέως, πλέᾱ, πλέων (voll). σῶς (aus σάος salvus) hat im N. S. Fem. und Neutr. Plur. σᾶ, aber auch die Nebenformen σῶος, σώᾱ Pl. σῶοι, σῶαι.

§.185. Andere Adjectiva folgen im Masculinum und Neutrum der consonantischen Declination und bilden aus dem Stamme ein besonderes Femininum mittelst der Endung ια, welche jedoch in Verbindung mit dem Stamme mancherlei Umwandlungen erleidet. Solche Adjectivstämme dreier Endungen sind:

1. Stämme auf υ (Masc. und Neutr. §. 154).

Das Femininum wird aus dem im Genitiv eintretenden veränderten Stamme (ἡδε) gebildet, ε mit ια zusammengezogen, der Accent ruht auf der Endsylbe des Stammes, also:

Nom.	ῠ-ς	εια	ῠ
Sing.	ἡδύ-ς (angenehm)	ἡδεῖα	ἡδύ
	ἡδέος	ἡδείας	ἡδέος
	ἡδεῖ	ἡδείᾳ	ἡδεῖ
	ἡδύν	ἡδεῖαν	ἡδύ
Dual.	ἡδέε	ἡδείᾱ	ἡδέε
	ἡδέοιν	ἡδείαιν	ἡδέοιν
Plur.	ἡδεῖς	ἡδεῖαι	ἡδέα
	ἡδέων	ἡδειῶν	ἡδέων
	ἡδέσι(ν)	ἡδείαις	ἡδέσι(ν)
	ἡδεῖς	ἡδείᾱς	ἡδέα.

Andere Beispiele: γλυκύς (süß), βραδύς (langsam), βραχύς (kurz), ταχύς (schnell), εὐρύς (weit).

---

§. 184. D. Hom. ἱλᾱ̆ος, πλεῖος, πλείη, πλεῖον, neuion. εος = att. εως. Für att. σῶς (salvus) hom. σόος, η, ον, Comp. σαώτερος.

§. 185. D. Homer hat bisweilen εη statt att. εια: βαθέη (βαθεῖα tief), ion. ist εα statt εια: Hom. ὠκέα Ἶρις (die schnelle Iris). Außer θῆλυς (weiblich) steht auch ἡδύς, πουλύς (πολύς, viel) als Feminin. Der Acc. S. Masc. geht bisweilen auf εα statt auf υν aus: εὐρέα πόντον (das weite Meer).

Anm. θῆλυς (weiblich), das sich auch im Accent unterscheidet, kommt als Feminin vor.

2. Stämme auf ν (Flexion §. 146). §.186.

Das ι der Endung ια tritt in die vorhergehende Sylbe über (§. 55), als: St. μελαν, N. M. μέλᾱς, F. μέλαινα (aus μελαν-ια), N. μέλᾰν (schwarz); St. ταλαν, τάλᾱς, τάλαινα, τάλᾰν (unglücklich); St. τερεν, τέρην, τέρεινα, τέρεν (zart).

3. Stämme auf ντ (Flexion §. 146, 147, 148). §.187.

Hierher gehören besonders die zahlreichen Participialformen. Im Femininum verschmilzt das ντ mit der Endung ια zu σα mit vorhergehender Ersatzdehnung (§. 50): λεγοντ-ια λέγουσα.

πᾶς	πᾶσα	πᾶν	Gen.	παντός (omnis)
ἱστάς	ἱστᾶσα	ἱστάν	„	ἱστάντος (stellend)
γραφείς	γραφεῖσα	γραφέν	„	γραφέντος (geschrieben)
λύων	λύουσα	λῦον	„	λύοντος (lösend)
ἁλούς	ἁλοῦσα	ἁλόν	„	ἁλόντος (gefangen)
δεικνύς	δεικνῦσα	δεικνύν	„	δεικνύντος (zeigend).

Anm. Die Form des Femin. erklärt sich so, daß das τ vor ι nach §. 60 zu σ, daß nach σ das ι ausgestoßen und vor σ das ν mit Ersatzdehnung abgeworfen wird: παντ-ια, πανσ-ια, πανσ-α, πᾶσ-α; λυοντ-ια, λυονσ-ια, λυονσ-α, λύουσ-α.

Die Adjectiva auf εντ haben im Femininum εσσα: χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν (anmuthig) Stamm χαριεντ.

4. Stämme auf οτ (Flexion §. 146, 147). §.188.

Die Participia Perfecti Activi auf οτ (N. S. M. ως, N. ος) haben im Femininum υια: λελυκώς λελυκυῖα λελυκός, Gen. λελυκότ-ος (einer der gelöst hat).

Anm. Die auffallende Verschiedenheit des Femininums vom Stamme des Masc. und Neutrums erklärt sich daraus, daß vor dem ο ursprünglich ϝ stand. Aus ϝοτ-ια ward zunächst nach §. 60 ϝοσ-ια, dann durch eine eigenthümliche Zusammenziehung von ϝο in υ υσ-ια, endlich mit Ausstoßung des σ (§. 61 b) υ-ῐα, υια.

Die wichtigsten Adjectiva zweier Endungen mit Stämmen nach der zweiten Hauptdeclination sind:

1. Stämme auf ς (Flexion §. 164, 165), als:

σαφής	σαφές (deutlich)	Gen.	σαφοῦς
ἀληθής	ἀληθές (wahr)	„	ἀληθοῦς.

---

§. 187. D. Die Adjectiva auf εντ (Nom. M. εις) werden bisweilen contrahirt: hom. τιμῆς = τιμήεις (ehrenvoll), λωτεῦντα = λωτόεντα (lotusreich), poet. πτεροῦσσα = πτερόεσσα (geflügelte).

Andere Beispiele: *πλήρης* (voll), *ψευδής* (falsch), *ἀσφαλής* (sicher), *δυσμενής* (feindlich).

2. Stämme auf *ν* (Flexion §. 146, 147), als:

πέπων	*πέπον* (reif)	Gen. *πέπον-ος*
εὐδαίμων	*εὔδαιμον* (glücklich)	„ *εὐδαίμον-ος*
σώφρων	*σῶφρον* (verständig)	„ *σώφρον-ος.*

Andere Beispiele: *μνήμων* (eingedenk), *ἐπιλήσμων* (vergeßlich), *πολυπράγμων* (vielgeschäftig).

3. Einzelne Bildungen, als:

ἴδρις	*ἴδρι* (kundig)	Gen. *ἴδρι-ος* (Flexion nach §. 157 D.)
ἄῤῥην (*ἄρσην*)	*ἄῤῥεν* (männlich)	„ *ἄῤῥεν-ος*,

ferner Zusammensetzungen mit Substantiven, wie *ἀπάτωρ*, Neutr. *ἄπατορ* vom St. *πατερ* (Nom. *πατήρ*) vaterlos, *δυσμήτωρ* (*μήτηρ*) unmütterlich, *φιλόπολις*, Neutr. *-ι*, Gen. *-ιδος* (stadtliebend), *εὔελπις* (Gen. *εὐέλπιδος*) hoffnungsreich.

§.190. 4. Außerdem gibt es eine große Zahl von Adjectiven, die nur eine Endung haben, weil entweder ihrer Bedeutung oder ihrer Form wegen kein Neutrum sich bilden läßt, als: *ἅρπαξ* (St. *ἁρπαγ*) räuberisch, *φυγάς* (St. *φυγαδ*) flüchtig, *ἀγνώς* (St. *ἀγνωτ*) unbekannt, *ἄπαις* (St. *ἀπαιδ*) kinderlos, *μακρόχειρ* langhändig, *πένης* (St. *πενητ*) arm, *γυμνής* (St. *γυμνητ*) leicht bewaffnet. Einige Adjectiva einer Endung nach der A-Declination, welche fast substantivisch sind, als: *ἐθελοντής* Gen. *ἐθελοντοῦ* (freiwillig), kommen nur im Masculinum vor.

§.191. Unregelmäßig sind die Adjectiva *μέγας* (groß), *πολύς* (viel) und *πρᾶος* (sanft), indem die Formen eines jeden von verschiedenen Stämmen gebildet werden, nämlich bei *μέγας* von den Stämmen *μεγα* und *μεγαλο*, bei *πολύς* von *πολυ* und *πολλο*, bei *πρᾶος* von *πραο* und *πραϋ*:

S.	*μέγας*	*μεγάλη*	*μέγα*	*πολύς*	*πολλή*	*πολύ*
	μεγάλου	*μεγάλης*	*μεγάλου*	*πολλοῦ*	*πολλῆς*	*πολλοῦ*
	μεγάλῳ	*μεγάλῃ*	*μεγάλῳ*	*πολλῷ*	*πολλῇ*	*πολλῷ*
	μέγαν	*μεγάλην*	*μέγα*	*πολύν*	*πολλήν*	*πολύ*
D.	*μεγάλω*	u. s. w.		*πολλώ*	u. s. w.	
Pl.	*μεγάλοι*	*μεγάλαι*	*μεγάλα*	*πολλοί*	*πολλαί*	*πολλά*
		u. s. w.			u. s. w.	

---

§. 189. D. Herod. *ἔρσην* für *ἄρσην*.

§. 190. D. Homer hat auch manche Adjectiva, die nur im Feminin vorkommen: *καλλιγύναικα* (Acc. S.) z. B. *Σπάρτην* (an schönen Frauen reich), *βωτιάνειρα* z. B. *Φθία* (die männernährende).

§. 191. D. Bei Hom. werden die beiden Stämme *πολυ* und *πολλο* im M. und

S.	πρᾶος	πραεῖα	πραΰ	Pl. πρᾶοι od. πραεῖς	πραεῖαι	πραέα
	πράου	πραείας	πράου	πραέων	πραειῶν	πραέων
	πράῳ	πραείᾳ	πράῳ	πράοις od. πραέσι(ν)	πραείαις	πράοις od. πραέσι(ν)
	πρᾶον	πραεῖαν	πρᾶον	πράους	πραείας	πραέα.

B) Comparation oder Steigerung.

Die erste und häufigste Endung des Comparativs ist τερο (Nom. §.192.
τερος, τερα, τερον), des Superlativs τατο (Nom. τατος, τατη, τατον) mit der gewöhnlichen Adjectivmotion (§. 180). Diese Endungen werden an den reinen Stamm des Masculinums angehängt, als:

κοῦφος (leicht),	St. κουφο	Comp. κουφότερος, α, ον	Superl. κουφότατος, η, ον
γλυκύς (süß),	„ γλυκυ	„ γλυκύτερος	Sup. γλυκύτατος
μέλας (schwarz),	„ μελαν	„ μελάντερος	„ μελάντατος
χαρίεις (anmuthig),	„ χαριεντ	„ χαριέστερος	„ χαριέστατος
		(aus χαριεντ-τερος nach §. 46 u. 49)	
σαφής (deutlich),	„ σαφες	Comp. σαφέστερος	S. σαφέστατος
μάκαρ (selig),	„ μακαρ	„ μακάρτερος	„ μακάρτατος
πένης (arm),	„ πενητ	„ πενέστερος	„ πενέστατος

(für πενητ-τερος, τατος nach §. 46 mit Verkürzung des η).

Dabei ist folgendes zu bemerken:

1. Die Stämme auf ο lassen das ο nur dann unverändert, wenn §.193.
die vorhergehende Sylbe lang ist (§. 74 ff.), dehnen es aber zu ω, sobald sie kurz ist: πονηρό-τερος (schlechter), πικρό-τατον (bitterstes), σοφώ-

---

N. fast vollständig durchdeclinirt; das Fem. heißt regelmäßig πολλή.

S. N.	πολύς, πουλύς od.	πολλός	Neutr. πολύ, πουλύ	πολλόν
G.	πολλοῦ od. πολέος			
D.		πολλῷ		
A.	πολύν, πουλύν „	πολλόν	Neutr. πολύ, πουλύ,	πολλόν
Pl. N.	πολέες (πολεῖς) „	πολλοί	„	πολλά
G.	πολλῶν od. πολέων			
D.	πολέεσσι(ν), πολέσσι(ν), πολέσι(ν) oder	πολλοῖς		
A.	πολέας	πολλούς	Neutr.	πολλά.

Herod. hat fast nur Formen vom St. πολλο: πολλόν, πολλοί.

§. 193. D. Die Quantität des O-Lautes ist bei Dichtern nicht so fest: hom. ὀϊζυρώτατος (der elendeste).

Von ἰθύς (gerade) hat Hom. ἰθύντατα, von φαεινός (glänzend) φαάντατος, von ἄχαρις (anmuthlos) regelmäßig ἀχαρίστερος (statt ἀχαριτ-τερος nach §. 46).

-τερος (weiser), ἀξιω-τάτη (würdigste). Für lang gilt hier jede Sylbe in der auf einen Vocal zwei Consonanten oder ein Doppelconsonant folgen (§. 76 und §. 77).

2. Das Adjectiv γεραιός (senex) stößt immer, παλαιός (antiquus) und σχολαῖος (müßig) bisweilen das ο nach αι aus: γεραίτερος, παλαίτατος.

3. μέσος (medius), ἴσος (gleich), εὔδιος (heiter), πρώϊος (früh), ὄψιος (spät) setzen αι an die Stelle von ο oder ω: μεσαίτατος, πρωϊαίτερον. — ἥσυχος (ruhig) hat ἡσυχαίτερος und ἡσυχώτερος, φίλος (lieb) außer φιλώτερος, -τατος auch φίλτερος, -τατος und φιλαίτερος, -τατος; zu πλησίον (nahe) gehört πλησιαίτερος, πλησιαίτατος, so auch παραπλησιαίτερος (ähnlicher), zu προὔργου (aus πρὸ ἔργου vortheilhaft) προὐργιαίτερος.

§.196. 4. Die Endungen εστερο-ς, εστατο-ς treten unorganisch:

a) an die Stämme auf ον: σώφρων (vernünftig) St. σωφρον, σωφρονέστερος, εὐδαίμων (glückselig) εὐδαιμονέστατος. Ausnahmsweise hat πίων (fett) πῑότερος, πῑότατος und πέπων (reif) πεπαίτερος, πεπαίτατος.

b) an die Stämme von ἄκρᾱτος (ungemischt) und ἐῤῥωμένος (stark), ἄσμενος (gern), seltener an andere: ἀκρατέστερος, ἐῤῥωμενέστερος.

c) an einige aus οο contrahirte Stämme: εὐνούστερος aus εὐνοέστερος (εὔνους wohlgesinnt).

§.197. 5. Die Wörter λάλος (geschwätzig), πτωχός (bettelhaft), ὀψοφάγος (lecker), μονοφάγος (allein essend) und einige Adjectiva einer Endung, als κλέπτη-ς (diebisch) haben ιστερος, ιστατος: λαλίστερος, πτωχίστατος, κλεπτίστερος.

Andere eingeschlechtige auf η-ς folgen der Regel derer auf ο: ὑβριστότερος von ὑβριστής (frevelhaft).

Die Composita von χάρις (Anmuth, Gunst) bilden ihren Comparativ und Superlativ, als ob sie auf χαριτο-ς ausgingen: ἐπιχαριτώτερος (gefälliger).

§.198. Die zweite und seltenere Endung des Comparativs ist ιον (Nom. Masc. F. ιων, Neutr. ιον), des Superlativs ιστο-ς (Nom. ιστο-ς, ιστη, ιστο-ν). Der Stammvocal wird vor dem ι ausgestoßen. Der Accent steht im Comp. und Superl. so weit wie möglich vom Ende entfernt. Die Declination des Comparativs §. 170. So wird gebildet von:

ἡδύς (angenehm) St. ἡδυ Comp. ἡδίων N. ἥδιον S. ἥδιστος, η, ον

ταχύς (schnell) St. ταχυ Comp. θᾱ́σσων N. θᾶσσον (aus ταχιων nach §. 54 und §. 57) S. τάχιστος, η, ον

μέγας (groß) St. μεγα Comp. μείζων N. μεῖζον (aus μεγιων nach §. 58) S. μέγιστος.

---

§. 198. D. Die Endungen -ιων, -ιστος sind bei den Dichtern häufiger: hom. φιλίων (φίλος lieb), γλυκίων (γλυκύς süß), ὤκιστος (ὠκύς schnell), βάθιστος (βαθύς tief), βράσσων = βραχίων (βραχύς kurz) Sup. poet. βράχιστος, hom. Superl. βάρδιστος (βραδύς langsam, §. 59. D.), πάσσων = παχίων (παχύς dick), μάσσων = μᾱκίων (μᾱκρός lang), Sup. μήκιστος (dor. μάκιστος), κυδίων (κυδρός ruhmvoll).

Für μείζων hat der neuion. D. μέζων.

Anm. Die Länge des α von θᾶσσον (vgl. μᾶλλον §. 202) und der Diphthong von μείζων erklärt sich daraus, daß das ι hier wie bei ἀμείνων in die vorhergehende Sylbe eindringt (vgl. §. 55).

Ferner mit Unterdrückung des ρ:

ἐχθρό-ς (feindlich)	ἐχθίων	N. ἔχθιον	Superl. ἔχθιστος
αἰσχρό-ς (schimpflich)	αἰσχίων	N. αἴσχιον	„ αἴσχιστος
οἰκτρό-ς (bejammernswerth)			„ οἴκτιστος (auch οἰκτρότατος).

Außerdem findet sich diese Comparation in Verbindung mit andern §.199.
Eigenthümlichkeiten in folgenden Adjectiven, wobei die Lautumwandlungen von §. 55—58 vielfach in Anwendung kommen.

1. Für den Begriff gut.

Positiv ἀγαθός	Comp.	Superl.
[St. ἀμεν]	ἀμείνων, ἄμεινον	
[St. ἀρες]	[ἀρείων hom.]	ἄριστος, η, ον
[St. βελτο]	βελτίων, βέλτιον	βέλτιστος, η, ον
[St. κρατυ]	κρείσσων (κρείττων) κρεῖσσον (κρεῖττον)	κράτιστος, η, ον
[St. λωυ]	λωΐων od. λῴων λώϊον od. λῷον.	λῷστος, η, ον

Anm. ἀμείνων und ἄριστος heben mehr die Vortrefflichkeit und Tüchtigkeit, κρείσσων, κράτιστος mehr die Stärke und Ueberlegenheit hervor (lat. superior); Gegensatz von κρείσσων ist ἥσσων.

2. Für den Begriff schlecht.

Positiv κακός	κακίων	N. κάκιον	κάκιστος
[St. χερ]	χείρων (deterior)	N. χεῖρον	χείριστος
[St. ἡκυ]	ἥσσων (inferior)	N. ἧσσον	N. Pl. ἥκιστα (am wenigsten),

3. μικρός (klein) außer	μικρότερος		μικρότατος
	μείων (geringer)	N. μεῖον	
4. ὀλίγος (wenig)			ὀλίγιστος
[St. ἐλαχυ]	ἐλάσσων	N. ἔλασσον	ἐλάχιστος
5. πολύς (viel)	πλείων (πλέων)	N. πλέον (auch πλεῖν)	πλεῖστος

---

§. 199. D. 1. Hom. Comp. ἀρείων; Positiv κρατύ-ς, Superl. κάρτιστος; Comp. λωΐτερος; neuion. κρέσσων = κρείσσων; poetisch βέλτερος, βέλτατος, und φέρτερος, φέρτατος oder φέριστος (trefflicher, trefflichster).

2. Hom. κακώτερος. — χέρης, χερείων, χερειότερος, χειρότερος; neuion. ἕσσων = ἥσσων.

4. hom. ὀλίζων.

5. Hom. zieht πλέον zu πλεῦν, πλέονες zu πλεῦνες zusammen; Plur. auch πλέες, πλέας, πλέα.

6. καλός (schön)			
wie von κάλλος (Schönheit)	καλλίων	N. κάλλιον	κάλλιστος.
7. ῥᾴδιος (leicht)			
[St. ῥα]	ῥᾴων	N. ῥᾷον	ῥᾷστος
8. ἀλγεινός (schmerzlich)			
wie von ἄλγος (Schmerz)	ἀλγίων	N. ἄλγιον	ἄλγιστος.

§.200. Endlich merke man noch die Defectiva:

	ὕστερος (später)	ὕστατος (ultimus)
		ἔσχατος (extremus)
(νέος neu)		νέατος (novissimus)
(ὑπέρ über)		ὕπατος (summus)
(πρό vor)	πρότερος (prior)	πρῶτος (primus)
(πέραν jenseits)	περαίτερος.	

C. Adverbia der Adjectiva.

§.201. Aus dem Adjectivstamme werden die Adverbia abgeleitet durch Anhängung der Sylbe ως an denselben. Vor diesem ως fällt der Vocal o spurlos weg: φίλος Adv. φίλως. Die Stämme der zweiten Hauptdeclination haben dieselbe Gestalt wie im Genitiv: ταχύς (schnell) ταχέως, σαφής (deutlich) σαφέως contr. σαφῶς, σώφρων (vernünftig) σωφρόνως. Die Contraction tritt nur da ein, wo auch der Genitiv sie hat. Der Accent des Adverbiums ist immer derselbe wie der des Genitivs Pluralis des entsprechenden Adjectivums: ψυχρός (kalt) ψυχρῶς, δίκαιος (gerecht) δικαίως, πᾶς (St. παντ) πάντως (auf alle Weise).

Außerdem vertritt sehr oft das Neutrum im Accusativ sowohl des Singulars wie des Plurals die Adverbialform.

§.202. Eine ältere Adverbialform ist die auf ᾰ, als: τάχᾰ von ταχύς (schnell) in attischer Prosa vielleicht, ἅμα (zugleich), μάλα (sehr). Zu μάλα heißt der Comparativ μᾶλλον (potius) — für μάλιον (§. 56) —, der Superl. μάλιστα (potissimum). Ein einzeln stehendes Adverb ist εὖ (wohl) zu ἀγαθός (gut).

---

7. ion. ῥηΐδιος, hom. ῥηΐτερος, ῥήϊστος und ῥηΐτατος.

Homer bildet einzelne Gradus aus Substantiven: κύντερος hündischer (κύων Hund), ῥίγιον ärger (ῥῖγος Kälte, Schauder).

Defectiva: ἐνέρτεροι auch trag. νέρτεροι (inferi, dazu Positiv ἔνεροι); hom. πύματος und λοῖσθος, λοίσθιος (der letzte), ὑστάτιος = ὕστατος, δεύτατος in gleichem Sinne, πρώτιστος = πρῶτος (der erste).

§. 202. D. Die Adverbia auf α sind zahlreicher bei Homer: ὦκα (schnell ὠκύς), λίγα (laut λιγύς), κάρτα (stark, sehr, zu κρατύς, vgl. §. 59 D.), σάφα (deutlich σαφής).

Zu εὖ oder ἐΰ hat Homer das Adjectiv ἐΰς oder ἠΰς (gut).

Auch von Comparativen und Superlativen werden Adverbia auf ως gebildet: βεβαιοτέρως (fester), καλλιόνως (schöner). In der Regel aber wird vom Comparativ das Neutrum des Singulars, vom Superlativ das des Plurals im Accusativ als Adverb gebraucht: βεβαιότερον, κάλλιον, βεβαιότατα, κάλλιστα.

Die Adverbien auf ω, als ἄνω (oben), κάτω (unten), ἔσω (hinein), §.204. ἔξω (heraus, außen), haben auch in den beiden Graden kein σ: ἀνωτέρω, κατωτέρω, ebenso ἀπωτέρω (ferner) von ἀπό (von), ἐγγύς (nahe) ἐγγυτέρω (oder ἐγγύτερον), ἐγγυτάτω (oder ἐγγύτατα) und einige andere.

Capitel 8.

Flexion des Pronomens.

Die Personalpronomina lauten:

§.205.

Sing.	Nom.	ἐγώ ich [ego]	σύ du [tu]	
	Gen.	ἐμοῦ, μοῦ	σοῦ	οὗ seiner
	Dat.	ἐμοί, μοί	σοί	οἷ
	Acc.	ἐμέ, μέ [me]	σέ [te]	ἕ [se]
Dual.	N. A.	(νῶι) νώ wir	(σφῶι) σφώ ihr	(σφωέ) sie
	G. D.	(νῶιν) νῷν	(σφῶιν) σφῷν	(σφωῖν)
Plur.	Nom.	ἡμεῖς wir	ὑμεῖς ihr	σφεῖς sie N. σφέα
	Gen.	ἡμῶν	ὑμῶν	σφῶν
	Dat.	ἡμῖν	ὑμῖν	σφί-σι(ν)
	Acc.	ἡμᾶς	ὑμᾶς	σφᾶς N. σφέα.

---

§. 203—204. D. Von ἑκάς (fern) hom. ἑκαστέρω, ἑκαστάτω ἄγχι oder ἀγχοῦ (nahe) Comp. ἆσσον (aus ἄγχιον §. 57) neben ἀσσοτέρω, Superl. ἄγχιστα, neuion. ἀγχοτάτω, ἀγχότατα.

§. 205. D. Besondere Nebenformen des ion. D. sind folgende, wobei die eingeklammerten bloß neuion. sind:

Sing.	Nom.	ἐγών	τύνη [tu]	
	Gen.	ἐμέο, ἐμεῦ, μεῦ / ἐμεῖο, ἐμέ-θεν (§. 178 D.)	σέο, σεῦ / σεῖο, σέ-θεν	ἕο, εὗ / εἷο, ἕ-θεν
	Dat.		τοί, τεΐν	ἑοῖ } vgl. §. 34 D. 4
	Acc.			ἑέ }
Plur.	Nom.	(ἡμέες) ἄμμες	(ὑμέες) ὔμμες	
	Gen.	ἡμέων, ἡμείων	ὑμέων, ἡμείων	σφέων, σφείων
	Dat.	ἄμμι(ν)	ὔμμι(ν)	σφί(ν)
	Acc.	ἡμέας, ἄμμε	ὑμέας, ὔμμε	σφάς, σφέας, σφεῖας, σφέ.

Eine vereinzelte ion. Form für den Accusativ Sing. der dritten Person ist μίν, wofür die Tragiker νίν haben, beides enklitisch; in gleichem Sinne σφέ bei Dichtern. — Selten steht νίν für den Plural.

Bemerkungen:

§.206. Die Stämme des Singulars sind: ἐμε für die erste, σε für die zweite, ἑ für die dritte Person, der Nominativ wird aber davon verschieden gebildet: ἐγώ, σύ, und fehlt der dritten Person ganz.

Anm. Das σ des Stammes σε ist (§. 60, a) aus τ entstanden [lat. te], weshalb die Dialekte zahlreiche Formen mit τ haben. Der Stamm ἑ geht auf Ϝε (§. 34 D) und ein noch älteres σϜε (§. 60, b) zurück [lat. se für sve].

Die Stämme des Duals sind: νω [no-s], σφω, σφω; der Dual der dritten Person kommt in Prosa nicht vor.

Die Stämme des Plurals sind: ἡμε, ὑμε, σφε; das ε wird mit den Endungen meist zusammengezogen, daher der Circumflex (s. Dial.).

§.207. Wenn kein Nachdruck auf dem Personalpronomen liegt, so wird es in den §. 92, 2 verzeichneten Formen enklitisch; in diesem Falle werden von der ersten Person die mit μ anlautenden Formen gebraucht. Wenn dagegen das Pronomen hervorgehoben werden soll, wie auch meistens nach Präpositionen, bleibt der Accent, und vom Pronomen der ersten Person stehen die volleren Formen: δοκεῖ μοι (es scheint mir), ἐμοὶ οὐ σοὶ τοῦτο ἀρέσκει (mir, nicht dir gefällt dies).

Der Gen. Dat. und Acc. Plur. der beiden ersten Personen hat, wenn kein Nachdruck darauf ruht, bisweilen den Accent auf der ersten Sylbe: ἧμων, ὗμιν, wobei die Endsylbe des Dat. und Acc. in der Regel verkürzt wird: ἧμιν, ἧμας (Hom.). Wenn trotz des Nachdrucks die Endsylbe verkürzt wird schreibt man ἡμίν, ὑμίν.

§.208. Die Possessivpronomina gehen aus dem Stamme der Personalpronomina hervor:

St.	ἐμε	ἐμός	mein	St.	ἡμε	ἡμέτερος	unser
St.	σε	σός	dein	St.	ὑμε	ὑμέτερος	euer
St.	ἑ	ὅς	sein, ihr	St.	σφε	σφέτερος	ihr.

Anm. Die Endung τερο-ς ist die des Comparativs (§. 192).

§.209. αὐτό-ς, αὐτή, αὐτό selbst wird wie ein gewöhnliches Adjectiv flectirt, nur daß das Neutrum S. im Nom. Acc. Voc. S. kein ν annimmt (vgl. den Artikel τό).

ὁ αὐτός (αὑτός), ἡ αὐτή (αὑτή), τὸ αὐτό (ταὐτό oder ταὐτόν) bedeutet derselbe, dieselbe, dasselbe (lat. idem).

---

§. 208. D. Homerische Nebenformen der Possessiva: τεός [lat. tuus], ἑός [lat. suus]; Plur. ἁμός (eigentl. dorisch), ὑμός, σφός. Von den Dualstämmen νω, σφω: νωΐτερος [nos-ter], σφωΐτερος (euer beider).

ἁμός (auch ἀμός geschrieben) steht öfter in der Bedeutung mein; ὅς heißt bisweilen ohne alle Beziehung auf eine bestimmte Person eigen, angehörig.

§. 209. D. Neuion. ὡυτός, ὡυτή, τωὐτό; hom. ὡυτός = ὁ αὐτός.

Die Stämme der Personalpronomina mit αὐτός zusammengesetzt §.210.
geben die Reflexivpronomina:

M. N. ἐμαυτοῦ Fem. -ῆς, σεαυτοῦ Fem. -ῆς (auch σαυτοῦ, -ῆς), ἑαυτοῦ, -ῆς (auch αὑτοῦ, -ῆς)
ἐμαυτῷ „ -ῇ, σεαυτῷ „ -ῇ („ σαυτῷ, -ῇ), ἑαυτῷ, -ῇ (auch αὑτῷ, -ῇ)
ἐμαυτόν „ -ήν, σεαυτόν „ -ήν („ σαυτόν, -ήν), ἑαυτόν, -ήν (auch αὑτόν, ήν) Neutr. ἑαυτό (αὑτό)

d. i. meiner, deiner, seiner selbst u. s. w.

Im Plural werden beide Stämme neben einander declinirt:
ἡμῶν αὐτῶν ὑμῶν αὐτῶν σφῶν αὐτῶν
ἡμῖν ἀυτοῖς, -αῖς u. s. w.

Doch kommt von der dritten Person die zusammengesetzte Form auch im Plural vor: ἑαυτῶν od. αὑτῶν, ἑαυτοῖς od. αὑτοῖς, ἑαυταῖς oder αὑταῖς, ἑαυτούς, -άς, -ά (αὑτούς, -άς, -ά).

ἄλλο-ς, ἄλλη, ἄλλο, ein anderer (alius), wird wie αὐτός declinirt. §.211.

Der Stamm von ἄλλο-ς, mit sich selbst zusammengesetzt, gibt das reciproke Pronomen ἀλλ-ηλο (statt ἀλλ-αλλο), das nur im Dual und Plural vorkommt:

D. G. D. ἀλλήλοιν, -αιν einander P. G. ἀλλήλων
A. ἀλλήλω, -ᾱ D. ἀλλήλοις, αις
A. ἀλλήλους, -ας, ἄλληλα.

Die beiden wichtigsten Demonstrativpronomina sind: §.212.
Nom. ὅδε ἥδε τόδε der da, die da, das da und
„ οὗτος αὕτη τοῦτο dieser, diese, dieses.

ὅδε ist aus dem Artikel ὁ und dem demonstrativen δε entstanden, wird daher ganz so wie der Artikel mit angehängtem δε declinirt.

οὗτος hat überall da den Spiritus Asper und überall da τ im Anlaut wo der Artikel, und hat da den Diphthong αυ in der vorletzten Sylbe wo der Artikel α oder η (A-Laut), ου aber wo jener ο, ου oder ω (O-Laut) hat.

Sing.	ὁ	ἡ	τό	Pl.	οἱ	αἱ	τά
Nom.	ὅδε	ἥδε	τόδε		οἵδε	αἵδε	τάδε
	οὗτος	αὕτη	τοῦτο		οὗτοι	αὗται	ταῦτα

---

§. 210. D. Der ep. Dial. declinirt auch im Singular beide Stämme neben einander: ἐμὲ αὐτόν = ἐμαυτόν, οἷ αὐτῷ = ἑαυτῷ u. s. w.
Neuion. ist ἐμεωυτοῦ, σεωυτοῦ, ἑωυτοῦ statt der Formen mit αυ.

§. 212. D. Bei Homer ist der Artikel selbst demonstratives Pronomen mit folgenden besonderen Formen: N. auch betont ὅ, G. τοῖο, G. D. D. τοῖιν, Nom. Pl. τοί, ταί, G. Pl. F. τάων, D. Pl. τοῖσι(ν), τῇσι(ν) oder τῇς.

Gen.	τοῦ	τῆς	τοῦ	Plur.		τῶν	
	τοῦδε	τῆςδε	τοῦδε			τῶνδε	
	τούτου	ταύτης	τούτου			τούτων	
Dat.	τῷ	τῇ	τῷ		τοῖς	ταῖς	τοῖς
	τῷδε	τῇδε	τῷδε		τοῖςδε	ταῖςδε	τοῖςδε
	τούτῳ	ταύτῃ	τούτῳ		τούτοις	ταύταις	τούτοις
Acc.	τόν	τήν	τό		τούς	τάς	τά
	τόνδε	τήνδε	τόδε		τούςδε	τάςδε	τάδε
	τοῦτον	ταύτην	τοῦτο		τούτους	ταύτας	ταῦτα

Dual.

N.A.V.	τώ	τά	τώ	G.D.	τοῖν	ταῖν	τοῖν
	τώδε	τάδε	τώδε		τοῖνδε	ταῖνδε	τοῖνδε
	τούτω	ταύτᾱ	τούτω		τούτοιν	ταύταιν	τούτοιν.

Das Adverb von ὅδε heißt ὧδε, das von οὗτος οὕτως oder οὕτω (auf diese Weise, so).

Der Declination von οὗτος folgen:

τοσοῦτος τοσαύτη τοσοῦτο od. τοσοῦτον so groß (tantus)
τοιοῦτος τοιαύτη τοιοῦτο od. τοιοῦτον so beschaffen (talis)
τηλικοῦτος τηλικαύτη τηλικοῦτο od. τηλικοῦτον so alt,

wobei jedoch das τ der mit τ anlautenden Formen wegfällt: ταῦτα, aber τοσ-αῦτα. Durch Anfügung des enklitischen δε an τόσος, τοῖος, τηλίκος entstehen die scharf hinweisenden τοσόςδε, τοιόςδε, τηλικόςδε, so groß, so beschaffen, so alt, mit regelmäßiger Adjectivdeclination vor der Sylbe δε.

ἐκεῖνο-ς ἐκείνη ἐκεῖνο, jener, jene, jenes wird wie αὐτός declinirt.

Dem Demonstrativpronomen wird zur Verstärkung der Hinweisung öfters ein langes, betontes ῑ angehängt, vor welchem die Declination ungehindert stattfindet, das ε von δε aber verloren geht: οὑτοςί, ὁδί, ἐκεινωνί, αὑτηί, τοιςδί. Man vergleiche das ce im lat. his-ce, has-ce.

§.213. Das Relativpronomen lautet in allen Casus mit dem Spiritus Asper an:

Sing. ὅς (welcher)	ἥ (welche)	ὅ (welches)	Pl.	οἵ	αἵ	ἅ
οὗ	ἧς	οὗ			ὧν	
ᾧ	ᾗ	ᾧ		οἷς	αἷς	οἷς
ὅν	ἥν	ὅ		οὕς	ἅς	ἅ

Dual. ὥ ἅ ὥ οἷν αἷν οἷν

Anm. In den Redensarten καὶ ὃς ἔφη (und er sprach) und ἦ δ' ὅς (er sprach aber) ist ὅς demonstrativ gebraucht. (Vgl. die Dialekte.)

Von ὅδε findet sich der Dat. Pl. τοισδεσι oder τοῖςδεσσι(ν). ἐκεῖνος lautet poetisch κεῖνος.

§. 213. D. Homerisch ist ὅ = ὅς, ὅου = οὗ, ἕης = ἧς, ὅς bedeutet auch er, der.

Das Interrogativ- oder fragende Pronomen hat denselben Stamm mit dem Pronomen indefinitum oder unbestimmten Pronomen, von dem es sich nur dem Accent nach unterscheidet.. Das fragende Pronomen hat den Accent stets auf der Stammsylbe, das unbestimmte ist enklitisch, also τίς wer? τὶς enklitisch, irgend wer. §.214.

	fragend		unbestimmt	
Sing.	τίς	τί	τὶς	τὶ
	τίνος		τινός	
	τίνι		τινί	
	τίνα	τί	τινά	τὶ
Dual.	τίνε		τινέ	
	τίνοιν		τινοῖν	
Plur.	τίνες	τίνα	τινές	τινά (ἄττα)
	τίνων		τινῶν	
	τίσι(ν)		τισί(ν)	
	τίνας	τίνα	τινάς	τινά (ἄττα).

Anm. 1. Für τίνος, τίνι so wie für τινός, τινί treten häufig τοῦ, τῷ ein, welche als Indefinita enklitisch sind.

Anm. 2. Das Relativpronomen verbindet sich mit dem Indefinitum zu ὅςτις, ἥτις, ὅ τι, welcher, e, es. Beide Stämme werden neben einander declinirt: οὗτινος, ἧςτινος, ᾧτινι, οἷντινοιν (§. 93 b). ὅ τι (welches) wird zum Unterschied von der Conjunction ὅτι (daß) mit einem Zwischenraum zwischen beiden Bestandtheilen geschrieben.

Auch die kürzeren Formen von τὶς kommen in der Zusammensetzung mit ὅς vor; dann bleibt aber der Stamm ὁ unflectirt: Gen. ὅτου, Dat. ὅτῳ, seltener Gen. Pl. ὅτων, Dat. ὅτοισι(ν). Eine Nebenf. von ἅτινα ist ἅττα, nicht zu verwechseln mit ἄττα = τινά.

Ein anderes unbestimmtes Pronomen ist das dreigeschlechtige δεῖνα quidam, das bald unflectirt, bald mit folgender Flexion sich findet: §.215

Sing. ὁ ἡ τὸ δεῖνα		Plur.	δεῖνες
δεῖνος		„	δείνων
δεῖνι			
δεῖνα		„	δεῖνας.

Ionisch οἷο = οὗ, und die mit τ anlautenden Formen des Artikels statt derer des Relativs: τοῦ = οὗ cujus, τῷ = ᾧ cui, τοῖς = οἷς quibus.

§. 214. D. Homerische, zum Theil auch neuion. Formen sind: Gen. τέο, τεῦ, Dat. τέῳ, τῷ, Gen. Pl. τέων, Dat. Pl. τέοισι(ν), Neutr. Pl. ἄσσα.

Vom zusammengesetzten Relativ hat Hom. folgende besondere, zum Theil auch neuion. Formen:

S. ὅτις	N. ὅττι.	Pl.	N. ἅσσα (statt ἅτια nach §. 57)
ὅτευ ὅττεο ὅττευ		ὅτεων	
ὅτεῳ		ὁτέοισι	
ὅτινα	N. ὅττι	ὅτινας	N. ἅσσα.

Es bleibt also der Stamm des Relativums oft undeclinirt.

§.216. Correlative Pronomina werden folgende genannt:

interrogativ	indefinit	demonstrativ	relativ
τίς wer?	τὶς irgendwer	ὅδε, οὗτος dieser	ὅς, ὅςτις welcher, wer
πότερος uter? wer von beiden?	πότερος einer von beiden (alteruter)	ἕτερος der eine von beiden (alter)	ὁπότερος welcher von beiden
πόσος wie groß? wie viel? (quantus, quot?)	πόσος von irgend einer Größe oder Menge	τόσος, τοσόςδε, τοσοῦτος so groß, so viel (tantus, tot)	ὅσος, ὁπόσος wie groß, wie viel (quantus, quot)
ποῖος wie beschaffen? (qualis?)	ποιός irgend-wie beschaffen	τοῖος, τοιόςδε, τοιοῦτος so beschaffen (talis)	οἷος, ὁποῖος wie beschaffen (qualis)
πηλίκος wie alt?	πηλίκος irgend wie alt	τηλίκος, τηλικόςδε, τηλικοῦτος so alt	ἡλίκος, ὁπηλίκος wie alt.

Anm. Ueber die Endung τερο-ς vgl. §. 192, 208 Anm.

In attischer Prosa sind von den Demonstrativen fast nur die verstärkten auf -δε und -ουτο-ς üblich.

§.217. Aus denselben Pronominalstämmen werden die correlativen Adverbien gebildet:

interrogativ	indefinit	demonstrativ		relativ
ποῦ wo? (ubi?)	πού irgendwo (alicubi)	ἔνθα ἐνθάδε ἐνταῦθα	da (ibi)	οὗ, ὅπου wo (ubi)
πόθεν woher? (unde?)	ποθέν irgend-woher (alicunde)	ἔνθεν ἐνθένδε ἐντεῦθεν	von da (inde)	ὅθεν, ὁπόθεν woher (unde)
ποῖ wohin? (quo?)	ποί irgendwohin (aliquo)	ἔνθα ἐνθάδε ἐνταῦθα	dahin (eo)	οἷ, ὅποι wohin (quo)
πότε wann?	ποτέ irgend-wann	τότε dann		ὅτε, ὁπότε wann
πηνίκα um welche Zeit?		τηνίκα τηνικάδε τηνικαῦτα	um diese Zeit	ἡνίκα, ὁπηνίκα um welche Zeit
πῶς wie?	πώς irgendwie	ὥς ὧδε οὕτως	so	ὡς, ὅπως wie
πῇ wohin? wie?	πῄ irgendwohin, irgendwie	τῇδε ταύτῃ	dahin, so	ᾗ, ὅπῃ wohin, wie.

Zu den correlativen Adverbien gehören noch ἕως quamdiu (relativ, so lange) und τέως tamdiu (demonstrativ, so lange), so wie das poetische ὄφρα (für ὄφρα §. 53, c Anm.), das mit ἕως, und τόφρα, das mit τέως gleichbedeutend ist.

Dem einfachen ἐκεῖνος (jener, §. 212) entspricht unter den Ortsadverbien ἐκεῖ (dort), ἐκεῖθεν (von dort), ἐκεῖσε (dorthin). Das demonstrative ὥς kommt in attischer Prosa nur in καὶ ὥς (auch so) und οὐδ᾽ ὥς (auch so nicht) vor und wird in diesen Verbindungen auch ὧς geschrieben.

Allen relativen Pronominen und Adverbien können die Conjunctionen δή, δήποτε und οὖν im Sinne von immer (lat. cunque) und das enklitische περ zur Hervorhebung angehängt werden: ὅστις δή ποτε (wer nur immer), ὅπως οὖν (utcunque), ὥσπερ (so wie). §.218.

Dem interrogativen τί in der Bedeutung warum? und dem entsprechenden indirect fragenden ὅ τι wird bisweilen ἤ angehängt: τίη, ὁτίη (warum).

Man merke auch die negativen Pronomina und Adverbien: οὔτις, μήτις keiner, οὐδέτερος, μηδέτερος keiner von beiden (neuter), οὐδαμοῦ, μηδαμοῦ nirgends, οὐδαμῶς, μηδαμῶς auf keine Weise. §.219.

Capitel 9.

Vom Zahlwort.

Die Cardinal-, Ordinal- und Adverbialzahlen mit ihren Werthen und Zeichen sind: §.220.

1	α΄	εἷς, μία, ἕν ein	(ὁ) πρῶτος der erste	ἅπαξ einmal
2	β΄	δύο	δεύτερος	δίς
3	γ΄	τρεῖς, τρία	τρίτος	τρίς
4	δ΄	τέσσἄρες, τέσσἄρα od. τέττἄρες, -α	τέταρτος	τετράκις

---

§. 216. D. Episch steht ὅσσος (Nebenf. ὁσσάτιος), τόσσος für ὅσος, τόσος. Statt jedes interrogativen π hat der neuion. Dial. κ: κόσος, κοῖος, κότε, κοῦ.

§. 217. D. Episch ist πόθι = ποῦ, ποθί = πού, dem. τόθι (dort), rel. ὅθι (wo). Poetisch ist τόθεν dem. zu πόθεν, neuion. ἐνθαῦτα für ἐνταῦθα, ἐνθεῦτεν für ἐντεῦθεν.

ὥς heißt bei Dichtern wie οὕτως so, zu unterscheiden vom tonlosen ὡς wie; auch ὥς geschrieben in der Bedeutung dennoch: καὶ ὥς und dennoch. In der Bedeutung so kommt auch τώς vor. ἦχι ist eine Nebenf. von ᾗ. Das π wird verdoppelt: ὅππως, ὁππότε (§. 62 D.).

§. 220—223. D. 1 hom. Fem. ἴα, ἰῆς, ἰῇ, auch Masc. Dat. ἰῷ

2 δύω für alle Casus, δοιώ, δοιοί, δοιαί, δοιά, Dat. δοιοῖς, Acc. δοιούς, άς, ά

3 τρίτατος = τρίτος

4 hom. aeol. πίσυρες, neuion. τέσσερες, hom. τέτρατος (§. 59 D.).

5	ε′	πέντε	πέμπτος	πεντάκις
6	ϛ′	ἕξ	ἕκτος	ἑξάκις
7	ζ′	ἑπτά	ἕβδομος	ἑπτάκις
8	η′	ὀκτώ	ὄγδοος	ὀκτάκις
9	ϑ′	ἐννέα	ἔνατος (ἔννατος)	ἐνάκις (ἐννάκις)
10	ι′	δέκα	δέκατος	δεκάκις
11	ια′	ἕνδεκα	ἑνδέκατος	ἑνδεκάκις
12	ιβ′	δώδεκα	δωδέκατος	δωδεκάκις
13	ιγ′	τρισκαίδεκα	τρισκαιδέκατος	
14	ιδ′	τεσσαρεσκαίδεκα	τεσσαρακαιδέκα-	
		τεσσαρακαίδεκα	[τος	
15	ιε′	πεντεκαίδεκα	πεντεκαιδέκατος	
16	ιϛ′	ἑκκαίδεκα	ἑκκαιδέκατος	
17	ιζ′	ἑπτακαίδεκα	ἑπτακαιδέκατος	
18	ιη′	ὀκτωκαίδεκα	ὀκτωκαιδέκατος	
19	ιϑ′	ἐννεακαίδεκα	ἐννεακαιδέκατος	
20	κ′	εἴκοσι(ν)	εἰκοστός	εἰκοσάκις
30	λ′	τριᾱ́κοντα	τριᾱκοστός	τριᾱκοντάκις
40	μ′	τεσσαρᾰ́κοντα	τεσσαρᾰκοστός	τεσσαρᾰκοντάκις
50	ν′	πεντήκοντα	πεντηκοστός	πεντηκοντάκις
60	ξ′	ἑξήκοντα	ἑξηκοστός	ἑξηκοντάκις
70	ο′	ἑβδομήκοντα	ἑβδομηκοστός	ἑβδομηκοντάκις
80	π′	ὀγδοήκοντα	ὀγδοηκοστός	ὀγδοηκοντάκις
90	ϟ′	ἐνενήκοντα	ἐνενηκοστός	ἐνενηκοντάκις
100	ρ′	ἑκατόν	ἑκατοστός	ἑκατοντάκις
200	σ′	διᾱκόσιοι, αι, α	διακοσιοστός	διακοσιάκις
300	τ′	τριᾱκόσιοι, αι, α	τριακοσιοστός	
400	υ′	τετρᾰκόσιοι, αι, α	τετρακοσιοστός	
500	φ′	πεντᾰκόσιοι, αι, α	πεντακοσιοστός	
600	χ′	ἑξᾰκόσιοι, αι, α	ἑξακοσιοστός	
700	ψ′	ἑπτᾰκόσιοι, αι, α	ἑπτακοσιοστός	
800	ω′	ὀκτακόσιοι, αι, α	ὀκτακοσιοστός	
900	ϡ′	ἐνᾰκόσιοι, αι, α	ἐνακοσιοστός	
		ἐννᾰκόσιοι, αι, α	ἐννακοσιοστός	
1000	͵α	χίλιοι, αι, α	χιλιοστός	χιλιάκις
2000	͵β	δισχίλιοι, αι, α	δισχιλιοστός	
3000	͵γ	τρισχίλιοι, αι, α	τρισχιλιοστός	
10000	͵ι	μύριοι, αι, α	μυριοστός	μυριάκις.

Anm. Als Zahlzeichen braucht man auch die Buchstaben in ununterbrochener Reihenfolge. In der oben angegebenen häufigsten Bezeichnung ist

7 ἑβδόματος, 8 ὀγδόατος, 9 εἴνατος
12 hom. δυώδεκα, auch δύο καὶ δέκα, δυοδέκατος
20 hom. ἐείκοσι — ἐεικοστός, 30 hom. τριήκοντα, 80 ὀγδώκοντα, 90 ἐννήκοντα, 200 u. s. w. auch διηκόσιοι, Herod. πεντηκόσιοι, εἰνακόσιοι
9000 hom. ἐννεάχιλοι, 10000 δεκάχῑλοι.
δίχα hom. διχϑά διχϑά, ebenso τριχϑά, τετραχϑά drei-, vierfach, auch τριπλῆ, τετραπλῆ.

hinter ε′ ϛ′ (Stigma) eingeschoben für die Zahl 6, so sind α′—ϑ′ Einer, ι′ ist 10, κ′ 20; hinter π′=80 wird ϙ′ (Koppa) eingeschoben=90; hinter ω′=800 ϡ′ (Sampi)=900. Bei 1000 fängt das Alphabet von vorn an, hier aber wird der Strich unter den Buchstaben gesetzt; also ͵βτμδ′=2344, ͵αωνϑ′=1859.

Die Cardinalzahlen von 1 bis 4 sind declinabel: §.221.

1 εἷς	μία	ἕν	2 N. A. δύο	
ἑνός	μιᾶς	ἑνός	G. D. δυοῖν	
ἑνί	μιᾷ	ἑνί		
ἕνα	μίαν	ἕν		
3 τρεῖς		N. τρία	4 τέσσαρες	N. τέσσαρα
τριῶν			τεσσάρων	
τρισί(ν)			τέσσαρσι(ν)	
τρεῖς		N. τρία	τέσσαρας	N. τέσσαρα.

Wie εἷς geht οὐδείς, οὐδεμία, οὐδέν und μηδείς (keiner). — δύο kommt auch indeclinabel vor; eine Nebenform von δυοῖν ist δυεῖν. Neben σσ kommt in allen Formen und Ableitungen der Vierzahl auch ττ vor. ἄμφω (ambo beide) G. D. ἀμφοῖν wechselt mit dem pluralischen ἀμφότεροι, αι, α, wozu auch der Singular ἀμφότερον (beides) üblich ist.

Die Zahlen 5—199 sind indelinabel. §.222.

Für 13 und 14 sagt man auch getrennt τρεῖς, τρία καὶ δέκα, τέσσαρες, τέσσαρα καὶ δέκα. Die Verbindung der Zehner mit den Einern geschieht entweder durch καί bei beliebiger Stellung: εἴκοσι καὶ πέντε und πέντε καὶ εἴκοσι, oder ohne καί bei vorhergehendem Zehner: εἴκοσι πέντε 25, so auch ἑκατὸν δέκα. Der ein und zwanzigste heißt εἷς καὶ εἰκοστός oder πρῶτος καὶ εἰκοστός, auch εἰκοστὸς πρῶτος u. s. f.

Die Cardinalzahlen von 200 an sind ebenso wie die Ordinalzahlen regelmäßige Adjectiva dreier Endungen: διακόσιοι, αι, α. Die Ordinalzahlen haben die Endungen der Superlative, δεύτερος die des Comparativs (vgl. §. 192).

Aus den Stämmen der Zahlwörter bildet man durch Zusammensetzung mit σύν Distributiva: σύνδυο je zwei, σύντρεις je drei; durch die Sylbe πλοῦς (aus πλόος lat. plex) Multiplicativa: ἁπλοῦς einfach, διπλοῦς, τριπλοῦς, πενταπλοῦς u. s. w. Ferner merke man: δισσός zwiefach, τρισσός dreifach, διπλάσιος zweimal so viel, τριπλάσιος u. s. w., πολλαπλάσιος vielmal so viel; die Adverbien μοναχῇ einfach (μόνος allein), διχῇ oder δίχα zwiefach; die Substantiva: μονάς (St. μοναδ) Einheit, δυάς, τριάς, τετράς, πεμπάς, ἑξάς, ἑβδομάς, ὀγδοάς, ἐννεάς, δεκάς, εἰκάς, ἑκατοντάς, χιλιάς, μυριάς, daher τρεῖς μυριάδες=30,000. §.223.

Die wichtigsten allgemein quantitativen Adjectiva sind: ἕκαστος jeder, ἑκάτερος jeder von zweien, πᾶς πᾶσα πᾶν (St. παντ) jeder, ganz (πᾶν alles, πάντες alle), ποστός, ὁπόστος der wie vielste (quotus), und die Adverbien πολλάκις vielmals, oft, ἑκαστάκις jedesmal, ὁσάκις so oft als, τοσαυτάκις so oft, πλειστάκις sehr oft, ὀλιγάκις selten. §.224.

B) Flexion des Verbums.

Allgemeine Vorbemerkungen.

§.225. Die Griechen unterscheiden im Verbum:

1. Drei Numeri: Singular, Dual und Plural.
2. Drei Genera: Activ: ἔλυσα ich löste
   Medium: ἐλυσάμην ich löste mir (für mich)
   Passiv: ἐλύθην ich wurde gelöst.

Verba welche nur im Medium oder Passiv vorkommen heißen Deponentia: δέχομαι (nehme auf).

Anm. Besondere Formen für das Passiv hat nur der Aorist und das Futurum; in allen übrigen Zeiten haben die medialen Formen zugleich passive Bedeutung.

3. Zwei Hauptclassen der Tempora:
   A) Haupttempora, nämlich:
      1. Präsens: λύω ich löse
      2. Perfectum: λέλυκα ich habe gelöst
      3. Futurum: λύσω ich werde lösen
   B) Historische Tempora, nämlich:
      1. Imperfectum: ἔλυον ich löste
      2. Plusquamperf.: ἐλελύκειν ich hatte gelöst
      3. **Aorist:** ἔλυσα ich löste (erzählend)
4. Vier Modi, nämlich:

Verbum finitum	1. Indicativ:	λύω ich löse
	2. Conjunctiv:	λύω ich soll lösen
	3. **Optativ:**	λύοιμι ich möchte lösen
	4. Imperativ:	λῦε löse

5. Drei Verbalnomina:

1. Infinitiv: λύειν lösen
2. Particip: λύων lösend
3. Verbaladjectiv: λυτέος zu lösen, solvendus.

Die Personalendungen haben ursprünglich folgende Formen: §.226.

Activ			Medium	
	Haupttempora.	Historische Tempora	Haupttempora	Historische Tempora
Sing. 1.	-μι	-ν	-μαι	-μην
2.	-σι	-ς	-σαι	-σο
3.	-τι	—	-ται	-το
Dual. 1.	-μεν		-μεθον	
2.	-τον		-σθον	
3.	-τον	-την	-σθον	-σθην
Plur. 1.	-μεν		-μεθα	
2.	-τε		-σθε	
3.	-ντι	-ν (aus ντ nach §. 67)	-νται	-ντο

Man merkt sich die activen Personalendungen der Haupttempora am besten an

εἰ-μί (ich bin) ἐσ-μέν ἐσ-μέν
ἐσ-σί (zusammengez. εἶ) ἐσ-τόν ἐσ-τέ
ἐσ-τί(ν) ἐσ-τόν εἰ-σί(ν) (σι=ντι nach §. 60).

Die Endungen der drei Personen des Singulars sind eigentlich angehängte Pronomina ich, du, er und mit den Stämmen der Personalpronomina zu vergleichen: μι mit με, σι mit σε, τι mit dem Stamme des Artikels το. — Die 1. Dual. fällt im Activ immer mit der 1. Plur. zusammen. — Die Endung der 3. Sing. der historischen Tempora war ursprünglich τ, das aber nach §. 67 im Auslaut nicht stehen bleiben konnte (vgl. §. 233, 2).

Die Tempora, Modi und Verbalnomina sondern sich nach den §.227. Stämmen (Tempusstämmen) aus denen sie gebildet werden. Die Tempusstämme sind folgende:

1. Der Präsensstamm, daraus das Präsens und Imperfect.
2. Der starke Aoriststamm, „ der starke Ao. (Act. und Med.)
3. Der Futurstamm, „ das Futurum (Act. und Med.)

---

§. 226. D. Statt νται, ντο hat der ionische, besonders der neuionische Dialekt in der 3. Pl. Med. häufig αται, ατο. Der Vocal α ist hier eigentlich ein Bindevocal, wie im Acc. S. der zweiten Hauptdeclination (§. 173, 3 Anm.); wie aber dort später das ν ausfiel, so ward auch aus α-νται, α-ντο mit Verlust des ν α-ται, α-το (vgl. §. 287, §. 302, 3).

4. Der schwache Aoriststamm, daraus der schwache Aorist (Act. und Med.)

5. Der Perfectstamm, daraus das Perfect., Plusquamperfect. und dritte Futurum.

Diese fünf Stämme gehören dem Activ und Medium an. Dazu kommen für die besonderen Passivformen:

6. Der starke Passivstamm, daraus der starke Passivaorist und das starke Passivfuturum.

7. Der schwache Passivstamm, daraus der schwache Passivaorist und das schwache Passivfuturum.

Diejenige Form, aus welcher sich alle Tempusstämme eines Verbums ableiten lassen, heißt Verbalstamm.

§.228. Der Conjunctiv wird zwischen dem Stamme und der Endung bezeichnet. Eigenthümlich sind ihm die gedehnten Vocale: *λύ-ω-μεν* solv-ā-mus, *λύ-η-τε* solv-ā-tis.

Dem Optativ eigen ist der Vocal *ι*, welcher meist mit andern Vocalen zu Diphthongen verwächst: *λύ-οι-μεν* wir möchten lösen. Der Conjunctiv hat die Endungen der Haupttempora, der Optativ mit Ausnahme der 1. Sing. Act. die der historischen Tempora.

Der Imperativ hat folgende eigenthümliche Endungen:

		Activ	Medium
S.	2	*-θι*	*-σο*
	3	*-τω*	*-σθω*
D.	2	*-τον*	*-σθον*
	3	*-των*	*-σθων*
Pl.	2	*-τε*	*-σθε*
	3	*-ντων* oder *-τωσαν*	*-σθων* oder *-σθωσαν*.

§.229. Das Grundgesetz für die Betonung des Verbums ist: der Accent steht so weit wie möglich vom Ende zurück, wobei schließendes *αι*, außer im Optativ, nicht als Länge betrachtet wird: *λύω*, *λύετε*, *λύομαι*.

Eine Ausnahme machen die Participien, welche bei der Motion (Cap. 7) den Accent, so weit es die allgemeinen Accentregeln (§. 79—87) gestatten, immer auf der Sylbe behalten, welche ihn im Nom. Sing. Masc. hat: Part. Pr. A. *βασιλεύων* (regnans) Neutr. *βασιλεῦον*, nicht

---

§. 228. D. Im hom. Dial. werden die gedehnten Vocale des Conjunctivs im Dual und Plural häufig verkürzt.

βασίλευον (nicht βασιλεύον nach §. 84), Part. Fut. A. βασιλεύσων (regnaturus) Neutr. βασιλεῦσον. — Die besonderen Ausnahmen §. 331 —333.

Wir unterscheiden zwei Hauptconjugationen: §.230.

1. Die erste, bei weitem häufigere, verbindet die Personalendungen mit den beiden ersten Tempusstämmen durch einen Bindevocal: λύ-ο-μεν. Weil die erste Person Sing. Präs. Act. dieser Conjugation auf ω auslautet, heißen die hieher gehörigen Verba Verba auf ω: λύ-ω.

2. Die zweite, seltenere aber alterthümlichere, verbindet die Personalendungen mit den beiden ersten Tempusstämmen ohne Bindevocal: ἐσ-μέν. Weil die erste Person Sing. Präs. Act. dieser Conjugation die ursprüngliche Endung μι beibehält, heißen die hieher gehörigen Verba Verba auf μι: εἰ-μί.

Die Formen der fünf andern Tempusstämme sind beiden Conjugationen gemeinsam.

Capitel 10.

Erste Hauptconjugation oder Verba auf ω.

I. Der Präsensstamm.

A) Flexion des Präsensstammes.

§.231. Der Präsensstamm ist diejenige Form, welche übrig bleibt, wenn man das ω der 1. Sing. Präs. Act. eines Verbums abwirft.

§.232.

Präsens	Indicativ		Conjunctiv	
Activ	ich löse		ich soll lösen	
1. Sing.	λύ–ω	[solv–o]	λύ–ω	[solv–a–m]
2. "	λύ–ει–ς	[solv–i–s]	λύ–η–ς	[solv–a–s]
3. "	λύ–ει	[solv–i–t]	λύ–η	[solv–a–t]
2. Dual.	λύ–ε–τον		λύ–η–τον	
3. "	λύ–ε–τον		λύ–η–τον	
1. Plur.	λύ–ο–μεν	[solv–i–mus]	λύ–ω–μεν	[solv-a-mus]
2. "	λύ–ε–τε	[solv–i–tis]	λύ–η–τε	[solv-a-tis]
3. "	λύ–ου-σι(ν)	[solv–u–nt]	λύ–ω-σι(ν)	[solv-a-nt]
Medium u. Passiv	sich löse mir / ich werde gelöst		ich soll mir lösen / ich soll gelöst werden	
1. Sing.	λύ–ο–μαι		λύ–ω–μαι	
2. "	λύ–η oder λύ–ει		λύ–η	
3. "	λύ–ε–ται		λύ–η–ται	
1. Dual.	λυ–ό–μεθον		λυ–ώ–μεθον	
2. "	λύ–ε–σθον		λύ–η–σθον	
3. "	λύ–ε–σθον		λύ–η–σθον	
1. Plur.	λυ–ό–μεθα		λυ–ώ–μεθα	
2. "	λύ–ε–σθε		λύ–η–σθε	
3. "	λύ–ο–νται		λύ–ω–νται	

Imperfect	Activ ich löste	
1. Sing. ἔ–λυ–ο–ν		Plur. ἐ–λύ–ο–μεν
2. " ἔ–λυ–ε–ς	Dual. ἐ–λύ–ε–τον	" ἐ–λύ–ε–τε
3. " ἔ–λυ–ε(ν)	" ἐ–λυ–έ–την	" ἔ–λυ–ο–ν

§.233. 1. Als Bindevocal dient vor Nasalen der dumpfere O-Laut (ο, ω, ου), vor anderen Consonanten der hellere E-Laut (ε, η, ει),

---

§. 233. D. 1. Der epische Dialekt hat die ursprüngliche Endung -μι der 1. Sing. im Conjunctiv bisweilen bewahrt: ἐθέλω-μι (velim); die 2. Sing. Conj. und Optat. hat statt ς öfters die vollere Endung -σθα: ἐθέλη-σθα = ἐθέλῃς, κλαίοι-σθα = κλαίοις (κλαίω weine); die 3. Sing. Conj. das alte aus τι entstandene σι(ν): ἐθέλη-σι(ν) = ἐθέλῃ.

Ueber den Unterschied des Präsensstammes vom Verbalstamme §. 245 ff.

Hier folgt die Flexion des Präsensstammes, aus welchem das **Präsens** des Activs und Mediums (Passivs) mit seinen Modis, Infinitiven und Participien und das **Imperfect** hervorgeht.

Optativ	Imperativ	Infinitiv
ich möchte lösen	löse	lösen λύ-ειν
λύ-οι-μι		**Particip**
λύ-οι-ς	λῦ-ε [solv-e]	lösend
λύ-οι	λυ-έ-τω [solv-i-to]	λύ-ων, ουσα,
λύ-οι-τον	λύ-ε-τον	ον (St. λυοντ
λυ-οί-την	λυ-έ-των	solvent)
λύ-οι-μεν		G. λύοντ-ος
λύ-οι-τε	λύ-ε-τε [solv-i-te]	[solvent-is]
λύ-οι-εν	λυ-ό-ντων [solv-u-nto] od. λυ-έ-τωσαν	
ich möchte mir lösen ich möchte gelöst werden	löse dir werde gelöst	**Infinitiv** sich lösen gelöst werden
λυ-οί-μην		λύ-ε-σθαι
λύ-οι-ο	λύ-ου	
λύ-οι-το	λυ-έ-σθω	**Particip**
λυ-οί-μεθον		sich lösend
λύ-οι-σθον	λύ-ε-σθον	gelöst werdend
λυ-οί-σθην	λυ-έ-σθων	λυ-ό-μενο-ς
λυ-οί-μεθα		λυ-ο-μένη
λύ-οι-σθε	λύ-ε-σθε	λυ-ό-μενο-ν
λύ-οι-ντο	λυ-έ-σθων oder λυ-έ-σθωσαν	

Medium und Passiv ich löste mir ich wurde gelöst		
S. ἐ-λυ-ό-μην	D. ἐ-λυ-ό-μεθον	Pl. ἐ-λυ-ό-μεθα
ἐ-λύ-ου	ἐ-λύ-ε-σθον	ἐ-λύ-ε-σθε
ἐ-λύ-ε-το	ἐ-λυ-έ-σθην	ἐ-λύ-ο-ντο.

2. In der 1. Sing. Ind. Act. ist die ursprüngliche Endung μι abgefallen und der Bindevocal zu ω gedehnt; in der 2. S. ist aus εσι εις, in der 3. S.

---

2. Die gedehnten Vocale des Conjunctivs werden bei Homer häufig verkürzt: ἰθύνετε statt ἰθύνητε (ἰθύνω richte). Vgl. §. 228 D.

3. Der Infin. Act. hat im ep. Dialekt oft die Endung μεναι, verkürzt μεν, welche durch betontes ε an den Stamm geknüpft wird: ἀμῡν-έ-μεναι oder ἀμῡνέμεν = ἀμύνειν (vertheidigen).

aus ετι ει geworden: λύ-ει-ς für λυ-ε-σι, λύ-ει für λυ-ε-τι [vgl. solv-i-t]. — Das ου der 3. Plur. ist durch Ersatzdehnung (§. 42) aus ο entstanden: λύ-ου-σι aus λυ-ο-νσι für das ursprüngliche und dorische λύ-ο-ντι [vgl. solv-u-nt]. — In der 3. Sing. Impf. steht ε(ν) für ursprüngliches ε-τ — vgl. solveba-t — da τ im Auslaut sich nicht behaupten konnte (§. 67).

3. In der 2. S. Ind. Präs. Med. ist η oder ει aus ε(σ)αι entstanden: λύῃ aus λυε(σ)αι nach §. 61 und 38; die Form ει ist die altattische, in οἴει (du meinst), βούλει (du willst) ausschließlich gebräuchliche, η die später allgemein übliche.

4. Im Conjunctiv tritt für jedes ο (ου) ω, für jedes ε η, für ει ῃ ein; das ῃ der 2. Sing. Med. ist aus η(σ)αι contrahirt (vgl. §. 228).

5. In der 2. Sing. Imper. Act. fällt die Endung nach dem Bindevocal ganz weg, in der 2. Sing. Imper. Med. und Impf. Med. ist ου durch Contraction aus εσο, εο entstanden: λύου = λυε(σ)ο, ἐλύου = ἐλυε(σ)ο (§. 61, §. 37). In der 2. Sing. Optat. Med. ist οιο aus οισο entstanden.

B) Vom Augment.

§. 234. Das Augment (augmentum Zuwachs) ist das Zeichen der Vergangenheit im Indicativ aller historischen Zeitformen (§. 225, 3 B). Es hat zwei Formen; es besteht nämlich entweder

a) als syllabisches Augment, in der vorgesetzten Sylbe ε, oder

b) als temporales Augment, in der Dehnung des anlautenden Vocals.

Das syllabische Augment haben alle Verba, welche mit einem Consonanten anlauten: ἔ-λυ-ο-ν, ἐ-τυπτ-ό-μην (ich wurde geschlagen). ρ wird nach ε verdoppelt: ἔῤῥιπτον von ῥίπτω (schleudere).

---

4. Die 2. Sing. Med. bleibt im ion. Dialekt häufig uncontrahirt: λιλαίεαι (du wünschest), Conj. ἔχηαι (habearis) (auch mit Verkürzung μίσγεαι, miscearis), Imper. ἕπεο (folge), Impf. ἐδεύεο (du entbehrtest). εο wird auch nach §. 37 D. in ευ zusammengezogen: ἕπευ.

5. Die 1. Dual. und 1. Pl. Med. hat bei Dichtern häufig σθ statt θ: βουλόμεσθον, βουλόμεσθα (wir wollen).

6. Das §. 226 D. erwähnte ατο tritt im ion. Dialekt regelmäßig statt ντο in der 3. Pl. Opt. ein: μαχοίατο = μάχοιντο (sie mögen kämpfen); im neuion. D. findet sich αται und ατο auch bisweilen in andern Formen, wo dann statt ο ε Bindevocal wird: κηδ-έ-αται = κήδ-ο-νται (sie sorgen), ἐβουλ-έ-ατο = ἐβούλοντο.

7. Ganz einzeln findet sich bei Hom. in der 3. Dual. Impf. τον, σθον statt την, σθην: ἐτεύχετον (sie beide verfertigten), und bei Attikern την für die 2. Du. eines historischen Tempus: εἰχέτην (ihr hattet), εὑρέτην (ihr fandet).

§. 234. D. Das Augment kann bei Hom., auch wohl bei andern Dichtern, ganz wegbleiben: τεῦχε (er bereitete), ἔχεν (hatte). Nach syllabischem Augment werden auch λ, μ, ν, σ bisweilen verdoppelt: ἐλλίσσετο (λίσσομαι flehe), δ ausschließlich im Stamme δι (ἔδδεισα fürchtete, §. 317, 5). Umgekehrt wird die Verdoppelung des ρ in einzelnen Fällen unterlassen: ἐράπτομεν (ῥάπτω nähe, spinne).

Anm. Das syllabische Augment erscheint in der stärkeren Form von η statt ε in ἤ-μελλ-ο-ν von μέλλω (bin im Begriff), ἠ-βουλ-ό-μην von βούλομαι (will), ἠ-δυνά-μην von δύναμαι (kann).

Das temporale Augment erhalten alle Verba, die mit einem, sei §.235.
es mit dem spir. lenis oder mit dem spir. asper versehenen, Vocal anlauten. Durch das temporale Augment wird:

α	zu	η	: ἄγω (führe)	Imperfect	ἦγ-ο-ν
ε	„	η	: ἐλαύνω (treibe)	„	ἤλαυν-ο-ν
ο	„	ω	: ὀνειδίζω (schmähe)	„	ὠνείδιζ-ο-ν
ῐ	„	ῑ	: ἱκετεύω (flehe)	„	ἱκέτευ-ο-ν
ῠ	„	ῡ	: ὑβρίζω (frevle)	„	ὕβριζ-ο-ν
αι	„	ῃ	: αἰσθάνομαι (empfinde)	„	ᾐσθαν-ό-μην
αυ	„	ηυ	: αὐξάνω (vermehre)	„	ηὔξαν-ο-ν
οι	„	ῳ	: οἰκτείρω (beklage)	„	ᾤκτειρ-ο-ν

Vor Vocalen wird ᾰ nicht zu η sondern zu ᾱ: ἀΐω (höre) ἄϊον.

Augmentlos bleiben die langen Vocale η, ω, ῑ, ῡ, dann in der Regel die Diphthonge ει, ευ, und ου:

εἰκάζω (vermuthe) εἴκαζ-ο-ν (auch ᾔκαζον)
εὑρίσκω (finde) εὕρισκ-ο-ν (selten Ao. ηὗρον),

auch αυ und οι unmittelbar vor einem Vocal: αὐαίνω (trockne) αὔαινον, οἰακίζω (steure) οἰάκιζον und in einzelnen Fällen auch andere Diphthonge.

Anm. Der spir. asper tritt vor die augmentirte Form, wenn das Verbum in der nicht augmentirten Form ihn hatte.

Einige mit ε anlautende Verba dehnen dies nicht zu η, sondern zu §.236.
ει, nämlich: ἐάω (lasse), ἐθίζω (gewöhne), ἑλίσσω (wälze), ἕλκω oder ἑλκύω (ziehe), ἕπομαι (folge), ἐργάζομαι (arbeite), ἕρπω oder ἑρπύζω (krieche), ἑστιάω (bewirthe), ἔχω (habe). Vgl. unten die Aoriste εἵμην (§. 313), εἷλον (αἱρέω nehme §. 327, 1), εἷσα (setzte §. 269 D.) und §. 275.

Anm. Diese Verba hatten ursprünglich consonantischen Anlaut, also syllabisches Augment: ϝεργαζ-ο-μαι (§. 34 D.) ἐ-ϝεργαζ-ο-μην, σεχ-ω (§. 367, 6) ἐ-σεχ-ο-ν, dann fiel der Consonant aus: ἐ-εργαζ-ο-μην, ἐ-εχ-ο-ν, endlich wurde εε regelrecht in ει contrahirt (§. 36): εἰργαζ-ό-μην, εἶχ-ο-ν.

ἑορτάζω (feiere) hat das Augment im zweiten Vocal: ἑώρταζον statt §.237.
ηὅρταζον (vgl. §. 37 D. 2). — Syllabisches Augment trotz ihres vocalischen Anlautes haben die ursprünglich mit Digamma (§. 34 D.) also mit einem Consonanten anlautenden Verba: ἁνδάνω (gefalle) ἑ-άνδᾰνον, οὐρέω (harne), ὠθέω (stoße), ὠνέομαι (kaufe), (vgl. §. 275). — Doppeltes Augment —

§. 235. D. Im dorischen D. wird durch temporales Augment ᾰ zu ᾱ: ᾶγον. Das temporale Augment fehlt oft bei Herodot.

§. 537. D. Hom. bildet ἐῳνοχόει von οἰνοχοέω (schenke Wein), ἑήνδανον [Herod. ἑάνδανον] neben ἥνδανον von ἁνδάνω (gefalle). Vgl. §. 34 D. 1 und 4.

aus ετι ει geworden: λύ-ει-ς für λυ-ε-σι, λύ-ει für λυ-ε-τι [vgl. sol
Das ου der 3. Plur. ist durch Ersatzdehnung (§. 42) aus ο entstan
-ου-σι aus λυ-ο-νσι für das ursprüngliche und dorische λύ-ο-ντι [vgl. so
— In der 3. Sing. Impf. steht ε(ν) für ursprüngliches ε-τ — vgl.
— da τ im Auslaut sich nicht behaupten konnte (§. 67).

3. In der 2. S. Ind. Präs. Med. ist η oder ει aus ε(σ)αι ent
λύη aus λυε(σ)αι nach §. 61 und 38; die Form ει ist die altattisch
(du meinst), βούλει (du willst) ausschließlich gebräuchliche, η die
gemein übliche.

4. Im Conjunctiv tritt für jedes ο (ου) ω, für jedes ε η, für
das η der 2. Sing. Med. ist aus η(σ)αι contrahirt (vgl. §. 228).

5. In der 2. Sing. Imper. Act. fällt die Endung nach dem
ganz weg, in der 2. Sing. Imper. Med. und Impf. Med. ist ου
traction aus εσο, εο entstanden: λύου = λυε(σ)ο, ἐλύου = ἐλυε(
§. 37). In der 2. Sing. Optat. Med. ist οιο aus οισο entstanden

B) Vom Augment.

§. 234. Das Augment (augmentum Zuwachs) ist das Zeichen
genheit im Indicativ aller historischen Zeitformen (§. 22
hat zwei Formen; es besteht nämlich entweder

a) als syllabisches Augment, in der vorgesetzten Sy

b) als temporales Augment, in der Dehnung des an

Das syllabische Augment haben alle Verba,
Consonanten anlauten: ἔ-λυ-ο-ν, ἔ-τυπτ-ο-
schlagen). ρ wird nach ε verdoppelt: ἔρριπτον vo

---

4. Die 2. Sing. Med. bl... im ion. Diale
λαίεαι (du wünschest), Co... (habearis
γεαι, miscearis), Imper... ge), Impf.
wird auch nach §. 37 D... mmengezog

5. Die 1. Dual. ... Med. hat
βουλόμεσθον, βουλό... wollen).

6. Das §. 226 ... ατο tri
ντο in der 3. Pl. ... μαχοίατο
im neuion. D. ... und ατο
wo dann statt ο ... wird:
ἐβουλ-έ-ατο

7. Ganz ... hat
statt την,
für die 2
(ihr

§. 234. D.
weg
w

...s εον). Unregelmäßig hat ...s gesetzwidrig) παρηνόμουν

...sammensetzungen so sehr ihre §.240. ...wie einfache behandelt wer- ...ηῦδον), καθίζω (sitze) ἐκά- ...νυμι (ἀμφιέννυμι §. 319,5), ...ben auch doppeltes Augment: ...uf) ἠνώρθουν (οον), ἐνοχλέω ...andle wie ein trunkener) ἐπα- ...gesetzten διαιτάω (lebe, von ...(diene) ἐδιηκόνουν (εον).

...haben das Augment vor δύς, §.241. ...s mit einem Consonanten oder ...n unglücklich) ἐδυςτύχουν (εον), ...(εον); kurze Vocale aber erhalten ...τέω (mißfalle) δυςηρέστουν (εον). ...n meist ohne Augment: εὐτύχουν ...kurze Vocale nach εὖ das temporale ...τουν von εὐεργετέω (bin wohlthätig). ...ren den Anlaut: ἠθύμουν von ἀθυμέω §.242.

...erten Gesetze der Zusammenziehung zur

...finitivendung ειν nicht ursprünglich ist, wird ...οειν nicht zu οιν sondern zu ουν (§. 37 Anm.).

Medium und Passiv

ποιέομαι	ποιοῦμαι	δουλόομαι	δουλοῦμαι
ποιέῃ, ει	ποιῇ, εῖ	δουλόῃ, ει	δουλοῖ
ποιέεται	ποιεῖται	δουλόεται	δουλοῦται
ποιεόμεθον	ποιούμεθον	δουλοόμεθον	δουλούμεθον
ποιέεσθον	ποιεῖσθον	δουλόεσθον	δουλοῦσθον
ποιέεσθον	ποιεῖσθον	δουλόεσθον	δουλοῦσθον
ποιεόμεθα	ποιούμεθα	δουλοόμεθα	δουλούμεθα
ποιέεσθε	ποιεῖσθε	δουλόεσθε	δουλοῦσθε
ποιέονται	ποιοῦνται	δουλόονται	δουλοῦνται.

syllabisches und temporales — haben ὁράω (sehe) ἑώραον (contr. ἑώρων), ἀν-οίγ-ω (öffne) ἀν-έῳγ-ο-ν.

§.238. Verba die mit einer Präposition zusammengesetzt sind, haben das Augment im Inlaut unmittelbar hinter der Präposition: εἰς-φέρ-ω (trage herein), εἰς-έ-φερ-ο-ν, προς-άγ-ω (führe herein) προς-ῆγ-ο-ν; ἐκ (aus) wird vor ε zu ἐξ: ἐξ-ῆγ-ο-ν (führte heraus); die wahre, im Präsens durch Assimilation (§. 51) veränderte Gestalt von ἐν (in), σύν (mit) tritt vor ε wieder hervor: συλ-λέγ-ω (sammle), συν-έ-λεγ-ο-ν, ἐμ-βάλλ-ω (falle ein) ἐν-έ-βαλλ-ο-ν.

Die Endvocale der vocalisch schließenden Präpositionen werden elidirt: ἀπ-έ-φερ-ο-ν (trug fort) von ἀπο-φέρ-ω; nur περί und πρό verlieren nie den Vocal; πρό wird oft mit ε zusammengezogen: προύβαινον aus προ-έ-βαιν-ο-ν (schritt fort).

§.239. Ausnahmen. Einige Verba, welche nicht erst mit Präpositionen zusammengesetzt, sondern von schon zusammengesetzten Nominibus abgeleitet sind (Decomposita), haben das Augment im Anlaut: ἐναντιόομαι (von ἐναντίος entgegen) ἠναντιούμην (aus οομην) war entgegen, poet. ἤναρον zu ἐναίρω (erlege), παῤῥησιάζομαι (von παῤῥησία Redefreiheit) ἐπαῤῥησιαζόμην (redete frei); viele aber dennoch im Inlaut: ἐκκλησιάζω (versammle, von ἐκκλησία Versammlung) ἐξεκλησίαζον, ὑποπτεύω (verdächtige, von ὕποπτος verdächtig)

C) Verba

Die Verba, deren Präsensstamm auf α, ε oder ο ausgeht, ziehen diese Vocale in allen Formen des Präsensstammes regelmäßig mit dem Bindevocal zusammen und heißen daher Verba contracta. Dabei

		τῑμάω (ehre) [vgl. lat. am(a)o]		ποιέω (mache) [vgl. lat. moneo]		δουλόω (unterjoche)	
		Stämme: τιμα		ποιε		δουλο	
		Activ					
Präs. Ind.	S. 1	τιμάω	τιμῶ	ποιέω	ποιῶ	δουλόω	δουλῶ
	2	τιμάεις	τιμᾷς	ποιέεις	ποιεῖς	δουλόεις	δουλοῖς
	3	τιμάει	τιμᾷ	ποιέει	ποιεῖ	δουλόει	δουλοῖ
	D. 1						
	2	τιμάετον	τιμᾶτον	ποιέετον	ποιεῖτον	δουλόετον	δουλοῦτον
	3	τιμάετον	τιμᾶτον	ποιέετον	ποιεῖτον	δουλόετον	δουλοῦτον
	P. 1.	τιμάομεν	τιμῶμεν	ποιέομεν	ποιοῦμεν	δουλόομεν	δουλοῦμεν
	2	τιμάετε	τιμᾶτε	ποιέετε	ποιεῖτε	δουλόετε	δουλοῦτε
	3	τιμά-ουσι(ν)	τιμῶσι(ν)	ποιέουσι(ν)	ποιοῦ(σι(ν))	δουλόουσι(ν)	δουλοῦσι(ν)

ὑπώπτευον, κατηγορέω (klage an) κατηγόρουν (aus εον). Unregelmäßig hat παρανομέω (handle gesetzwidrig, von παρά-νομος gesetzwidrig) παρηνόμουν (εον).

Manche Präpositionen haben in einzelnen Zusammensetzungen so sehr ihre §.240. ursprüngliche Bedeutung verloren, daß die Verba wie einfache behandelt werden: καθεύδω (schlafe) ἐκάθευδον (doch auch καθηῦδον), καθίζω (sitze) ἐκάθιζον. Vgl. die Verba ἵημι (ἀφίημι §. 313), ἕννυμι (ἀμφιέννυμι §. 319, 5), ἧμαι (κάθημαι §. 315, 2). — Einige Verba haben auch doppeltes Augment: ἀνέχομαι (ertrage) ἠνειχόμην, ἀνορθόω (richte auf) ἠνώρθουν (οον), ἐνοχλέω (bin beschwerlich) ἠνώχλουν (εον), παροινέω (handle wie ein trunkener) ἐπαρῴνουν, so auch die eigentlich nicht zusammengesetzten διαιτάω (lebe, von δίαιτα Lebensweise) ἐδιῄτων (αον), διακονέω (diene) ἐδιηκόνουν (εον).

Die Composita mit δύς (schlecht, übel) haben das Augment vor δύς, §.241. wenn der zweite Bestandtheil des Compositums mit einem Consonanten oder einem langen Vocal anlautet: δυςτυχέω (bin unglücklich) ἐδυςτύχουν (εον), δυςωπέω (mache ein übles Gesicht) ἐδυςώπουν (εον); kurze Vocale aber erhalten nach δύς das temporale Augment: δυςᾰρεστέω (mißfalle) δυςηρέστουν (εον).

Die Composita mit εὖ (wohl) bleiben meist ohne Augment: εὐτύχουν (εον) (war glücklich); nur selten erhalten kurze Vocale nach εὖ das temporale Augment: εὐηργέτουν (εον) neben εὐεργέτουν von εὐεργετέω (bin wohlthätig).

Alle übrigen Composita augmentiren den Anlaut: ἠθύμουν von ἀθυμέω §.242. (bin muthlos).

contracta.

kommen die in §. 36—38 erörterten Gesetze der Zusammenziehung zur Anwendung.

Anm. Weil das ει der Infinitivendung ειν nicht ursprünglich ist, wird αειν nicht zu ᾷν sondern zu ᾶν, οειν nicht zu οιν sondern zu ουν (§. 37 Anm.).

Medium und Passiv

τιμάομαι	τιμῶμαι	ποιέομαι	ποιοῦμαι	δουλόομαι	δουλοῦμαι
τιμάῃ, ει	τιμᾷ	ποιέῃ, ει	ποιῇ, εῖ	δουλόῃ, ει	δουλοῖ
τιμάεται	τιμᾶται	ποιέεται	ποιεῖται	δουλόεται	δουλοῦται
τιμαόμεθον	τιμώμε-θον	ποιεόμεθον	ποιούμε-θον	δουλοόμεθον	δουλούμε-θον
τιμάεσθον	τιμᾶσθον	ποιέεσθον	ποιεῖσθον	δουλόεσθον	δουλοῦ-σθον
τιμάεσθον	τιμᾶσθον	ποιέεσθον	ποιεῖσθον	δουλόεσθον	δουλοῦ-σθον
τιμαόμεθα	τιμώμεθα	ποιεόμεθα	ποιούμεθα	δουλοόμεθα	δουλού-μεθα
τιμάεσθε	τιμᾶσθε	ποιέεσθε	ποιεῖσθε	δουλόεσθε	δουλοῦσθε
τιμάονται	τιμῶνται	ποιέονται	ποιοῦνται	δουλόονται	δουλοῦν-ται.

Activ

Conjunctiv	S. 1	τιμάω	τιμῶ	ποιέω	ποιῶ	δουλόω	δουλῶ
	2	τιμάῃς	τιμᾷς	ποιέῃς	ποιῇς	δουλόῃς	δουλοῖς
	3	τιμάῃ	τιμᾷ	ποιέῃ	ποιῇ	δουλόῃ	δουλοῖ
	D. 1						
	2	τιμάητον	τιμᾶτον	ποιέητον	ποιῆτον	δουλόητον	δουλῶτον
	3	τιμάητον	τιμᾶτον	ποιέητον	ποιῆτον	δουλόητον	δουλῶτον
	P. 1	τιμάωμεν	τιμῶμεν	ποιέωμεν	ποιῶμεν	δουλόωμεν	δουλῶμεν
	2	τιμάητε	τιμᾶτε	ποιέητε	ποιῆτε	δουλόητε	δουλῶτε
	3	τιμάωσι(ν)	τιμῶσι(ν)	ποιέωσι(ν)	ποιῶσι(ν)	δουλόωσι(ν)	δουλῶσι(ν
Optativ	S. 1	τιμάοιμι (-αοίην	τιμῷμι -ῴην)*	ποιέοιμι (-εοίην	ποιοῖμι -οίην)	δουλόοιμι (-οοίην	δουλοῖμι -οίην)
	2	τιμάοις (-αοίης	τιμῷς -ῴης)	ποιέοις (-εοίης	ποιοῖς -οίης)	δουλόοις (-οοίης	δουλοῖς -οίης)
	3	τιμάοι (-αοίη	τιμῷ -ῴη)	ποιέοι (-εοίη	ποιοῖ -οίη)	δουλόοι (-οοίη	δουλοῖ -οίη)
	D. 1						
	2	τιμάοιτον (-αοίητον	τιμῷτον -ῴητον)	ποιέοιτον (-εοίητον	ποιοῖτον -οίητον)	δουλόοιτον (-οοίητον	δουλοῖτον -οίητον)
	3	τιμαοίτην (-αοιήτην	τιμῴτην -ῳήτην)	ποιεοίτην (-εοιήτην	ποιοίτην -οιήτην)	δουλοοίτην (-οοιήτην	δουλοίτην -οιήτην)
	P. 1	τιμάοιμεν (-αοίημεν	τιμῷμεν -ῴημεν)	ποιέοιμεν (-εοίημεν	ποιοῖμεν -οίημεν)	δουλόοιμεν (-οοίημεν	δουλοῖμεν -οίημεν)
	2	τιμάοιτε (-αοίητε	τιμῷτε -ῴητε)	ποιέοιτε (-εοίητε	ποιοῖτε -οίητε)	δουλόοιτε (-οοίητε	δουλοῖτε -οίητε)
	3	τιμάοιεν	τιμῷεν	ποιέοιεν (-εοίησαν	ποιοῖεν -οίησαν)	δουλόοιεν	δουλοῖεν
Imperativ	S. 2	τίμαε	τίμα	ποίεε	ποίει	δούλοε	δούλου
	3	τιμαέτω	τιμάτω	ποιεέτω	ποιείτω	δουλοέτω	δουλούτω
	D. 2	τιμάετον	τιμᾶτον	ποιέετον	ποιεῖτον	δουλόετον	δουλοῦτον
	3	τιμαέτων	τιμάτων	ποιεέτων	ποιείτων	δουλοέτων	δουλούτων
	P. 2	τιμάετε	τιμᾶτε	ποιέετε	ποιεῖτε	δουλόετε	δουλοῦτε
	3	τιμαόντων	τιμώντων	ποιεόντων	ποιούντων	δουλοόντων	δουλούντων
		τιμαέτωσαν	τιμάτωσαν	ποιεέτωσαν	ποιείτωσαν	δουλοέτωσαν	δουλούτωσαν
Infinit.		τιμάειν	τιμᾶν	ποιέειν	ποιεῖν	δουλόειν	δουλοῦν

*Anm. Die durch den Druck hervorgehobenen Formen sind die üblicheren.

Medium (Passiv)

τιμάωμαι	τιμῶμαι	ποιέωμαι	ποιῶμαι	δουλόωμαι	δουλῶμαι
τιμάῃ	τιμᾷ	ποιέῃ	ποιῇ	δουλόῃ	δουλοῖ
τιμάηται	τιμᾶται	ποιέηται	ποιῆται	δουλόηται	δουλῶται
τιμαώμεθον	τιμώμεθον	ποιεώμεθον	ποιώμεθον	δουλοώμεθον	δουλώμεθον
τιμάησθον	τιμᾶσθον	ποιέησθον	ποιῆσθον	δουλόησθον	δουλῶσθον
τιμάησθον	τιμᾶσθον	ποιέησθον	ποιῆσθον	δουλόησθον	δουλῶσθον
τιμαώμεθα	τιμώμεθα	ποιεώμεθα	ποιώμεθα	δουλοώμεθα	δουλώμεθα
τιμάησθε	τιμᾶσθε	ποιέησθε	ποιῆσθε	δουλόησθε	δουλῶσθε
τιμάωνται	τιμῶνται	ποιέωνται	ποιῶνται	δουλόωνται	δουλῶνται
τιμαοίμην	τιμῴμην	ποιεοίμην	ποιοίμην	δουλοοίμην	δουλοίμην
τιμάοιο	τιμῷο	ποιέοιο	ποιοῖο	δουλόοιο	δουλοῖο
τιμάοιτο	τιμῷτο	ποιέοιτο	ποιοῖτο	δουλόοιτο	δουλοῖτο
τιμαοίμεθον	τιμῴμεθον	ποιεοίμεθον	ποιοίμεθον	δουλοοίμεθον	δουλοίμεθον
τιμάοισθον	τιμῷσθον	ποιέοισθον	ποιοῖσθον	δουλόοισθον	δουλοῖσθον
τιμαοίσθην	τιμῴσθην	ποιεοίσθην	ποιοίσθην	δουλοοίσθην	δουλοίσθην
τιμαοίμεθα	τιμῴμεθα	ποιεοίμεθα	ποιοίμεθα	δουλοοίμεθα	δουλοίμεθα
τιμάοισθε	τιμῷσθε	ποιέοισθε	ποιοῖσθε	δουλόοισθε	δουλοῖσθε
τιμάοιντο	τιμῷντο	ποιέοιντο	ποιοῖντο	δουλόοιντο	δουλοῖντο
τιμάου	τιμῶ	ποιέου	ποιοῦ	δουλόου	δουλοῦ
τιμαέσθω	τιμάσθω	ποιεέσθω	ποιείσθω	δουλοέσθω	δουλούσθω
τιμάεσθον	τιμᾶσθον	ποιέεσθον	ποιεῖσθον	δουλόεσθον	δουλοῦσθον
τιμαέσθων	τιμάσθων	ποιεέσθων	ποιείσθων	δουλοέσθων	δουλούσθων
τιμάεσθε	τιμᾶσθε	ποιέεσθε	ποιεῖσθε	δουλόεσθε	δουλοῦσθε
τιμαέσθων	τιμάσθων	ποιεέσθων	ποιείσθων	δουλοέσθων	δουλούσθων
τιμαέσθωσαν	τιμάσθωσαν	ποιεέσθωσαν	ποιείσθωσαν	δουλοέσθωσαν	δουλούσθωσαν
τιμάεσθαι	τιμᾶσθαι	ποιέεσθαι	ποιεῖσθαι	δουλόεσθαι	δουλοῦσθαι

		Activ					
Particip		τιμάων	τιμῶν	ποιέων	ποιῶν	δουλόων	δουλῶν
		τιμάουσα	τιμῶσα	ποιέουσα	ποιοῦσα	δουλόουσα	δουλοῦσα
		τιμάον	τιμῶν	ποιέον	ποιοῦν	δουλόον	δουλοῦν
Imperfect	S. 1	ἐτίμαον	ἐτίμων	ἐποίεον	ἐποίουν	ἐδούλοον	ἐδούλουν
	2	ἐτίμαες	ἐτίμᾱς	ἐποίεες	ἐποίεις	ἐδούλοες	ἐδούλους
	3	ἐτίμαε(ν)	ἐτίμᾱ	ἐποίεε(ν)	ἐποίει	ἐδούλοε(ν)	ἐδούλου
	D. 1						
	2	ἐτιμάετον	ἐτιμᾶτον	ἐποιέετον	ἐποιεῖτον	ἐδουλόετον	ἐδουλοῦτον
	3	ἐτιμαέτην	ἐτιμάτην	ἐποιεέτην	ἐποιείτην	ἐδουλοέτην	ἐδουλούτην
	P. 1	ἐτιμάομεν	ἐτιμῶμεν	ἐποιέομεν	ἐποιοῦμεν	ἐδουλόομεν	ἐδουλοῦμεν
	2	ἐτιμάετε	ἐτιμᾶτε	ἐποιέετε	ἐποιεῖτε	ἐδουλόετε	ἐδουλοῦτε
	3	ἐτίμαον	ἐτίμων	ἐποίεον	ἐποίουν	ἐδούλοον	ἐδούλουν

---

§. 243. D. Die Contraction unterbleibt im ion. D. sehr häufig; die drei Arten der Verba contracta werden aber verschieden behandelt.

A. Die Stämme auf α werden bei Homer in dreifacher Weise flectirt, nämlich

1) die Sylben, welche von den Attikern regelmäßig contrahirt werden, bleiben offen und unverändert: *ἀοιδιά-ει* (singt), *ναιετά-ουσι* (sie wohnen), wozu das Fem. Part. *ναιετάωσα* d. i. *ναιετά-ουσα* mit auffallender Umwandlung von *ου* in *ω*;

2) die Contraction tritt ein: *ἀρετᾷ* = *ἀρετά-ει* (gedeiht), *προςηύδα* = *προς-ηύδα-ε* von *προς-αυδά-ω* (rede an). Dabei wird *αε* bisweilen nicht zu *ᾱ*, sondern zu *η* zusammengezogen: *προς-αυδή-την* (3 Dual. Impf.), *ὅρηαι* — auch mit regelmäßigem Accent — aus *ὁρά-εαι* = att. *ὁρᾷ* (2. Sing. Ind. Präs. Med.);

4) statt der Contraction wird die Zerdehnung angewandt. Diese besteht darin, daß dem durch Contraction entstehenden Vocal ein gleichlautender Vocal vorgeschlagen wird: *ὁρά-ω* (sehe) contrahirt *ὁρῶ*, zerdehnt *ὁρόω*. Dieser Vokal ist

a) in der Regel kurz. Danach wird *ὁράω* in folgender Weise flectirt:

Act Pr. Ind.	ὁρά-ω	att. ὁρῶ	hom. ὁρόω
	ὁρά-εις	„ ὁρᾷς	„ ὁράᾳς
	ὁρά-ει	„ ὁρᾷ	„ ὁράᾳ
	ὁρά-ουσι	„ ὁρῶσι	„ ὁρόωσι

Medium (Passiv)

τιμαόμενος	τιμώμενος	ποιεόμενος	ποιούμενος	δουλοόμενος	δουλούμενος
τιμαομένη	τιμωμένη	ποιεομένη	ποιουμένη	δουλοομένη	δουλουμένη
τιμαόμενον	τιμώμενον	ποιεόμενον	ποιούμενον	δουλοόμενον	δουλούμενον
ἐτιμαόμην	ἐτιμώμην	ἐποιεόμην	ἐποιούμην	ἐδουλοόμην	ἐδουλούμην
ἐτιμάου	ἐτιμῶ	ἐποιέου	ἐποιοῦ	ἐδουλόου	ἐδουλοῦ
ἐτιμάετο	ἐτιμᾶτο	ἐποιέετο	ἐποιεῖτο	ἐδουλόετο	ἐδουλοῦτο
ἐτιμαόμεθον	ἐτιμώμεθον	ἐποιεόμεθον	ἐποιούμεθον	ἐδουλοόμεθον	ἐδουλούμεθον
ἐτιμάεσθον	ἐτιμᾶσθον	ἐποιέεσθον	ἐποιεῖσθον	ἐδουλόεσθον	ἐδουλοῦσθον
ἐτιμαέσθην	ἐτιμάσθην	ἐποιεέσθην	ἐποιείσθην	ἐδουλοέσθην	ἐδουλούσθην
ἐτιμαόμεθα	ἐτιμώμεθα	ἐποιεόμεθα	ἐποιούμεθα	ἐδουλοόμεθα	ἐδουλούμεθα
ἐτιμάεσθε	ἐτιμᾶσθε	ἐποιέεσθε	ἐποιεῖσθε	ἐδουλόεσθε	ἐδουλοῦσθε
ἐτιμάοντο	ἐτιμῶντο	ἐποιέοντο	ἐποιοῦντο	ἐδουλόοντο	ἐδουλοῦντο.

Conj.	ὁράω	att.	ὁρῶ	hom.	ὁρόω
	ὁρά-ῃς	„	ὁρᾷς	„	ὁράᾳς u. s. w.
Opt.	ὁρά-οιμι	„	ὁρῷμι	„	ὁρόῳμι
Inf.	ὁρά-ειν	„	ὁρᾶν	„	ὁράαν
Part.	ὁρά-ων	„	ὁρῶν	„	ὁρόων
	ὁρά-ουσα	„	ὁρῶσα	„	ὁρόωσα
Gen.	ὁρά-οντος	„	ὁρῶντος	„	ὁρόωντος
Med. 2. Sing. Ind.	ὁρά-ῃ	„	ὁρᾷ	„	ὁράᾳ
3. Pl.	ὁρά-ονται	„	ὁρῶνται	„	ὁρόωνται
Opt. 3. Pl.	ὁρά-οιντο	„	ὁρῷντο	„	ὁρόῳντο
Inf.	ὁρά-εσθαι	„	ὁρᾶσθαι	„	ὁράασθαι
3. Pl. Impf.	ἑωρά-οντο	„	ἑωρῶντο	„	ὁρόωντο

b) bisweilen lang, z. B.

ἡβά-ουσα att. ἡβῶσα hom. ἡβώωσα

von ἡβάω (bin jugendlich), ebenso von δράω (thue)

δρά-ουσι att. δρῶσι hom. δρώωσι

und von μνάομαι (gedenke)

μνά-εσθαι att. μνᾶσθαι hom. μνάασθαι.

Nach langen Vocalen wird bisweilen der folgende verkürzt:

μνα-όμενος att. μνώμενος hom. μνωόμενος

ἡβά-οντες „ ἡβῶντες „ ἡβώοντες.

Welche dieser verschiedenen Weisen angewandt wird, hängt hauptsächlich vom Metrum ab, welches z. B. ἀρετάᾳ (⏑⏑⏑–), ἡβώωντες (–⏑–⏑) nicht duldet.

Andere Beispiele: τολμάω (wage), σιγάω (schweige), βοάω (rufe), ἐάω (§. 236 lasse). — ἀσκέω (übe), κοσμέω (schmücke), ἀριθμέω (zähle). — δηλόω (mache klar), στεφανόω (bekränze), ζημιόω (strafe), χρυσόω (vergolde).

Bemerkungen:

§.244. 1. Die einsylbigen Stämme auf ε lassen nur die Contraction in ει zu. Alle Sylben, die zusammengezogen einen andern Laut geben würden, bleiben uncontrahirt:

St. πλε (Präs. πλέω schiffe, Inf. πλεῖν)

πλέεις	πλεῖς	aber	πλέω
πλέει	πλεῖ	„	πλέουσι
ἔπλεες	ἔπλεις	„	ἔπλεον.

Eine Ausnahme macht δέω (ich binde), wovon sich τὸ δοῦν (δέον), δοῦμαι u. a. findet, im Unterschied von δέω (ich ermangele), δεῖ (man muß), τὸ δέον (die Pflicht).

2. Einige Stämme auf α haben eine Vorliebe für η, das sie an die Stelle von ᾱ treten lassen: ζά-ω (lebe), ζῇς, ζῇ, ζῆτε, ζῆν, πεινά-ω (hungre) πεινῆν, διψά-ω (durste) διψῆν, ebenso κνά-ω (kratze), σμά-ω (streiche), ψά-ω (schabe) und χρά-ομαι (gebrauche).

3. ῥιγό-ω (friere) hat ω und ῳ statt ου und οι: Inf. ῥιγῶν, Opt. ῥιγῴην.

4. Eine eigenthümliche Contraction tritt im Verbum λούω (wasche, lav-o)

Bei Herod. gehen die Stämme auf α häufig in die Conjugation der Stämme auf ε über: ὁρέω, oder lassen αο, αου in εω übergehen: ὁρέωντες; so auch homer. ἤντεον = att. ἤντων (ἀντάω begegne), χρεώμενος = att. χρώμενος (gebrauchend).

B. Die Stämme auf ε schwanken zwischen den offenen und den contrahirten Formen. εο wird oft durch Synizese (§. 39) einsylbig: ἐθρήνεον (klagte), oft auch ionisch zu ευ contrahirt: hom. νεῦμαι = att. νέομαι (kehre heim). Selten wird εου zu ευ: νεικεῦσι = νεικοῦσι (sie zanken). εε wird unregelmäßig zu η im hom. ὁμαρτήτην (ὁμαρτέω verkehre), ἀπειλήτην (ἀπειλέω drohe), δορπήτην (δορπέω nachtmahle), Inf. φορήμεναι = att. φορεῖν (tragen). Ein ganz anomaler Infinitiv ist φορῆναι.

In der 2. S. Med. wird das zweite ε bisweilen ausgestoßen: μυθέαι statt μυθέεαι (att. μυθῇ, μυθεῖ du sagst), πωλέο = att. ἐπωλοῦ (du verkehrtest), bisweilen auch die beiden ε in ει contrahirt: μυθεῖαι. Die erstere Bildung ist bei Herod. die übliche. Hom. dehnt auch ε ohne Contraction zu ει: νεικείω = att. νεικῶ, ἐτελείετο = att. ἐτελεῖτο (τελῶ vollende).

C. Die Stämme auf ο werden meist contrahirt: γουνοῦμαι (flehe an). Einige haben die Zerdehnung nach Art jener auf α: ἀρόωσι(ν) = att. ἀροῦσι(ν) (sie pflügen), δηϊόῳεν = att. δηϊοῖεν (sie würden zerstören), ὑπνώοντας = att. ὑπνοῦντας (die schlafenden).

Bei Herod. geht ο bisweilen in ε über und wird mit ο zu ευ contrahirt: ἐδικαίευν = att. ἐδικαίουν (hielt für recht).

§. 244. D. 2) Für χρῆται hat Herod. χρᾶται.

4) Hom. 3. Sing. Impf. λόε (für λοϝε §. 35 Anm.) = λοῦε, ἔλουε.

ein; der Bindevocal wird nämlich vom Diphthong ου verschlungen: ἔ-λου für ἔ-λου-ε, λοῦ-μαι für λού-ο-μαι u. s. w. Ebenso wird οἴ-ο-μαι (meine) häufig zu οἶ-μαι, das Impf. ᾠ-ό-μην zu ᾤ-μην zusammengezogen.

D) Unterschied des Präsensstammes vom Verbalstamme.

Verbalstamm nennen wir diejenige Grundform eines Verbums, aus deren Verbindung mit den Endungen der Personen, Tempora, Modi, Infinitive und Participien unter Berücksichtigung der Lautgesetze sich alle Formen dieses Verbums erklären lassen: λυ Pr. λύω, Perf. λέλυκα, Fut. λύσω; τιμα Pr. τιμάω, Perf. τετίμηκα, Fut. τιμήσω. §.245.

Aus dem Verbalstamme gehen auch mittelst der Nominalsuffixe (§. 340) Nomina hervor: λύ-σι-ς (Lösung), λυ-τήρ (Löser), λύ-τρο-ν (Lösegeld); τίμη-σι-ς (Schätzung), τιμη-τή-ς (Censor).

Wenn der Verbalstamm sich nicht weiter ableiten läßt, so heißt er Wurzel: λυ, und ein aus ihm gebildetes Verbum Wurzelverbum: λύω; wenn aber der Verbalstamm selbst schon ein mittelst eines Nominalsuffixes gebildeter Nominalstamm ist, so heißt er abgeleitet: τιμα — zugleich Nominalstamm von τιμή (Ehre) mittelst des Nominalsuffixes μᾰ aus der Wurzel τι gebildet — und das aus ihm gebildete Verbum ein abgeleitetes: τιμάω.

Die Wurzeln sind mit wenigen Ausnahmen einsylbig, die abgeleiteten Stämme zwei- oder mehrsylbig.

Der Verbalstamm ist nicht immer dem Präsensstamme gleich, sondern häufig ist der Präsensstamm ein erweiterter Verbalstamm: Pr. λείπ-ω (lasse) Präsensst. λειπ, Verbalst. λῐπ (Aorist ἔλιπον). Diese Verstärkungen heißen Präsenserweiterungen, der derselben entkleidete Verbalstamm reiner Verbalstamm. §.246.

Anm. Wo sich der Verbalstamm vom Präsensstamm unterscheidet, werden die Nomina in der Regel aus jenem, nicht aus diesem gebildet: Verbalst. φυγ, Präsensst. φευγ, Substantiv φυγ-ή (fug-a), Adjectiv φυγ-ά(δ)-ς flüchtig.

Nach dem Verhältniß des Präsensstammes zum reinen Verbalstamm unterscheiden wir zunächst vier Classen der Verba mit einigen Unterabtheilungen.

1. Erste Classe (unerweitert).

Der Präsensstamm ist dem Verbalstamm gleich. §.247.

Dahin gehören namentlich alle verba pura d. h. Verba, deren Stamm auf einen Vocal ausgeht (mit Ausnahme einiger weniger auf εω, wovon §. 248) und außerdem viele impura: τιμά-ω, δουλό-ω, παιδεύ-ω (erziehe), λύ-ω, τί-ω (ehre), ἄρχ-ω (herrsche), ἄγ-ω (führe), λέγ-ω (sage).

2. Zweite Classe (Dehnclasse).

Der Stammvocal wird im Präsensstamm gedehnt. Da- §.248.

§. 248. D. Hieher gehört hom. σεύω (lasse eilen) vom St. συ.

hin gehören mehrere Verba, deren Stamm auf einen Stummlaut ausgeht und die im Präsens einen Diphthong oder einen langen Vocal haben, als:

φεύγ-ω (fliehe) reiner Stamm φυγ (φῠγή Flucht lat. fŭga)
λείπ-ω (verlasse) „ „ λιπ
πείθ-ω (überrede) „ „ πιθ (πιθ-ανό-ς überredend)
τήκ-ω (schmelze „ „ τᾰκ
τρίβ-ω (reibe) „ „ τρῐβ,

außerdem aber sechs Verba auf εω, nämlich:

πλέω (schiffe) reiner Stamm πλυ
πνέω (hauche) „ „ πνυ
νέω (schiffe) „ „ νυ
ῥέω (fließe) „ „ ῥυ
θέω (laufe) „ „ θυ
χέω (gieße) „ „ χυ.

Anm. Das υ dieser Stämme ward zu ευ gedehnt, ευ aber vor Vocalen (vgl. §. 35 D. 2) in εϜ aufgelöst, endlich fiel das Ϝ aus: πλυ-πλευω-πλεϜω-πλέω. Der Diphthong erscheint unaufgelöst in den Substantiven πνεῦ-μα (Hauch), ῥεῦ-μα (Fluß). Vgl. §. 260, 2.

3. Dritte Classe (T-Classe).

§.249. Der Verbalstamm wird durch Hinzufügung von τ zum Präsensstamme.

Dahin gehören nur Verba, deren Stamm auf Lippenlaute ausgeht, als τύπτω (schlage) reiner Stamm τυπ (τύπος Schlag, Abdruck)

βλάπτω (schade) „ „ βλαβ (βλᾰβή Schade)
βάπτω (tauche) „ „ βαφ (βᾰφή Eintauchen)

und außerdem

τίκτω (gebäre) „ „ τεκ (τέκος Kind).

Man nennt den Schlußconsonanten des reinen Stammes hier wie in den Verben der folgenden Classe Charakter. Ueber die Lautveränderungen §. 45.

Andere Beispiele: κόπτω (haue) St. κοπ, κλέπτω (stehle) St. κλεπ, κρύπτω (verberge) St. κρυφ oder κρυβ, θάπτω (begrabe) St. ταφ (§. 54 c).

4. Vierte Classe (J-Classe).

§.250. Der Verbalstamm wird im Präsensstamme mit ι versetzt [vgl. lat. fug-i-o, reiner St. fug]. Dabei treten die verschiedenartigen in §. 55—58 erörterten Umgestaltungen und Verstellungen des ι ein, nämlich:

---

§. 249. D. Der Stamm βλαβ hat ein hom. Präsens nach Cl. 1 βλάβεται.

§. 250. D. Die Stämme der Präsentia ἱμάσσω (geißle), λίσσομαι (flehe), κορύσσω

a) die Kehllaute κ γ χ gehen mit ι in die Lautgruppe σσ (neu-attisch ττ) über (§. 57):

φυλάσσω (hüte) statt φυλακιω reiner Stamm φυλακ (φυλακή Hut)
τάσσω (ordne) „ ταγιω „ „ ταγ (ταγός Ordner)
ταράσσω (verwirre) statt ταραχιω „ „ ταραχ (ταραχή Verwirrung).

Andere Beispiele: ἑλίσσω(κ) wälze, κηρύσσω(κ) verkünde, πράσσω(γ) thue, σφάττω(γ) schlachte, ὀρύσσω(χ) grabe.

Anm. Die Präsentia ἁρμόττω (füge), πάσσω (streue), πλάσσω (bilde), βράσσω (siede), ἐρέσσω (rudere), πτίσσω (stampfe), βλίττω (zeidele) haben Zahnlaute zum Charakter. — πέσσω (koche) hat unregelmäßig πεπ zum Stamme.

b) δ, seltener γ, geht mit ι in ζ über (§. 58): §.251.

ἕζομαι (sitze) statt ἑδιομαι reiner Stamm ἑδ (ἕδ-ος Sitz) [lat. sedes]
κράζω (schreie) „ κραγιω „ „ κραγ.

Andere Beispiele: φράζω(δ) sage, ὄζω(δ) rieche, σχίζω-(δ) spalte.

Anm. Den Präsensstämmen auf ζ, welche einen Schall bezeichnen, liegt ein Verbalstamm auf γ zum Grunde: στενάζω (seufze), οἰμώζω (wehklage, οἰμωγ-ή Wehklage); außerdem στάζω (tropfe), στίζω (steche, vergl. lat. instig-o), μαστίζω (peitsche) und einige andere; reinen Stamm auf γγ haben κλάζω (rufe) St. κλαγγ (κλαγγ-ή Ruf), πλάζω (verschlage), σαλπίζω (trompete) — νίζω (wasche) hat unregelmäßig den St. νιβ.

c) λ gibt mit ι λλ (§. 56): §.252.

βάλλω (werfe) statt βαλιω reiner Stamm βαλ (βέλ-ος Geschoß)
ἅλλομαι (springe) „ ἁλιομαι „ „ ἁλ [lat. sal-i-o]
τίλλω (rupfe) „ τιλιω „ „ τιλ.

Andere Beispiele: θάλλω (blühe), πάλλω (schwinge), σφάλλω (mache straucheln), ἀγγέλλω (melde), στέλλω (sende).

d) ν und ρ werfen das ι in die Stammsylbe (§. 55): §.253.

τείνω (spanne) statt τενιω reiner Stamm τεν [lat. tendo] (τόν-ο-ς Spannung)
φθείρω (verderbe) „ φθεριω „ „ φθερ (φθορά Verderben)
φαίνω (zeige) „ φανιω „ „ φαν (ἀ-φάν-ής unsichtbar).

(rüste), Herod. ἀφάσσω (taste) gehen auf einen Zahnlaut aus (λιτ, κορυθ), Hom. ἐνίσσω (schelte) hat unregelmäßig den Stamm ἐνιπ.

§. 251. D. In allen Dialekten tritt viel häufiger ein Kehllaut als Charakter der Präsentia auf -ζω hervor, bei Homer namentlich in ἀλαπάζω (erobere), δαΐζω (zertheile), μερμηρίζω (sinne hin und her), πολεμίζω (kämpfe), στυφελίζω (schlage) u. s. w.

§. 253. D. Der hom. D. verbindet das ι unmittelbar mit vocalischen Stämmen: δα-ίω (brenne) St. δα, μαίομαι (trachte) St. μα, ναίω (wohne) St. να.

Andere Beispiele: *μαίνομαι* (rase), *αἴρω* (hebe), *σπείρω* (säe), *ἀγείρω* (sammle), *ἐγείρω* (wecke).

Anm. Hat die Stammsylbe *ι* oder *υ* zum Vocal, so wird dieser durch das zurücktretende *ι* gedehnt: *κρίνω* (scheide, richte) aus *κρῖν-ιω*, *σύρω* (schleppe) aus *σῦρ-ιω*.

Dieser Bildung folgt auch ein einzelner Stamm auf *λ*, nämlich *ὀφελ* Präs. *ὀφείλω* (bin schuldig) statt *ὀφελιω* zum Unterschied von *ὀφέλλω* (vermehre) mit gleichlautendem Stamme.

Das *ι* verbindet sich unmittelbar mit den Endvocalen der Stämme *καυ* und *κλαυ*, welche dann ihr *υ* (ϝ) einbüßen: *κα-ίω* (brenne), *κλα-ίω* (weine). Attische Nebenformen sind *κάω*, *κλάω* (§. 35 Anm.).

NB. Die übrigen weniger gewöhnlichen Verbalclassen folgen unten.

II. Der starke Aoriststamm.

§.254. Vom starken Aoriststamme wird der starke (nach der früheren Bezeichnung der zweite) Aorist des Activs und Mediums gebildet. Der starke Aoriststamm ist, die wenigen §. 257 verzeichneten Fälle ausgenommen, dem reinen Verbalstamme gleich.

Präs. Stamm	*λείπ-ω* (verlasse) *λῐπ*	*τύπτ-ω* (schlage) *τῠπ*	*βάλλ-ω* (werfe) *βᾰλ*
	Activ		
Aorist Ind.	*ἔ-λῐπ-ο-ν* (verließ) *ἔ-λιπ-ε-ς*	*ἔ-τῠπ-ο-ν* (schlug) *ἔ-τυπ-ε-ς*	*ἔ-βᾰλ-ο-ν* (warf) *ἔ-βαλ-ε-ς*
u. s. w. wie die Imperfecta *ἔλειπον*, *ἔτυπτον*, *ἔβαλλον*			
Conj.	*λίπ-ω* *λίπ-ῃ-ς*	*τύπ-ω* *τύπ-ῃ-ς*	*βάλ-ω* *βάλ-ῃ-ς*
u. s. w. wie die Conjunctive des Präsens *λείπω*, *τύπτω*, *βάλλω*			
Opt.	*λίπ-οι-μι* *λίπ-οι-ς*	*τύπ-οι-μι* *τύπ-οι-ς*	*βάλ-οι-μι* *βάλ-οι-ς*
u. s. w. wie die Optative des Präsens *λείποιμι*, *τύπτοιμι*, *βάλλοιμι*			
Imper.	*λίπ-ε* (verlasse) *λιπ-έ-τω*	*τύπ-ε* (schlage) *τυπ-έ-τω*	*βάλ-ε* (wirf) *βαλ-έ-τω*
u. s. w. wie die Imperative des Präsens *λεῖπε*, *τύπτε*, *βάλλε*			
Infin.	*λιπ-εῖν* (verlassen)	*τυπ-εῖν* (schlagen)	*βαλ-εῖν* (werfen)
Part.	*λιπ-ών*, *λιπ-οῦσα*, *λιπ-όν*, Gen. *λιπ-όντος* (einer der verlassen hat)	*τυπ-ών*, *τυπ-οῦσα*, *τυπ-όν*, Gen. *τυπ-όντος* (einer der geschlagen hat)	*βαλ-ών*, *βαλ-οῦσα*, *βαλ-όν*, Gen. *βαλ-όντος* (einer der geworfen hat)

Ebenda findet sich *ὀφέλλω* in der Bedeutung des attischen *ὀφείλω*, dagegen *εἴλω* (dränge) vom St. *ἐλ*, wofür man *ἔλλω* (Cl. 4, c) erwartet.

Medium.

Indic.	ἐ-λιπ-ό-μην ἐ-λίπ-ου	ἐ-τυπ-ό-μην ἐ-τύπ-ου	ἐ-βαλ-ό-μην ἐ-βάλ-ου
u. s. w. wie die Imperfecta ἐλειπόμην, ἐτυπτόμην, ἐβαλλόμην			
Conj.	λίπ-ω-μαι λίπ-ῃ	τύπ-ω-μαι τύπ-ῃ	βάλ-ω-μαι βάλ-ῃ
u. s. w. wie die Conjunctive des Präsens λείπωμαι, τύπτωμαι, βάλλωμαι			
Opt.	λιπ-οί-μην λίπ-οι-ο	τυπ-οί-μην τύπ-οι-ο	βαλ-οί-μην βάλ-οι-ο
u. s. w. wie die Optative des Präsens λειποίμην, τυπτοίμην, βαλλοίμην			
Imp.	λιπ-οῦ λιπ-έ-σθω	τυπ-οῦ τυπ-έ-σθω	βαλ-οῦ βαλ-έ-σθω
u. s. w. wie die Imperative des Präsens λείπου, τύπτου, βάλλου			
Inf.	λιπ-έ-σθαι	τυπ-έ-σθαι	βαλ-έ-σθαι
Part.	λιπ-ό-μενο-ς, η, ο-ν	τυπ-ό-μενο-ς, η, ο-ν	βαλ-ό-μενο-ς, η, ο-ν.

1. Die Flexion des starken Aoriststammes weicht von der des §.255.
Präsensstammes (Imperfect und Präsens) nur in der Betonung folgender Formen ab: der Infin. Act. ist Perispomenon (λιπεῖν), der Inf. Med. Paroxytonon (λιπέσθαι), das Part. Act. betont den O-Laut (λιπών, λιποῦσα), die 2. S. Imper. Med. ist Perispomenon (λιποῦ).

2. Der mediale Aorist hat nicht wie das mediale Präsens zugleich die Bedeutung des Passivs; so heißt ἐβαλόμην nicht: ich wurde geworfen, sondern nur: ich warf mir oder für mich.

Ueber das Augment des Indicativs §. 234—242.

Der starke Aorist kann nur von solchen Verben gebildet werden, §.256.
welche einen vom reinen Stamm verschiedenen Präsensstamm haben, also nicht von den Verben der ersten (unerweiterten) Classe (§. 247); er ist aber auch von vielen Verben der andern Classen nicht üblich und überhaupt fast nur von Wurzelverben (§. 245) im Gebrauch.

Anm. Ueber die Aoriste der Verba δύ-ω und φύ-ω (Cl. 1) §. 316, 16 und 17.

---

§. 255. D. 1) Alle §. 233 D. verzeichneten Eigenthümlichkeiten erstrecken sich mit auf den starken Aorist: 2. Sing. Conj. βάλῃσθα, 3. S. βάλῃσι u. s. w. Der Inf. Ao. Act. geht bei Hom. auch auf έειν statt auf εῖν aus (βαλέειν).

2) Die medialen Aoristformen der Stämme κτα (§. 316, 4), βλη (§. 316, 19), οὐτα (§. 316, 20) haben ausnahmsweise passive Bedeutung.

§. 257. In wenigen Verben unterscheidet sich der starke Aoriststamm vom reinen Verbalstamm; nämlich statt eines stammhaften ε hat der st. Ao. bisweilen ᾰ, wodurch τρέπ-ω (wende), obwohl zur ersten Classe gehörig, zu einem st. Ao. gelangt: ἔ-τρᾰπ-ο-ν (Impf. ἔ-τρεπ-ο-ν), ἐ-τρᾰπ-ό-μην; eine vereinzelte Bildung ist Pr. τρώγ-ω (nage) Ao. ἔ-τρᾰγ-ο-ν. ἄγ-ω (treibe), ebenfalls zur 1. Cl. gehörig, bildet durch Verdoppelung des Verbalstammes den Aoriststamm ἀγ-αγ, davon Ind.: ἤγ-ᾰγ-ο-ν Conj. ἀγ-άγ-ω Inf. ἀγ-αγ-εῖν.

III. Der Futurstamm.

§. 258. Vom Futurstamm wird das Futurum des Activs und Mediums gebildet.

	Erste Futurform (Sigmatisches Futurum)	Zweite Futurform (Futurum secundum od. contract.)
Präsens	λύω Stamm λῠ Futurst. λῡσ	Präs. φαίνω (zeige) St. φᾰν Futurst. φᾰνε
	Activ	
Indic.	λῡσ-ω (werde lösen) λύσ-εις u. s. w. wie das Pr. λύω	φᾰνέω, ῶ (werde zeigen) φᾰνέ-εις, εῖς u. s. w. wie das Pr. ποιῶ
Optat. Inf. Part.	λύσ-οι-μι λύσ-ειν M. λύσ-ων F. λύσ-ουσα N. λῦσ-ον Gen. λύσ-οντος	φανε-οίη-ν, οίην φανέ-ειν, εῖν φανέ-ων, ῶν φανέ-ουσα, οῦσα φανέ-ον, οῦν φανέ-οντος, οῦντος
	Medium	
Ind.	λύσ-ο-μαι (werde mir lösen) wie das Pr. λύομαι	φανέ-ο-μαι, οῦμαι (werde scheinen) wie das Pr. ποιοῦμαι
Opt. Inf. Part.	λυσ-οί-μην λύσ-ε-σθαι λυσ-ό-μενο-ς, η, ο-ν	φανε-οίμην, οίμην φανέ-εσθαι, εῖσθαι φανε-όμενος, ούμενος, η, ον.

---

§. 257. D. Der hom. Dial. bildet von mehreren Stämmen mit ρ den st. Ao. durch Metathesis (§. 59) und Verwandlung von ε in α: δέρκ-ο-μαι (sehe) ἔ-δρακ-ο-ν, πέρθ-ω (zerstöre) ἔ-πρᾰθ-ο-ν, von andern durch Synkope (§. 61 c.) von ε: ἐ-πτ-ό-μην (πέτ-ομαι fliege), ἔ-γρ-ε-το (St. ἐγερ Präs. Cl. 4, d ἐγείρω wecke); Part. ἀγρ-ό-μενοι (versammelt), Inf. ἀγερ-έσθαι (Präs. Cl. 4, d ἀγείρω).

Die Reduplication ist bei Hom. einer ganzen Anzahl von Aoristen eigen: ἐ-πέ-φρᾰδ-ο-ν (St. φραδ Präs. Cl. 4 b φράζω zeige), πέ-πῐθ-ο-ν (St. πῐθ Präs. Cl. 2 πείθω überrede), Part. πε-πᾰλ-ών (Präs. πάλλω Cl. 4, c schwinge), Ao. Med. 3 S. τε-τάρπ-ε-το (τέρπ-ο-μαι freue mich), St. φιδ

Die Flexion des Futurstammes ist ganz die des Präsensstammes §.259.
und zwar die des sigmatischen Futurums die gewöhnliche, die des contrahirten Futurums die des contrahirten Präsens der E-Stämme (§. 231, 232 u. 243). Das Futurum hat keinen Conjunctiv und keinen Imperativ.

1. Das sigmatische Futurum bildet den Futurstamm durch An- §.260.
fügung von σ an den Verbalstamm: λυ λῡσ. Sigmatisches Futurum haben alle Stämme welche auf Vocale und auf Stummlaute ausgehen. σ verbindet sich nach §. 48 mit Kehllauten zu ξ, mit Lippenlauten zu ψ und stößt nach §. 49 Zahnlaute vor sich aus: ἄγ-ω (treibe) Fut. ἄξ-ω, γράφ-ω (schreibe) Fut. γράψ-ω, ᾄδ-ω (singe) Fut. ᾄσ-ω; σπένδ-ω (libo) Fut. σπεί-σω st. σπενδ-σω (nach §. 50). Ueber θρέψω St. τρεφ, θύψω St. τυφ und andere §. 54.

2. Die Verba der zweiten oder Dehn-Classe (§. 248) haben auch im Futurum den gedehnten Stamm: λείπ-ω, λείψ-ω; die sechs §. 248 verzeichneten Verben auf εω lassen die verstärkte Form erst im Futurum deutlich hervortreten: πλέω πλεύσω, ebenso (§. 253) κλαίω den reinen Stamm κλαυ κλαύσω, καίω καύσω. — Ueber χέω §. 265.

3. Von Verben der dritten (T-) und vierten (J-) Classe (§. 249 ff.) muß man den reinen Stamm suchen um das Futurum bilden zu können: τύπτω (Cl. 3) reiner St. τυπ Fut. τύψω, φυλάσσω reiner St. φυλακ Fut. φυλάξω, φράζω reiner St. φραδ Fut. φράσω. Es haben also Verba, welche im Präsens auf -σσω oder -ττω ausgehen, im Fut. in der Regel -ξω, die im Präsens auf -ζω ausgehen im Fut. in der Regel -σω.

Man bilde danach das Futurum von ἑλίσσω (wälze), κηρύσσω (verkünde), πράσσω (thue), σχίζω (spalte), δικάζω (richte), ὁπλίζω (bewaffne) und das Präsens zu den Futurformen ὀρύξω, σφάξω, βιάσομαι, λογίσομαι.

Die Verba mit dentalem Charakter, welche im Präsens -σσω oder -ττω haben (§. 250 Anm.), gehen natürlich im Fut. auf -σω aus: πλάσω (Pr. πλάσσω bilde), ἁρμόσω (Pr. ἁρμόττω füge) und umgekehrt die mit dem Charakter γ, welche im Präsens -ζω haben (§. 251 Anm.), im Fut. auf -ξω: στενάξω (Pr. στενάζω seufze), στίξω (Pr. στίζω steche).

(Cl. 2) φείδομαι Inf. Ao. πε-φιδ-έ-σθαι auch Fut. πε-φιδ-ή-σομαι. Vereinzelte Aoriste sind: ἐ-κέ-κ[ε]λ-ε-το (rief) von κέλομαι, πέ-φν-ο-ν (tödtete St. φεν), τέ-τμ-ο-ν (traf St. τεμ), τε-ταγ-ών (fassend St. ταγ lat. tango), ἠν-ίπ-ἀπ-ο-ν (schalt Präs. ἐνίπτω) neben ἐν-ένῑπ-ο-ν, ἠρύκ-ἀκ-ο-ν (hielt ab Präs. ἐρύκω) haben Reduplication im Inlaut. — Die Reduplication gehört hier überall zum Tempusstamme und bleibt wie im Perfectstamme (§. 273) durch alle Modi, im Infinitiv und Particip. Der Ind. kann vor der Reduplication das Augment annehmen, oder weglassen (§. 234 D.)

§. 259. D. Ueber die Contraction vgl. 243 D.

§. 261. Vocalische Stämme haben vor dem σ langen Vocal. ᾰ wird zu ᾱ, wenn ε, ι oder ϱ vorhergeht (§. 41), sonst zu η, jeder andere kurze Vocal geht in die entsprechende Länge über: δϱά-ω (thue) δϱάσ-ω, ἐά-ω (lasse) ἐάσ-ω, τιμά-ω τιμήσ-ω, ποιέ-ω ποιήσ-ω, δουλόω δουλώσω.

Ausnahmsweise hat der St. χϱα (χϱάω gebe Orakel, χϱάομαι gebrauche) im Fut. η: χϱήσω, χϱήσομαι, umgekehrt ἀκϱοάομαι (höre) ἀκϱοάσομαι.

Die Futura mit kurzem Vocal §. 301.

§. 262. Das Futurum contractum bildet den Futurstamm durch Anfügung von ε an den Verbalstamm: φᾰν φᾰνε. Diese Futurform nehmen die Stämme auf λ, μ, ν, ϱ an. Der Stammvocal ist kurz: νέμ-ω (vertheile) Fut. νεμῶ, ἀμύν-ω (wehre ab) ἀμῠνῶ. Von Verben der 7. Cl. (§. 252, 253) zeigt sich hier der reine Stamm: βάλλω (werfe) βᾰλῶ, φαίνω φᾰνῶ, κτείνω (tödte) κτενῶ, φθείϱω φθεϱῶ, ἀγγέλλω ἀγγελῶ.

Man bilde danach das Fut. zu σφάλλω (bringe zu Fall), στέλλω (sende), μαίνομαι (rase), αἴϱω (hebe) und das Präsens (Cl. 4) zu σπεϱῶ, ποικιλῶ, σημανῶ, ἡδυνῶ.

Ausnahmen. Die Stämme κελ (κέλλω Cl. 4, c stoße an) und κυϱ (κυϱέω treffe) haben κέλσω, κύϱσω.

Anm. Das Futurum contractum ist eigentlich eine Abart des sigmatischen; φανέ-ω ist aus φαν-ε-σ-ω (nach §. 61, b) entstanden, wobei ε als Bindevocal dient.

§. 263. Mehrere Stämme auf ε (Präs. εω), auf αδ (Präs. αζω) und ιδ (Präs. ιζω) stoßen im Futurum das σ aus. Die auf ε und αδ contrahiren dann die Vocale ε und α mit dem Bindevocal: τελέ-ω (vollende) τελέσ-ω τελέω τελῶ, 1. Pl. τελέομεν τελοῦμεν; βιβάζω (bringe) βιβάσ-ω βιβάω βιβῶ, 1. Pl. βιβάομεν βιβῶμεν. Hieher gehört auch ἐλάω ἐλῶ, 2. S. ἐλᾷς, 3. S. ἐλᾷ vom unregelm. Präs. ἐλαύνω (treibe) vgl. §. 321, 2.

Die Stämme auf ιδ schieben nach Ausfall des Sigma ε ein, welches mit dem Bindevocal contrahirt wird: κομίζω (trage) Fut. Act. κομίσ-ω κομι-έ-ω κομιῶ, 1. Pl. κομιέομεν κομιοῦμεν; Fut. Med. κομιοῦμαι.

Diese Art des Futurums heißt Futurum Atticum.

---

§. 261. D. Der ion. Dialekt hat η auch nach ε, ι, ϱ: πειϱήσομαι (werde versuchen). Der ep. D. verdoppelt σ bei kurzem Vocal bisweilen: αἰδέσσομαι (αἰδέομαι scheue mich). — Aus §. 251 D. erklären sich die homerischen Futura ἀλαπάξω, πτολεμίξω, στυφελίξω u. a. m. neben Präsensformen auf -ζω.

§. 262. D. St. θεϱ hom. Fut. θέϱσομαι Pr. θέϱομαι werde warm; St. κεϱ (Pr. Cl. 4, d κείϱω scheere) Fut. κέϱσω, St. φυϱ Pr. φύϱω (mische) Fut. φύϱσω

§. 263. D. Die Futura auf -αω werden im hom. Dialekt gerade so behandelt wie die Präsentia (§. 243 D. A.), also ἐλόω ἐλάᾳς ἐλάᾳ.

Einige Verba nehmen nach dem Sigma im Futurum noch ein ε an, welches mit dem Bindevocal contrahirt wird: πνέ-ω (hauche St. πνυ) πνευσοῦμαι, πλέ-ω (schiffe St. πλυ) πλευσοῦμαι neben πλεύσομαι, φεύγ-ω (fliehe St. φυγ) φευξοῦμαι und φεύξομαι. Diese Art des Futurums welche nur in medialer Form mit activer Bedeutung vorkommt, heißt Futurum Doricum.

Wenige Verba bilden ihr Futurum ohne jedes Tempuszeichen: χέω (gieße) §.265. Fut. A. χέω Med. χέομαι, so unter den Anomalen ἔδομαι (werde essen §. 327, 4), πίομαι (werde trinken §.321, 4).

Das mediale Futurum hat zwar in der Regel mediale, in manchen Verben aber auch passive und in nicht wenigen active Bedeutung, die letztere namentlich in vielen Verben, welche eine körperliche Thätigkeit bezeichnen: ᾄδω (singe), ἀκούω (höre), ἀπαντάω (begegne), ἀπολαύω (genieße), βαδίζω (gehe βαδιοῦμαι), βοάω (rufe), γελάω (lache), οἰμώζω (wehklage), σιγάω und σιωπάω (schweige), σπουδάζω (eifere). §.266.

---

§. 265. D. Hom. βείομαι oder βέομαι (werde leben) verwandt mit βιόω (lebe), ist ebenfalls ohne Tempuszeichen gebildet.

IV. Der schwache Aoriststamm.

§.267. Vom schwachen Aoriststamme wird der schwache (nach der früheren Bezeichnung der erste) Aorist des Activs und Mediums gebildet.

Präs. Stamm	λύ-ω λυ		φαίν-ω reiner Stamm φᾰν	
	1. Sigmatische Form.		2. Suppletorische Form.	
	Schwacher Aoriststamm λῡσᾰ		φηνᾰ	
	Activ	Medium	Activ	Medium
Ind.	ἔ-λῡσα (löste)	ἐ-λυσά-μην (löste mir)	ἔ-φηνα (zeigte)	ἐ-φηνά-μην
	ἔ-λυσα-ς	ἐ-λύσω	ἔ-φηνα-ς	ἐ-φήνω
	ἔ-λυσε(ν)	ἐ-λύσα-το	ἔ-φηνε(ν)	ἐ-φήνα-το
		ἐ-λυσά-με-θον		ἐ-φηνά-με-θον
	ἐ-λύσα-τον	ἐ-λύσα-σθον	ἐ-φήνα-τον	ἐ-φήνα-σθον
	ἐ-λυσά-την	ἐ-λυσά-σθην	ἐ-φηνά-την	ἐ-φηνά-σθην
	ἐ-λύσα-μεν	ἐ-λυσά-μεθα	ἐ-φήνα-μεν	ἐ-φηνά-με-θα
	ἐ-λύσα-τε	ἐ-λύσα-σθε	ἐ-φήνα-τε	ἐ-φήνα-σθε
	ἔ-λυσα-ν	ἐ-λύσα-ντο	ἔ-φηνα-ν	ἐ-φήνα-ντο
Conj.	λύσω	λύσω-μαι	φήνω	φήνω-μαι
	λύσῃς	λύσῃ	φήνῃς	φήνῃ
	u. s. w. wie im Präs. Act. u. Med.			
Opt.	λύσαι-μι	λυσαί-μην	φήναι-μι	φηναί-μην
	λύσαι-ς od. λύσειας	λύσαι-ο	φήναι-ς od. φήνειας	φήναι-ο
	λύσαι od. λύσειε(ν)	λύσαι-το	φήναι od. φήνειε(ν)	φήναι-το
		λυσαί-μεθον		φηναί-μεθον
	λύσαι-τον	λύσαι-σθον	φήναι-τον	φήναι-σθον
	λυσαί-την	λυσαί-σθην	φηναί-την	φηναί-σθην
	λύσαι-μεν	λυσαί-μεθα	φήναι-μεν	φηναί-μεθα
	λύσαι-τε	λύσαι-σθε	φήναι-τε	φήναι-σθε
	λύσαι-εν oder λύσει-αν	λύσαι-ντο	φήναι-εν oder φήνει-αν	φήναι-ντο
Imp.	λῦσο-ν (löse)	λῦσαι (löse dir)	φῆνο-ν (zeige)	φῆναι
	λυσά-τω	λυσά-σθω	φηνά-τω	φηνά-σθω
	λύσα-τον	λύσα-σθον	φήνα-τον	φήνα-σθον
	λυσά-των	λυσά-σθων	φηνά-των	φηνά-σθων
	λύσα-τε	λύσα-σθε	φήνα-τε	φήνα-σθε
	λυσά-ντων oder λυσά-τωσαν	λυσά-σθων oder λυσά-σθωσαν	φηνά-ντων oder φηνά-τωσαν	φηνά-σθων oder φηνά-σθωσαν
Inf.	λῦσαι	λύσα-σθαι	φῆναι	φήνα-σθαι
Part.	λύσᾱ-ς, ᾱσα, αν Gen. λύσαντ-ος	λυσά-μενο-ς, η, ο-ν	φήνᾱ-ς, ᾱσα, αν φήναντ-ος	φηνά-μενο-ς, η, ο-ν.

Der Charaktervocal für die Flexion des schwachen Aorists ist ᾰ, §.268.
welches nur in der 3. Sing. Ind. Act zu ε wird, sonst aber vor den Personal- und Moduszeichen unverändert bleibt. Im Conjunctiv wird α zu ω und η gedehnt, wodurch die Ausgänge der entsprechenden Präsensformen entstehen. Im Optativ Act. sind in der 2., 3. Sing. und 3. Plur. die Formen mit ει häufiger als die mit αι: λύσειας, λύσειε(ν), λύσειαν. In der 2. Sing. Imp. Act. tritt ν an, wodurch α zu ο verdumpft: λῦσο-ν, in der 2. Sing. Imp. Med. ι, das mit α in αι übergeht. In der 2. Sing. Ind. Med. ist σ wie im Präsens- und Futurstamm ausgestoßen: so wird aus ἐ-λύσα(σ)ο nach §. 37 ἐλύσω.

Anm. 1. Drei Formen des schwachen Aorists sind gleichlautend: die 3. Sing. Opt. Act., der Inf. Act. und die 2. Sing. Imper. Med.; doch ist der Accent verschieden; weil im Optativ αι als Länge betrachtet wird (§. 229), ist die erste Form immer Paroxytonon: λύσαι, γράψαι (γράφω schreibe), παιδεύσαι (παιδεύω erziehe); der Infinitiv betont immer die vorletzte Sylbe: λῦσαι, παιδεῦσαι, γράψαι; die 2. S. Imp. Med. hat wo möglich den Accent auf der drittletzten Sylbe: παίδευσαι, λῦσαι, γράψαι.

Anm. 2. Die 2. S. Imp. des schwachen Ao. im Activ ist gleichlautend mit dem Neutr. Part. Fut. λῦσον, unterscheidet sich aber bei mehr als einsylbigen Verbalstämmen durch den Accent: παίδευσον, aber Neutr. Part. Fut. παιδεῦσον (§. 229).

Die sigmatische Aoristform unterscheidet sich vom Futurstamm §.269.
nur durch das hinzutretende α: λυσ λῦσα, γραψ γραψα, φυλαξ φύλαξα. Vgl. also über die Veränderung der Vocale und Consonanten vor

---

§. 268. D. Der ion. Dialekt läßt in der 2. Sing. Ind. Med. die Vocale häufig uncontrahirt: ἐλύσαο.

Einige Aoriste nehmen b. Hom. statt α die Vocale ο und ε an: ἷξον (kam), ἷξες, ἐβήσετο (βαίνω gehe), δύσετο (ging unter, δύω), so die Imperative ὄρσεο (erhebe dich), ἄξετε (bringt), οἶσε (bringe), λέξεο (lege dich), πελάσσετον = πελάσατον (πελάζω nähere, nahe).

§. 269. D. ἀφύσσω (schöpfe) hat bei Hom. im Fut. ἀφύξω, aber im Ao. ἄφυσσα. Unregelmäßige homer. Formen ohne σ: ἔχευα (statt ἔχευσα), Präs. χέω (gieße); ἔκηα, 1. Pl. Conj. κήομεν oder κείομεν, Imp. κῆον oder κεῖον, Inf. κῆαι oder κεῖαι, Präs. καίω (brenne) St. καυ (att. ἔκαυσα); ἔσσευα Präs. σεύω (scheuche); die Infin. ἀλεύασθαι oder ἀλέασθαι (meiden), δατέασθαι (δατέομαι vertheile) und das defective Präteritum δέατο (schien).

Ein defectiver poet. Aorist ist εἶσα (setzte) hom. Inf. ἕσσαι Part. εἵσας und ἕσσας (ἀνέσας) 3. Sing. Med. ἑέσσατο. Ueber die Verdoppelung des σ §. 261 D. λόεσσα (λοϝ-ε-σσα) = ἔλουσα λούω (wasche) mit eingeschobenem ε (vgl. §. 35 Anm.).

σ §. 260 und 261. Zum unregelmäßigen Fut. ˙χέω (§. 265) gehört der Aorist ἔχεα (statt ἔχευσα). Vgl. die Anomala εἶπα (sprach), ἤνεγκα (trug) §. 327, 12 und 13.

§. 270. Die Stämme auf λ, μ, ν, ρ, welche ihr Futurum ohne σ bilden, stoßen diesen Consonanten auch im schwachen Aorist aus, wodurch die suppletorische Form entsteht; denn zum Ersatz für das ausgestoßene σ wird der Stammvocal gedehnt und zwar

ᾰ wird nach ι und ρ zu ᾱ: Pr. περαίνω (Cl. 4, d) bringe durch, St. περαν
Fut. περᾰνῶ Ao. ἐ-πέρᾱνα (§. 41)
sonst „ η: „ φαίνω (Cl. 4, d) St. φαν
Fut. φᾰνῶ Ao. ἔ-φηνα
ε wird „ ει: „ ἀγγέλλω (Classe 4, c) melde, St. ἀγγελ
Fut. ἀγγελῶ Ao. ἤγγειλα
„ νέμω (Cl. 1) vertheile
Fut. νεμῶ Ao. ἔ-νειμα
ῐ „ „ ῑ: „ κρίνω (Cl. 4, d) richte, St. κριν
Fut. κρῐνῶ Ao. ἔ-κρῑνα
ῠ „ „ ῡ: „ ἀμύνω (Cl. 4, d) wehre ab, St. ἀμυν
Fut. ἀμῠνῶ Ao. ἤμῡνα.

Anm. Die Stämme ἀρ (αἴρω hebe) und ἁλ (ἅλλομαι springe) haben im Ind. des Augments wegen η: ἦρα, ἡλάμην, in den übrigen Formen aber α: ἄρας, ἁλάμενος. — ᾱ statt η haben einige wenige, als: κερδαίνω (gewinne), ὀργαίνω (erzürne), umgekehrt η statt ᾱ trotz des ρ: τετραίνω (bohre) ἐτέτρηνα.

§. 271. Der schwache Aorist ist die übliche Aoristform von allen Verben, welche den starken Aorist (nach §. 256) nicht bilden können, also von allen abgeleiteten Verben und von den Verben der ersten Classe, aber auch von Wurzelverben anderer Classen, namentlich von den Stämmen auf λ, μ, ν, ρ ist der schwache Aorist gebräuchlich.

Der mediale schwache Aorist hat wie der starke immer nur mediale, nie passive Bedeutung (§. 477 ff.).

---

§. 270. D. 1) Der homer. D. bildet mehrere Stämme auf λ, μ, ν, ρ sigmatisch: ἔλσα von εἴλω (dränge), das defective ἀπόερσα (riß weg).

2) Im aeol. D. wird σ einem vorhergehenden λ, μ, ν, ρ assimilirt; davon ein Beispiel bei Homer: ὤφελ-λα aus ὤφελ-σα = att. ὤφειλα, Pr. ὀφέλλω (vermehre).

3) Ganz unregelmäßig ist das Augment des Ao. ἤειρα Pr. εἴρω (reihe). Vgl. §. 275 D. 2.

V. Vom Perfectstamme.

§. 272. Vom Perfectstamme wird das Perfect und Plusquamperfect des Activs und Mediums und das bloß in der Medialform übliche dritte Futurum (Futurum exactum) gebildet.

	I. Activ.	
Präsens λύ-ω		φαίν-ω
Stamm λυ		reiner Stamm φᾰν
Perfectstamm λελυ		πεφην
Perfect 1. schwache Form		2. starke Form
Ind.	λέ-λῠ-κ-α (ich habe gelöst)	πέ-φην-α (bin erschienen)
	λέ-λυ-κ-α-ς	πέ-φην-α-ς
	λέ-λυ-κ-ε-(ν)	πέ-φην-ε(ν)
	λε-λύ-κ-α-τον	πε-φήν-α-τον
	λε-λύ-κ-α-τον	πε-φήν-α-τον
	λε-λύ-κ-α-μεν	πε-φήν-α-μεν
	λε-λύ-κ-α-τε	πε-φήν-α-τε
	λε-λύ-κ-ᾱ-σι(ν)	πε-φήν-ᾱ-σι(ν)
Conj.	λε-λύ-κ-ω	πε-φήν-ω
	λε-λύ-κ-ῃ-ς	πε-φήν-ῃ-ς
	u. s. w. wie im Conj. Präs. §. 232	
Opt.	λε-λύ-κ-οι-μι od. λελυκοίην	πε-φήν-οι-μι od. πεφηνοίην
	u. s. w. wie im Opt. Präs. §. 232	
Imp.	λέ-λυ-κ-ε (habe gelöst)	πέ-φην-ε (sei erschienen)
	u. s. w. wie im Imp. Präs. §. 232	
Inf.	λε-λυ-κ-έναι (gelöst haben)	πε-φην-έναι (erschienen sein)
Part.	M. λε-λυ-κ-ώς (einer der gelöst hat)	πε-φην-ώς (einer der erschienen ist)
	F. λε-λυ-κ-υῖα	πε-φην-υῖα
	N. λε-λυ-κ-ός	πε-φην-ός
	Gen. λε-λυ-κ-ότ-ος (Flexion §. 147, 2)	πε-φην-ότ-ος
	Plusquamperfect	
Ind.	ἐ-λε-λύ-κ-ει-ν (ich hatte gelöst)	ἐ-πε-φήν-ει-ν (ich war erschienen)
	ἐ-λε-λύ-κ-ει-ς	ἐ-πε-φήν-ει-ς
	ἐ-λε-λύ-κ-ει	ἐ-πε-φην-ει
	ἐ-λε-λύ-κ-ει-τον	ἐ-πε-φήν-ει-τον
	ἐ-λε-λυ-κ-εί-την	ἐ-πε-φην-εί-την
	ἐ-λε-λύ-κ-ει-μεν	ἐ-πε-φήν-ει-μεν
	ἐ-λε-λύ-κ-ει-τε	ἐ-φε-φήν-ει-τε
	ἐ-λε-λύ-κ-ε-σαν oder ἐλελύκεισαν	ἐ-πε-φήν-ε-σαν oder ἐπεφήνεισαν.

II. Medium und Passiv			
Perfect			
Ind.	λέ-λῠ-μαι (ich habe mir gelöst oder bin gelöst worden)	λε-λύ-μεθον	λε-λύ-μεθα
	λέ-λυ-σαι	λέ-λυ-σθον	λέ-λυ-σθε
	λέ-λυ-ται	λέ-λυ-σθον	λέ-λυ-νται
Conj.	λε-λυ-μένος ὦ, ᾖς, ᾖ u. s. w. §. 315		
Opt.	λε-λυ-μένος εἴην, εἴης, εἴη u. s. w. §. 315		
Imp.	λέ-λυ-σο	λέ-λυ-σθον	λέ-λυ-σθε
	λε-λύ-σθω	λε-λύ-σθων	λε-λύ-σθων od. λε-λύ-σθωσαν
Inf.	λε-λύ-σθαι		
Part.	λε-λυ-μένο-ς, η, ο-ν		
Plusquamperfect			
Ind.	ἐ-λε-λύ-μην (ich hatte mir gelöst oder ich war gelöst worden)	ἐ-λε-λύ-μεθον	ἐ-λε-λύ-μεθα
	ἐ-λέ-λυ-σο	ἐ-λέ-λυ-σθον	ἐ-λέ-λυ-σθε
	ἐ-λέ-λυ-το	ἐ-λε-λύ-σθην	ἐ-λέ-λυ-ντο
Futurum exactum oder drittes Futurum			
Ind. λε-λύσ-ο-μαι (ich werde gelöst sein) λε-λύ-σ-ῃ u. s. w. wie im gewöhnlichen Fut. Med. (§. 258)			
Opt. λε-λυ-σ-οί-μην | Inf. λε-λύσ-ε-σθαι | Part. λε-λυσ-ό-μενο-ς.			

§.273. Das wesentliche Zeichen des Perfectstammes ist die Reduplication (vgl. πέ-πηγ-α und lat. pe-pig-i), welche in der Regel im Anlaut, bei den mit Präpositionen zusammengesetzten Verben aber wie das Augment (§. 238) im Inlaut nach der Präposition eintritt: λέ-λυ-κα, aber ἐκ-λέ-λυ-κα.

Die Reduplication gehört zum Stamme des Perfects und bleibt daher im Unterschied vom Augment durch alle Modi, Infinitive und Participien. (Vgl. §. 258 D.)

Die Reduplication besteht bei consonantischem Anlaut darin, daß der anlautende Consonant mit dem Vocal ε vor den Stamm tritt: St. λυ Perfectst. λελυ 1. Sing. Perf. Ind. Act. λέ-λυ-κα.

---

§. 273. D. Die Reduplication kann nicht, wie das Augment im ep. Dialekt, wegfallen; eine Ausnahme macht δέγ-μαι, 3. Pl. δέχ-αται neben δέ-δεγ-μαι (erwarte, empfange) Part. δε-δεγ-μένος vom Präs. δέχ-ο-μαι (vgl. §. 316, 34). Im neuion. D. fehlt einigen vocalisch anlautenden Perfecten die Dehnung.

Dabei ist jedoch folgendes zu merken: §.274.

1. Eine Aspirata wird nach §. 53, a durch die entsprechende Tenuis ersetzt: St. χωρε (χωρῶ weiche) κε-χώρη-κα, St. θυ (θύω opfere) τέ-θυ-κα, St. φαν πέ-φην-α.

2. Von zwei anlautenden Consonanten erscheint nur der erste und auch dieser nur dann in der Reduplicationssylbe, wenn er ein Stummlaut mit folgendem λ, μ, ν oder ρ ist: St. γραφ (γράφω schreibe) γέ-γρᾰφ-α, St. πλᾰγ (πλήσσω schlage) πέ-πληγ-α, St. πνυ (πνέω hauche) πέ-πνευ-κα.

3. In jedem andern Falle wird ein Stamm, der mit zwei Consonanten oder mit einem Doppelconsonanten anlautet, durch bloßes ε reduplicirt: St. κτεν (κτείνω tödte) ἔ-κτον-α, St. ζητε (ζητῶ suche) ἐ-ζήτη-κα.

4. Auch die mit ρ anlautenden Stämme haben statt der Reduplication ein bloßes ε, hinter welchem ρ verdoppelt wird: St. ῥιφ (ῥίπτω werfe) ἔῤ-ῥιφ-α (vgl. §. 62, §. 234).

Ausnahmen: Bei γν, γλ und bisweilen bei βλ besteht die Reduplication in bloßem ε: St. γνω ἔ-γνω-κα (habe erkannt), St. βλαστε (βλαστῶ keime) ἐ-βλάστη-κα. Umgekehrt haben die Stämme κτα (κτῶμαι erwerbe) und μνα κέ-κτη-μαι und μέ-μνη-μαι (erinnere mich me-min-i). Vgl. πέ-πτω-κα (bin gefallen) und πέ-πτα-μαι (bin ausgebreitet) unten §. 319, 3, §. 327, 15.

Statt der Reduplicationssylbe steht ει in εἴ-ληφ-α (habe genommen §. 322, 25), εἴ-ληχ-α (habe erlangt ebenda 27), εἴ-λοχ-α (λέγω sammle), δι-ει-λεγ-μαι (διαλέγομαι unterrede mich), εἴ-ρη-κα (habe gesagt, §. 327, 13), und aspirirt in εἵ-μαρ-ται (es ist vom Schicksal bestimmt, St. μερ).

Anlautende Vocale werden gedehnt wie beim temporalen Augment (§. 235): St. ὀρθο (ὀρθῶ richte auf) ὤρθω-κα. Die §. 236 erwähnten Verba haben auch hier ει: εἵλιγμαι Pr. ἑλίσσω (wälze). §.275.

1. Ausnahmsweise nehmen einige mit α, ε oder ο anlautende Stämme statt der bloßen Dehnung die s. g. attische Reduplication an. Diese besteht darin, daß der anlautende Vocal mit dem ihm folgenden Consonanten vorgesetzt und der Vocal der zweiten Sylbe gedehnt wird: St. ἀλιφ (ἀλείφω Cl. 2 salbe) ἀλ-ήλιφ-α, St. ἀκο (ἀκούω höre) ἀκ-ήκο-α (statt ἀκήκοϝα §. 35 Anm.) aber Med. ἤκουσμαι, St. ὀρυχ (ὀρύσσω grabe Cl. 4, a) ὀρ-

§. 274. D. Die volle Reduplication zeigt sich trotz des anlautenden ρ im homer. ῥε-ρυπω-μένο-ς (beschmutzt); umgekehrt sind die Perfecta ἔμ-μορ-α (Präs. μείρομαι Cl. 4 d erlange) und ἔσ-σῠ-μαι (Präs. σεύω Cl. 2 beeile) wie die Stämme auf ρ behandelt (statt μέμορα, σέσυμαι).

§. 275. D. 1. Die att. Reduplication ist bei Hom. noch häufiger, als: ἀρ-ήρο-ται (ἀρό-ω pflüge), ἀλ-άλη-μαι (ἀλά-ο-μαι schweife), ἄρ-ηρ-α (bin gefügt St. ἀρ), ὄδ-ωδ-α (rieche, ὄζω vgl. od-or), ὄπ-ωπ-α (habe gesehen St. ὀπ) und mit eingeschobenem ν: ἐμν-ήμυ-κα (Präs. ἠμύ-ω lasse das Haupt sinken). — Herod. ἀρ-αίρη-κα (αἱρέω nehme).

-ώρῡχ-α, St. ἀγερ (ἀγείρω sammle Cl. 4, d) ἀγ-ήγερ-κα, St. ἐλα (Pr. ἐλαύνω §. 321, 2 treibe) ἐλ-ήλᾰ-κα Med. ἐλ-ήλᾰ-μαι, St. ἐλεγχ (Pr. ἐλέγχω widerlege Cl. 1) Perf. Med. ἐλ-ήλεγ-μαι (vgl. 286 Anm.). Unregelmäßig ist ἐγρ-ήγορ-α (bin wach) vom St. ἐγερ Pr. ἐγείρω (wecke Cl. 4, d).

2. Die Stämme ἁλω (ἁλίσκομαι §. 324, 17 werde gefangen), ἀγ (ἄγνυμι §. 319, 13 breche), εἰκ (im Präsens ungebräuchlich §. 317, 7), ὠνε (ὠνέομαι kaufe), welche ursprünglich Digamma im Anlaut hatten (§. 34 D.), haben: ἑ-άλω-κ-α, ἔ-ᾱγ-α, ἔ-οικ-α, ἐ-ώνη-μαι, der St. ἀνοιγ (ἀν-οίγ-ω öffne) ἀν-έῳγ-α. Ihnen schließt sich εἴ-ωθ-α (bin gewohnt) an vom Stamme ἐθ, ursprünglich Ϝεθ (vgl. §. 236 und 237).

1. Das Perfect des Activs.

§. 276. Die Endungen der Haupttempora werden im Indicativ mittelst des Bindevocals α an den Perfectstamm gehängt. Die erste Person entbehrt jeder Personalendung; in der dritten geht α in ε über. Der Conjunctiv, Optativ und der seltene Imperativ haben die Vocale des Präsens, der Infinitiv hat die Endung -έναι (stets Paroxytonon), das Particip -ώς, -υῖα, -ός, Gen. -ότος (St. -οτ §. 188).

Das Perfect des Activs kann auf zwei verschiedene Arten gebildet werden:

1. Das starke Perfect

§. 277. sonst perfectum secundum genannt, wird wie der starke Aorist unmittelbar aus dem Stamme gebildet: St. πρᾱγ Präs. (Cl. 4, a) πράσσω (thue) Perf. πέ-πρᾱγ-α. Das starke Perfect wird wie der starke Aorist fast nur von Wurzelverben (§. 245) gebildet und ist überhaupt die ältere und die seltenere Form. Dabei treten folgende Vocalveränderungen ein:

§. 278. ᾰ wird nach ρ zu ᾱ:	St. κρᾰγ	(Pr. κράζω schreie)	Perf. κέ-κρᾱγ-α		Vgl.
ᾰ „ sonst „ η:	St. πλᾰγ	(Pr. πλήσσω schlage)	„ πέ-πληγ-α		
	St. φᾰν	(Pr. φαίνω zeige)	„ πέ-φην-α		§. 40
ε „ zu ο:	St. στρεφ	(Pr. στρέφω kehre)	„ ἔ-στροφ-α		bis
ι „ „ οι:	St. λῐπ	(Pr. λείπω verlasse)	„ λέ-λοιπ-α		§. 43.
υ „ „ ευ:	St. φῠγ	(Pr. φεύγω fliehe)	„ πέ-φευγ-α		

---

2. Für εἴ-ωθα hat Hom. auch, Herod. nur ἔ-ωθα, vom St. ἐλπ (ursprünglich Ϝελπ) ἔ-ολπ-α (hoffe), vom St. ἐργ (Ϝεργ) ἔ-οργ-α (habe gethan). Vom St. ἐρ (lat. sero reihe) Pr. εἴρω 3 S. Plsqpf. Med. ἔερτο, Part. Perf. M. ἐερμένος (vgl. §. 270 D. 3). — Defective Perfecta bei Hom. sind ἀν-ήνοθ-ε(ν) (es quillt hervor), ἐν-ήνοθ-ε(ν) (es ist darauf). Beide kommen auch als Plusquamperfecta vor.

§. 276. D. Im hom. D. tritt im Part. Perf. Act. bisweilen ω statt ο ein: τεθνηῶτος = att. τεθνηκότος (θνήσκω sterbe), κεκληγῶτες statt κεκληγότες (rufend Präs. κλάζω).

§. 277—280. D. Der hom. D. liebt das starke Perfect; die Aspiration kommt in ihm nicht vor: St. κοπ (κόπτω) κεκοπώς. — Das schwache Perfect bildet

Vereinzelt steht die Veränderung von ᾰ in ω: St. ῥᾰγ Perf. ἔῤ-ῥωγ-α (bin zerrissen Präs. ῥήγνῡμι §. 319, 24) und von ε in ω: St. ἐϑ Perf. εἴ-ωϑ-α (bin gewohnt §. 275). Bei attischer Reduplication und in einigen andern Fällen unterbleibt die Vocaldehnung: St. ὀρῠχ ὀρ-ώρῠχ-α (ὀρύσσω grabe), γέ-γρᾰφ-α (γράφω schreibe).

Einige auf κ, γ, π, β ausgehende Stämme aspiriren ihren §.279.
Endconsonanten, wobei die Vocalveränderungen in der Regel unterbleiben:

St. κηρυκ (Pr. κηρύσσω verkünde) Perf. κε-κήρυχ-α
„ ἀγ (Pr. ἄγω führe) „ ἦχ-α (ἀγήοχ-α)
„ κοπ (Pr. κόπτω haue) „ κέ-κοπ-α
„ βλᾰβ (Pr. βλάπτω schade) „ βέ-βλᾰφ-α.

Trotz der Aspiration werden die Vocale verändert in: κέ-κλοφ-α St. κλεπ (κλέπτω stehle), πέ-πομφ-α St. πεμπ (πέμπω schicke), τέ-τροφ-α St. τρεπ (τρέπω wende), gleichlautend mit dem Perf. vom St. τρεφ (Pr. τρέφω ernähre), εἴ-λοχ-α (vgl. §. 274) St. λεγ (λέγω sammle).

Anm. 1. Von wenigen Verben ist die nicht aspirirte Form neben der aspirirten üblich: St. πρᾱγ (πράσσω thue) Perf. πέ-πρᾱγ-α (intransitiv: befinde mich) und πέ-πρᾱχ-α (transitiv: habe gethan); St. ἀνοιγ (ἀνοίγω öffne) Perf. ἀν-έῳγ-α (intransitiv: stehe offen) und ἀν-έῳχ-α (transitiv: habe geöffnet).

Anm. 2. Die aspirirte Form des Perfects ist, gegen §. 277, auch von einer Anzahl abgeleiteter Verba üblich: St. ἀλλαγ (ἀλλάσσω verändere, von ἄλλο-ς) Perf. ἤλλᾰχ-α.

2. Das schwache Perfect §.280.
sonst perfectum primum genannt, wird aus dem Stamme mittelst eines eingeschobenen κ gebildet: St. λυ λέ-λυ-κ-α. — Das schwache Perfect ist die jüngere Form und zwar die einzig übliche von allen vocalischen Stämmen, die vorherrschende von Stämmen auf τ, δ, ϑ und von denen auf λ, μ, ν, ρ.

Anm. Das einzige starke Perfect eines vocalischen Stammes in attischer Prosa ist ἀκήκοα (vgl. §. 275, 1).

In Bezug auf die Vocale folgt das schwache Perfect dem sigmatischen Futurum (§. 260, 261): St. δρα δράσω, δέ-δρᾱ-κ-α, St. τιμα τιμήσω, τετίμηκα, St. πλυ πλεύσω, πέπλευκα, St. πιϑ (πείϑω

er nur von vocalischen Stämmen und hat auch bei diesen oft starke Nebenformen: St. φυ 3. Pl. Perf. A. πεφύᾰσι = att. πεφύκᾱσι (φύω zeuge), St. κοτε (κοτέω grolle) Part. Pf. κεκοτηώς. §. 317 D. Im Fem. Part. Perf. treten öfters Verkürzungen ein: St. ἀρ Masc. Part. Perf. ἀρ-ηρ-ώς (gefügt) Fem. ἀρ-ᾰρ-υῖα; St. ϑαλ (ϑάλλω blühe) Masc. Part. Perf. τε-ϑηλ-ώς Fem. τε-ϑᾰλ-υῖα. — Unregelmäßig ist das Perf. τέ-τρηχ-α (bin unruhig), Präs. ταράσσω (beunruhige), St. τ[α]ρᾰχ.

überrede) *πείσω, πέπεικα*. Ausnahme *κέχῠκα* (*χέω* gieße §. 265); andere Ausnahmen §. 301.

Stämme auf *τ, δ, θ* stoßen diese Consonanten vor *κ* spurlos aus: St. *κομιδ* (*κομίζω* trage) *κε-κόμῐ-κα*.

§.282. Die einsylbigen Stämme auf *λ, ν, ρ*, welche *ε* in der Stammsylbe haben, verwandeln dies im schwachen Perfect in *α*: St. *στελ* (*στέλλω* sende) Perf. *ἔ-σταλ-κα*, St. *φθερ* (*φθείρω* verderbe) Perf. *ἔ-φθαρ-κα*. Mehrere auf *ν* stoßen *ν* aus: St. *κρῐν* (*κρίνω* richte) Perf. *κέ-κρῐ-κα*, St. *κλῐν* (*κλίνω* neige) Perf. *κέ-κλῐ-κα*, St. *πλῠν* (*πλύνω* wasche) Perf. *πέ-πλῠ-κα*, St. *τεν* (*τείνω* dehne) Perf. *τέ-τᾰ-κα*. Wenn *ν* vor *κα* nicht ausgestoßen wird, muß es nach §. 51 zu nasalem *γ* werden: St. *φαν* (*φαίνω* zeige) *πέ-φαγ-κα*.

Andere dieser Stämme und einige auf *μ* lassen Metathesis (§. 59) eintreten: St. *βᾰλ* (*βάλλω* werfe) Perf. *βέ-βλη-κ-α*, St. *κᾰμ* (*κάμνω* ermüde) *κέ-κμη-κ-α* (§. 321, 9).

2. Das Plusquamperfect des Activs.

§.283. Das Plusquamperfect hat das Augment vor dem Perfectstamme. Die Endungen sind die der historischen Tempora. Zwischen Stamm und Endung tritt der Diphthong *ει*, welcher in der 3. Plur. zu *ε* wird.

Anm. Selten und weniger alterthümlich ist die 3. Plur. auf *εισαν*.

Das temporale Augment der vocalisch anlautenden Verba ist nicht erkennbar, weil der Perfectstamm dieser Verba schon an sich langen Vocal hat: Vbst. *ἀγ* (*ἄγω* treibe) Perfectst. *ἠχ* Ppft. *ἤχ-ει-ν*; das syllabische bleibt oft weg. Die 1. und 3. Sing. geht in der älteren attischen Sprache statt auf *ει-ν* und *ει* auf *η* aus: *ἐ-λελύκ-η*.

Das Plusquamperfect folgt in seiner Bildung durchaus dem Perfect, ist also wie dies entweder stark oder schwach, aspirirt oder nicht, hat wie dies langen oder kurzen oder unveränderten Vocal.

3. Das Perfect des Mediums und Passivs

§.284. kann nur auf eine einzige Weise gebildet werden, nämlich dadurch, daß an den Perfectstamm d. i. an den reduplicirten Verbalstamm die

---

§. 282. D. Durch Metathesis erklärt sich hom. *μέ-μβλω-κα* für *μέ-μλω-κα* St. *μολ* (Aor. *ἔμολον* ging), vgl. §. 51 D., 324, 12.

§. 283. D. Der ion. D. hat die alterthümlichen Endungen des Ppfts.: 1. S. *εα*, 2. S. *εας*, 3. S. *εε(ν)*, zusammengez. *ει*, *ειν* oder *η*; 2. Pl. neuion. *εα-τε*. Hom. *ἐτε-θήπ-εα* (war erstaunt). 3. S. *δεδειπνήκειν* (*δειπνέω* speise).

Ganz unregelmäßig sind nach Art des Imperfects gebildet *ἐ-μέμηκ-ον* (Pf. *μέμηκα* blöcke), *ἤνωγον* neben *ἠνώγεα* (Pf. *ἄνωγα* befehle).

§. 284. D. Im hom. D. wird bisweilen das *σ* der 2. S. Perf. und Ppf. M. zwischen zwei Vocalen ausgestoßen: *μέμνηαι* = *μέμνησαι* (meministi) zusammengezogen *μέμνῃ*, so neuion. Imper. *μέμνεο* statt *μέμνησο*.

medialen Personalendungen der Haupttempora ohne Bindevocal treten: St. λυ Perf. M. λέ-λυ-μαι.

Der Infinitiv und das Particip haben den Accent immer auf der Pänultima; λελύσθαι, λελυμένος, St. παιδευ πεπαιδεῦσθαι (παιδεύω bilde).

Die Vocale werden dabei ebenso behandelt wie im schwachen §.285.
Perfect: St. τιμα τετίμηκα, τετίμημαι, St. πῐθ πέπεικα, πέπεισμαι, St. φθερ ἔφθαρκα, ἔφθαρμαι, St. βᾰλ βέβληκα, βέβλημαι. Doch nehmen auch die Verba τρέφω (nähre), τρέπω (wende), στρέφω (kehre) α statt ε an: τέ-θραμ-μαι, τέ-τραμ-μαι, ἔ-στραμ-μαι.

Die Schlußconsonanten consonantischer Stämme verändern sich §.286.
nach den Lautgesetzen (§. 45—49). Danach wird

1. vor allen mit μ beginnenden Endungen

jeder Kehllaut zu γ: St. πλεκ (πλέκω flechte): πέ-πλεγ-μαι
" Zahnlaut " σ: St. πιθ (πείθω überrede): πε-πείσ-μεθα
" Lippenlaut " μ: St. γραφ (γράφω schreibe): γε-γραμ-μένος.

Anm. Wenn vor einem Kehl- oder Lippenlaut noch ein Nasal steht, fällt der letztere vor μ weg: St. καμπ (κάμπτω biege) κέκαμμαι, St. ἐλεγχ (ἐλέγχω widerlege) ἐλήλεγμαι (§. 275, 1). Einige Stämme auf ν verwandeln ausnahmsweise ν vor μ nicht in σ, sondern in μ: ὤξυμμαι (ὀξύνω schärfe); die, welche ν im Perf. Act. ausstoßen (§. 282), thun es auch hier: κέκριμαι (vgl. πέ-φασ-μαι vom St. φᾰν). σπένδω (libire) Fut. σπείσω hat ἔσπεισμαι.

2. Vor σ wird

jeder Kehllaut zu κ, und dies mit σ zu ξ: πέ-πλεξαι
" Lippenlaut " π, " " ψ: γέ-γραψαι
" Zahnlaut ausgestoßen: πέ-πεισαι

3. Vor τ wird

jeder Kehllaut zu κ: πέ-πλεκ-ται, St. λεγ: λέ-λεκ-ται
" Lippenlaut " π: γέ-γραπ-ται
" Zahnlaut (außer ν) zu σ: πέ-πεισ-ται (St. φαν: πέ-φαν-ται)

4. Das σ von σθ fällt (§. 61) nach Consonanten ab und es wird dann

jeder Kehllaut zu χ: πέ-πλεχ-θον für πε-πλεκ-σθον
" Lippenlaut " φ: γέ-γραφ-θε " γε-γραφ-σθε
" Zahnlaut (außer ν) zu σ: πε-πεῖσ-θαι für πε-πειθ-σθαι.

---

§. 285. D. Durch Metathesis erklärt sich hom. πέ-πρω-ται St. πορ (st. Ao. ἔπορον gab). Kurzen Vocal haben τέτυγμαι (τεύχω bereite 3. Pl. τετεύχαται), πεφυγμένος (φεύγω fliehe), ἔσσῠμαι (σεύω scheuche), ῡ statt ευ: πέ-πνῡ-μαι (πνέω §. 248).

§. 248. Das θ vom Stamme κορυθ (κορύσσω rüste) bleibt bei H. unverändert: κε-κορυθ-μένος. — αἰσχύνω (beschäme) hat ᾔσχυμμαι.

ν, λ und ρ bleiben vor dem aus σθ entstandenen θ unverändert: St. φαν πεφάνθαι, St. ἀγγελ ἠγγέλθαι.

§.287. Die Endung der 3. Pl. νται verträgt sich nicht mit consonantischen Stämmen. Bisweilen tritt dafür das ionische αται ein. (§. 226 D.), vor welchem γ, κ, β, π aspirirt werden: γε-γράφ-αται, τε-τάχ-αται (St. ταγ τάσσω ordne), τε-τρίφ-αται (St. τριβ τρίβω reibe). Gewöhnlich aber tritt die Umschreibung durch das Particip mit εἰ-σί(ν) ein: γεγραμμένοι εἰσίν [vgl. lat. scripti sunt].

§.288. Häufig wird nach vocalischen Stämmen vor den mit μ und τ beginnenden Endungen ein σ eingeschoben, besonders in solchen welche den Vocal kurz lassen: St. τελε (τελῶ vollende) Perf. τε-τέλε-σ-μαι, St. σπᾰ (σπάω ziehe) 3. S. ἔ-σπα-σ-ται, aber auch bei nicht wenigen Stämmen auf lange Vocale und Diphthonge: ἀκούω (höre) ἤκουσμαι, κελεύω (befehle), κυλίω (wälze), λεύω (steinige), ξύω (schabe), παίω (schlage), πλέω (πέπλευσται) (schiffe), πρίω (säge), σείω (schüttle), χρίω (salbe), ψαύω (berühre). Manche schwanken: κλείω oder κλῄω (schließe), κρούω (stoße).

§.289. Der Conjunctiv und Optativ wird in der Regel durch Umschreibung mittelst des Particips und der entsprechenden Formen von εἰμί gebildet [vgl. lat. solutus sim, essem]. — Nur von wenigen vocalischen Stämmen werden diese Modi aus dem Stamme selbst entwickelt: κτάομαι (erwerbe) κέ-κτη-μαι Conj. κε-κτῶ-μαι, κε-κτῇ κε-κτῆται Opt. κε-κτῴ-μην (aus κε-κταοί-μην), κε-κτῷ-το, daneben κεκτῄμην, ῇο, ῇτο.

4. Das Plusquamperfect des Mediums und Passivs

§.290. unterscheidet sich in jedem Verbum von dem entsprechenden Perfect nur durch das vortretende Augment und durch die Personalendungen, hier die der historischen Tempora. Ueber die 3. Pl. auf ντο und ατο und ihren Ersatz durch Umschreibung gilt das §. 287 gesagte.

5. Das Futurum exactum oder dritte Futurum

§.291. fügt an den Perfectstamm ein σ mit der Flexion des medialen Futurums. Vor σ treten dieselben Veränderungen wie im gewöhnlichen Futurum Medii ein: πεπράξεται (St. πραγ πράσσω thue) es wird gethan

---

§. 287. D. Im ion. D. sind die Formen αται und ατο für die 3. Pl. häufig: hom. βε-βλή-αται (βάλλω werfe), πεποτήατο (ποτάομαι flattere), δεδαίαται (δαίω theile), ἔρχαται, ἐέρχατο (εἴργω schließe ein §. 319, 15), neuion. παρεσκευάδατο (παρασκευάζω rüste), κεκοσμέαται (κοσμέω schmücke). Drei homer. Formen schieben δ ein: ἐῤῥά-δ-αται (ῥαίνω besprenge), ἀκ-ηχέ-δ-ατο (ἄχνυμαι bin betrübt), ἐλ-ηλά-δ-ατο (St. ἐλᾰ ἐλαύνω treibe). Anomal ist: ἐρηρέδαται zu ἐρείδω (stütze).

§. 289. D. Homer. Conjunctiv vom St. μνα (μέμνημαι memini) 1. Pl. μεμνώμεθα (neuion. μεμνεώμεθα), Optat. μεμνῄμην; 3. S. λελῦτο, 3. Plur. λελῦντο im Optat. (statt λελυ-ι-το, λελυ-ι-ντο §. 28).

sein, γεγράψεται (St. γραφ γράφω schreibe) es wird geschrieben sein.

Zwei vereinzelte dritte Futura mit activen Endungen sind: ἑστήξω (§. 311) ich werde stehen und τεθνήξω (§. 324, 4) werde todt sein, von den Perfecten ἕστηκα, τέθνηκα.

Sonst tritt im Activ dafür das Particip des Perfects mit dem Futurum von εἰμί bin (ἔσομαι) ein: λελυκὼς ἔσομαι ich werde gelöst haben (solvero).

VI. Formen des starken Passivstammes.

Vom starken Passivstamme wird der starke Aorist und das starke §.292.
Futurum des Passivs gebildet.

Präsens: φαίνω, reiner St. φᾰν, starker Passivstamm φᾰνε					
1. Starker Passivaorist (nach der früheren Bezeichnung zweiter Aorist des Passivs)					
Ind.	ἐ-φάνη-ν (ich erschien)	Conj.	φᾰνῶ	Opt.	φανείη-ν
	ἐ-φάνη-ς		φανῇ-ς		φανείη-ς
	ἐ-φάνη		φανῇ		φανείη
	ἐ-φάνη-τον		φανῆ-τον		φανείη-τον od. φανεῖτον
	ἐ-φανή-την		φανῆ-τον		φανειή-την „ φανείτην
	ἐ-φάνη-μεν		φανῶ-μεν		φανείη-μεν „ φανεῖμεν
	ἐ-φάνη-τε		φανῆ-τε		φανείη-τε „ φανεῖτε
	ἐ-φάνη-σαν		φανῶ-σι(ν)		φανείη-σαν „ φανεῖεν
Imp.	φάνη-θι	Inf.	φανῆ-ναι	Part.	φανείς, φανεῖσα, φανέν
	φανή-τω				Gen. φανέ-ντ-ος
	φάνη-τον				
	φανή-των				
	φάνη-τε				
	φανή-τωσαν				
	od. φανέ-ντων				
2. Starkes Passivfuturum (nach der früheren Bezeichnung zweites Futurum des Passivs)					
Ind.	φανή-σομαι	u. s. w. ganz wie das Futurum des Mediums			
Opt.	φανη-σοίμην				
Inf.	φανή-σεσθαι				
Part.	φανη-σόμενος, η, ον				

§.293. Die Personalendungen des passiven Aorists sind die activen, die des passiven Futurums die medialen. Sie werden wie bei der zweiten Hauptconjugation (§. 302) ohne Bindevocal an den Stamm gehängt, dessen ε im Indicativ und Imperativ zu η gedehnt wird. Im Conjunctiv wird ε mit den Vocalen des Conjunctivs zusammengezogen: *φᾰνέ-ω φᾰνῶ*; im Optativ verwächst ε mit dem Moduszeichen *ιη* zu *ειη*: *φανε-ίη-ν*. Der Infinitiv ist immer Properispomenon, das Particip im Nom. Sing. Masc. Oxytonon.

§.294. Der starke Passivstamm wird eben so selten wie der starke Aorist des Activs und Mediums (§. 256) von abgeleiteten Stämmen, wohl aber von Verben aller Classen, auch der ersten (§. 247), gebildet, indem ε an den reinen Verbalstamm tritt: Präs. *ῥάπτ-ω* (Cl. 3 nähe) reiner St. *ῥᾰφ* st. Passivst. *ῥᾰφε*, Ao. P. *ἐῤῥάφη-ν*, *σφάττω* (Cl. 4 schlachte) reiner St. *σφαγ* st. Passivst. *σφαγε*, Ao. Pass. *ἐσφάγη-ν*, Fut. P. *σφαγή-σομαι*, Präs. *γράφ-ω* (Cl. 1) starker Passivst. *γρᾰφε*, Ao. Pass. *ἐ-γράφη-ν*. — Der starke Passivaorist kommt nur von solchen Verben vor, welche keinen starken Activaorist haben. Die einzige Ausnahme macht *τρέπω* (wende) Ao. Act. *ἔ-τρᾰπ-ο-ν*, Pass. *ἐ-τράπη-ν*.

Anm. Ausnahmsweise wird vom abgeleiteten Stamme *ἀλλαγ* (Pr. *ἀλλάσσω* ändere) *ἠλλάγην* gebildet.

§.295. Wie im starken Aorist des Activs (§. 257) geht ε bisweilen in ᾰ über: *κλέπ-τ-ω* (stehle) *ἐ-κλάπη-ν*, *στέλλω* (sende) *ἐ-στάλην*, *τρέφ-ω* (nähre) *ἐ-τράφη-ν*, *πλέκ-ω* (flechte) *ἐ-πλέκη-ν* und *ἐ-πλᾰκη-ν*, *πλήσσω* (schlage) hat *ἐ-πλήγη-ν*, *πληγή-σομαι*, aber in der Zusammensetzung *ἐξ-ε-πλᾰγην*, *ἐκπλᾰγή-σομαι*; der reine Stamm von Verben der zweiten Classe tritt hier hervor: *σήπ-ω* (St. *σᾰπ* faule) *ἐ-σάπη-ν*, *τήκ-ω* (St. *τᾰκ* schmelze) *ἐ-τάκη-ν*, *ῥέω* (St. *ῥῠ* fließe) *ἐ-ῤῥύη-ν*, *ῥυή-σομαι*.

---

§. 293. D. Der homer. D. hat in der 3. Plur. Ind. Ao. Pass. den kürzeren Ausgang *εν*: *ἔ-φάνε-ν* oder *φάνεν*, *τράφε-ν* (= *ἐτράφησαν*, *τρέφω*). Das ε läßt der ion. D. im Conj. uncontrahirt: *μῐγέ-ω* (*μίσγω* mische); Hom. dehnt im Conj. ε öfters und zwar bald zu *ει*: *δᾰμεί-ω* (= *δαμῶ* St. *δᾰμ* Präs. *δάμνημι* bändige), bald zu η: *φᾰνή-ῃ* (= *φανῇ*). Im Dual und Plural wird, sobald die Dehnung eintritt, dafür der Modusvocal verkürzt: *δαμεί-ετε* (statt *δαμέητε* att. *δαμῆτε*). Im Infinitiv findet sich das homer. *μεναι* oder *μεν*: *μιγήμεναι*, *δαμῆμεν*.

§. 295. D. Wie im starken Aorist Act. und Med. (§. 257 D.), so kommt auch hier bei Homer die Metathesis (§. 59) vor: Präs. *τέρπ-ω* (erfreue) Ao. Pass. *ἐ-τάρπη-ν*, Conj. *τρᾰπέ-ω*, 1. Pl. *τρᾰπείομεν* (gaudeamus), Inf. *τρᾰπή-μεναι*.

VII. Formen des schwachen Passivstammes.

Vom schwachen Passivstamme wird der schwache Aorist und das §.296.
schwache Futurum des Passivs gebildet.

Präs. λύω Stamm λυ schwacher Passivstamm λῠθε					
1. Schwacher Passivaorist (nach der früheren Bezeichnung erster Aorist des Passivs)					
Ind.	ἐ-λύθη-ν (ich ward gelöst) ἐ-λύθη-ς	Conj.	λυθῶ λυθῇ-ς	Opt.	λυθείη-ν λυθείη-ς
u. s. w. ganz wie im starken Passivaorist					
Imp.	λύθη-τι λυθή-τω	Inf.	λυθῆ-ναι	Part.	λυθεί-ς, λυθεῖσα, λυθέν Gen. λυθέντ-ος
u. s. w. wie im starken Passivaorist					
2. Schwaches Passivfuturum (nach der früheren Bezeichnung erstes Futurum des Passivs)					
Ind. λυθή-σομαι	Opt. λυθη-σοίμην	Inf. λυθή-σεσθαι Part. λυθη-σόμενο-ς, η, ο-ν.			

Die Flexion des schwachen Passivstammes ist durchweg die des star- § 297.
ken. Ueber das τ von λύθη-τι (statt λυθη-θι) §. 53 c.

Der schwache Passivstamm wird aus dem Verbalstamme durch An- §.298.
fügung der Sylbe θε gebildet. Vor dieser Sylbe werden die Vocale vocalischer Stämme wie im Futurum, im schwachen Activaorist und im Perfect gedehnt: τιμα ἐτιμήθην, πειρα ἐπειράθην (versuchte). Die Ausnahmen §. 301. Wie im Perfect Medii wird vor θ besonders nach kurzen, doch auch öfters nach langen Vocalen σ eingeschoben: ἐ-τελέ-σ-θην (τελέ-ω vollende), ἐ-κελεύ-σ-θην (κελεύω befehle), und zwar außer in den §. 288 erwähnten Verben, namentlich in γελάω (verlache) ἐγελάσθην, δράω (thue) ἐδράσθην, παύω (mache aufhören) ἐπαύσθην (auch ἐπαύθην). Umgekehrt wird der Passivaorist zu σῴζω (rette) vom kürzeren Stamme σω ohne σ gebildet: ἐσώθην.

Wie im schwachen Perfect des Activs und im Perf. Med. wird ε vor λ, ν, ρ bisweilen zu α: St. τεν (τείνω dehne) ἐ-τάθη-ν (vgl. §. 282).

---

§. 296. D. Das schwache Passivfuturum fehlt der homerischen Sprache.

§. 297. D. Ueber die Flexion §. 293 D.

§. 298. D. Der hom. Dialekt schiebt nach einigen vocalischen Stämmen vor θ ein ν ein: ἀμπνύ-ν-θη (St. πνυ πνέω hauche), ἱδρύ-ν-θη (ἱδρύω setze fest), und verwandelt das ε des Stammes φαεν (φαείνω, φαίνω scheine) in α: φαάνθην.

Die Verwandlungen der Consonanten vor ϑ ergeben sich aus den Lautgesetzen (§. 45): St. πρᾱγ (πράσσω thue) ἐ-πράχ-ϑη-ν, St. ψευδ (ψεύδω täusche) ἐ-ψεύσ-ϑη-ν, St. πεμπ (πέμπω schicke) ἐ-πέμφ-ϑη-ν. — Ueber ἐϑρέφϑην (Präs. τρέφω), ἐϑάφϑην (Präs. ϑάπτω) §. 54 Anm. Ueber ἐτέϑην, ἐτύϑην (St. ϑε, ϑυ) §. 53, b.

§.299. Der schwache Passivaorist und das schwache Passivfuturum sind im allgemeinen üblicher als der starke, und von abgeleiteten, so wie von fast allen vocalischen Stämmen die ausschließlich üblichen Formen des passiven Aorists und Futurums.

Von manchen nicht abgeleiteten Verben sind beide Passivstämme neben einander im Gebrauch: St. βλαβ (Pr. βλάπτω schade) Ao. P. ἐβλάβην und ἐβλάφϑην.

Die Verbaladjectiva.

§.300. Die Verbaladjectiva sind eine Art von Participien des Passivs.

Präs. λύω Stamm λυ 1. λῠ-τό-ς, ή, όν, gelöst, lösbar
2. λῠ-τέο-ς, α, ο-ν zu lösen
solvendu-s, a, u-m.

Das erste Verbaladjectiv wird mittelst der Sylbe το (Nom. το-ς, τη, το-ν) aus dem Verbalstamme gebildet und hat entweder die Bedeutung eines Particips Perfecti Passivi: λυ-τό-ς = solu-tu-s oder die der Möglichkeit: lösbar.

Das zweite Verbaladjectiv wird mittelst der Sylben τέο (Nom. τέο-ς, τέα, τέο-ν) — die nie zusammengezogen werden — aus dem Verbalstamme gebildet und hat die Bedeutung der Nothwendigkeit, (wie das lat. Gerundivum): λυ-τέο-ς einer der zu lösen ist, λυτέον ἐστί man muß lösen (solvendum est).

Die Vocale werden vor dem τ im allgemeinen gerade so behandelt wie im schwachen Passivaorist; σ wird eingeschoben, wo es dort geschieht: τελε-σ-τός, κελευ-σ-τέον. Die Consonanten vor τ werden den Lautgesetzen gemäß behandelt: πρακ-τό-ς (St. πρᾱγ Pr. πράσσω), γραπ-τό-ς (γράφ-ω), κομισ-τέο-ν (St. κομιδ κομίζω trage).

---

§. 300. D. Durch Metathesis (§. 59) ist δρα-τό-ς aus St. δερ (δέρω schinde) abgeleitet.

Verba welche ihren Stammvocal in der Tempusbildung kurz lassen.

1. Durchweg kurz bleibt der Vocal in: §. 301.

γελάω (lache) — Fut. γελᾰ́σομαι, Ao. A. ἐγέλᾰσα, Ao. P. ἐγελάσθην, Fut. P. γελασθήσομαι.
θλάω (quetsche) — Fut. θλᾰ́σω, Ao. ἔθλᾰσα, Vbadj. θλαστός.
κλάω (breche) — Fut. κλᾰ́σω, Pf. M. κέκλασμαι, Ao. P. ἐκλάσθην.
σπάω (ziehe) — Fut. σπᾰ́σω, Ao. ἔσπᾰσα, Pf. A. ἔσπᾰκα, Pf. M. ἔσπασμαι, Ao. P. ἐσπάσθην, Vbadj. σπαστός.
χαλάω (lasse los) — Fut. χαλᾰ́σω, Ao. P. ἐχαλάσθην.
αἰδέομαι (scheue mich) — Fut. αἰδέσομαι, Pf. ᾔδεσμαι, Ao. ᾐδέσθην (§. 328).
ἀκέομαι (heile) — Fut. ἀκέσομαι, Ao. ἠκεσάμην.
ἀλέω (mahle) — Fut. ἀλέσω(ῶ), Pf. A. ἀλήλεκα, Pf. M. ἀλήλεσμαι.
ἀρκέω (genüge) — Fut. ἀρκέσω, Ao. ἤρκεσα.
ἐμέω (speie) — Ao. ἤμεσα.
ζέω (siede) — Fut. ζέσω, Ao. ἔζεσα, Vbadj. ζεστός.
ξέω (schabe) — Fut. ξέσω, Vbadj. ξεστός.
τελέω (vollende) — Fut. τελέσω (ῶ), Ao. ἐτέλεσα, Pf. A. τετέλεκα, Pf. M. τετέλεσμαι, Ao. P. ἐτελέσθην, Vbadj. τελεστός.
ἀρόω (pflüge) — Fut. ἀρόσω, Ao. ἤροσα, Ao. P. ἠρόθην.
ἀρύω (schöpfe) (Nebenf. ἀρύτω) — Fut. ἀρῠ́σω, Ao. ἤρῠσα.
ἑλκύω (ziehe) — Ao. A. εἵλκῠσα, Pf. A. εἵλκῠκα, Pf. M. εἵλκυσμαι, Fut. P. ἑλκυσθήσομαι.
πτύω (spucke) — Ao. ἔπτῠσα, Vbadj. πτυστός.

2. Lang im Fut. und schwachen Ao. Act., kurz im Perfect, Passivaorist und Verbaladjectiv ist der Vocal in:

δέω (binde) — Fut. δήσω, Ao. ἔδησα, Pf. A. δέδεκα, Pf. M. δέδεμαι, Ao. P. ἐδέθην, Vbadj. δετός, Fut. 3. δεδήσομαι.
θύω (opfere) — Fut. θύσω, Ao. ἔθῡσα, Pf. A. τέθῠκα, Pf. M. τέθῠμαι, Ao. P. ἐτῠ́θην.
λύω (löse) — Fut. λύσω, Ao. ἔλῡσα, Pf. A. λέλῠκα, Pf. M. λέλῠμαι, Ao. P. ἐλῠ́θην, Vbadj. λῠτός.

3. Kurzen Vocal im Futurum und schwachen Aorist Activi und Medii, langen im Perfect, Passivaorist und Verbaladjectiv hat καλέω (rufe), καλέσω, κέκληκα, ἐκλήθην, κλητός. αἰνέω (lobe) hat αἰνέσω, ᾔνεκα, ᾐνέθην, αἰνετός, aber Perf. Med. ᾔνημαι.

4. ποθέω (ersehne), πονέω (arbeite) und δύω (senke) schwanken zwischen den kurzen und langen Vocalen: ποθέσομαι und ποθήσω, πονέσω, ἐπονησάμην, δῠ́σω, Ao. P. ἐδῠ́θην.

---

§. 301. D. Der hom. Dialekt: ἐράω (liebe) Aor. M. ἠρᾰσάμην, ἀρκέω (wehre ab) ἤρκεσα, κορέω (sättige) ἐκόρεσα, κοτέω (grolle) κοτέσσατο, ἐρύω (ziehe) εἴρῠσα. Ueber die nach kurzen Vocalen übliche Verdoppelung des σ (ἐράσσατο, ἐρύσσατο) §. 261 D.

Uebersicht über die Formen der Verba
A) Vocalische
(Verba
Ac

Tempora		Indicativ	Conjunctiv
Präsens	S. 1	λύω ich löse	λύω ich soll lösen
	2	λύεις	λύῃς
	3	λύει	λύῃ
	D. 2	λύετον	λύητον
	3	λύετον	λύητον
	P. 1	λύομεν	λύωμεν
	2	λύετε	λύητε
	3	λύουσι(ν)	λύωσι(ν)
Imperfect	S. 1	ἔλυον ich löste	
	2	ἔλυες	
	3	ἔλυε(ν)	
	D. 2	ἐλύετον	
	3	ἐλυέτην	
	P. 1	ἐλύομεν	
	2	ἐλύετε	
	3	ἔλυον	
Futurum	S. 1	λύσω ich werde lösen	
	2	λύσεις	
		u. s. w. wie im Ind. Präs.	
Aorist (schwach)	S. 1	ἔλυσα ich löste	λύσω ich soll lösen
	2	ἔλυσας	λύσῃς
	3	ἔλυσε(ν)	u. s. w. wie im Conj. Präs.
	D. 2	ἐλύσατον	
	3	ἐλυσάτην	
	P. 1	ἐλύσαμεν	
	2	ἐλύσατε	
	3	ἔλυσαν	
Perfect (schwach)	S. 1	λέλυκα ich habe gelöst	λελύκω ich habe gelöst
	2	λέλυκας	λελύκῃς
	3	λέλυκε(ν)	u. s. w. wie im Conj. Präs.
	D. 2	λελύκατον	
	3	λελύκατον	
	P. 1	λελύκαμεν	
	2	λελύκατε	
	3	λελύκᾱσι(ν)	

nach den Endlauten geordnet.
Stämme.
pura.)
tiv

Optativ	Imperativ.	Infinitiv	Particip
λύοιμι ich möchte lösen		λύειν lösen	λύων lösend
λύοις	λῦε löse		λύουσα
λύοι	λυέτω		λῦον
λύοιτον	λύετον		(St. λυοντ)
λυοίτην	λυέτων		G. λύοντος
λύοιμεν			λυούσης
λύοιτε	λύετε		λύοντος
λύοιεν	λυόντων od. λυέτωσαν		
λύσοιμι ich würde lösen		λύσειν lösen werden	λύσων lösen werdend
λύσοις			u. s. w. wie das
u.s.w. wie im Opt. Präs.			Part. Präs.
λύσαιμι ich möchte lösen		λῦσαι lösen, gelöst haben	λύσας einer der gelöst hat
λύσαις od. λύσειας	λῦσον löse		λύσασα
			λῦσαν (St. λυσαντ)
λύσαι od. λύσειε(ν)	λυσάτω		G. λύσαντος
λύσαιτον	λύσατον		λυσάσης
λυσαίτην	λυσάτων		λύσαντος
λύσαιμεν			
λύσαιτε	λύσατε		
λύσαιεν od. λύσειαν	λυσάντων od. λυσάτωσαν		
λελύκοιμι ich möchte gelöst haben		λελυκέναι gelöst haben	λελυκώς einer der gelöst hat
λελύκοις	λέλυκε habe gelöst		λελυκυῖα (St.
			λελυκός λελυκοτ)
u. s. w. wie der Opt. Präs.	u. s. w. wie im Imp. Präs.		G. λελυκότος
			λελυκυίας
			λελυκότος

Tempora		Indicativ	Conjunctiv
Plusquamperfect (schwach)	S. 1	ἐλελύκειν ich hatte gelöst	
	2	ἐλελύκεις	
	3	ἐλελύκει	
	D. 2	ἐλελύκειτον	
	3	ἐλελυκείτην	
	P. 1	ἐλελύκειμεν	
	2	ἐλελύκειτε	
	3	ἐλελύκεσαν od. ἐλελύκεισαν	
			Medium und
Präsens	S. 1	λύομαι ich löse mir, ich werde gelöst	λύωμαι ich soll mir lösen, gelöst werden
	2	λύῃ oder λύει	λύῃ
	3	λύεται	λύηται
	D. 1	λυόμεθον	λυώμεθον
	2	λύεσθον	λύησθον
	3	λύεσθον	λύησθον
	P. 1	λυόμεθα	λυώμεθα
	2	λύεσθε	λύησθε
	3	λύονται	λύωνται
Imperfect	S. 1	ἐλυόμην ich löste mir, wurde gelöst	
	2	ἐλύου	
	3	ἐλύετο	
	D. 1	ἐλυόμεθον	
	2	ἐλύεσθον	
	3	ἐλυέσθην	
	P. 1	ἐλυόμεθα	
	2	ἐλύεσθε	
	3	ἐλύοντο	
Futurum	S. 1	λύσομαι ich werde mir lösen, gelöst werden u. s. w. wie das Präs. λύομαι	
Aorist des Mediums (schwach)	S. 1	ἐλυσάμην ich löste mir	λύσωμαι ich soll mir lösen
	2	ἐλύσω	λύσῃ u. s. w. wie im Conj. Präs. Med.
	3	ἐλύσατο	
	D. 1	ἐλυσάμεθον	
	2	ἐλύσασθον	
	3	ἐλυσάσθην	
	P. 1	ἐλυσάμεθα	
	2	ἐλύσασθε	
	3	ἐλύσαντο	

Optativ	Imperativ	Infinitiv	Particip
Passiv (§. 225, 2 Anm.)			
λυοίμην ich möchte mir lösen, gelöst werden		λύεσθαι sich lösen, gelöst werden	λυόμενος sich lösend, gelöst werdend
λύοιο	λύου löse dir, werde gelöst		λυομένη
			λυόμενον
λύοιτο	λυέσθω		
λυοίμεθον			
λύοισθον	λύεσθον		
λυοίσθην	λυέσθων		
λυοίμεθα			
λύοισθε	λύεσθε		
λύοιντο	λυέσθων od. λυέσθωσαν		
λυσοίμην u. s. w. wie das Präs. λυοίμην		λύσεσθαι solutum iri	λυσόμενος λυσομένη λυσόμενον
λυσαίμην ich möchte mir lösen		λύσασθαι sich lösen, sich gelöst haben	λυσάμενος einer der sich gelöst hat
λύσαιο	λῦσαι löse dir		λυσαμένη
			λυσάμενον
λύσαιτο	λυσάσθω		
λυσαίμεθον			
λύσαισθον	λύσασθον		
λυσαίσθην	λυσάσθων		
λυσαίμεθα			
λύσαισθε	λύσασθε		
λύσαιντο	λυσάσθων od. λυσάσθωσαν		

Medium und

Tempora		Indicativ	Conjunctiv
Perfect	S. 1	λέλυμαι ich habe mir gelöst, bin gelöst worden	λελυμένος ὦ
	2	λέλυσαι	
	3	λέλυται	
	D. 1	λελύμεθον	
	2	λέλυσθον	
	3	λέλυσθον	
	P. 1	λελύμεθα	
	2	λέλυσθε	
	2	λέλυνται	
Plusquamperfect	S. 1	ἐλελύμην ich hatte mir gelöst, war gelöst worden	
	2	ἐλέλυσο	
	3	ἐλέλυτο	
	D. 1	ἐλελύμεθον	
	2	ἐλέλυσθον	
	3	ἐλελύσθην	
	P. 1	ἐλελύμεθα	
	2	ἐλέλυσθε	
	3	ἐλέλυντο	
Drittes Futurum	S. 1	λελύσομαι ich werde gelöst sein	
	2	λελύσῃ u. s. w. wie im Ind. Präs.	

Pass

Pass.-Aorist (schwach)	S. 1	ἐλύθην ich ward gelöst	λυθῶ ich sei gelöst
	2	ἐλύθης	λυθῇς
	3	ἐλύθη	λυθῇ
	D. 2	ἐλύθητον	λυθῆτον
	3	ἐλυθήτην	λυθῆτον
	P. 1	ἐλύθημεν	λυθῶμεν
	2	ἐλύθητε	λυθῆτε
	3	ἐλύθησαν	λυθῶσι(ν)
Futurum (schwach)	S. 1	λυθήσομαι ich werde gelöst werden	
	2	λυθήσῃ u. s. w. wie im Ind. Präs.	

Die Verbaladjectiva 1. λυτός, ή, όν gelöst, lösbar;

Passiv

Optativ	Imperativ	Infinitiv	Particip
λελυμένος εἴην		λελύσθαι gelöst worden sein	λελυμένος gelöst
	λέλυσο löse dir, sei gelöst		λελυμένη
	λελύσθω		λελυμένον
	λέλυσθον		
	λελύσθων		
	λέλυσθε		
	λελύσθων od.		
	λελύσθωσαν		
λελυσοίμην ich möchte gelöst worden sein		λελύσεσθαι	λελυσόμενος
λελύσοιο			λελυσομένη
u. s. w. wie im Opt. Präs.			λελυσόμενον

siv

Optativ	Imperativ	Infinitiv	Particip
λυθείην ich möchte gelöst werden		λυθῆναι gelöst werden, gelöst worden sein	λυθείς gelöst
λυθείης	λύθητι werde gelöst		λυθεῖσα
			λυθέν (St. λυθεντ)
λυθείη	λυθήτω		Gen. λυθέντος
λυθείητον od. λυθεῖτον			λυθείσης
λυθειήτην od. λυθείτην	λύθητον		λυθέντος
λυθείημεν od. λυθεῖμεν	λυθήτων		
λυθείητε od. λυθεῖτε	λύθητε		
λυθείησαν od. λυθεῖεν	λυθήτωσαν od. λυθέντων		
λυθησοίμην ich würde gelöst werden		λυθήσεσθαι	λυθησόμενος
λυθήσοιο			λυθησομένη
u. s. w. wie im Opt. Präs.			λυθησόμενον

2. λυτέος, α, ον, zu lösen [solvendus, a, um].

δράω (thue)

Activ

Tempora	Indicativ	Conjunctiv	Optativ	Imperativ	Infinitiv	Particip
Präsens	δράω (δρῶ)	δράω (δρῶ)	δράοιμι (δρῷμι)	δράε (δρᾶ)	δράειν (δρᾶν)	δράων (δρῶν)
Imperfect	ἔδραον (ἔδρων)					
Futurum	δράσω		δράσοιμι		δράσειν	δράσων
Ao. (schw.)	ἔδρᾱσα	δράσω	δράσαιμι	δρᾶσον	δρᾶσαι	δράσας
Perfect (schw.)	δέδρᾱκα	δεδράκω	δεδράκοι-μι	δέδρακε	δεδρακέ-ναι	δεδρακώς
Plsqupft.	ἐδεδρά-κειν					

Medium und Passiv

Tempora	Indicativ	Conjunctiv	Optativ	Imperativ	Infinitiv	Particip
Präsens	δράομαι (δρῶμαι)	δράωμαι (δρῶμαι)	δραοίμην (δρῴμην)	δράου (δρῶ)	δράεσθαι (δρᾶσθαι)	δραόμε-νος (δρώμε-νος)
Imperfect	ἐδραόμην (ἐδρώμην)					
Perfect	δέδρᾱμαι	δεδραμέ-νος ὦ	δεδραμέ-νος εἴην	δέδρασο	δεδρᾶ-σθαι	δεδραμέ-νος
Plsqupft.	ἐδεδρά-μην					
Drittes Futurum	δεδράσο-μαι		δεδρασοί-μην		δεδράσε-σθαι	δεδρασό-μενος
Pass. Ao. (schw.)	ἐδράσθην	δρασθῶ	δρασθεί-ην	δράσθητι	δρασθῆναι	δρασθείς
Pass. Fut. (schw.)	δρασθή-σομαι		δρασθη-σοίμην		δρασθήσε-σθαι	δρασθη-σόμενος

Verbaladjectiva: 1. δραστός, δραστέος.

Andere Beispiele sind: θύω (opfere), βουλεύω (berathe), θεραπεύω (pflege), παύω (beendige: ἐπαύσθην, παυστέος), γοάω (wehklage), κοινωνέω (theile mit), πτερόω (beflügele).

Anm. Alle diese Verba gehören der ersten Classe an. (§. 247.) Aus den Verbalstämmen, die hier mit den Präsensstämmen gleich lauten, gehen Nomina hervor, wie τὸ δρᾶ-μα (Handlung), ἡ θυ-σία (Opfer), τὸ βουλευ-τήριο-ν (Rathhaus), ὁ θεραπευ-τή-ς (Diener).

B) Consonantische Stämme.

1. Gutturale Stämme.

πλέκω (flechte) Cl. 1. φεύγω (fliehe) Cl. 2. τάσσω (ordne) Cl. 4, a.
Verbalstämme: πλεκ, φυγ, ταγ.

Activ

Tempora	Indicativ	Conjunctiv	Optativ	Imperativ	Infinitiv	Particip
Präsens	πλέκω φεύγω τάσσω	πλέκω φεύγω τάσσω	πλέκοιμι φεύγοιμι τάσσοιμι	πλέκε φεῦγε τάσσε	πλέκειν φεύγειν τάσσειν	πλέκων φεύγων τάσσων
Imperf.	ἔπλεκον ἔφευγον ἔτασσον					
Futurum	πλέξω φεύξομαι (§. 264) τάξω		πλέξοιμι φευξοί- μην τάξοιμι		πλέξειν φεύξε- σθαι τάξειν	πλέξων φευξόμε- νος τάξων
schw. Ao. stark schw.	ἔπλεξα ἔφυγον ἔταξα	πλέξω φύγω τάξω	πλέξαιμι φύγοιμι τάξαιμι	πλέξον φύγε τάξον	πλέξαι φυγεῖν τάξαι	πλέξας φυγών τάξας
Perfect (stark)	πέπλεχα πέφευγα τέταχα	πεπλέχω πεφεύγω τετάχω	πεπλέχοι- μι πεφεύγοι- μι τετάχοιμι	πέπλεχε πέφευγε τέταχε	πεπλεχέ- ναι πεφευγέ- ναι τεταχέναι	πεπλεχώς πεφευγώς τεταχώς
Plsqpft. (stark)	ἐπεπλέ- χειν ἐπεφεύ- γειν ἐτετάχειν					

Medium und Passiv

Tempora	Indicativ	Conjunctiv	Optativ	Imperativ	Infinitiv	Particip
Präsens	πλέκομαι τάσσομαι	πλέκωμαι τάσσωμαι	πλεκοί- μην τασσοί- μην	πλέκου τάσσου	πλέκεσθαι τάσσεσθαι	πλεκόμε- νος τασσόμε- νος
Imperfect	ἐπλεκό- μην ἐτασσό- μην					
Futurum Medii	πλέξομαι τάξομαι		πλεξοίμην ταξοίμην		πλέξεσθαι τάξεσθαι	πλεξόμε- νος ταξόμενος
Aorist Medii (schw.)	ἐπλεξά- μην ἐταξάμην	πλέξωμαι τάξωμαι	πλεξαίμην ταξαίμην	πλέξαι τάξαι	πλέξασθαι τάξασθαι	πλεξάμε- νος ταξάμενος

Medium und Passiv

Tempora	Indicativ	Conjunctiv	Optativ	Imperativ	Infinitiv	Particip
Perfect	πέπλεγμαι τέταγμαι	πεπλεγμένος ὦ τεταγμένος ὦ	πεπλεγμένος εἴην τεταγμένος εἴην	πέπλεξο τέταξο	πεπλέχθαι τετάχθαι	πεπλεγμένος τεταγμένος
Plusqu.-perfect	ἐπεπλέγμην ἐτετάγμην					
Drittes Futurum	πεπλέξομαι τετάξομαι		πεπλεξοίμην τεταξοίμην		πεπλέξεσθαι τετάξεσθαι	πεπλεξόμενος τεταξόμενος
Passiv-Aorist	ἐπλάκην ἐτάχθην	πλακῶ ταχθῶ	πλακείην ταχθείην	πλάκηθι τάχθητι	πλακῆναι ταχθῆναι	πλακείς ταχθείς
Passiv-Futurum	πλακήσομαι ταχθήσομαι		πλακησοίμην ταχθησοίμην		πλακήσεσθαι ταχθήσεσθαι	πλακησόμενος ταχθησόμενος

Verbaladjectiva: 1. πλεκτός 2. πλεκτέος
φευκτός φευκτέος
τακτός τακτέος.

Andere Beispiele sind: ἄγω (treibe, Ao. ἤγαγον, Pf. A. ἦχα), ἄρχω (herrsche), beide nach Cl. 1, ὀρύσσω (grabe, St. ὀρυχ) Cl. 4, a; weitere Beispiele von gutturalen Stämmen (Präs. -σσω, selten -ζω) §. 250. Aus den reinen Verbalstämmen gehen Nomina hervor, wie τὸ πλέγ-μα (Flechtwerk, §. 47), ἡ τάξι-ς (Ordnung), ἡ ἀρχ-ή (Herrschaft).

2. Dentale Stämme.

ψεύδομαι (lüge) Cl. 1. πείθω (überrede) Cl. 2. κομίζω (trage) Cl. 4, b.

Verbalstämme: ψευδ πιθ κομιδ.

Activ

Tempora	Indicativ	Conjunctiv	Optativ	Imperativ	Infinitiv	Particip
Präsens	πείθω κομίζω	πείθω κομίζω	πείθοιμι κομίζοιμι	πεῖθε κόμιζε	πείθειν κομίζειν	πείθων κομίζων
Imperfect	ἔπειθον ἐκόμιζον					
Futurum	πείσω κομιῶ (§. 263)		πείσοιμι κομιοῖμι		πείσειν κομιεῖν	πείσων κομιῶν
Aorist (schwach)	ἔπεισα ἐκόμισα	πείσω κομίσω	πείσαιμι κομίσαιμι	πεῖσον κόμισον	πεῖσαι κομίσαι	πείσας κομίσας

Activ

Tempora	Indicativ	Conjunctiv	Optativ	Imperativ	Infinitiv	Particip
Perfect st.	πέποιθα	πεποίθω	πεποίθοιμι	πέποιθε	πεποιθέναι	πεποιθώς
schw.	κεκόμικα	κεκομίκω	κεκομίκοιμι	κεκόμικε	κεκομικέναι	κεκομικώς
Plusquperfect	ἐπεποίθειν ἐκεκομίκειν					
Medium und Passiv						
Präsens	ψεύδομαι πείθομαι κομίζομαι	ψεύδωμαι πείθωμαι κομίζωμαι	ψευδοίμην πειθοίμην κομιζοίμην	ψεύδου πείθου κομίζου	ψεύδεσθαι πείθεσθαι κομίζεσθαι	ψευδόμενος πειθόμενος κομιζόμενος
Imperfect	ἐψευδόμην ἐπειθόμην ἐκομιζόμην					
Futurum Medii	ψεύσομαι πείσομαι κομιοῦμαι		ψευσοίμην πεισοίμην κομιοίμην		ψεύσεσθαι πείσεσθαι κομιεῖσθαι	ψευσόμενος πεισόμενος κομιούμενος
Aorist Medii (schwach)	ἐψευσάμην ἐπεισάμην ἐκομισάμην	ψεύσωμαι πείσωμαι κομίσωμαι	ψευσαίμην πεισαίμην κομισαίμην	ψεῦσαι πεῖσαι κόμισαι	ψεύσασθαι πείσασθαι κομίσασθαι	ψευσάμενος πεισάμενος κομισάμενος
Perfect	ἔψευσμαι πέπεισμαι κεκόμισμαι	ἐψευσμένος ὦ πεπεισμένος ὦ κεκομισμένος ὦ	ἐψευσμένος εἴην πεπεισμένος εἴην κεκομισμένος εἴην	ἔψευσο πέπεισο κεκόμισο	ἐψεῦσθαι πεπεῖσθαι κεκομίσθαι	ἐψευσμένος πεπεισμένος κεκομισμένος
Plusquperfect	ἐψεύσμην ἐπεπείσμην ἐκεκομίσμην					

Passiv

Tempora	Indicativ	Conjunctiv	Optativ	Imperativ	Infinitiv	Particip
Passiv-Aorist schwach	ἐψεύσθην ἐπείσθην ἐκομίσθην	ψευσθῶ πεισθῶ κομισθῶ	ψευσθείην πεισθείην κομισθείην	ψεύσθητι πείσθητι κομίσθητι	ψευσθῆναι πεισθῆναι κομισθῆναι	ψευσθείς πεισθείς κομισθείς
Passiv-Futurum schwach	ψευσθήσομαι πεισθήσομαι κομισθήσομαι		ψευσθησοίμην πεισθησοίμην κομισθησοίμην		ψευσθήσεσθαι πεισθήσεσθαι κομισθήσεσθαι	ψευσθησόμενος πεισθησόμενος κομισθησόμενος

Verbaladjectiva: 1. ψευστός 2. ψευστέος
πειστός πειστέος
κομιστός κομιστέος

Andere Beispiele sind: σπένδω (libo), Fut. σπείσω, Pf. ἔσπεικα, Pf. Med. ἔσπεισμαι, Aor. P. ἐσπείσθην, κλύζω (spüle), ἁρπάζω (raube), ἐλπίζω (hoffe); Verba dentalen Stammes mit der Präsensform -σσω §. 250 Anm. Aus den reinen Verbalstämmen gehen Nomina hervor, wie τὸ ψεῦδ-ος (Lüge), ἡ πίσ-τι-ς (Treue), ἡ σπονδ-ή (Libation), ὁ κλύδ-ων Gen. κλύδων-ος (Woge), ἡ ἁρπαγ-ή (Raub).

3. Labiale Stämme.

πέμπω (schicke) Cl. 1. λείπω (lasse) Cl. 2. καλύπτω (verhülle) Cl. 3.
Verbalstämme: πεμπ λιπ καλυβ.

Activ

Tempora	Indicativ	Conjunctiv	Optativ	Imperativ	Infinitiv	Particip
Präsens	πέμπω λείπω καλύπτω	πέμπω λείπω καλύπτω	πέμποιμι λείποιμι καλύπτοιμι	πέμπε λεῖπε κάλυπτε	πέμπειν λείπειν καλύπτειν	πέμπων λείπων καλύπτων
Imperfect	ἔπεμπον ἔλειπον ἐκάλυπτον					
Futurum	πέμψω λείψω καλύψω		πέμψοιμι λείψοιμι καλύψοιμι		πέμψειν λείψειν καλύψειν	πέμψων λείψων καλύψων
Ao. schw. stark schw.	ἔπεμψα ἔλιπον ἐκάλυψα	πέμψω λίπω καλύψω	πέμψαιμι λίποιμι καλύψαιμι	πέμψον λίπε κάλυψον	πέμψαι λιπεῖν καλύψαι	πέμψας λιπών καλύψας

Activ

Tempora	Indicativ	Conjunctiv	Optativ	Imperativ	Infinitiv	Particip
Perfect (stark)	πέπομφα λέλοιπα	πεπόμφω λελοίπω	πεπόμφοιμι λελοίποιμι	πέπομφε λέλοιπε	πεπομφέναι λελοιπέναι	πεπομφώς λελοιπώς
Plqpf.	ἐπεπόμφειν ἐλελοίπειν					
Medium und Passiv						
Präsens	πέμπομαι λείπομαι καλύπτομαι	πέμπωμαι λείπωμαι καλύπτωμαι	πεμποίμην λειποίμην καλυπτοίμην	πέμπου λείπου καλύπτου	πέμπεσθαι λείπεσθαι καλύπτεσθαι	πεμπόμενος λειπόμενος καλυπτόμενος
Imperfect	ἐπεμπόμην ἐλειπόμην ἐκαλυπτόμην					
Futurum Medii	πέμψομαι λείψομαι καλύψομαι		πεμψοίμην λειψοίμην καλυψοίμην		πέμψεσθαι λείψεσθαι καλύψεσθαι	πεμψόμενος λειψόμενος καλυψόμενος
Aorist sch. Medii st. sch.	ἐπεμψάμην ἐλιπόμην ἐκαλυψάμην	πέμψωμαι λίπωμαι καλύψωμαι	πεμψαίμην λιποίμην καλυψαίμην	πέμψαι λιποῦ κάλυψαι	πέμψασθαι λιπέσθαι καλύψασθαι	πεμψάμενος λιπόμενος καλυψάμενος
Perfect	πέπεμμαι λέλειμμαι κεκάλυμμαι	πεπεμμένος ὦ λελειμμένος ὦ κεκαλυμμένος ὦ	πεπεμμένος εἴην λελειμμένος εἴην κεκαλυμμένος εἴην	πέπεμψο λέλειψο κεκάλυψο	πεπέμφθαι λελεῖφθαι κεκαλύφθαι	πεπεμμένος λελειμμένος κεκαλυμμένος
Plusquperfect	ἐπεπέμμην ἐλελείμμην ἐκεκαλύμμην					

Medium und Passiv

Tempora	Indicativ	Conjunctiv	Optativ	Imperativ	Infinitiv	Particip
Drittes Futurum	λελείψομαι κεκαλύψομαι		λελειψοίμην κεκαλυψοίμην		λελείψεσθαι κεκαλύψεσθαι	λελειψόμενος κεκαλυψόμενος
Passiv-Aorist (schwach)	ἐπέμφθην ἐλείφθην ἐκαλύφθην	πεμφθῶ λειφθῶ καλυφθῶ	πεμφθείην λειφθείην καλυφθείην	πέμφθητι λείφθητι καλύφθητι	πεμφθῆναι λειφθῆναι καλυφθῆναι	πεμφθείς λειφθείς καλυφθείς
Passiv-Futurum (schwach)	πεμφθήσομαι λειφθήσομαι καλυφθήσομαι		πεμφθησοίμην λειφθησοίμην καλυφθησοίμην		πεμφθήσεσθαι λειφθήσεσθαι καλυφθήσεσθαι	πεμφθησόμενος λειφθησόμενος καλυφθησόμενος

Verbaladjectiva: 1. πεμπτός 2. πεμπτέος
λειπτός λειπτέος
καλυπτός καλυπτέος.

Andere Beispiele sind: τρέπω (wende) Cl. 1, ἀλείφω (salbe) Cl. 2, τρίβω (reibe) Cl. 2, Pf. §. 279, θάπτω (begrabe) Cl. 3, St. ταφ (§. 249). Aus den reinen Verbalstämmen gehen Nomina hervor, wie ὁ πομπ-ό-ς (Geleiter), λοιπ-ό-ς (übrig), ἡ καλύβ-η (Hütte), ὁ τρόπ-ο-ς (Wendung, Sitte), τὸ ἄλειφ-αρ (Salbe), ὁ τάφ-ο-ς (Grab).

4. Stämme auf λ, μ, ν, ρ.

δέρω (schinde) Cl. 1. ἀγγέλλω (melde) Cl. 4, c. σπείρω (säe) Cl. 4, d. μιαίνω (besudle) Cl. 4, d. — Verbalstämme: δερ ἀγγελ σπερ μιαν.

Activ

Tempora	Indicativ	Conjunctiv	Optativ	Imperativ	Infinitiv	Particip
Präsens	δέρω ἀγγέλλω σπείρω μιαίνω	δέρω ἀγγέλλω σπείρω μιαίνω	δέροιμι ἀγγέλλοιμι σπείροιμι μιαίνοιμι	δέρε ἄγγελλε σπεῖρε μίαινε	δέρειν ἀγγέλλειν σπείρειν μιαίνειν	δέρων ἀγγέλλων σπείρων μιαίνων
Imperfect	ἔδερον ἤγγελλον ἔσπειρον ἐμίαινον					
Futurum	δερῶ ἀγγελῶ σπερῶ μιανῶ		δεροῖμι ἀγγελοῖμι σπεροῖμι μιανοῖμι		δερεῖν ἀγγελεῖν σπερεῖν μιανεῖν	δερῶν ἀγγελῶν σπερῶν μιανῶν
Aorist (schwach)	ἔδειρα ἤγγειλα ἔσπειρα ἐμίᾱνα	δείρω ἀγγείλω σπείρω μιάνω	δείραιμι ἀγγείλαιμι σπείραιμι μιάναιμι	δεῖρον ἄγγειλον σπεῖρον μίανον	δεῖραι ἀγγεῖλαι σπεῖραι μιᾶναι	δείρας ἀγγείλας σπείρας μιάνας
Perfect (schwach)	ἤγγελκα ἔσπαρκα μεμίαγκα	ἠγγέλκω ἐσπάρκω μεμιάγκω	ἠγγέλκοιμι ἐσπάρκοιμι μεμιάγκοιμι	ἤγγελκε ἔσπαρκε μεμίαγκε	ἠγγελκέναι ἐσπαρκέναι μεμιαγκέναι	ἠγγελκώς ἐσπαρκώς μεμιαγκώς
Plusqu.=perfect	ἠγγέλκειν ἐσπάρκειν ἐμεμιάγκειν					

Medium und Passiv

Tempora	Indicativ	Conjunctiv	Optativ	Imperativ	Infinitiv	Particip
Präsens	δέρομαι ἀγγέλλομαι σπείρομαι μιαίνομαι	δέρωμαι ἀγγέλλωμαι σπείρωμαι μιαίνωμαι	δεροίμην ἀγγελλοίμην σπειροίμην μιαινοίμην	δέρου ἀγγέλλου σπείρου μιαίνου	δέρεσθαι ἀγγέλλεσθαι σπείρεσθαι μιαίνεσθαι	δερόμενος ἀγγελλόμενος σπειρόμενος μιαινόμενος
Imperfect	ἐδερόμην ἠγγελλόμην ἐσπειρόμην ἐμιαινόμην					

Medium und Passiv

Tempora	Indicativ	Conjunctiv	Optativ	Imperativ	Infinitiv	Particip
Futurum Medii	δεροῦμαι		δεροίμην		δερεῖσθαι	δερουμενος
	ἀγγελοῦμαι		ἀγγελοίμην		ἀγγελεῖσθαι	ἀγγελούμενος
	σπεροῦμαι		σπεροίμην		σπερεῖσθαι	σπερούμενος
	μιανοῦμαι		μιανοίμην		μιανεῖσθαι	μιανούμενος
Aorist Medii (schwach)	ἐδειράμην	δείρωμαι	δειραίμην	δεῖραι	δείρασθαι	δειράμενος
	ἠγγειλάμην	ἀγγείλωμαι	ἀγγειλαίμην	ἄγγειλαι	ἀγγείλασθαι	ἀγγειλάμενος
	ἐσπειράμην	σπείρωμαι	σπειραίμην	σπεῖραι	σπείρασθαι	σπειράμενος
	ἐμιανάμην	μιάνωμαι	μιαναίμην	μίαναι	μιάνασθαι	μιανάμενος
Perfect	δέδαρμαι	δεδαρμένος ὦ	δεδαρμένος εἴην	δέδαρσο	δεδάρθαι	δεδαρμένος
	ἤγγελμαι	ἠγγελμένος ὦ	ἠγγελμένος εἴην	ἤγγελσο	ἠγγέλθαι	ἠγγελμένος
	ἔσπαρμαι	ἐσπαρμένος ὦ	ἐσπαρμένος εἴην	ἔσπαρσο	ἐσπάρθαι	ἐσπαρμένος
	μεμίασμαι	μεμιασμένος ὦ	μεμιασμένος εἴην	μεμίασο	μεμιάνθαι	μεμιασμένος
Plusquperfect	ἐδεδάρμην ἠγγέλμην ἐσπάρμην ἐμεμιάσμην					
Pass. Ao. st.	ἐδάρην	δαρῶ	δαρείην	δάρηθι	δαρῆναι	δαρείς
sch.	ἠγγέλθην	ἀγγελθῶ	ἀγγελθείην	ἀγγέλθητι	ἀγγελθῆναι	ἀγγελθείς
st.	ἐσπάρην	σπαρῶ	σπαρείην	σπάρηθι	σπαρῆναι	σπαρείς
sch.	ἐμιάνθην	μιανθῶ	μιανθείην	μιάνθητι	μιανθῆναι	μιανθείς
Pass. Fut. st.	δαρήσομαι		δαρησοίμην		δαρήσεσθαι	δαρησόμενος
sch.	ἀγγελθήσομαι		ἀγγελθησοίμην		ἀγγελθήσεσθαι	ἀγγελθησόμενος
st.	σπαρήσομαι		σπαρησοίμην		σπαρήσεσθαι	σπαρησόμενος
sch.	μιανθήσομαι		μιανθησοίμην		μιανθήσεσθαι	μιανθησόμενος

Verbaladjectiva: 1. δαρτός 2. δαρτέος
ἀγγελτός ἀγγελτέος
σπαρτός σπαρτέος
μιαντός μιαντέος.

Andere Beispiele sind: κρίνω (§. 253 Anm. scheide, richte, Pf. κέκρῐκα, κέκρῐμαι, Ao. Pass. ἐκρῐ́θην), σύρω (schleppe), ἀμῡ́νω (wehre ab), αἴρω (hebe, Cl. 4, d, Fut. ἀρῶ, Ao. ἦρα, Inf. ἆραι), τείνω (dehne, Pf. τέτᾰκα, Ao. Pass. ἐτᾰ́θην), φαίνω (zeige, scheine, Pf. πέφαγκα, M. πέφασμαι, Ao. Pass. ἐφάνθην und ἐφάνην). Aus den reinen Verbalstämmen gehen Nomina hervor, wie ἡ δορ-ά (abgezogene Haut), ἡ ἀγγελ-ία (Botschaft), τὸ σπέρ-μα (Same), ὁ κρι-τής (Richter), τὸ σύρ-μα (Schleppkleid), ἡ ἄρ-σι-ς (Hebung), ἡ τά-σι-ς (Spannung), φαν-ερό-ς (offenbar).

Capitel 11.

Zweite Hauptconjugation oder Verba auf μι.

Vorbemerkungen.

§.302. Die zweite Hauptconjugation unterscheidet sich von der ersten nur in der Flexion des Präsens- und des starken Aoriststammes, so wie bei einigen wenigen Verben im Perfect und Plusquamperfect des Activs.

Die besonderen Endungen dieser Conjugation sind folgende:

1. Die 1. Sing. Präs. Ind. Act. behält das alte μι: φη-μί (sage) (§. 226)
2. „ 3. „ „ „ „ „ „ „ σι(ν) (st. τι): φη-σί(ν) (§. 226)
3. „ 3. Plur. „ „ „ schiebt vor der Endung σι (statt ντι §. 226) den Vocal α ein (vgl. §. 226 D.) der durch Ersatzdehnung lang wird: ἴ-ᾱσι(ν) (sie gehen) vom St. ἰ, und mit stammhaftem α zusammenfließt: φᾱσι(ν).
4. Im Optativ tritt ιη (ιε, ι) als Moduszeichen unmittelbar an den Stamm: φα-ίη-ν, vgl. §. 293.
5. Die 2. Sing. Imper. hat die Endung θι: φά-θι } vgl. §. 292.
6. Der Infinitiv die Endung ναι: φά-ναι } vgl. §. 292.
7. Die 3. Plur. des Präteritums σαν: ἔ-φᾰ-σαν (3. Plur. Impf.).

Alle Endungen werden in der Flexion jener beiden Tempusstämme ohne Bindevocal an den Stamm gehängt: φᾰ-μέν (vgl. τιμά-ο-μεν), φά-τω (vgl. τιμα-έ-τω); im Particip tritt ντ unmittelbar an den Stamm: φα-ντ, wovon der Nominativ immer sigmatisch gebildet wird: φάς, St. δο δούς (vgl. §. 147, 1). Nur im Conjunctiv werden die Endvocale der Stämme mit den gedehnten Bindevocalen contrahirt, ganz wie in den verbis contractis (§. 243): φά-ω φῶ, τι-θέ-ω τι-θῶ, δό-ω-μαι δῶ-μαι.

§.303. Bei den vocalischen Stämmen dieser Conjugation findet ein Quantitätswechsel in der Art statt, daß die an sich kurzen Vocale im Singular

---

§. 302. D. In der 2. Sing. Ind. Act. hat der hom. D. öfters die Endung σθα: τίθη-σθα (du setzest), ἔ-φη-σθα, statt ναι im Inf. μεναι oder μεν: φά-μεναι, φά-μεν, statt des σαν der 3. Plur. des Präteritums das kürzere ν: ἔ-φᾰ-ν.

Im Conjunctiv verlängert der hom. D. bisweilen die Stammvocale und kürzt den Modusvocal wie im Passivaorist §. 298 D. ἴομεν = ἴωμεν (eamus).

des Indicativs Activi gedehnt werden, und zwar $\breve{\alpha}$ so wie ε zu η, o zu ω, $\breve{\upsilon}$ zu $\bar{\upsilon}$: $\varphi\eta$-$\mu\acute{\iota}$ (sage) Plur. $\varphi\breve{\alpha}$-$\mu\acute{\varepsilon}\nu$, $\ddot{\varepsilon}$-$\varphi\eta$-ν Dual. $\ddot{\varepsilon}$-$\varphi\breve{\alpha}$-$\tau o\nu$, $\ddot{\varepsilon}$-$\vartheta\eta$-ν (setzte) Pl. $\ddot{\varepsilon}$-$\vartheta\varepsilon$-$\mu\varepsilon\nu$, $\delta\varepsilon\acute{\iota}\varkappa\nu\bar{\upsilon}$-$\mu\iota$ (zeige) Pl. $\delta\varepsilon\acute{\iota}\varkappa\nu\breve{\upsilon}$-$\mu\varepsilon\nu$.

Anm. Diejenigen Formen, welche den Vocal durchweg lang haben, sind unten besonders bemerkt.

Die Verba auf $\mu\iota$ zerfallen in zwei Classen: §.304.

1. der ersten Classe gehören diejenigen an, welche im Präsens ihre Endungen unmittelbar mit dem Stamme verknüpfen: $\varphi\eta$-$\mu\acute{\iota}$;

2. der zweiten Classe diejenigen, welche aus dem reinen Stamme den Präsensstamm durch Anfügung der Sylbe $\nu\upsilon$ bilden: $\delta\varepsilon\acute{\iota}\varkappa$-$\nu\bar{\upsilon}$-$\mu\iota$ (zeige) St. $\delta\varepsilon\iota\varkappa$, Präsensstamm $\delta\varepsilon\iota\varkappa\nu\upsilon$.

I. Erste Klasse der Verba auf μι.

§.305. Präsens τί-θη-μι (setze) δί-δω-μι (gebe) ἵ-στη-μι (stelle)
reiner Stamm θε δο στα
Präsensstamm τι-θε δι-δο ἱ-στα (f. σι-στα)

Activ

1. Formen des

			Präsens		
Ind.	S.	1	τί-θη-μι	δί-δω-μι	ἵ-στη-μι
		2	τί-θη-ς	δί-δω-ς	ἵ-στη-ς
		3	τί-θη-σι(ν)	δί-δω-σι(ν)	ἵ-στη-σι(ν)
	D.	1			
		2	τί-θε-τον	δί-δο-τον	ἵ-στᾰ-τον
		3	τί-θε-τον	δί-δο-τον	ἵ-στᾰ-τον
	P.	1	τί-θε-μεν	δί-δο-μεν	ἵ-στᾰ-μεν
		2	τί-θε-τε	δί-δο-τε	ἵ-στᾰ-τε
		3	τι-θέ-ᾱ-σι(ν)	δι-δό-ᾱ-σι(ν)	ἱ-στᾶ-σι(ν)
Conj.	S.	1	τι-θῶ	δι-δῶ	ἱ-στῶ
		2	τι-θῇ-ς	δι-δῷ-ς	ἱ-στῇ-ς
		3	τι-θῇ	δι-δῷ	ἱ-στῇ
	D.	1			
		2	τι-θῆ-τον	δι-δῶ-τον	ἱ-στῆ-τον
		3	τι-θῆ-τον	δι-δῶ-τον	ἱ-στῆ-τον
	P.	1	τι-θῶ-μεν	δι-δῶ-μεν	ἱ-στῶ-μεν
		2	τι-θῆ-τε	δι-δῶ-τε	ἱ-στῆ-τε
		3	τι-θῶ-σι(ν)	δι-δῶ-σι(ν)	ἱ-στῶ-σι(ν)
Opt.	S.	1	τι-θείη-ν	δι-δοίη-ν	ἱ-σταίη-ν
		2	τι-θείη-ς	δι-δοίη-ς	ἱ-σταίη-ς
		3	τι-θείη	δι-δοίη	ἱ-σταίη
	D.	1			
		2	τι-θείη-τον od. τιθεῖτον	δι-δοίη-τον od. διδοῖτον	ἱ-σταίη-τον od. ἱσταῖτον
		3	τι-θειή-την od. τιθείτην	δι-δοιή-την od. διδοίτην	ἱ-σταιή-την od. ἱσταίτην
	P.	1	τι-θείη-μεν od. τιθεῖμεν	δι-δοίη-μεν od. διδοῖμεν	ἱ-σταίη-μεν od. ἱσταῖμεν
		2	τι-θείη-τε od. τιθεῖτε	δι-δοίη-τε od. διδοῖτε	ἱ-σταίη-τε od. ἱσταῖτε
		3	τι-θείη-σαν od. τιθεῖεν	δι-δοίη-σαν od. διδοῖεν	ἱ-σταίη-σαν od. ἱσταῖεν

§. 305. D Jonische Nebenformen, unter welchen die neuion. in Klammern eingeschlossen sind, sind folgende:

2. Sing. Präs. Ind. τί-θη-σθα δι-δοῖ-σθα auch δι-δοῖ-ς
3. „ „ „ τι-θεῖ δι-δοῖ [ἱ-στᾷ]
3. Plur. „ „ τι-θεῖσι(ν) δι-δοῦσι(ν) [ἱ-στέ-ᾱσι(ν)]
auch (προ)θέουσι(ν)
2. Sing. Präs. Imp. δί-δω-θι (καθ)-ι-στα

Medium und Passiv

Präsensstammes

Präsens		
τί-θε-μαι	δί-δο-μαι	ἵ-στᾰ-μαι
τί-θε-σαι	δί-δο-σαι	ἵ-στᾰ-σαι
τί-θε-ται	δί-δο-ται	ἵ-στᾰ-ται
τι-θέ-μεθον	δι-δό-μεθον	ἱ-στά-μεθον
τί-θε-σθον	δί-δο-σθον	ἵ-στα-σθον
τί-θε-σθον	δί-δο-σθον	ἵ-στα-σθον
τι-θέ-μεθα	δι-δό-μεθα	ἱ-στά-μεθα
τί-θε-σθε	δί-δο-σθε	ἵ-στα-σθε
τί-θε-νται	δί-δο-νται	ἵ-στα-νται
τι-θῶ-μαι	δι-δῶ-μαι	ἱ-στῶ-μαι
τι-θῇ	δι-δῷ	ἱ-στῇ
τι-θῆ-ται	δι-δῶ-ται	ἱ-στῆ-ται
τι-θώ-μεθον	δι-δώ-μεθον	ἱ-στώ-μεθον
τι-θῆ-σθον	δι-δῶ-σθον	ἱ-στῆ-σθον
τι-θῆ-σθον	δι-δῶ-σθον	ἱ-στῆ-σθον
τι-θώ-μεθα	δι-δώ-μεθα	ἱ-στώ-μεθα
τι-θῆ-σθε	δι-δῶ-σθε	ἱ-στῆ-σθε
τι-θῶ-νται	δι-δῶ-νται	ἱ-στῶ-νται
τι-θεί-μην	δι-δοί-μην	ἱ-σταί-μην
τι-θεῖ-ο	δι-δοῖ-ο	ἱ-σταῖ-ο
τι-θεῖ-το	δι-δοῖ-το	ἱ-σταῖ-το
τι-θεί-μεθον	δι-δοί-μεθον	ἱ-σταί-μεθον
τι-θεῖ-σθον	δι-δοῖ-σθον	ἱ-σταῖ-σθον
τι-θεί-σθην	δι-δοί-σθην	ἱ-σταί-σθην
τι-θεί-μεθα	δι-δοί-μεθα	ἱ-σταί-μεθα
τι-θεῖ-σθε	δι-δοῖ-σθε	ἱ-σταῖ-σθε
τι-θεῖ-ντο	δι-δοῖ-ντο	ἱ-σταῖ-ντο

Inf. Präs.	τι-θή-μεναι	δι-δό-μεν	
		δι-δοῦναι	
Impf. 1. Sing.	[ἐ-τί-θε-α]	[ἐ-δί-δου-ν]	
3. „	[ἐ-τί-θε-ε]		[ἵ-στα]
3. Pl. Präs. Ind. M.	[τι-θέ-αται	δι-δό-αται	ἱ-στέ-αται]
„ „ Impf. „ „			[ἱ-στέ-ατο]
Part. Präs. M.	τι-θή-μενος		

Activ

Imp.	S. 2	τί-θει	δί-δου	ἵ-στη
	3	τι-θέ-τω	δι-δό-τω	ἱ-στά-τω
	D. 2	τί-θε-τον	δί-δο-τον	ἵ-στᾰ-τον
	3	τι-θέ-των	δι-δό-των	ἱ-στά-των
	P. 2	τί-θε-τε	δί-δο-τε	ἵ-στα-τε
	3	τι-θέ-ντων oder	δι-δό-ντων oder	ἱ-στά-ντων oder
		τι-θέ-τωσαν	δι-δό-τωσαν	ἱ-στά-τωσαν
Inf.		τι-θέ-ναι	δι-δό-ναι	ἱ-στά-ναι
Part.		τι-θεί-ς, τι-θεῖ-σα, τιθέν G. τιθέντ-ος	δι-δού-ς, δι-δοῦ-σα, διδόν G. δι-δόντ-ος	ἱ-στά-ς, ἱ-στᾶ-σα, ἱστάν G. ἱ-στάντ-ος
Imperf.	S. 1	ἐ-τί-θη-ν	ἐ-δί-δω-ν	ἵ-στη-ν
	2	ἐ-τί-θη-ς	ἐ-δί-δω-ς	ἵ-στη-ς
	3	ἐ-τί-θη	ἐ-δί-δω	ἵ-στη
	D. 1			
	2	ἐ-τί-θε-τον	ἐ-δί-δο-τον	ἵ-στᾰ-τον
	3	ἐ-τι-θέ-την	ἐ-δι-δό-την	ἱ-στά-την
	D. 1	ἐ-τί-θε-μεν	ἐ-δί-δο-μεν	ἵ-στᾰ-μεν
	2	ἐ-τί-θε-τε	ἐ-δί-δο-τε	ἵ-στᾰ-τε
	3	ἐ-τί-θε-σαν	ἐ-δί-δο-σαν	ἵ-στᾰ-σαν
§.306.				2. Formen des starken
Indic.	S. 1	[ἔ-θη-ν]	[ἔ-δω-ν]	ἔ-στη-ν
	2	[ἔ-θη-ς]	[ἔ-δω-ς]	ἔ-στη-ς
	3	[ἔ-θη]	[ἔ-δω]	ἔ-στη
	D. 1			
	2	ἔ-θε-τον	ἔ-δο-τον	ἔ-στη-τον
	3	ἐ-θέ-την	ἐ-δό-την	ἐ-στή-την
	P. 1	ἔ-θε-μεν	ἔ-δο-μεν	ἔ-στη-μεν
	2	ἔ-θε-τε	ἔ-δο-τε	ἔ-στη-τε
	3	ἔ-θε-σαν	ἔ-δο-σαν	ἔ-στη-σαν
Conj.		θῶ	δῶ	στῶ
		θῇ-ς	δῷ-ς	στῇ-ς
				u. s. w. wie im Conjunctiv
Opt.		θείη-ν	δοίη-ν	σταίη-ν
				u. s. w. wie im Optativ
Imp.	S. 2	θέ-ς	δό-ς	στῆ-θι
	3	θέ-τω	δό-τω	στή-τω
	D. 2	θέ-τον	δό-τον	στῆ-τον
	3	θέ-των	δό-των	στή-των
	P. 2	θέ-τε	δό-τε	στῆ-τε
		θέ-ντων oder	δό-ντων oder	στά-ντων oder
		θέ-τωσαν	δό-τωσαν	στή-τωσαν
Inf.		θεῖ-ναι	δοῦ-ναι	στῆ-ναι
Part.		θεί-ς, θεῖ-σα, θέ-ν G. θέντ-ος	δού-ς, δοῦ-σα, δό-ν G. δόντ-ος	στά-ς, στᾶ-σα, στάν G. στάντ-ος

§. 306. D. Ao. Ind. 3. Pl. ἔστᾰν, ἔστᾰσαν, Conj. Ao. 1. S. θείω [θέω] 2. S. θείῃς oder θήῃς, δῷς, στήῃς.

Medium und Passiv

τί-θε-σο τι-θέ-σθω τί-θε-σθον τι-θέ-σθων τί-θε-σθε τι-θέ-σθων oder τι-θέ-σθωσαν	δί-δο-σο δι-δό-σθω δί-δο-σθον δι-δό-σθων δί-δο-σθε δι-δό-σθων oder δι-δό-σθωσαν	ἵ-στἄ-σο ἱ-στά-σθω ἵ-στα-σθον ἱ-στά-σθων ἵ-στα-σθε ἱ-στά-σθων oder ἱ-στά-σθωσαν
τί-θε-σθαι	δί-δο-σθαι	ἵ-στα-σθαι
τι-θέ-μενο-ς, η, ο-ν	δι-δό-μενο-ς, η, ο-ν	ἱ-στά-μενο-ς, η, ο-ν
ἐ-τι-θέ-μην ἐ-τί-θε-σο ἐ-τί-θε-το ἐ-τι-θέ-μεθον ἐ-τί-θε-σθον ἐ-τι-θέ-σθην ἐ-τι-θέ-μεθα ἐ-τί-θε-σθε ἐ-τί-θε-ντο	ἐ-δι-δό-μην ἐ-δί-δο-σο ἐ-δί-δο-το ἐ-δι-δό-μεθον ἐ-δί-δο-σθον ἐ-δι-δό-σθην ἐ-δι-δό-μεθα ἐ-δί-δο-σθε ἐ-δί-δο-ντο	ἱ-στά-μην ἵ-στα-σο ἵ-στα-το ἱ-στά-μεθον ἵ-στα-σθον ἱ-στά-σθην ἱ-στά-μεθα ἵ-στα-σθε ἵ-στα-ντο
Aoriststammes.		
ἐ-θέ-μην ἔ-θου ἔ-θε-το ἐ-θέ-μεθον ἔ-θε-σθον ἐ-θέ-σθην ἐ-θέ-μεθα ἔ-θε-σθε ἔ-θε-ντο	ἐ-δό-μην ἔ-δου ἔ-δο-το ἐ-δό-μεθον ἔ-δο-σθον ἐ-δό-σθην ἐ-δό-μεθα ἔ-δο-σθε ἔ-δο-ντο	
θῶ-μαι θῇ des Präsens.	δῶ-μαι δῷ	
θεί-μην des Präsens.	δοί-μην	
θοῦ θέ-σθω θέ-σθον θέ-σθων θέ-σθε θέ-σθων oder θέ-σθωσαν	δοῦ δό-σθω δό-σθον δό-σθων δό-σθε δό-σθων oder δό-σθωσαν	
θέ-σθαι	δό-σθαι	
θέ-μενο-ς, η, ο-ν	δό-μενο-ς, η, ο-ν	

3. Sing. Ao. Conj. θείῃ, δῷσι(ν) [δώῃσι(ν)] 2. Dual. στήετον (§. 302 D.).

§. 307. Einzelne Formen der Verba auf μι werden nach der ersten Hauptconjugation gebildet, so namentlich die 2. S. Impf. ἐτίθεις, 3. Sing. ἐτίθει, ἐδίδουν wie vom St. τιθε, διδο nach Art der Verba contracta (§. 243). Andres wird bei den einzelnen Verben bemerkt werden.

In der 3. Pl. Pr. Ind. tritt bisweilen Contraction ein: τιθεῖσι, διδοῦσι.

In der 2. Sing. Imp. Pr. Act. ist die eigentliche Endung θι ausgefallen und dafür der Stammvocal verlängert: δίδου st. δίδοθι.

In derselben Person des Aorists fällt nach kurzem Vocal bloß ι ab, und das übrig bleibende θ geht nach §. 67 in ς über: δο–θι, δό–ς, aber στῆ–θι, nur in Zusammensetzungen bisweilen στᾶ, z. B. κατάστᾶ.

In der 2. Sing. Med. des Präsens und Imperfects bleibt das σ zwischen den beiden Vocalen stehen: τίθε–σαι, τίθε–σο, ἐτίθε–σο; nur die 2. S. des Conjunctivs wird ganz wie bei den Contractis der ersten Hauptconjugation behandelt. Dagegen wird in der 2. S. Med. des starken Aorists das σ ausgestoßen, wodurch Contraction entsteht: ἔ–θε–σο, ἔ–θε–ο, ἔ–θου, Imper. θέ–σο, θέ–ο, θοῦ.

Anm. Die mit einsylbigen Präpositionen zusammengesetzten Formen der 2. Sing. Imp. Med. werfen bei der Contraction den Accent als Circumflex auf die Endsylbe: προ–θοῦ, aber hom. σύν–θεο und περί–θου.

§. 308. Die drei aufgeführten Verba unterscheiden den Präsensstamm vom reinen Stamme durch Reduplication. Es wird nämlich der anlautende Consonant mit dem Vocal ι dem Stamme vorgesetzt: δο διδο, θε τιθε (§. 536) ἵ–στα für σι–στα nach §. 60 b (vgl. lat. si–sto). Ebenso wird der St. χρα im Präs. zu κι–χρα (κί–χρη–μι leihe), πλα und πρα mit Einschiebung eines Nasals zu πι–μ–πλα, πι–μ–πρα (πίμπλημι fülle) (πίμπρημι brenne), aber συμ–πί–πλη–μι, ἐμ–πί–πλη–μι; St. ἑ zu ἵ–η–μι (sende), und mit der Reduplication im Inlaut St. ὀνα ὀ–νί–νη–μι (nütze).

§. 309. Die Deponentia δύναμαι (kann), ἐπίσταμαι (verstehe), κρέμαμαι (hange) nebst den Aoristen ἐπριάμην (kaufte), ὠνήμην (nützte) ziehen auch im Conj. und Optativ den Accent so weit wie möglich vom Ende zurück: δύνωμαι, ἐπίσταιντο (vgl. ἱστῶμαι, ἱσταῖντο).

Ao. A. 1. Pl. Conj.	θέωμεν oder θείομεν	δώομεν	στέωμεν od. στείομεν
3. „		δώωσι(ν)	[στέωσι]
Inf.	θέμεναι, θέμεν	δόμεναι, δόμεν,	στήμεναι
Ao. Med. Ind.	ἔθεο ἔθευ (§. 37 D. 1)	[Herod. προςθήκαντο]	
Conj.	[θέωμαι] θείομαι		
Imp.	θέο, θεῦ.		

Anderweitige Eigenthümlichkeiten der Verba dieser Classe sind folgende:

1. Die drei Stämme θε (τίθημι), δο (δίδωμι), ἑ (ἵημι) bilden §.310.
einen ganz unregelmäßigen schwachen Aorist auf κα: ἔθηκα, ἔδωκα, ἧκα, im Medium nur ἡκάμην. Die activen Formen sind im Sing. des Indic. üblich statt der Formen des starken Aorists, für den Dual und Plural des Ind. selten; für die andern Modi und Participien kommen ausschließlich die starken Formen vor.

Die wirklich üblichen Aoristformen sind also folgende:

Ind.	Conj. θῶ	Med. ἐθέμην
ἔθηκα	Opt. θείην	Conj. θῶμαι
ἔθηκας	Imp. θές	etc.
ἔθηκε(ν)	Inf. θεῖναι	
ἔθετον	Part. θείς	
ἐθέτην		
ἔθεμεν (selten ἐθήκαμεν)		
ἔθετε („ ἐθήκατε)		
ἔθεσαν („ ἔθηκαν).		

2. Statt des σ vom St. στα tritt auch im Perfect der spiritus §.311.
asper ein (§. 60 b): ἕ-στη-κα für σε-στη-κα. Ueber die kürzeren Formen: ἕστᾰμεν u. s. w.. §. 317, 4. — Ein actives drittes Futurum ist ἑστήξω werde stehen. — Von θε und ἑ lautet das Perf. τέθεικα, εἷκα; derselbe Vocal bleibt auch im Perf. Med. τέθειμαι, εἷμαι. Die Stämme δο und στα lassen ihren Vocal im Pf. Med. und Ao. P., θε im Ao. P. kurz: δέ-δο-μαι, ἐδόθην, ἐστᾰθην, ἐτέθην, τεθήσομαι.

Ueber die Bedeutung der verschiedenen Formen von ἵστημι §. 329, 1.

Der ersten Classe der Verba auf μι gehören ferner an:

A) Verba, deren Stamm auf α ausgeht (vgl. ἵστημι). §.312.

1. ἠ-μί [vgl. lat. â-jo] sage, nur Impf. ἦν, 3. S. ἦ.

2. ὀ-νί-νη-μι (St. ὀνα, §. 308) nütze, Med. ὀνίνᾰμαι (§. 309) habe Vortheil, st. Ao. Med. ὠνήμην, ὤνησο, ὤνητο Opt. ὀναίμην Imp. ὄνησο Inf. ὄνασθαι Fut. ὀνήσω, ὀνήσομαι Ao. P. ὠνήθην.

3. πί-μ-πλη-μι (St. πλα, §. 308) Nebenf. πλήθω fülle an [lat. ple-o], Fut. πλήσω Pf. M. πέπλησμαι Ao. P. ἐπλήσθην.

4. πί-μ-πρη-μι (St. πρα) Nebenform πρήθω (ganz wie 3).

---

§. 310. D. Hom. vom St. δο Fut. δι-δώ-σω neben δώ-σω.

§. 312. D. 3. Hom. Ao. πλῆτο (wurde erfüllt), 3. Pl. πλῆντο Opt. πλήμην oder πλείμην Imper. [ἔμ]πλησο

5. φη-μί (St. φα) sage, 2. S. Impf. ἔφησθα (der Ind. Pr. außer der 2. S. enklitisch, vgl. §. 92, 3) Imp. φᾰθί oder φάθι, vgl. φάσκω §. 324, 8.

6. χρή (St. χρα, χρε) man muß, Conj. χρῇ Opt. χρείη Inf. χρῆναι Part. χρεών (nur Neutr. aus χρᾶον nach §. 37 D.) Impf. ἐχρῆν oder χρῆν Fut. χρήσει.

ἀπόχρη es reicht hin, auch 3. Pl. ἀποχρῶσι(ν) u. s. w. wie oben ἀποχράω.

7. κί-χρη-μι (St. χρα §. 308) leihe, verleihe, Inf. κιχράναι Fut. χρήσω Ao. ἔχρησα. Ferner die Deponentia.

8. ἄγα-μαι (St. ἀγᾰ) bewundere, Fut. ἀγάσομαι Ao. P. ἠγάσθην Vbadj. ἀγαστός.

9. δύνᾰ-μαι (St. δυνᾰ) kann, 2. S. Ind. selten δύνῃ (§. 309) Impf. ἐδυνάμην 2. S. ἐδύνω Fut. δυνήσομαι Ao. ἐδυνήθην selten ἐδυνάσθην. Augment häufig η (§. 234 Anm.). Pf. δεδύνημαι Vbadj. δυνᾰτός fähig, möglich.

10. ἐπίστα-μαι (St. ἐπιστᾰ) verstehe, 2. S. ἐπίστασαι Impf. ἠπιστάμην ἠπίστω Fut. ἐπιστήσομαι Ao. ἠπιστήθην Vbadj. ἐπιστητός.

11. ἔρα-μαι (St. ἐρᾰ) poet. liebe (gewöhnlich ἐράω), Ao. P. ἠράσθην.

12. κρέμα-μαι (St. κρεμᾰ) hange (§. 309), Fut. κρεμήσομαι Ao. ἐκρεμάσθην. Nebenformen §. 319, 2.

Anm. Als Beispiele der Wortbildung mögen dienen: τὸ θέ-μα (Satz), ὁ δο-τήρ (Geber), ἡ στά-σι-ς (Aufstand), ἡ ὄνη-σι-ς (Nutzen) aus dem rei=

6. Herod. ἀπέχρα

8. Hom. ἀγάομαι, ἀγαίομαι

13. Hom. ἄμεναι (sättigen) St. ἀ Conj. ἔωμεν

14. St. βα Part. βιβάς (schreitend)

15. St. ἱλα (ἱλάσκομαι, ἱλάομαι bin gnädig), hom. Imp. ἵληθι

16. St. κερα (vgl. κεράννυμι mische) hom. 3. Pl. Conj. Med. κέρωνται.

Außerdem gehören der Flexion des Präsensstammes nach die homer. Verba hieher welche theils nur im Präsensstamm üblich sind, theils den Verbalstamm durch Anfügung der Sylbe -να zum Präsensstamm erweitern:

a) δάμ-νη-μι (auch δαμ-νά-ω) bändige, Med. δάμ-νᾰ-μαι Fut. δαμόω, δαμάᾳς schw. Ao. Inf. δαμάσαι, δαμάσασθαι Pf. δέδμημαι A. P. ἐδμήθην, δαμάσθην und st. Ao. P. ἐδάμην (Conj. δαμείω)

b) κίρνημι (auch κεράννυμι §. 319, 1) mische, Part. κιρνάς 3. S. Impf. ἐκίρνᾱ, vgl. §. 319, 1.

c) κρήμνᾰμαι poet. Nebenf. von κρέμα-μαι (12), vgl. auch §. 319, 2.

d) μάρνᾰμαι kämpfe, 2. Sing. Imp. ἐμάρνᾰο

e) πέρνημι verkaufe, Part. περνάς, περνᾰ́μενος

f) πίλναμαι nähere mich, St. πελ Ao. 3. S. ἔ-πλη-το

g) πίτνημι breite aus, Part. πιτνάς Impf. πίτναντο, vgl. §. 319, 3.

h) σκίδνημι zerstreue, σκίδνᾰται, vgl. §. 319, 4.

nen, vom Präsensstamm verschiedenen Verbalstamme, ἡ φή-μη (fâ-ma, Gerede), ἡ δύνα-μι-ς (Macht) ἡ ἐπιστή-μη (Wissenschaft) aus dem mit dem Präsensstamm gleichlautenden Verbalstamme.

B) Verba, deren Stamm auf ε ausgeht (vgl. τίθημι). §.313.

1. ἵ-η-μι (St. ἑ, Präsensst. ἱ-ε d. i. ἱ-ἑ nach §. 308) sende.

Act. Präs. 3. Pl. Ind. ἱᾶσι(ν) Opt. ἱείην (Nebenf. ἵοιμι 3. Pl. ἵοιεν)
Impf. ἵη-ν (Nebenf. [ἵουν] ἵεις, ἵει) Pl. ἵε-μεν 3. Pl. ἵε-σαν,
ἀφίει und ἠφίει (ἀφίημι entsende), vgl. §. 240.
Ao. ἧ-κ-α, ἧκας, ἧκε(ν), εἶτον, εἵτην, εἶμεν, εἶτε, εἶσαν
Conj. ὧ Opt. εἵην Imp. ἕς Inf. εἶναι Part. εἵς (St. ἑντ)

Ueber diesen Ao. vgl. §. 310.

Fut. ἥσω Perf. εἶ-κ-α

Med. Präs. ἵ-ε-μαι eile, strebe, Conj. ἱῶμαι, ἱῇ ꝛc. Opt. ἱείμην (Nebenf. ἱοίμην) Imp. ἵεσο oder ἵου
Impf. ἱ-έ-μην
Ao. εἵμην, εἷσο, εἷτο Conj. ὧμαι Opt. εἵμην (Nebenf. οἵμην).

Anm. Das ει des Ind. εἵ-μην hat seinen Grund im Augment (§. 236), das des Opt. im Moduszeichen (§. 302, 4).

Fut. ἥ-σομαι Pf. εἶ-μαι Ppf. εἵ-μην

Pass. Ao. εἵθην Conj. ἑθῶ. — Fut. ἑθήσομαι
Vbadj. ἑτός, ἑτέος.

2. δί-δη-μι (St. δε) binde, seltene Nebenform von δέ-ω (§. 244, 1).

C) Verba, deren Stamm auf ι ausgeht. §.314.

1. εἶ-μι (St. ἰ lat. i-re) gehe

Präs. Ind. εἶ-μι ἴ-μεν Conj. ἴ-ω ἴ-ῃς ꝛc.
εἶ ἴ-τον ἴ-τε Opt. ἰ-οίην ἴ-οις ꝛc.
εἶ-σι(ν) ἴ-τον ἴ-ᾱσι(ν) Imp. ἴ-θι ἴ-τω ꝛc.
3. Pl. ἰ-όντων oder ἴ-τωσαν

---

§. 313. D. 1. Hom. 2. 3. S. Pr. ἵεις, ἵει 3. Pl. ἱεῖσι(ν); 1. S. Impf. ἵειν, ἵεις, ἵει 3. Pl. ἵεν 3. S. Conj. ἵησι(ν) Inf. ἱέμεναι
Ao. Act. ἕηκα 3. Pl. ἕσαν Conj. εἵω Ao. Med. 3. Pl. ἕντο
Fut. ἥσω und (ἀν)έσω [Herod. μεμετιμένος Part. Perf. von μεθίημι].
Dazu:
3. St. ἀ[ϝ]ε Pr. ἄημι wehe, 2. D. ἄητον 3. S. Impf. ἄη und ἄει Inf. ἀῆναι und ἀήμεναι Part. Ao. Nom. Pl. ἀέντες M. ἀήμενος
4. St. διε (ἐν)δίεσαν (scheuchten) δίενται (fliehen) Opt. δίοιτο
5. St. διζε, δίζημαι Nebenf. δίζω suche, 2. S. δίζηαι Inf. δίζησθαι Fut. διζήσομαι
6. Pr. κίχημι (vgl. §. 322, 18) erlange, Conj. κιχείω Opt. κιχείην Inf. κιχῆναι Part. κιχείς M. κιχήμενος
Impf. 2. S. ἐκίχεις 3. D. κιχήτην.

§. 314. D. 1. St. ἰ 2. S. Pr. Ind. εἶσθα Conj. ἴησθα, ἴησιν 1. Pl. ἴομεν ἴομεν und ἴωμεν Opt. ἴοι, ἰείη od. εἴη Inf. ἴμεναι, ἴμεν.

Inf. ἰ-έ-ναι Part. ἰ-ών, ἰ-οῦσα, ἰ-όν (Gen. ἰ-όντ-ος, vgl. lat. e-unt-is)

Impf.	ᾔειν oder ᾖα		ᾔειμεν oder ᾖμεν
	ᾔεις „ ᾔεισθα	ᾔειτον, ᾖτον	ᾔειτε „ ᾖτε
	ᾔει „ ᾔειν	ᾐείτην, ᾔτην	ᾔεσαν

Vbadj. ἰτός, ἰτέος (Nebenf. ἰτητέον man muß gehen).

Anm. Das Präsens hat besonders im Indicativ Futurbedeutung; das Imperfect hat die Ausgänge des Plusquamperfects, η ist durch das Vortreten des Augments vor ει entstanden.

2. κεῖ-μαι, (St. κει) liege, hat die Flexion eines Perfects. 2. S. κεῖ-σαι 3. Pl. κεῖνται Conj. 3. S. κέηται Opt. κέοιτο Imp. κεῖσο Inf. κεῖσθαι Part. κείμενος. (Zusammens. παράκειμαι Inf. παρακεῖσθαι) (vgl. ἧμαι §. 315, 2.).

Anm. Der Bedeutung nach kommt κεῖμαι, mit Präpositionen zusammengesetzt, fast dem Perf. Pass. der entsprechenden Zusammensetzungen mit τίθημι gleich: ὑποτίθημι lege zu Grunde, ὑπόκειται es ist zum Grunde gelegt

§.315. D) Verba, deren Stamm auf einen Consonanten (σ) ausgeht.

1. εἰμί (St. ἐς lat. es-se) bin

Präs. Ind.	εἰ-μί (statt ἐσμι)			ἐσ-μέν
	εἶ (statt ἐσ-σι)		ἐσ-τόν	ἐσ-τέ [es-tis]
	ἐσ-τί(ν) [lat. es-t]		ἐσ-τόν	εἰ-σί(ν)
Conj.	ὦ	ὦμεν	Opt. εἴην	εἴημεν od. εἶμεν
	ᾖς ἦτον	ἦτε	εἴης εἴητον od. εἶτον	εἴητε od. εἶτε
	ᾖ ἦτον	ὦσι(ν)	εἴη εἰήτην od. εἴτην	εἴησαν od. εἶεν
Imp.	ἴσθι ἔστον ἔστε		Inf. εἶναι	
	ἔστω ἔστων ἔστωσαν		Part. ὤν οὖσα ὄν (St. ὀντ)	
	[l. esto] ἔστων, ὄντων			
Impf.	ἦν oder ἦ			ἦμεν
	ἦσθα	ἦστον oder ἦτον		ἦτε oder ἦστε
	ἦν	ἤστην oder ἤτην		ἦσαν

Impf. ᾔα und ᾔϊον 3. S. ᾔϊε(ν) oder ἴε(ν), 1. Pl. ᾔομεν 3. Pl. ᾔϊον, ᾔϊσαν, daneben ἴτην, ἴμεν, ἴσαν.

Fut. εἴσομαι Ao. εἰσάμην und ἐεισάμην.

2. St. κει 3. Pl. κείαται, κέαται, κέονται Impf. κείατο, κέατο [κέεται = κεῖται] Part. Fut. κέων (cubiturus) Inf. κειέμεν.

Ein homer. St. auf ο ist ὀνο Pr. ὄνομαι (schimpfe) ὄνοσαι 3. S. Opt. ὄνοιτο (§. 309) Fut. ὀνόσσομαι Ao. ὠνοσάμην, vom St. ὀν ὠνάμην

Ein homer. Stamm auf υ ist ῥῠ, ἐρῠ 3. Pl. εἰρύαται (sie retten, schützen) Inf. ῥῦσθαι, ἔρυσθαι, εἰρύμενος Impf. 2. S. ἔρυσο 3. Pl. ῥύατο, ἐρύατο, εἴρυντο, dazu Inf. Act. εἰρῦμεναι (ziehen) Ao. M. ῥύσατο (rettete), ἐρύσσατο (zog).

§. 315. D. 1. Jonische Nebenf. 2. S. ἐσ-σί oder εἶς 1. Pl. εἰμέν 3. Pl. ἔασι(ν), ἐσσί ist auch enklitisch, aber nicht ἔασι(ν)

Imp. Med. ἤμην (selten)
Fut. ἔσομαι 3. S. ἔσται
Vbadj. ἐστέον.

Anm. 1. Für das σ des Stammes tritt in der 1. Sing. Ersatzdehnung (§. 42) ein: εἰμί statt ἐσμι, in der 2. S. ist εἶ aus ἐσι, dies aus dem b. Hom. erhaltenen ἐσ-σί entstanden, vgl. §. 61 b, in der 3. S. hat sich die ursprüngliche Endung τι erhalten: ἐστί(ν), in der 3. Plur. ist εἰσί(ν) aus ἐσ-ντι entstanden. Der Conj. ὦ steht für ἔω (hom.) aus ἔσω, der Opt. εἴην für ἐσ-ιην, wie der Inf. εἶναι für ἐσ-ναι, ὤν für ἐών (hom.) aus ἐσ-ων. Im Impf. hat der Dual das σ am entschiedensten bewahrt.

Anm. 2. εἰμί ist im Ind. Präs. mit Ausnahme der 2. Sing. εἶ enklitisch (vgl. §. 92, 3.). Wenn ἔστι die Existenz bezeichnet oder wie ἔξεστι „es ist möglich" bedeutet, ist es Paroxytonon, ebenso am Anfange eines Satzes und nach den Partikeln οὐ, μή, εἰ, ὡς, καί: ἔστι θεός (es gibt einen Gott), οὐκ ἔστι (es ist nicht möglich). Wenn die Inclination nur durch äußere Gründe verhindert wird (§. 93 c), ist ἐστί(ν) Oxytonon: φίλος ἐστὶν ἐμοῦ (er ist mein Freund).

Anm. 3. In den Zusammensetzungen mit εἰμί bleibt der Accent auf der Stammsylbe, z. B. im Impf. παρῆν, im Conj. und Opt. ἀπῶ, ἀπεῖεν, im Inf. und Part. ἀπεῖναι, παρών, in der 3. S. Fut. παρέσται.

2. ἧμαι, (St. ἡς) sitze, hat wie κεῖμαι die Flexion des Perfects.

Präs. ἧμαι	ἥμεθον	ἥμεθα	Imp.	ἧσο
ἧσαι	ἧσθον	ἧσθε		ἥσθω 2c.
ἧσται	ἧσθον	ἧνται	Inf.	ἧσθαι
			Part.	ἥμενος

Impf. ἥμην, ἧσο u. s. w.

In attischer Prosa findet sich meist nur das Compositum κάθημαι, wovon 3. S. κάθηται Conj. καθῶμαι Opt. καθοίμην 3. Pl. καθοῖντο Imp. κάθησο oder κάθου (aus καθεσο) Inf. καθῆσθαι Part. καθήμενος, Impf. ἐκαθήμην (§. 240) oder καθήμην 3. S. ἐκάθητο oder καθῆστο 3. Pl. ἐκάθηντο oder καθῆντο.

Conj. 1. S. ἔω, εἴω 2. S. ἔῃς 3. S. ἔῃσι(ν), ᾗσι(ν), ἔῃ 3. Pl. ἔωσι(ν)
Opt. auch ἔοις, ἔοι 2. S. Imp. Med. ἔσσο 3. Act. ἔστω 3. Pl. ἔστων
Inf. ἔμμεναι (für ἐσ-μεναι), ἔμμεν, ἔμεναι, ἔμεν
Part. ἐών, ἐοῦσα, ἐόν (St. ἐοντ)
Impf. 1. S. ἦα, ἔα, ἔον 2. S. ἔησθα [ἔας] 3. S. ἦεν, ἔην, ἤην [2. Pl. ἔατε] 3. Pl. ἔσαν; aus dem Medium 3. Pl. εἴατο (ἦντο)
Fut. ἔσσομαι 3. S. ἔσεται, ἔσσεται, ἐσσεῖται (§. 264)
2. 3. Pl. ἕαται, εἵαται Impf. ἕατο, εἵατο.
3. Inf. ἔδμεναι (essen) Pr. ἔσθω, ἐσθίω, ἔδω [lat. es-tis = editis]. Vgl. §. 327, 4.
4. 2. Pl. Imp. φέρτε = φέρετε bringt [lat. ferte].

§. 316. Zur ersten Classe der Verba auf μι gehören noch folgende starke ohne Bindevocal gebildete Aoriste von Verben, deren Präsensstamm größtentheils der ersten Hauptconjugation folgt:

Stämme auf α.

1. ἔ-βη-ν (St. βα) Pr. βαίνω gehe, Imp. βῆθι in Zusammensetzungen auch βᾶ (κατάβᾶ) Inf. βῆναι Part. βάς

2. γηρᾶ-ναι (St. γηρα) Inf. zum Pr. γηρά-σκω altere §. 324, 1

3. ἔ-δρᾶ-ν (St. δρᾶ) Pr. δι-δρά-σκω §. 324, 2 laufe, Inf. δρᾶ-ναι Part. δράς

4. ἔ-κτᾰ-ν (St. κτᾰ) Pr. κτείνω tödte, Part. κτά-ς Part. M. κτά-μενος (getödtet)

5. ἔ-πτη-ν (St. πτα, πτε) Pr. πέτομαι fliege, Part. πτάς M. πτάμενος Inf. πτέσθαι

6. ἔ-τλη-ν (St. τλᾰ) duldete, Conj. τλῶ Opt. τλαίην Imp. τλῆθι Inf. τλῆναι Fut. τλήσομαι Pf. τέτληκα (§. 317 D., 10)

7. ἔ-φθη-ν (St. φθα) Pr. φθάνω komme zuvor, Inf. φθῆναι

8. ἐ-πριά-μην (St. πρια) kaufte, Imp. πρίω.

Stämme auf ε.

9. ἔ-σβη-ν (St. σβε) Pr. σβέννῡμι lösche, §. 319, 7, Inf. σβῆναι

10. ἔ-σκλη-ν (St. σκλε) Pr. σκέλλω dörre, Inf. σκλῆναι

11. Imp. σχέ-ς aus σχέ-θι (St. σχε) Pr. ἔχω, §. 327, 6, 1. S. Ind. ἔ-σχ-ο-ν.

Stämme auf O-Laut.

12. ἑ-άλω-ν (St. ἁλω) wurde gefangen, Pr. ἁλίσκομαι (§. 324, 17) Opt. ἁλοίην Part. ἁλούς

13. ἐ-βίω-ν (St. βιω) Pr. βιόω lebe, Opt. βιῴην Inf. βιῶναι Part. βιούς

14. ἔ-γνω-ν (St. γνω) Pr. γι-γνώ-σκω erkenne (§. 324, 14), Opt. γνοίην Imp. γνῶθι Inf. γνῶναι Part. γνούς.

---

§. 316. D. 1. 3. Pl. ἔβᾰν Conj. βείω, βήῃ oder βείῃ, βείομεν [Her. βέωμεν] Inf. βήμεναι

2. Part. γηράς

3. [Her. ἔδρην]

4. 3. S. ἔκτᾰ 3. Pl. ἔκτᾰν Conj. κτέωμεν Inf. κτάμεναι Med. ἔκτᾰτο (wurde getödtet §. 255 D. 2) Passivao. 3. Pl. ἔκτᾰθεν

5. Med. ἔπτᾰτο Conj. πτῆται. Dor. 1. S. Act. ἔπτᾱν

6. 3. Pl. ἔτλᾰν

7. Conj. 3. S. φθήῃ oder φθῆσι(ν), (παρα)φθαίησι(ν) 1. Pl. φθέωμεν

12. ἥλων Conj. ἁλώω Opt. 3. S. ἁλοίη Inf. ἁλώμεναι

14. Conj. γνώω Inf. γνώμεναι

Stamm auf ι.

15. Imp. πῖ-θι (St. πι) Pr. πίνω trinke, 1. S. Ao. Ind. ἔπιον (§. 321, 4).

Stämme auf υ.

16. ἔ-δῡ-ν (St. δυ) Pr. δύω tauche ein, Imp. δῦθι Inf. δῦναι Part. δύς

17. ἔ-φῡ-ν (St. φυ) intr. ward, Pr. φύω zeuge, Inf. φῦναι.

---

15. Imp. πίε
16. 3. Pl. ἔδῠ-ν Conj. δύω, δύῃς 3. S. Opt. δύη (aus δυ-ίη) Inf. δῦμεν
17. 3. Pl. ἔφῦν.

Außerdem sind dem epischen Dialekt eigenthümlich:

18. Part. ἀπούρᾱς Pr. ἀπαυράω nehme weg
19. St. βλη Pr. βάλλω werfe, 3. Dual. ξυμβλήτην (trafen zusammen) Fut. ξυμβλήσομαι Med. ἔβλητο (wurde getroffen §. 255 D. 2.) Conj. βλή-ε-ται 2. S. Opt. βλεῖο Inf. βλῆσθαι Part. βλήμενος (getroffen)
20. St. οὐτα Pr. οὐτάω verwunde, 3. S. οὖτᾰ Inf. οὐτάμεναι Part. Med. οὐτάμενος (verwundet) Vbadj. οὔτᾰτος
21. St. πτα Pr. πτήσσω ducke mich, 2. Dual. ἐ-πτή-την Part. Pf. πεπτηώς
22. St. πλα Pr. πελάζω nahe, Ao. M. πλῆτο
23. St. βρω Pr. βι-βρώ-σκω esse (§. 324, 13), Ao. ἔβρων
24. St. πλω Pr. πλώω schiffe, 2. S. Ao. ἔπλως Part. πλώ-ς
25. St. κτι Pr. κτίζω gründe, Part. Ao. M. ἐϋ-κτί-μενος (wohl gegründet)
26. St. φθι Pr. φθίνω vergehe, Conj. Ao. M. φθίεται Opt. φθίμην, φθῖτο Inf. φθίσθαι Part. φθίμενος
27. St. κλυ Pr. κλύω höre, Imper. Ao. κλῦθι oder κέκλῠθι, κλῦτε oder κέκλυτε
28. St. λυ Pr. λύω löse, Ao. M. λύμην, λύτο oder λῦτο
29. St. πνυ Pr. πνέω hauche, Ao. M. ἄμπνῡτο (schöpfte wieder Athem)
30. St. συ Pr. σεύω scheuche, Ao. M. σύτο Part. σύμενος
31. St. χυ Pr. χέω gieße (§. 248), Ao. M. ἔχυτο, χύτο Part. χύμενος
32. St. ἁλ (ἅλλομαι springe) Ao. M. ἆλσο, ἆλτο Conj. ἅλεται Part. ἅλμενος
33. St. γεν nur in γέντο er nahm, faßte
34. St. δεχ (Pr. δέχομαι nehme auf) Ao. ἐδέγμην 3. S. δέκτο Imp. δέξο Inf. δέχθαι (vgl. §. 273 D.)
35. St. λεγ (λέγω sammle) Ao. M. λέκτο (er zählte)
36. St. λεχ (ohne Präsens) Ao. M. λέκτο (legte sich) Imp. λέξο Inf. λέχθαι Part. (κατα)λέγμενος Ao. A. ἔλεξα M. ἐλέξατο F. λέξομαι
37. St. μιγ (Pr. μίσγω mische) Ao. M. ἔμικτο, μίκτο
38. St. ὀρ (ὄρνυμι errege) Ao. M. ὦρτο Imp. ὄρσο oder ὄρσεο (ὄρσευ) Inf. ὄρθαι Part. ὄρμενος
39. St. παγ (πήγνυμι befestige) Ao. M. ἔπηκτο blieb stecken
40. St. παλ (πάλλω schwinge) Ao. M. πάλτο
41. St. περθ (πέρθω zerstöre) Inf. Ao. M. πέρθαι (zerstört werden).

Dazu kommen noch die ganz zu Adjectiven gewordenen Participien ἄσμενος gern (St. ἁδ, ἁνδάνω gefalle), ἴκμενος günstig (St. ἱκ ἱκνέομαι komme).

§. 317. Auch mehrere Perfecta haben einzelne ohne Bindevocal gebildete Formen:

A) Vocalische Stämme.

Eine Anzahl vocalischer Stämme bildet den Sing. des Perf. Ind. Act. regelmäßig, kann aber im Dual und Plural des Indicativs Perfecti und Plusquamperfecti, in den übrigen Modis, im Infinitiv und Particip die Endungen unmittelbar mit dem Perfectstamme verbinden.

1. St. βα Pr. βαίνω gehe (§. 321, 1)

Perf. Ind. βέβηκ-α		βέβᾰ-μεν
βέβηκ-ας	βέβᾰ-τον	βέβᾰ-τε
βέβηκ-ε	βέβᾰ-τον	βεβᾶ-σι(ν)

3. Pl. Conj. βεβῶσι(ν) Part. βεβώς βεβῶσα Gen. βεβῶτος.

2. St. γα (Nebenf. von γεν) Präs. γίγνομαι werde, Perf. γέγον-α Plur. auch γέ-γᾰ-μεν (§. 327, 14), Part. γεγώς Gen. γεγῶτος.

3. St. θνα Pr. θνή-σκω sterbe, Pf. τέ-θνη-κα Pl. τέ-θνᾰ-μεν u. s. w. Inf. τεθνάναι Part. τεθνεώς, τεθνεῶσα, τεθνεός Ppf. 3. Pl. ἐτέθνᾰσαν (§. 324, 4).

4. St. στα Pr. ἵ-στη-μι Pf. ἕ-στη-κα stehe, Pl. ἕ-στᾰ-μεν Conj. ἑστῶμεν, ἑστῶσι(ν) Opt. ἑσταίην Imp. ἕστᾰθι, ἑστάτω, ἕστᾰτον, ἕστᾰτε Inf. ἑστάναι Part. ἑστώς, ἑστῶσα, ἑστός Gen. ἑστῶτος 3. Pl. Ppf. ἕστᾰσαν (§. 306 ff.).

5. St. δι Pf. δέ-δῐ-α oder δέ-δοι-κα fürchte, Pl. δέδι-μεν, δεδίᾰσι(ν) Conj. δεδίω Opt. δεδιείην Imp. δέδιθι Inf. δεδιέναι Part. δεδιώς Ppf. ἐδεδίειν 3. Dual ἐδεδίτην 3. Pl. ἐδέδισαν, dazu Ao. ἔδεισα Fut. δείσομαι.

Anm. Die regelmäßigen Formen sind meist neben den unregelmäßigen üblich.

B) Consonantische Stämme.

Bei diesen sind die eigenthümlichen Veränderungen der Vocale (§. 303) und Consonanten (§. 45—49) zu beachten.

---

§. 317. D. 1. hom. 3. Pl. βεβάᾱσι(ν) Part. βεβαώς Dual. βεβαῶτε

2. hom. 3. Pl. γεγάᾱσι(ν) Part. γεγαώς, γεγαυῖα Gen. γεγαῶτος 3. Dual. Ppf. (ἐκ)γεγάτην

3. Imp. τέθνᾰθι Inf. τεθνάμεν(αι) Gen. Part. τεθνεῶτος, τεθνηῶτος, τεθνειῶτος, τεθνηότος, τεθνειότος Fem. τεθνηυῖα

4. 2. Pl. Ind. auch ἕστητε Part. ἑσταώς Gen. ἑσταότος [Her. ἑστεώς, ἑστεῶσα]

5. δείδια, δείδιμεν Imp. δείδιθι 1. Sing. Pf. auch δείδοικα Ao. ἔδδεισα (vgl. §. 77 D.)

6. St. ἰδ (Ao. εἶδον sah, §. 327, 8)

Perf. Ind. οἶδ-α weiß ἴσ-μεν Conj. εἰδῶ εἰδῶμεν
οἶ-σθα ἴσ-τον ἴσ-τε εἰδῇς εἰδῆτον εἰδῆτε
οἶδ-ε(ν) ἴσ-τον ἴσ-ᾱσι(ν) εἰδῇ εἰδῆτον εἰδῶσι(ν)
Opt. εἰδείην Imp. ἴσ-θι ἴσ-τον ἴσ-τε Inf. εἰδέναι
ἴσ-τω ἴσ-των ἴσ-τωσαν Part. εἰδώς, εἰδυῖα,
εἰδός Gen. εἰδότ-ος
Ppf. ᾔδειν oder ᾔδη (wußte) ᾔδειμεν od. ᾖσμεν
ᾔδεισθα „ ᾔδησθα ᾔδειτον od. ᾖστον ᾔδειτε „ ᾖστε
ᾔδει(ν) „ ᾔδη ᾐδείτην „ ᾔστην ᾔδεσαν „ ᾖσαν
Fut. εἴσομαι Vbadj. ἰστέον.

Anm. Neben οἶσθα kommt selten οἶδας, öfter neben ᾔδεισθα ᾔδεις, ᾔδης vor, statt ᾔδειμεν, ᾔδειτε auch ᾔδεμεν, ᾔδετε.

7. St. ἰκ, nur im Pf. ἔοικα gleiche, scheine, 1. Pl. poet. ἔοιγμεν, 3. Pl. ganz unregelmäßig εἴξᾱσι(ν) (vgl. ἴσασι) Inf. εἰκέναι (neben ἐοικέναι) Part. εἰκώς (neben ἐοικώς), εἰκυῖα, εἰκός Ppf. ἐῴκειν.

8. St. κραγ Pr. κράζω schreie, Pf. κέκρᾱγα Imp. κέ-κραχ-θι.

---

6. 1. Pl ἴδ-μεν [Her. οἴδαμεν 3. Pl. οἴδασι] Conj. εἰδέω oder ἰδέω Pl. εἴδομεν, εἴδετε Inf. ἴδμεν(αι) Fem. Part. ἰδυῖα Ppf. [ᾔδεα] ἠείδης, ᾔδεε(ν) oder ἠείδη [2. Pl. ᾐδέατε] 3. Pl. ἴσαν Fut. εἰδήσω

7. Impf. εἶκε [Her. οἶκα, οἰκώς] Dual. ἔϊκτον 3. Du. Ppf. ἐΐκτην 3. S. Ppf. M. ἤϊκτο oder ἔϊκτο.

Dazu:

9. St. μα 2. Dual. Pf. μέμᾰτον (strebt), μέμᾰμεν, μέμᾰτε, μεμάᾱσι Imp. μεμάτω Part. μεμαώς, υῖα, ός Gen. ῶτος 3. Pl. Ppf. μέμᾰσαν

10. St. τλα Pf. τέτληκα (bin geduldig) 1. Pl. τέτλᾰμεν Opt. τετλαίην Imp. τέτλᾰθι Inf. τετλάμεν(αι) Part. τετληώς, ηυῖα Gen. τετληότος

11. St. ἀνωγ Pf. ἄνωγα (befehle) 1. Pl. ἄνωγμεν Imp. ἄνωχθι 3. S. ἀνώχθω, 2. Pl. ἄνωχθε Ppf. ἠνώγεα

12. St. ἐγερ Pf. ἐγρ-ήγορ-α (bin wach) 2. Pl. Imp. ἐγρήγορθε 3. Pl. Ind. ἐγρηγόρθᾱσι(ν)

13. St. ἐλυθ Pf. εἰλήλουθα (bin gekommen) 1. Pl. εἰλήλουθμεν

14. St. πενθ Pf. πέπονθα (Pr. πάσχω leide §. 327, 9) 2. Pl. πέποσθε Fem. Part. πεπᾰθυῖα

15. St. πιθ Pf. πέποιθα (Pr. πείθω überrede) 1. Pl. Ppf. ἐπέπιθμεν Imp. πέπεισθι;

ferner die Participien

16. St. βρω (βιβρώσκω esse §. 324, 13) Part. Pf. βεβρώς Gen. βεβρῶτος

17. St. πτε, πτω (πίπτω falle §. 327, 15) Pf. πέπτωκα Part. Gen. πεπτεῶτος Nom. πεπτώς.

II. Zweite Classe der Verba auf μι.

§. 318. 1. Die zweite Classe der Verba auf μι gehört nur in Bezug auf die Flexion des Präsensstammes dieser Conjugation an. Der Präsensstamm der zweiten Classe wird dadurch gebildet, daß man dem reinen Stamme die Sylbe νυ anhängt.

2. In Bezug auf die Quantität des υ gelten die Bestimmungen von §. 303, also δείκνῡμι aber ἐδείκνῠμεν.

3. Vocalische Stämme verdoppeln das ν im Präsensstamm: St. κερα κεράννῡμι (mische).

4. Auch hier sind zahlreiche Nebenformen nach der ersten Hauptconjugation üblich (δεικνύω), besonders in der 3. Plur. Ind. Präs.: δεικνύουσι(ν), und diese Formen sind die ausschließlich üblichen im Conj. und Opt. Präs.

5. Die meisten Verba dieser Classe haben den schwachen Aorist, nur σβέννυμι lösche (St. σβε) bildet den starken Aorist ἔσβην Inf. σβῆναι, vgl. §. 316, 9.

Präs. δείκνῡμι St. δεικ Präsensst. δεικνυ					
	Activ	Medium		Activ	Medium
Präsens Ind.	δείκ-νῡ-μι (zeige)	δείκνῠμαι	Imperfect	ἐδείκνῡν	ἐδεικνῠ́μην
	δείκ-νῡς	δείκνῠσαι		ἐδείκνῡς	ἐδείκνῠσο
	δείκ-νῡ-σι(ν)	δείκνῠται		ἐδείκνῡ	ἐδείκνῠτο
		δεικνῠ́μεθον			ἐδεικνῠ́μεθον
	δείκ-νῠ-τον	δείκνυσθον		ἐδείκνῠτον	ἐδείκνυσθον
	δείκ-νῠ-τον	δείκνυσθον		ἐδεικνῠ́την	ἐδεικνύσθην
	δείκ-νῠ-μεν	δεικνῠ́μεθα		ἐδείκνῠμεν	ἐδεικνύμεθα
	δείκ-νῠ-τε	δείκνυσθε		ἐδείκνῠτε	ἐδείκνυσθε
	δεικ-νύ-ᾱσι(ν)	δείκνυνται		ἔδείκνῠσαν	ἐδείκνυντο
Conj.	δεικνύω, ῃς, ῃ u. s. w.	δεικνύωμαι, ῃ, ηται u. s. w.	Opt.	δεικνύοιμι	δεικνυοίμην
Imperativ	δείκνῡ	δείκνῠσο	Inf.	δεικνῠ́ναι	δείκνυσθαι
	δεικνῠ́τω	δεικνύσθω	Part.	δεικνῡ́ς	δεικνῠ́μενος, η, ον
	δείκνῠτον	δείκνυσθον		δεικνῦσα	
	δεικνῠ́των	δεικνύσθων		δεικνύν	
	δείκνῠτε	δείκνυσθε		St. δεικ-νυντ	
	δεικνύντων oder δεικνῠ́τωσαν	δεικνύσθων oder δεικνύσθωσαν			
Fut.	δείξω	δείξομαι	Pf.	δέδειχα	δέδειγμαι
Ao.	ἔδειξα	ἐδειξάμην	Ppf.	ἐδεδείχειν	ἐδεδείγμην
Ao. P. ἐδείχθην		Fut. P. δειχθήσομαι.			

§. 318. D. 3. Pl. Präs. Ind. Act. ion. -ῡσι(ν) neben -ύᾱσι(ν) 2. S. Imp. Hom. -ῡ und -ῦθι (δαίνῡ, ὄμνῦθι) Inf. Hom. -ύμεναι, ύμεν (ζευγνῦμεν). Hom.

Zur zweiten Classe der Verba auf μι gehören folgende Verba: §. 319.

Stämme auf α.

1. κεράννυμι (St. κερᾰ, κρᾱ) mische
Ao. ἐκέρᾰσα Pf. A. κέκρᾱκα Ao. P. { ἐκράθην
„ M. κέκρᾱμαι { ἐκεράσθην

2. κρεμάννυμι (St. κρεμα) hänge, Med. κρέμαμαι hange (§. 312, 12)
Fut. κρεμῶ (§. 263) ἐκρεμάσθην
Ao. ἐκρέμᾰσα

3. πετάννυμι (St. πετα) breite aus
πετῶ (§. 263) ἐπετάσθην
ἐπέτᾰσα πέπ(ε)τᾰμαι [pate-o]

4. σκεδάννυμι (St. σκεδα) zerstreue, Nebenf. σκίδνημι (§. 312 D. h.)
σκεδῶ (§. 263) ἐσκεδάσθην
ἐσκέδᾰσα ἐσκέδασμαι.

Stämme auf ε.

Anm. Mehrere dieser Stämme gingen ursprünglich auf ς aus.

5. ἕννυμι (St. ἑ ursprünglich Ϝες, vgl. lat. ves-tis) bekleide (üblicher ist nur ἀμφι-έννυμι)
ἀμφι-ῶ (§. 263)
F. M. ἀμφι-έσομαι ἠμφίεσμαι
Ao. ἠμφί-εσα (§. 240)
Inf. Ao. M. ἐπιέσασθαι

6. κορέννυμι (St. κορε) sättige
ἐκόρεσα ἐκορέσθην
κεκόρεσμαι

---

bildet von δαίνῦμαι (schmause) den Opt. δαινῦτο statt δαινυ-ι-το; ähnliches s. unten §. 319, 32. Im neuion. D. geht das ι des Stammes δεικ verloren in δέξω, ἔδεξα, δέδεγμαι, ἐδέχθην; hom. Pf. δείδεγμαι begrüße, 3. Pl. δειδέχαται.

§. 319. D. 1. Vgl. §. 312 D. 16 und §. 312 D. b. Andere Nebenf. κεράω, κεραίω Ao. ἔκρησα

2. Fut. κρεμόω, κρεμάας §. 243 D.

5. Impf. εἵννον st. ἐσ-νυον [Inf. Pr. εἵννσθαι] Fut. ἀμφιέσω, ἕσσω Ao. ἕσσα Med. ἑέσσατο Pf. M. εἷμαι, ἕσσαι Part. εἱμένος 2. S. Ppf. ἕσσο 3. S. ἕστο, ἕεστο 3. Pl. εἵατο

6. Ao. M. κορέσσατο Part. Pf. A. κεκορηώς (gesättigt) M. κεκόρημαι

7. σβέννυμι (St. σβε) lösche
σβέσω } transitiv ἔσβεσμαι ἐσβέσθην
ἔσβεσα }
ἔσβην ἔσβηκα }
(§. 316, 9) } intransitiv (§. 329, 5)
Fut. σβήσομαι }
8. στορέννυμι (St. στορε) (vgl. 11 und 25) breite aus (vgl. lat. ster-n-o)
στορῶ (§. 263) ἐστόρεσμαι
ἐστόρεσα.

Stämme auf ω.

9. ζώννυμι (St. ζω) gürte
ζώσω ἔζωσμαι
ἔζωσα (M.)
10. ῥώννυμι (St. ῥω) stärke
ῥώσω ἔῤῥωμαι (bin stark) ἐῤῥώσθην
11. στρώννυμι (St. στρω), vgl. Nr. 8
στρώσω ἔστρωμαι ἐστρώθην
ἔστρωσα
12. χρώννυμι (St. χρω) färbe
ἔχρωσα κέχρωσμαι ἐχρώσθην.

Consonantische Stämme.

13. ἄγνυμι (St. ἀγ ursprüngl. ϝαγ §. 34 D.) breche
ἄξω ἔᾱγα (bin zerbrochen) ἐάγην
ἔαξα (§. 237) (§. 275. 2)
14. δείκνυμι, s. §. 318.
15. εἴργνυμι (St. εἱργ) schließe ein (Nebenf. εἴργω)
εἴρξω εἴρχθην
εἶρξα Part. ἕρξας εἶργμαι
16. ζεύγνυμι (St. ζυγ) verbinde
ζεύξω ἐζύγην
ἔζευξα ἔζευγμαι [ἐζεύχθην]
17. κτίννυμι (St. κτεν) tödte, Nebenf. von κτείνω (§. 253)

---

13. ἦξα neben ἔαξα [Her. Pf. ἔηγα]
15. Impf. ἐέργνῡ Nebenf. ἐέργω [ἔργω] 3. Pl. Pf. M. ἔρχαται Ppf. ἔρχατο (§. 287) Part. Pf. ἐεργμένος Ao. P. ἐρχθείς. — Nebenf. Impf. ἔργαθον

18. *μίγνυμι* (St. *μιγ*) mische (Nebenf. *μίσγω* §. 327, 7)
μίξω — *μέμιχα* — { *ἐμίχθην*
ἔμιξα — *μέμιγμαι* — { *ἐμίγην*

19. *οἴγνυμι* (St. *οἰγ*) öffne (Nebenf. *οἴγω*)
οἴξω — *ἔῳχα* u. *ἔῳγα* (§. 279) — *ἐῴχθην*
ἔῳξα (§. 237) — *ἔῳγμαι*

20. *ὄλλυμι* (St. *ὀλ* und *ὀλε*) statt *ὄλνυμι* verderbe
ὀλῶ (§. 262) — *ὀλώλεκα* (§. 275, 1)
ὤλεσα
F. M. *ὀλοῦμαι* — *ὄλωλα* } intrans. gehe unter
ὠλόμην }

21. *ὄμνυμι* (St. *ὀμ*, *ὀμο*) schwöre
ὀμοῦμαι (act.) — *ὀμώμοκα* (§. 275, 1) — *ὠμόσθην*
ὤμοσα — 3. S. Pf. M. { *ὀμώμοται* / *ὀμώμοσται* — Vbadj. (*ἀν*)*ώμοτος*

22. *ὀμόργνυμι* (St. *ὀμοργ*) wische ab
ὤμορξα (M.) — *ὠμόρχθην*

23. *πήγνυμι* (St. *πᾰγ*) befestige [vgl. lat. pango]
ἔπηξα — *πέπηγα* (stecke fest) — { *ἐπήχθην*
{ *ἐπάγην*

24. *ῥήγνυμι* (St. *ῥαγ*) reiße
ἔῤῥηξα (M.) — *ἔῤῥωγα* (bin zerrissen) — *ἐῤῥάγην*
(§. 278) — *ῥαγήσομαι*

25. *στόρνυμι* (St. *στορ*) Nebenf. von *στορέννυμι* (8) und *στρώννυμι* (11)

26. *φράγνυμι* (St. *φραγ*) auch *φάργνυμι* und nach Cl. 4, a *φράσσω* sperre, schließe ein.

Anm. Aus den reinen Verbalstämmen gehen Nomina hervor, wie ἡ *δεῖξι-ς* (Anzeige), ὁ *κρᾱ-τήρ* (Mischbecher), τὸ *εἶ-μα* (für *Ϝεσ-μα* Kleid), ἡ

18. Ao. M. §. 316, 37.
19. *ὤϊξα*, *ᾦξα* [*ἄνοιξα*] Impf. *ὠΐγνυντο*
20. *ὀλέσσω* [*ὀλέω*] Part. Ao. *οὐλόμενος* (verderblich). Nebenf. *ὀλέκω*
21. *ὤμοσσα* oder *ὄμοσσα*
Außerdem gehören hieher:
27. *αἴνυμαι*, *ἀποαίνυμαι* nehme weg, nur im Präsens üblich
28. *ἄνυμι* (sonst *ἀνύω*) vollende, nur Impf. M. *ἥνῠτο*
29. *ἄρνυμαι* werbe, erwerbe, Ao. *ἠρόμην* Inf. *ἀρέσθαι* schw. Ao. 2. S. *ἤραο* 3. S. *ἤρατο*
30. *ἄχνυμαι* betrübe mich, Ao. *ἀκάχοντο* (§. 257 D.) Pf. *ἀκάχημαι* (§. 275, 1) 3. Pl. *ἀκηχέδαται* (§. 287 D.) 3. Pl. Plsqpf. *ἀκαχείατο* Part. *ἀκαχήμενος* und *ἀκηχέμενος*. Dazu das Activ *ἀκαχίζω* (betrübe) Ao. *ἤκαχον* und *ἀκάχησα* (vgl. §. 326)

ζώ-νη (Gürtel), ἡ ῥώ-μη (Stärke), τὸ στρῶ-μα (Teppich), τὸ ζυγ-ό-ν (Joch), ὁ ὄλε-θρο-ς (Verderben), ὁ συν-ωμό-τη-ς (Verschwörer), ὁ πάγ-ο-ς (Frost, Reif).

Capitel 12.

Unregelmäßige Verba der ersten Hauptconjugation.

§.320. Die Unregelmäßigkeiten des griechischen Verbums beruhen hauptsächlich darauf, daß der Präsensstamm vom Verbalstamme sich in noch anderer Weise unterscheidet, als oben §. 245 ff. gezeigt worden ist. Zu den dort verzeichneten vier Classen kommen noch folgende andere vier Classen.

Anm. In diesen wie in den folgenden Verzeichnissen sind nur die Hauptformen aufgeführt, aus denen sich aber die übrigen leicht bilden lassen. (M.), einer Tempusform hinzugefügt, bedeutet, daß neben dem Activ auch das entsprechende Medium, z. B. neben ἔτισα (Nr. 5) ἐτισάμην üblich ist.

Fünfte Classe oder Nasalclasse.

§.321. Der Verbalstamm wird durch Anfügung von ν oder einer Sylbe mit ν zum Präsensstamme verstärkt.

a) Bloßes ν, oft mit Dehnung verbunden, tritt an folgende Stämme:

1. St. βα Pr. βαίνω gehe

Ao. Act.	Fut.	Pf.	Pass.
ἔ-βη-ν (§. 316, 1)	βήσομαι	βέβηκα (§. 317, 1)	
ἔβη-σα	βήσω (§. 329, 2)		Vbadj. βατός

---

31. γάνυμαι freue mich, Fut. γανύσσεται
32. δαίνυμι speise, bewirthe, Opt. Pr. Med. 3. S. δαινῦτο (§. 318 D.) 3. Pl. δαινῦατ' Fut. δαίσω (M.) Ao. ἔδαισα (M.)
33. καίνυμαι (St. καδ) übertreffe, Pl. κέκασμαι (bin ausgezeichnet)
34. κίνυμαι bewege mich, Nebenf. von κινέω, dazu Präteritum ἔ-κι-ο-ν (ging) Conj. κί-ω Opt. κί-οι-μι Part. κι-ών
35. τίνῦμι, τίνῦμαι Nebenf. von τίνω §. 321 D. 5.
36. ὀρέγνυμι Nebenf. von ὀρέγω strecke aus, 3. Pl. Pf. M. ὀρωρέχαται (§. 287)
37. ὄρνυμι (St. ὀρ) errege, Fut. ὄρσω Ao. ὦρορον (§. 257 D.) Pf. ὄρωρα (§. 275, 1) bin entstanden [lat. or-ior] Ao. M. 3. S. ὦρτο erhob sich (§. 316, 38) Pf. M. 3. S. Ind. ὀρώρ-ε-ται Conj. ὀρώρηται. Nebenf. Impf. M. ὀρέοντο
38. τάνυμαι Nebenf. zu τανύω, τείνω dehne, strecke.

§. 321. D. 1. Ao. M. ἐβήσετο §. 268 D.

2. St. ἐλα Pr. ἐλαύνω treibe
ἤλᾰ-σα ἐλῶ (§. 263) ἐλήλακα (§. 275, 1) ἠλάθην
ἐλήλαμαι Vbadj. ἐλατέος

3. St. φθα Pr. φθάνω komme zuvor
{ἔ-φθη-ν (§. 316, 7) φθήσομαι ἔφθακα
{ἔ-φθᾰ-σα

4. St. πι Pr. πίνω trinke (Nebenstamm πο) vgl. §. 327, 10
ἔ-πι-ο-ν (§. 316, 15) πίομαι (§. 265)

5. St. τι Pr. τί̄νω büße
ἔ-τῑ-σα (M.) τίσω τέτῑκα ἐτίσθην
τέτισμαι

6. St. φθι Pr. φθί̄νω verderbe, schwinde hin
ἔ-φθι-σα φθίσομαι ἔφθιμαι ἐφθίθην

7. St. δυ Pr. δύ̄νω (neben δύω Cl. 1) gehe unter
ἔ-δῡ-ν (§. 316, 16) δύσω δέδῡκα ἐδύθην
ἔδῡσα (versenkte)

8. St. δᾰκ Pr. δάκνω beiße
ἔ-δᾰκ-ο-ν δήξομαι δέδηχα ἐδήχθην

9. St. κᾰμ Pr. κάμνω ermüde
ἔ-καμ-ο-ν καμοῦμαι κέκμηκα (§. 282)

10. St. τεμ Pr. τέμνω schneide
ἔ-τεμ-ο-ν (ἔτᾰμον) τεμῶ τέτμηκα (§. 282) ἐτμήθην

b) Die Sylbe ᾰν tritt an folgende Stämme: §. 322.

11. St. αἰσθ Pr. αἰσθ-άν-ο-μαι nehme wahr
ᾐσθ-ό-μην αἰσθ-ή-σομαι ᾔσθ-η-μαι

12. St. ἁμαρτ Pr. ἁμαρτ-άν-ω fehle, sündige
ἥμαρτ-ο-ν ἁμαρτ-ή-σομαι ἡμάρτ-η-κα ἡμαρτή-θην

---

2. Präs. ἐλάω Fut. ἐλόω, ἐλάᾳς §. 243 D. Ao. ἔλασσα M. ἠλᾰσάμην
3. Pl. Ppf. M. ἐληλάδατο (287 D.) [ἠλάσθην]
3. ep. φθάνω Part. Ao. M. φθάμενος
5. ep. τίνω Nebenf. τί-ω und τίνυμι §. 319 D. 35.
6. ep. φθίνω, φθίω Ao. ἐφθίμην, ἔφθῑτο §. 316 D. 26; Pr. Nebenf. φθινύθω
7. Ao. M. ἐδύσετο §. 268 D. [Präs. ἐνδυνέω ziehe an, vgl. §. 323]
9. Part. Pf. κεκμηώς Gen. κεκμηῶτος
10. Nebenf. τμήγω Ao. P. 3 Pl. ἔτμαγεν. Nebenf. des Präs. τέμει.
Dem hom. Dialekt eigenthümlich: Ao. φά-ε(ν) illuxit, Fut. πε-φή-σομαι vom St. φα Präs. φαίνω (φαείνω) scheine, zeige, Passivao. φαάνθην.

§. 322. D. 12. Ao. ἤμβροτον statt ἡμᾰρτον (§. 257 D. vgl. §. 51 D.)

13. St. *αὐξ* Pr. *αὐξ-άν-ω* und *αὔξω* vermehre [aug-eo]
ηὔξ-η-σα *αὐξήσω* *ηὔξηκα* *ηὐξήθην*
αὐξήσομαι (passiv)

14. St. *βλαστ* Pr. *βλαστάνω* sprosse
ἔ-βλαστ-ο-ν *βλαστ-ή-σω* *ἐβλάστηκα* (§. 274 Ausn.)

15. St. *δαρθ* Pr. *δαρθάνω* schlafe
ἔ-δαρθ-ο-ν *δαρθ-ή-σομαι* *δεδάρθηκα*

16. St. *ἐχθ* Pr. (*ἀπ*)*εχθάνομαι* werde verhaßt
(*ἀπ*)*ηχθ-ό-μην* (*ἀπ*)*εχθ-ή-σομαι* (*ἀπ*)*ήχθημαι*

17. St. *ἱζ* Pr. *ἱζάνω* und *ἵζω* setze mich

18. St. *κιχ* Pr. *κῐχάνω* treffe (vgl. §. 313 D. 6)
ἔ-κιχ-ο-ν *κῐχ-ή-σομαι*

19. St. *οἰδ* Pr. *οἰδάνω* und *οἰδέω* schwelle
οἰδή-σω *ᾤδηκα*

20. St. *ὀλισθ* Pr. *ὀλισθάνω* gleite
ὤλισθο-ν *ὀλισθ-ή-σω*

21. St. *ὀσφρ* Pr. *ὀσφραίνομαι* rieche
ὠσφρ-ό-μην *ὀσφρ-ή-σομαι*

22. St. *ὀφλ* Pr. *ὀφλ-ισκ-άν-ω* (vgl. §. 324) und *ὀφείλω* bin schuldig
ὦφλ-ο-ν *ὀφλ-ή-σω* *ὤφληκα*

23. St. *ἁδ* Pr. *ἁνδάνω* gefalle

24. St. *θῐγ* Pr. *θιγγάνω* berühre
ἔ-θῐγ-ο-ν *θίξομαι*

25. St. *λᾰβ* Pr. *λαμβάνω* nehme
ἔ-λᾰβ-ο-ν *λήψομαι* *εἴληφα* (§. 274) *ἐλήφθην*
εἴλημμαι (selten *λέλημμαι*)

26. St. *λᾰθ* Pr. *λανθάνω* bin verborgen, Nebenf. *λήθω* Cl. 3, Med. vergesse
ἔ-λᾰθ-ο-ν *λήσω* *λέληθα*
M. *ἐλαθόμην* *λήσομαι* *λέλησμαι*

---

13. *ἀ(Ϝ)έξω*
15. Ao. *ἔδρᾰθον* (§. 257 D.)
18. ep. *κῐχάνω*
21. [Herod. *ὀσφράμην* schw. Ao.]
23. Impf. §. 237 D. Ao. [*ἕαδον*] *εὔαδον* (§. 237) [*ἁδήσω*] *ἕαδα*
25. [Her. Fut. *λάμψομαι* Pf. *λελάβηκα* Ao. P. *ἐλάμφθην*
λέλαμμαι Vbadj. *λαμπτός*]
Hom. Inf. Ao. M. *λελαβέσθαι* (§. 257 D.)
26. Präs. Nebenf. *ἐκληθάνω* mache vergessen, Ao. *ἔλησα* und *λέλᾰθον* (§. 257 D.) *λελαθόμην* (vergaß) Pf. M. *λέλασμαι*

27. St. λαχ Pr. λαγχάνω erlange
ἔ-λαχ-ο-ν λήξομαι εἴληχα (§. 274)
εἴληγμαι

28. St. μαθ Pr. μανθάνω lerne
ἔ-μαθ-ο-ν μαθ-ή-σομαι μεμάθηκα

29. St. πυθ Pr. πυνθάνομαι erfrage, Nebenf. πεύθομαι Cl. 2
ἐ-πυθ-ό-μην πεύσομαι πέπυσμαι

30. St. τυχ Pr. τυγχάνω treffe, Nebenf. τεύχω bereite, Cl. 2
ἔ-τυχ-ο-ν τεύξομαι τε-τύχ-η-κα
selten τέτευχα

31. St. φυγ Pr. φυγγάνω fliehe, Nebenf. φεύγω (Cl. 2).

Anm. 1. Die Verba Nr. 23—31, deren Stamm eine kurze Sylbe bildet, schieben außer dem angehängten αν noch einen Nasal ein. In βαίνω (1) und ὀσφραίνομαι (21) ist ι eingedrungen (§. 253), ebenso in κερδαίνω (gewinne), das nur das Pf. κεκέρδηκα vom St. κερδα, alle andern Formen regelmäßig nach Cl. 4 bildet. — Ein großer Theil der Verba (Nr. 11—16, 18—22, 28 und 30) bildet entweder einige oder alle Tempora außer denen des Präsensstammes von einem Stamme auf ε (vgl. unten §. 326).

Anm. 2. Als Beispiele der Nominalbildung mögen dienen: τὸ βῆ-μα (Schritt, Tritt), ἡ φθί-σι-ς (Schwindsucht), ὁ κάμ-ατο-ς (Ermüdung), τὸ λῆμ-μα (Annahme), ἡ λήθ-η (das Vergessen), ἡ τύχ-η (Glück, Zufall), und von Stämmen, die durch ε erweitert sind: ἡ αἴσθ-η-σι-ς (Empfindung), τὸ ἁμάρτ-η-μα (Fehler), ὁ μαθ-η-τή-ς (Schüler).

c) Die Sylbe νε tritt an folgende Stämme: §.323.

32. St. βυ Pr. βυνῶ stopfe
ἔ-βυ-σα βύσω M. βέβυσμαι

33. St. ἱκ Pr. ἱκνοῦμαι komme, Nebenf. ἱκάνω nach §. 322
ἱκ-ό-μην ἵξομαι ἷγμαι

34. St. κυ Pr. κυνέω küsse
ἔ-κυ-σα

35. St. πετ Pr. πιτνέω falle (vgl. πίπτω §. 327, 15)
ἔ-πεσ-ο-ν (für ἔ-πετ-ο-ν) daneben ἔ-πιτν-ο-ν

36. St. ὑπεχ Pr. ὑπισχνοῦμαι verspreche (vgl. ἔχω §. 327, 6)
ὑπεσχόμην ὑποσχήσομαι ὑπέσχημαι

---

27. Ao. λέλαχον (machte theilhaftig) [Fut. λάξομαι] Pf. λέλογχα
29. Ao. Opt. πεπύθοιτο (§. 257 D.)
30. Zu τεύχω Ao. τετυκεῖν M. τετύκοντο Pf. τέτυγμαι 3. Pl. τετεύχαται Ao. ἐτύχθην. Nebenf. des Präs. τιτύσκομαι (§. 324 D. 37) ziele, bereite. Ao. ἐτύχησα (traf §. 326).

§. 323. D. 32. [Herod. βύνω]
33. ἵκω Ao. ἷξον (§. 268 D.) Part. ἵκμενος günstig (§. 316 D.)
34. κύσσα.

ebenso ἀμπισχνοῦμαι habe an (auch ἀμπέχομαι) Ao. ἤμπισχον Inf. ἀμπισχεῖν.

Sechste Classe oder Inchoativclasse.

§.324. Der Verbalstamm wird durch Anfügung von σκ zum Präsensstamme erweitert. Dies σκ tritt an vocalische Stämme (mit Ausnahme von 21) unmittelbar, an consonantische nach Einschiebung des Bindevocals ι. Mehrere (Nr. 2, 6, 7, 13, 14, 16, 20) der hieher gehörigen Verba verstärken außerdem noch den Präsensstamm durch eine mittelst des Vocals ι vortretende Reduplication: γι-γνώ-σκ-ω [lat (g)no-sc-o].

Weil viele dieser Verba ein Anfangen oder Werden bezeichnen, heißt diese ganze Classe die Inchoativclasse.

Stämme auf α.

1. St. γηρα Pr. γηρά-σκ-ῶ altere, (selten γηρά-ω) vgl. sene-sc-o
ἐ-γήρᾱ-σα γηρά-σομαι γε-γήρα-κα
Inf. γηρᾶ-ναι (§. 316, 2)

2. St. δρα Pr. δι-δρά-σκ-ω laufe (nur in Zusammensetzungen üblich)
ἔ-δρᾱ-ν δρά-σομαι δέ-δρᾱ-κα
(§. 316, 3)

3. St. ἡβα Pr. ἡβά-σκ-ω werde mannbar (vgl. pube-sco)
ἥβη-σα

4. St. θνα (aus θᾰν) Pr. θνή-σκ-ω sterbe (üblich ist ἀποθνήσκω)
ἔ-θᾰν-ον θᾰν-οῦμαι τέ-θνη-κα (§.317, 3)
Fut. 3. τεθνήξω §. 291 θνη-τό-ς (sterblich)

5. St. ἱλα Pr. ἱλά-σκ-ομαι versöhne mir, mache mir gewogen
M. ἱλᾰ-σά-μην ἱλά-σ-ο-μαι ἱλά-σθη-ν

6. St. μνα Pr. μι-μνή-σκ-ω erinnere
ἔ-μνη-σα μνή-σω ἐ-μνή-σθη-ν
μέ-μνη-μαι μνη-σθήσομαι
[memini]

Dazu (zu a—c) die Verba:

37. St. ἀλιτ Pr. ἀλιταίνω (sündige) Ao. ἤλιτον Med. ἀλίτοντο Part. Perf. ἀλιτήμενος (sündig)

38. St. ἀλφ Pr. ἀλφάνω erwerbe, Ao. ἦλφον

39. ἀγινέω nur im Pr. führe, Nebenf. von ἄγω

40. ἐρυγγάνω brülle, Ao. ἤρυγον, im Präs. auch ἐρεύγομαι

41. St. χᾰδ Pr. χανδάνω umfasse, Ao. ἔχᾰδον F. χείσομαι Pf. κέχανδα.

§. 324. D. 12. Pf. μέ-μ-β-λω-κα (vgl. §. 51 D. und §. 282 D.)

7. St. πρα Pr. πι-πρά-σκω verkaufe
(Statt des Ao. u. F. ἀπεδόμην, πέ-πρᾱ-κα ἐ-πρά-θην
ἀποδώσομαι) πέ-πρᾱ-μαι πρα-θήσομαι
πε-πρά-σομαι

8. St. φα Pr. φά-σκ-ω sage, vgl. φη-μί §. 312, 5

9. St. χα und χᾰν Pr. χά-σκ-ω öffne den Mund
ἔ-χᾰν-ον χᾰν-οῦμαι κέ-χην-α.

Stamm auf ε.

10. St. ἀρε Pr. ἀρέ-σκ-ω gefalle
ἤρε-σα ἀρέ-σω ἠρέ-σθην.

Stämme auf ω.

11. St. βιω Pr. (ἀνα)βιώ-σκ-ομαι lebe (wieder) auf
(ἀν)ε-βίω-ν (§. 316, 13)
(ἀν)εβιωσάμην belebte (wieder) vgl. §. 329

12. St. βλω (aus μολ §. 51 D.) Pr. βλώ-σκ-ω gehe
ἔ-μολ-ον μολ-οῦμαι

13. St. βρω Pr. βι-βρώ-σκ-ω verzehre
βέ-βρω-κα (Part. βεβρώς §. 317 D. 16)
βέ-βρω-μαι

14. St. γνω Pr. γι-γνώ-σκ-ω erkenne [lat. (g)no-sc-o]
ἔ-γνω-ν (§. 316, 14) γνώ-σομαι ἔ-γνω-κα ἐ-γνώ-σθην
ἔ-γνω-σ-μαι

15. St. θρω (aus θορ) Pr. θρώ-σκ-ω springe
ἔ-θορ-ον

16. St. τρω Pr. τι-τρώ-σκ-ω verwunde
ἔ-τρω-σα τρώ-σω τέ-τρω-μαι ἐ-τρώ-θην

17. St. ἁλ und ἁλω Pr. ἁλ-ί-σκ-ομαι werde gefangen
{ἑ-άλω-ν ἁλώ-σομαι ἑ-άλω-κα od. ἥλω-κα
{ἥλων (§. 316, 12) (vgl. §. 237)

18. St. ἀμβλ und ἀμβλω Pr. ἀμβλ-ί-σκ-ω
ἤμβλω-σα ἤμβλω-κα

19. St. ἀναλ und ἀναλω Pr. ἀνᾱλ-ί-σκ-ω verwende
ἀνάλω-σα od. ἀνήλωσα ἀνᾱλώ-σω {ἀνάλω-κα {ἀνᾱλώ-θην
auch ἠνάλω-σα {ἀνήλω-κα {ἀνηλώ-θην.

---

13. Ao. ἔ-βρω-ν (§. 316 D. 23). Nebenf. des Pr. βεβρώθω
15. 3. Pl. Fut. θορέονται [Nebenf. θόρ-νυ-μαι nach §. 319]
16. Nebenf. τρώ-ω

Stamm auf ι.

20. St. πι Pr. πι-πί-σκ-ω tränke, vgl. πί-ν-ω §. 321, 4
ἔ-πῑ-σα πί-σω.

Stämme auf υ.

21. St. κυ Pr. κυ-ί-σκ-ω befruchte
22. St. μεθυ Pr. μεθύ-σκ-ω mache trunken, Med. werde trunken
ἐ-μέθῠ-σα ἐ-μεθύ-σθην.

Consonantische Stämme.

23. St. ἀμπλᾰκ Pr. ἀμπλᾰκ-ί-σκω fehle
ἤμπλᾰκ-ον ἀμπλᾰκ-ή-σω
24 St. (ἐπ)αυρ Pr. (ἐπ)αυρ-ί-σκ-ομαι genieße
ἐπηυρ-όμην
Inf. ἐπαυρ-έσθαι
25. St. εὑρ Pr. εὑρ-ί-σκ-ω finde
εὗρ-ον (M.) εὑρ-ή-σω εὕρ-η-κ-α εὑρ-έ-θην
εὕρ-η-μαι εὑρ-ε-θή-σομαι
26. St. στερ Pr. στερ-ί-σκ-ω beraube (Nebf. στερῶ M. στέ-ρομαι)
ἐ-στέρ-η-σα στερ-ή-σω ἐ-στέρ-η-κα ἐ-στερ-ή-θην
ἐ-στέρ-η-μαι
27. St. ἀλυκ Pr. ἀλύ-σκ-ω meide
ἤλυξα ἀλύξω
28. St. δίδᾰχ Pr. διδά-σκ-ω lehre
ἐ-δίδαξα διδάξω δε-δίδαχ-α ἐ-δι-δάχθην
δε-δίδαγμαι
29. St. λᾰκ Pr. λά-σκ-ω ertöne, rede
ἔ-λᾰκ-ον λακ-ή-σομαι {λέ-ληκ-α
ἐ-λάκ-η-σα {λέ-λᾰκ-α.

Anm. 1. Die drei letzten Stämme unterdrücken vor σκ einen Kehllaut. Mehrere der angeführten Stämme bilden einen Theil der Tempora durch Anfügung von ε an den Stamm (vgl. §. 322 Anm. und §. 326), namentlich Nr. 23, 25, 26, 29.

Anm. 2. Als Beispiele der Nominalbildung mögen dienen: ὁ θάν-α-το-ς (Tod), τὸ μνη-μεῖο-ν (Denkmal), ὁ αὐτό-μολ-ο-ς (Ueberläufer), ἡ γνώ-μη (Meinung), ἡ ἅλω-σι-ς (Eroberung), ὁ διδάσκ-αλο-ς (vom Präsens-

---

24. Ao. ἐπηῦρον Inf. ἐπαυρεῖν
26. Ao. στερέσαι Part. Passivao. στερείς
28. [διδασκῆσαι] Nebenst. δα Ao. δέδαον lehrte (§. 326 D. 40)
29. ion. Nebenf. ληκέω (§. 325) Fem. Part. Pf. λελᾰκυῖα.

stamme, Lehrer), ἡ διδαχ-ή (vom Verbalstamme, Lehre) und von Stämmen, die durch ε erweitert sind: τὸ εὕρ-η-μα (Fund), ἡ στέρ-η-σι-ς (Beraubung).

Siebente Classe oder E-Classe.

Ein kürzerer Stamm wechselt mit einem durch ε erweiterten. §.325.

A) Der erweiterte Stamm auf ε ist der Präsensstamm, der kürzere die Grundform für die übrige Tempusbildung.

1. St. γαμ Pr. γαμέ-ω heirathe (Act. uxorem duco Med. nubo)
ἔ-γημ-α γᾰμ-ῶ (Med.) γε-γάμ-η-κα
γε-γάμ-η-μαι

2. St. γηθ Pr. γηθέ-ω freue mich
γέ-γηθ-α bin erfreut

3. St. δοκ Pr. δοκέ-ω scheine
ἔ-δοξα δόξω M. δέδογ-μαι

4. St. κυρ Pr. κυρέ-ω und κύρω treffe
ἔ-κυρ-σα κύρσω

5. St. μαρτυρ Pr. μαρτῠρέ-ω bin Zeuge
Med. μαρτύρομαι mache zum Zeugen

6. St. ξυρ Pr. ξυρέω schere M. ξύρομαι
ἐ-ξῡρ-άμην ἐξύρ-η-μαι

7. St. πᾰτ Pr. πατέ-ομαι esse
ἐ-πᾰσάμην πέπασμαι

8. St. ῥιφ Pr. ῥιπτ-έ-ω-und ῥίπτ-ω (nach §. 249) schleudere
ἔῤῥιψα ῥίψω ἔῤῥιψα {ἐῤῥίφην
ἔῤῥιμμαι {ἐῤῥίφθην

Dazu die besonderen Verba:

30. St. ἀλδα Pr. ἀλδήσκω werde groß, Ao. ἤλδανον machte groß
31. St. κλε Pr. κικλήσκω Nebenf. von καλέω rufe
32. St. φαυ Pr. [φαύ-σκ-ω] πι-φαύ-σκ-ω zeige
33. St. ἀπαφ (aus ἀφ) Pr. ἀπ-αφ-ί-σκ-ω betrüge, Ao. ἤπαφον Conj. ἀπάφω
34. St. ἀρ Pr. ἀρ-αρ-ί-σκ-ω füge, Ao. ἤραρον (fügte und fügte mich) Pf. ἄρηρα (bin gefügt, passe) Fem. Part. ἀρᾰρυῖα Part. M. ἄρμενος passend, schw. Ao. ἦρσα (fügte) Ao. P. ἄρθην
35. St. ἰκ Pr. ἐ-ΐ-σκ-ω mache gleich, vergleiche. Vgl. §. 317 B 7.
36. Impf. ἴσκε(ν) er sprach
37. St. τυχ (vgl. §. 322, 30) Pr. τιτύσκομαι ziele, bereite.

§. 325. D. 1. Fut. γαμ-έω 3. S. Fut. Med. γαμέσσεται wird verheirathen
3. [δοκήσω, ἐδόκησα]
8. 3. S. Ppf. M. ἐρέριπτο.

9. St. ὠθ Pr. ὠθέ-ω stoße
ἔ-ωσα (§. 237) ὤσω (ὠθήσω M.) ἔ-ωσ-μαι ἐ-ώσθην

Anm. Der Stamm mit ε erstreckt sich in einigen Verben noch weiter als auf den Präsensstamm. Beispiele der Nominalbildung: ὁ γάμ-ο-ς (Hochzeit), ἡ δόξα (Schein, Ruf), τὸ μαρτύρ-ιο-ν (Zeugniß), ἡ ὤ-σι-ς oder ὤθη-σι-ς (Stoß).

§.326. B) Der kürzere Stamm ist der Präsensstamm, der erweiterte auf ε die Grundform für die übrige Tempusbildung.

10) St. αἰδ(ε) Pr. αἴδ-ομαι neben αἰδέ-ομαι schäme mich

11. St. ἀλεξ(ε) Pr. ἀλέξ-ω wehre ab
ἠλεξ-άμην ἀλεξ-ή-σομαι

12. St. ἀχθ(ε) Pr. ἄχθ-ομαι ärgere mich
ἀχθέ-σομαι ἠχθέ-σθην
ἀχθε-σθήσομαι

13. St. βοσκ(ε) Pr. βόσκ-ω weide
βοσκή-σω vom St. βο Vbadj. βο-τός

14. St. βουλ(ε) Pr. βούλ-ομαι will
(Augment §. 234) βουλή-σομαι βε-βούλη-μαι ἐ-βουλή-θην

15. St. δε(ε) Pr. δέ-ω ermangle (δεῖ man muß) M. δέομαι bedarf
ἐ-δέη-σα δεή-σω (M.) δε-δέη-κα ἐ-δεή-θην

Dazu:
a) St. γεγων Pr. γεγωνέ-ω rufe, Pf. γέγωνα Fut. γεγωνήσω
b) St. δᾰτ Pr. δατέ-ομαι vertheile, F. δάσομαι Ao. δάσσατο Pf. δέδασται
c) St. δουπ Pr. δουπέ-ω ertöne, Ao. ἐ(γ)δούπη-σα Pf. δέ-δουπ-α
d) St. ειλ, ἐλ Pr. εἰ-λέ-ω dränge, Impf. ἐείλεον (§. 237) Ao. 3. Pl. ἔλσαν Pf. M. ἔελμαι Ao. P. ἐάλην (§. 295) 3. Pl. ἄλεν Inf. ἀλήμεναι
e) St. κελαδ Pr. κελαδέ-ω töne, Part. κελάδ-ων
f) St. κεντ Pr. κεντέ-ω steche, Ao. Inf. κέν-σαι
g) St. κτυπ Pr. κτυπέ-ω schalle, Ao. ἔκτῠπ-ον
h) Pr. πιέζω und πιεζέ-ω drücke, Ao. ἐπίεσα
i) St. ῥιγ Pr. ῥιγέ-ω schaudere, Pf. ἔῤῥῑγ-α
k) St. στυγ Pr. στυγέ-ω hasse, scheue, Ao. ἔστυγον und στυγῆσαι, ἔστυξα machte furchtbar
l) St. φιλ Pr. φιλέω liebe, Ao. ἐ-φῑλ-ά-μην
m) Pr. χραισμέω helfe, Ao. ἔχραισμον.

Außerdem merke man hier drei Verba auf αω mit beweglichem α:
n) St. γο Pr. γοά-ω wehklage, Impf. ἔ-γο-ον
o) St. μᾰκ Pr. μηκά-ο-μαι blöcke, Pf. μέ-μηκ-α Ao. ἔ-μᾰκ-ον
p) St. μῠκ Pr. μυκά-ο μαι brülle, Pf. μέμῡκ-α Ao. ἔμῠκ-ον.

§. 326. D. 10. ἠδέσατο Imper. αἴδεσσαι Fut. αἰδέ-σομαι Ao. P. 3. Pl. αἴδεσθεν
11. ἄλαλκον (§. 257)
14. Pr. βόλεται Impf. ἐβόλοντο Pf. βέβουλα
15. Ao. ἐδεύησα, einmal δῆσα (entbehrte), auch Pr. δεύομαι

16. St. ἐρ(ε) Pr. nicht üblich (§. 327, 13)
ἠρ-όμην ἐρή-σομαι
fragte, Inf. ἐρέσθαι

17. St. ἐῤῥ(ε) Pr. ἔῤῥ-ω gehe fort
ἤῤῥη-σα ἐῤῥή-σω ἤῤῥη-κα

18. St. εὑδ(ε) Pr. εὕδω schlafe (meist καθεύδω)
Augm. §. 240 (καθ)ευδή-σω

19. St. ἑψ(ε) Pr. ἕψ-ω koche
ἥψη-σα ἑψή-σομαι ἥψη-μαι ἡψή-θην
Vbadj. ἑφθός

20. St. θελ(ε) od. ἐθελ(ε) Pr. θέλ-ω od. ἐθέλ-ω will
ἠθέλη-σα (ἐ)θελή-σω ἠθέλη-κα

21. St. ἱζ(ε) reiner St. ἑδ Pr. ἵζομαι setze mich, auch ἱζάνω nach Cl. 5, vgl. ἕζομαι
ἐκαθισάμην (§. 240) καθιζήσομαι und καθεδοῦμαι (§. 263)

22. St. κλαυ und κλαιε Pr. κλαίω (κλάω) weine, vgl. §. 253
ἔκλαυ-σα κλαιήσω neben κλαύσομαι

23. St. μαχ(ε) Pr. μάχομαι kämpfe
ἐ-μαχε-σάμην μαχοῦμαι (§. 263) με-μάχη-μαι

24. St. μελ(ε) Pr. μέλει μοι es liegt mir daran, M. μέλομαι sorge
ἐ-μέλη-σε μελή-σει με-μέλη-κε ἐ-μελή-θην
(ἐπι)μελήσομαι

25. St. μελλ(ε) Pr. μέλλ-ω bin im Begriff, zaudere
ἠ-μέλλη-σα μελλή-σω
(§. 234 Anm.)

26. St. μεν(ε) Pr. μέν-ω bleibe [mane-o, man-si] Vbadj. μεν-ε-τός
ἔ-μεινα μεν-ῶ με-μένη-κα

27. St. μυζ(ε) Pr. μύζω sauge
ἐ-μύζη-σα μυζή-σω

28. St. νεμ(ε) Pr. νέμ-ω theile zu
ἔ-νειμα νεμ-ῶ νε-νέμη-κα (M.) ἐ-νεμή-θην

29. St. ὀζ(ε) reiner St. ὀδ Pr. ὄζ-ω rieche
ὤζη-σα ὀζή-σω ὄδ-ωδ-α (§. 275 D.) [lat. *od*-or]

---

16. Pr. εἴρομαι Fut. εἰρήσομαι
19. [Impf. ἕψεε]
24. μαχέ-ομαι Part. μαχειόμενος od. μαχεούμενος Fut. μαχήσομαι und μαχέσομαι
24. Pf. μέμηλε Ppf. μεμήλει Pf. M. μέ-μ-β-λε-ται (Ppf. -το) §. 51 D.
26. Pf. μέμονα bin gesonnen, strebe

30. St. οἰ(ε) Pr. οἴ-ομαι meine (vgl. §. 244)
οἰή-σομαι ᾠή-θην

31. St. οἰχ(ε) Pr. οἴχ-ομαι bin fort
οἰχή-σομαι οἴχ-ωκ-α
(οἴχ-ωκ-α mit unregelmäßiger Reduplication [§. 275] für οἰχ-ωχ-α, vgl. §. 35 a)

32. St. ὀφειλ(ε) reiner St. ὀφελ Pr. ὀφείλω bin schuldig (§. 253 Anm.)
ὤφελ-ον [utinam] ὀφειλή-σω ὠφείλη-κα
ὠφείλη-σα

33. St. περδ(ε) Pr. πέρδω
ἔ-παρδ-ον παρδή-σομαι πέ-πορδ-α

34. St. π(ε)τ(ε) Pr. πέτ-ομαι fliege
ἐ-π(ε)τ-ό-μην π(ε)τή-σομαι
(§. 61 c)

35. St. ῥυ(ε) Pr. ῥέω fließe (§. 248)
ἔῤῥευ-σα (§. 260, 2) ῥυή-σομαι ἐῤῥύη-κα
(Nbf. ῥεύσομαι)

36. St. στιβ(ε) Pr. στείβ-ω trete
ἐ-στίβη-μαι

37. St. τυπτε r. St. τυπ (§. 249) Pr. τύπτω schlage
ἔ-τυπ-ον τυπτή-σω (M.) M. τέ-τυμ-μαι ἐ-τύπ-ην

38. St. χαιρε r. St. χαρ Pr. χαίρω freue mich (§. 253)
χαιρή-σω κε-χάρη-κα ἐ-χάρ-ην
κε-χάρη-μαι.

Anm. Das ε erstreckt sich bald auf die ganze Tempusbildung außer dem Präsens, bald nur auf einen Theil derselben, wird bald dem reinen, bald

---

30. Pr. οἴ-ομαι, οἴ-ω, Ao. M. οἴσατο, Ao. P. ᾠίσθην

31. Pf. οἴχηκα (οἴχημαι) Nebenf. des Präs. οἰχ-νέ-ω nach §. 323

38. Part. Pf. κεχαρηώς Fut. κεχαρήσω Ao. ἐχήρατο und 3. Pl. κεχάροντο §. 257 D.

Dazu

39. St. ἀλθ(ε) Pr. ἄλθ-ομαι werde heil, Fut. ἀλθή-σομαι

40. St. δα Ao. δέδαον (§. 257 D.) (lehrte) Ao. M. Inf. δεδάασθαι (kennen lernen) Ao. P. ἐδάην (lernte), dazu Fut. δαήσομαι Pf. δεδάηκα Part. Perf. δεδαώς

41. St. κηδ(ε) Pr. κήδ-ω betrübe, Fut. κηδή-σω Pf. κέ-κηδ-α (bin besorgt) Fut. κεκᾰδήσομαι

42. St. μεδ(ε) Pr. μήδ-ομαι walte M. gedenke, Fut. μεδή-σομαι

43. St. πιθ Pr. πείθω überrede, Fut. auch πιθήσω Part. Ao. πιθήσας

44. St. τορ(ε) Ao. ἔ-τορ-ον und ἐ-τόρη-σα durchbohrte, Fut. τετορή-σω

45. St. φιδ Pr. φείδομαι schone, Ao. M. πεφιδέσθαι (§. 257 D.) Fut. -πεφιδήσομαι

dem schon verstärkten Stamme hinzugefügt: μεν-ε, στιβ-ε, —ιζε, ὀζε, τυπτε. Dieselben Verschiedenheiten zeigt die Nominalbildung: αἰδή-μων (züchtig), ἡ βούλη-σι-ς (voluntas), ἐθελή-μων (freiwillig), ὁ μαχη-τή-ς (Kämpfer), ἡ μέλλη-σι-ς (Zögerung), μόν-ιμο-ς (bleibend), ὁ νόμ-ο-ς (Gesetz), ἡ ὀδ-μή (Geruch), ἡ χαρ-ά (Freude).

Achte Classe oder Mischclasse.

§. 327. Mehrere wesentlich von einander verschiedene Stämme verbinden sich zu einem Verbum:

1. Präsens αἱρέ-ω nehme (M. wähle), Stämme αἱρε und ἑλ
εἷλ-ον (§. 236) αἱρή-σω ᾕρη-κα ᾑρέ-θην
Inf. ἑλεῖν
εἱλόμην αἱρή-σομαι ᾕρη-μαι

2. Präs. ἔρχ-ομαι gehe, komme, Stämme ἐρχ und ἐλ(υ)θ
ἦλ[υ]θ-ον ἐλεύ-σομαι ἐλ-ήλῠθ-α (§. 275)
Imp. ἐλθέ (§. 333, 12)
Inf. ἐλθεῖν

3. Präs. ἔρδ-ω und ῥέζ-ω thue, Stämme ἐρδ, ἐργ, ῥεγ
ἔ-ρεξα ἔρξω ἐρέχθην

Anm. Der ursprüngliche Verbalstamm ist ϝεργ, daher τὸ ϝέργ-ο-ν (§. 34 D.), attisch ἔργ-ο-ν (Werk), aus (ϝ)ἐργ entstand durch Hinzutritt der Präsenserweiterung ι (Cl. 4) (ϝ)έργ-ι-ω und daraus ἔρδ-ω. Indem aber Metathesis eintrat, ward aus ϝεργ ϝρεγ, mit Abfall des ϝ ῥεγ, wovon das regelmäßige Präsens nach Cl. 4 ῥέζ-ω d. i. ῥεγ-ι-ω lautet (§. 251).

4. Präs. ἐσθί-ω esse, Stämme ἐσθι, ἐδ(ε) [ed-o] und φᾰγ
ἔ-φᾰγ-ον F. ἔδ-ομαι ἐδ-ήδοκα (§. 275) ἠδέ-σθην
(§. 265) ἐδ-ήδεσμαι

5. Präs. ἕπ-ομαι folge (Impf. εἱπόμην §. 236), Stämme ἑπ
ἑ-σπ-όμην ἕψομαι und σ(ε)π
Conj. σπῶ-μαι
Inf. σπέσθαι.

Anm. Der ursprüngliche Stamm ist σεπ, woraus ἑπ durch Schwächung des σ in den spir. asp. entstanden ist (§. 60 b). Im Ind. Ao. ist der spir. asp. unorganisch, da ε eigentlich nur Augment ist. Außerdem Synkope (§. 61 c).

---

§. 327. D. 1. [ἀραίρηκα, ἀραίρημαι §. 275]
2. Ao. ἤλῠθον Pf. εἰλήλουθα (§. 317 D. 13) Part. ἐληλουθώς
3. [Pr. ἔρδ-ω] Pf. ἔοργα (§. 275 D. 2) Ppf. ἐώργειν
4. Pr. ἔσθω und ἔδω Inf. ἔδ-μεναι Pf. ἔδ-ηδ-α Med. ἐδήδοται
5. Pr. Act. ἕπω bin beschäftigt, Ao. ἕ-σπ-ον Inf. σπεῖν Part. σπών Fut. ἕψω, Conj. Ao. M. ἕσπωμαι, ἑσποίμην, ἑσπέσθαι; ἑσπόμενος

6. Präs. ἔχ-ω habe, halte (Impf. εἶχον §. 236), Stämme ἑχ
ἔ-σχ-ον faßte 1. ἕξω und σχ(ε)
Conj. σχῶ Opt. σχοίην ἕξομαι
Inf. σχεῖν Part. σχών 2. σχή-σω ἔ-σχη-κα ἐ-σχέ-θην
Imp. σχέ-ς (§. 316, 11) ἔ-σχη-μαι {ἑκτός / σχετός}
Med. ἐ-σχ-όμην, σχῶμαι u. s. w.
Inf. σχ-έσθαι.

Anm. Der ursprüngliche Stamm ist σεχ, woraus ἑχ durch Schwächung des σ in den spir. asper entstanden ist (§. 60 b). Aus σεχ ward durch Synkope ἔ-σχ-ο-ν, durch Metathesis σχε, wovon σχέ-ς, ἔ-σχη-κα. Aus ἑχ ging das Futurum ἕξω und das Verbadj. ἑκ-τό-ς hervor, während im Präsensstamm der spir. asp. sich wegen der Aspirata der folgenden Sylbe (§. 53 b. Anm.) in den spir. lenis verwandelte: ἔχ-ω statt ἕχ-ω. Vgl. auch ὑπισχνέομαι und ἀμπισχνέομαι §. 323, 36. — Sämmtliche Stammformen kehren in der Nominalbildung wieder: τὸ σχῆ-μα (Haltung, Gestalt), ἡ ἕξι-ς (Haltung, Verhalten), ἑχ-υρό-ς (haltbar, fest).

7. Präs. μίσγ-ω mische (*misc*-eo), Stämme μισγ und μιγ
Nbf. μίγνυμι §. 319, 18

8. Präs. ὁρά-ω sehe, Stämme ὁρα, ἰδ, ὀπ
εἶδ-ον (Med.) ὄψομαι {ἑ-ώρᾱ-κα / ὄπ-ωπ-α (§. 275)} ὤφθην
Imp. ἰδέ M. ἰδοῦ
(§. 333, 12)
Inf. ἰδ-εῖν {ἑώρᾱ-μαι / ὦμ-μαι} {ὁρᾱτός / ὀπτός}

Anm. Ueber das unregelmäßige Augment des St. ὁρα (Impf. ἑώρων) §. 237. — Der St. ἰδ lautete ursprünglich ϝιδ (§. 34 D.) vgl. *vid*-e-o, der Ind. Ao. also ἔ-ϝιδ-ο-ν mit syllabischem Augment, contrahirt εἶδ-ο-ν, aber Conj. ἴδ-ω, Opt. ἴδ-οι-μι. Das Pf. dieses Stammes ist οἶδα ich weiß (§. 317, 6). — Alle drei Stämme finden sich auch in der Nominalbildung: τὸ ὅρᾱ-μα (Schauspiel), τὸ εἶδ-ος (Ansehn, Gestalt), ἡ ὄψι-ς (Sehkraft), τὸ ὄμ-μα (Blick, Auge).

9. Präs. πάσχ-ω leide, Stämme πασχ, παθ(ε), πενθ
ἔ-πᾰθ-ον πεί-σομαι πέ-πονθ-α παθη-τός
(st. πενθ-σομαι §. 50)

Anm. Von den kürzeren Stämmen die Nomina: τὸ πάθ-ος (Leid), τὸ πένθ-ος (Trauer).

---

6. Pf. ὄχ-ωκ-α (§. 326, 31) Pf. M. ὦγμαι 3. Pl. Ppf. ὤχατο

8. Ao. ἴδον schw. Ao. M. ἐείσατο und εἴσατο Part. ἐεισάμενος zum Präs. εἴδομαι (scheine, gleiche) vgl. §. 34 D. 4. — Als kürzere Nebenform des Stammes ὁρα findet sich bei Homer der Stamm ὀρ(ϝορ), davon 3. Pl. Präs. ἐπὶ ὄρ-ο-νται (sie beaufsichtigen).

9. 2. Pl. πέποσθε (§. 317 D., 14) Part. πεπαθυῖα

10. Präs. *πίν-ω* trinke, Stämme *πιν*, *πι*, *πο* [lat. *po*-tus] vgl. §. 321, 4

ἔ-πι-ον	F. πί-ομαι (§. 265)	πέ-πω-κα	ἐ-πό-θην
Imp. πῖ-θι §. 316, 15		πέ-πο-μαι	πο-τός

Anm. Vom Stamme *πο* die Nomina: ὁ πό-τη-ς (po-tor), ἡ πό-σι-ς (po-tio), τὸ πο-τήριο-ν (po-culu-m).

11. Präs. *τρέχ-ω* laufe, Stämme *τρεχ* und *δρεμ*

ἔ-δρᾰμ-ον	δρᾰμοῦμ-αι θρέξομαι (§. 54 c.)	δε-δράμη-κα	θρεκτέον

Anm. Nomina von beiden Stämmen: ὁ τροχ-ό-ς (Rad), ὁ δρομ-εύ-ς (Läufer).

12. Präs. *φέρ-ω* trage [*fero*], Stämme *φερ*, *ἐνε(γ)κ*, *οἰ*

ἤνεγκ-ον	οἴ-σω	ἐν-ήνοχ-α (§. 275)	οἰ-σ-θήσομαι οἰ-σ-τός
ἤνεγκ-α (§. 269)			ἠνέχ-θην
ἠνεγκ-ά-μην	οἴσομαι	ἐν-ήνεγ-μαι	ἐνεχ-θήσομαι

Anm. Vom Stamme *φερ* die Nomina: τὸ φέρ-ε-τρο-ν (Bahre), ὁ φόρ-ο-ς (Beitrag, Steuer), ὁ φόρ-το-ς (Last).

13. Aorist *εἶπον* sprach, Stämme *εἰπ*, *ἐρ* und *ῥε*

εἶπ-ον εἶπ-α (§. 269)	ἐρ-ῶ	εἴ-ρη-κα (§. 274 Anm.)	ἐῤῥήθην
Imp. εἰπ-έ Inf. εἰπ-εῖν (§. 333, 12)		εἴ-ρη-μαι εἰ-ρή-σ-ομαι	ῥη-θήσομαι ῥη-τό-ς.

Anm. Der Stamm *εἰπ* ist durch Contraction aus *ἐ-επ*, und *ἐ-επ* aus *ϝε-ϝεπ*, dem **reduplicirten** Aoriststamm vom Verbst. *ϝεπ* (ἔπος Wort §. 34 D. 1) entstanden. Dies ist der Grund, warum der Diphthong *εἰ* nicht bloß dem Indicativ eigen ist (§. 257 D.). — Der St. *ἐρ* (Fut. ἐρῶ), wozu das Med. *ἐρέσθαι* (sich sagen lassen, **fragen** §. 326, 16) gehört, hat ebenfalls *ϝ* eingebüßt, lautete also ursprünglich *ϝερ* (vgl. lat. *ver*-bu-m). — Aus *ϝερ* entstand durch Metathesis (§. 59) *ϝρε*, nach Verlust des *ϝ* *ῥε*, daher *εἴ-ρη-κα* für *ϝε-ϝρη-κα*, *ἐῤῥή-θη-ν* für *ἐ-ϝρη-θη-ν*, *ῥη-τό-ς* für *ϝρη-το-ς*. — Als Präsensformen kann man *φημί*, *λέγω* und, namentlich in Zusammensetzungen, *ἀγορεύω* betrachten, z. B. *ἀπαγορεύω* (verbiete) Ao. *ἀπεῖπον* Fut. *ἀπερῶ* Pf. *ἀπείρηκα*. Nomina aus den Stämmen *ἐπ* und *ῥε*: ἡ ὄψ (Stimme), τό ῥῆ-μα (Wort), ὁ ῥή-τωρ (Redner).

---

11. ἔθρεξα [δραμέομαι] δέδρομα

12. 2. Pl. Imp. Präs. φέρ-τε [lat. ferte] Ao. ἤνεικα (Med.) Opt. ἐνείκαι (ἐνείκοι) [Pf. ἐνήνειγμαι] Imp. Ao. οἶσε Inf. οἰσέμεναι (§. 268 D.)

13. Pr. εἴρω (Cl. 4, d) Ao. ἔσπ-ον (St. σεπ vgl. 5) sprach, Imp. ἔσπ-ετε Präs. ἐν-έπ-ω Imp. ἔννεπε (§. 62 D.) Ao. ἔνισπον Conj. ἐνίσπω Opt. 2. S. ἐνίσποις Imp. ἔνισπε und ἔνισπες Fut. ἐνίψω und ἐνισπήσω

Dazu drei Verba, welche den Stamm im Präsens reduplicieren:

14. Präsens *γί-γν-ομαι* (auch *γίν-ομαι*) werde,
Stämme *γι-γ(ε)ν* und *γεν(ε)* (lat. *gi-g(e)n-o* Pf. *gen-ui*)
ἐ-γεν-ό-μην *γενή-σομαι* *γέ-γον-α*
γε-γένη-μαι

Anm. Vom Stamme *γεν* *τὸ γέν-ος* (Geschlecht, genus), *οἱ γον-εῖς* (Eltern), von *γενε* *ἡ γένε-σι-ς* (Entstehung).

15. Präs. *πί-πτ-ω* (aus *πι-πετ-ω*) falle, St. *πῑπτ*, *πετ*, *πτω*
ἔ-πεσ-ον *πεσ-οῦμαι* (§. 264) *πέ-πτω-κα* (vgl. §. 323, 35)
aus *ἔ-πετ-ον* §. 60 a.

Anm. Vom Stamme *πτω* *ἡ πτῶ-σι-ς*, *τὸ πτῶ-μα* (Fall).

16. Präs. *τι-τρά-ω* bohre, Stämme *τιτρα* und *τρα*
ἔ-τρη-σα *τρή-σω*.
(§. 270 Anm.)

Anomalie der Bedeutung.

§.328. Die wichtigsten Anomalien der Bedeutung bestehen in dem Wechsel der activen, medialen und passiven, wie andrerseits in dem der transitiven und intransitiven Bedeutung.

A) Active, mediale und passive Bedeutung.

1. Sehr viele active Verba haben ein mediales Futurum mit activer Bedeutung (§. 266). Dahin gehört die Mehrzahl der Verba aus Classe 5 bis 8.

2. Die Deponentia sind als Media zu betrachten und bilden auch größtentheils ihre Tempora in medialer Form. Passive Deponentia nennt man solche, deren Aorist passive Form hat, z. B. *βούλομαι* ich will, *ἐβουλήθην* ich wollte. Die wichtigsten passiven Deponentia sind die folgenden, von denen die mit * bezeichneten auch ein passives, neben dem medialen übliches, Futurum haben:

ἄγαμαι bewundere (§. 312, 8)
**αἰδέομαι* scheue (§. 301, 1)
ἀλάομαι schweife umher
ἁμιλλάομαι wetteifere
**ἀρνέομαι* leugne
**ἄχθομαι* bin unwillig (§. 326, 12)
βούλομαι will (§. 326, 14)
δέομαι bedarf (§. 326, 15)
δέρκομαι sehe
**διαλέγομαι* unterrede mich
δύναμαι kann (§. 312, 9)
ἐναντιόομαι bin entgegen
ἐπίσταμαι weiß (§. 312, 10)

εὐλαβέομαι hüte mich
**ἥδομαι* freue mich
**ἐν*-*θυμέομαι* beherzige
προ-*θυμέομαι* bin geneigt
**ἐπι*-*μέλομαι* sorge
μετα-*μέλομαι* bereue
ἀπο-*νοέομαι* verzweifle
**δια*-*νοέομαι* denke nach
ἐν-*νοέομαι* bedenke
προ-*νοέομαι* sehe voraus
**οἴομαι* meine (§. 326, 30)
σέβομαι verehre
φιλοτιμέομαι bin ehrgeizig.

---

14. Pf. 1. Pl. *γέ-γᾰ-μεν* §. 317 D. 2, vgl. §. 329, 8
15. Pf. Part. *πε-πτε-ώς* §. 317 D. 17.
Dazu
17. *ἰ-αύω* St. *αὐ*, *ἀϝ* schlafe (*ἰ* als Reduplication, vgl. §. 308) Ao. *ἄεσα*.

Anm. Von mehreren dieser Verba kommt der mediale Aorist neben dem passiven vor.

3. Von mehreren activen Verben hat der passive Aorist mediale Bedeutung: εὐφραίνω erfreue, εὐφράνθην erfreute mich, φοβέω schrecke, ἐφοβήθην erschrack, fürchtete mich, στρέφω wende, ἐστράφην wandte mich, φαίνω zeige, ἐφάνην erschien (zu φαίνομαι) u. a. m.

4. Von mehreren Deponentien haben die passiven Formen auch passive Bedeutung: ἰάομαι heile, ἰάθην wurde geheilt, δέχομαι nehme auf, ἐδέχθην wurde aufgenommen; von einigen sogar die medialen zugleich active und passive Bedeutung: μιμέομαι ahme nach, μεμίμημαι ich habe nachgeahmt oder bin nachgeahmt worden.

B) Transitive und intransitive Bedeutung.

Wenn bei einem Verbum zwischen der transitiven und der intransitiven Bedeutung ein Schwanken stattfindet, so hat der starke Aorist die intransitive, der schwache und das Futurum Activi die transitive Bedeutung; wenn eine doppelte Perfectform existirt, schließt sich ebenfalls die starke der intransitiven, die schwache der transitiven Bedeutung an: existirt nur eine einzige Perfectform, so ist sie intransitiv. Die wichtigsten Fälle der Art sind: §.329.

1. St. στα Pr. ἵστημι stelle, schw. Ao. ἔστησα stellte,
Fut. στήσω werde stellen,
Pr. M. ἵσταμαι stelle mich, st. Ao. ἔστην stellte mich, trat, Pf. ἕστηκα habe mich gestellt oder stehe (§. 503), Ppf. ἑστήκειν stand, Fut. ἑστήξω (§. 291) werde stehen.

Anm. Derselbe wichtige Unterschied zeigt sich in den zahlreichen Zusammensetzungen: ἀφίστημι mache abtrünnig, mache abstehen, ἀπέστην ward abtrünnig, stand ab, ἀφέστηκα bin fern; ἐφίστημι setze vor, ἐπέστην setzte mich vor, ἐφέστηκα bin vorgesetzt; καθίστημι stelle hin, κατέστην trat auf, καθέστηκα bestehe, bin gesetzt. — Der Ao. Med. hat eine speciell mediale Bedeutung, z. B. κατεστήσατο er stellte für sich fest (vgl. §. 479).

2. St. βα Pr. βαίνω bei Dichtern: mache gehen, dazu schw. Ao. ἔβησα, Fut. βήσω; aber intransitiv st. Ao. ἔβην ging, βέβηκα bin hingetreten, stehe fest (βέβα-ιο-ς fest).

3. St. φυ Pr. φύω erzeuge, schw. Ao. dazu ἔφῡσα, φύσω; aber st. Ao. ἔφῡν ward erzeugt, ward, πέφῡκα bin von Natur.

4. St. δυ Pr. δύω senke, hülle, öfters transitiv: καταδύω versenke, dazu ἔδῡσα, δύσω; aber ἔδῡν senkte mich, tauchte (hüllte) mich ein, ἐνέδῡν zog an, ἐξέδῡν zog aus.

---

§. 329. D. Der hom. st. Ao. ἔτραφον (τρέφω ernähre) hat intransitive Bedeutung (wuchs auf). Bei Herod. heißt ἀνέγνων (ἀναγιγνώσκω) ich las, ἀνέγνωσα ich überredete. — Hom. ἤριπον (fiel) zu ἐρείπω (Cl. 2 stürze um), ἔνασσα (ließ wohnen) zu ναίω (wohne).

5. St. σβε(ς) Pr. σβέννῡμι lösche, schw. Ao. ἔ-σβε-σα löschte, st. Ao. ἔσβην erlosch, ἔσβηκα bin erloschen.

6. St. σκελ Pr. σκέλλω dörre, Ao. ἔσκλην verdorrte.

7. St. πι Ao. ἔπιον trank, ἔπῑσα (zu πιπίσκω) tränkte.

8. St. γεν Pr. γείνομαι (vgl. §. 327, 14) werde geboren, Ao. ἐγεινάμην erzeugte.

9. St. ὀλ Pr. ὄλλῡμι verderbe, starkes Pf. ὄλωλα bin vernichtet (perii), schwaches Pf. ὀλώλεκα habe vernichtet (perdidi).

§.330. In einer Anzahl von Verben hat das starke Perfect allein nur intransitive Bedeutung, als:

1.	ἄγνυμι breche	Pf.	ἔαγα bin zerbrochen (§. 275, 2)
2.	ἐγείρω wecke	„	ἐγρήγορα bin wach (§. 275, 1)
3.	πείθω überrede	„	πέποιθα vertraue (πείθομαι folge, gehorche)
4.	πήγνυμι befestige	„	πέπηγα stecke fest
5.	ῥήγνυμι reiße	„	ἔῤῥωγα bin zerrissen (§. 278)
6.	σήπω mache faulen	„	σέσηπα bin faul
7.	τήκω schmelze	„	τέτηκα bin geschmolzen
8.	φαίνω zeige (selten scheine)	„	πέφηνα bin erschienen (φαίνομαι erscheine).

Ueber den Unterschied von ἀνέῳγα und ἀνέῳχα wie zwischen πέπρᾱγα und πέπρᾱχα §. 279.

Ueberblick über die Betonung der Verbalformen.

§.331. Die in §. 229 aufgestellte Grundregel, daß der Accent im Verbum so weit wie möglich vom Ende entfernt steht, erleidet folgende Ausnahmen:

Für alle contrahirten Sylben ergibt sich die Betonung schon aus §. 87, daher δοκῶ, ἐλῶμεν (§. 263), πεσοῦμαι (πίπτω §. 327, 15), τιθῶμαι (§. 302), λυθῶ, λυθῇς (§. 296). Vgl. jedoch §. 307 Anm.

§.332. Zusammengesetzte Verbalformen folgen dem im §. 85 aufgestellten Grundgesetz mit folgenden Beschränkungen:

1. Der Ton rückt nie über die Sylbe hinaus, auf welcher das erste Wort ihn vor der Zusammensetzung hatte: ἀπόδος gib zurück (ἀπό) nicht ἄποδος, ἐπίσχες halt ein (ἐπί) nicht ἔπισχες.

2. Der Ton rückt bei doppelter Zusammensetzung nie über die erste hinaus: συνέκδος gib mit heraus, παρένθες thue dazu hinein.

3. Der Ton rückt nie über das Augment oder die Reduplication hinaus: ἀπῆλθε er ging fort, ἀφῖκται er ist angekommen.

---

§. 330. D. 9. Hom. δαίω zünde an Pf. δέδηα bin entbrannt
10. „ ἔλπω lasse hoffen „ ἔολπα hoffe
11. „ φθείρω verderbe „ (δι)έφθορα bin verdorben.

Dies gilt selbst für den Fall, daß das Augment oder die Reduplication gar nicht ausgedrückt ist: ὕπεικον ich wich, ἀνεῦρε er fand wieder.

Die übrigen Ausnahmen sind folgende: §.333.

1. Alle Infinitive auf ναι haben den Ton auf der vorletzten Sylbe: τιθέναι, θεῖναι, λελυκέναι, λυθῆναι

2. der Infinitiv des starken activen Aorists der Verba auf ω ist Perispomenon: λαβεῖν

3. dieselbe Form im Medium ist Paroxytonon: λαβέσθαι

4. der Infinitiv des schwachen activen Aorists hat den Ton auf der vorletzten Sylbe: παιδεῦσαι, ἐπαινέσαι (§. 268 Anm. 1)

5. ebenso der Infinitiv des medialen Perfects: πεπαιδεῦσθαι, κεκομίσθαι

6. das Particip des starken activen Aorists der Verba auf ω ist Oxytonon: λαβών

7. das Particip des Präsens und des starken Aorists im Activ der Verba auf μι ist Oxytonon: τιθείς, ἀποδούς

8. ebenso des Particip des activen Perfects: λελυκώς (υῖα, ός, Gen. ότος) und

9. das der beiden Passivaoriste: λυθείς, γραφείς

10. das Particip des medialen Perfects ist Paroxytonon: λελυμένος

11. die contrahirte 2. Sing. Imp. des starken medialen Aorists ist Perispomenon: λαβοῦ.

Eine Ausnahme machen nur die Composita, welche aus einsylbigen Formen mit zweisylbigen Präpositionen entstanden sind: περίθου (περιτίθημι) vgl. §. 307 Anm.

12. Die 2. Sing. Imp. des starken activen Aorists in folgenden Verben: εἰπέ (sprich), ἐλθέ (komm), εὑρέ (finde), ἰδέ (sieh), λαβέ (nimm) — ist Oxytonon. Aber ἄπειπε u. s. w. nach §. 85.

Ueber die Betonung der drei gleichlautenden Formen des schwachen Aorists §. 268 Anm. 1.

Besondere Verbalformen des ionischen Dialektes.

§. 334. D. Eine der attischen Prosa fremde, bei Homer und Herodot häufige, besondere Form ist die **Iterativform**, welche die Wiederholung einer Handlung bezeichnet.

Die Iterativform hat als charakteristisches Zeichen die Buchstaben σκ mit den durch die Bindevocale ο und ε angehängten historischen Personalendungen im Activ wie im Medium; also 1. S. Act. σκον, Med. σκομην. Das Augment fehlt in der Regel. Die Flexion ist ganz die des Imperfects.

§. 335. D. Das iterative σκ kann sowohl an den Präsens= wie an den Aorist=stamm und zwar den starken wie den schwachen gehängt werden; man unterscheidet demnach iterative Imperfecta, als: ἔχ-ε-σκο-ν pflegte zu haben und iterative Aoriste, als: ἴδ-ε-σκ-ο-ν pflegte zu sehen, ἐλάσα-σκ-ε-ν er pflegte zu treiben; jene bedeuten die Wiederholung der Dauer, diese die Wiederholung des Eintretens einer Handlung (§. 492).

§. 336. D. Bei Verben der ersten Hauptconjugation ist für die iterativen Imperfecta und die Iterativa des starken Aorists ε der feste Bindevocal: μέν-ε-σκον (μένω bleibe), βοσκ-έ-σκοντο (βόσκω weide), φύγ-ε-σκε (φεύγω fliehe). Selten tritt dafür α ein: ῥίπτ-α-σκον (ῥίπτω schleudere), κρύπτ-α-σκον (κρύπτω verberge). Die Verba contracta lassen in den Iterativen die beiden Vocale entweder uncontra=hirt: καλέεσκον (καλέω rufe), oder stoßen den einen aus: ὤθεσκον (ὠθέω stoße), εἴασκον (ἐάω lasse); die Stämme auf α verwandeln bisweilen αε in αα: ναιετάα-σκον (ναιετάω wohne) vgl. ναιετάᾳ §. 243 D.

§. 337. D. In den Verben der zweiten Hauptconjugation tritt σκ unmittelbar an den Stamm: ἔ-φα-σκον (St. φα, φημί sage), στά-σκον (ἔστην stellte mich), ἔσκον st. ἐσ-σκον (St. ἐς, εἰμί bin), κέ-σκετο (St. κει, κεῖμαι liege), τί-θε-σκον (τίθημι setze), ῥήγνυ-σκον (ῥήγνυμι reiße). Für den Stamm ὀλ ist ε wie in anderen Bildungen (ὤλεσα, ὀλέσω) Bindevocal: ὀλ-έ-σκετο.

An den schwachen Aoriststamm wird σκ ebenfalls unmittelbar gehängt: ἐρητύ-σα-σκε (ἐρητύω beruhige), μνησά-σκετο (μνάομαι erinnere mich).

§. 338. D. Ohne eine besondere Modification der Bedeutung wird manchen Präsens= und starken Aoriststämmen in der Dichtersprache (selten in attischer Prosa) ein θ angehängt. Von den so verstärkten Stämmen ist das Präteritum am häufigsten. Das θ wird bald durch α bald durch ε an die Stämme angeknüpft. Die wichtigsten Formen der Art sind:

διώκω	Nebenform	διωκάθω verfolge
εἴκω	„	εἰκάθω weiche
ἀμύνω	„	ἠμύναθον wehrte ab
εἴργω	„	ἔργαθον (ἐέργαθον) trennte, schloß ab
κίω	„	ἐκίαθον ging
ἀείρομαι	„	ἠερέθονται sie schweben
ἀγείρω	„	ἠγερέθοντο wurden versammelt
φθίνω	„	φθινύθω gehe unter (mit υ statt α oder ε)
ἔχω	„	Inf. Ao. σχεθέειν halten.

III. Wortbildungslehre.

Capitel 13.

§.339. Ein Wort ist entweder einfach d. h. aus einem einzigen Stamme entstanden: λόγ-ο-ς Rede (St. λεγ), γράφ-ω schreibe (St. γραφ), oder zusammengesetzt d. h. aus zwei oder mehreren Stämmen gebildet: λογο-γράφο-ς (Redenschreiber).

A) Einfache Wortbildung.

Die einfachen Wörter sind theils primitiv (Verbalia) d. h. unmittelbar aus einem Verbalstamme (§. 245) hervorgegangen: ἀρχ-ή Anfang, vom Verbalst. ἀρχ (ἄρχω fange an), theils abgeleitet (Denominativa) d. h. aus einem Nominalstamme (§. 100) gebildet: ἀρχα-ῖο-ς anfänglich, alt, vom Nominalstamme ἀρχα Nom. ἀρχή Anfang.

Nomina werden in der Regel mittelst einer Endung, sei es aus dem Verbal- sei es aus einem Nominalstamme gebildet. Diese an den Stamm tretende Endung heißt Wortbildungsendung oder Suffix. So ist λόγο-ς mittelst des Suffixes ο aus dem Verbalstamme λεγ, ἀρχα-ῖο-ς mittelst des Suffixes ιο aus dem Nominalstamme ἀρχα (Nom. ἀρχή) gebildet. §.340.

Die Suffixe dienen dazu den Begriff des Nomens näher zu bestimmen oder die verschiedenen Verhältnisse anzugeben, in welchen der Grundbegriff des Stammes gedacht werden soll: Verbalst. ποιε (ποιῶ schaffe, dichte) ποιη-τή-ς Dicht-er, ποίη-σι-ς Dicht-ung, ποίη-μα(τ) Ge-dicht; Vbst. γραφ (γράφω schreibe) γραφ-εύ-ς Schreib-er, γραφ-ί-ς Schreib-zeug, Griffel, γράμ-μα Schrift, γραμ-μή Linie; Nominalst. δικα (δίκη Recht) δίκα-ιο-ς ge-recht, δικαιο-σύνη Gerechtig-keit; Nominalst. βασιλευ (βασιλεύ-ς König) βασίλε-ιὰ König-in, βασιλε-ία König-thum, βασιλ-ικό-ς könig-lich.

Anm. 1. Nur wenige primitive Nomina sind ohne Suffix gebildet: φύλαξ Wächter, Nominal- und Verbalstamm φυλακ (φυλάσσω Cl. 4, a wache), ὄψ (St. ὀπ) Stimme, Verbalstamm ἐπ (εἰπεῖν).

Anm. 2. Consonantische Stämme erleiden vor consonantischen Suffixen die nothwendigen Veränderungen (§. 44 ff.): γραφ γράμ-μα, λεγ λέξις (Wort), δικαδ (δικάζω) δικασ-τής (Richter). Vocalische dehnen gern den Vocal und schieben vor mehreren Suffixen wie im Pf. Med. (§. 288) und im schwachen Passivstamme (§. 298) bisweilen σ ein: ποίη-μα (vgl. πε-ποίη-μαι), σει-σ-μό-ς Erschütterung (vgl. σέ-σει-σ-μαι).

Anm. 3. In vielen primitiven Wörtern erleidet der Stamm eine Vocalveränderung, welche in den meisten Fällen der des starken Perfects (§. 278) gleich kommt: St. λαθ λήθ-η (Vergessenheit) vgl. λέληθα, St. πεμπ πομπ-ή (Geleite) vgl. πέπομφα, St. λιπ λοιπό-ς (übrig) vgl. λέ-λοιπ-α. Die häufigste Vocalveränderung ist die von ε in ο: St. πεμπ (πέμπω geleite), πομπ-ή (Geleite), St. φλεγ (φλέγω brenne), φλόξ (Flamme), St. τρεπ (τρέπω wende), τρόπ-ος (Wendung, Art).

Anm. 4. Für den Accent der Nomina ist eine allgemeine Regel die, daß die Neutra fast alle Barytona sind (§. 19): τὸ γέν-ος (Geschlecht), δῶ-ρο-ν (Geschenk), λείψανο-ν (Ueberbleibsel), πνεῦ-μα (Hauch).

I. Die wichtigsten Suffixe zur Bildung von Substantiven.

A) Substantiva, welche die handelnde Person bezeichnen, nennt man nomina agentis. Die handelnde oder mit etwas beschäftigte, zu etwas gehörige Person wird durch folgende Suffixe bezeichnet: §.341.

1. ευ Nom. ευ-ς (immer Oxytonon) Masc. (§. 137)

Beispiele von primitiven Wörtern sind:

γραφ-εύ-ς Schreib-er	Vbst. γραφ	Präs. γράφω	(Cl. 1)
γον-εύ-ς Erzeug-er	„ γεν	„ γίγνομαι	(Cl. 8)
κουρ-εύ-ς Scher-er	„ κερ	„ κείρω	(Cl. 4, d).

Als Beispiel der wenig zahlreichen Denominativa diene:
πορθμ-εύ-ς Fähr-mann Nst. πορθμο Nom. πορθμός (Ueberfahrt).

Anm. Mehreren Masculinis auf ευς stehen Feminina auf εια (Proparoxytona) zur Seite: βασιλεύς König βασίλεια Königin.

2. τηρ	Nom. τηρ	Masc., dazu	τειρα	Nom. τειρα	Femin.
τορ	„ τωρ		τρια	„ τρια	
τα	„ τη-ς		τριδ	„ τρί-ς	
			τιδ	„ τι-ς	

Als Beispiele von primitiven Wörtern dienen:

St. und Nom. σω-τήρ	Rett-er	Vbst. σω (σώζω)	
„ „ „ σώ-τειρα	Rett-erin	(§. 298)	
„ ῥη-τορ „ ῥή-τωρ	Red-ner	Vbst. ῥε Fut. ἐρῶ (§. 327, 13)	
„ κρι-τα „ κρι-τή-ς	Richt-er	Vbst. κρι Pr. κρίνω (§. 253 Anm.)	
„ ποιη-τα „ ποιη-τή-ς	Dicht-er	Vbst. ποιε Pr. ποιέω	
St. und Nom. ποιή-τρια	Dicht-erin	(Cl. 1)	
„ αὐλη-τα „ αὐλητή-ς	Flötenspiel-er	Vbst. αὐλε Pr.	
„ αὐλη-τριδ „ αὐλητρί-ς	Flötenspiel-erin	αὐλέω (Cl. 1)	

Als Beispiele der abgeleiteten Wörter dienen:

St. πολῑ-τα Nom. πολίτη-ς	Bürg-er	Nst. πολι Nom. πόλι-ς
„ οἰκε-τα „ οἰκέτη-ς	Hausgenosse	St. οἰκο Nom.
„ οἰκε-τιδ „ οἰκέτι-ς	Hausgenossin	οἶκο-ς.

§.342. B) Substantiva, welche eine Handlung ausdrücken, heißen **nomina actionis**; für diese Wörter sind folgende Suffixe die üblichsten:

1. τι Nom. τι-ς
σι „ σι-ς aus τι-ς nach §. 60 a [vgl. lat. tio] } Feminina, Barytona
σια „ σια

Alle hieher gehörigen Nomina sind primitiv, als:

πίσ-τι-ς Treue	Vbst. πιθ	Pr. M.	πείθομαι (Cl. 2)
μίμη-σι-ς Nachahmung	„ μιμε	„ (Dep.)	μιμέομαι (Cl. 1)
σκέψι-ς Betrachtung	„ σκεπ	„ „	σκέπτομαι (Cl. 3)
πρᾶξι-ς Handlung	„ πρᾱγ	Präs. A.	πράσσω (Cl. 4, a)
γένε-σι-ς Entstehung	„ γεν(ε)	„ M.	γίγνομαι (§. 327, 14)
δοκιμα-σία Prüfung	„ δοκιμαδ	Präs.	δοκιμάζω (Cl. 4, b)

2. μο Nom. μό-ς (immer Oxytonon) Masc.

σπα-σ-μό-ς Krampf	Vbst. σπα	Pr. σπάω	(Cl. 1) ziehe
δε-σ-μό-ς Band	„ δε	„ δέω	„ „ binde
ὀδυρ-μό-ς Wehklage	„ ὀδυρ	„ ὀδύρομαι	(Cl. 4, d Anm.)

Anm. Von Verben auf ευω werden Substantiva auf εια̃ abgeleitet, welche die Handlung bezeichnen, sämmtlich Paroxytona: παιδεύω erziehe, παιδεία Erziehung, βασιλεύω bin König, βασιλεία Königsherrschaft. Vgl. §. 341, 1 Anm.

C) Das Ergebniß der Handlung bezeichnen: §.343.
1. μ α τ Nom. μα Neutrum (Accent §. 340 Anm. 4)
πρᾶγ-μα[τ] das gethane Vbst. π ρ ᾱ γ Pr. πράσσω (Cl. 4, a)
(fast so viel wie τὸ πεπραγμένον lat. factum)
ῥῆ-μ α[τ] Wort Vbst. ῥ ε Fut. ἐ ρ ῶ (§. 327, 13)
(vgl. τὸ εἰρημένον lat. dictum)
τ μ ῆ - μ α[τ] Schnitt Vbst. τ ε μ Pr. τέμνω (§. 321, 10)
(vgl. τὸ τετμημένον das abgeschnittene Stück)

2. ες Nom. ος Neutrum (Accent §. 340 Anm. 4)
St. λ α χ - ε ς Nom. λάχος Loos Vbst. λ α χ Pr. λαγχάνω (§. 322, 27)
St. ἐ θ - ε ς „ ἔθος Gewohnheit Vbst. ἐ θ Pf. εἴωθα (§. 275)
St. τ ε κ - ε ς „ τέκος Kind Vbst. τ ε κ Pr. τίκτω (Cl. 3).

Anm. Dasselbe Suffix bezeichnet in abgeleiteten Wörtern die Eigenschaft: βάρος Schwere Adjectivst. β α ρ υ Nom. βαρύ-ς
βάθος Tiefe „ β α θ υ „ βαθύ-ς
μῆκος Länge „ μ α κ ρ ο „ μακρό-ς.

D) Das Werkzeug oder Mittel zu einer Handlung bezeichnet: §.344.
τ ρ ο Nom. τρο-ν Neutrum [lat. tru-m] (Accent §. 340 Anm. 4)
ἄρο-τ ρ ο ν-Pflug Vbst. ἀ ρ ο Pr. ἀρόω (Cl. 1) [ara-tru-m]
λύ-τ ρ ο - ν Lösegeld „ λ υ „ λύω (Cl. 1)
δίδακ-τ ρ ο - ν Lehrgeld „ δ ι δ α χ „ διδάσκω (§. 324, 28).

Anm. Weniger bestimmt ist die Bedeutung des verwandten weiblichen Suffixes τ ρ α: ξύ-σ-τρα (ξύω schabe) Striegel, Werkzeug zum Reiben; ὀρχή-σ-τρα (ὀρχέομαι tanze) Tanzplatz, παλαί-σ-τρα (παλαίω ringe) Ringschule.

E) Um den Ort anzugeben gebraucht man: §.345.
1. τ η ρ ι ο Nom. τηριο-ν Neutrum Proparoxytonon
ἀκροα-τ ή ρ ι ο - ν audi-tori u-m Vbst. ἀ κ ρ ο α Pr. ἀκροάομαι (Cl. 1)
δικασ-τ ή ρ ι ο - ν Gerichtsstätte „ δ ι κ α δ „ δικάζω (Cl. 4, b)

2. ε ι ο Nom. ειο-ν Neutrum Properispomenon
λογ-ε ῖ ο - ν Sprechplatz vom Nst. λ ο γ ο Nom. λόγο-ς
κουρ-ε ῖ ο - ν Barbierstube „ „ κ ο υ ρ ε υ „ κουρεύ-ς
Μουσ-ε ῖ ο - ν Musensitz „ „ Μ ο υ σ α „ Μοῦσα

3. ων Nom. ων Masc. Oxytonon
bezeichnet einen Ort wo etwas in Fülle ist: ἀμπελών Weingarten, ἀνδρών Männersaal, οἰνών Weinlager.

F) Substantiva der Eigenschaft werden aus Adjectivstämmen abgeleitet mittelst folgender Suffixe: §.346.
1. τ η τ Nom. τη-ς Fem. [lat. tat, tut Nom. tâs, tûs]
St. π α χ υ - τ η τ Nom. παχύτης Dicke Adjst. π α χ υ N. παχύ-ς
St. ν ε ο - τ η τ „ νεότης Jugend „ ν ε ο „ νέο-ς
St. ἰ σ ο - τ η τ „ ἰσότης Gleichheit „ ἰ σ ο „ ἴσο-ς

2. σ υ ν α Nom. σύνη Fem. Paroxytonon
δικαιο-σ ύ ν η Gerechtigkeit Adjst. δ ι κ α ι ο Nom. δίκαιο-ς
σωφρο-σ ύ ν η Besonnenheit „ σ ω φ ρ ο ν „ σώφρων

3. ια Nom. ια Fem. Paroxytonon
σοφ-ία Weisheit Adjst. σοφο Nom. σοφό-ς
εὐδαιμον-ία Glückseligkeit „ εὐδαιμον „ εὐδαίμων.

Das Suffix ια wird mit dem Vocal ε der Adjectivstämme auf -ες N. -ης zu ειᾰ und wenn vor dem letzten ο der Adjectivstämme auf ο noch ein zweites ο steht, mit diesem zu οια, οιᾰ (Proparoxytonon).
ἀλήθε-ια Wahrheit Adjst. ἀληθε[ς] Nom. ἀληθής (§. 165)
εὔνο-ια Wohlwollen „ εὐνοο „ εὔνου-ς

4. ες Nom. ος Neutrum §. 343, 2.

§.347. G) Deminutiva oder Verkleinerungswörter bildet man aus Nominalstämmen mittelst der Suffixe:

1. ιο Nom. ιο-ν Neutrum
παιδ-ίο-ν Knäbchen Nst. παιδ Nom. παῖ-ς
κηπ-ίο-ν Gärtchen „ κηπο „ κῆπο-ς.

Anm. Nebenformen von ιο sind ιδιο (Nom. ιδιο-ν), αριο (Nom. αριο-ν), υδριο (Nom. υδριο-ν), υλλιο (Nom. υλλιο-ν): οἰκίδιο-ν Häuschen (οἶκο-ς), παιδάριο-ν Knäbchen (παῖ-ς), μελύδριο-ν Liedchen (μέλος), εἰδύλλιο-ν Bildchen (εἶδος).

2. Masc. ισκο Fem. ισκα Nom. ισκο-ς ισκη Paroxytonon
νεαν-ίσκο-ς adolescentulus Nst. νεανια Nom. νεανία-ς
παιδ-ίσκη Mädchen „ παιδ „ παῖ-ς
στεφαν-ίσκο-ς Kränzchen „ στεφανο „ στέφανο-ς.

§.348. H) Patronymica oder Substantiva, welche die Herkunft von einem Vater (Stammvater) — seltner die Herkunft von einer Mutter — bezeichnen
bildet man am häufigsten durch das Suffix δα (Nom. δη-ς) für das Masculinum und bloßes δ (Nom. -ς) für das Femininum. Die Masculina sind Paroxytona, die Feminina Oxytona. Dies Suffix tritt an Stämme auf α unmittelbar:
Masc. Βορεᾰ́-δη-ς Fem. Βορεᾰ́-ς Nst. Βορεα Nom. Βορέᾱ-ς
„ Αἰνειᾰ́-δη-ς „ Αἰνεια „ Αἰνείᾱ-ς.

An consonantische Stämme wird dasselbe mittelst des Vocals ι angehängt:
Masc. Κεκροπ-ί-δη-ς Fem. Κεκροπ-ί-ς Nst. Κεκροπ Nom. Κέκροψ.
Stämme auf ευ und ο nach der zweiten Hauptdeclination nehmen auch den Bindevocal ι an, vor welchem das υ von ευ ausfällt:
Πηλε-ί-δη-ς vom Nst. Πηλευ Nom. Πηλεύ-ς
Homer. Nebenf. Πηληϊάδη-ς (vgl. §. 161 D.)
Λητο-ί-δη-ς vom Nst. Λητο Nom. Λητώ, Sohn der Leto.

Die Stämme der O-Declination ersetzen ο durch ι:
Masc. Ταντα-ί-δη-ς Fem. Ταντα-ί-ς Nst. Ταντα Ν. Τάνταλο-ς
„ Κρον-ί-δη-ς „ Κρονο „ Κρόνο-ς.

Nur die auf ιο (Nom. ιο-ς) verwandeln dies in ια:
Masc. Θεστιά-δη-ς Fem. Θεστιά-ς Nst. Θεστιο Nom. Θέστιο-ς
„ Μενοιτιά-δης „ Μενοιτιο „ Μενοίτιο-ς.

Anm. Ein selteneres Suffix für Patronymica ist ἴον oder ἴων Nom. ιων: Κρονίων Sohn des Κρόνο-ς. Die Dichter gestatten sich mit Rücksicht auf das Metrum viele Freiheiten.

I) Gentilia oder substantivische Wörter welche die Heimath angeben §.349. haben die Suffixe:

1. ευ Nom. ευς vgl. §. 341, 1 Oxytonon
Μεγαρ-εύ-ς Nst. Μεγαρο Nom. τὰ Μέγαρα
Ἐρετρι-εύ-ς „ Ἐρετριο „ Ἐρέτρια.

2. τα Nom. τη-ς Paroxytonon
Τεγεά-τη-ς (Τεγέα), Αἰγινή-τη-ς (Αἰγίνη), Ἠπειρώ-τη-ς (Ἤπειρο-ς), Σικελιώ-τη-ς (Σικελία).

Anm. Die weiblichen Gentilia gehen auf δ (Nom. -ς) aus: Μεγαριδ Nom. Μεγαρίς, Τεγεατιδ Nom. Τεγεᾶτις, Σικελιωτιδ Nom. Σικελιῶτις.

II. Die wichtigsten Suffixe zur Bildung von Adjectiven.

1. ιο Nom. ιο-ς Proparoxytonon §.350.
drückt die allgemeinste Beziehung zu dem Substantivbegriff aus, von dem das Adjectiv abgeleitet ist: οὐραν-ιο-ς himml-isch (οὐρανός), ἑσπέρ-ιο-ς abend-lich (ἑσπέρα). Mit den Endvocalen der vocalischen Stämme verwächst das ι bisweilen zu Diphthongen, die dann häufig den Circumflex erhalten: ἀγορα-ῖο-ς forensis (ἀγορά), αἰδο-ῖο-ς scham-haft vom St. αἰδο (N. αἰδώς), ebenso wird nach Ausstoßung des ς vom St. θερες (τὸ θέρος Sommer) θέρε-ιο-ς sommer-lich. Durch Anhängung von ιο bildet man auch aus Adjectivstämmen abgeleite Adjectiva: ἐλευθέρ-ιο-ς liber-alis (ἐλεύθερο-ς liber) und aus Ortsnamen adjectivische Gentilia (§. 349), die aber auch substantivisch gebraucht werden: Μιλήσ-ιο-ς statt Μιλητ-ιο-ς nach §. 60 (Μίλητο-ς), Ἀθηνα-ῖο-ς (Ἀθῆναι).

2. κο Nom. κό-ς (immer Oxytonon) §.351.
wird meist durch den Bindevocal ι an den Stamm angehängt und bezeichnet in Wörtern die vom Verbalstamme abgeleitet sind die Tauglichkeit: ἀρχ-ι-κό-ς zum Herrschen, γραφικός zum Schreiben oder Malen geeignet (malerisch). Viele Verbalstämme schieben vor dem Suffix κο die Sylbe τι ein (§. 342): αἰσθη-τι-κό-ς des Empfindens fähig, πρακ-τι-κό-ς zum Handeln geeignet. Vom Nominalstamme bildet das Suffix κο Nom. κο-ς Adjectiva welche das dem Nomen eigenthümliche, angehörige oder darauf bezügliche bedeuten: βασιλικός königlich, φυσικός natürlich.

Anm. Mit diesem Suffix werden die Namen vieler Künste und Wissenschaften gebildet, indem das Femininum, ursprünglich unter Ergänzung von τέχνη (Kunst, Wissenschaft), substantivisch gebraucht wird: ἡ μουσ-ι-κή (Musik), ἡ γραμματ-ι-κή (von τὰ γράμματα, litterae, Grammatik, Schriftkunde), ἡ τακ-τι-κή (Taktik). Das entsprechende Masculinum bezeichnet den in einer solchen Kunst oder Wissenschaft erfahrenen: ὁ μουσικό-ς (Musiker), ὁ γραμματικό-ς (Grammatiker), ὁ τακτικό-ς (Taktiker).

§.352. 3. ινο Nom. ινο-ς Proparoxytonon und

4. εο Nom. εο-ς [lat. eu-s] Proparoxytonon (ους Perispomenon §. 183) bezeichnen den **Stoff**: λίθ-ινο-ς stein-ern (λίθο-ς), ξύλ-ινο-ς hölz-ern (ξύλο-ν), χρύσ-εο-ς, χρυσοῦς gold-en [aur-eu-s] (χρυσό-ς).

Anm. ινο Nom. ινό-ς Oxytonon dient zur Bildung temporaler Adjectiva: χθεσινός gestrig von χθές gestern, ἐαρινός vernus, mit erweitertem Suffix: νυκτ-ερ-ινό-ς noct-ur-nu-s.

5. εντ Nom. Masc. ει-ς Fem. εσσα Neutr. εν bezeichnet die **Fülle**: χαρί-ει-ς anmuth-ig (χάρι-ς), ὑλή-ει-ς wald-ig (ὕλη), ἠμαθό-ει-ς sand-ig (ἄμαθο-ς). Vgl. lat. -osu-s: gratiosus, silvosus, arenosus.

6. μον Nom. Masc. μων Neutr. μον bezeichnet den **Hang** oder die Neigung zu etwas: μνή-μων eingedenk, τλή-μων geduldig, ἐπιλήσ-μων vergeßlich.

Anm. Adjectivsuffixe von minder bestimmter Bedeutung sind:

νο	Nom.	νο-ς	Oxytonon, meist passivisch: δει-νός furchtbar, σεμ-νό-ς (σέβ-ο-μαι) verehrungswürdig
λο	„	λο-ς	meist Oxytonon, vorherrschend activisch: δει-λό-ς furchtsam, ἀπατη-λό-ς betrügerisch
μο	„	μο-ς	Proparoxytonon, theils activisch: μάχ-ι-μος streitbar, theils passivisch: ἀοίδι-μο-ς sangbar, damit verwandt
σιμο	„	σιμο-ς	Proparoxytonon: χρήσιμο-ς nützlich, φύξιμο-ς entfliehbar oder im Stande zu fliehen
ες	„	ης	Neutr. ες: ψευδ-ής falsch, fast nur in zusammengesetzten Wörtern (§. 355).

III. Abgeleitete Verba

§.353. werden auf sehr verschiedene Weise aus **Nominalstämmen** gebildet. Die wichtigsten, ihrer Bedeutung nach wenig von einander verschiedenen Endungen der abgeleiteten Verba sind nach der Präsensform geordnet folgende:

1. ο-ω:	μισθό-ω lohne, dinge	(μισθό-ς Lohn)
	χρυσό-ω vergolde	(χρυσό-ς Gold)
	ζημιό-ω strafe	(ζημία Strafe)
2. α-ω:	τιμά-ω ehre	(τιμή Ehre)
	αἰτιά-ομαι beschuldige	(αἰτία Schuld)
	γοά-ω wehklage	(γόο-ς Wehklage)
3. ε-ω:	ἀριθμέ-ω zähle	(ἀριθμό-ς Zahl)
	εὐτυχέ-ω bin glücklich	(εὐτυχής glücklich)
	ἱστορέ-ω forsche	(ἵστωρ Forscher)
4. ευ-ω:	βασιλεύ-ω bin König	(βασιλεύ-ς König)
	βουλεύ-ω rathe	(βουλή Rath)
5. ιζ-ω:	ἐλπίζ-ω hoffe	(ἐλπί-ς Hoffnung)
	ἑλληνίζ-ω spreche griechisch	(Ἕλλην)
	φιλιππίζ-ω bin philippisch gesinnt	(Φίλιππο-ς)

6. αζ-ω: δικάζ-ω richte (δίκη Recht)
ἐργάζ-ομαι arbeite (ἔργο-ν Arbeit)
βιάζ-ομαι übe Gewalt (βία Gewalt)
7. αιν-ω: σημαίν-ω bezeichne (σῆμα Zeichen)
λευκαίν-ω weiße (λευκό-ς weiß)
χαλεπαίν-ω bin unwillig (χαλεπό-ς schwer, unwillig)
8. υν-ω: ἡδύν-ω versüße (ἡδύ-ς süß)
λαμπρύν-ω putze (λαμπρό-ς glänzend).

Anm. 1. Von einzelnen Nominalstämmen werden mehrere Verba mit verschiedenen Endungen in verschiedenem Sinne abgeleitet, so von δουλο Nom. δοῦλο-ς Sklave: δουλό-ω mache zum Sklaven, δουλεύ-ω bin Sklave; von πολεμο Nom. πόλεμο-ς Krieg: πολεμέ-ω und πολεμίζ-ω führe Krieg, πολεμό-ω verfeinde.

Anm. 2. Eine bestimmte, nämlich die desiderative, Bedeutung kommt den Verben auf σειω, so wie mehreren auf αω ιαω zu: γελασείω es lächert mich, δρασείω ich habe Lust zu thun, φονάω bin mordgierig, κλαυσιάω bin weinerlich gestimmt. Die Verba der beiden letzten Ausgänge bezeichnen auch häufig eine körperliche Sucht oder Krankheit: ὠχριάω habe die Bleichsucht, ὀφθαλμιάω leide an den Augen.

IV. Adverbia.

Ueber die Adverbia der Adjectiva vgl. 201—204. §.353b.

Aus Verbal- und Substantivstämmen werden Adverbia abgeleitet durch die Suffixe

δον Oxytonon: ἀνα-φαν-δόν offenkundig, ἀγελη-δόν gregatim;

δην (αδην) Paroxytonon: κρύβ-δην clam, συλλήβ-δην zusammenfassend, kurz (St. λαβ), σπορ-άδην zerstreut (St. σπερ, σπείρω säe);

τι Oxytonon: ὀνομασ-τί namentlich (ὀνομάζω), ἑλληνισ-τί graece (ἑλληνίζω).

B) Zusammensetzung.

I. Form der Zusammensetzung.

Ein Nomen, das in einer Zusammensetzung die erste Stelle einnimmt, §.354.
erscheint in seiner Stammform: ἀστυ-γείτων Stadtnachbar, χορο-διδάσκαλο-ς Chorlehrer, σακέσ-παλος Schildschüttler (τὸ σάκος).

Consonantische Stämme werden in der Regel durch den Bindevocal ο mit dem zweiten Bestandtheil verbunden: ἀνδριαντ-ο-ποιό-ς (ὁ ἀνδριά-ς) Bildsäulenverfertiger, Bildhauer, πατρ-ο-κτόνο-ς Vatermörder. Dies ο tritt auch häufig nach den weichen Vocalen ein: φυσι-ο-λόγο-ς naturkundig, ἰχθυ-ο-φάγο-ς fischessend, und ist der regelmäßige Stellvertreter eines stammhaften α: ἡμερο-δρόμο-ς Tageläufer, χωρο-γράφο-ς landbeschreibend. Das ο fällt vor Vocalen weg: χορ-ηγό-ς Chorführer, πατρ-άδελφο-ς Vaterbruder; es bleibt bei Wörtern die ursprünglich mit Digamma anlauteten (§. 34 D.): hom. δημιο-εργό-ς Handwerker, att. δημιουργός.

Anm. Ausnahmen von diesen Regeln sind nicht selten. So erscheinen namentlich die Stämme auf ς in der Zusammensetzung oft in einer verkürzten Form: ξιφο-κτόνος mit dem Schwerte tödtend (St. ξιφες), τειχο-μαχία Mauerkampf (St. τειχες); der Endvocal der A-Stämme wird bisweilen als ᾰ oder η bewahrt: ἀρετᾰ-λόγος Tugendredner, χοη-φόρος Grabesspendenträgerin; statt der Stammform findet sich selten eine Casusform: νεώς-οικος Schiffshaus, ὀρεσσι-βάτης in den Gebirgen wandelnd.

§.355. Der Ausgang eines Wortes wird oft in der Zusammensetzung etwas verändert, besonders wenn das zusammengesetzte Wort ein Adjectiv ist: τιμή φιλό-τιμο-ς ehrliebend, πρᾶγμα πολυ-πράγμων vielgeschäftig. Besonders zu bemerken ist die Endung ης für das Masculinum und Femininum, ες für das Neutrum; diese Endung tritt ein:

a) bei vielen unmittelbar aus dem Verbalstamme gebildeten Adjectiven: ἀ-βλαβ-ής unbeschädigt (βλαβ Pr. βλάπτω), αὐτάρκ-ης sich selbst genügend (αὐτό-ς und ἀρκέω)

b) bei Adjectiven, deren zweiter Bestandtheil aus einem Substantiv auf ες (Nom. ος) entstanden ist: δεκα-ετής zehnjährig (ἔτος), κακο-ήθης bösartig (ἦθος).

Anm. Man merke auch die zusammengesetzten Adverbien auf ει oder ι, Oxytonon: αὐτο-χειρ-ί eigenhändig, ἀ-μισθ-ί ohne Lohn, παν-δημ-εί mit dem ganzen Volk.

§.356. Ein Verbum kann ohne seine Natur zu verändern nur mit einer Präposition zusammengesetzt werden. Die Lockerheit dieser Zusammensetzung ist der Grund der in §. 238 erwähnten Stellung des Augments: ἀποβάλλω werfe ab, ἀπέβαλον habe abgeworfen. Wenn ein anderes Wort mit einem Verbalstamme zusammengesetzt werden soll, wird aus beiden zunächst ein Nomen gebildet, z. B. aus λίθο-ς und St. βαλ λιθο-βόλο-ς steinwerfend und daraus ein Verbum abgeleitet: λιθοβολέ-ω werfe Steine, ebenso aus ναῦ-ς und μάχομαι erst ναυ-μάχο-ς zur See kämpfend und daraus ναυμαχέω, aus εὖ und St. ἐργ εὐεργέτης Wohlthäter, εὐεργετέω thue wohl.

§.357. Ein Substantiv von abstracter Bedeutung kann nur mit einer Präposition zusammengesetzt werden ohne daß der Ausgang verändert wird: πρό und βουλή gibt προβουλή Vorberathung; bei jeder andern Zusammensetzung muß das abstracte Substantiv eine Ableitungsendung annehmen: λίθος und βολή gibt λιθοβολία Steinwerfen, ναῦς und μάχη ναυμαχία Seeschlacht, εὖ und πρᾶξις εὐπραξία Wohlbefinden.

§.358. Fast nur bei Dichtern finden sich solche Zusammensetzungen, in denen der erste Theil unmittelbar aus einem Verbalstamme gebildet ist. Dies kann auf doppelte Weise geschehen. Nämlich:

1. der Verbal- oder der Präsensstamm wird mit vocalisch anlautenden Stämmen unmittelbar, mit consonantisch anlautenden durch die Bindevocale ε, ι oder ο verbunden: δακ-έ-θυμο-ς (Pr. δάκν-ω Cl. 5) herzzernagend, πείθ-αρχο-ς (πείθομαι und ἀρχή) dem Befehl gehorsam, ἀρχι-τέκτων den Bauleuten gebietend, Baumeister, μισό-γυνο-ς Weiberhasser (μισέω).

2. eine durch σ verstärkte, dem schwachen Aoriststamme ähnliche Form wird auf dieselbe Weise mit dem zweiten Bestandtheile des Wortes verbun-

den: λυσ-ί-πονο-ς mühelösend, πλήξ-ιππο-ς (πλήσσω Cl. 4, a) rossepeitschend, στρεψί-δικο-ς (στρέφω Cl. 1) Rechtsverdreher.

II. Bedeutung der Zusammensetzung.

Die zusammengesetzten Adjectiva und Substantiva zerfallen der Bedeutung nach in drei Hauptclassen: §.359.

1. Die determinativen Composita. In ihnen ist das zweite Wort das Hauptwort, welches, ohne seine Bedeutung irgendwie zu verändern, durch das erste bloß eine nähere Bestimmung erhält. Man kann diese Composita in der Art umschreiben, daß der erste Theil entweder als Adjectiv oder als Adverb auf den zweiten bezogen wird: ἀκρό-πολι-ς Hochstadt, Burg d. i. ἄκρα πόλις (Hom. πόλις ἄκρη), μεσ-ημβρία Mittag d. i. μέση ἡμέρα, ψευδο-κῆρυξ d. i. ψευδὴς κῆρυξ falscher Herold, ὁμό-δουλο-ς Mitsklave, d. i. ὁμοῦ δουλεύων, μεγαλοπρεπής großartig, eigentlich als groß erscheinend, ὀψί-γονος spät geboren d. i. ὀψὲ γενόμενος. Diese Classe ist die am wenigsten zahlreiche.

2. Die attributiven Composita. In ihnen wird zwar auch das zweite Wort durch das erste näher bestimmt, doch so, daß dieses letztere seine Bedeutung ändert und mit dem ersten zusammen einen neuen Begriff bildet, der einem andern Worte als Eigenschaft beigelegt wird. Man kann diese Composita in der Regel in der Art umschreiben, daß man das Particip von ἔχω oder einem begriffsverwandten Verbum anwendet und diesem das zweite Wort als Object, das erste als ein dem Object beigegebenes Attribut hinzufügt: μακρό-χειρ longi-manus, langhändig d.i. μακρὰς χεῖρας ἔχων (nicht die lange Hand selbst), ἀργυρό-τοξο-ς mit silbernem Bogen versehen d. i. ἀργυροῦν τόξον φέρων, ὁμό-τροπο-ς gleichartig d. i. ὅμοιον τρόπον ἔχων, γλαυκ-ῶπι-ς helläugig, d. i. γλαυκοὺς ὀφθαλμοὺς ἔχουσα, πικρό-γαμο-ς bittre Hochzeit feiernd, κουφό-νου-ς leichtsinnig, leichtgesinnt, σώ-φρων gesunden Sinnes, besonnen, δεκα-ετής zehnjährig d. i. zehn Jahre habend oder währand, αὐτό-χειρ eigenhändig, die eigne Hand gebrauchend.

Anm. Hieher gehören die zahlreichen Adjectiva auf -ωδης und -οειδης: γυναικώδης = γυναικο-είδης (εἶδος) weiberartig, weibisch.

3. Die objectiven oder Abhängigkeits-Composita. In ihnen wird entweder das erste Wort vom zweiten oder das zweite vom ersten grammatisch regiert, so daß man bei der Umschreibung das eine von beiden in einen casus obliquus setzen muß: ἡνί-οχο-ς = τὰ ἡνία ἔχων die Zügel führend, Wagenlenker, λογο-γράφο-ς Redenschreiber d. i. λόγους γράφων, ἀξιό-λογο-ς der Rede werth d. i. λόγου ἄξιος, φιλό-μουσο-ς musenliebend d. i. φιλῶν τὰς Μούσας, δεισι-δαίμων die Dämonen fürchtend d. i. δεδιὼς τοὺς δαίμονας, χειροποίητος mit Händen gemacht d. i. χερσὶ ποιητός, θεοβλαβής gottbeschädigt d. i. ὑπὸ θεοῦ βεβλαμμένος, οἰκογενής hausgeboren d. i. ἐν οἴκῳ γενόμενος.

Anm. 1. Präpositionen können mit Substantiven in jeder der drei Hauptarten verbunden werden; determinativ: ἀμφι-θέατρον Rundtheater d. i. ein rings im Kreise sich ausdehnendes Theater, ἀπ-ελεύθερος gleichsam ein ab-freier d. i. ein Freigelassener, einer der von einem andern her, nicht durch sich selbst frei ist (ὁ ἀπό τινος ἐλεύθερος ὤν); attributiv: ἔν-θεος d. i. ἐν

ἑαυτῷ θεὸν ἔχων einen Gott in sich tragend, gottbegeistert, ἀμφικίων, nämlich νεώς, d. i. κίονας ἀμφ' ἑαυτὸν ἔχων ein rings von Säulen eingefaßter Tempel; objectiv: ἐγχώριος d. i. ἐν τῇ χώρᾳ ὢν einheimisch, ἐφίππιος d. i. ἐφ' ἵππῳ ὢν auf einem Pferde befindlich, zum Pferde gehörig.

Anm. 2. Gegen die allgemeine Regel (§. 85), wonach zusammengesetzte Wörter den Ton so weit wie möglich vom Ende zurückziehen, pflegen diejenigen Composita auf -ο-ς im Nominativ, deren zweiter Bestandtheil unmittelbar aus einem Verbalstamm hervorgeht (§. 356), diesen zu betonen, wenn er active Bedeutung hat. Und zwar sind sie bei kurzer Pänultima Paroxytona, bei langer Oxytona: λογο-γράφο-ς Redenschreiber, μητρ-ο-κτόνο-ς Muttermörder, παιδ-αγωγό-ς Knabenführer, μελο-ποιό-ς Liederdichter. Bei passiver Bedeutung bleibt der zweite Bestandtheil unbetont: αὐτό-γραφο-ς eigenhändig geschrieben, μητρ-ό-κτονο-ς von der Mutter getödtet, δυς-άγωγο-ς schwer zu leiten.

§.360. Die Vorsylbe ἀν (vgl. ἄνευ ohne, lat. in-, deutsch un-), vor Consonanten ἀ (vgl. lat. i- in i-gna-ru-s), wegen ihrer Bedeutung Alpha privativum genannt, findet sich in einer sehr großen Anzahl von Zusammensetzungen, welche, wenn der zweite Bestandtheil aus einem Verbum oder aus einem Adjectiv entstanden ist, der determinativen, wenn aber aus einem Substantiv, vorwiegend der attributiven Classe angehören: ἄ-γραφο-ς ungeschrieben d. i. οὐ γεγραμμένος, ἀν-ελεύθερο-ς unfrei d. i. οὐκ ἐλεύθερος, ἀναιδής schamlos d. i. αἰδῶ οὐκ ἔχων, απαι-ς kinderlos d. i. παῖδας οὐκ ἔχων. Determinative aus Substantiven hervorgegangene Zusammensetzungen mit ἀν (ἀ) sind selten und dichterisch: μήτηρ ἀμήτωρ eine unmütterliche Mutter d. i. μήτηρ οὐ μήτηρ οὖσα.

Anm. Wörter, welche ursprünglich mit Digamma anlauteten (§. 34 D.) haben ἀ nicht ἀν: ἀ-έκων zusammengezogen ἄκων ungern, ἀ-εικ-ής zusammengezogen αἰκ-ής schimpflich (St. εἰκ, ἔοικα), ἀ-εργό-ς zusammengezogen ἀργό-ς unthätig (ἔργο-ν Werk).

Die Vorsylbe δυς entspricht dem deutschen miß und bezeichnet als Gegensatz von εὖ etwas unglückliches, mißliches, schwieriges: δυςάρεστος (§. 324, 10) mißvergnügt, δύςβουλος übelberathen d. i. κακὰς βουλὰς ἔχων (attributiv), δυςάλωτος (§. 324, 17) schwer zu fangen. Auch hier sind determinative Composita aus Substantiven selten: Hom. Δύςπαρις Unglücksparis.

Zweiter Theil.

Syntax.

Vorbemerkungen.

1. Die Syntax (σύνταξις Zusammenordnung) lehrt den Gebrauch §. 361.
der im ersten Theile der Grammatik behandelten Formen, und die Art, wie dadurch die Wörter zu Sätzen, die Sätze wieder untereinander zusammengefügt werden.

2. Ein Satz ist entweder einfach oder zusammengesetzt. Einfach ist jeder Satz, in welchem die nothwendigen Bestandtheile des Satzes nur einmal vorkommen.

3. Die nothwendigen Bestandtheile des Satzes sind:

a) das Subject d. i. derjenige Gegenstand, von dem etwas ausgesagt wird,

b) das Prädicat d. i. dasjenige, was ausgesagt wird.

Anm. 1. Jede Form des Verbum finitum (§. 225, 4) enthält einen vollständigen Satz in sich, in dem die Personalendung das Subject, der Verbalstamm das Prädicat bezeichnet: φημί ich sage, ἔφαμεν wir sagten.

Anm. 2. Das Subject bleibt in manchen Fällen unbestimmt: φασί dicunt, sie sagen, man sagt, oder wird nicht bestimmt, weil es sich dem Griechen von selbst versteht; ὕει er regnet, nämlich Zeus — denn nur er kann regnen lassen — ἐσάλπιγξε er hat geblasen, nämlich der Trompeter — denn seine Sache ist es. — Unbestimmt bleibt auch das Subject der unpersönlichen Verba: δεῖ, χρή man muß.

4. Das Prädicat ist entweder ein verbales oder ein nominales. Verbal ist das Prädicat, das in der Form eines Verbum finitum ausgesprochen wird: Κῦρος ἐβασίλευε Kyros regierte, nominal dasjenige, das in der Form eines Nomens (Substantivs oder Adjectivs) ausgesprochen wird: Κῦρος βασιλεὺς ἦν Kyros war König.

5. Das Prädicat muß mit dem Subject übereinstimmen und zwar das verbale Prädicat im Numerus, das nominale im Numerus und im Casus, und, wenn es ein Adjectiv ist, auch im Genus: *οἱ πολέμιοι ἐνίκησαν* die Feinde siegten, *ἡ μάχη μεγάλη ἦν* die Schlacht war groß.

Ausnahmen §§. 362—366.

6. In vielen Fällen genügt schon diese Uebereinstimmung allein um die Beziehung eines nominalen Prädicats auf das Subject auszudrücken: *ὁ μέγας ὄλβος οὐ μόνιμος* das große Glück ist nicht bleibend, *Λέριοι κακοί* die Lerier (Bewohner der Insel Leros) sind schlecht. Meistens aber wird das nominale Prädicat mit seinem Subject durch das Verbum sein (verbum substantivum) noch ausdrücklicher verbunden: *ὁ μέγας ὄλβος οὐ μόνιμός ἐστιν*, *Λέριοι κακοί εἰσιν*. Man pflegt dies Verbum, wenn es zu solcher Verbindung dient, Copula zu nennen.

7. Ein nominales Prädicat neben dem verbalen erfordern häufig die intransitiven und passiven Verba, welche werden, gemacht werden, erscheinen, genannt, ernannt, gewählt werden und ähnliches bedeuten. Das nominale Prädicat muß auch hier mit dem Subject übereinstimmen: *Κῦρος ἐγένετο βασιλεύς* Kyros ward König, Cyrus rex factus est. Vgl. §. 392.

8. Die griechische Sprache drückt viele Bestimmungen der Zeit, des Ranges und der Art, seltener des Ortes, welche im deutschen durch Adverbien oder durch Präpositionen mit Substantiven bezeichnet werden, durch Adjectiva aus. Diese Adjectiva, welche mit dem Subject übereinstimmen müssen, sind als ergänzende Prädicate zu betrachten: *τριταῖοι ἀπῆλθον* am dritten Tage gingen sie fort (eigentlich „als dreitägige"), *Λακεδαιμόνιοι ὕστεροι ἀφίκοντο* die Lakedämonier langten später an (posteriores advenerunt), *ὅρκιός σοι λέγω* ich sage es dir unter einem Eidschwur.

Ueber den verwandten Gebrauch des Particips als ergänzenden Prädicats §. 589 ff.

9. Erweitert wird ein einfacher Satz, indem zu einem Verbum ein Object hinzutritt. Object wird der Gegenstand genannt, auf den sich die Handlung des Verbums erstreckt: *οἱ Ἀθηναῖοι ἀπέκτειναν τὸν Σωκράτην* die Athener tödteten den Sokrates.

Ueber die verschiedenen Arten des Objects und ihre Bezeichnung §. 395—402.

10. Die activen Verba, welche ihrer Bedeutung nach den unter 7 aufgeführten intransitiven und passiven entsprechen, d. h. die Verba, welche machen, nennen, ernennen, wählen und ähnliches bedeuten, erfordern ebenfalls häufig ein nominales Prädicat. Da sich dies aber auf das Object bezieht, so muß es mit diesem übereinstimmen: *οἱ*

Πέρσαι τὸν Κῦρον εἵλοντο βασιλέα die Perser wählten den Kyros zum König [Persae Cyrum regem elegerunt]. Vgl. §. 404. — Diese Art des Prädicats heißt **abhängiges Prädicat**. Vgl. §. 438 Anm., §. 589 ff.

Anm. Auch der deutschen Sprache fehlt das abhängige Prädicat nicht. Die Abhängigkeit wird nur nicht immer bezeichnet: „ich fühle mich gesund", „halte dich bereit", „wir nennen dich unsern Retter".

11. Eine andere Erweiterung des Satzes ist das **Attribut**. Attribut heißt jede nominale Bestimmung, welche einem Substantiv als eine mit ihm wesentlich zusammengehörige, mit ihm einen Begriff bildende beigelegt wird: *καλὸς ἵππος* ein schönes Pferd, *ὁ παρὼν καιρός* der gegenwärtige Zeitpunkt (die Gegenwart).

Anm. Die griechische Sprache fügt in vielen Fällen der Bezeichnung einer Person ein Attribut hinzu, das den Gattungsbegriff ausdrückt: Hom. *ἥρωες Δαναοί* ihr Krieger Danaer (ihr kämpfenden Danaer), *ἄνδρες δικασταί* ihr Richter, judices.

12. Verschieden vom Attribut ist die **Apposition**. Apposition ist eine solche einem Substantiv beigefügte Nebenbestimmung, welche nicht sowohl mit ihm einen Begriff bildet, als vielmehr zu seiner Beschreibung oder Erläuterung hinzugefügt ist und daher auch in der Regel in der Form eines beschreibenden Zwischensatzes ausgedrückt werden könnte: *Παρύσατις, ἡ τοῦ Κύρου μήτηρ, τοῦτον μᾶλλον ἐφίλει ἢ τὸν Ἀρταξέρξην* Parysatis, die Mutter des Kyros (welche Mutter des Kyros war), liebte diesen mehr als den Artaxerxes; *ἐντεῦθεν Κῦρος ἐξελαύνει διὰ Φρυγίας εἰς Κολοσσούς, πόλιν οἰκουμένην, εὐδαίμονα καὶ μεγάλην* — von dort zieht Kyros durch Phrygien nach Kolossoi, einer bewohnten, glücklichen und großen Stadt (was eine .... Stadt war).

Das Attribut und die Apposition müssen mit dem Substantiv, zu welchem sie gehören, in derselben Weise wie das Prädicat (5, 7) übereinstimmen.

Capitel 14.

Vom Numerus und Genus.

Der Singular steht zuweilen im collectiven Sinne, eine Mehrheit bezeichnend: *ἐσθής* Kleidung, Kleider, *πλίνθος* Ziegelsteine, *ἡ ἵππος* die Reiterei, *ἡ ἀσπίς* die schwerbewaffneten. §.362.

Auf collective Substantiva im Singular bezieht sich bisweilen ein Prädicat oder eine Apposition im Plural: *Ἀθηναίων τὸ πλῆθος οἴ-*

ονται Ἵππαρχον τύραννον ὄντα ἀποθανεῖν die Menge der Athener glaubt, Hipparch sei als Herrscher gestorben; τὸ στράτευμα ἐπορίζετο σῖτον, κόπτοντες τοὺς βοῦς καὶ ὄνους das Heer verschaffte sich Nahrung, indem sie die Rinder und Esel niederhieben.

Der Plural wird im griechischen von manchen, namentlich abstracten Wörtern gebildet, die ihn im deutschen nicht haben, und zwar:

a) wenn sich die Wörter auf eine Mehrheit beziehen: οἱ βίοι τῶν ῥητόρων vitae oratorum das Leben der Redner;

b) wenn die wiederholte Erscheinung des Begriffes ausgedrückt werden soll: αἱ ἐπιφάνειαι καὶ λαμπρότητες ἐκ τῶν ἀγώνων γίγνεσθαι φιλοῦσιν Berühmtheit und Glanz pflegt aus den Wettkämpfen zu entstehen; ἐμοὶ αἱ σαὶ μεγάλαι εὐτυχίαι οὐκ ἀρέσκουσιν mir gefällt dein (wiederholtes) großes Glück nicht; Hom. πάντες θάνατοι στυγεροί alle Todesarten sind verhaßt.

Anm. 1. Die Dichter setzen häufig den Plural zur Bezeichnung der Gattung, wo wir den Singular erwarten und uns des unbestimmten Artikels bedienen: οὐκ ἂν γυναικῶν ἥσσονες καλοίμεθ' ἄν ich möchte nicht einer Frau unterthan genannt werden, φίλοι ein Freund.

Anm. 2. Der redende spricht von sich selbst nicht selten in der ersten Person Pluralis [vgl. lat. nos]. Bei diesem Gebrauche steht das Masculinum, auch wenn eine Frau redet. So sagt Elektra πεσούμεθ', εἰ χρή, πατρὶ τιμωρούμενοι fallen werd' ich, muß es sein, als Rächerin des Vaters.

Anm. 3. Bei Homer finden sich viele Plurale von abstracten Begriffen, die wir mit dem Singular ausdrücken; der Plural bezeichnet aber eigentlich die einzelnen Aeußerungen solcher Begriffe: ἱπποσύνῃς ἐκέκαστο durch Roßlenkekunst (=künste) war er ausgezeichnet; ἀφραδίῃσι νόοιο im Unverstand (den thörichten Regungen) des Sinnes.

§.363. Das Neutrum des Plurals steht seiner Bedeutung nach dem Singular sehr nahe. Daraus erklärt sich der eigenthümlich griechische Gebrauch, daß das Neutrum des Plurals das Verbum im Singular bei sich hat: πῶς ταῦτα παύσεται; wie soll dies enden? τὰ πράγματα ταῦτα δεινά ἐστιν diese Dinge sind schrecklich.

Anm. 1. Einzelne pluralische Neutra, welche eine Mehrheit von Personen bezeichnen, haben bisweilen das Verbum im Plural, als: τὰ τέλη in der Bedeutung die Behörden, τὰ ἔθνη die Völker.

Anm. 2. Der homerische und der gemeingriechische Dialekt (Einleitung 4) dulden überhaupt den Plural beim Neutrum Pluralis: Hom. σπάρτα λέλυνται die Stricke sind gelöst.

§.364. Bei einem unbestimmten neutralen Subject (zu deutsch es) steht das adjectivische Prädicat häufig im Plural: ἀδύνατά ἐστιν ἀποφυγεῖν es ist unmöglich zu entfliehen, namentlich das Verbaladjectiv auf τεο-ς: ἐπιχειρητέα ἦν es war zu versuchen.

Bei der Zweizahl ist immer außer dem Dual der Plural zulässig, §.365.
und beide Numeri können sich wechselseitig auf einander beziehen: ἐγελασάτην ἄμφω, βλέψαντες εἰς ἀλλήλους sie lachten beide, nachdem sie einander angesehen hatten; δότε παράδειγμα, ὦ Λάχης τε καὶ Νικία gebt ein Beispiel, Laches und Nikias; ὦ Λάχης τε καὶ Νικία, εἴπατον, o L. und N., sagt an.

Das Neutrum eines Adjectivs wird im Singular wie im Plural §.366.
leicht zu einem Substantiv: ἐν μέσῳ in medio in der Mitte, ἐν τῷ παρόντι im gegenwärtigen Augenblick, für jetzt, ἐκ πολλοῦ seit langer Zeit, δεινά schreckliches, schreckliche Dinge.

Daher steht ein neutrales Adjectiv oft als Prädicat neben einem oder mehreren Substantiven männlichen oder weiblichen Geschlechts um die Art im allgemeinen zu bezeichnen: Hom. οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη nichts gutes ist Vielherrschaft; ὀρθὸν ἀλήθει' ἀεί das richtige ist immer die Wahrheit; δεινὸν οἱ πολλοί, κακούργους ὅταν ἔχωσι προστάτας etwas schlimmes ist die Menge, wenn sie arge Führer hat; ταραχαὶ καὶ στάσεις ὀλέθρια ταῖς πόλεσιν Unruhen und Aufstände sind den Staaten verderblich.

Das Demonstrativpronomen richtet sich, statt wie im deutschen neu- §.367.
tral zu stehen, häufig in Geschlecht und Zahl nach dem Prädicat auf das es sich bezieht, ganz wie im lateinischen: οὗτοί εἰσιν ἄνδρες das sind Männer; οὗτος ὅρος ἐστὶ δικαιοσύνης ἀληθῆ τε λέγειν καὶ ἃ ἂν λάβῃ τις ἀποδιδόναι das ist der Begriff der Gerechtigkeit, die Wahrheit zu sagen, und was man empfangen hat zurückzugeben [haec notio justitiae est].

Auch das Relativpronomen richtet sich in Geschlecht und Zahl häufig nicht nach dem vorhergehenden Substantiv, auf das es zurückweist, sondern nach dem folgenden, das ihm prädicativ hinzugefügt wird: φίλου, ὃ μέγιστον ἀγαθόν ἐστιν, οὐ φροντίζουσιν an einem Freund, der doch ein sehr großes Gut ist, liegt ihnen nichts.

Capitel 15.

Vom Artikel.

Der Artikel ὁ ἡ τό ist ursprünglich ein demonstratives Pro- §.368.
nomen und als solches bei Homer sowohl in substantivischem wie in adjectivischem Gebrauche noch ganz üblich, auch in der Sprache der andern Dichter nicht selten: Hom. τὴν ἐγὼ οὐ λύσω sie werde ich nicht los

geben; poet. *τὸν, ὦ Ζεῦ πάτερ, φθίσον* den, o Vater Zeus, vernichte; Hom. *φθίσει σε τὸ σὸν μένος* dieser dein Muth wird dich zu Grunde richten.

§.369. In dieser demonstrativen Bedeutung findet sich der Artikel in attischer Prosa in folgenden Fällen:

1. in der Verbindung mit *μέν* und *δέ*: *ὁ μέν* der eine, *ὁ δέ* der andere.

Anm. Adverbialisch gebraucht heißt *τὸ (τὰ) μέν — τὸ (τὰ) δέ* theils — theils.

2. auch einzeln mit *καί* und *δέ*: *καὶ τὸν κελεῦσαι* und der habe es befohlen; *τὸν καὶ τόν* den und den.

3. in *πρὸ τοῦ* vordem, vormals.

§.370. Der eigentliche Artikel entspricht im allgemeinen dem deutschen bestimmten Artikel. Er dient zur Hervorhebung eines Gegenstandes, entweder als eines einzelnen (der individualistrende Artikel) oder als einer Gattung (der generische Artikel).

Anm. Bei Homer hat *ὁ ἡ τό* noch fast immer eine hinweisende Kraft. Doch kommt der Gebrauch dieser Formen in manchen Fällen — vgl. besonders §. 379 — dem des attischen Artikels sehr nahe. Der Artikel ist aber bei Homer fast nie nothwendig und wird auch von den Tragikern häufig fortgelassen.

§.371. 1. Der individualisirende Artikel hebt einen einzelnen Gegenstand aus andern gleichartigen hervor, und zwar:

a) insofern er schon im voraus bekannt ist, oder auf ihn hingewiesen wird: Herod. *Χαλκιδέες τὰς ἐπ' Ἀρτεμισίῳ εἴκοσι νῆας παρείχοντο* die Chalkideer lieferten die (erwähnten) zwanzig Schiffe bei Artemision, *Ξέρξης ἀγείρας τὴν ἀναρίθμητον στρατιὰν ἦλθεν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα* Xerres zog, nachdem er das (bekannte) unzählige Heer gesammelt hatte, gegen Griechenland.

Anm. In diesem Sinne können auch Eigennamen, welche im allgemeinen des Artikels nicht bedürfen, denselben zu sich nehmen: *ὁ Σωκράτης* Sokrates, den ihr kennt, von dem die Rede war.

§.372. b) insofern etwas durch die hinzugefügten näheren Bestimmungen von andern unterschieden wird: *ὁ τῶν Ἀθηναίων δῆμος* das atheniſche Volk (kein anderes), *ἡ πόλις ἣν πολιορκοῦμεν* die Stadt, welche wir belagern (eben diese).

§.373. Die im Artikel liegende nähere Bestimmung wird oft im deutschen durch das possessive Pronomen ausgedrückt: *ἕκαστος τῶν δημιουργῶν τὴν τέχνην καλῶς ἐξειργάζετο* jeder der Handwerker übte seine Kunst gut.

§.374. In Verbindung mit Zahlwörtern bezeichnet der Artikel zuweilen, daß die Zahl, zu der er gesetzt wird, zu einer andern Zahl in einem be-

stimmten Verhältniß steht: τὰ δύο μέρη zwei Drittel, τῶν τριήρων τριακοσίων οὐσῶν τῶν πασῶν τὰς διακοσίας ἡ πόλις παρέσχετο von den Trieren, deren im ganzen dreihundert waren, lieferte die Stadt zweihundert. Bei quantitativen Adjectiven von allgemeinerer Art ist die Wirkung des Artikels eine ähnliche: πολλοί viele — οἱ πολλοί die meisten, πλέονες mehr — οἱ πλέονες die Mehrzahl, ἄλλοι alii — οἱ ἄλλοι ceteri, ὀλίγοι wenige — οἱ ὀλίγοι die Oligarchen.

2. Der generische Artikel schließt die ganze Gattung gleichartiger Gegenstände zusammen: οἱ πολῖται (alle Bürger), ὁ ῥήτωρ (der Stand der Redner), δεῖ τὸν στρατιώτην τὸν ἄρχοντα μᾶλλον ἢ τοὺς πολεμίους φοβεῖσθαι der Soldat muß eher seinen (§. 373) Vorgesetzten als die Feinde fürchten. §.375.

Anm. Daher kann der Artikel auch bei Eigennamen im Plural stehen, wenn damit die ganze Art angegegeben werden soll: οἱ Δημοσθένεις Redner wie Demosthenes (ein Demosthenes. Vgl. §. 362 Anm. 1.)

Der Artikel wird nicht gesetzt, wenn ein Substantiv nur den Begriff im allgemeinen angeben soll: ἀνθρώπου ψυχὴ τοῦ θείου μετέχει des Menschen Seele hat Theil am göttlichen; so bedeutet θεός die Gottheit, ὁ θεός den bestimmten Gott, νυκτός zur Nachtzeit, ἡμέρας bei Tage, ἐπὶ θαλάσσῃ zur See, ebenso in manchen andern geläufigen Wendungen, bei denen die Hervorhebung des Substantivs überflüssig schien: πρὸς ἄστυ zur Stadt, κατ' ἀγρόν auf dem Lande, κατὰ γῆς unter der Erde, ἐν δεξιᾷ zur rechten (vgl. „in See stechen", „an Bord gehen"). §.376.

Der Artikel bleibt weg bei einer Anzahl von Substantiven, die durch den Gebrauch fast die Geltung von Eigennamen erhalten haben: βασιλεύς der König (der Perser), πρυτάνεις die Prytanen (als Beamte), ἐν ἀκροπόλει auf der Akropolis (Athens). §.377.

Das Prädicat (§. 361, 3, 10) hat in der Regel keinen Artikel: Κῦρος ἐγένετο βασιλεὺς τῶν Περσῶν Kyros ward König der Perser; πόνος εὐκλείας πατήρ Arbeit ist die Mutter des Ruhmes; οἱ Ἀθηναῖοι Περικλέα εἵλοντο στρατηγόν die Athener wählten den Perikles zum Feldherrn (vgl. §. 387, 392, 403 und 438 Anm.). §.378.

Durch den Artikel kann jedes Adjectiv, Participium und Adverbium, so wie der Infinitiv zu einem Substantiv gemacht werden: Hom. ὁ γέρων der Greis, οἱ πλούσιοι die reichen, ὁ λέγων der Redner, ὁ πέλας der nächste, οἱ παρόντες die anwesenden, τὰ κάτω das untere, οἱ πάλαι die alten, τὸ μισεῖν das Hassen. §.379.

Anm. Mit dem Neutrum des Artikels kann man ein jedes Wort, ja sogar einen ganzen Satz als einen zu besprechenden Gegenstand hinstellen: τὸ

ἀνήρ das Wort ἀνήρ oder der Begriff „Mann", τὸ γνῶθι σεαυτόν der Spruch „kenne dich selbst".

§.380. Der generische Artikel (§. 375) verallgemeinert den Begriff eines Particips, das in diesem Falle bei der Uebersetzung mit einem Relativsatz auszudrücken ist: ποιείτω τοῦτο ὁ βουλόμενος das thue (jeder) wer will, μὴ ζητεῖτε τὸν ταῦτα λέξοντα sucht nicht (einen) der dies sagen wird. (Vgl. §. 500).

§.381. Durch den Artikel werden viele Adverbien, wenn sie zwischen den Artikel und ein Substantiv in die Mitte gesetzt werden, zu attributiven Adjectiven: οἱ τότε ἄνθρωποι die damaligen Menschen, ἡ παραυτίκα ἡδονή die augenblickliche Lust, αἱ ἐνθάδε γυναῖκες die hiesigen Frauen, ἡ ἄγαν ἐλευθερία die übermäßige Freiheit.

§.382. In derselben Weise wird ein Genitiv und die Verbindung einer Präposition mit einem Substantiv, zwischen den Artikel und ein anderes Substantiv gestellt, zu einem attributiven Zusatz: τὰ τῶν Ἀθηναίων πράγματα die Angelegenheiten der Athener (die athenischen), οἱ ἐν τῇ πόλει ἄνθρωποι die Menschen in der Stadt, ἡ καθ' ἡμέραν τροφή die tägliche Nahrung, αἱ ἄνευ λυπῶν ἡδοναί eine Lust ohne Schmerz (schmerzlose Lust).

§.383. Der Artikel steht häufig allein, theils mit dem Genitiv eines Substantivs (vgl. §. 409, 410), theils mit einer Präposition die ein Substantiv in einem bestimmten Casus bei sich hat; in diesem Falle hat eine solche Verbindung die Geltung eines Substantivs (§. 379): τὰ τῶν Ἀθηναίων die Angelegenheiten (Besitzungen, Interessen) der Athener, οἱ ἐν τῇ πόλει die (Menschen) in der Stadt, τὰ μετὰ ταῦτα das darauf (folgende), das spätere.

§.384. Wenn ein mit einem attributiven (§. 361, 11) Adjectiv versehenes Substantiv den Artikel bei sich hat, so ist die Stellung die, daß das Adjectiv zwischen dem Artikel und dem Substantiv steht: ὁ ἀγαθὸς ἀνήρ der gute Mann.

§.385. Soll das Substantiv zunächst allein hervorgehoben, das Adjectiv aber als Apposition (§. 361, 12) hinzugefügt werden, so steht das Substantiv voran und das Adjectiv mit dem Artikel folgt nach, und zwar wird:

a) das Substantiv ohne Artikel gesetzt, wenn der Fall von der Art ist, daß das Substantiv, allein gesetzt, keinen Artikel haben würde: τί διαφέρει ἄνθρωπος ἀκρατὴς θηρίου τοῦ ἀκρατεστάτου; wodurch unterscheidet sich ein zügelloser Mensch von dem zügellosesten Thiere? denn es müßte, wenn θηρίον allein stünde, heißen θηρίου, von einem Thiere.

b) Das Substantiv wird mit dem Artikel versehen, wenn dasselbe schon an sich, auch ohne adjectivischen Zusatz, den Artikel bei sich

haben müßte: *οἱ Χίοι τὸ τεῖχος περιεῖλον τὸ καινόν* die Chier rissen die (ihre) Mauer ein — die neue (die sie erst neu gebaut hatten); denn es müßte auch schon ohne adjectivischen Zusatz heißen *τὸ τεῖχος περιεῖλον* (§. 373).

Dasselbe gilt von der Stellung der im §. 381 und 382 erwähnten §.386. attributiven Zusätze: *ὁ Ἀθηναίων δῆμος* das athenische Volk, *ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων* das Volk, nämlich das athenische; *ὁ μετὰ ταῦτα χρόνος* die spätere Zeit, *ὁ χρόνος ὁ μετὰ ταῦτα* die Zeit, welche darauf folgte.

Ein Adjectiv, welches **ohne** Artikel einem **mit** dem Artikel ver- §.387. sehenen Substantiv entweder vor- oder nachgestellt wird, ist **prädicativ** d. h. so zu fassen, daß diese Bestimmung dem Substantiv erst mit diesen Worten beigelegt wird (§. 361, 4, 8 und 10): *ἀγαθὸς ὁ ἀνήρ* oder *ὁ ἀνὴρ ἀγαθός* (nämlich *ἐστίν*) der Mann ist gut, *ἅπαντες ἔχομεν τὸ σῶμα θνητόν* wir alle haben unsern Leib als etwas sterbliches. Bei der Uebersetzung kann man sich oft durch einen Relativsatz helfen: *οἱ Ἀθηναῖοι ἡγοῦντο αὐτονόμων τὸ πρῶτον συμμάχων* die Athener standen an der Spitze von Bundesgenossen, welche anfangs unabhängig waren, oder die Bundesgenossen, an deren Spitze die Athener standen, waren anfangs unabhängig; *φαίνομαι μεγάλας τὰς ὑποσχέσεις ποιούμενος* die Versprechungen, welche ich mache, scheinen groß zu sein. Vgl. §. 378.

Anm. Sehr schwankend ist der Gebrauch des Artikels bei Eigennamen, denen die Gattung der sie angehören hinzugefügt wird: *ὁ Εὐφράτης ποταμός* oder *ὁ ποταμὸς ὁ Εὐφράτης* der Fluß Euphrat, *ἡ Αἴτνη τὸ ὄρος* der Berg Aetna, *Σικελία ἡ νῆσος* die Insel Sicilien, *ἡ πόλις οἱ Ταρσοί* die Stadt Tarsoi.

Das **Possessivpronomen** hat den Artikel vor sich, wenn ein §.388. bestimmter einzelner Gegenstand damit bezeichnet wird: *ὁ ἐμὸς ἑταῖρος* mein (bestimmter) Freund, *ἐμὸς ἑταῖρος* ein Freund von mir.

αὐτός, prädicativ vor oder hinter ein mit dem Artikel versehenes §.389. Substantiv gestellt, heißt **selbst**: *αὐτὸς ὁ πατήρ* oder *ὁ πατὴρ αὐτός* der Vater selbst (ipse pater); aber attributiv zwischen den Artikel und das Substantiv gestellt bedeutet es **derselbe**: *ὁ αὐτὸς ἀνήρ* derselbe Mann (idem vir).

Bei den **Demonstrativpronomen** *οὗτος*, *ὅδε*, *ἐκεῖνος* hat ein Substantiv, das nicht als Prädicat dient, regelmäßig den Artikel vor sich: *οὗτος ὁ ἀνὴρ* oder *ὁ ἀνὴρ οὗτος* dieser Mann, *ἐκεῖνο τὸ δῶρον* jenes Geschenk. Der Artikel fehlt aber, wenn das Substantiv als Prädicat dient: *ἐν Πέρσαις νόμος ἐστὶν οὗτος* bei den Persern ist dies Gesetz (gilt das gesagte **als** Gesetz). Vgl. §. 367.

§.390. πᾶς ohne Artikel vor einem Substantiv ohne Artikel heißt im Singular jeder: πᾶσα πόλις jede Stadt. Der Artikel vor πᾶς gibt ihm die Bedeutung ganz: ἡ πᾶσα πόλις die ganze Stadt, τοὺς πάντας ὁπλίτας die Gesammtmasse der schwerbewaffneten. Am häufigsten wird πᾶς und ebenso ὅλος ohne Artikel einem mit Artikel versehenen Substantiv vor- oder nachgestellt: πᾶσαν ὑμῖν τὴν ἀλήθειαν ἐρῶ ich werde euch die Wahrheit ganz sagen, τὸν ἀριθμὸν πάντα δίχα διελάβομεν die ganze Zahl theilten wir in zwei Theile, τῆς ἡμέρας ὅλης διῆλθον οὐ πλέον πέντε καὶ εἴκοσι σταδίων am ganzen Tage legten sie nicht mehr als fünf und zwanzig Stadien zurück.

Anm. Ein einem Zahlwort hinzugefügtes πᾶς mit dem Artikel kann oft mit im ganzen übersetzt werden: Δαρεῖος ἐβασίλευσε τὰ πάντα ἓξ καὶ τριάκοντα ἔτη Darius regierte im ganzen sechs und dreißig Jahre.

§.391. Maaßbestimmungen sind verschieden zu beziehen je nach der Stellung des Artikels: ἔσχατον τὸ ὄρος das äußerste Ende des Berges, τὸ ἔσχατον ὄρος der äußerste Berg (im Gegensatz zu andern Bergen); ἡ ἀγορὰ μέση der Markt in der Mitte (der mittlere Theil des Marktes), ἡ μέση ἀγορά der mittlere Markt (der in der Mitte mehrerer Märkte gelegene). Im lateinischen heißt forum medium beides.

Capitel 16.

Vom Gebrauch der Casus.

A) Nominativ.

§.392. Der Nominativ ist der Casus des Subjects und des auf das Subject bezogenen Prädicats (§. 371, 3, 4).

Daher steht wie im lateinischen bei fio, dicor, videor, creor u. s. w. so im griechischen bei den gleichbedeutenden Verben das auf das Subject bezogene Prädicatsnomen im Nominativ: καθίσταται βασιλεύς er tritt als König auf, Ἀλέξανδρος θεὸς ὠνομάζετο A. deus appellabatur. Vgl. §. 361, 7, §. 378 und §. 403.

Anm. Zu diesen Verben gehört auch ἀκούω (höre) in der Bedeutung ich werde genannt [lat. audio]: οἱ ἐν Ἀθήναις φιλιππίζοντες κόλακες καὶ θεοῖς ἐχθροὶ ἤκουον die philippisch gesinnten in Athen wurden Schmeichler und den Göttern verhaßte genannt.

§.393. Der Nominativ wird häufig statt des Vocativs beim Anruf, besonders in der Verbindung mit οὗτος gebraucht: ὁ Ἀπολλόδωρος οὗτος, οὐ περιμενεῖς; du Apollodor da, wartest du nicht? und auch beim Ausruf: νήπιος der Thor!

B) Vocativ.

Im Vocativ steht die angeredete Person oder Sache. Dem Vocativ §.394.
wird in attischer Prosa in der Regel ὦ vorgesetzt, welches in lebhafterer Rede bisweilen fehlt: μὴ θορυβεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι lärmt nicht ihr athenischen Männer; ἀκούεις Αἰσχίνη; hörst du wohl Aeschines?

Anm. Der Vocativ steht, wie die Interjectionen, ganz außerhalb jedes Satzes, weshalb auch ein im Vocativ stehendes Wort zwischen zwei Kommata eingeschlossen wird.

C) Accusativ.

Der Accusativ ist der Casus des Objects, bezeichnet daher im §.395.
allgemeinen den Gegenstand, auf welchen eine Thätigkeit sich erstreckt.

Das Object ist entweder ein äußeres d. h. außerhalb der Handlung liegendes, von ihr betroffenes: τύπτω τὸν δοῦλον ich schlage den Sklaven, oder ein inneres d. h. in der Handlung selbst schon enthaltenes: τύπτω πεντήκοντα πληγάς ich schlage (thue) fünfzig Schläge.

Anm. Der Accusativ ist daher in bei weitem den meisten Fällen von einem Verbum abhängig. Nur ganz einzeln kommt es vor, daß ein Substantiv nach Art eines Verbums mit dem Accusativ verbunden wird: οἱ σύμμαχοι τεθνᾶσι τῷ δέει τοὺς τοιούτους ἀποστόλους die Bundesgenossen sind todt (außer sich) aus Furcht vor solchen Abgesandten.

1. Das äußere Object

bezeichnet der Accusativ bei transitiven Verben wie in andern §.396.
Sprachen. Als transitiv sind aber auch mehrere Verba zu betrachten, die in andern Sprachen intransitiv sind. Solche Verba sind:

a) Die Verba welche nützen oder schaden bedeuten, sei es durch Handlungen oder durch Reden: εὖ oder ἀγαθὸν ποιέω, εὐεργετέω thue wohl (τοὺς εὐεργετήσαντας meinen Wohlthätern), ὀνίνημι, ὠφελέω nütze, κακῶς oder κακὸν ποιέω, κακόω thue übel, ἀδικέω thue Unrecht, ὑβρίζω frevle (τινά gegen einen), βλάπτω schade, und ähnliche; auch κολακεύω schmeichle und τιμωρέομαι räche mich (τὸν ἐχθρόν an meinem Feinde). — Ὁ Σωκράτης οὐδένα τῶν πολιτῶν ἠδίκησεν Sokrates hat keinem seiner Mitbürger Unrecht gethan.

Nicht selten nimmt das Verbum eines Hauptsatzes den Gegenstand als §.397.
Object zu sich, der eigentlich Subject eines Nebensatzes sein sollte: καί μοι τὸν υἱὸν εἰπέ, εἰ μεμάθηκε τὴν τέχνην, lebhafter als καί μοι εἰπέ, εἰ ὁ υἱός μεμάθηκε τὴν τέχνην und sage mir von meinem Sohne, ob er (ob mein Sohn) die Kunst gelernt hat. Vgl. §. 519, 5 Anm. 2.

b) Der Accusativ des äußern Objects steht bei den Verben: φεύγω §.398.
(vgl. fugio), ἀποδιδράσκω laufe davon, φθάνω komme zuvor, θηράω, θηρεύω jage nach, μιμέομαι (vgl. imitor), ζηλόω wetteifere, ἀμείβο-

μαι vergelte, erwidere, *λανθάνω* (vgl. lateo), *ἐκλείπω* (vgl. deficio): *ἐκλείπει με ἡ ἐλπίς* spes me deficit.

§.399. c) Dieser Accusativ steht ferner bei den Verben des Affects als: *αἰδέομαι*, *αἰσχύνομαι* schäme mich (*τὸν πατέρα* vor dem Vater), *φυλάττομαι*, *εὐλαβέομαι* hüte mich, *θαῤῥέω* verlasse mich (*τὴν ἰσχύν* auf meine Kraft), *ἐκπλήττομαι*, *καταπλήττομαι* entsetze mich; ähnlich bei *ὄμνυμι* schwöre (*τοὺς θεούς* bei den Göttern).

Anm. Wie bei *ὄμνυμι* so steht beim Ausruf der Accusativ auch ohne ein regierendes Verbum: *ναὶ μὰ τὸν Δία* ja beim Zeus! (§. 643, 16).

§.399b. Der Raum und die Zeit, worüber sich eine Handlung erstreckt, steht häufig im Accusativ: *κοινὴν ὁδὸν ἤλθομεν* wir sind einen gemeinsamen Weg gegangen, Hom. *κλίμακα ὑψηλὴν κατεβήσετο* sie stieg die hohe Treppe herunter, *πλεῖν θάλασσαν* das Meer befahren, *ἐνταῦθα Κῦρος ἔμεινε ἡμέρας πέντε* dort blieb Kyros fünf Tage. Vgl. §. 405.

Vom Accusativ des Ziels §. 406.

2. Das innere Object

§.400. bezeichnet der Accusativ nicht blos bei transitiven, sondern auch bei intransitiven und passiven Verben.

Das innere Object ist entweder:

a) ein dem Verbum stammverwandtes Wort: Hom. *ἄλλοι δ' ἀμφ' ἄλλῃσι μάχην ἐμάχοντο πύλῃσιν* alii circa alias portas pugnam pugnabant; *τεῖχος τειχίζονται* sie mauern (bauen) eine Mauer, *πομπὴν πέμπειν* ein Geleite, einen feierlichen Aufzug anstellen, *κακίστην δουλείαν ἐδούλευσεν* er diente den ärgsten Dienst (ertrug die ärgste Knechtschaft); Hom. *τῷ πείσεαι ὅς κεν ἀρίστην βουλὴν βουλεύσῃ* dem wirst du folgen, der den besten Rath räth (ertheilt); *τὴν ἐναντίαν νόσον νοσοῦμεν* wir kranken (leiden) an der entgegengesetzten Krankheit, *μεγάλην τινὰ κρίσιν κρίνεται* in einem großen Prozeß wird er gerichtet, *πληγὴν τύπτεται βαρυτάτην* von einem sehr schweren Schlage wird er betroffen — oder

b) ein dem Verbum sinnverwandtes Wort: *πάσας νόσους κάμνει* an allen Krankheiten leidet er; poet. *ὀδύρματα γοᾶσθαι* Wehklagen jammern; *πόλεμον ἐστράτευσαν τὸν ἱερὸν καλούμενον* sie zogen zum sogenannten heiligen Kriege aus; *γραφὴν διώκειν* mit einer Klage verfolgen (vgl. *γραφὴν γράφεσθαι*) — oder

c) ein das Verbum näher bestimmendes Object: *Ὀλύμπια νικᾶν* einen olympischen Sieg siegen, in Olympia siegen; *γάμους ἑστιᾶν* einen Hochzeitsschmaus geben; Hom. *νόστον ὀδυρόμενοι* um die Heimkehr jammernd; *μένεα πνείοντες Ἀχαιοί* die Muth schnaubenden Achäer;

ἀγγελίην ἐλθεῖν einen Botengang gehen; πῦρ ὀφθαλμοῖσι δεδορκώς Feuer aus den Augen blickend d. i. feurige Blicke ausstrahlend — oder d) das Ergebniß der durch das Verbum ausgedrückten Handlung: Hom. ἕλκος οὐτάσαι eine Wunde schlagen d. i. durch Schlagen hervorbringen; ὅρκια τάμνειν foedus ferire d. i. foedus hostiam feriendo efficere; poet. ἥδε (ἡ ἀναρχία) τροπὰς καταῤῥήγνυσι sie (die Zügellosigkeit) bricht Flucht d. i. bewirkt Flucht durch das Durchbrechen der eigenen Reihen. Vgl. das deutsche „Bahn brechen".

Oft, namentlich bei Dichtern, wird ein neutrales Adjectiv oder §.401. Pronomen als nähere Bestimmung (§. 400 c), fast wie ein Adverb, einem Verbum beigegeben: ὀλίγον ἀπεῖναι wenig weit entfernt sein, μέγα ψεύδεται er lügt sehr (vgl. μέγα ψεῦδος ψεύδεται), τοῦτο χαίρω darüber freue ich mich, τί χρήσομαι τούτῳ; wozu soll ich das gebrauchen? πάντα πείσομαι ich werde in allem gehorchen.

3. Doppeltes Object.

Viele Verba haben ein doppeltes Object, folglich einen doppelten Accusativ bei sich; als Beispiele mögen folgende am häufigsten §.402. in dieser doppelten Verbindung vorkommende Verba dienen: διδάσκω (ἐδίδαξαν τὸν παῖδα τὴν μουσικήν docuerunt puerum musicam), κρύπτω verberge, ἐρωτάω frage, αἰτέω fordere, πράττομαι verschaffe mir (ἀργύριον τοὺς παρόντας Geld von den Anwesenden), κακὸν λέγω τοὺς ἐχθρούς ich spreche schlecht von meinen Feinden, ἀφαιρέομαι, ἀποστερέω beraube, ἀναμιμνήσκω erinnere, ἐνδύω, ἀμφιέννυμι ziehe an (τινὰ χιτῶνα einem einen Rock), περιβάλλομαι umgebe (τείχη τὴν πόλιν die Stadt mit Mauern).

Anm. 1. Bei der passiven Construction bleibt das sachliche Object im Accusativ stehen: διδάσκομαι τὴν μουσικήν, ἀφῄρημαι τὸν ἵππον ich bin des Pferdes beraubt.

Anm. 2. Außer diesen Verben werden noch viele andere dadurch mit einem doppelten Accusativ verbunden, daß zu dem innern Object ein äußeres hinzutritt: Hom. ὃν Ζεὺς φίλει παντοίην φιλότητα den Zeus in mannichfaltiger Liebe liebte d. i. dem er mannichfaltige Liebe erwies (§. 400 a), Αἰσχίνης Κτησιφῶντα γραφὴν παρανόμων ἐδίωκεν Aeschines verfolgte den Ktesiphon mit einer Klage wegen Gesetzesverletzung (§. 400 b), poet. πολλά σε ὀδύρματα κατεῖδον τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον γοωμένην viele Wehklagen sah ich dich um des Herakles Auszug jammern (§. 400 c), Hom. ἕλκος ὅ με βροτὸς οὔτασεν ἀνήρ die Wunde, die mir ein sterblicher Mann schlug (§. 400 d).

4. Prädicatsaccusativ.

Ein auf ein Object bezogenes Prädicat steht im Accusa- §.403. tiv. Daher haben die §. 361, 10 und §. 392 erwähnten Verba, welche nennen, für etwas halten, zu etwas machen, zu etwas ernennen, erwählen, als etwas hinstellen und ähnliches bedeuten, im

Activ einen doppelten Accusativ bei sich, einen des äußern Objects und einen des Prädicats: οἱ κόλακες Ἀλέξανδρον θεὸν ὠνόμαζον die Schmeichler nannten den A. einen Gott, αἱρεῖσθαί τινα στρατηγόν eligere aliquem ducem, οὐ τοὺς πλεῖστα ἔχοντας εὐδαιμονεστάτους νομίζω nicht die am meisten besitzenden halte ich für die glücklichsten, παρέχω ἐμαυτὸν εὐπειθῆ ich benehme mich folgsam, ἔλαβε τοῦτο δῶρον er erhielt dies als Geschenk.

Anm. Man unterscheidet den prädicativen Accusativ von dem objectiven oft schon durch den Mangel des Artikels (§. 378). — Bei der passiven Construction müssen nach §. 392 beide Accusative zu Nominativen werden.

5. Freier Accusativ.

§.404. In freierer Weise wird der Accusativ mit Verben und Adjectiven verbunden, um zu bezeichnen, worauf sich der Begriff dieser Wörter erstreckt, in Bezug worauf sie gesagt sein sollen: κάμνω τὴν κεφαλήν (vgl. §. 400 b) ich leide am Kopfe; ἄδικος πᾶσαν ἀδικίαν ungerecht in jeglicher Ungerechtigkeit (in jeglicher Weise, vgl. §. 400 a); Ἕλληνές εἰσι τὸ γένος sie sind Hellenen ihrer Abkunft nach; εὖ ἔχομεν τὰ σώματα wir befinden uns wohl was den Körper betrifft; Hom. ὄμματα καὶ κεφαλὴν ἴκελος Διὶ τερπικεραύνῳ gleich an Augen und Haupt dem donnerfrohen Kronion; παρθένος καλὴ τὸ εἶδος ein Mädchen schön von Gestalt, oder von schöner Gestalt (facie pulchra); οὐδεὶς ἄνθρωπος αὐτὸς πάντα σοφός kein Mensch ist in allem selbst weise; ὁ Μαρσύας ποταμὸς εἴκοσι καὶ πέντε πόδας εἶχε τὸ εὖρος der Fluß Marsyas maß fünf und zwanzig Fuß in die Breite. — Dieser Accusativ heißt Accusativ der Beziehung.

Anm. Daher eine große Anzahl freistehender fast adverbialer Accusative: τὸ ὄνομα dem Namen nach, Namens, τὸ πλῆθος der Menge nach, τὸν τρόπον dem Charakter nach, τοῦτον τὸν τρόπον auf diese Weise, so, τὴν φύσιν der Natur nach, πρόφασιν vorgeblich, δίκην nach Art, χάριν um willen (gratia), τὸ πᾶν im ganzen, πολύ bei weitem, τί quid? was? warum?

§.405. Der Accusativ drückt auf Verhältnisse des Raumes und der Zeit angewandt die Ausdehnung aus (vgl. §. 399 b): Hom. πᾶν ἦμαρ φερόμην totum diem (einen ganzen Tag lang) ferebar; βασιλεὺς καὶ Ἕλληνες ἀπεῖχον ἀλλήλων τριάκοντα στάδια der König und die Hellenen waren dreißig Stadien weit von einander entfernt; Hom. λείπετο δουρὸς ἐρωήν er blieb einen Speerwurf weit zurück; τὸν μὲν εὖ παθόντα δεῖ μεμνῆσθαι τὸν πάντα χρόνον, τὸν δὲ ποιήσαντα εὐθὺς ἐπιλελῆσθαι wer Wohlthaten empfangen hat, soll ihrer alle Zeit gedenken, wer sie erwiesen, sogleich vergessen.

Anm. 1. Ein Accusativ mit einer Ordinalzahl von Zeitverhältnissen gebraucht ist mit seit oder vor zu übersetzen: ἑβδόμην ἡμέραν ἡ θυγάτηρ αὐτῷ ἐτετελευτήκει seit sieben Tagen war ihm die Tochter gestorben.

Anm. 2. Freiere größtentheils auf die Zeit bezügliche Accusative sind: *τοῦτον τὸν χρόνον* um diese Zeit, *τὸ λοιπόν* hinfort, *τέλος* endlich, *πρότερον* früher, *ἀρχήν* bis zum Anfang, daher gänzlich, *τὴν ταχίστην* (ergänze *ὁδόν*) schleunigst, *μακράν* weit.

Bei Dichtern bezeichnet der Accusativ in Verbindung mit Verben §.406. der Bewegung auch den Ort, auf welchen hin eine Handlung gerichtet ist: Hom. *τοῦ δὲ κλέος οὐρανὸν ἵκει* sein Ruhm aber dringt zum Himmel empor; *πῶς ἦλθες Ἄργος;* quomodo Argos venisti?

Ueber den absoluten Gebrauch des Accusativs mit Participien §. 586.

D) Genitiv.

Der Genitiv bezeichnet im allgemeinen den Gegenstand, der mit §.407. einem andern zusammengehört.

Anm. Der Genitiv ist daher vorherrschend von einem Nomen abhängig, und auch da wo er von einem Verbum regiert wird, schließt sich sein Gebrauch an den Gebrauch bei einem Nomen an.

1. Genitiv bei Substantiven.

Ein Substantiv kann mit einem andern in der verschiedensten Art §.408. als zusammengehörig bezeichnet werden; die geläufigsten Arten sind folgende:

1. *Σωκράτης ὁ Σωφρονίσκου υἱός* Sokrates Sohn des Sophroniskos: Ursprung
2. *ἡ οἰκία τοῦ πατρός* das Haus des Vaters: Eigenthum
3. *νόμισμα ἀργυρίου* eine Münze von Silber: Stoff
   Hom. *δέπας οἴνου* ein Becher Weines: Inhalt
4. *οἱ πλεῖστοι τῶν Ἑλλήνων* die meisten der Hellenen (partitiver Genitiv)
5. *ὁ φόβος τῶν πολεμίων* metus hostium d. i. entweder
   a) die Furcht der Feinde d. h. die Furcht, welche die Feinde hegen (subjectiver Genitiv) oder
   b) die Furcht vor den Feinden d. h. die Furcht, welche sich auf die Feinde bezieht (objectiver Genitiv)
6. *δοῦλος πέντε μνῶν* ein Sklave von fünf Minen: Werth
7. *γραφὴ κλοπῆς* eine Klage wegen Diebstahls: Ursache
8. *πολίτου ἀρετή* Bürgertugend: Eigenthümlichkeit
9. Hom. *Τροίης πτολίεθρον* die Stadt Troja: Benennung.

Welche von diesen verschiedenen Arten der Zusammengehörigkeit im einzelnen Falle durch den Genitiv ausgedrückt werden soll, ergibt sich in der Regel ebenso einfach aus der Bedeutung der beiden Substantiva, wie in den deutschen Zusammensetzungen: Landsmann, Hausfreund, Eisen-

bahn, Erbtheil, Vaterfreude, Gottesfurcht, Guldenwein, Wassersnoth, Bauernstolz, Griechenvolk.

Von besonderen Eigenthümlichkeiten im Gebrauche dieser verschiedenen Arten von Genitiven ist noch folgendes zu merken:

§.409. a) Der Genitiv bezeichnet auch ohne Hinzufügung eines Substantivs die Herkunft von einem Vater: *Σωκράτης ὁ Σωφρονίσκου* S., Sohn des S., *Μιλτιάδης Κίμωνος* M., Sohn des K., poet. *Διὸς Ἄρτεμις* Artemis, Tochter des Zeus.

§.410. b) Das Neutrum des Artikels bewirkt in Verbindung mit einem Genitiv eine sehr verschiedenartige Bezeichnung (vgl. §. 383): *τὰ τῶν Ἑλλήνων* die Angelegenheiten, Interessen, Besitzungen der Hellenen (vgl. *τὰ Ἑλληνικά*), *τὸ τῆς ὀλιγαρχίας* das Wesen der Oligarchie, dagegen *τὸ τοῦ Δημοσθένους* das Wort des Demosthenes, *τὰ τῶν φίλων κοινά* das Gut von Freunden ist ein gemeinsames.

§.411. c) Der Begriff Wohnung ist zu ergänzen in den Ausdrücken: *εἰς διδασκάλου φοιτᾶν* in das (Haus) des Lehrers d. i. in die Schule gehen, *ἐν* oder *εἰς Ἅιδου* (Homer *εἰν Ἀΐδαο δόμοις* in des Hades Wohnung, Bereich) d. i. in der, in die Unterwelt.

§.412. d) Der partitive Genitiv (4), welcher das zu theilende ganze bezeichnet, ist am gebräuchlichsten in Verbindung mit Zahlbegriffen und Superlativen: *πολλοὶ τῶν Ἀθηναίων* multi Atheniensium, *πότερος τῶν ἀδελφῶν*; welcher von den beiden Brüdern? *πάντων ἄριστος* omnium optimus; steht aber auch bei verschiedenartigen Adjectiven: *οἱ σπουδαῖοι τῶν πολιτῶν* die tüchtigen unter den Bürgern. In freierer Weise steht der partitive Genitiv im homerischen *δῖα θεάων* die hehre unter den Göttinnen, *δήμου ἀνήρ* ein Mann aus dem Volke, ähnlich: *ἀνὴρ τῶν ῥητόρων* ein Mann aus der Zahl der Redner.

Der partitive Genitiv bezeichnet in Ortsangaben das größere ganze: *Θῆβαι τῆς Βοιωτίας* Theben in Boeotien; in Verbindung mit neutralen Pronominen zuweilen den Grad: *εἰς τοῦτο ἀνοίας ἦλθον* eo usque insaniae progressi sunt.

Anm. Adjectiva, welche einen partitiven Genitiv bei sich haben, richten sich bisweilen im Geschlechte nach dem von ihnen abhängigen im Genitiv stehenden Worte: *ὁ ἥμισυς τοῦ χρόνου* die Hälfte der Zeit (statt *τὸ ἥμισυ τοῦ χρόνου*), *ἡ πλείστη τῆς χώρας* der größte Theil des Landes.

§.413. e) Der objective Genitiv (5 b) kann mittelst sehr verschiedener Präpositionen in's deutsche übersetzt werden: *εὔνοια τῶν φίλων* Wohlwollen für die Freunde, *ἀπορία σίτου* Mangel an Speise, Hom. *ἔρος ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος* Begierde nach Speise und Trank, *ἡσυχία ἐχθρῶν* Ruhe vor Feinden, *ἀγῶνες λόγων* Wettkämpfe in Reden, *ἀπόστασις*

τῶν Ἀθηναίων Abfall von den Athenern, *λύσις θανάτου* Erlösung vom Tode, *ἀφορμὴ ἔργων* Anlaß zu Thaten, *βίᾳ πολιτῶν* mit Gewalt gegen die Bürger, troß der Bürger.

2. Genitiv bei Adjectiven und Adverbien.

Der Genitiv steht bei vielen relativen Adjectiven und ihren Adverbien d. h. bei solchen Adjectiven und Adverbien, welche nur in Bezug auf etwas denkbar sind, und gibt an, worauf sie sich beziehen. Die wichtigsten Adjectiva dieser Art sind folgende: §.414.

1. *κοινός* gemeinsam, *ἴδιος*, *οἰκεῖος* eigen, eigenthümlich, und andere, welche Angehörigkeit bedeuten, als: *ναὸς ἱερὸς τοῦ Ἀπόλλωνος* ein dem Apollo heiliger Tempel (Eigenthum, vgl. §. 408, 2).

2. die Adjectiva, welche Fülle und Mangel bezeichnen (Inhalt §. 408, 3) als: *μεστός*, *ἔμπλεως*, *πλήρης* voll, *πλούσιος* reich, *ἐνδεής*, *πένης* bedürftig, dazu das Adverb *ἅλις* genug: *πάντα εὐφροσύνης πλέα ἦν* alles war voll von Freude.

3. die mit dem Begriff kundig und unkundig: *ἔμπειρος* peritus, *ἄπειρος* imperitus, *ἐπιστήμων* verständig (*τέχνης* einer Kunst) — eingedenk und uneingedenk: *μνήμων*, *ἀμνήμων*.

4. *ἄξιος* würdig, *ἀνάξιος* unwürdig: *πλείστου ἄξιον* des meisten werth, das würdigste (§. 408, 6).

5. alle, welche den Begriff der Theilnahme (§. 408, 4), sei es positiv oder negativ, enthalten: *μέτοχος τοῦ πόνου* particeps laboris, *ἄμοιρος* untheilhaftig, *αἴτιος* Urheber, schuldig (reus).

Anm. Hieher gehören viele mit dem privativen *ἀν* (*ἀ*, §. 360) zusammengesetzte Adjectiva, welche besonders bei Dichtern mit dem Genitiv verbunden werden: poet. *αἰὼν κακῶν ἄγευστος* ein Leben welches Uebel nicht gekostet hat, *φίλων ἄκλαυτος* unbeweint von Freunden.

6. Die Adjectiva auf *-ικός* (§. 351) welche die Fähigkeit (vgl. 3) zu etwas bezeichnen: *διδασκαλικὸς γραμματικῆς* fähig die Grammatik zu lehren, *παρασκευαστικὸς τῶν εἰς τὸν πόλεμον* geeignet die Kriegsbedürfnisse herbeizuschaffen.

Viele Adverbien des Ortes werden mit einem, meistentheils §.415. partitiven (vgl. §. 412) Genitiv verbunden: *ποῦ γῆς*; wo auf der Erde? — so bei *ἐντός* innerhalb, *εἴσω* hinein, *ἐκτός* außerhalb, *ἔξω* draußen, *ἄγχι*, *ἐγγύς*, *πλησίον* nahe, *πρόσω* oder *πόῤῥω* vorwärts, *πέρα* drüber hinaus, *εὐθύ* gerade zu auf, *πρόσθεν*, *ἔμπροσθεν* vorn, *ὄπισθεν* hinter, *ἀμφοτέρωθεν* von beiden Seiten, *ἄνω* (*ποταμῶν* stromaufwärts); diesen entsprechend auch einzelne Adverbien der Zeit und der Art: *πηνίκα τῆς ἡμέρας*; zu welcher Stunde des Tages? *πῶς*

ἔχεις τῆς γνώμης; wie ist dir zu Sinne? λάθρα τῶν γονέων heimlich vor den Eltern.

§.416. Der **Comparativ** kann den verglichenen Gegenstand im Genitiv (wie im lateinischen im Ablativ) bei sich haben: *μείζων τοῦ ἀδελφοῦ* major fratre d. i. *ἢ ὁ ἀδελφός* als der Bruder, *οὐ προςήκει τὸν ἄρχοντα τῶν ἀρχομένων πονηρότερον εἶναι* d. i. *ἢ τοὺς ἀρχομένους* es ziemt sich nicht, daß der gebietende schlechter sei als die gehorchenden.

Anm. 1. Am häufigsten steht dieser Genitiv da wo *ἤ* mit dem Nominativ oder Accusativ stehen müßte, doch kann er auch in freierer Weise einem *ἤ* mit dem Dativ entsprechen: poet. *πλείων χρόνος, ὃν δεῖ μ' ἀρέσκειν τοῖς κάτω τῶν ἐνθάδε* (*ἢ τοῖς ἐνθάδε*) länger ist die Zeit, da ich den unteren als die, da ich denen hier gefallen muß.

Anm. 2. Dem Comparativ ähnlich verbindet sich bisweilen der Superlativ mit dem Genitiv des verglichenen Gegenstandes: poet. *φάος κάλλιστον τῶν προτέρων* schönstes Licht im Vergleich mit den früheren, wo wir *φάος κάλλιον τῶν προτέρων* (lux prioribus pulcrior), oder *φάος κάλλιστον πάντων* (omnium pulcherrima) erwarten.

Anm. 3. Den Comparativen schließen sich alle Adjectiva an, welche vergleichende Verhältnisse bezeichnen: *διπλάσιος* doppelt (so groß, als), *δεύτερος* (*οὐδενός* keinem nachstehend), *ὕστερος* später, *ἕτερος* ein anderer.

3. Genitiv bei Verben.

Sehr viele Verba werden mit dem Genitiv verbunden, wobei im allgemeinen die in §. 408 aufgeführten Verhältnisse zum Grunde liegen.

§.417. 1. Der Genitiv steht **prädicativ** (§. 361, 7 und 10) bei den Verben, welche **sein**, **werden**, **machen**, für etwas **halten** bedeuten, um einem Substantiv etwas beizulegen, sei es als Ursprung, Besitz, Stoff oder in einer andern §. 408 angeführten Weise (vgl. das deutsche: du bist des Todes):

Σωκράτης Σωφρονίσκου ἦν S. war der **Sohn** des S. (§. 408, 1)
ἡ οἰκία τοῦ πατρὸς ἐγένετο das Haus wurde **Eigenthum** des Vaters (§. 408, 2)
τὸ τεῖχος λίθου πεποίηται die Mauer ist **von Stein** gebaut (§. 408, 3)
οἱ Θεσσαλοὶ τῶν Ἑλλήνων ἦσαν die Thessalier **gehörten zu den** Hellenen (§. 408, 4)
πολίτου ἀγαθοῦ νομίζεται θαῤῥεῖν es wird für **die Art eines guten Bürgers** gehalten muthig zu sein (§. 408, 8).

Anm. In Verbindung mit Verben der Wahrnehmung und Aeußerung steht der Genitiv oft so, daß er eigentlich von einem Nomen oder Pronomen abhängig ist: *τοῦτο ὑμῶν μάλιστα θαυμάζομεν* dies bewundern wir besonders an euch (eigentlich: dies von euch bewundern wir am meisten).

§.418. 2. Der Genitiv des **Stoffes** (§. 408, 3) steht außerdem bei den Verben der **Fülle** und des **Mangels** (vgl. §. 414, 2): *πίμπλημι*,

πληρόω erfülle, *πλήθω*, *γέμω* bin voll, *δέομαι* (*δεῖ μοι*) bedarf: *τὰ ὦτα ἐνέπλησαν δαιμονίας σοφίας* sie erfüllten das Ohr mit wunderbarer Weisheit; *ὁ παρὼν καιρὸς πολλῆς φροντίδος καὶ βουλῆς δεῖται* der gegenwärtige Zeitpunkt bedarf vieler Ueberlegung und Berathung.

3. Der partitive Genitiv (§. 408, 4) steht bei vielen Verben, §.419. deren Handlung einen Gegenstand nur zum Theil ergreift, daher:

a) bei allen Verben, welche den Begriff des Antheils enthalten: *μετέχω* (*μέτεστί μοι*) habe Antheil, *μεταλαμβάνω* gewinne Antheil, *μεταδίδωμι* gewähre Antheil (*τῆς λείας* an der Beute), *κοινωνέω* nehme Theil (vgl. §. 414, 5); Hom. *σῖτον δ' αἰδοίη ταμίη παρέθηκε, χαριζομένη παρεόντων* Brot brachte die züchtige Schaffnerin, gewährend von dem vorräthigen.

Anm. Hieran schließt sich auch *ὄζω* rieche, dufte: *μύρων ὄζει* er duftet nach Salben.

b) bei den Verben welche berühren, anfassen, angreifen, anfangen bedeuten: *ἅπτομαι*, *ψαύω* berühre, *ἔχομαι* halte mich, gränze (*τινός* an etwas), *ἀντέχομαι*, *ἐπιλαμβάνομαι* greife an, *λαμβάνω τινὰ τῆς χειρός* fasse einen bei der Hand, *ἄρχομαι* fange an (*τῆς παιδείας* mit der Bildung); poet. *θανόντων οὐδὲν ἄλγος ἅπτεται* verstorbene berührt kein Schmerz.

c) bei den Verben, welche streben, trachten, zielen bedeuten: *στοχάζομαι τοῦ σκοποῦ* ich ziele nach dem Ziel, *ὀρέγομαι* strebe, *διψάω* dürste, *τυγχάνω* treffe, erlange (*ἔτυχε τῶν ἄθλων* er gewann die Kampfpreise), *ἐφικνοῦμαι* erreiche, *ἥκω* habe erreicht (Herod. *δυνάμιος* Macht).

d) bei den Verben, welche genießen bedeuten: *ἐσθίω* esse, *πίνω* trinke, *γεύω* lasse kosten, *ἑστιάω* bewirthe, *ἀπολαύω* genieße (*μεγίστων ἀγαθῶν* die größten Güter): *ἑνὸς ἀνδρὸς εὖ φρονήσαντος πολλοὶ ἂν ἀπολαύσειαν* von einem Manne, der klug gedacht hat, können wohl viele gut haben.

e) bei den Verben, welche die Negation der unter a—d aufgeführten Begriffe, folglich das Ausschließen von der Theilnahme an etwas bezeichnen: *ἀπέχομαι* enthalte mich (*σίτου*, abstineo cibo), *χωρίζω* trenne, *εἴργω* halte ab, *στερίσκω* beraube, *παύομαι* lasse ab, *εἴκω*, *παραχωρέω* weiche, *λύω* löse, *ἐλευθερόω* befreie, *φείδομαι* schone, *ἁμαρτάνω*, *ἀποτυγχάνω* verfehle, *ψεύδομαι*, *σφάλλομαι* täusche mich (*τῆς ἐλπίδος* in meiner Hoffnung).

Anm. Viele dieser Verba können auch mit dem Accusativ verbunden

werden, nämlich dann, wenn ein Gegenstand als ganz von der Handlung ergriffen bezeichnet werden soll: πλεῖστον μέρος τινὸς μετέχειν den größten Theil von etwas inne haben, πίνω οἶνον ich trinke Wein, οἴνου etwas Wein, λαγχάνω τι ich erlange etwas, τινός Antheil an etwas.

§.420. 4. Der Genitiv steht bei vielen Verben, welche eine sinnliche oder geistige Wahrnehmung oder Erregung bezeichnen (vgl. §. 414, 3), als: ἀκούω, ἀκροάομαι höre, αἰσθάνομαι nehme wahr, μιμνήσκομαι erinnere mich (τοῦ φίλου memini amici), ἐπιλανθάνομαι vergesse, μέλει μοί τινος mir liegt an etwas, ἐπιμελέομαι sorge, ἐντρέπομαι, Hom. ἀλέγω, ἀλεγίζω kümmere mich, ἀμελέω vernachlässige, ὀλιγωρέω achte gering, ἐράω strebe, liebe (§. 419, c), ἐπιθυμέω begehre, πυνθάνομαί τί τινος erfahre etwas über einen.

Anm. Auch bei manchen dieser Verben ist der Accusativ zulässig, bei ἀκούω wenn das Object ein unmittelbar hörbares ist: φθόγγον einen Schall, aber τοῦ διδασκάλου den Lehrer.

§.421. 5. Der Genitiv bezeichnet den Werth oder Preis bei Verben des Schätzens, Kaufens, Verkaufens u. a. (vgl. §. 408, 6 und §. 417): ὁ δοῦλος πέντε μνῶν τιμᾶται der Sklave wird auf fünf Minen geschätzt, πολλοῦ ὠνεῖσθαι magni emere, ταλάντου ἀποδόσθαι um ein Talent verkaufen.

§.422. 6. Der Genitiv bezeichnet die Ursache (§. 408, 7, §. 414, 5) bei Verben des gerichtlichen Verfahrens: κλοπῆς γράφεσθαι αἰσχρόν furti accusari turpe est, φόνου διώκειν des Mordes anklagen, φεύγει παρανόμων er ist der Gesetzverletzung angeklagt, ἀπέφυγε κακηγορίας er ist von der Anklage der Verleumdung freigesprochen, ἑάλωσαν προδοσίας proditionis condemnati sunt.

Anm. Die Ursache bezeichnet der Genitiv auch bei Verben des Affectes als: θαυμάζω σε τῆς σωφροσύνης ich bewundre dich wegen deiner Mäßigung, Hom. χωόμενος γυναικός zürnend wegen des Weibes.

§.423. 7. Der Genitiv steht bei Verben von comparativischer Bedeutung (§. 416) als: κρατέω (κρείττων εἰμί), ἄρχω (Κροῖσος Λυδῶν ἦρχεν Kr. herrschte über die Lyder), βασιλεύω herrsche, περίειμι, περιγίγνομαι bin überlegen, ἡττάομαι (ἥττων εἰμί) unterliege, λείπομαι, ὑστερέω stehe nach, διαφέρω τινός differo ab aliquo. — βαρβάρων Ἕλληνας ἄρχειν εἰκός daß Hellenen über Barbaren herrschen ist billig.

§.424. 8. Der Genitiv steht bei Verben, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, welche entweder überall, oder in dem Sinne, welchen sie in dem componirten Verbum haben, den Genitiv erfordern (vgl. Cap. 17): ἐκβάλλω τινὰ τιμῆς ich werfe einen aus dem Amte, προστατεύει τῆς

πόλεως er steht dem Staate vor, *ἰσχὺν τοῦ δικαίου προτίθησιν* er zieht Gewalt dem Rechte vor, *καταφρονεῖν τινος* einen verachten, *κατηγορεῖν τί τινος* einen einer Sache beschuldigen. — *Πάτριον ἦν τῇ Ἀθηναίων πόλει προεστάναι τῶν Ἑλλήνων* es war eine von den Vätern ererbte Sitte für die Stadt der Athener an der Spitze der Hellenen zu stehen.

4. Der losere Genitiv.

Der Genitiv bezeichnet auch ohne unmittelbare Verbindung mit einem Nomen oder Verbum

1. den Ort (localer Genitiv) §.425.
fast nur in der Dichtersprache und zwar entweder den Ort, von welchem etwas entfernt werden soll: *ἵστασθε βάθρων* steht auf von den Stufen, *ὑπάγειν τῆς ὁδοῦ* aus dem Wege gehen (vgl. §. 419 e); oder den Raum, in dessen Bereich etwas geschieht (vgl. §. 412, 415): *τῆς Ἰωνίας τοῦτο αἰσχρὸν νενόμισται* in Jonien gilt das für schimpflich (vgl. das deutsche „das ist des Landes nicht der Brauch"), Hom. *νέφος οὐ φαίνετο πάσης γαίης* keine Wolke erschien über dem ganzen Lande, *ἔρχονται πεδίοιο* sie gehen durch die Ebene. (Vgl. das deutsche: ich gehe des Weges.)

Ueber einen andern örtlichen Genitiv §. 412.

2. die Zeit (temporaler Genitiv) §.426.
und zwar als partitiver Genitiv ein Zeitganzes (§. 412), innerhalb dessen etwas geschieht: *τρὶς τοῦ ἐνιαυτοῦ* dreimal des Jahres, *ἡμέρας* bei Tage, *νυκτός* Nachts, *τοῦ αὐτοῦ χειμῶνος* in demselben Winter, *τοῦ λοιποῦ* fernerhin, *χρόνου συχνοῦ* seit geraumer Zeit, *ἑκάστου ἔτους* alljährlich.

3. die Ursache (causaler Genitiv) vgl. §. 408, 7, §. 422 §.427.
bei Ausrufungen: *οἴμοι τῆς τύχης* wehe über mein Geschick (vgl. das deutsche „o des Leides"); und im Infinitiv mit dem Genitiv des Artikels (um zu). §. 574, 3 Anm.

4. Veranlassung, Zeit, Umstände u. s. w. als absoluter Ge- §.428.
nitiv in Verbindung mit dem Particip, ganz wie der absolute Ablativ im lateinischen: *Κύρου βασιλεύοντος* Cyro regnante. §. 584. (Vgl. das deutsche: stehenden Fußes).

Anm. Der absolute Genitiv steht äußerst selten, wie der absolute Ablativ der Römer, ohne Particip; wenn das Verbum sein sich dabei findet, so ist das Particip *ὤν* zu setzen: te puero *σοῦ παιδὸς ὄντος*.

E) Dativ.

Der Dativ bezeichnet im allgemeinen die Person oder Sache welche §.429.
zu einer Thätigkeit in einer entfernteren Beziehung steht.

Anm. Der Dativ hängt daher ebenso oft von Verben als von Adjectiven (Adverbien) ab, aber sehr selten von einem Substantiv.

§.430. 1. Dativ der betheiligten Person.

Wie im lateinischen und deutschen steht im griechischen die entferntere von etwas betroffene Person im Dativ und zwar:

a) bei transitiven Verben

das s. g. indirecte Object: Hom. *ἑπτὰ δέ οἱ δώσω εὐναιόμενα πτολίεθρα* und ich werde ihm sieben blühende Städte geben

b) bei intransitiven Verben

die Person oder persönlich gedachte Sache, auf welche sich die Handlung bezieht: *πρέπει μοί τι* es ziemt sich etwas für mich, *δεῖ μοί τινος* ich bedarf etwas, *ἐμοὶ οὕτω δοκεῖ ἔχειν* mir scheint es sich so zu verhalten, *βοηθῶ τοῖς συμμάχοις* succurro sociis, *πείθου τοῖς νόμοις* gehorche den Gesetzen, *εὔχεσθε τοῖς θεοῖς* betet zu den Göttern, *μέμφομαι τοῖς μαθηταῖς* ich mache den Schülern Vorwürfe (table sie).

Anm. Bisweilen wird auch den von solchen Verben abgeleiteten Substantiven der Dativ beigegeben: *ἡ ἐν τῷ πολέμῳ τοῖς συμμάχοις βοήθεια* die im Kriege den Bundesgenossen (geleistete) Hilfe.

c) bei Adjectiven:

ὁ ἀγαθὸς τῷ ἀγαθῷ μόνος φίλος der gute allein ist dem guten lieb.

§.431. 2. Dativ des Interesses.

Der Dativ bezeichnet die Person für welche — in deren Interesse — etwas ist oder geschieht; daher

a) die im Vortheil oder Nachtheil begriffene Person (d. commodi, incommodi): *πᾶς ἀνὴρ αὑτῷ πονεῖ* jedermann müht sich für sich ab, *φθόνος μέγιστον κακὸν τοῖς ἔχουσιν αὐτόν* der Neid ist das größte Uebel für die, die ihn hegen.

§.432. b) den Besitzer bei *εἰμί, γίγνομαι* und ähnlichen Verben: *πολλοί μοι φίλοι εἰσίν* mir sind (ich habe) viele Freunde.

Anm. Der possessive Dativ wird bisweilen nach der Art des Genitivs mit einem Substantiv verbunden: Herod. *οἵ σφι βόες* ihre Rinder.

§.433. c) die mit dem Gemüthe theilnehmende Person (ethischer Dativ): poet. *ὦ τέκνον, ἦ βέβηκεν ἡμῖν ὁ ξένος*; o Kind, ist uns der Fremdling fortgegangen? *τί γὰρ πατήρ μοι πρέσβυς ἐν δόμοισι δρᾷ*; was macht mir der alte Vater zu Hause?

§.434. d) die thätige Person beim Passiv (gewöhnlicher *ὑπό* mit dem Gen.), welche dann als eine bei der Handlung interessirte aufzufassen ist: Hom. *πολέες δάμεν Ἕκτορι δίῳ* viele wurden vom heeren Hektor bewältigt (erlagen ihm); *τί πέπρακται τοῖς ἄλλοις*; was ist von den andern gethan? Dieser Dativ steht regelmäßig beim Verbaladjectiv auf *-τέος*: *ἐμοὶ πολεμητέον ἐστίν* mihi pugnandum est.

e) die zur Handlung in irgend einer loseren Beziehung stehende §.435.
Person: τέθνηχ' ὑμῖν πάλαι für euch ist er längst todt; Hom. πᾶσίν κεν Τρώεσσι κῦδος ἄροιο bei allen Troern könntest du dir Ruhm erwerben, Hom. τοῖσιν ἀνέστη unter ihnen erhob sich, ὑπολαμβάνειν δεῖ τῷ τοιούτῳ ὅτι εὐήθης ἐστίν bei einem solchen muß man annehmen, daß er einfältig ist.

Anm. Am häufigsten finden sich in dieser Art Participien theils mit, theils ohne begleitendes Nomen (Pronomen) gebraucht: Hom. ἡμῖν εἴνατός ἐστι περιτροπέων ἐνιαυτὸς ἐνθάδε μιμνόντεσσιν für uns ist es das neunte Jahr, daß wir hier verweilen; ἡ διαβάντι τὸν ποταμὸν πρὸς ἑσπέραν ὁδός der Weg nach Westen, wenn man den Fluß überschritten hat; γίγνεταί τι ἐμοὶ βουλομένῳ es geschieht mir etwas nach Wunsche, συνελόντι oder ὡς συνελόντι εἰπεῖν um es kurz zu sagen.

3. Dativ der Gemeinschaft. §.436.

Bei Verben, Adjectiven und Adverbien, welche Gemeinschaft, Uebereinstimmung, freundliches oder feindliches Zusammentreffen bezeichnen, steht die Person oder Sache, mit welcher eine solche Gemeinschaft, Uebereinstimmung oder ein solches Zusammentreffen stattfindet, im Dativ.

a) Verba dieser Art sind:
κοινωνέω nehme Theil (τινί τινος mit einem an etwas), συμφωνέω, ὁμολογέω, συνᾴδω, ὁμονοέω stimme überein, ὁμοιόομαι bin ähnlich, ὁμιλέω gehe um, διαλέγομαι unterrede mich, διαφέρομαι bin uneinig, μάχομαι kämpfe, ἐρίζω streite: τὰ ἔργα οὐ συμφωνεῖ τοῖς λόγοις die Thaten stimmen nicht überein mit den Worten; poet. κακοῖσιν μὴ προσομίλει ἀνδράσιν, ἀλλ' αἰεὶ τῶν ἀγαθῶν ἔχεο mit schlechten Männern verkehre nicht, sondern halte dich immer an die guten.

b) Adjectiva:
ἴσος gleich, ὅμοιος, παραπλήσιος ähnlich, ὁ αὐτός derselbe, οἰκεῖος, ἴδιος eigenthümlich, κοινός gemeinsam (vgl. §. 414, 1), ὁμώνυμος gleichnamig, συνώνυμος gleichbedeutend — διάφορος verschieden, ἐναντίος entgegengesetzt: ὡπλισμένοι ἦσαν τοῖς αὐτοῖς Κύρῳ ὅπλοις sie waren mit denselben Waffen bewaffnet wie Kyros.

c) Adverbia:
außer den von den erwähnten Adjectiven abgeleiteten namentlich αμα zugleich, ομου zusammen: ἅμα τῷ ἑταίρῳ zugleich mit dem Freunde.

Der Dativ steht bei vielen Verben welche mit Präpositionen zu- §.437.
sammengesetzt irgend eine Berührung oder Verbindung bezeichnen, namentlich bei solchen, die mit ἐν, σύν, ἐπί, doch auch bei denen, die mit πρός, παρά, περί, ὑπό zusammengesetzt sind, als: ἐπιστήμην ἐμποιεῖν τῇ ψυχῇ Wissen in die Seele bringen, ἐπικεῖσθαί τινι einem anliegen, einen drängen, ἐπιτιμᾶν τινί τι einem etwas vorwerfen, προσιέναι τῷ

δήμῳ sich an das Volk wenden, παρίστασθαι, παρεῖναί τινι einem beistehen, περιπίπτειν τινί auf einen treffen.

§.438. 4. Der instrumentale Dativ bezeichnet, dem lateinischen Ablativ entsprechend, dasjenige, wodurch oder vermöge dessen eine Thätigkeit zu Stande kommt, daher

a) das Mittel oder Werkzeug (vgl. διά §. 458): Hom. τὸν μὲν κατὰ στῆθος βάλε δουρί den einen traf er an der Brust mit dem Speere, ὁρῶμεν τοῖς ὀφθαλμοῖς wir sehen mit den Augen, οὐδεὶς ἔπαινον ἡδοναῖς ἐκτήσατο niemand hat sich Lob durch Lüste erworben, ζημιοῦν τινα θανάτῳ einen mit dem Tode bestrafen; Hom. τίσειαν Δαναοὶ ἐμὰ δάκρυα σοῖσι βέλεσσιν büßen mögen die Danaer meine Thränen durch deine Geschosse.

Anm. Daher steht der Dativ bei χρῆσθαι gebrauchen, wie im lateinischen bei uti der Ablativ. Oft kommt noch ein zweiter, prädicativer Dativ (§. 361, 10) hinzu: τούτων τισὶ φύλαξιν ἐχρῆτο einige von diesen gebrauchte er als Wächter.

§.439. b) die wirkende Kraft oder Ursache aus welcher eine Thätigkeit hervorgeht: ἄνθρωπος φύσει πολιτικόν der Mensch ist ein von Natur für die Staatsgemeinschaft bestimmtes Wesen, πολλάκις ἀγνοίᾳ ἁμαρτάνομεν oft fehlen wir aus Unwissenheit, φόβῳ vor Furcht.

Anm. Bei Verben des Affectes bezeichnet der Dativ den Grund oder Anlaß der Gemüthserregung: ἥδομαι, χαίρω τῇ μουσικῇ ich freue mich an der Musik, λυποῦμαι bin betrübt, χαλεπαίνω zürne, στέργω, ἀγαπῶ bin zufrieden (mit etwas), αἰσχύνομαι schäme mich (über etwas).

§.440. c) das Maaß wonach etwas bemessen wird, um welches etwas ein andres übertrifft, wodurch es sich unterscheidet: τὰ μέλλοντα κρίνομεν τοῖς προγεγενημένοις das zukünftige beurtheilen wir nach dem vergangenen, δέκα ἔτεσι πρὸ τῆς ἐν Σαλαμῖνι μάχης οἱ Ἀθηναῖοι ἐν Μαραθῶνι ἐνίκησαν zehn Jahre vor der Schlacht bei Salamis siegten die Athener bei Marathon, πολλῷ μείζων multo major (auch πολύ §. 404 Anm.), διαφέρειν τινὸς φρονήσει an Einsicht sich von einem unterscheiden.

5. Der losere Dativ bezeichnet

§.441. a) die Art und Weise, den begleitenden Umstand: τούτῳ τῷ τρόπῳ auf diese Weise, βίᾳ mit Gewalt, σπουδῇ mit Eifer, eifrig, σιγῇ in der Stille, ἔργῳ in der That, τῷ ὄντι in Wahrheit, ἰδίᾳ privatim, δημοσίᾳ publice. — Hom. νηπιέῃσι in seiner Thorheit (§. 362 Anm.).

Anm. Besonders merke man den Dativ mit *αὐτός*: *ὁ Φίλιππος πεντακοσίους ἱππέας ἔλαβεν αὐτοῖς τοῖς ὅπλοις* Ph. nahm fünfhundert Reiter mit sammt den Waffen. (Vgl. den Dativ der Gemeinschaft §. 436.)

b) Den Ort, wo etwas geschieht, bezeichnet der Dativ seltner in §.442.
Prosa, häufiger bei Dichtern: *Μαραθῶνι* in, bei Marathon, Hom. *Ἑλλάδι οἴκια ναίων* in Hellas sein Haus bewohnend, Hom. *τόξ' ὤμοισιν ἔχων* den Bogen an der Schulter tragend, poet. *ὁδοῖς* auf dem Wege.

c) Die Zeit bezeichnet der Dativ als eine bestimmt begränzte auf §.443.
die Frage wann: *τῇδε τῇ νυκτί* hac nocte, *τῇ ὑστεραίᾳ* am folgenden Tage, *τετάρτῳ ἔτει* im vierten Jahre, *Ὀλυμπίοις* bei den olympischen Spielen, poet. *χειμερίῳ νότῳ* bei winterlichem Süd.

Anm. Man beachte die Verschiedenheit des Accusativs (§. 405) und des Genitivs (§. 426) in ihrer Anwendung auf Zeitverhältnisse.

Capitel 17.

Von den Präpositionen.

Die Präpositionen haben einen doppelten Gebrauch. Sie werden ent- §.444.
weder mit einem Verbum zusammengesetzt, um die Richtung näher zu bestimmen, welche die Thätigkeit des Verbums nimmt, oder sie werden selbständig angewandt und dienen, mit verschiedenen Casus verbunden, um das Verhältniß der einzelnen Wörter im Satze zu einander näher zu bezeichnen als es durch die Casus allein geschehen könnte.

Anm. 1. Da der Name praepositio (*πρόθεσις*) zunächst auf den ersten §.445.
Gebrauch hinweist, so können diejenigen Präpositionen, welche wie *ἄνευ* ohne (poet. *δίχα*, *χωρίς*), *ἄχρι*, *μέχρι* bis, *μεταξύ* zwischen, *ἕνεκα* wegen, *πλήν* außer nicht mit Verben zusammengesetzt werden, uneigentliche genannt werden. Sie haben alle den Genitiv bei sich (vgl. §. 415) mit Ausnahme von *ὡς* zu, das mit dem Accusativ verbunden wird.

Anm. 2. Alle Präpositionen waren ursprünglich Adverbien; viele §.446.
von ihnen kommen in diesem Gebrauche noch in der poetischen, einzelne selbst in der prosaischen Sprache vor: *περί* darüber hinaus, sehr, *μετά* später, *πρός* dazu. Wegen dieses Ursprungs ist die Stellung der Präpositionen bei Homer eine sehr freie; sie können sowohl von ihrem Verbum, als von ihrem Substantiv getrennt stehen: Hom. *ἐν δ' αὐτὸς ἐδύσετο νώροπα χαλκόν* und er legte selbst das glänzende Erz an, *ἀμφὶ δὲ χαῖται ὤμοις ἀΐσσονται* und rings um die Schultern wallen die Mähnen.

Ueber die Anastrophe bei der Nachstellung der Präpositionen §. 90. In Prosa findet sie sich nur zuweilen bei *περί*.

§.447. In Bezug auf die mit den Präpositionen verbundenen Casus ist im allgemeinen folgendes zu merken:

1. Der Accusativ bezeichnet auch in Verbindung mit Präpositionen den Gegenstand, auf welchen, über welchen, an welchem hin sich eine Handluug erstreckt (§. 395, 405), bei manchen Präpositionen geradezu das Ziel der Handlung (§. 406).

2. Der Genitiv bezeichnet häufig den Ort, von welchem her eine Thätigkeit stammt (§. 425), oft auch den innerlich verbundenen Gegenstand (§. 408 ff.), während er von andern Präpositionen in derselben Weise abhängt wie von den §. 415 besprochenen Adverbien.

3. Der Dativ bezeichnet ein mehr äußerliches Beisammensein (§. 435, 442).

Uebersicht über die Präpositionen.

§.448. I. Präpositionen, die nur einen Casus bei sich haben können, und zwar

A) den Accusativ: *εἰς*, *ὡς*.

B) den Genitiv: *ἀντί*, *ἀπό*, *ἐκ* (*ἐξ*), *πρό* — *ἄνευ*, *ἄχρι*, *μέχρι*, *μεταξύ*, *ἕνεκα*, *πλήν*.

C) den Dativ: *ἐν*, *σύν* (*ξύν*).

II. Präpositionen, die zwei Casus bei sich haben können, und zwar

A) den Genitiv und Accusativ: *διά*, *κατά*, *ὑπέρ*.

B) den Dativ und Accusativ: *ἀνά*.

III. Präpositionen, die alle drei obliquen Casus bei sich haben können: *ἀμφί*, *ἐπί*, *μετά*, *παρά*, *περί*, *πρός*, *ὑπό*.

I. Präpositionen, die nur einen Casus bei sich haben können.

A) Präpositionen mit dem Accusativ.

§.449. 1. *εἰς* oder *ἐς* (lat. *in* c. Accus. und inter) in (mit dem Accusativ), bezeichnet das Ziel, auf welches hin die Handlung gerichtet ist. Der Gegensatz ist *ἐξ* aus. *εἰς* wird gebraucht:

a) örtlich: *οἱ Λακεδαιμόνιοι εἰςέβαλον εἰς τὴν Ἀττικήν* die Lakedämonier fielen in Attika ein, *εἰς δικαστήριον εἰςιέναι* vor Gericht treten, *λέγειν εἰς τὸ πλῆθος* zu der Menge reden, *εἰς ἄνδρας ἐγγράφειν* unter die Männer schreiben (aufnehmen). Vgl. *ἐν* §. 456 a.

b) zeitlich: *εἰς τὴν ὑστεραίαν* in diem proximum (auf, für), *εἰς ἑσπέραν* gegen Abend, poet. *ἔτος εἰς ἔτος* Jahr auf Jahr, *εἰς καιρόν* zur guten Stunde.

c) von Maaß und Zahl: *εἰς διακοσίους* gegen zweihundert, *εἰς δύναμιν* nach Kräften.

d) geistig vom Zwecke: *χρήσιμον εἰς τὸν πόλεμον* nützlich zum Kriege, in Bezug auf den Krieg, *εἰς τόδε ἥκομεν* dazu sind wir gekommen.

In der Zusammensetzung: herein, ein, an.

2. *ὡς* (vgl. §. 631) §.450.
zu, nur bei Personen: Hom. *αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον* Gott führt immer den gleichen zum gleichen.

B) Präpositionen mit dem Genitiv.

1. *ἀντί* (vgl. hom. *ἄντα*, *ἄντην*, *ἀντικρύ*) §.451.
ursprünglich gegenüber (vgl. *ἐν-αντί-ος*), dann anstatt, für. Hom.: *ἀντὶ κασιγνήτου ξεῖνός θ' ἱκέτης τε τέτυκται* statt eines Bruders (einem Bruder gleich) ist ein Fremdling und Schutzflehender; *ἀντὶ θνητοῦ σώματος ἀθάνατον δόξαν ἀλλάξασθαι* statt eines sterblichen Leibes unsterblichen Ruhm eintauschen.

In der Zusammensetzung: gegen, wider.

2. *ἀπό* (lat. ab, a, deutsch ab) §.452.
von, von — her, im Sinne der Trennung, Absonderung und Herkunft

a) örtlich: Hom. *ἀφ' ἵππων ἆλτο χαμᾶζε* vom Wagen sprang er zur Erde

b) zeitlich: von — an, seit: *ἀπ' ἐκείνης τῆς ἡμέρας* seit jenem Tage

c) causal: von, durch: *αὐτόνομος ἀπὸ τῆς εἰρήνης* selbständig aus Anlaß des Friedens.

Redensarten: *ἀπὸ σκοποῦ* vom Ziele entfernt, *ἀπὸ γνώμης* der Meinung entgegen, *ἀπὸ στόματος λέγειν* vom Munde weg (auswendig) hersagen, *οἱ ἀπὸ σκηνῆς* die von der Bühne, die Schauspieler.

In der Zusammensetzung: ab, weg.

3. *ἐκ*, vor Vocalen *ἐξ* (lat. ex, e) §.453.
aus (Gegensatz *εἰς*) bezeichnet Entfernung aus der Mitte

a) örtlich: *ἐκ Σπάρτης φεύγει* er ist aus Sparta verbannt

b) zeitlich: *ἐκ παίδων* seit der Knabenzeit (a pueris)

c) vom Ursprung: *ἐκ πατρὸς χρηστοῦ ἐγένετο* er stammte von einem wackern Vater; selten beim Passiv: *τιμᾶσθαι ἔκ τινος* von einem geehrt werden

d) nach, von engem Zusammenhange und Gemäßheit: *λόγον ἐκ λόγου λέγειν* eine Rede nach der andern halten, *ἐκ τῶν ὁμολογουμένων* nach, gemäß der Verabredung (lat. secundum).

Redensarten: *ἐκ δεξιᾶς* zur rechten, *ἐξ ἴσου* gleichmäßig, *δῆσαι, κρεμάσαι τι ἔκ τινος* etwas an etwas knüpfen, hängen (lat. pendêre ex, ab aliqua re).

In der Zusammensetzung: aus, heraus, weg.

§.454. 4. *πρό* (lat. pro)

a) vor, örtlich: *πρὸ θυρῶν* vor der Thür

b) zeitlich: *πρὸ τῆς μάχης* vor der Schlacht

c) im Sinne des Vorzuges: *πρὸ τούτων τεθνάναι μᾶλλον ἂν ἕλοιτο* vor diesem d. i. lieber als dies würde er den Tod wählen

d) für, ein seltener Gebrauch: *πρὸ παίδων μάχεσθαι* für die Kinder kämpfen.

Redensart: *πρὸ πολλοῦ ποιεῖσθαι* (c) vielem vorziehen, hochachten.

In der Zusammensetzung: vor, hervor, vorwärts, voraus.

§.455. Die uneigentlichen Präpositionen:

5. *ἄνευ* ohne (poet. *χωρίς*, *δίχα*, *ἄτερ*)

6. *ἄχρι*, *μέχρι* bis

7. *μεταξύ* zwischen

8. *ἕνεκα* auch *ἕνεκεν*, *εἵνεκα* (poet. *οὕνεκα*) wegen im Sinne des zu erreichenden Zweckes (lat. causâ), um — willen: *τῆς ὑγιείας ἕνεκα χρώμεθα τῷ ἰατρῷ* der Gesundheit wegen gebrauchen wir den Arzt. (Vgl. *διά* mit Acc. §. 458 B.)

9. *πλήν* außer (praeter).

Anm. *πλήν* steht oft ganz adverbialisch ohne einen Casus zu regieren: poet. *οὐκ ἄρ' Ἀχαιοῖς ἄνδρες εἰσὶ πλὴν ὅδε*; sind etwa den Achäern keine Männer außer dieser? wo es auch heißen könnte *πλὴν τοῦδε* außer diesem?

C) Präpositionen mit dem Dativ.

§.456. 1. *ἐν* (Hom. *ἐνί*, *εἰν*) (lat. in c. Ablat. und inter) in (mit dem Dativ) auf die Frage wo

a) örtlich: *ἐν Ἀθήναις* in Athen; auch unter (inter) bei einer Menge: *ἐν τούτοις* unter diesen, *ἐν δήμῳ λέγειν* vor dem Volke sprechen (vgl. *εἰς* §. 449 a)

b) zeitlich: *ἐν τούτῳ τῷ ἔτει* in diesem Jahre

c) innerlicher: *ἐν τῷ θεῷ τὸ τῆς μάχης τέλος* bei Gott steht der Ausgang der Schlacht.

Redensarten: *ἡ ἐν Μαραθῶνι μάχη* die Schlacht bei Marathon, *ἐν τοῖς πρῶτος* bei weitem der erste, *ἐν καιρῷ* zur rechten Zeit, *ἐν προσθήκης μέρει* als Zugabe; scheinbar statt *εἰς*: *ἐν χερσὶ τιθέναι* in die Hände geben (vgl. lat. in mensa ponere).

In der Zusammensetzung: ein, hinein, an.

2. *σύν* oder *ξύν* (lat. cum) §.457.
mit im Sinne der Begleitung (Gegensatz *ἄνευ*; vgl. *μετά* mit Gen. §. 464 B): *σὺν Ἀθήνῃ ἐνίκησεν* er siegte mit Hilfe der Athene, *σὺν νόμῳ* in Uebereinstimmung mit dem Gesetze (Gegensatz *παρά* mit Acc. §. 465 C b).

In der Zusammensetzung: mit, zusammen.

II. Präpositionen, die mit zwei Casus verbunden werden können.

Mit dem Genitiv und Accusativ.

Anm. Hier wie überall im folgenden wird derjenige Gebrauch einer Präposition vorangestellt, in welchem ihre ursprüngliche Bedeutung am klarsten hervortritt.

1. *διά* (verwandt mit *δύο* wie zwischen mit zwei) §.458.
ursprünglich zwischen, dann zwischen — durch, durch

A) mit dem Genitiv

a) räumlich: am häufigsten durch (lat. per): Hom. *διὰ μὲν ἀσπίδος ἦλθε φαεινῆς ὄβριμον ἔγχος* durch den glänzenden Schild drang die gewichtige Lanze

b) instrumental: durch: *διὰ τῶν ὀφθαλμῶν ὁρῶμεν* durch die Augen (vermittelst der Augen) sehen wir (vgl. §. 438)

c) räumlich und zeitlich: unter (inter), während, in: *διὰ χειρῶν ἔχειν* unter (zwischen) den Händen haben, *διὰ νυκτός* während der Nacht, *διὰ φιλίας ἰέναι* in Freundschaft kommen.

Redensarten: *δι' οὐδενὸς ποιεῖσθαι* unter nichts d. i. für nichts achten, *διὰ μακροῦ* nach langem Zwischenraum, nach langer Unterbrechung.

B) mit dem Accusativ

a) räumlich und zeitlich fast nur bei Dichtern: durch, während: Hom. *διὰ δώματα* durch die Gemächer, *διὰ νύκτα* während der Nacht

b) in der Regel causal: wegen im Sinne der wirkenden Ursache (vgl. *ἕνεκα* §. 455, 8): *διὰ τὴν νόσον χρώμεθα τῷ ἰατρῷ* der Krankheit wegen gebrauchen wir den Arzt.

Redensarten: *αὐτὸς δι' ἑαυτόν* an und für sich, *διὰ τί* warum?

In der Zusammensetzung heißt *διά* durch oder bezeichnet wie lat. dis-, deutsch zer- die Trennung: *διαφέρω* = differo, *διαιρέω* zerlege.

2. *κατά* (vgl. Adv. *κάτω* unten) §.459.
ursprünglich herab (Gegensatz *ἀνά*)

A) mit dem Genitiv

a) räumlich: von — herab: Hom. *βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο*

καρήνων er stieg aber von des O. Gipfeln herab; unter (sub): τὰ κατὰ γῆς was unter der Erde ist

b) übertragen: auf — herab, über, gegen: λέγειν κατά τινος über, gegen einen sagen.

Redensarten: πόλιν κατ' ἄκρας ἑλεῖν eine Stadt von oben herab d. i. gänzlich erobern, κατὰ νώτου im Rücken.

B) mit dem Accusativ

bezeichnet es in der allgemeinsten Bedeutung eine Verbreitung über etwas, Beziehung auf etwas, Richtung nach etwas

a) örtlich: κατὰ ῥόον stromabwärts, κατὰ γῆν καὶ θάλασσαν zu Land und zu Wasser, Hom. Ζεὺς ἔβη κατὰ δαῖτα Z. ging zum Schmause

b) zeitlich: κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον um jene Zeit, οἱ καθ' ἡμᾶς unsre Zeitgenossen

c) von andern Verhältnissen: κατὰ τοῦτον τὸν τρόπον auf diese Weise, κατὰ πάντα in jeder Beziehung, κατὰ δύναμιν nach Vermögen, nach Kräften, κατὰ τοὺς νόμους den Gesetzen gemäß, κατ' ἐμέ was mich betrifft, κατὰ Πίνδαρον ἄριστον ὕδωρ nach Pindar (nach Pindars Ausspruch) ist Wasser das beste

d) distributiv bei Eintheilungen: Hom. κατὰ φῦλα stammweise, κατὰ τρεῖς zu dreien, καθ' ἡμέραν täglich.

In der Zusammensetzung: herab, nieder, wider, gegen, ver- — sehr oft unübersetzbar.

§.460. 3. ὑπέρ, Hom. auch ὑπείρ (lat. super)

Grundbedeutung über

A) mit dem Genitiv

a) räumlich: ὁ ἥλιος ὑπὲρ ἡμῶν πορεύεται die Sonne wandelt über uns

b) übertragen für: μάχεσθαι ὑπέρ τινος für einen kämpfen (ursprünglich über z. B. über einem Leichnam), ὁ ὑπὲρ τῆς πατρίδος κίνδυνος der Kampf für das Vaterland; statt: ἐγὼ ὑπὲρ σοῦ ἀποκρινοῦμαι ich werde statt deiner antworten.

B) mit dem Accusativ

darüber hinaus — von Raum und Maaß: Hom. ὑπὲρ οὐδὸν ἐβήσετο er ging über die Schwelle, ὑπὲρ δύναμιν über die Kräfte hinaus.

In der Zusammensetzung: über, darüber — weg, übermäßig, für.

Mit dem Dativ und Accusativ.

4. ἀνά (vgl. Adv. ἄνω oben) §.461.
ursprünglich auf (Gegensatz κατά)

A) mit dem Dativ

bloß poetisch oben an, auf: Hom. χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ oben an einem goldenen Stabe.

B) mit dem Accusativ

bezeichnet ἀνά die Richtung nach oben, auf etwas hin, dann die Verbreitung über etwas hin (vgl. κατά)

a) räumlich: ἀνὰ ῥόον stromaufwärts, ἀνὰ πᾶσαν την γῆν über das ganze Land hin, im ganzen Lande

b) zeitlich: ἀνὰ πᾶσαν τὴν ἡμέραν per totum diem

c) übertragen: ἀνὰ λόγον dem Verhältniß gemäß

d) distributiv: ἀνὰ τέτταρας zu vieren (vier Mann hoch) (vgl. κατά §. 459 d).

Redensart: ἀνὰ στόμα ἔχειν im Munde führen (vgl. διά).

In der Zusammensetzung: auf, aufwärts, wieder, zurück.

III. Präpositionen, die mit drei Casus verbunden werden können.

Anm. In der Verbindung mit dem Dativ tritt in der Regel die Grundbedeutung am bestimmtesten hervor.

1. ἀμφί (lat. amb-, deutsch um) verwandt mit ἄμφω beide, Grund- §.462.
bedeutung um (von beiden Seiten; vgl. περί)

A) mit dem Dativ

bloß poetisch: Hom. ἱδρώσει τελαμὼν ἀμφὶ στήθεσσι schwitzen wird das Wehrgehenk um die Brust, ἀμφὶ φόβῳ vor Furcht.

B) mit dem Genitiv

Hom.: ἀμφὶ φιλότητος ἀείδειν um, über die Liebe singen.

C) mit dem Accusativ

von Ort, Zeit, Maaß und Beschäftigung: ἀμφὶ τὰ ὅρια um die Gränzen, ἀμφὶ τοῦτον τὸν χρόνον um diese Zeit, ἀμφὶ τὰ ἑξήκοντα *circiter* sexaginta, ἀμφὶ δεῖπνον πονεῖν um die Mahlzeit beschäftigt sein.

Redensart: οἱ ἀμφί τινα jemand mit seiner Umgebung, Schule, mit den gleichgesinnten, daher sogar: οἱ ἀμφὶ Πλάτωνα Plato (als Haupt einer Philosophenschule).

In der Zusammensetzung: um, herum, von zwei Seiten, doppelt.

2. ἐπί §.463.
Grundbedeutung auf, an

A) mit dem Dativ

a) räumlich: Hom. ἐπὶ χθονὶ σῖτον ἔδοντες auf der Erde Brot essend; ἐπὶ τῇ θαλάσσῃ οἰκεῖν am Meere wohnen

b) zeitlich: ἐπὶ τούτοις darauf

c) innerlicher: ἐπὶ τοῖς πράγμασιν εἶναι den Sachen vorstehen, ἐπὶ τοῖς πολεμίοις εἶναι in der Gewalt der Feinde stehen, ἐπί τινι χαίρειν an etwas sich freuen; besonders auch vom Zweck: ἐπὶ παιδείᾳ τοῦτο ἔμαθες zur Bildung hast du dies gelernt; von der Bedingung: ἐπὶ τόκοις δανείζειν auf Zinsen leihen, ἐπὶ τούτῳ unter dieser Bedingung.

B) mit dem Genitiv

a) räumlich auf die Frage wo: Κῦρος προὐφαίνετο ἐφ' ἅρματος K. erschien auf einem Wagen; und auf die Frage wohin: ἐπὶ Σάμον πλεῖν nach, gegen Samos fahren

b) zeitlich: ἐπὶ Κροίσου ἄρχοντος unter des Kr. Regierung, sonst in manchen Beziehungen: an, bei.

C) mit dem Accusativ

auf etwas hin, zu: ἀναβαίνειν ἐφ' ἵππον auf das Pferd steigen, ἐπὶ δεξιά zur rechten.

Redensarten: ὡς ἐπὶ τὸ πολύ meistentheils, τὸ ἐπ' ἐμέ so viel an mir liegt.

In der Zusammensetzung: auf, an, zu, hinzu, be-, sehr oft unübersetzbar.

§.464. 3. μετά (deutsch mit)

Grundbedeutung mitten

A) mit dem Dativ

bloß poetisch: inmitten, unter (inter): Hom. Ἕκτορα, ὃς θεὸς ἔσκε μετ' ἀνδράσι den H., der ein Gott unter Menschen war.

B) mit dem Genitiv

mit im Sinne der Theilnahme (vgl. σύν §. 457): μετὰ τῶν ξυμμάχων κινδυνεύειν mit (im Bunde mit) seinen Bundesgenossen kämpfen, μετὰ δακρύων mit, unter Thränen.

C) mit dem Accusativ

a) in die Mitte, unter (mit dem Acc.) poetisch: Hom. ἰὼν μετὰ ἔθνος ἑταίρων unter die Schaar der Freunde gehend

b) gewöhnlich nach: Hom. οἴχονται μετὰ δεῖπνον sie gehen dem Mahle nach, μετὰ τὸν Πελοποννησιακὸν πόλεμον nach dem peloponnesischen Kriege

c) selten (wie mit dem Dativ) unter: μετὰ χεῖρας ἔχειν unter den Händen haben (vgl. διά), μεθ' ἡμέραν *inter*diu.

In der Zusammensetzung: mit, nach, um (*μετατιθέναι* umsetzen).

4. *παρά* (Hom. *πάρ*, *παραί*) §.465.
Grundbedeutung neben (zur Seite)

A) mit dem Dativ

bei: Hom. *παρὰ νηυσὶ κορωνίσι μιμνάζειν* bei den gebogenen Schiffen verweilen, *καὶ παρ' ἐμοί τις ἐμπειρία ἐστίν* auch bei mir ist einige Erfahrung.

B) mit dem Genitiv

a) von, von Seiten, bei Verben der Bewegung, des körperlichen oder geistigen Empfangens: Hom. *ἀπονοστεῖν παρὰ νηῶν* von den Schiffen zurückkehren, *λαμβάνειν*, *μανθάνειν παρά τινος* von einem empfangen, lernen

b) sehr selten und bloß poet. an, bei: *ναιετῶν παρ' Ἰσμήνου ῥεέθρων* wohnend an des Ismenos Gewässern.

C) mit dem Accusativ

a) zu, hin: Hom. *τὼ δ' αὖτις ἴτην παρὰ νῆας* sie gingen wieder zu den Schiffen

b) neben — hin, an — vorbei: örtlich: Hom. *παρὰ θῖνα θαλάσσης* am Strande des Meeres hin; zeitlich: während: *παρ' ὅλον τὸν βίον per* totam vitam; neben, verglichen mit: *δεῖ τὰς πράξεις παρ' ἀλλήλας τιθέναι* man muß die Thaten neben einander stellen; beim Comparativ: *μεῖζόν τι παρὰ τοῦτο* etwas größeres im Vergleich zu diesem (als dies); wegen (vgl. propter neben und wegen): *παρὰ τὴν ἡμετέραν ἀμέλειαν Φίλιππος αὔξεται* wegen unserer Sorglosigkeit wird Ph. groß. — Negativ gefaßt außer: *ἔχομέν τι παρὰ ταῦτα ἄλλο λέγειν* wir haben außer diesem etwas andres zu sagen; gegen (Gegensatz *κατά* mit Acc.): *παρὰ τὸν νόμον* gegen das Gesetz, eigentlich an dem Gesetze vorbei, mit Umgehung des Gesetzes.

Redensarten: *παρὰ μικρόν* beinahe, *παρ' οὐδὲν ποιεῖσθαι* für nichts achten.

In der Zusammensetzung: neben, dabei, herbei, vorbei, vorüber, über (*παραβαίνειν* übertreten).

5. *περί* (Hom. Adv. *περί* sehr = lat. per in per-magnus) §.466.
Grundbedeutung um (von oben) vgl. *ἀμφί*

A) mit dem Dativ

um: Hom. *περὶ Σκαιῇσι πύλῃσι* um das skäische Thor, *περὶ τοῖς φιλτάτοις κυβεύειν* über das liebste würfeln.

Hom. *περὶ κῆρι* im Herzen, *περὶ φόβῳ* vor Furcht.

B) mit dem Genitiv

a) meist im übertragenen Sinne über (lat. de): *τίνα δόξαν ἔχεις περὶ τούτων;* was für eine Meinung hast du hierüber? *βουλεύονται περὶ τοῦ πολέμου* sie berathen über den Krieg

b) bei Hom. über: *περὶ πάντων ἔμμεναι ἄλλων* über allen andern (allen voraus) sein; daher die prosaischen Redensarten: *περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαι* über vieles stellen d. i. hoch schätzen, *περὶ οὐδενὸς ποιεῖσθαι* über nichts stellen d. i. für gar nichts achten.

C) mit dem Accusativ

fast ganz wie *ἀμφί* (§. 462): *περὶ Αἴγυπτον* in der Gegend von Aegypten, rings in Aegypten; übertragen: in Betreff, um, über: *περὶ φιλοσοφίαν σπουδάζειν* um Philosophie sich bemühen.

In der Zusammensetzung (mit Adjectiven = lat. per): um, umher, über, übrig.

§.467. 6. *πρός* (Hom. *προτί*, *ποτί*) verwandt mit *πρό*

Grundbedeutung bei, zu (von vorn) vgl. *παρά*

A) mit dem Dativ

a) bei: *ὁ Κῦρος ἦν πρὸς Βαβυλῶνι* K. stand bei Babylon

b) zu, auf: Hom. *ποτὶ δὲ σκῆπτρον βάλε γαίῃ* er warf den Stab zur Erde, *τὸν νοῦν προςέχετε πρὸς τούτῳ* richtet hier auf euern Sinn

c) hinzu, außer: *πρὸς τούτοις* außerdem, *πρὸς τοῖς ἄλλοις* außer allem andern.

B) mit dem Genitiv

a) bei, im Sinne der Gemeinschaft: Hom. *πρὸς γὰρ Διός εἰσιν ἅπαντες ξεῖνοί τε πτωχοί τε* beim Zeus (unter Z. Schutz) stehen alle Fremdlinge und Bettler, *πρός τινος εἶναι* auf jemandes Seite stehen, *πρὸς ἰατροῦ ἐστιν* es ist die Art des Arztes (medici est), *πρός τινος λέγειν* für einen sprechen, *πρὸς θεῶν* bei den Göttern (per deos), Schwurformel

b) gegen (versus) bei Ortsangaben: *πρὸς μεσημβρίας* gegen Mittag (eigentlich von — her) vgl. *πρός* mit Acc.

c) von (vgl. *παρά* mit Gen.): *ὄλβος πρὸς θεῶν* Segen von den Göttern; zuweilen beim Passiv: *πρός τινος φιλεῖσθαι* von einem geliebt werden.

C) mit dem Accusativ

a) zu: *ἔρχονται πρὸς ἡμᾶς πρέσβεις* es kommen Gesandte zu uns, *πρὸς τὸν δῆμον ἀγορεύειν* zum (vor dem) Volke sprechen

b) gegen (versus, adversus, erga): *πρὸς Βοῤῥᾶν* gegen Norden (vgl. *πρός* m. Genit.), *δικάζεσθαι πρός τινα* gegen einen

einen Proceß führen; auch freundlich: πιστῶς διακεῖσθαι πρός τινα gegen einen treu gesinnt sein, πρὸς βασιλέα σπονδὰς ποιεῖσθαι mit dem Könige (ihm gegenüber) einen Vertrag schließen

c) mit Bezug auf, nach, gemäß: διαφέρειν πρὸς ἀρετήν in Bezug auf Tugend sich unterscheiden, πρὸς τὰ κάλλιστα τῶν ὑπαρχόντων δεῖ τὰ λοιπὰ πράττειν nach dem besten von dem was vorliegt soll man das zukünftige einrichten, πρὸς ταῦτα dem gemäß.

Redensarten: πρὸς ἡδονήν nach Lust, πρὸς χάριν zu Gunsten, πρὸς βίαν gewaltsam, οὐδὲν πρὸς ἐμέ das geht mich nichts an.

In der Zusammensetzung: zu, hinzu, noch dazu, an, daran, dabei.

7. ὑπό (Hom. auch ὑπαί) lat. sub §.468.
Grundbedeutung unter (in der Tiefe)

A) mit dem Dativ

unter (mit dem Dativ): Hom. τῶν ὑπὸ ποσσὶ μέγα στεναχίζετο γαῖα unter ihren Füßen erdröhnte die Erde laut, ὑπ' Ἀθηναίοις εἶναι unter den Athenern (unter der Herrschaft der A.) stehen, poet. χερσὶν ὑφ' ἡμετέρῃσιν ἁλοῦσα (Troja) unter (von) unsern Händen erobert.

B) mit dem Genitiv

a) unter, räumlich: ὑπὸ γῆς unter der Erde; im Sinne der Abhängigkeit: ὑπ' αὐλητῶν χορεύειν unter (Anleitung von) Flötenspielern tanzen, daher

b) von beim Passiv und bei Verben passiver Bedeutung: ἡ πόλις ἑάλω ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων die Stadt wurde von den Hellenen genommen, πολλοὶ ἀπέθανον ὑπὸ τῶν βαρβάρων viele starben durch die Barbaren

c) aus, vor von einwirkenden Ursachen: ὑπὸ γήρως ἀσθενὴς ἦν vor Alter war er schwach.

C) mit dem Accusativ

a) unter (mit dem Accusativ und Dativ): Hom. ὣς εἰπὼν ὑπὸ πόντον ἐδύσετο κυμαίνοντα nachdem er so gesprochen, tauchte er unter das wogende Meer, ὑπὸ τὸ ὄρος ηὐλίζοντο unter dem Berge (am Fuße des Berges) übernachteten sie

b) zeitlich gegen (wie lat. sub): ὑπὸ νύκτα gegen die Nacht hin, und während: ὑπὸ τὴν νύκτα während der Nacht.

In der Zusammensetzung: unter, herunter, darunter weg — allmählich, heimlich, ein wenig, auf, oft unübersetzbar.

Capitel 18.

Vom Pronomen.

§.469. 1. Der Nominativ der Personalpronomina wird, wie im lateinischen, nur dann gebraucht, wenn die Person mit besonderem Nachdruck hervorgehoben werden soll: *καὶ σὺ ὄψει αὐτόν* (tu quoque eum videbis) d. i. *οὐ μόνον ἐγώ* (nicht bloß ich).

§.470. 2. Das possessive Pronomen wird sehr häufig durch den Artikel ersetzt (§. 373). Ueber den Artikel beim Possessivpronomen §. 388.

a) Statt des Possessivpronomens gebraucht der Grieche gern den Genitiv des entsprechenden Personalpronomens. Ein solcher Genitiv pflegt, wenn das Substantiv, zu dem er gehört, mit dem Artikel verbunden ist, entweder vor dem Artikel oder nach dem Substantiv zu stehen: *σοῦ ὁ υἱός* oder *ὁ υἱός σου*, nicht *ὁ σοῦ υἱός* dein Sohn.

b) Da das Possessivpronomen einem possessiven Genitiv (§. 408, 2) sehr nahe kommt, so kann eine nähere Bestimmung demselben im Genitiv beigefügt werden: *τἀμὰ δυστήνου κακά* meine, des unglücklichen, Leiden [mea miseri mala].

§.471. 3. Das Reflexivpronomen bezieht sich entweder auf das Subject des Satzes in welchem es steht: *ὦ ἀγαθέ, μὴ ἀγνόει σεαυτόν* guter, verkenne dich nicht selbst, oder — in abhängigen Sätzen — auf das Subject des regierenden Satzes zurück: *εἰςιέναι ἐκέλευσεν, εἰ μέλλοις σὺν ἑαυτῷ ἐκπλεῖν* er hieß dich eintreten, wenn du mit ihm (secum) fahren wolltest.

Anm. a. Statt des Reflexivpronomens können auch die gewöhnlichen Personalpronomina eintreten: *δοκῶ μοι οὐκ ἀπαράσκευος εἶναι* ich scheine mir (glaube) nicht unvorbereitet zu sein.

Anm. b. Das einfache Pronomen der dritten Person *οὗ, οἷ, ἕ* u. s. w. wird von den Attikern in der Regel reflexiv, bei Homer aber ganz dem deutschen seiner, ihm, ihn u. s. w. gleich gebraucht (wie att. *αὐτοῦ, αὐτῷ, αὐτόν* u. s. w. nach §. 474): *λέγεται Ἀπόλλων ἐκδεῖραι Μαρσύαν ἐρίζοντά οἱ περὶ σοφίας* dicitur Apollo Marsyae cutem detraxisse de arte secum certanti; Hom. *αὐτόματος δέ οἱ ἦλθε — Μενέλαος* sponte sua ad eum venit Menelaus.

Anm. c. Das Reflexivum der dritten Person vertritt zuweilen das der ersten und zweiten: *δεῖ ἡμᾶς ἀνερέσθαι ἑαυτούς* wir müssen uns fragen; ebenso steht das possessive *ὅς* bisweilen für das Possessivum der beiden ersten Personen: Hom. *οὐ γὰρ ἔγωγε ἧς γαίης δύναμαι γλυκερώτερον ἄλλο ἰδέσθαι* denn ich kann nichts süßeres sehen als mein (das eigne) Land.

§.472. Als Possessiva der Reflexivpronomina dienen

a) die Genitive der Reflexivpronomina, besonders im Singular:

ἐμαυτοῦ, *σεαυτοῦ*, *ἑαυτοῦ*. Die Genitive treten, wenn das betreffende Substantiv den Artikel hat, zwischen Artikel und Substantiv: *Ζεὺς τὴν Ἀθηνᾶν ἔφυσεν ἐκ τῆς ἑαυτοῦ κεφαλῆς* Z. zeugte die Athene aus seinem Haupte.

b) die Possessiva der Personalpronomina, besonders im Plural: *ἡμέτερος*, *ὑμέτερος*; ausschließlich reflexiv ist *σφέτερος*.

c) die Possessiva in Verbindung mit dem Genitiv von *αὐτός*: *ἡμέτερος αὐτῶν* u. s. w.

Das Reflexivpronomen im Plural steht auch statt des Reciprok-§.473. pronomens *ἀλλήλων*: *διελεγόμεθα ἡμῖν αὐτοῖς* wir unterredeten uns mit einander (unter uns).

Ueber *αὐτός* selbst und *ὁ αὐτός* derselbe §. 389. §.474.

αὐτός in dem abhängigen Casus dient wie lat. is, ea, id zur bloßen Beziehung auf etwas: *ἐδέοντο αὐτοῦ παραμεῖναι* sie baten ihn (eum) da zu bleiben.

Der Genitiv *αὐτοῦ*, *ῆς*, *ῶν* dient wie lat. ejus, eorum statt des deutschen sein, ihr, wenn es sich nicht auf das Subject bezieht. Die Stellung ist die in §. 470 a bestimmte: *ὁ υἱὸς αὐτοῦ* oder *αὐτοῦ ὁ υἱός* filius ejus. Doch vertritt der Genitiv von *αὐτός* auch häufig den des Reflexivums der dritten Person.

Von den Demonstrativpronominen weist *οὗτος* mehr auf das §.475. vorhergehende, schon bekannte, *ὅδε* auf das folgende, erst zu nennende hin; ebenso unterscheiden sich *τοιοῦτος* so beschaffen, *τοσοῦτος* so groß, *τηλικοῦτος* so alt, von *τοιόςδε*, *τοσόςδε*, *τηλικόςδε*. — Ueber den Artikel neben diesen Pronominen §. 389.

Ueber den demonstrativen Gebrauch von *ὅς* §. 213 Anm.

Die §. 216 aufgeführten Interrogativpronomina *τίς*, *πότε-* §.475b. *ρος*, *ποῖος* u. s. w. sind für die directe Frage die ausschließlich üblichen. In der indirecten werden die zusammengesetzten Relativa *ὅςτις*, *ὁπότερος*, *ὁποῖος* u. s. w. angewendet. Doch treten auch häufig die ersteren für die letzteren, nämlich in der indirecten Frage ein, aber nie umgekehrt: *τίς εἶ;* wer bist du? *εἰπέ μοι*, *ὅςτις εἶ* oder *τίς εἶ* sage mir, wer du bist [dic mihi, quis sis] vgl. §. 609.

Ueber die Attraction beim Relativpronomen §. 597—603.

Capitel 19.

Von den Arten des Verbums.

§.476. 1. Das Activum.

1) Im Activum findet sich nicht selten die intransitive Bedeutung neben der transitiven bei einem und demselben Verbum, wie im deutschen: halten, ziehen, stürzen, brennen. So heißt *ἐλαύνειν* treiben und reiten, *ἔχειν* haben, halten und sich verhalten (*καλῶς ἔχει* bene se habet), *πράττειν* thun und sich befinden (*εὖ πράττω* ich befinde mich wohl), *δηλοῦν* offenbar machen und offenbar werden.

Bei einigen Verben vertheilen sich die verschiedenen Zeitformen auf die verschiedenen Bedeutungen. S. oben §. 329, 330.

2) Häufiger ist der Fall, daß Verba, welche an sich transitiv sind, in der Zusammensetzung intransitiv werden: *βάλλειν* werfen — *μεταβάλλειν* wechseln (vgl. schlagen und umschlagen), *ἐςβάλλειν* und *ἐμβάλλειν* einfallen, von Flüssen münden; *διδόναι* geben — *ἐνδιδόναι* nachgeben, *ἐπιδιδόναι* zunehmen; *κόπτειν* hauen — *προκόπτειν* proficere, Fortschritte machen; *φέρειν* tragen — *διαφέρειν* differre, sich unterscheiden.

3) Nicht selten bezeichnet das Activ eine Handlung, welche das Subject nicht unmittelbar, sondern mittelbar vollzieht, das heißt durch andere vollziehen läßt: *ὁ Κῦρος κατέκαυσε τὰ βασίλεια* Kyros ließ die Königsburg verbrennen. Man nennt diesen Gebrauch den causativen.

§.477. 2. Das Medium.

Die Grundbedeutung des Mediums ist die reflexive, d. h. die Handlung des Verbums bezieht sich im Medium auf das Subject zurück, von dem sie ausgegangen ist.

Das Medium kann zunächst entweder transitiv sein, oder intransitiv; transitiv ist es, wenn es ein Object im Accusativ bei sich haben kann: *πράττομαι χρήματα* ich erwerbe mir Geld; intransitiv, wenn es eines solchen Objects nicht fähig ist: *ἀπέχομαι* ich enthalte mich.

Das Medium kann ferner nach der Art der Zurückziehung auf das Subject sehr verschieden sein. Wir unterscheiden:

§.478. 1. das directe Medium,

in welchem das Subject zugleich directes Object des Verbums ist: *λούομαι* wasche mich, *τρέπομαι* wende mich, *ἐπιδείκνυμαι* zeige mich, *ἵσταμαι* stelle mich, *καλύπτομαι* hülle mich. Diese Art des Mediums ist die seltenste; für die directe Reflexion gebraucht man lieber das Activ mit dem Reflexivpronomen im Accusativ.

Anm. Aus dem directen Medium sind mehrere Media in die intransitive und passive Bedeutung übergegangen: *παύω* mache aufhören, *παύομαι* mache mich aufhören, höre auf; *φαίνω* zeige, *φαίνομαι* zeige mich, scheine; *ἵημι* schicke, werfe, *ἵεμαι* werfe mich, stürze, eile; *πείθω* überrede, *πείθομαι* überrede mich, folge, gehorche.

2. Das indirecte oder dativische Medium (§. 431), §.479. in welchem das Subject nur mittelbar von der Handlung afficirt wird. Hier geschieht die Handlung für das Subject, im Interesse des Subjects, so daß man meistens den Dativ anwenden kann, um die Rückbeziehung in einer andern Sprache auszudrücken: *πορίζω* schaffe herbei, *πορίζομαι* verschaffe mir z. B. *χρήματα* Geld, *ἄγομαι γυναῖκα* ich führe mir ein Weib heim, *μισθοῦμαι στρατιώτας* ich miethe mir Soldaten (dagegen *μισθοῦν* vermiethen, *μισθοῦν ἑαυτόν* sich verdingen), *μεταπέμπομαί τινα* schicke für mich nach einem, lasse ihn kommen; Hom. *αὐτὸς ἐφέλκεται ἄνδρα σίδηρος* das Eisen selbst zieht den Mann an sich. Darum sagt der Athener: *ὁ νομοθέτης τίθησι νόμους* der Gesetzgeber stellt Gesetze auf, *ὁ δῆμος τίθεται νόμους* das Volk gibt sich Gesetze.

Anm. Das Interesse des Subjects besteht zuweilen in der Entfernung eines Gegenstandes aus seinem Bereiche: *ἀμύνομαι κίνδυνον* wehre mir eine Gefahr ab d. h. von mir; *προΐεμαί τινα* ich weise mir einen fort, weise einen von mir fort; *ἀποδόσθαι ναῦν* ein Schiff für sich d. i. zu seinem Vortheil weggeben d. h. verkaufen. (Vgl. §. 324, 7.)

3. Das subjective oder innerliche Medium. §.480. Dies bezeichnet, daß eine Handlung nicht bloß äußerlich, sondern auch innerlich vom Subject ausgeht d. h. aus seinen Mitteln, seiner Macht oder Sinnesweise hervorgeht: *παρέχειν* gewähren, *παρέχεσθαι* aus eigenen Mitteln hergeben; *ποιεῖν εἰρήνην* Frieden machen, *ποιεῖσθαι εἰρήνην* Frieden stiften, betreiben; *λαμβάνειν τι* etwas nehmen, *λαμβάνεσθαί τινος* etwas fassen, ergreifen; *σκοπεῖν* betrachten, *σκοπεῖσθαι* sich überlegen.

Anm. Das subjective Medium wird auch von intransitiven Verben gebildet; es drückt dann, innerlicher als das Activ, mehr als dies das Benehmen, Verhalten aus: *πολιτεύειν* Bürger sein, *πολιτεύεσθαι* sich als Bürger benehmen, *βουλεύειν* Rath geben, *βουλεύεσθαι* bei sich zu Rathe gehen.

4. Das causative Medium. §.481. Wie das Activ im causativen Gebrauche (§.476, 3) eine vom Subject bloß veranlaßte Handlung bezeichnet, so wird das Medium nicht selten gebraucht um auszudrücken, daß das Subject eine Handlung für sich oder

an sich geschehen läßt: ὁ πατὴρ διδάσκεται τὸν υἱόν der Vater läßt seinen Sohn unterrichten, παρατίθεμαι δεῖπνον ich lasse mir ein Mahl vorsetzen, δικάζομαι ich lasse mir Recht sprechen, ἀποτέμνομαι τὰς χεῖρας ich lasse mir die Hände abschneiden.

§.481b. Beispielsweise mögen hier noch folgende wichtigere Verba aufgeführt werden, deren Bedeutung im Medium sich in verschiedener Weise von der des Activs wesentlich unterscheidet: ἄρχω ich bin der erste (Gegensatz ὑστερῶ stehe nach) — ἄρχομαι fange an (Gegensatz παύομαι höre auf); ὁ ῥήτωρ γράφει νόμον der Redner beantragt (eigentlich: schreibt nieder) ein Gesetz — ὁ κατήγορος γράφεται τὸν ἀδικήσαντα der Ankläger verklagt (eigentlich: läßt in seinem Namen aufschreiben) den, der sich etwas hat zu Schulden kommen lassen; τιμωρῶ τινι ich helfe einem — τιμωροῦμαί τινα ich räche mich an einem; αἱρῶ ich nehme — αἱροῦμαι ich wähle; δανείζω ich leihe auf Zins aus — δανείζομαι ich lasse mir leihen, borge.

Ein und dasselbe Medium kann in mehreren Bedeutungen vorkommen: διδάσκομαι entweder nach 4, oder nach 1 „ich unterrichte mich", lerne; τρέπομαι entweder direct (1) „ich wende mich", oder indirect (2) ich wende mir: τρέπονται τὰς γνώμας „sie wenden ihren Sinn", τρέπονται τοὺς πολεμίους „sie wenden sich die Feinde" d. h. wenden sie von sich ((§. 479 Anm.), schlagen sie in die Flucht.

§.482. Anm. Die Deponentia vertheilen sich unter die verschiedenen Arten des Mediums und unterscheiden sich von den angeführten Verben nur dadurch, daß ihnen kein Activ zur Seite steht. So ist ὑπισχνοῦμαι unterziehe mich, verspreche, directes Medium; indirect sind: δέχομαι nehme (in mich) auf, κτάομαι erwerbe mir, subjectiv: ἀγωνίζομαι wettkämpfe, οἶμαι meine, causativ: ἀναβιώσασθαι wieder beleben. — Ueber die passiven Deponentia §. 328.

§.483. 3. Das Passivum

wird in mehrfacher Weise von den Griechen freier gebraucht als namentlich von den Römern, nämlich

1. bilden auch diejenigen Verba ein Passiv, welche im Activ einen andern Casus als den Accusativ bei sich haben: καταφρονῶ τινος (§. 424) ich verachte einen, καταφρονεῖταί τις ὑπ' ἐμοῦ; πιστεύουσι τῷ βασιλεῖ sie vertrauen dem Könige, ὁ βασιλεὺς πιστεύεται ὑπ' αὐτῶν; ἐπιβουλεύει τῷ πολεμίῳ er stellt dem Feinde nach, ὁ πολέμιος ἐπιβουλεύεται ὑπ' αὐτοῦ dem Feinde wird von ihm nachgestellt.

2. Neutra passiver Participien können auch aus intransitiven Verben gebildet werden: τὰ στρατευόμενα die kriegerischen Maaßregeln, τὰ σοὶ πεπολιτευμένα dein politisches Verfahren, deine Politik.

3. Die ausschließlich passiven Formen werden auch von Deponentien bisweilen im passiven Sinne gebraucht: βιάζομαι zwinge, ἐβιάσθην wurde gezwungen, und ebenso läßt sich auch vom Medium ein

Passiv bilden: αἱρέω nehme, Med. αἱρέομαι (§. 481 b), Pass. werde genommen oder werde gewählt, μετεπέμφθη er wurde herbeigeholt, Passiv von dem Medium μεταπέμπομαι hole herbei (§. 479).

Capitel 20.

Vom Gebrauche der Tempora.

Bei der Bezeichnung der Zeit unterscheidet man im griechischen: §.484.

1. die **Zeitstufe**. Die drei Zeitstufen sind: Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft.

2. die **Zeitart**. Der Zeitart nach ist eine Handlung entweder

a) dauernd z. B. γιγνώσκειν (allmählich) kennen lernen, oder

b) eintretend z. B. γνῶναι erkennen (inne werden, merken) oder

c) vollendet z. B. ἐγνωκέναι erkannt haben, wissen (lat. nosse).

Die dauernde Handlung bezeichnen die Formen des Präsensstammes.

Die eintretende Handlung bezeichnen die Formen der Aoriststämme.

Die vollendete Handlung bezeichnen die Formen des Perfectstammes.

Das Futurum bezeichnet die Zeitstufe der Zukunft sowohl in Bezug auf die Zeitart der dauernden als auf die der eintretenden Handlung: γνώσομαι ich werde (allmählich) kennen lernen und ich werde erkennen; das dritte Futurum (futurum exactum) in Bezug auf die vollendete Handlung: ἐγνωκὼς ἔσομαι ich werde erkannt haben (lat. novero).

Im Präsens, Aorist und Perfect bezeichnet nur der Indicativ eine bestimmte Zeitstufe; die übrigen Modi, der Infinitiv und das Particip schließen sich nur in Bezug auf die Zeitart, nicht in Bezug auf die Zeitstufe den entsprechenden Indicativen an.

Eine Uebersicht über diese Verhältnisse bietet folgende Tafel:

	Gegenwart	Vergangenheit	Zukunft
dauernd	Ind. Präs.	Imperf.	
	Conj. Opt. Imp. Inf. Part. des Präsens		
eintretend		Ind. Aor.	Futurum
	Conj. Opt. Imp. Inf. des Aorists		
vollendet	Ind. Perf.	Plusqpf.	Futurum exactum
	Conj. Opt. Imp. Inf. Part. des Perfects		

Anm. Man kann die eintretende Handlung mit dem Punkt, die dauernde mit der Linie, die vollendete mit der Fläche vergleichen.

§.485. Anm. Da die deutsche wie die lateinische Sprache den Unterschied zwischen der dauernden und der eintretenden Handlung in der Regel unberücksichtigt läßt, so ist es schwer denselben aufzufassen. Doch kann man auch an einigen deutschen Verben einen ähnlichen Unterschied wahrnehmen, als: fliehen (φεύγειν) und entfliehen (φυγεῖν), klingen und erklingen, flackern und aufflackern, zürnen und ergrimmen, fürchten (φοβεῖσθαι) und erschrecken (φοβηθῆναι, δεῖσαι), sich wundern (θαυμάζειν) und sich verwundern (θαυμάσαι), schaffen und erschaffen, lachen (γελᾶν) und auflachen (γελάσαι), hinschwinden und verschwinden, sinnen und sich besinnen, betreiben (πράσσειν) und durchsetzen (πρᾶξαι).

---

1. Formen der dauernden Handlung.

a) Der Indicativ des Präsens.

§.486. Der Indicativ des Präsens bezeichnet, wie im deutschen und lateinischen, die in der Gegenwart dauernde Handlung: *ἱκετεύομέν σε πάντες* wir flehen dich alle an. Daher drückt man allgemeine für alle Zeiten und deshalb auch für die Gegenwart gültige Behauptungen mit dem Präsens aus: *ἔστι θεός* es gibt einen Gott.

Anm. Handlungen, deren Eintreten zwar in die Vergangenheit fällt, deren Wirkungen aber sich auf die Gegenwart erstrecken, werden zuweilen mit dem Präsens bezeichnet: *ἀκούω* ich höre, auch in dem Sinne: ich habe gehört und beherzige es noch, *νικάω* ich siege d. i. ich bin Sieger, *φεύγω* ich bin verbannt, *ἀδικέω* ich bin im Unrecht (habe etwas verschuldet), *θνήσκει* er ist todt. Immer nur in diesem Sinne stehen *ἥκω* ich bin gekommen, *οἴχομαι* ich bin fort, bin fortgegangen.

§.487. Durch Lebhaftigkeit der Vorstellung kann eine vergangene Handlung als gegenwärtig bezeichnet werden, daher der im griechischen sehr häufige Gebrauch des historischen Präsens, das mit Zeiten der Vergangenheit häufig wechselt: poet. *καὶ πῶς ὁρᾶται καὶ ἡρέθη;* und wie wird sie erblickt und ward ergriffen? *ἐπεὶ ἡγεῖτο Ἀρχίδαμος καὶ ἐπορεύετο ἐπὶ τοὺς ἀντιπάλους, ἐνταῦθα οὗτοι οὐκ ἐδέξαντο τοὺς περὶ τὸν Ἀρχίδαμον, ἀλλ' ἐγκλίνουσιν* als Archidamos voranschritt und gegen die Gegner zog, da erwarteten diese die Schaar des Archidamos nicht, sondern weichen zurück.

b) Das Imperfect

§.488. ist das Präteritum der dauernden Handlung und bezeichnet daher die in der Vergangenheit dauernde Handlung, wie das lateinische Imperfect.

Der Grieche gebraucht daher das Imperfect wo er vergangene Zustände beschreiben, wo er vergangene Handlungen in ihrem Verlaufe, in ihrer Fortdauer neben anderen oder in ihrer öfteren dauernden Wiederkehr darstellen will: Hom. *οἱ μὲν ἄρ' οἶνον ἔμισγον ἐνὶ κρητῆρσι καὶ ὕδωρ, οἱ δ' αὖτε σπόγγοισι πολυτρήτοισι τραπέζας νίζον καὶ προτίθεν, τοὶ δὲ κρέα πολλὰ δατεῦντο* „Einige mischten des Weins in mächtigen Krügen mit Wasser, andre, nachdem sie die Tische mit aufgelockerten Schwämmen säuberten, stellten sie vor, viel Fleisch zerlegeten jene." — *τοὺς μὲν οὖν πελταστὰς ἐδέξαντο οἱ βάρβαροι καὶ ἐμάχοντο*, den Peltasten traten die Barbaren entgegen und kämpften dann mit ihnen. — Hom. *ὄφρα μὲν ἠὼς ἦν καὶ ἀέξετο ἱερὸν ἦμαρ, τόφρα μάλ' ἀμφοτέρων βέλε' ἥπτετο, πῖπτέ τε λαός* so lange es Morgen war und der heilige Tag zunahm, so lange hafteten beider Geschosse, und es fiel das Volk. — *οὔποτε μεῖον ἀπεστρατοπεδεύοντο οἱ βάρβαροι τῶν Ἑλλήνων ἑξήκοντα σταδίων* nie lagerten (pflegten zu lagern) die Barbaren in geringerer Entfernung von den Hellenen als sechzig Stadien.

Anm. 1. Das Imperfect bezeichnet öfters bloß eine versuchte, aber nicht §.489. ausgeführte Handlung: *πρῶτος Κλέαρχος τοὺς αὑτοῦ στρατιώτας ἐβιάζετο ἰέναι, οἱ δὲ αὐτὸν ἔβαλλον, ὕστερον δὲ ἐπεὶ ἔγνω ὅτι οὐ δυνήσεται βιάσασθαι, συνήγαγεν ἐκκλησίαν* zuerst versuchte Klearchos seine Soldaten zum Marschiren zu zwingen, sie aber schossen nach ihm, hernach aber, da er merkte, daß er sie nicht werde zwingen können, berief er eine Versammlung. — So heißt *ἐδίδου* zuweilen er bot an, im Unterschied von *ἔδωκεν* er gab (wirklich).

Anm. 2. Die Imperfecta der Verba, welche sollen und müssen be- §.490. deuten, werden, ganz wie im lateinischen, gebraucht um das zu bezeichnen was man im Gegensatze zur wirklichen That thun sollte oder müßte: *ἔδει τοὺς λέγοντας μήτε πρὸς ἔχθραν ποιεῖσθαι τὸν λόγον μήτε πρὸς χάριν* es müßten die Redner (eigentlich) weder nach Feindschaft noch nach Gunst reden (lat. oportebat), so *χρῆν* man sollte, *εἰκὸς ἦν* es wäre billig.

Ueber das Impf. mit *ἄν* §. 494 Anm. 1 und §. 537 ff.

c) Der Conjunctiv, Optativ, Imperativ, Infinitiv und das Particip des Präsens

bezeichnen die dauernde Handlung schlechthin, mag dieselbe nun in der §.491. Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft liegen: *μαινόμεθα πάντες, ὁπόταν ὀργιζώμεθα* wir rasen alle, wenn wir zürnen; *ἔλεγον τῷ Εὐθυδήμῳ, ὅτι πάντες ἕτοιμοι εἶεν μανθάνειν* sie sagten dem Euthydemos, daß sie alle bereit wären zu lernen; *οὕτω ποιήσω, ὅπως ἂν σὺ κελεύῃς* so will ich handeln, wie du mir befiehlst (sic agam, ut tu me agere *jubebis*); *ταῦτα λέγων θορύβου ἤκουσε διὰ τῶν τά-*

ξεων ἰόντος καὶ ἤρετο, τίς ὁ θόρυβος εἴη indem er dies sprach, hörte er ein Geräusch durch die Reihen gehen und fragte, was das für ein Geräusch sei.

Anm. Auch diese Präsensformen bezeichnen, wie das Imperfect (§. 489), bisweilen den bloßen Versuch: τὸ ἀποδιδράσκοντα μὴ δύνασθαι ἀποδρᾶναι πολλὴ μωρία wenn man zu entlaufen sucht nicht entlaufen zu können ist etwas sehr albernes.

---

2. Formen der eintretenden Handlung.

a) Der Indicativ des Aorists

§.492. ist das Präteritum der eintretenden Handlung, bezeichnet daher die in die Vergangenheit eintretende Handlung, dem historischen Perfect der Römer ähnlich.

Der Grieche gebraucht den Indicativ des Aorists, wenn er vergangene Thatsachen erzählen, wenn er vergangene Handlungen bloß als geschehen (eingetreten) angeben, sie ohne Beziehung auf andere Handlungen als einzelne Facta hinstellen will: μετὰ τὴν ἐν Κορωνείᾳ μάχην οἱ Ἀθηναῖοι ἐξέλιπον τὴν Βοιωτίαν πᾶσαν nach der Schlacht bei Koronea verließen die Athener ganz Boeotien. — Παυσανίας ἐκ Λακεδαίμονος στρατηγὸς ὑπὸ Ἑλλήνων ἐξεπέμφθη μετὰ εἴκοσι νεῶν ἀπὸ Πελοποννήσου, ξυνέπλεον δὲ καὶ Ἀθηναῖοι τριάκοντα ναυσὶ καὶ ἐστράτευσαν ἐς Κύπρον καὶ αὐτῆς τὰ πολλὰ κατεστρέψαντο P. wurde von Lakedämon aus als Feldherr von den Hellenen ausgesandt mit zwanzig Schiffen aus dem Peloponnes, es fuhren aber (begleitender Umstand) auch Athener mit dreißig Schiffen mit, und sie zogen gegen Cypern und unterwarfen sich den größten Theil der Insel. — τοξικὴν καὶ ἰατρικὴν καὶ μαντικὴν Ἀπόλλων ἀνεῦρεν die Kunst des Bogenschießens und die Heilkunde und die Weissagung hat Apollon erfunden. — Hom. τὴν δὲ πολὺ πρῶτος ἴδε Τηλέμαχος θεοειδής, βῆ δ' ἰθὺς προθύροιο, νεμεσσήθη δ' ἐνὶ θυμῷ ξεῖνον δηθὰ θύρῃσιν ἐφεστάμεν, ἐγγύθι δὲ στὰς χεῖρ' ἕλε δεξιτερὴν καὶ ἐδέξατο χάλκεον ἔγχος sie gewahrte zuerst der gottgestaltete Telemach, und er ging geradeswegs zum Eingang und ergrimmte im Sinne darüber, daß ein Fremdling so lange an der Thür stehe, und nahe hinzutretend ergriff er seine rechte Hand und nahm ihm die eherne Lanze ab.

§.493. Da der Indicativ des Aorists eine Handlung bloß als in die Vergangenheit eingetreten bezeichnet, entspricht er allen verschiedenen Präteritis andrer Sprachen, namentlich oft in Neben-, Vorder- und Zwischen-

sätzen einem lateinischen und deutschen Plusquamperfect: *Δαρεῖος Κῦρον μεταπέμπεται* (§. 487) *ἀπὸ τῆς ἀρχῆς ἧς αὐτὸν σατράπην ἐποίησεν* D. ließ den K. aus der Provinz abrufen, über welche er ihn zum Satrapen gemacht hatte (*fecerat*). So steht der Aorist bei den temporalen Conjunctionen *ἐπεί*, *ὡς*, *ὅτε* als, wie im lateinischen das Perfect bei postquam, ubi, ut: *ὡς ὁ Κῦρος ᾔσθετο κραυγῆς, ἀνεπήδησεν ἐπὶ τὸν ἵππον ὥςπερ ἐνθουσιῶν* so wie K. das Geschrei vernommen hatte (ut audivit), sprang er wie von einem Gott begeistert auf's Pferd.

Der Indicativ des Aorists wird in Erfahrungssätzen gebraucht, in- §.494.
dem er aussagt, daß etwas einmal eingetreten ist, was aber eine Anwendung auf alle Zeiten zuläßt: poet. *τῷ χρόνῳ ἡ δίκη πάντως ἦλθ' ἀποτισαμένη* mit der Zeit kam (und kommt daher) stets die strafende Gerechtigkeit; *καὶ βραδὺς εὔβουλος εἷλεν ταχὺν ἄνδρα διώκων* auch ein langsamer, wenn er wohlberathen ist, erreicht beim Verfolgen den raschen Mann. Im deutschen setzt man in solchen allgemeinen Behauptungen das Präsens, auch wohl das Hilfsverbum pflegen: *τὰς τῶν φαύλων συνουσίας ὀλίγος χρόνος διέλυσεν* der Schlechten Gemeinschaft pflegt (schon) eine kurze Zeit zu lösen. Man nennt diesen Aorist, weil er besonders oft in Gnomen oder Sinnsprüchen vorkommt, den gnomischen Aorist. Bei Hom. findet er sich auch oft in Gleichnissen angewendet.

Anm. 1. In der Bedeutung des Pflegens hat der Aorist zuweilen *ἄν* bei sich, um den Fall als einen wohl einmal und daher wohl öfters eintretenden zu bezeichnen: *ἔλεξεν ἄν* er sagte wohl, pflegte wohl zu sagen. Aehnlich kommt auch das Imperfect mit *ἄν* — jedoch von einer dauernden Handlung — vor: *ἀναλαμβάνων αὐτῶν τὰ ποιήματα διηρώτων ἄν, τί λέγοιεν* ihre Gedichte vornehmend fragte ich sie (die Dichter) wohl aus, was sie damit meinten.

Anm. 2. Der Indicativ des Aorists dient besonders in der 1. P. Sing. häufig zur Bezeichnung von Handlungen und Zuständen, die erst im Moment des Redens eintreten: *ἐγέλασα* ich muß lachen, poet. *ἐπῄνεσ' ἔργον καὶ πρόνοιαν ἣν ἔθου* ich lobe die Sache und die Vorsicht die du angewendet.

Ueber den hypothetischen Aorist §. 537 ff.

b) Der Conjunctiv, Optativ, Imperativ und Infinitiv des Aorists

bezeichnen die eintretende Handlung schlechthin, mag dieselbe nun in §.495.
der Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft liegen: *οἱ τριάκοντα προςέταξαν ἀπαγαγεῖν Λέοντα, ἵν' ἀποθάνοι* die dreißig befahlen den Leon abzuführen, damit er stürbe; *ἀπορῶ, τί πρῶτον μνησθῶ* ich bin zweifelhaft, was ich zuerst erwähnen soll; *μὴ θαυμάσητε, ἐὰν παράδοξον εἴπω τι* verwundert euch nicht, wenn ich etwas auffallendes sage; *σύ μοι ἀπόκριναι, ὦ παῖ* gib du mir eine Antwort, Knabe; *μέγα οἶμαι ἔργον τὸ ἀρχὴν καταπρᾶξαι, πολὺ δ' ἔτι μεῖ-*

ζον τὸ λαβόντα διασώσασθαι ich halte es für ein großes Ding eine Herrschaft zu gründen, aber für ein noch weit größeres sie, nachdem man sie erlangt, zu erhalten.

Anm. Der Conjunctiv, Optativ, Imperativ und Infinitiv des Aorists unterscheiden sich also von den entsprechenden Formen des Präsens ebenso wie der Indicativ des Aorists vom Imperfect; die aoristischen Formen bezeichnen mehr eine einzelne, oft eine rasch vorübereilende, Thatsache, die präsentischen einen Zustand, oft einen länger anhaltenden: χαλεπὸν τὸ ποιεῖν, τὸ δὲ κελεῦσαι ῥᾴδιον schwer ist die Ausführung, leicht ist es den Befehl zu geben; εἴ πῃ ἔχεις ἀντιλέγειν, ἀντίλεγε· εἰ δὲ μή, παῦσαι πολλάκις λέγων τὸν αὐτὸν λόγον wenn du etwas zu erwidern hast, erwidere (auch in längerer Rede), wo nicht, so höre auf (auf der Stelle) dieselbe Rede oft zu wiederholen.

§.496. Das Particip des Aorists drückt regelmäßig etwas früher d. h. vor der im Hauptverbum enthaltenen Handlung vergangenes aus: Κροῖσος Ἅλυν διαβὰς μεγάλην ἀρχὴν καταλύσει Kr. wird, nachdem er den Halys überschritten hat, ein großes Reich stürzen, παθὼν δέ τε νήπιος ἔγνω (§. 494) nachdem er gelitten (durch Schaden) wird auch ein Thor klug.

Anm. Weil der Aorist überhaupt das Eintreten der Handlung (§. 485) bezeichnet, so drückt auch das Particip des Aorists nur aus, daß das Eintreten einer Handlung schon vor einer andern Handlung vergangen ist, während der Verlauf derselben möglicher Weise neben derselben fortdauern kann: γελάσας εἶπε nachdem ihm ein Lachen angekommen war, nachdem er aufgelacht hatte, sprach er [risu oborto dixit]; Hom. ὧδε δέ τις εἴπεσκεν ἰδὼν ἐς πλησίον ἄλλον so sprach wohl mancher nach einem Blick auf den Nebenmann; χάρισαί μοι ἀποκρινάμενος thue mir den Gefallen zu antworten, insofern das χαρίσασθαι unmittelbar auf das Eintreten der Antwort folgt.

§.497. Wie der Indicativ des Aorists öfters mit dem Plusquamperfect übersetzt werden kann (§. 493), so bezeichnet auch der Optativ und der Infinitiv des Aorists in Aussagesätzen in der Regel etwas früher vergangenes: οἱ Ἰνδοὶ ἔλεξαν ὅτι πέμψειε σφας ὁ Ἰνδῶν βασιλεύς (Ind. ὅτι ἔπεμψε) die Inder sagten, daß sie der König der Inder gesandt hätte; Κύκλωπες λέγονται ἐν Σικελίᾳ οἰκῆσαι die Kyklopen sollen in Sicilien gewohnt haben.

§.498. Viele Verba, deren Präsensstamm einen Zustand bezeichnet, drücken in sämmtlichen Aoristformen das Eintreten in diesen Zustand aus, als: ἄρχειν herrschen — ἄρξαι zur Herrschaft gelangen, βασιλεύειν König sein — βασιλεῦσαι König werden, ἰσχύειν stark sein — ἰσχῦσαι erstarken, σιγᾶν schweigen — σιγῆσαι verstummen, ἔχειν halten — σχεῖν erhalten, erlangen, φαίνεσθαι scheinen — φανῆναι erscheinen, νοσεῖν krank sein — νοσῆσαι erkranken, πολεμεῖν Krieg

führen (bellum gerere) — πολεμῆσαι Krieg beginnen (bellum inferre) (vgl. §. 485).

---

3. Das Futurum

bezeichnet die Zukunft sowohl der dauernden wie der eintretenden Hand- §.499.
lung: ἄρξω ich werde zur Herrschaft gelangen und ich werde herrschen.

Anm. Das Futurum in der 2. Person mit οὐ kommt dem negativen Imperativ nahe: οὐκ ἐπιορκήσεις du wirst (sollst) nicht falsch schwören.

Bemerkenswerth ist der Gebrauch des Indicativs Futuri in Relativsätzen §.500.
und Sätzen mit ὅπως wie, daß, wo das Futurum das bezeichnet, was geschehen soll oder kann: οὐκ ἔχομεν ὅτου σῖτον ὠνησόμεθα wir haben nichts wofür wir uns Getreide kaufen können [non habemus quo cibum *emamus*]; δεῖ ἅπαντα ἄνδρα τοῦτο παρασκευάζεσθαι, ὅπως ὡς σοφώτατος ἔσται jedermann muß dafür sorgen, daß er so weise als möglich sei (werde). Vgl. §. 553. Aehnlich wird das Particip gebraucht: ἡ χώρα πολλὴ καὶ ἀγαθὴ ἦν καὶ ἐνῆσαν οἱ ἐργασόμενοι das Land war groß und gut und es waren Leute da die es bearbeiten konnten; τίς ἔσται ὁ ἡγησόμενος; wer wird da sein der uns führen kann? Vgl. §. 380, 578.

Anm. Dem Indicativ des Futurums wird bisweilen ἄν (homer. κε) beigegeben um einen Fall als möglicherweise eintretend zu bezeichnen: εὖ οἶδ' ὅτι ἄσμενος ἂν πρὸς ἄνδρα οἷος σὺ εἶ ἀπαλλαγήσεται ich weiß genau, daß er sich wohl gern mit einem Manne wie du bist versöhnen wird; Hom. ὁ δέ κεν κεχολώσεται ὅν κεν ἵκωμαι der aber wird wohl zürnen, zu dem ich komme.

Um die unmittelbar bevorstehende oder doch beabsichtigte §.501.
Handlung zu bezeichnen, gebraucht der Grieche das Verbum μέλλω mit dem Infinitiv des Präsens, des Futurums oder, jedoch seltener, des Aorists: μέλλω ὑμᾶς ἄγειν εἰς Ἀσίαν in Asiam vos *ducturus sum*. Man nennt dies das periphrastische (umschreibende) Futurum.

Anm. 1. Wie im lateinischen das Participium Futuri mit esse, so kann im griechischen μέλλω mit dem Infinitiv auch in andern Zeiten als im Präsens gebraucht werden: πλησίον ἤδη ἦν ὁ σταθμὸς ἔνθα ἔμελλον καταλύσειν jam prope aderat statio ubi *deversuri erant* (wo sie rasten wollten).

Anm. 2. Elliptisch steht πῶς oder τί οὐ μέλλω; in der Bedeutung: wie sollte ich nicht?

---

4. Die Tempora der vollendeten Handlung.

a) Das Perfectum Indicativi

ist das Präsens der vollendeten Handlung, d. h. mit dem Perfect be- §.502.
zeichnet der Grieche eine für und mit Bezug auf die Gegenwart vollendete Handlung: poet. λόγος λέλεκται πᾶς die ganze Rede ist gesprochen, ich habe ausgesprochen [dixi], εὕρηκα ich habe es gefunden, ich hab's; Hom. ἤδη γὰρ τετέλεσται ἃ μοι φίλος ἤθελε θυμός jetzt ist

vollendet was mein lieber Sinn wünschte; *ἡ πόλις ἔκτισται παρὰ τῶν Κορινθίων* die Stadt ist von den Korinthiern gegründet worden (von einer noch bestehenden Stadt); *τὰ χρήματα τοῖς πλουσίοις ἡ τύχη οὐ δεδώρηται ἀλλὰ δεδάνεικεν* das Geld hat den reichen das Glück nicht geschenkt, sondern (auf Zins) geborgt.

Anm. Mehrere Perfecta haben ganz präsentische Bedeutung, insofern sie die Handlung, deren allmähliche Verwirklichung das Präsens angibt, als vollendeten Zustand hinstellen: *μιμνήσκομαι* ich erinnere mich — *μέμνημαι* (memini) bin eingedenk, *καλέομαι* werde benannt — *κέκλημαι* heiße, *πείθομαι* folge — *πέποιθα* ich vertraue mich an, *ὄλλυμαι* gehe zu Grunde — *ὄλωλα* (perii) bin verloren, *κτάομαι* erwerbe — *κέκτημαι* besitze, *ἵσταμαι* stelle mich — *ἕστηκα* stehe (§. 329), *βαίνω* schreite, gehe — *βέβηκα* bin ausgeschritten (stehe) oder bin fort gegangen.

b) Das Plusquamperfectum

§.504. ist das Präteritum der vollendeten Handlung, d. h. mit dem Plusquamperfect bezeichnet der Grieche eine für und mit Bezug auf eine vergangene Zeit vollendete Handlung: Hom. *δὴ τότε γ' ἀτρέμας εὗδε λελασμένος ὅσσ' ἐπεπόνθει* da schlief er nun ruhig vergessend was er geduldet hatte; *ἐν τοῖς Δράκοντος νόμοις μία ἅπασιν ὥριστο τοῖς ἁμαρτάνουσι ζημία θάνατος* in Dr.'s Gesetzen war für alle Verbrecher eine einzige Strafe festgesetzt, der Tod — sagt ein Athener, nachdem die Gesetze abgeschafft waren. (So lange sie galten: *ὥρισται*.)

Anm. Die Plusquamperfecta der §. 503 verzeichneten Perfecta sind mit Imperfecten zu übersetzen.

Vom Aorist als Stellvertreter des deutschen oder lateinischen Plusquamperfects §. 493.

c) Das Futurum exactum

§.505. ist das Futurum der vollendeten Handlung, d. h. es dient zur Bezeichnung einer Handlung, die in der Zukunft vollendet sein wird. Der Grieche hat nur im Medium eine besondere Form für diese Bedeutung, das dritte Futurum, das meist passive Bedeutung hat. Im Activ muß dafür die Umschreibung durch das Participium Perfecti mit dem Futurum von *εἶναι* eintreten (§. 291): *ἂν ταῦτ' εἰδῶμεν, τὰ δέοντα ἐσόμεθα ἐγνωκότες* wenn wir dies wissen, werden wir (daraus) erkannt haben was uns obliegt; Hom. *ἐμοὶ δὲ λελείψεται ἄλγεα λυγρά* mir aber wird traurig Leid übrig bleiben.

Anm. Von den §. 503 bezeichneten Perfecten dient das Futurum exactum als gewöhnliches Futurum: *μεμνήσομαι* meminero u. s. w.

d) Die Modi, der Infinitiv und das Particip des Perfects

§.506. bezeichnen die vollendete Handlung überhaupt und können auf jede der

drei Zeitstufen bezogen werden: *οὐ βουλεύεσθαι ὥρα ἀλλὰ βεβουλεῦσθαι* jetzt ist nicht Zeit zu überlegen, sondern überlegt zu haben (entschlossen zu sein); *Ξέρξης ὡς ἐπύθετο τὸν Ἑλλήσποντον ἐζεῦχθαι, προῆγεν ἐκ τῶν Σάρδεων* als X. erfuhr, daß der Hellespont überbrückt (und noch mit der Brücke versehen) wäre (*ὅτι ἔζευκτο*), rückte er von Sardes vor; *ταῦτα μὲν οὖν προειρήσθω* so viel nun sei im voraus gesagt (jetzt zu etwas anderm); Hom. *ἔσσεται ἦμαρ ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή* einst wird kommen der Tag, da die heilige Ilios hinsinkt (verloren ist); *χρήσιμόν τι ἐσκεμμένος ἥκω* ich bin hieher gekommen, nachdem ich mir etwas nützliches ausgedacht habe.

Capitel 21.

Vom Gebrauche der Modi.

A) Modi in einfachen Sätzen.

1. Indicativ.

Der Indicativ wird, übereinstimmend mit dem Gebrauche anderer Sprachen, angewandt, um etwas schlechthin, sei es positiv oder negativ, auszusagen oder einfach und geradezu (direct) nach etwas zu fragen: poet. *τῆς ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν* vor die Tugend haben die Götter den Schweiß gesetzt; Hom. *πόθεν εἰς ἀνδρῶν*; woher der Menschen bist du? §.507.

Anm. Der Indicativ steht, wo die deutsche Sprache den Conjunctiv setzt, im Imperfect der Verba des Müssens und Sollens (§. 490).

Vom Indicativ mit und ohne *ἄν* in hypothetischen Sätzen §. 536 ff., in Wunschsätzen §. 515.

Vom Indicativ Ao. mit *ἄν* zur Bezeichnung des Pflegens §. 494.

2. Conjunctiv.

Der Conjunctiv bezeichnet das was geschehen soll; er bezieht sich immer auf die Gegenwart, auf die Wirklichkeit. Daher wird er in folgender Weise gebraucht: §.508.

1. bei einer Aufforderung in der ersten Person: *ἴωμεν* laßt uns gehen [eamus]; *φέρε δή, τὰς μαρτυρίας ὑμῖν ἀναγνῶ* wohlan nun, ich will euch die Zeugnisse vorlesen [recitem]. §.509.

2. mit der Negation *μή* beim Verbot und bei der Abmahnung (vgl. §. 518): *μὴ τοῦτο ποιήσῃς* ne hoc feceris. §.510.

§.511. 3. in zweifelnden Fragen, wo gefragt wird, was geschehen soll: *τί φῶ;* was soll ich sagen? Hom. *πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεσιν πείθηται Ἀχαιῶν;* wie soll dir einer der Achäer willig folgen? *δέξεσθε ἡμᾶς, ἢ ἀπίωμεν;* werdet ihr uns aufnehmen, oder sollen wir fortgehen?

§.512. 4. bei *μή* in Sätzen, die eine Furcht oder Besorgniß ausdrücken: *μὴ ἀγροικότερον ᾖ τὸ ἀληθὲς εἰπεῖν* wenn es nur nicht unfein ist, die Wahrheit zu sagen. Soll die Besorgniß von etwas negativem ausgedrückt werden, so steht *μὴ οὐ*: Hom. *μή νύ τοι οὐ χραίσμῃ σκῆπτρον καὶ στέμμα θεοῖο* wenn dir nur nicht der Stab und Kranz des Gottes nichts hilft d. h. er wird dir wohl kaum etwas helfen [lat. vereor ne non od. ut te juvet]. Vgl. §. 533, §. 616 Anm. 3, §. 621, a.

§.513. Anm. Die homerische Sprache gebraucht den Conjunctiv von zukünftigen Ereignissen, dem Ind. Fut. ganz ähnlich, um einen zu erwartenden Fall (§. 545) auszudrücken: *οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας οὐδὲ ἴδωμαι* denn noch nie sah ich solche Männer, noch soll (werde) ich sie wohl sehen. Diesem Conjunctiv wird auch bei Homer zuweilen *ἄν* hinzugefügt: *οὐκ ἄν τοι χραίσμῃ κίθαρις τά τε δῶρ' Ἀφροδίτης* da hilft dir wohl nichts deine Zither und die Gaben Aphroditens. Vgl. §. 500 Anm.

3. Optativ.

§.514. 1. Der Optativ an und für sich (ohne die Partikel *ἄν*) wird angewandt um den Wunsch auszudrücken, daß etwas geschehen möge: poet. *ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος* o Knabe, mögest du glücklicher als dein Vater werden [lat. Conj. Präs. oder Perf.].

Die Partikeln, die man (wie lat. utinam) zur Einleitung eines Wunsches gebraucht, sind: *εἰ* (Hom. *αἰ*), *εἴθε* (Hom. *αἴθε*), *εἰ γάρ*, *ὡς*.

§.515. Anm. Wenn man einen Wunsch geradezu als unerfüllbar bezeichnen will, rückt man ihn in die Vergangenheit und drückt ihn mit dem Imperfect oder mit dem Indicativ des Aorists aus: *εἴθ' ἦσθα δυνατὸς δρᾶν ὅσον πρόθυμος εἶ* o wärest du im Stande zu thun was du willens bist; *εἴθε σοὶ τότε συνεγενόμην* o wäre ich damals mit dir zusammengetroffen. Dieselbe Art von Wünschen drückt man auch mit dem Ao. *ὤφελον* (eigentlich „ich war schuldig") und dem Inf. aus: *ὀλέσθαι ὤφελον τῇδ' ἡμέρᾳ* o wäre ich an jenem Tage umgekommen! [Lat. Impf. und Plsqpf. Conj.] Vgl. §. 537.

§.516. 2. Der Optativ mit der Partikel *ἄν* oder hom. *κέ(ν)* bezeichnet die Möglichkeit: *τοῦτο γένοιτο ἄν* das möchte (könnte) wohl geschehen; *τί γὰρ γένοιτ' ἂν ἕλκος μεῖζον ἢ φίλος κακός;* was möchte es wohl für ein größer Uebel geben, als einen schlechten Freund? *ποῦ δῆτ' ἂν εἶεν οἱ ξένοι;* wo mögen die Fremdlinge wohl sein? [Lat. Präs. und Perf. Conj.] Der Optativ mit *ἄν* heißt deshalb der potentiale Optativ.

§.517. Anm. 1. Daher steht der Optativ mit *ἄν* in bescheiden ausgesprochenen Behauptungen: *οὐκ ἂν λέγοιμι* das möchte ich nicht behaupten [non dixerim],

ὥρα ἂν συσκευάζεσθαι εἴη es dürfte wohl Zeit zum Aufbrechen sein, οὐκ ἂν δύναιο μὴ καμὼν εὐδαιμονεῖν du wirst wohl nicht glücklich sein können ohne dich bemüht zu haben.

Anm. 2. Bei Dichtern wird der Optativ auch ohne ἄν im potentialen Sinne gebraucht: Hom. ῥεῖα θεός γ' ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἄνδρα σαώσαι leicht kann ein Gott einen Menschen auch von fern retten. In Prosa ist dies selten. Doch ist diese Anwendung des Optativs zur Bezeichnung eines möglichen und bloß gedachten Falles diesem Modus ursprünglich eigen und daher auch in abhängigen Sätzen erhalten (§. 528, 529, 532 Anm., 546, 552 Anm.).

4. Imperativ.

Der Imperativ ist der Modus des Befehls, mit Negationen des Verbots. §.518.

Ein Verbot kann in der zweiten Person nur auf zweierlei Weise ausgedrückt werden, nämlich entweder mit μή und dem Imperativ des Präsens: μὴ πρᾶττε von der dauernden Handlung, oder mit μή und dem Conjunctiv des Aorists: μὴ πράξῃς von der eintretenden Handlung, thue nicht: ταῦτά μοι πρᾶξον, τέκνον, καὶ μὴ βράδυνε μηδ' ἐπιμνησθῇς ἔτι Τροίας dies thue mir, Kind, und zögere nicht, noch gedenke ferner Troja's.

Für die dritte Person ist auch μή mit dem Imper. Ao. zulässig: μηδεὶς ὑμῶν προςδοκησάτω ἄλλως keiner von euch erwarte es anders.

Der Infinitiv statt des Imperativs §. 577. — Ueber den Imperativ als Stellvertreter eines hypothetischen Satzes §. 545 Anm. 3.

B) Modi in zusammengesetzten Sätzen.

Vorbemerkungen über die Verbindung der Sätze untereinander.

1. Zwei einfache Sätze (§. 361, 2) können in dreifacher Weise zusammengestellt werden, nämlich entweder §.519.

a) so, daß der eine ganz selbstständig neben dem andern steht — diese Verbindung heißt Coordination, oder

b) so, daß sie wechselseitig auf einander bezogen werden und erst in ihrer Verbindung einen abgeschlossenen Gedanken aussprechen — diese Verbindung heißt Correlation, oder

c) so, daß der eine dem andern untergeordnet, von ihm abhängig ist — diese Verbindung heißt Subordination.

2. Von zwei coordinirten Sätzen ist ein jeder ein Hauptsatz und von dem andern in jeder Beziehung unabhängig: κοινὴ ἡ τύχη καὶ τὸ μέλλον ἀόρατον wankelmüthig ist das Glück und das zukünftige unsichtbar; τοῦτο ἐγὼ οὔτ' εἴρηκα, οὔτε λέγοιμι ἄν das habe ich weder gesagt, noch möchte ich es sagen.

Ueber die Art, wie coordinirte Sätze verbunden werden können, §. 624 a.

3. Von zwei **correlativ** verbundenen Sätzen heißt der eine **Vordersatz**, der andere **Nachsatz**. Vordersatz wird derjenige Satz genannt, welcher auf einen andern vorbereitet und des Abschlusses durch einen andern Satz nothwendig bedarf; Nachsatz heißt derjenige Satz, welcher mit Beziehung auf einen vorbereitenden Satz einen Gedanken abschließt: Hom. *ὡς ἴδεν, ὥς μιν ἔδυ χόλος* wie er es sah, so ergriff ihn Zorn; Hom. *ὁπποῖόν κ' εἴπησθα ἔπος τοῖόν κ' ἐπακούσαις* wie das Wort ist, das du sprichst, so wird auch wohl das sein, das du hörst.

Anm. 1. Der Nachsatz hat nicht immer ein einzelnes Wort, das die Zurückbeziehung auf ein Wort des Vordersatzes andeutet: *εἴ πῃ ἔχεις ἀντιλέγειν, ἀντίλεγε* wenn du irgendwie widersprechen kannst, so widersprich.

Anm. 2. Der Nachsatz wird nicht selten dem Vordersatz vorausgestellt: *οὗτος βέλτιστος ἂν εἴη ὅςτις κοσμιώτατα τὰς συμφορὰς φέρειν δύναται* der dürfte wohl der beste sein, der die Unglücksfälle am geziemendsten zu tragen vermag.

4. Ein **subordinirter** Satz ist in der Art von einem andern Satze abhängig, daß der letztere zwar ohne jenen, aber nicht umgekehrt jener ohne diesen gedacht werden kann. Daher heißt der eine Satz der regierende oder **Hauptsatz**, der andere der regierte oder **Nebensatz**. Von einem Hauptsatze hängen oft mehrere Nebensätze ab. Die Nebensätze sind in Bezug auf den Modus vielfach durch den Hauptsatz bedingt: *Τισσαφέρνης διαβάλλει τὸν Κῦρον πρὸς τὸν ἀδελφόν, ὡς ἐπιβουλεύοι αὐτῷ* Tissaphernes verleumdet den Kyros bei seinem Bruder, daß er ihm nachstelle; Hom. *σοὶ ἅμ' ἑσπόμεθ', ὄφρα σὺ χαίρῃς* dir sind wir gefolgt, damit du dich freuest.

5. Durch die correlative Verbindung zweier Sätze oder durch die Unterordnung des einen unter den andern entsteht ein **zusammengesetzter Satz**.

Anm. 1. Derselbe Gedanke kann oft ebenso gut in der Form zweier coordinirter Sätze, wie in der Form eines zusammengesetzten Satzes ausgedrückt werden: *μηδενὶ συμφορὰν ὀνειδίσῃς, κοινὴ γὰρ ἡ τύχη* mache niemand ein Unglück zum Vorwurf, denn wankelmüthig ist das Glück — oder *ἐπεὶ ἡ τύχη κοινή ἐστι, μηδενὶ συμφορὰν ὀνειδίσῃς* weil das Glück wankelmüthig ist, mache niemand ein Unglück zum Vorwurf. — Die homerische Sprache liebt die Aneinanderreihung coordinirter Sätze.

Anm. 2. Nicht selten wird ein dem Gedanken nach in den abhängigen Satz gehöriges Substantiv in den Hauptsatz hineingezogen, in welchem es in verschiedenen Casus auftreten kann. Geht der Hauptsatz voran, so heißt die Anordnung Prolepsis (*πρόληψις* Vorausnahme): *καί μοι τὸν υἱὸν εἰπέ, εἰ μεμάθηκε τὴν τέχνην* = *καί μοι εἰπέ, εἰ ὁ υἱὸς μεμάθηκε τὴν τέχνην* (§. 397); Hom. *Τυδείδην δ' οὐκ ἂν γνοίης, ποτέροισι μετείη* du konntest wohl kaum erkennen, auf welcher Seite der Tydide stand; *καὶ τῶν βαρβάρων ἐπεμελεῖτο, ὡς πολεμεῖν ἱκανοὶ εἴησαν* auch dafür sorgte er, daß die Barbaren Krieg zu führen fähig sein möchten. — Umgekehrt kann auch aus dem Hauptsatze ein Substantiv in den Nebensatz übertreten: Hom. *μετὰ δ' ἔσσεται ἣν τότ' ἀπηύρων κούρην Βρισῆος* darunter wird auch die Tochter des Brises sein, die ich damals wegnahm. (Vgl. §. 602.)

6. Ueber die dem Inhalte nach verschiedenen Arten der Sätze §. 624 ff. Hier werden nur diejenigen Arten hervorgehoben, welche für die Moduslehre die wichtigsten sind.

Ueber den Gebrauch der Modi in abhängigen Sätzen gelten folgende allgemeine Bestimmungen:

1. Der Indicativ hat im griechischen auch in abhängigen Sätzen §.520. einen sehr ausgedehnten Gebrauch, indem die Griechen viele Sätze ohne äußeres Zeichen der Abhängigkeit bloß anreihen oder einfügen, bei denen die lateinische Sprache die Abhängigkeit durch den Conjunctiv oder Infinitiv bestimmt bezeichnete: *μή μ' ἀνέρῃ, τίς εἰμι* frage mich nicht, wer ich bin [ne me interroges, quis *sim*].

2. Der Conjunctiv bezeichnet auch in abhängigen Sätzen immer §.521. das was geschehen soll, und kann in der Regel nur dann gesetzt werden, wenn im Hauptsatze ein Haupttempus steht.

Für ein Haupttempus gilt aber jede Verbalform welche die Handlung in die Gegenwart versetzt, also der Indicativ des Präsens (mit Ausnahme des historischen Präsens §. 487), des Perfects und des Futurums, der Conjunctiv und Imperativ aller Zeitformen.

3. Der Optativ (ohne *ἄν*) bezeichnet etwas bloß gedachtes (§. 517 §.522. Anm. 2) und kann in der Regel nur dann gesetzt werden, wenn im Hauptsatze ein historisches Tempus steht.

Für ein historisches Tempus gilt aber jede Verbalform welche die Handlung in die Vergangenheit versetzt, also das historische Präsens (§. 487), der Indicativ des Aorists, das Imperfect und Plusquamperfect.

Außerdem hat der abhängige Satz häufig auch dann den Optativ, wenn dieser Modus im Hauptsatze steht.

§.523. 4. In der indirecten Rede (oratio obliqua) steht der Optativ (ohne ἄν), aber nur nach einem historischen Tempus, um zu bezeichnen, daß etwas nicht im Sinne der redenden, sondern in dem einer andern Person gesagt sein soll: *οἱ Ἀθηναῖοι Περικλέα ἐκάκιζον, ὅτι στρατηγὸς ὢν οὐκ ἐπεξάγοι ἐπὶ τοὺς πολεμίους* die Athener schmähten den P., weil er als Feldherr sie nicht gegen die Feinde führe [quod non duceret]; *εὔξαντο σωτήρια θύσειν ἔνθα πρῶτον εἰς φιλίαν γῆν ἀφίκοιντο* sie gelobten Dankopfer darzubringen da, wo sie zuerst in befreundetes Land kommen würden; *εἴ τις πόλις ἐπὶ πόλιν στρατεύσοι, ἐπὶ ταύτην ἔφη ἰέναι* si qua civitas contra [aliam] civitatem *pugnatura esset*, contra hanc se dixit iturum.

Doch ist in diesem Falle auch nach §. 520 der Indicativ möglich, nie aber, auch nicht nach einem Haupttempus, der Conjunctiv, dessen Gebrauch sich auf den §. 527 bezeichneten Fall beschränkt.

§.524. 5. Der potentiale Optativ (mit ἄν) kann in abhängigen Sätzen in demselben Sinne wie in unabhängigen (§. 516) eintreten um etwas als bloß möglich zu bezeichnen: *λέγω, ὅτι τοῦτο οὐκ ἂν γένοιτο* ich sage, daß dies wohl nicht geschehen wird, nicht geschehen dürfte.

Der anderweitige Gebrauch der Modi in abhängigen Sätzen ist im folgenden nach den verschiedenen Arten der abhängigen Sätze besonders behandelt.

I. Modi in abhängigen Aussage- und Fragesätzen.

§.525. Abhängige Aussagesätze heißen diejenigen Sätze, welche mittelst der Conjunctionen *ὅτι*, *ὡς* (daß) den Inhalt einer Rede oder Meinung an einen Hauptsatz anknüpfen; abhängige oder indirecte Fragesätze werden mit *εἰ* (ob), *πότερον — ἤ* (utrum — an, ob — oder, in der Doppelfrage), oder mit interrogativen Pronominen (§. 214) oder Adverbien an den Hauptsatz geknüpft.

§.526. 1. Der Indicativ

tritt in solchen Sätzen ein, wenn der Satz unabhängig gedacht den Indicativ haben müßte, und zwar

a) es muß der Indicativ stehen, wenn im Hauptsatze ein Haupttempus (§. 521) steht: *εἰπέ μοι, τίνα γνώμην ἔχεις* sage mir, welche Meinung du hast (direct *τίνα γνώμην ἔχεις;*) [lat. dic mihi, quam sententiam *habeas*];

b) es kann der Indicativ stehen, wenn im Hauptsatze ein historisches Tempus (§. 522) vorkommt: *εἶπον, ἥντινα γνώμην εἶχον* [dixi,

quam sententiam *haberem*]; ἧκεν ἀγγέλλων τις, ὡς Ἐλάτεια κατείληπται es kam einer mit der Nachricht, daß Elatea genommen sei direct: Ἐλ. κατείληπται). Außer dem Indicativ ist hier der Optativ zulässig, §. 528 a.

2. Der Conjunctiv §.527.
kann in abhängigen Aussagesätzen gar nicht, in abhängigen Fragesätzen aber nur dann eintreten, wenn der Satz, unabhängig gedacht, auch schon den Conjunctiv haben müßte, und zwar

a) es muß der Conjunctiv stehen bleiben, wenn ein Haupttempus im Hauptsatze steht: βουλεύομαι, πῶς σε ἀποδρῶ ich überlege mir, wie ich dir entkommen soll (direct nach §. 511 πῶς σε ἀποδρῶ;) [delibero, quomodo te effugiam];

b) es kann bisweilen der Conjunctiv stehen bleiben, auch wenn ein historisches Tempus im Hauptsatze vorkommt: ἐβουλευόμην, πῶς σε ἀποδρῶ. Häufiger indeß als der Conjunctiv ist in diesem Falle der Optativ (§. 528 b). Der Conjunctiv ist demnach in abhängigen Fragesätzen immer mit sollen zu übersetzen.

3. Der Optativ (ohne ἄν) §.528.
kann in solchen Sätzen eintreten:

a) als Vertreter des Indicativs (§. 526 b), d. h. wenn ein historisches Tempus im Hauptsatze steht, in dem Falle, daß der abhängige Satz, unabhängig gedacht, den Indicativ haben müßte: εἶπον, ἥντινα γνώμην ἔχοιμι (direct εἶχον) [lat. dixi, quam sententiam *haberem*]; ἔγνωσαν, ὅτι κενὸς ὁ φόβος εἴη sie erkannten, daß die Furcht nichtig wäre (direct ὁ φόβος κενὸς ἦν) vgl. §. 523.

b) als Vertreter des Conjunctivs (§. 527 b), d. h. wenn ein historisches Tempus im Hauptsatze vorkommt, in dem Falle, daß der abhängige Satz, unabhängig gedacht, den Conjunctiv haben müßte: ἐβουλευόμην, πῶς σε ἀποδραίην (direct πῶς σε ἀποδρῶ) [lat. deliberabam, quomodo te *effugerem*] ich überlegte mir, wie ich dir entkommen sollte.

Im zweiten Falle ist der Optativ mit sollen zu übersetzen.

Anm. Welche der beiden Bedeutungen der Optativ hat, ergibt sich in der Regel ebenso leicht aus dem Zusammenhange, wie im lat. nesciebat, quid *faceret*, er wußte nicht, was er that, oder was er thun sollte.

Der Optativ als Vertreter des Indicativs findet sich auch ohne eine Con- §.529.
junction bei der Fortsetzung einer directen Rede nach Art des deutschen Conjunctivs: ἔλεγον πολλοί, ὅτι παντὸς ἄξια λέγει (§. 526, b), χειμὼν γὰρ εἴη καὶ οἴκαδε ἀποπλεῖν οὐ δυνατὸν εἴη viele sagten, daß er etwas aller Beachtung werthes spreche, denn es sei Winter und es sei unmöglich nach Hause zu schiffen.

Ueber den Infinitiv in Aussagesätzen §. 560. Ueber das Particip in Aussagesätzen §. 593.

Vermischte Beispiele.

Πυθαγόρας ὁ Σάμιος πρῶτος ἐν τοῖς Ἕλλησιν ἐτόλμησεν εἰπεῖν, ὅτι τὸ μὲν σῶμα τεθνήξεται (§. 291), *ἡ δὲ ψυχὴ ἀναπτᾶσα* (§. 316, 5) *οἰχήσεται ἀθάνατος καὶ ἀγήρως* Pythagoras der Samier wagte zuerst unter den Hellenen zu behaupten, daß der Leib todt sein, die Seele aber emporfliegend unsterblich und nie alternd von ihm entfernt sein werde. — *Θεμιστοκλῆς νέος ἔτι ὢν ἔλεγεν, ὡς καθεύδειν αὐτὸν οὐκ ἐῴη τὸ τοῦ Μιλτιάδου τρόπαιον* Themistokles pflegte, da er noch jung war, zu sagen, daß ihn das Siegeszeichen des Miltiades nicht schlafen ließe. — *Ἀπορῶ, τοῦ* (§. 214 Anm. 1) *πρῶτον μνησθῶ* ich bin zweifelhaft, was ich zuerst erwähnen soll. — *Οἱ Ἐπιδάμνιοι τὸν θεὸν ἐπήροντο, εἰ παραδοῖεν Κορινθίοις τὴν πόλιν* die Epidamnier fragten den Gott, ob sie ihre Stadt den Korinthiern übergeben sollten.

II. Modi in Absichtssätzen.

§.530. Sätze, die einen Zweck oder eine Absicht ausdrücken, werden durch durch die Conjunctionen *ἵνα*, hom. *ὄφρα*, *ὡς*, *ὅπως* damit, daß, um — zu, *μή* oder *ὅπως μή*, *ἵνα μή* damit nicht, eingeleitet.

Da solche Sätze etwas bezeichnen was geschehen soll, so steht in ihnen:

1. der Conjunctiv

§.531. a) nothwendig, wenn im Hauptsatze ein Haupttempus steht: *εἰς καιρὸν ἥκεις, ὅπως τῆς δίκης ἀκούσῃς* du bist zur rechten Zeit gekommen um den Proceß zu hören [in tempore ades, ut causam *audias*].

b) seltner, wenn im Hauptsatze ein historisches Tempus steht: *εἰς καιρὸν ἧκες, ὅπως τῆς δίκης ἀκούσῃς* [aderas ut *audires*]; *ἐπίτηδές σε οὐκ ἤγειρον, ἵνα ὡς ἥδιστα διάγῃς* absichtlich weckte ich dich nicht, damit du dich so angenehm wie möglich befändest.

Anm. Die Conjunctionen *ὡς* oder *ὅπως* haben in diesem Gebrauche bisweilen *ἄν* (hom. *κέ, κέν*) bei sich: *τοῦτ' αὐτὸ νῦν δίδασχ', ὅπως ἂν ἐκμάθω* eben das lehre jetzt, damit ich es lerne. Diese Absicht wird dadurch als eine solche hingestellt deren Erreichung von Bedingungen abhängt (wie hier: wenn du es lehrst). Vgl. §. 554.

2. der Optativ

§.532. als regelmäßiger Stellvertreter des Conjunctivs (§. 531 b), wenn der Hauptsatz ein historisches Tempus hat: *ἐπίτηδές σε οὐκ ἤγειρον, ἵνα ὡς ἥδιστα διάγοις*; Hom. *Τυδείδῃ Διομήδεϊ Παλλὰς Ἀθήνη δῶκε*

μένος καὶ θάρσος, ἵν' ἔκδηλος μετὰ πᾶσιν Ἀργείοισι γένοιτο dem Tydiden Diomedes gab Pallas Athene Kraft und Muth, damit er sich auszeichnete unter allen Argivern [**Diomedi Minerva animos dedit, ut insignis** *fieret* inter cunctos Argivos].

Anm. Der Unterschied zwischen dem Conjunctiv und Optativ in Absichtssätzen nach einem historischen Tempus besteht darin, daß der seltnere Conjunctiv den Satz mehr als eine zu erreichende Aufgabe oder Forderung, der Optativ mehr als den Gedanken der handelnden Person bezeichnet (vgl. §. 521, 522).

Ueber den Indicativ des Futurums bei ὅπως §. 500, §. 553. Ueber den hypothetischen Indicativ in Absichtssätzen §. 550. Ueber die nicht beabsichtigte Folge (ὥςτε) §. 565.

An die Construction der Absichtssätze schließen sich auch die Sätze des Fürchtens an, die mit μή (lat. ne) oder μὴ οὐ (lat. ut) eingeleitet werden (vgl. §. 512). Ist ein solcher Satz von einem Haupttempus abhängig, so steht nothwendig der Conjunctiv: οὐ φοβεῖ, μὴ ἤδη πρεσβύτερος ᾖς; [**nonne times, ne aetate provectior** *sis?*] fürchtest du nicht schon zu alt zu sein? — nach einem historischen Tempus in der Regel der Optativ: ἐφοβοῦντο, μή τι πάθοι sie fürchteten, es möchte ihm etwas zustoßen [**verebantur, ne quid illi** *accideret*], doch nicht selten auch der Conjunctiv: οἱ Ἀθηναῖοι τοὺς ξυμμάχους ἐδεδίεσαν, μὴ ἀποστῶσιν die Athener waren um ihre Bundesgenossen besorgt, sie möchten abfallen (vgl. §. 519, 5 Anm. 2). §.533.

Anm. Selten hat μή und ὅπως μή nach Verben des Fürchtens den Indicativ des Futurums, öfter, wenn die Besorgniß sich auf eine vollendete Handlung bezieht, den Indicativ des Perfects bei sich: φοβούμεθα, μὴ ἀμφοτέρων ἡμαρτήκαμεν wir fürchten beides verfehlt zu haben.

Vermischte Beispiele.

Τοῦτο οὐ προῄρημαι λέγειν, ἵνα τισὶν ὑμῶν ἀπεχθάνωμαι dies habe ich nicht deshalb mir zu sagen vorgenommen, damit ich einigen von euch verhaßt werde. — *Κῦρος φίλων ᾤετο δεῖσθαι, ὡς συνεργοὺς ἔχοι* Kyros glaubte Freunde nöthig zu haben, um Mitarbeiter zu haben. — *Δέδοικα, μὴ ἐπιλαθώμεθα τῆς οἴκαδε ὁδοῦ* ich fürchte, daß wir des Heimwegs vergessen. — *Φίλιππος ἐν φόβῳ ἦν, μὴ ἐκφύγοι τὰ πράγματα αὐτόν* Philipp war in Furcht, die Sachen möchten ihm entschlüpfen.

III. Modi in Bedingungssätzen.

Die Bedingungssätze oder hypothetischen Sätze gehören zu den correlativ verbundenen Sätzen (§. 519, 3). Der Vordersatz stellt eine Bedingung auf, unter welcher etwas eintreten soll; der Nachsatz gibt an, daß unter einer gewissen Bedingung etwas eintritt. Beide Sätze bilden zusammen eine hypothetische Periode. §.534.

§.535. Im Vordersatz wird dem deutschen wenn entsprechend *εἰ* (hom. *αἰ*), *ἐάν* (d. i. *εἰ ἄν*), zusammengezogen *ἤν* oder *ἄν* (Hom. *εἴ κε(ν)*) angewandt; im Nachsatz steht in gewissen Fällen die Partikel *ἄν*, um zu bezeichnen, daß derselbe bloß unter gewissen Bedingungen gültig ist.

Im griechischen gibt es vier Hauptformen der hypothetischen Periode:

§.536. 1. im Vordersatz *εἰ* mit dem Indicativ,
im Nachsatz der Indicativ ohne *ἄν* oder der Imperativ.

Diese Form der hypothetischen Periode wird angewandt, wenn das Verhältniß zwischen Vorder- und Nachsatz als ein durchaus nothwendiges, thatsächliches hingestellt werden soll, ohne daß der redende über die Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit des Falles irgend etwas äußert: *εἰ θεοὶ εἰσίν, ἔστι καὶ ἔργα θεῶν* wenn es Götter gibt, gibt es auch Werke der Götter; *σοὶ εἴ πῃ ἄλλῃ δέδοκται, λέγε καὶ δίδασκε* wenn du irgend einer andern Meinung bist, sprich und belehre mich.

Anm. Bei dieser Form können alle Tempora, folglich auch die historischen Tempora stehen. Findet man diese letzteren, so muß man sich hüten, diese erste Hauptform mit der zweiten zu verwechseln: *ἐξῆν σοι ἀπιέναι ἐκ τῆς πόλεως, εἰ μὴ ἤρεσκόν σοι οἱ νόμοι* es stand dir frei aus der Stadt fortzugehen, wenn dir die Gesetze nicht gefielen (in der Gegenwart: *ἔξεστι — εἰ μὴ ἀρέσκουσι*); *εἴ τι τῶν δεόντων ἐπράχθη, τὸν καιρὸν, οὐκ ἐμέ φησιν αἴτιον γεγενῆσθαι* wenn etwas geziemendes erreicht ist, da, sagt er, sei die Gelegenheit, nicht ich, Ursache gewesen. — Ein untrügliches Zeichen der zweiten Hauptform ist die Partikel *ἄν* im Nachsatze.

§.537. 2. im Vordersatz *εἰ* mit dem Indicativ eines historischen Tempus,
im Nachsatz der Indicativ eines historischen Tempus mit *ἄν*.

Diese Form der hypothetischen Periode wird angewandt, wenn das Verhältniß zwischen Vorder- und Nachsatz zwar auch als ein durchaus nothwendiges, zugleich aber beide Sätze als nicht wirklich hingestellt werden sollen. Man nennt den Indicativ solcher Bedingungssätze den hypothetischen Indicativ, der also immer den Gegensatz zur Wirklichkeit bezeichnet (vgl. §. 515). Man kann bei solchen Bedingungssätzen zum Vordersatze allemal einen ihm widersprechenden Satz hinzudenken.

Demnach kann der Vordersatz folgende Formen haben:

§.538. a) Das Imperfectum steht, wenn eine in der Gegenwart nicht stattfindende Bedingung angegeben wird: *εἰ τὸν Φίλιππον τὰ δίκαια πράττοντα ἑώρων, σφόδρα ἂν θαυμαστὸν ἡγούμην*

αὐτόν wenn ich den Philipp gerecht handeln sähe, so würde ich ihn für sehr bewunderungswürdig halten. Hier kann man dem Vordersatz den Gedanken entgegenstellen: *νῦν δὲ οὐχ ὁρῶ τὰ δίκαια πράττοντα* nun aber sehe ich ihn nicht gerecht handeln. Das Verbum dieses hinzuzudenkenden Gegensatzes steht im Präsens.

Dieser Form entspricht im deutschen und lateinischen der Conjunctiv des Imperfects: wenn ich sähe, würde ich halten, si *viderem*, *putarem*.

b) Der Indicativ des Aorists wird gesetzt, wenn eine in der Vergangenheit nicht eingetretene Bedingung angegeben wird: *ἀπέθανον ἄν, εἰ μὴ ἡ τῶν τριάκοντα ἀρχὴ κατελύθη* ich wäre umgekommen, wenn nicht die Herrschaft der dreißig gestürzt wäre. Hier kann man dem Vordersatz den Gedanken *κατελύθη δέ* sie wurde aber gestürzt, entgegenstellen. Das Verbum dieses hinzuzudenkenden Gegensatzes steht im Aorist. §.539.

Dieser Form entspricht im deutschen und lateinischen der Conjunctiv des Plusquamperfects: ich wäre umgekommen wenn nicht — gestürzt wäre, *periissem* — nisi dominatio *eversa esset*.

c) Das Plusquamperfectum wird gesetzt, wenn eine nicht vollendete Bedingung angegeben wird: *εἰ τοῦτο ὡμολόγητο ἡμῖν, ῥᾳδίως ἂν διεμαχόμεθα* wenn wir darin einig geworden wären, würden wir leicht weiter streiten. Hier kann man dem Vordersatz den Gedanken: *ἀλλ' οὐχ ὡμολόγηται*, aber wir sind nicht einig geworden, entgegenstellen. Das Verbum dieses hinzuzudenkenden Gegensatzes steht im Perfect. §.540.

Dieser Form entspricht im deutschen und lateinischen ebenfalls der Conjunctiv des Plusquamperfects: wenn wir einig geworden wären — si inter nos *convenisset*.

Im Nachsatz zu einem hypothetischen Vordersatz dieser Art kann entweder das Imperfect oder der Indicativ des Aorists oder das Plusquamperfect mit *ἄν* [Hom. *κέ(ν)*] stehen und zwar ganz unabhängig davon, welche der drei Zeiten im Vordersatz steht. Das Imperfect entspricht auch hier dem deutschen und lateinischen Conjunctiv des Imperfects, der Aorist und das Plusquamperfect dem deutschen und lateinischen Conjunctiv des Plusquamperfects: *εἰ τότε ἐβοηθήσαμεν, οὐκ ἂν ἠνώχλει νῦν ὁ Φίλιππος* wenn wir damals den Hilfszug unternommen hätten, würde uns jetzt Philipp nicht lästig sein; *εἰ αὐτάρκη τὰ ψηφίσματα ἦν, Φίλιππος πάλαι ἂν ἐδεδώκει δίκην* si plebiscita per se *sufficerent*, Philippus dudum poenam *dedisset*. §.541.

§.542. Anm. 1. Die Partikel *ἄν* wird im Nachsatze bisweilen weggelassen: *ᾐσχυνόμην, εἰ ὑπὸ πολεμίου γε ὄντος ἐξηπατήθην* ich würde mich schämen, wenn ich von einem Feinde betrogen wäre.

§.543. Anm. 2. Das Imperfect steht bisweilen in Bezug auf eine Vergangenheit, wenn die Dauer einer Handlung ausdrücklich hervorgehoben werden soll: *εἰ τοῦτ' ἐποίει* (nicht *ἐποίησεν*) *ἕκαστος, ἐνίκων ἄν* handelte jeder so (hätte jeder so gehandelt), so siegten sie (hätten sie gesiegt). Umgekehrt wird bisweilen der Aorist mit Bezug auf die Gegenwart gesetzt, wenn das rasche Eintreten einer Handlung bezeichnet werden soll: *εἴ τίς σε ἤρετο, τί ἂν ἀπεκρίνω* (nicht *ἀπεκρίνου*); wenn dich jemand fragte, was gäbest du wohl zur Antwort?

§.544. Anm. 3. Ein hypothetischer Nachsatz kann für sich da stehen, indem man den Vordersatz dazu in Gedanken ergänzt oder aus dem Zusammenhange entnimmt: *ἐβουλόμην ἄν* ich möchte wohl [*εἰ ἐδυνάμην* wenn ich könnte, dürfte]; *δι' ὑμᾶς αὐτοὺς πάλαι ἂν ἀπολώλειτε* um euer selbst willen wäret ihr längst untergegangen d. i. wenn ihr euch selbst überlassen geblieben wäret.

§.545. 3. im Vordersatz *ἐάν* (*ἤν*, *'άν*, hom. *εἴ κε(ν)*) mit dem Conjunctiv,
im Nachsatz der Indicativ eines Haupttempus
oder der Imperativ.

Diese Form der hypothetischen Periode wird angewandt, wenn man in Bezug auf einen vorauszusetzenden und zu erwartenden Fall etwas aussagt oder vorschreibt. Sie ist nur zulässig in Verbindung mit der gegenwärtigen und zukünftigen Zeit (§. 521) und findet sich am häufigsten in Sentenzen: *δεῖ τὰ βέλτιστα ἀντὶ τῶν ἡδέων, ἂν μὴ συναμφότερα ἐξῇ, λαμβάνειν* man muß das beste statt des angenehmen wählen, wenn nicht beides verstattet ist; *ἂν τὰ παρεληλυθότα μνημονεύῃς, ἄμεινον περὶ τῶν μελλόντων βουλεύσει* wenn du dich des vergangenen erinnerst, wirst du dir besser in Bezug auf das zukünftige zu rathen wissen.

Anm. 1. Der Conjunctiv des Aorists kommt in solchen Bedingungssätzen dem lateinischen Futurum exactum oft sehr nahe: *νέος ἂν πονήσῃς, γῆρας ἕξεις εὐθαλές* si juvenis *laboraveris*, senectutem *habebis* jucundam.

Anm. 2. Gleichbedeutend mit *ἐάν*, *εἰ ἄν* und *εἴ κε(ν)* findet sich bloßes *εἰ* mit dem Conjunctiv bei Homer und einzeln auch bei Attikern: Soph. *ἄνδρα, κεἴ τις ᾖ σοφός, τὸ μανθάνειν πόλλ', αἰσχρὸν οὐδέν* daß ein Mann, auch wenn er weise ist, noch viel lerne, ist keine Schande.

Anm. 3. Der Conjunctiv in Bedingungssätzen ist dem Conjunctiv der Aufforderung (§. 509) verwandt. Der redende setzt oder heischt damit eine Behauptung, von der er fordert, daß der hörende sie vorläufig gelten lassen soll: *τοῦτο ἐὰν σκοπῆτε, εὑρήσετε, ὅτι πάντων ἄριστα ἔχει* wenn ihr dies erwäget, werdet ihr finden, daß es von allem am besten damit bestellt ist, nicht sehr verschieden von der Aufforderung: erwäget dies nur, und ihr werdet finden u. s. w. [vgl. lat. naturam expellas furca, tamen usque redibit]. — In

ähnlicher Weise vertritt bisweilen der Imperativ einen hypothetischen Vordersatz: poet. *πλούτει τε γὰρ κατ' οἶκον, εἰ βούλει, μέγα καὶ ζῆ τύραννον σχῆμ' ἔχων· ἐὰν δ' ἀπῇ τούτων τὸ χαίρειν, τἄλλ' ἐγὼ καπνοῦ σκιᾶς οὐκ ἂν πριαίμην* denn sei, wenn du willst, gewaltig reich im Hause und lebe im Herrscherglanz, wenn dabei die Freude fehlt, so möchte ich das übrige nicht um des Rauches Schatten kaufen (vgl. §. 549).

4. im Vordersatz *εἰ* mit dem Optativ, §.546.
im Nachsatz der Optativ mit *ἄν* (*κε(ν)*).

Diese Form der hypothetischen Periode wird angewandt, wenn man das gesagte absichtlich als etwas ganz ungewisses, bloß mögliches, als einen bloß gedachten Fall bezeichnen will: *εἴ τις κεκτημένος εἴη πλοῦτον, χρῷτο δὲ αὐτῷ μή, ἆρ' ἂν εὐδαιμονοῖ;* wenn jemand Reichthum besitzen und ihn nicht gebrauchen sollte (gesetzt es besäße jemand), würde der wohl glücklich sein? Vgl. §. 516, §. 517 Anm. 2. Dieser Form entspricht im lateinischen der Conjunctiv des Präsens oder des Perfects: si *possideat* oder *possederit* — num beatus *sit?*

Anm. Bei Homer wird auch dem Vordersatz einer solchen Periode bisweilen *κε(ν)* oder *ἄν* beigegeben: *εἰ τούτω κε λάβοιμεν, ἀροίμεθά κεν κλέος ἐσθλόν* sollten wir die beiden erlangen, so würden wir uns wohl herrlichen Ruhm erwerben. Bei Attikern kommt *ἄν* im Vordersatz beim Optativ äußerst selten vor.

Da *εἰ* mit dem Optativ etwas als bloß möglich bezeichnet, so drückt §.547. es in Bezug auf die Vergangenheit etwas aus, was wohl geschehen sein möchte d. h. einen wiederholten Fall (vgl. §. 494 Anm. 1); im Nachsatz steht dann gewöhnlich der Indicativ: *εἴ που ἐξελαύνοι Ἀστυάγης, ἐφ' ἵππου χρυσοχαλίνου περιῆγε τὸν Κῦρον* so oft A. ausritt (ausreiten möchte), führte er den K. auf einem goldgezäumten Pferde herum.

εἰ mit dem Optativ vertritt nach §. 523 in indirecter Rede die §.548. Stelle von *εἰ* mit dem Ind. (1) oder *ἐάν* mit dem Conjunctiv (3), wenn ein hypothetischer Satz von einem historischen Tempus abhängig wird: *ᾔδει Κῦρος, ὅτι, εἴ τι μάχης ποτὲ δέησοι, ἐκ τῶν φίλων αὐτῷ παραστάτας ληπτέον εἴη* K. wußte, daß, wenn es einmal auf eine Schlacht ankäme, er aus seinen Freunden seine Gefährten zu nehmen hätte. Direct würde K. sagen: *ἤν ποτε δεήσῃ — ληπτέον ἐστί* oder *εἴ ποτε δεήσει.* Liegt die Bedingung im Verhältniß zu der Zeit des regierenden Satzes in der Zukunft, so wird der Optativ des Futurums gesetzt. Sehr selten bleibt in diesem Falle *ἐάν* mit dem Conjunctiv stehen.

Ueber die Bedingungssätze im allgemeinen ist noch folgendes zu merken:

1. die beiden Glieder der hypothetischen Periode sind nicht so ab- §.549.

hängig von einander, daß nothwendig das eine eine bestimmte Form des andern erfordert. Vielmehr kann ein Vordersatz der einen Form sich mit dem Nachsatz einer andern Form verbinden. Namentlich ist der Fall häufig, daß einem Vordersatze der ersten und dritten Form ein Nachsatz der vierten beigegeben wird, um die darin enthaltene Behauptung als eine bloß mögliche hinzustellen: *εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνοις ἄν* wenn du das meinst, möchtest du doch wohl irren; *ἐὰν ἐθελήσητε πράττειν ἀξίως ὑμῶν αὐτῶν, ἴσως ἂν μέγα τι κτήσαισθε ἀγαθόν* wenn ihr euch entschließt euer selbst würdig zu handeln, möchtet ihr vielleicht ein großes Gut gewinnen. — Selten ist die Verbindung eines Vordersatzes der zweiten mit einem Nachsatze der vierten Form: Hom. *καί νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο ἄναξ ἀνδρῶν Αἰνείας, εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη* und nun wäre wohl dort der Herrscher der Männer Aeneas umgekommen, wenn nicht des Zeus Tochter Aphrodite scharf blickte (Acht gegeben hätte).

§.550. 2. Eine hypothetische Periode kann ganz oder zum Theil in einen andern Satz eingeschoben werden. Am eigenthümlichsten sind in dieser Beziehung die mit Bedingungssätzen verbundenen Absichtssätze: *εἰ γὰρ ὤφελον οἷοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοί τε ἦσαν αὖ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα* o möchte doch die Menge im Stande sein das größte Uebel (einem Menschen) anzuthun, damit sie auch wieder im Stande wäre das größte gute (anzuthun) (statt: denn wenn sie im Stande wäre, würde sie auch im Stande sein). Der hypothetische Indicativ bezeichnet hier die unausführbare Absicht. (§. 515, §. 537).

Ueber das hypothetische Particip §. 583, 595. Ueber den hypothetischen Infinitiv §. 575 f.

Vermischte Beispiele.

Εἰ ὑπὸ φίλων ἐθέλεις ἀγαπᾶσθαι, τοὺς φίλους εὐεργετητέον wenn du von Freunden geliebt sein willst, mußt du deinen Freunden wohlthun. — *Εἰ τὸ ἔχειν οὕτως ὥσπερ τὸ λαμβάνειν ἡδὺ ἦν, πολὺ ἂν διέφερον εὐδαιμονίᾳ οἱ πλούσιοι τῶν πενήτων* wäre das Haben so süß wie das Erlangen, so würden die reichen die dürftigen weit an Glückseligkeit übertreffen. — Poet. *Εἰ πᾶσι ταὐτὸ καλὸν ἔφυ σοφόν θ' ἅμα, οὐκ ἦν ἂν ἀμφίλεκτος ἀνθρώποις ἔρις* wäre dasselbe für alle schön und weise, so gäbe es bei den Menschen keinen Streit der Worte. — *Πλάτων πρός τινα τῶν παίδων, μεμαστίγωσο ἄν, ἔφη, εἰ μὴ ὠργιζόμην* Plato sagte zu einem seiner Sklaven, du wärest jetzt durchgepeitscht, wenn ich nicht erzürnt wäre. — *Ἐὰν μέν τι ὑμῖν δοκῶ ἀληθὲς λέγειν, ξυνομολογήσατε* für den Fall, daß ich euch etwas wahres zu sagen scheine, stimmt mir bei. — *Εἰ πόλις ἀνδρῶν ἀγαθῶν γένοιτο, περιμάχητον ἂν εἴη τὸ μὴ ἄρχειν, ὥς περ νυνὶ τὸ ἄρχειν*

gesetzt es bestünde ein Staat aus guten Männern, so würde es wohl Gegenstand des Streites sein nicht zu herrschen (wie einer nicht herrschen könnte), wie jetzt zu herrschen. — Ἦν τῶν στρατιωτῶν δόγμα, εἴ τις, ὁπότε ἡ στρατιὰ ἐξίοι, ἰδίᾳ λῃΐζοιτο, δημόσια εἶναι τὰ ληφθέντα es war ein Beschluß der Soldaten, daß, wenn einer beim Auszuge des Heeres für sich Beute mache, dies Gemeingut sei (direct ἐὰν λῃΐζηται — δημόσια ἔστω).

IV. Modi in Relativsätzen.

Relativsätze sind diejenigen Sätze welche mit relativen Pronominen (§. 213, 214, 216) oder mit relativen Adverbien (§. 217) angeknüpft werden. §.551.

In den Relativsätzen sind alle Modi in denselben Bedeutungen möglich, welche sie in selbständigen Sätzen und in hypothetischen Perioden haben: οὐκ ἔχω ὅ τι πρῶτον λάβω ich habe nicht (weiß nicht), was ich zuerst nehmen soll (§. 511, vgl. §. 527); ὁρῶ σε διώκοντα ὧν μὴ τύχοις ich sehe dich (ein Ziel) verfolgen, das du nie erreichen mögest (§. 514); ὑμεῖς ἐστε παρ᾽ ὧν ἂν κάλλιστά τις τοῦτο μάθοι ihr seid es, von denen dies jemand wohl am besten lernen möchte (§. 516); οὐκ ἤθελον λέγειν πρὸς ὑμᾶς τοιαῦτα οἷ᾽ ἂν ὑμῖν ἥδιστ᾽ ἦν ἀκούειν ich wollte euch nicht solche Dinge sagen, wie sie zu hören euch am angenehmsten wäre. (Man ergänze εἰ ἔλεγον wenn ich sie sagte). Vgl. §. 544. §.552.

Anm. Bisweilen, namentlich bei Dichtern, steht in Relativsätzen der Optativ ohne ἄν bei einer unbestimmten Behauptung, dem potentialen Optativ mit ἄν sehr ähnlich: ὃν πόλις στήσειε, τοῦδε χρὴ κλύειν wen der Staat (als Herrscher) aufstellen mag, den muß man hören (vgl. §. 517 Anm. 2).

Ueber den Indicativ des Futurums in Relativsätzen mit der Bedeutung des Zweckes §. 500. §.553.

Insbesondere hat ὅπως (wie, daß, damit) sehr häufig den Indicativ des Futurums (doch auch nach §. 531 den Conjunctiv anderer Zeiten) nach Verben, welche auf etwas sehen, sorgen, streben, verhüten bedeuten: σκόπει, ὅπως τὰ πράγματα σωθήσεται sieh zu, daß der Staat gerettet werde: δεῖ ἐκ παντὸς τρόπου ἅπαντα ἄνδρα τοῦτο παρασκευάζεσθαι, ὅπως ὡς σοφώτατος ἔσται jedermann muß auf jede Weise dafür sorgen, daß er so weise als möglich werde.

Anm. Oft steht ὅπως in Aufforderungen und Warnungen so, daß man den regierenden Satz hinzuzudenken hat: ὅπως παρέσει εἰς τὴν ἑσπέραν komm doch heute Abend hin (vollständiger etwa: σκόπει ὅπως

sieh zu, daß); ὅπως περὶ τοῦ πολέμου μηδὲν ἐρεῖς daß du nichts über den Krieg sagst (ergänze etwa: φυλάττου hüte dich).

§.554. Dem Relativum wird die Partikel ἄν (Hom. κέ, κέν) beigegeben, wenn der Relativsatz etwas bloß gesetztes ausdrückt, so daß die im Hauptsatze enthaltene Behauptung nur für den Fall Gültigkeit hat, daß das im Relativsatze enthaltene eintritt. Ein solches Relativ heißt ein hypothetisches Relativ. Das hypothetische Relativ mit ἄν steht in der Regel nur in dem Falle, daß das Verbum des Hauptsatzes ein Haupttempus ist, und hat den Conjunctiv bei sich. Man kann einen solchen Relativsatz immer mit Leichtigkeit in einen hypothetischen Satz der dritten Form (§. 545) umsetzen: πᾶν ὅ τι ἂν μέλλῃς ἐρεῖν πρότερον ἐπισκόπει τῇ γνώμῃ alles was du zu sagen vorhast (= ἐάν τι ἐρεῖν μέλλῃς) überlege dir vorher in deinem Sinne — wobei es ganz dahin gestellt bleibt, ob einer etwas sagen will; ἕπεσθε ὅπῃ ἄν τις ἡγῆται folgt dahin, wohin euch jemand führen mag (=ἐάν τίς πῃ ἡγῆται) — wobei erst abzuwarten ist, ob jemand führt.

Anm. 1. Da das Relativ durch die Hinzufügung von ἄν die Vorstellung der Allgemeinheit erhält, so kann es oft durch das deutsche Relativ mit immer, auch immer [lat. -cunque] übersetzt werden: ὃς ἂν τούτων τι δρᾷ, τεθνάτω quicunque horum aliquid fecerit, perito; λέγε ὅσ' ἂν θέλῃς sage nur so viel du immer willst (vgl. ἐάν τι θέλῃς λέγε).

Anm. 2. Die Dichter gebrauchen in gleichem Sinne den Conjunctiv bei dem Relativ ohne ἄν oder (κέ(ν): τῶν δὲ πημονῶν μάλιστα λυποῦσ' αἳ φανῶσ' αὐθαίρετοι die Leiden schmerzen am meisten, welche sich als selbst verschuldet ergeben. (Vgl. εἰ mit dem Conj. §. 545 Anm. 2.) Homer hat auch den Ind. Fut. mit κέ beim Relativ (§. 500 Anm.).

§.555. Ist das Verbum des Hauptsatzes ein historisches Tempus oder ein Optativ, so steht ganz in demselben Sinne das Relativ ohne ἄν mit dem Optativ, als Stellvertreter des Conjunctivs (§. 522, 523). Diese Relativsätze treten ganz in derselben Weise an die Stelle der in §. 554 erwähnten, wie die vierte Art der Bedingungssätze an die Stelle der dritten tritt (§. 548): ἐκέλευσεν αὐτοῖς ἕπεσθαι, ὅποι τις ἡγοῖτο er hieß sie folgen, wohin immer sie jemand führen möchte. So heißt es bei Homer: ὃν δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε μάχης ἐθέλοντα νοήσω μιμνάζειν, οὔ οἱ ἔπειτα ἄρκιον ἐσσεῖται φυγέειν κύνας ἠδ' οἰωνούς wen ich aber fern von der Schlacht zum Zaudern geneigt sehen sollte, dem wird es nicht sicher sein, den Hunden und den Raubvögeln (d. i. dem Tode) zu entgehen, aber: ὅντινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη, τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε welchen (wo einen) König und hervorragenden Mann er finden mochte, den beschwichtigte er mit milden Worten. — Hom. ὡς ἀπόλοιτο καὶ

ἄλλος ὅ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι so möge auch ein anderer umkommen, der solches thut (aber ὃς ἂν ῥέζῃ — ἀπολέσθω).

Anm. 1. Dieser Optativ hat oft die Bedeutung der Wiederholung, ὄντινα κιχείη so oft er einen finden mochte (§. 547).

Anm. 2. Ausnahmsweise kommt auch wohl einmal der Conjunctiv und das Relativ mit ἄν nach einem historischen Tempus, und der Optativ bei dem Relativ mit ἄν in dem gleichen Falle vor (vgl. §. 546 Anm.).

V. Modi in temporalen Sätzen.

Die temporalen d. i. eine Zeitbestimmung angebenden Sätze sind §.556. eigentlich nur eine besondere Art von Relativsätzen und schließen sich diesen im Gebrauch der Modi fast durchaus an. Die Zeitpartikeln, welche in solchen Sätzen angewandt werden, sind: ἐπεί, ἐπειδή, ὡς als, da, nachdem, ὅτε, ὁπότε, ἡνίκα wann, als, ἕως, ἔστε, μέχρι(ς) bis, πρίν bevor, bei Hom. ὄφρα so lange als, bis, ἦμος als, wenn; außerdem gehören hieher die relativen Ausdrücke: ἀφ' οὗ, ἐξ οὗ seitdem, ἐν ᾧ während, ἄχρι οὗ, εἰς ὅ bis daß.

In diesen Sätzen steht der Indicativ sobald etwas thatsächliches ausgesagt wird; der Optativ kann an die Stelle des Indicativs treten in der indirecten Rede nach einem historischen Tempus (§. 522).

Wenn ein temporaler Satz etwas bloß gesetztes, nur unter ge- §.557. wissen Bedingungen eintretendes, aussagt, wird der Zeitpartikel wie dem Relativum (§. 554) ἄν (κέ(ν)) hinzugefügt. Es geschieht das in der Regel nur in dem Falle, daß der Hauptsatz ein Hauptverbum enthält und es muß dann der Conjunctiv folgen. Durch Zusammensetzung mit ἄν entstehen die hypothetischen Zeitpartikeln ὅταν, ὁπόταν, ἐπεάν oder ἐπήν, ἐπειδάν: ἐπειδὰν πάντα ἀκούσητε, κρίνατε nachdem ihr alles gehört habt, richtet; ἕως ἂν σώζηται τὸ σκάφος, τότε χρὴ καὶ ναύτην καὶ κυβερνήτην καὶ πάντ' ἄνδρα προθύμους εἶναι so lange das Fahrzeug noch heil ist, muß der Schiffer und der Steuermann und jedermann eifrig sein.

Anm. Auch hier fehlt zuweilen das ἄν (§. 554 Anm. 2).

Wenn das Hauptverbum ein historisches Tempus ist, steht in §.558. gleichem Sinne die Zeitpartikel ohne ἄν mit dem Optativ: ἔλεγεν ὅτι, ἐπειδὴ πάντα ἀκούσειαν, κρίνειαν.

Anm. 1. Auch dieser Optativ hat (vgl. §. 554 Anm. §. 547) oft die Bedeutung der Wiederholung, so daß man ὅτε, ὁπότε, ἐπεί mit dem Optativ mit so oft übersetzen kann: ὁπότε οἱ Ἕλληνες τοῖς πολεμίοις ἐπίοιεν, ῥᾳδίως ἀπέφευγον so oft die Hellenen die Feinde angreifen mochten, entflohen diese leicht.

Anm. 2. Auch hier findet sich ausnahmsweise ἄν und der Conjunctiv bisweilen nach einem historischen Tempus (§. 555 Anm. 2).
Ueber πρίν mit dem Infinitiv §. 565.

Vermischte Beispiele über die Relativ- und Temporalsätze.

Ὑμεῖς πάντα λογισάμενοι ταῦτα χειροτονεῖθ', ὅ τι ἂν ὑμῖν δοκῇ μάλιστα συμφέρειν τῇ πόλει nachdem ihr alles überlegt, stimmt für das, was euch der Stadt am ehesten zu nützen scheint. — Οἱ τῶν βαρβάρων ἱππεῖς, ᾧτινι ἐντυγχάνοιεν Ἕλληνι, πάντας ἔκτεινον die Reiter der Feinde, auf welchen Hellenen sie auch stoßen mochten, tödteten alle. — Μέχρις ἂν ἐγὼ ἥκω, αἱ σπονδαὶ μενόντων bis ich komme, soll der Waffenstillstand bleiben. — Poet. Μήποτ' ἐπαινήσῃς, πρὶν ἂν εἰδῇς ἄνδρα σαφηνῶς, ὀργὴν καὶ ῥυθμὸν καὶ τρόπον ὅςτις ἂν ᾖ lobe einen Mann nie, bevor du deutlich weißt, wie er ist an Gemüthsart und Benehmen und Charakter. — Ἐπειδή τι ἐμφάγοιεν, ἀνίσταντο καὶ ἐπορεύοντο nachdem sie, (die einzelnen Abtheilungen) etwas gegessen hatten, standen sie auf und marschirten weiter. — Ὁ Σωκράτης τοὺς συνόντας ἐποίει οὐ μόνον ὁπότε ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων ὁρῷντο, ἀπέχεσθαι τῶν ἀδίκων καὶ αἰσχρῶν, ἀλλὰ καὶ ὁπότε ἐν ἐρημίᾳ εἶεν Sokrates wirkte dahin, daß seine Schüler nicht bloß wann sie von den Menschen gesehen wurden sich des ungerechten und schändlichen enthielten, sondern auch wenn sie in der Einsamkeit waren.

Capitel 22.

Vom Infinitiv.

A) Vom Gebrauche des Infinitivs überhaupt.

§.559. 1. Der Infinitiv ist ein Verbalnomen (§. 225, 5), welches als solches gewisse Eigenschaften mit dem Nomen, andre mit dem Verbum gemein hat. Mit dem Nomen gemein hat der Infinitiv

a) daß er die Handlung des Verbums im allgemeinen ähnlich wie die nomina actionis (§. 342) bezeichnet: ποιεῖν, πράττειν (thun) vgl. ποίησις, πρᾶξις

b) daß er wie die Nomina mit dem Artikel verbunden werden kann: τὸ ποιεῖν, τὸ πράττειν das Thun vgl. ἡ ποίησις, ἡ πρᾶξις.

Mit dem Verbum theilt dagegen der Infinitiv folgendes:

a) er kann verschiedene Zeiten bezeichnen: ποιεῖν, ποιήσειν, ποιῆσαι, πεποιηκέναι und aus den verschiedenen Genera Verbi entwickelt werden: ποιῆσαι, ποιήσασθαι, ποιηθῆναι,

b) er kann unter Umständen mit ἄν verbunden werden und dadurch an dem Unterschiede der Modi Theil nehmen (§. 575 f.).

c) Der Infinitiv regiert dieselben Casus wie das Verbum, dem er angehört: ποιεῖν τὰ δέοντα seine Pflicht thun, χρῆσθαι τοῖς ὅπλοις sich der Waffen bedienen.

d) Der Infinitiv kann wie das Verbum finitum nur durch Adverbien, nie durch Adjectiva bestimmt werden: καλῶς πράττειν (schön handeln) aber καλὴ πρᾶξις (eine schöne Handlung).

2. Der Infinitiv hat im griechischen einen sehr ausgedehnten Gebrauch; er entspricht im ganzen dem deutschen Infinitiv (mit und ohne zu) mehr als dem lateinischen Infinitiv. Sehr oft ist neben der bestimmteren Ausdrucksweise durch eine Conjunction mit dem verbum finitum die unbestimmtere durch den Infinitiv zulässig.

Der Infinitiv dient zur Ergänzung und nähern Bestimmung von §. 560.
Verben der verschiedensten Art, namentlich

1. derjenigen, welche Anlaß, Fähigkeit, Modalität einer Handlung ausdrücken: δύνανται ἀπελθεῖν sie können fortgehen, μεῖζόν τι ἔχει εἰπεῖν er hat etwas größeres zu sagen (kann sagen); poet. οὔτοι συνέχθειν ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφυν nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da; ἄρχομαι λέγειν ich fange an zu reden, ἐπιτρέπω σοι ποιεῖν ὅ τι ἂν βούλῃ ich gestatte dir zu thun, was du nur willst;

2. solcher Verba, welche eine Aeußerung, Wahrnehmung, Meinung bezeichnen: δοκεῖς ἁμαρτεῖν du scheinst dich geirrt zu haben,

3. solcher Verba, welche das Streben nach etwas, den Antrieb zu etwas und umgekehrt die Scheu vor etwas, das Abschrecken von etwas, Verhindern an etwas ausdrücken: μὴ σπεῦδε πλουτεῖν trachte nicht danach reich zu sein. Hom. κέλεαί με μυθήσασθαι du heißest mich reden; πάντες αἰτοῦνται τοὺς θεοὺς τὰ φαῦλα ἀποτρέπειν omnes homines precantur deos, ut mala avertant; φοβοῦμαι διελέγχειν σε ich scheue mich dich zu widerlegen; ἔλεγόν σοι μὴ γαμεῖν dixi tibi, ne uxorem duceres; τίς αὐτὸν κωλύσει δεῦρο βαδίζειν; quis eum impediet, quominus huc veniat? ἀνεβάλλετό μοι διαλεχθῆναι er verschob es sich mit mir zu unterreden.

Selbst der Zweck einer Handlung kann durch den bloßen Infinitiv §. 561.
ausgedrückt werden, wie im deutschen durch den Infinitiv mit um zu: Ξενοφῶν τὸ ἥμισυ τοῦ στρατεύματος κατέλιπε φυλάττειν τὸ στρατόπεδον X. ließ die Hälfte des Heeres zurück um das Lager zu bewachen; παρέχω ἐμαυτὸν τῷ ἰατρῷ τέμνειν καὶ καίειν ich übergebe mich dem Arzte zum Schneiden und Brennen; πιεῖν διδόναι τινί einem zu trinken geben.

Anm. Sowohl der in §. 560, wie der in diesem §. erörterte Infinitiv bei Verben hat bei Homer eine viel größere Ausdehnung: *ἀριστεύεσκε μάχεσθαι* er pflegte sich im Kampfe hervorzuthun, *εἰσὶ καὶ οἵδε τάδ' εἰπέμεν* auch diese sind da (wissen) das zu sagen, *βῆ ἰέναι* er machte sich auf zu gehen, *ξυνέηκε μάχεσθαι* er trieb zum Kampfe.

§.562. Der Infinitiv dient zur Ergänzung oder näheren Bestimmung von Adjectiven verschiedener Art, im Sinne des deutschen Infinitivs mit zu, zum Theil dem lateinischen Supinum auf u entsprechend: *χαλεπὸν εὑρεῖν* schwer zu finden [difficile inventu], *οἰκία ἡδίστη ἐνδιαιτᾶσθαι* ein Haus, sehr angenehm darin zu leben, *ἄξιός ἐστι πληγὰς λαβεῖν* er ist werth Schläge zu bekommen, *ὀξύτατοί ἐστε γνῶναι τὰ ῥηθέντα* ihr seid sehr scharfsinnig darin das gesagte zu verstehen, *δεινὸς λέγειν* gewaltig im Reden, *ὁ χρόνος βραχὺς ἀξίως διηγήσασθαι τὰ πραχθέντα* die Zeit ist kurz um das geschehene würdig zu erzählen.

Anm. Bei Homer sind solche Infinitive besonders häufig: *μέγα καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι* groß auch für die Nachkommen zu erfahren; *θείειν ἀνέμοισιν ὅμοιοι* im Lauf den Winden ähnlich; ähnlich auch bei einzelnen Substantiven: *θαῦμα ἰδέσθαι* ein Wunder zu schauen.

Ueber *οἷος*, *οἷόςτε* und *ὅσος* mit dem Infin. §. 601.

§.563. Der Infinitiv steht, wie im deutschen und lateinischen, als Subject, wozu ein neutrales Adjectiv oder ein Substantiv oder ein intransitives Verbum das Prädicat ist: *πᾶσιν ἁδεῖν χαλεπόν* allen zu gefallen ist schwer, *κίνδυνός ἐστιν ἡττᾶσθαι* es ist Gefahr da zu unterliegen, *σὸν ἔργον λέγειν* deine Sache ist es zu reden.

§.564. Der Infinitiv steht in loserer Weise, ohne von einem bestimmten Worte abhängig zu sein, mit und ohne die Partikel *ὡς*, in mehreren Redensarten fast wie ein freier Accusativ (§. 404): *ὡς εἰπεῖν* so zu sagen, um diesen (etwas starken) Ausdruck zu gebrauchen, *ἐμοὶ δοκεῖν* wie mir scheint, *ὀλίγου δεῖν* wobei wenig fehlt, beinahe, *τὸ νῦν εἶναι* für die Gegenwart, *κατὰ τοῦτο εἶναι* in dieser Beziehung.

Ueber *ἑκὼν εἶναι* §. 570 Anm.

§.565. Die Conjunctionen *ὥςτε* so daß, *πρίν* bevor, ehe und das gleichbedeutende homerische *πάρος* werden mit dem Infinitiv verbunden: *φιλομαθέστατος ἦν ὁ Κῦρος, ὥςτε πάντα πόνον ἀνατλῆναι τοῦ ἐπαινεῖσθαι ἕνεκα* K. war sehr lernlustig, so daß er jede Mühe ertrug um gelobt zu werden; *πρὶν τὴν ἀρχὴν ὀρθῶς ὑποθέσθαι, μάταιον ἡγοῦμαι περὶ τῆς τελευτῆς ὁντινοῦν ποεῖσθαι λόγον* ehe man den Grund richtig gelegt hat, halte ich es für vergeblich irgend wie über das Ende zu reden.

Anm. 1. Diese Conjunctionen können auch mit dem verbum finitum verbunden werden (vgl. §. 556 f.). *ὥςτε* mit dem Indicativ stellt einen

Satz als eine thatsächliche Folge mehr selbständig für sich hin und kann öfters mit daher, demnach übersetzt werden: *εἰς τὴν ὑστεραίαν οὐχ ἧκεν, ὥσθ᾽ οἱ Ἕλληνες ἐφρόντιζον* am folgenden Tage kam er nicht, daher wurden die Hellenen bedenklich.

Anm. 2. Für *πρίν* findet sich auch *πρὶν ἤ* prius-quam; eigentlich ist *πρίν*, wenn es eher als bedeutet, immer als eine Verkürzung von *πρὶν ἤ* zu betrachten, da *πρίν* ursprünglich ganz dem lateinischen prius entspricht. Ueber den Infinitiv nach *ἤ* als s. den folgenden §.

Ueber *ἐφ᾽ ᾧτε*, unter der Bedingung daß, mit dem Infin. §. 601.

Nach einem Comparativ findet sich im Sinne des deutschen als daß *ἤ* §.566.
ὥςτε oder auch bloßes *ἤ* mit dem Infinitiv: *φοβοῦμαι, μή τι μεῖζον ἢ ὥςτε φέρειν δύνασθαι κακὸν τῇ πόλει συμβῇ* ich fürchte, daß der Stadt ein größeres Unglück zustoße, als daß sie es tragen könnte.

Ueber den hier ebenfalls möglichen Genitiv des Infinitivs mit dem Artikel §. 574, 3 Anm.

B) Vom Subjects- und Prädicatscasus beim Infinitiv.

Subject des Infinitivs wird dasjenige Wort genannt, von welchem §.567.
die Handlung des im Infinitiv stehenden Verbums ausgeht. Wenn das Subject beim Infinitiv ausgedrückt werden soll, so tritt es

1. am häufigsten, wie im lateinischen, in den Accusativ, wodurch die Construction des Accusativs mit dem Infinitiv entsteht: *ἤγγειλαν τὸν Κῦρον νικῆσαι* nuntiabant Cyrum vicisse. Der Gebrauch des Accusativs mit dem Infinitiv ist wie der des einfachen Infinitivs (§. 559 f.) im griechischen viel ausgedehnter als im lateinischen. Nicht bloß der Inhalt einer Aussage oder Wahrnehmung — der jedoch auch in einer der §. 525 ff. erörterten Formen ausgedrückt werden kann — sondern auch die Wirkung und Folge einer Handlung kann durch diese Construction bezeichnet werden. Der Accusativ mit dem Infinitiv tritt daher auch nach Verben des Geschehens ein und ist nach denen des Befehlens, Forderns, Verbietens zulässig: *πάντες ὁμολογοῦσι τὴν ὁμόνοιαν μέγιστον ἀγαθὸν εἶναι* alle gestehen zu, daß Eintracht ein sehr großes Gut sei, *συνέβη μηδένα τῶν στρατηγῶν παρεῖναι* es geschah, daß niemand von den Feldherrn anwesend war, *ἔγραψα ἀποπλεῖν τὴν ταχίστην τοὺς πρέσβεις* proposui, ut quam celerrime legati *proficiscerentur*.

Der beim Infinitiv stehende Accusativ ist eigentlich von dem Verbum des Hauptsatzes abhängig (vgl. das deutsche: ich höre dich singen, ich heiße dich gehen) und erklärt sich aus der §. 519, 5 Anm. 2 erwähnten Prolepsis. Für *ἤγγειλαν ὅτι ὁ Κῦρος ἐνίκησεν* ist zulässig: *ἤγγειλαν τὸν Κῦρον ὅτι ἐνίκησεν* für *ὅτι ἐνίκησεν* nach §. 560, 2 *νικῆσαι*, so entsteht *ἤγγειλαν τὸν*

Κῦρον νικῆσαι. Ist das regierende Verbum ein intransitives oder passives, so ist der Accusativ der freiere (§. 404): *ἐλπίς ἐστι πάντα καλῶς ἔχειν* es ist Hoffnung da in Bezug auf alles, daß es gut steht d. i. es ist zu hoffen, daß alles gut steht.

Anm. 1. Die unpersönlichen Verba *δεῖ* und *χρή*, man muß, werden wie das lat. oportet mit dem Accusativ und dem Infinitiv verbunden: *χρὴ τολμᾶν χαλεποῖσιν ἐν ἄλγεσι κείμενον ἄνδρα* muthig sein muß der Mann der in schwerem Leid darnieder liegt. (Vgl. das deutsche: es drängt mich dies zu wagen.)

Anm. 2. Als Fortsetzung eines Accusativs mit dem Infinitiv kann in der indirecten Rede dieselbe Construction auch in Relativsätzen und nach Conjunctionen eintreten, welche Zeit und Umstände bezeichnen: *τοιαῦτ' ἄττα σφᾶς ἔφη διαλεχθέντας ἰέναι· ἐπεὶ δὲ γενέσθαι ἐπὶ τῇ οἰκίᾳ τῇ Ἀγάθωνος, ἀνεῳγμένην καταλαμβάνειν τὴν θύραν* nach solcher Unterredung seien sie, sagte er, gegangen. Nachdem sie aber am Hause des Agathon angelangt wären, hätten sie die Thür des Hauses offen gefunden.

§.568. 2. Ein auf ein solches Subject bezügliches Prädicat muß nothwendig im Accusativ stehen: *τὸν ἄδικον καὶ πονηρὸν ἄνδρα φημὶ ἄθλιον εἶναι* ich behaupte, daß der ungerechte und schlechte Mensch unglücklich ist.

Nicht selten findet sich auch eine prädicative Bestimmung zu der ein unbestimmtes Subject (*τινά*) zu ergänzen ist: *τὰ τοιαῦτα ἔξεστι (τινα) μετρήσαντα καὶ ἀριθμήσαντα εἰδέναι* dergleichen kann man durch Messen und Zählen wissen.

§.569. 3. Wenn das Subject des Infinitivs dasselbe ist wie das Subject des Hauptsatzes, wird es in der Regel gar nicht ausgedrückt: *νομίζω νενικηκέναι* puto me vicisse ich glaube gesiegt zu haben, *ἐλπίζεις τεύξεσθαι ὧν ἂν δέῃ* du hoffst, daß du erlangen wirst wessen du bedarfst, *ὑπέσχετο παρέσεσθαι εἰς τὴν ἑσπέραν* promisit se affuturum ad vesperam.

Anm. Besondern Nachdrucks wegen, namentlich wenn der Gegensatz zu etwas anderm ausgedrückt werden soll, kann das Subject hinzugefügt werden, und zwar entweder im Accusativ oder im Nominativ: Herod. *οἱ Αἰγύπτιοι ἐνόμιζον ἑωυτοὺς πρώτους γενέσθαι ἀνθρώπων* die Aegypter glaubten, sie wären zuerst von allen Menschen entstanden: *εἰ οἴεσθε Χαλκιδέας ἢ Μεγαρέας τὴν Ἑλλάδα σώσειν, ὑμεῖς δὲ ἀποδράσεσθαι τὰ πράγματα, οὐκ ὀρθῶς οἴεσθε* wenn ihr glaubt, die Chalkidier und Megarer würden Griechenland retten, ihr aber der Mühe entgehen, so irrt ihr euch.

§.570. 4. Prädicative Bestimmungen, die sich auf das Hauptsubject beziehen, stehen im Nominativ: *ὁ Ἀλέξανδρος ἔφασκεν εἶναι Διὸς υἱός* A. dicebat se esse Jovis filium, *ἐγὼ οὐχ ὁμολογήσω ἄκλητος ἥκειν ἀλλ' ὑπὸ σοῦ κεκλημένος* ich werde nicht eingestehen, daß

ich ungeladen, sondern von dir geladen gekommen sei, οἱ δοκοῦντες σοφοὶ εἶναι diejenigen welche weise zu sein scheinen.

Anm. Indem sich das Prädicat ἑκών an den loseren Infinitiv εἶναι (§. 564) anschließt, entsteht die Verbindung ἑκὼν εἶναι: τοῦτο ἑκὼν εἶναι οὐ ποιήσω dies werde ich, was das freiwilligsein betrifft (so weit ich freien Willen habe) nicht thun.

5. In vielen Fällen tritt im griechischen statt des unpersönlichen Ausdrucks der persönliche ein, indem das Subject des Infinitivs zum Subject des Hauptsatzes gemacht wird, so statt des deutschen: es wurde gemeldet, daß Kyros gesiegt habe (ἠγγέλθη τὸν Κῦρον νικῆσαι) Kyros wurde gemeldet gesiegt zu haben ὁ Κῦρος ἠγγέλθη νικῆσαι. Diese Ausdrucksweise findet sich nicht bloß — wie im lateinischen bei dicitur, videtur — bei δοκεῖ, ἔοικε (es scheint), λέγεται [dicitur, traditur], ἀγγέλλεται (es wird gemeldet), ὁμολογεῖται (es wird zugestanden), sondern auch bei συμβαίνει (er ereignet sich) und bei mehreren Adjectiven mit εἰμί, als δίκαιος (gerecht), ἐπιτήδειος, ἐπικαίριος (passend), ἐπίδοξος (wahrscheinlich), ἀναγκαῖος (nothwendig): αὐτός μοι δοκῶ ἐνθάδε καταμενεῖν es scheint mir, daß ich selbst hier bleiben werde, δίκαιος εἶ ἄγειν ἀνθρώπους es ist gerecht daß du Menschen leitest (du bist berechtigt M. zu leiten), ἐπίδοξοί εἰσι τὸ αὐτὸ πείσεσθαι es ist zu erwarten, daß sie dasselbe erleiden werden; poet. πρέπων ἔφυς πρὸ τῶνδε φωνεῖν es ziemt dir vor diesen zu reden. §.571.

Die persönliche Construction erklärt sich wie die des Accusativs mit dem Infinitiv (§. 567) aus der Prolepsis (§. 519, 5 Anm. 2). Für ἠγγέλθη ὅτι ὁ Κῦρος ἐνίκησε kann es heißen ἠγγέλθη ὁ Κῦρος ὅτι ἐνίκησε, dafür wieder ἠγγέλθη ὁ Κῦρος νικῆσαι; für ἐπίδοξόν ἐστιν ὅτι τὸ αὐτὸ πείσονται — ἐπίδοξοί εἰσιν ὅτι τὸ αὐτὸ πείσονται, endlich ἐπίδοξοί εἰσι τὸ αὐτὸ πείσεσθαι.

Anm. Daneben ist auch fast überall die Ausdrucksweise mit dem Accusativ statthaft: λέγεται τὸν Κῦρον νικῆσαι (dicunt Cyrum vicisse).

6. Prädicative Bestimmungen, die sich auf einen Genitiv oder Dativ beziehen, können in diesen Casus treten: ἦλθον ἐπί τινα τῶν δοκούντων σοφῶν εἶναι ich kam zu einem von denen, die weise zu sein scheinen, ἔλεγον τοῖς δοκοῦσι σοφοῖς εἶναι ich sagte denen u. s. w., Κύρου ἐδέοντο ὡς προθυμοτάτου γενέσθαι sie baten den K. so bereitwillig wie möglich zu sein, παντὶ ἄρχοντι προσήκει φρονίμῳ εἶναι jedem gebietenden ziemt es besonnen zu sein. §.572.

Doch steht auch öfters das Prädicat im Accusativ: συμφέρει αὐ-

τοὺς φίλους εἶναι μᾶλλον ἢ πολεμίους es nützt ihnen mehr Freunde als Feinde zu sein.

C) Der Infinitiv mit dem Artikel.

§.573. Durch den Vortritt des Artikels wird die substantivische Natur des Infinitivs noch mehr hervorgehoben. Doch muß auch der Infinitiv mit dem Artikel ein von ihm abhängiges Nomen in dem Casus bei sich haben, den das jedesmalige Verbum fordert: *τὸ τὰς ἡδονὰς φεύγειν* das Verschmähen der Freuden; eine Nebenbestimmung wird auch hier durch das Adverb ausgedrückt: *τὸ καλῶς ζῆν* das schöne Leben.

Für den Ausdruck des Subjects und des Prädicats finden alle §. 567—572 gegebenen Regeln auch auf den Infinitiv mit dem Artikel Anwendung. So hat der Accusativ mit dem Infinitiv häufig den Artikel vor sich: *τὸ προειδέναι τὸν θεὸν τὸ μέλλον καὶ τὸ προσημαίνειν ᾧ βούλεται, καὶ τοῦτο πάντες καὶ λέγουσι καὶ νομίζουσι* daß die Gottheit die Zukunft vorher wisse und wem sie will vorher andeute, auch dies sagen und glauben alle.

§.574. Der Infinitiv wird durch den Vortritt des Artikels declinirbar; als solcher entspricht er im Genitiv und Dativ und nach Präpositionen auch im Accusativ dem lateinischen Gerundium.

1. Nominativ:

poet. *τὸ φρονεῖν εὐδαιμονίας πρῶτον ὑπάρχει* besonnen sein (Besonnenheit) ist das erste zum Glück, *τὸ ἁμαρτάνειν [αὐτοὺς] ἀνθρώπους ὄντας οὐδὲν θαυμαστόν* daß sie, als Menschen, fehlen, ist nicht zu verwundern.

2. Accusativ:

αὐτὸ τὸ ἀποθνήσκειν οὐδεὶς φοβεῖται das Sterben an sich fürchtet niemand. Besonders zu beachten ist der Accusativ bei den Präpositionen *εἰς*, *κατά* (in Bezug auf), *διά* (wegen, deswegen weil), *πρός*, *ἐπί* (dazu daß): *Κῦρος διὰ τὸ φιλομαθὴς* (Nominat. nach §. 570) *εἶναι πολλὰ τοὺς παρόντας ἀνηρώτα* weil K. lernlustig war, fragte er die anwesenden nach vielem, *πρὸς τὸ μετρίων δεῖσθαι καλῶς πεπαίδευμαι* dazu, nur mäßiges zu bedürfen, bin ich gut erzogen.

Anm. Der Accusativ des Infinitivs mit dem Artikel steht bisweilen nach Art des freieren Accusativs (§. 404) in loserer Verbindung mit einem Adjectiv oder Verbum: *οἱ Πελοποννήσιοι ἀνέλπιστοί εἰσι τὸ ἐς τὴν γῆν ἡμῶν ἐςβάλλειν* die Peloponnesier sind muthlos in Betreff eines Einfalls in unser Land.

3. Genitiv:

ἐπιθυμία τοῦ πιεῖν disiderium bibendi, *τὸ εὖ πράττειν παρὰ*

τὴν ἀξίαν ἀφορμὴ τοῦ κακῶς φρονεῖν τοῖς ἀνοήτοις γίγνεται Glück wider Verdienst wird unverständigen Anlaß zu schlechter Sinnesweise, ἐμοὶ οὐδὲν πρεσβύτερον τοῦ ὅτι βέλτιστον ἐμὲ γενέσθαι (§. 416) mir ist nichts wichtiger als daß ich so gut wie möglich werde. Besonders zu beachten ist der Genitiv bei den Präpositionen ἐκ (aus, daraus daß), πρό (vor, eher als), ἕνεκα (wegen, deshalb daß), ὑπέρ (für, dafür daß, um zu), διά (durch, dadurch daß), ἄνευ (ohne, ohne zu): οἱ ἄνθρωποι πάντα ποιοῦσιν ὑπὲρ τοῦ μὴ δοῦναι δίκην die Menschen thuen alles um nicht Strafe zu leiden.

Anm. Der Genitiv des Infinitivs bezeichnet oft auch ohne Präposition den Zweck: τοῦ μὴ διαφεύγειν τὸν λαγὼν ἐκ τῶν δικτύων σκοποὺς καθίσταμεν damit nicht der Haase aus den Netzen entschlüpfe, stellen wir Wächter auf. [Vgl. den seltnen lateinischen Genitiv des Gerundivs: arma cepit opprimundae libertatis.]

4. Dativ.

Der Dativ ist besonders häufig im instrumentalen Sinne (§. 438); er ist dann, wie der lateinische Ablativ des Gerundiums, mit durch oder dadurch daß zu übersetzen: Φίλιππος κεκράτηκε τῷ πρότερος (§. 570) πρὸς τοὺς πολεμίους ἰέναι Philipp hat dadurch gesiegt, daß er zuerst gegen die Feinde ging [vgl. das lateinische: docendo discimus]; ferner bei den Präpositionen ἐν (in, darin daß), ἐπί (bei, unter der Bedingung daß), πρός (zu, außer daß) u. a.: πρὸς τῷ μηδὲν ἐκ τῆς πρεσβείας λαβεῖν τοὺς αἰχμαλώτους ἐκ τῶν ἰδίων ἐλυσάμην außer daß ich nichts durch die Gesandtschaft gewann, kaufte ich noch aus eignen Mitteln die Gefangenen los.

D) Der Infinitiv mit ἄν.

Durch Hinzufügung von ἄν erhält der Infinitiv potentiale oder §.575.
hypothetische Bedeutung, bezeichnet also, daß etwas entweder überhaupt nur geschehen könnte, oder daß etwas unter gewissen Bedingungen geschehen würde, oder geschehen wäre. Hier sind zwei Fälle möglich:

1. der Infinitiv mit ἄν kann durch den Optativ mit ἄν aufgelöst werden: μάλιστα οἶμαι ἂν σοῦ πυθέσθαι (ὅτι πυθοίμην ἄν) ich glaube, daß ich das wohl am besten von dir erfahren möchte, δοκεῖτέ μοι πολὺ βέλτιον ἂν περὶ τοῦ πολέμου βουλεύσασθαι (d. i. ὅτι ἂν βουλεύσαισθε), εἰ τὸν τόπον τῆς χώρας πρὸς ἣν πολεμεῖτε ἐνθυμηθείητε es scheint mir, daß ihr wohl viel besser über den Krieg berathen würdet, wenn ihr die Localität des Landes erwägen möchtet, gegen das ihr kämpft.

Dieser Infinitiv mit ἄν entspricht also entweder dem potentialen Optativ (§. 516) oder dem Nachsatze einer hypothetischen Periode der vierten Form (§. 546).

§.576. 2. Der Infinitiv mit ἄν kann durch den hypothetischen Indicativ mit ἄν aufgelöst werden: *Κῦρος εἰ ἐβίωσεν, ἄριστος ἂν δοκεῖ ἄρχων γενέσθαι* (*οἶμαι ὅτι ἂν ἐγένετο*) es scheint, daß Kyros, wenn er am Leben geblieben wäre, ein sehr guter Herrscher geworden sein würde, *τοὺς ταῦτα ἀγνοοῦντας Σωκράτης ἀνδραποδώδεις ἂν κεκλῆσθαι ἡγεῖτο* d. i. *Σ. ἡγεῖτο, ὅτι εἴ τινες ταῦτα ἠγνόουν, ἐκέκληντο ἂν ἀνδραποδώδεις* S. meinte, daß, wenn einige das nicht wüßten, sie knechtisch heißen würden.

Dieser Infinitiv mit ἄν entspricht also dem Nachsatze einer hypothetischen Periode der zweiten Form (§. 537 ff.).

Anm. Auf welche von beiden Arten der Inf. mit ἄν aufzulösen ist, muß der Zusammenhang ergeben.

E) Der Infinitiv statt des Imperativs

§.577. in zweiter, seltener in dritter Person, gehört fast ausschließlich der Dichtersprache an; das Subject und das auf das Subject bezogene Prädicat steht dabei im Nominativ: Hom. *θαρσῶν νῦν, Διόμηδες, ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι* muthig kämpfe nun, D., gegen die Troer, *παῖδα δ' ἐμοὶ λῦσαί τε φίλην τά τ' ἄποινα δέχεσθαι* mein liebes Kind gebt mir los und nehmt das Lösegeld an.

Capitel 23.

Vom Particip.

Vorbemerkung. Das Particip ist wie der Infinitiv (§. 559, 1) ein Verbalnomen (§. 225, 5). Es hat dasselbe wie jener mit dem Verbum, dasselbe mit dem Nomen gemein, unterscheidet sich aber vom Infinitiv dadurch, daß während jener einem nomen actionis nahe kommt, das Particip die Natur eines Adjectivs hat.

A) Der attributive Gebrauch.

§.578. Das Particip wird, einem Adjectiv oder auch einem Relativsatz entsprechend, einem Substantiv beigegeben, um ihm eine feste Eigenschaft beizulegen: *πόλις εὐρείας ἀγυιὰς ἔχουσα* d. i. hom. *εὐρυάγυια* od. *ἣ εὐρείας ἀγυιὰς ἔχει* eine Stadt mit breiten Straßen, *αἱ καλούμεναι Αἰόλου νῆσοι* die sogenannten Inseln des Aeolus, *ὁ παρὼν καιρός* der gegenwärtige Zeitpunkt (vgl. §. 361, 11).

Anm. Wie jedes Adjectiv wird auch das Particip durch Vorsetzung des Artikels zum Substantiv: οἱ παρόντες die anwesenden (vgl. §. 379), ὁ τυχών der erste beste. Oft kann man solche Participien mit Substantiven übersetzen: ὁ δράσας der Thäter, οἱ λέγοντες die Redner, τὸ συμφέρον der Nutzen, τὰ δέοντα die Pflicht, πρὸς τὸ τελευταῖον (§. 361, 8) ἐκβὰν ἕκαστον τῶν πρὶν ὑπαρξάντων κρίνεται nach dem was endlich herauskommt, wird jedes früher geschehene beurtheilt.

Ueber den eigenthümlichen Gebrauch des Part. Fut. mit dem Artikel §. 500.

B) Der appositive Gebrauch.

Das Particip dient dazu, einem Substantiv etwas als eine nur §.579. vorübergehende Eigenschaft oder Thätigkeit beizulegen. In diesem Falle ist das Particip eine kürzere und unbestimmtere Ausdrucksweise für das, was sonst durch Nebensätze mit Conjunctionen der verschiedensten Art ausgedrückt wird. (Vgl. §. 583 Anm.)

1. Das Particip steht in dieser Weise:

1. temporal

mit den in Cap. 20 (bes. §. 496) angegebenen Unterschieden der Zeiten: §.580. προσέχετε τούτοις ἀναγιγνωσκομένοις τὸν νοῦν gebt Acht auf dies, während es verlesen wird, Hom. ὣς ἄρα φωνήσας ἀπεβήσετο = ἐπεὶ ὣς ἐφώνησε nachdem er so gesprochen hatte, ging er fort. Man merke namentlich ἔχων, φέρων in Beschreibungen, die häufig durch das deutsche mit übersetzt werden können: τὰς ναῦς ἀπέστειλαν ἔχοντα Ἀλκίδαν sie sandten den A. mit den Schiffen ab, χρώμενος in ähnlichem Sinne: πολλῇ τέχνῃ χρώμενος mit vieler Kunst, ferner ἀρχόμενος anfangs, τελευτῶν endlich, διαλιπὼν χρόνον nach einer Unterbrechung, εὖ ποιῶν, καλῶς ποιῶν zum Glück, mit Recht. Das Particip ὤν darf nicht fehlen wo ein Sein einem Substantiv beigelegt wird: Ἀλκιβιάδης ἔτι παῖς ὢν ἐθαυμάζετο Alk. wurde noch als Knabe (lat. bloß puer) bewundert (§. 428 Anm.).

2. causal und final,

wobei das Particip mit weil, dadurch daß aufzulösen ist, wenn es §.581. auf die Gegenwart oder Vergangenheit, mit damit, um zu, wenn es auf die Zukunft geht: οὐκ ἔστιν ἀδικοῦντα δύναμιν βεβαίαν κτήσασθαι man kann nicht dadurch daß man Unrecht thut eine feste Macht gewinnen, τὸν ἀδικοῦντα παρὰ τοὺς δικαστὰς ἄγειν δεῖ δίκην δώσοντα den Verbrecher muß man vor die Richter führen, damit er Strafe leide.

3. concessiv,

§.582. ein etwas seltnerer Gebrauch: τὸ ὕδωρ εὐωνότατον, ἄριστον ὄν das Wasser ist das wohlfeilste, obgleich es das beste ist, ὑμεῖς ὑφορώμενοι τὰ πεπραγμένα καὶ δυςχεραίνοντες ἤγετε τὴν εἰρήνην ὅμως zwar argwöhnisch über dem geschehenen und unwillig hieltet ihr den Frieden dennoch.

4. hypothetisch,

§.583. ein sehr häufiger Gebrauch, wo das Particip mit wenn aufzulösen ist und einer der in §. 534 ff. bezeichneten Formen hypothetischer Vordersätze entspricht: τοὺς φίλους εὐεργετοῦντες καὶ τοὺς ἐχθροὺς δυνήσεσθε κολάζειν wenn ihr den Freunden gutes thut, werdet ihr auch die Feinde züchtigen können (ἐάν); auch mit dem Artikel: ὁ μὴ δαρεὶς ἄνθρωπος οὐ παιδεύεται wenn einer nicht geschlagen ist, wird er nicht erzogen. Ein Particip der Art mit μή kann oft mit ohne zu übersetzt werden: οὐκ ἔστιν ἄρχειν μὴ διδόντα μισθόν man kann nicht herrschen ohne Lohn zu geben.

Anm. Bei dem mannichfaltigen Gebrauch der appositiven Participien ist nicht zu übersehen, daß ein solches Particip an sich keine der in §. 580—583 entwickelten Bedeutungen deutlich ausdrückt, daß wir vielmehr nur zur Uebersetzung uns der einen oder der andern Wendung bedienen, um dasselbe in schärferer Weise auszusprechen was durch das Particip nur angedeutet ist. Es finden daher auch zwischen diesen Arten viele Uebergänge statt, so namentlich zwischen der temporalen und causalen, doch auch zwischen der temporalen und hypothetischen Bedeutung, gerade wie in deutschen mit indem und lateinischen mit cum eingeleiten Sätzen: πάντα ταῦτα συνιδόντας ἅπαντας (ὑμᾶς) δεῖ βοηθεῖν nachdem (oder weil) ihr dies alles betrachtet habt (in der Erwägung von diesem allen) müßt ihr alle zu Hilfe ziehn; νομίζω ἄμεινον ἂν ὑμᾶς περὶ ὧν νῦν ἐρῶ (§. 597) κρῖναι, μικρὰ τῶν πρότερόν ποτε ῥηθέντων μνημονεύσαντας ich glaube, daß ihr über das was ich jetzt sagen will wohl besser urtheilen werdet, wenn (oder nachdem) ihr euch an einiges von dem früher gesagten erinnert habt.

C) Das Particip mit einem absoluten Casus.

§.584. Das Particip dient, mit einem im absoluten Genitiv (§. 428) oder Accusativ stehenden Nomen oder Pronomen verbunden, zur Bezeichnung der §. 579—583 angegebenen Verhältnisse. Das Nomen oder Pronomen, auf welches sich das Particip bezieht, kann als das Subject desselben betrachtet werden, weil von ihm die im Particip enthaltene Handlung ausgeht. Man löst daher diese Construction auf, indem man daraus einen besondern, durch eine Conjunction eingeleiteten, Satz bildet, in welchem nun das im Genitiv oder Accusativ stehende Wort im Nominativ erscheinen muß: τούτων ἀναγιγνωσκομένων τὸν νοῦν προςέχετε während dies gelesen wird gebt Acht (vgl. §. 580).

1. Der absolute Genitiv (vgl. §. 428)

welcher demnach mit temporalen, causalen, concessiven oder hypothetischen

Conjunctionen aufzulösen ist: *Περικλέους ἡγουμένου πολλὰ καὶ καλὰ ἔργα ἀπεδείξαντο οἱ Ἀθηναῖοι* so lange Perikles sie leitete (Pericle duce), brachten die Athener viele schöne Werke zum Vorschein, *ναυμαχίας γενομένης τέτταρας τριήρεις λαμβάνει Γοργώπας* pugna navali facta G. quattuor triremes capit, *ὅλης τῆς πόλεως ἐν τοῖς πολεμικοῖς κινδύνοις ἐπιτρεπομένης τῷ στρατηγῷ, μεγάλα τά τ' ἀγαθὰ κατορθοῦντος αὐτοῦ καὶ τὰ κακὰ διαμαρτάνοντος εἰκὸς γενέσθαι* da der ganze Staat in Kriegsgefahren dem Feldherrn anvertraut wird, so ist es natürlich, daß, wenn er glücklich ist, viel gutes, wenn er irrt, viel Unglück eintritt. Poet. *γένοιτ' ἂν πᾶν θεοῦ τεχνωμένου* es kann wohl alles geschehen, wenn ein Gott es veranstaltet (*εἰ τεχνῷτο*).

Von der entsprechenden lateinischen Construction des Ablativus absolutus §.585. unterscheidet sich der absolute Genitiv in folgenden Stücken:

a) das Subject des Particips wird öfter weggelassen wenn es entweder aus dem vorhergehenden oder aus der Bedeutung des Verbums sich von selbst versteht, oder wenn es unbestimmt bleibt (vgl. §. 361, 3 Anm. 2): *προϊόντων* indem (sie) vorwärts gingen, *ὕοντος* wenn er (Zeus) regnet, *ἐξαγγελθέντων* nachdem es gemeldet war.

b) Ueber die Nothwendigkeit des Particips von *εἶναι* — *σοῦ παιδὸς ὄντος* [lat. te puero] §. 580, 428 Anm. Eine Ausnahme machen die den Participien sehr ähnlichen Adjectiva *ἑκών* und *ἄκων*: *ἐμοῦ ἑκόντος* mit meinem Willen, *ἐμοῦ ἄκοντος* me invito. Andre Ausnahmen gestatten sich die Dichter.

c) Da die Griechen zwei Participien des Activs haben um eine früher vergangene Handlung zu bezeichnen, brauchen sie den absoluten Genitiv eines Passivparticips weniger als die Römer den absoluten Ablativ: *ὁ Κῦρος, τὸν Κροῖσον νικήσας, κατεστρέψατο τοὺς Λυδούς* Cyrus Croeso victo Lydos sibi subjecit.

d) Der absolute Genitiv findet sich bisweilen auch dann angewandt, wenn das Subject des Particips auch im Hauptsatze erwähnt wird: *ταῦτ' εἰπόντος αὐτοῦ ἔδοξέ τι λέγειν τῷ Ἀστυάγει* nachdem er so gesprochen hatte, schien er dem Astyages etwas [beachtenswerthes] zu sagen [lat. ita locutus — visus est].

2. Der absolute Accusativ

ist von einigen impersonalen Verben üblich, namentlich *δέον* indem man §.586. muß, *ἐξόν*, *παρόν* da es gestattet ist, *προσῆκον* da es sich ziemt, *δόξαν* nachdem beschlossen war: *οὐδεὶς ἐξὸν εἰρήνην ἄγειν πόλεμον αἱρήσεται* niemand wird, wenn ihm freisteht, Frieden zu halten, den Krieg wählen, *πολλάκις ὑμῖν ἐξὸν πλεονεκτῆσαι οὐκ ἠθελήσατε* obgleich es euch oft frei stand euch zu vergrößern, habt ihr nicht gewollt, *οἱ Συρακούσιοι κραυγῇ οὐκ ὀλίγῃ ἐχρῶντο, ἀδύνατον ὂν ἐν νυκτὶ ἄλλῳ τῳ σημῆναι* die Syrakusaner erhoben ein nicht geringes

Geschrei, da es unmöglich war während der Nacht durch etwas anderes ein Zeichen zu geben.

D) Supplemente des Particips.

§.587. Zur größeren Deutlichkeit werden dem appositiven wie dem mit einem absoluten Casus verbundenen Particip gewisse Partikeln beigegeben, welche die Art der im Particip liegenden Beziehung bestimmter hervorheben. Dergleichen Supplemente des Particips sind:

1. *ἅμα* zugleich, zur Bezeichnung der Gleichzeitigkeit: *οἱ Ἕλληνες ἐμάχοντο ἅμα πορευόμενοι* die Hellenen kämpften während des Gehens.

2. *μεταξύ* zwischen, ungefähr in derselben Bedeutung: *ἐπέσχε με λέγοντα μεταξύ* er ließ mich anhalten mitten in der Rede.

3. *αὐτίκα* und *εὐθύς* zur Bezeichnung unmittelbarer Folge: *τῷ δεξιῷ κέρᾳ εὐθὺς ἀποβεβηκότι ἐπέκειντο* den rechten Flügel bedrängten sie unmittelbar nach seiner Landung.

4. *τότε, εἶτα (κᾆτα), ἔπειτα, οὕτως* werden dem Hauptverbum beigegeben, um zu bezeichnen, daß die Handlung des Particips früher vergangen ist, und nehmen dessen Inhalt mit verschiedenen Nebenbeziehungen gleichsam wieder auf: *καταλιπὼν φρουρὰν οὕτως ἐπ' οἴκου ἀνεχώρησεν* nachdem er dort eine Besatzung zurückgelassen, so kehrte er nach Hause zurück; poet. *μὴ νῦν φυγόντες εἶθ' ἁλῶμεν ὕστερον* wenn wir nur nicht jetzt entrinnend dann (dennoch) später ergriffen werden.

5. *καίπερ* (seltner bloßes *καί*) mit dem Particip ist mit obgleich zu übersetzen, hebt also in demselben die concessive Bedeutung hervor: *καίπερ οὕτω σοφὸς ὢν βελτίων ἂν γένοιο* obgleich du so weise bist, könntest du doch vielleicht besser werden; Homer trennt *καί* häufig von *περ*: *οἱ δὲ καὶ ἀχνύμενοί περ ἐπ' αὐτῷ ἡδὺ γέλασσαν* und so betrübt sie auch waren, lachten sie doch herzlich über ihn; beim Hauptverbum steht in gleichem Sinne *ὅμως* gleichwohl, dennoch. Herod. *ὕστερον ἀπικόμενοι τῆς συμβολῆς ἱμείροντο ὅμως θεήσασθαι τοὺς Μήδους* obgleich sie erst nach dem Treffen ankamen, wünschten sie dennoch die Meder zu sehen.

6. *ἅτε* beim Particip (ähnlich *οἷον, οἷα δή*) entspricht dem deutschen insofern, indem und hebt die causale Bedeutung desselben hervor: *κατέδαρθε πάνυ πολὺ ἅτε μακρῶν τῶν νυκτῶν οὐσῶν* er schlief sehr lange, da die Nächte lang waren. (Vgl. lat. quippe cum, quippe qui.)

§.588. 7. *ὡς* und *ὥςπερ*, zum Particip gesetzt, bezeichnen das im Particip ausgedrückte als etwas subjectives d. h. als die Meinung, die Auffassung, die Ansicht des Hauptsubjectes. Beide Partikeln treten sowohl zum appositiven Particip als zu dem mit einem absoluten Casus verbundenen, und zwar entweder zum absoluten Genitiv oder zum absoluten Accusativ. Der letztere Casus hat in dieser Verbindung einen viel ausgedehnteren Gebrauch als ohne jene Partikeln (§. 586). Soll die in der Participialconstruction ausgesprochene Meinung gleich von

vorn herein als eine falsche bezeichnet werden, so können wir *ὡς* und *ὥσπερ* mit als ob übersetzen: *δεδίασι τὸν θάνατον ὡς εὖ εἰδότες ὅτι μέγιστον τῶν κακῶν ἐστιν* sie fürchten den Tod, als ob sie genau wüßten, daß er das größte der Uebel sei; wenn es aber dahin gestellt bleiben soll, ob jene Meinung richtig oder falsch ist, mit in der Meinung daß, indem, in dem Sinne daß und ähnlichen Wendungen: *ἡμεῖς πάντες ἐβλέπομεν πρὸς αὐτὸν ὡς αὐτίκα μάλα ἀκουσόμενοι θαυμασίους τινὰς λόγους* wir blickten alle auf ihn hin in der Meinung, daß wir sogleich wunderbare Reden hören würden; poet. *ἔξεστι φωνεῖν ὡς ἐμοῦ μόνης πέλας* du darfst reden, indem (in der Ueberzeugung daß) ich allein dir nahe bin; *λέγει ὡς διδακτοῦ οὔσης τῆς ἀρετῆς* er spricht in der Art, daß die Tugend lehrbar sei, *ἀπεβλέψατε πρὸς ἀλλήλους ὡς αὐτὸς μὲν ἕκαστος οὐ ποιήσων τὸ δόξαν, τὸν δὲ πλησίον πράξοντα* (absoluter Accusativ) ihr blicktet wohl auf einander hin in dem Sinne, daß jeder zwar selbst das beschlossene nicht thun, der nächste aber es ausführen würde.

E) Das prädicative Particip.

Das Particip dient ähnlich wie der Infinitiv (§. 560) zur Ergänzung eines Verbums, indem es einem im Satze enthaltenenen Worte etwas beilegt, was nicht ein bloßer Zusatz, sondern ein wesentlicher Theil der Aussage ist. Das ergänzende oder prädicative Particip kann sich entweder §.589.

1. auf das Subject des Satzes beziehen: *παύεσθε ἀεὶ περὶ τῶν αὐτῶν βουλευόμενοι* hört auf immer über dasselbe zu berathen; *ἴσθι λυπηρὸς ὤν* wisse daß du lästig bist, oder

2. auf ein abhängiges Wort des Satzes (vgl. §. 361, 10, §. 403): *ὁ πόλεμος ἔπαυσε τοὺς Ἀθηναίους ἀεὶ περὶ τῶν αὐτῶν βουλευομένους* der Krieg ließ die Athener aufhören immer über dasselbe zu berathen; *οἶδα αὐτὸν λυπηρὸν ὄντα* ich weiß daß er lästig ist.

Im deutschen sind solche prädicative Participien meistens durch den Infinitiv mit zu oder durch Sätze mit daß, zum Theil auch auf kürzere Weise auszudrücken. In einzelnen Fällen aber gebraucht auch die deutsche Sprache das Particip in ähnlicher Weise: „ich weiß dich jetzt gerettet“, „ich fühle mich davon ergriffen“, „er fand ihn gerüstet“ (vgl. §. 361, 10 Anm.).

Die Verba, welche ein ergänzendes Particip zu sich nehmen, lassen sich in folgende Classen bringen:

§.590. 1. Verba, die einen Zustand bezeichnen

als: ἔχω verhalte mich, τυγχάνω bin zufällig (poet. κυρῶ), λανθάνω bin heimlich, φαίνομαι, δηλόω, φανερός, δῆλός εἰμι bin offenbar, ἔοικα scheine, διατελέω, διάγω verharre, ἀνέχομαι, καρτερέω harre aus, ertrage, κάμνω ermüde, ἀπαγορεύω verzweifle, so wie die Verba welche das Beginnen, Unterbrechen und Beenden eines Zustandes bezeichnen: ἄρχομαι fange an, φθάνω komme zuvor, οἴχομαι mache mich fort (bin fort), ἐπι-, διαλείπω breche ab, unterlasse, παύω mache aufhören (παύομαι höre auf). — Bei der Uebersetzung machen wir häufig das in's Particip gesetzte Verbum zum Hauptverbum und drücken das griechische Hauptverbum durch ein Adverbium aus. — Beispiele: κηρύξας ἔχω ich habe verkündet (nachdrücklicher als ἐκήρυξα, vgl. lat. nuntiatum habeo), τίς ἔτυχε παραγενόμενος; wer war gerade anwesend? διατελῶ εὔνοιαν ἔχων πᾶσιν ὑμῖν fortwährend hege ich Wohlwollen für euch alle, μὴ κάμῃς φίλον ἄνδρα εὐεργετῶν werde nicht müde einem befreundeten Manne wohlzuthun; ἄλλα μυρία ἐπιλείπω λέγων andres unzählige zu sagen unterlasse ich; Hom. ᾤχετ' ἀποπτάμενος er war davon geflogen (vgl. das deutsche „ein Vogel kam geflogen").

Anm. Auch das Verbum εἰμί kann mit einem Particip verbunden werden: ἦ τοῦτο οὐκ ἔστι γιγνόμενον παρ' ἡμῖν; ist dies nicht bei uns geschehend (üblich)? So steht das Particip mit εἰμί nothwendig zur Ergänzung der Verbalformen, vgl. §. 287, §. 291, namentlich das Particip des Perfects oder Aorists mit εἰμί statt des Futurum exactum: δεδωκὼς oder δοὺς ἔσει = dederis.

§.591. 2. Verba der Wahrnehmung

als: ὁράω sehe (περιοράω übersehe, dulde), ἀκούω höre, οἶδα weiß, μανθάνω erfahre, γιγνώσκω erkenne, αἰσθάνομαι merke, εὑρίσκω finde, μέμνημαι erinnere mich. Bei mehreren von diesen steht das Object nach §. 420 im Genitiv. Beispiele: ὡς εἶδον αὐτοὺς πελάζοντας, οἱ λεηλατοῦντες εὐθὺς ἀφέντες τὰ χρήματα ἔφευγον cum eos appropinquantes vidissent, praedantes praeda statim relicta fugam capessiverunt, ἤκουσά ποτε Σωκράτους περὶ φίλων διαλεγομένου ich hörte einst den S. über Freunde reden [audivi Socratem disputantem], Χεῤῥόνησον κατέμαθε πόλεις ἕνδεκα ἢ δώδεκα ἔχουσαν er erfuhr, daß der Chersones eilf oder zwölf Städte habe, ἄνθρωποι καλοὶ κἀγαθοὶ ἐπειδὰν γνῶσιν ἀπιστούμενοι (vgl. §. 483, 1), οὐ φιλοῦσι τοὺς ἀπιστοῦντας wenn gute Menschen merken, daß man ihnen mißtraut, lieben sie die mißtrauenden nicht.

Anm. Bei σύνοιδά μοι, ich bin mir bewußt, kann das Particip entweder auf den Nominativ des Subjects oder auf den Dativ (μοί) bezogen

werden: ἐμαυτῷ ξυνῄδειν οὐδὲν ἐπιστάμενος oder ἐπισταμένῳ ich war mir bewußt nichts zu wissen. In der Bedeutung „mitwissen" kann es auch den Accusativ mit dem Particip bei sich haben.

3. Verba der Gemüthsbewegung §.592.
als: χαίρω, ἥδομαι, τέρπομαι freue mich, ἀγαπάω bin zufrieden, χαλεπῶς φέρω aegre fero, ἄχθομαι bin mißvergnügt, ἀγανακτέω zürne, αἰσχύνομαι schäme mich, μεταμέλομαι oder μεταμέλει μοι bereue. Beispiele: Hom. ὁ δὲ φρεσὶ τέρπετ' ἀκούων er aber freute sich in seinem Sinne es zu hören; μεταμέλει αὐτῷ ψευσαμένῳ es gereut ihn gelogen zu haben.

4. Verba des Zeigens und der Aussage §.593.
als: δείκνυμι, ἀποφαίνω zeige, ἐξελέγχω erweise, überführe, ἀγγέλλω melde, ὁμολογέω gestehe zu. Beispiele: Φίλιππος πάντα ἕνεκα ἑαυτοῦ ποιῶν ἐξελήλεγκται es ist erwiesen, daß Ph. alles seiner selbst willen thut; ἀποφαίνουσι τοὺς φεύγοντας πάλαι πονηροὺς ὄντας sie zeigen, daß die verbannten längst schlecht waren.

Anm. Bei vielen der in §. 590—593 aufgeführten Verba ist nach §. 560 §.594.
der Infinitiv ebenso zulässig wie das Particip, aber in einem etwas verschiedenen Sinne: ἄρχομαι διδάσκων ich fange an zu lehren (mit dem Lehren bin ich im Anfange begriffen), ἄρχομαι διδάσκειν ich fange an zu lehren (nicht etwas andres zu thun); αἰσχύνομαι λέγων ich schäme mich zu sagen (indem ich sage, sage also doch), αἰσχύνομαι λέγειν ich scheue mich zu sagen (sage also nicht).

F) Das Particip mit ἄν.

Durch Hinzufügung der Partikel ἄν erhält das Particip in jeder §.595.
Gebrauchsweise, wie der Infinitiv (§. 575 und 576), entweder die Bedeutung der Möglichkeit oder die eines Nachsatzes zu einem hypothetischen Vordersatz, kann demnach auf doppelte Weise aufgelöst werden:

1. Durch den Optativ mit ἄν (§. 516, §. 546):
ἐγώ εἰμι τῶν ἡδέως μὲν ἂν ἐλεγχθέντων, ἡδέως δ' ἂν ἐλεγξάντων ich gehöre zu denen welche gern sich widerlegen lassen (οἳ ἂν ἐλεγχθεῖεν), und auch gern widerlegen mögen (οἳ ἂν ἐλέγξειαν), εὑρίσκω ταύτην ἂν μόνην γενομένην τῶν μελλόντων κινδύνων ἀποτροπήν ich finde, daß dies wohl die einzige Abwehr der bevorstehenden Gefahren sein möchte (ὅτι ἂν γένοιτο), ἴσμεν καὶ ὑμᾶς ἂν καὶ ἄλλους, ἐν τῇ αὐτῇ δυνάμει ἡμῖν γενομένους, δρῶντας ἂν αὐτό wir wissen, daß ihr sowohl wie andre, wenn ihr in derselben Lage wie wir wäret, wohl so handeln würdet d. i. ὅτι εἰ γένοισθε δρῷτε ἄν.

2. Durch den hypothetischen Indicativ mit ἄν (§. 536 ff.): Φίλιππος Ποτίδαιαν ἑλὼν καὶ δυνηθεὶς ἂν αὐτὸς ἔχειν, εἰ ἐβουλήθη, Ὀλυνθίοις ἀπέδωκεν da Ph. Potidäa eingenommen und, wenn er gewollt hätte, es selbst hätte (ὅτε ἐδυνήθη ἄν) behalten können, gab er es doch den Olynthiern zurück.

G) Die Verbaladjectiva.

§.596. Die Verbaladjectiva sind wie die Participien Verbalnomina von adjectivischer Art, unterscheiden sich aber von den Participien durch einen viel engeren und auf kein bestimmtes Tempus bezogenen Gebrauch, von dem im allgemeinen in §. 300 die Rede gewesen ist.

Beachtenswerth ist der Gebrauch der Verbaladjectiva auf -τέος mit der Bedeutung der Nothwendigkeit. Hier ist eine doppelte Construction möglich:

1. Der Gegenstand einer nothwendigen Handlung wird Subject, das Verbaladjectiv bezieht sich darauf: ὁ πατήρ σοι τιμητέος ἐστίν pater tibi venerandus est, ἡ πόλις τοῖς πολίταις ὠφελητέα dem Staate muß von den Bürgern geholfen werden. Bei dieser Construction tritt das Subject scharf hervor.

2. Die neutrale Construction, bei der die Nothwendigkeit der Handlung besonders hervorgehoben wird; der Gegenstand der Handlung tritt dann in denjenigen Casus, welchen das jedesmalige Verbum erfordert: διωκτέον τὴν ἀρετήν man muß der Tugend nachgehen, εἰρήνην ἀκτέον ἐστίν pax agenda est; ἁπτέον τοῦ πολέμου man muß den Krieg versuchen, βοηθητέον ἡμῖν ἐστι τοῖς πράγμασιν wir müssen den Dingen zu Hilfe kommen.

Die Person, welche etwas thun soll oder muß, steht in beiden Fällen im Dativ, im zweiten nach der Analogie von δεῖ (§. 567 Anm. 1) bisweilen im Accusativ: οὐδενὶ τρόπῳ ἑκόντας ἀδικητέον auf keine Weise darf man freiwillig Unrecht thun.

Anm. 1. Das Verbaladjectiv hat zuweilen die Bedeutung des Mediums: πειστέον ἐστίν man muß gehorchen (πείθομαι, nicht πείθω).

Anm. 2. In der neutralen Construction steht nicht selten der Plural: πολεμητέα ἐστίν man muß kämpfen (vgl. §. 364).

Capitel 24.

Ueber einige Eigenthümlichkeiten der Relativsätze.

A) Attraction.

1. Das Relativpronomen befolgt im allgemeinen auch im griechi- §.597.
schen die Regel, daß es in Bezug auf Genus und Numerus nach dem vorhergehenden — das heißt nach dem Worte, auf das es zurückweist — im Casus aber nach dem folgenden — das heißt nach dem Satze, in dem es steht — sich richtet: *μέμνησθε τοῦ ὅρκου ὃν ὀμωμόκατε* seid des Eides eingedenk, den ihr geschworen habt.

2. Eine Ausnahme von dieser Regel ist die Attraction, oder der Vorgang, daß das Relativ auch im Casus von dem Worte, auf welches es zurückweist, angezogen wird, das heißt in den Casus desselben übertritt: *μέμνησθε τοῦ ὅρκου οὗ ὀμωμόκατε.*

3. Mit der Attraction ist häufig noch ein andrer Vorgang verbunden, nämlich die Verkürzung. Diese besteht darin, daß der Artikel oder das demonstrative Pronomen weggelassen, und das Relativ mit dem Worte, worauf es zurückweist, in einen einzigen Satz zusammengezogen wird: *μέμνησθε οὗ ὀμωμόκατε ὅρκου.*

4. War das Wort, auf welches das Relativ sich bezog, ein bloßes Pronomen, so bleibt dann das Relativ ganz allein, steht aber in dem Casus, welchen das Demonstrativ haben müßte: *μέμνησθε οὗ ὀμωμόκατε* = *μέμνησθε τούτου ὃ ὀμωμόκατε* erinnert euch dessen, was ihr geschworen habt; *ἀμελῶ ὧν με δεῖ πράττειν* = *ἀμελῶ τούτων ἅ με δεῖ πράττειν* ich vernachlässige was ich thun soll.

Die Attraction kann aber nur unter folgenden Bedingungen eintreten: §.598.

1. Der Relativsatz muß eng mit dem Worte, auf das er zurückweist, zusammenhängen, dies wesentlich bestimmen. Die Attraction ist unzulässig in einem Relativsatze, der einem Substantive nur lose eine Bemerkung hinzufügt, welche eben so gut fehlen oder mittelst der Conjunction *καί* und dem Demonstrativpronomen angereiht werden könnte.

2. Der Satz muß von der Art sein, daß das Relativpronomen ursprünglich im Accusativ stehen sollte, das bezügliche Wort aber im Genitiv oder Dativ steht: *τίς ἡ ὠφέλεια τοῖς θεοῖς τυγχάνει οὖσα ἀπὸ τῶν δώρων ὧν παρ' ὑμῶν λαμβάνουσιν;* was ist der Nutzen für die Götter von den Geschenken, die sie von euch erhalten? *εἰςφέρετε ἀφ' ὅσων ἕκαστος ἔχει* steuert bei von allem, was jeder hat (*ἀπὸ τοσούτων ὅσα*), *λέγεις οὐ σύμφωνα οἷς τὸ πρῶτον ἔλεγες* du sprichst

nicht übereinstimmend mit dem, was du zuerst sagtest (*τούτοις ἅ*), *τῷ ἡγεμόνι πιστεύσομεν ᾧ ἂν Κῦρος δῷ* wir werden dem Führer trauen, den Kyros gibt (*τούτῳ ὅν*).

Anm. Sehr selten findet sich die Attraction bei einem andern Casusverhältniß: *ὧν ἐντυγχάνω μάλιστα ἄγαμαι σέ* d. i. *τούτων οἷς* von denen, welche ich treffe, bewundere ich dich am meisten.

§.599. Alle Nebenbestimmungen des Relativsatzes, so weit sie aus flectirbaren auf das Relativ bezüglichen Wörtern bestehen, müssen bei der Attraction ebenfalls umgewandelt werden: *οἷς οὖσιν ὑμετέροις ἔχει, τούτοις πάντα τἆλλα ἀσφαλῶς κέκτηται* d. i. *ἃ ὄντα ὑμέτερα ἔχει, τούτοις* was er als das eure hat, mit dem hält er alles andre in sicherem Besitz.

§.600. Eine ganz besondere Attraction und Verkürzung tritt bei *οἷος*, seltner bei *ὅσος* und *ἡλίκος* ein; wenn nämlich *οἷος* im Nominativ mit dem Verbum *εἶναι* stehen sollte, wird das letztere häufig ausgelassen und *οἷος* tritt in den Casus des Wortes über, auf welches es zurückweist: *οἵῳ γε ἐμοὶ παντάπασιν ἄπορον τοῦτο* d. i. *τοιούτῳ οἷος ἐγώ εἰμι* einem solchen Manne, wie ich bin, ist das ganz unmöglich. Dabei wird noch zuweilen der Artikel vorgesetzt: *τοῖς οἵοις ἡμῖν* d. i. Leuten wie wir. Durch dieselbe Ellipse erhält *ὁστισοῦν* die feste Bedeutung wer immer d. i. jeder beliebige: *οὐκ ἔστι δικαίου ἀνδρὸς βλάπτειν ὁντινοῦν ἀνθρώπων* es ist nicht eines gerechten Mannes Art welchem Menschen immer zu schaden (d. i. irgend einem, wer immer er sei). [Vgl. lat. cuicunque homini nocere.] Ebenso bedeutet *ὅστις βούλει*, wie quivis, so viel wie *οὗτος ὃν βούλει*.

§.601. Relative Wendungen, welche sämmtlich auf einer Verkürzung, zum Theil auch auf einer Attraction beruhen, sind noch folgende:

ἀνθ᾽ ὧν dafür daß d. i. *ἀντὶ τούτων ἅ* oder *ἀντὶ τούτων ὅτι*: *σὺ εὖ ἐποίησας ἀνθ᾽ ὧν ἔπαθες* du hast dafür Wohlthaten erwiesen, daß du ihrer empfangen (für die welche du empfangen) hast.

ἐφ᾽ ᾧ, *ἐφ᾽ ᾧτε* (Herod. *ἐπὶ τούτῳ*, *ἐπ᾽ ᾧτε*) unter der Bedingung daß d. i. *ἐπὶ τούτῳ ὥστε*, oft mit dem Infinitiv: *οἱ τριάκοντα ᾑρέθησαν ἐφ᾽ ᾧτε συγγράψαι νόμους* die dreißig wurden unter der Bedingung gewählt, Gesetze zu schreiben.

ἐξ οὗ, *ἀφ᾽ οὗ*, ex quo seitdem d. i. seit der Zeit daß. Ueber *ἐν ᾧ*, *εἰς ὅ*, *ἄχρι οὗ* §. 556.

οἷος, vollständiger *τοιοῦτος οἷος*, mit dem Infinitiv, von der Art daß, von der Art zu, und *οἷόςτε* mit dem Infinitiv im Stande zu, fähig, möglich: *οὐκ ἦν ὥρα οἷα ἄρδειν τὸ πεδίον* es war keine Jahreszeit von der Art, um das Feld zu bewässern, *οὐχ οἷοίτε ἦσαν βοηθῆσαι* sie waren nicht im Stande zu Hilfe zu kommen (vgl. §. 562). *ὅσον*, für *τοσοῦτο ὅσον*, so viel um zu mit dem Infinitiv: *ἔχομεν ὅσον ἀποζῆν* wir haben so viel um zu leben.

Eine umgekehrte Attraction besteht darin, daß ein Nomen oder §.602.
Pronomen in den Casus des darauf zurückweisenden Relativs übertritt: *τὴν οὐσίαν ἣν κατέλιπε τῷ υἱεῖ οὐ πλείονος ἀξία ἐστίν* das Vermögen, das er seinem Sohne hinterließ, ist nicht mehr werth, statt *ἡ οὐσία ἣν*; poet. *τάςδε δ' ἅςπερ εἰςορᾷς ἥκουσι πρὸς σέ* diese, die du siehst (die Mädchen), sind zu dir gekommen (*αἵδε ἅς*). Aehnlich verschmilzt *οὐδείς* oder *μηδείς* mit folgendem *ὅςτις οὐ* gleichsam zu einem Worte: *οὐδενὶ ὅτῳ οὐκ ἀποκρίνεται*, eigentlich *οὐδείς ἐστιν ὅτῳ οὐ* es ist niemand, dem er nicht antwortet. Ferner merke man Ausdrücke wie *θαυμαστὸς ὅσος* d. i. *θαυμαστόν ἐστιν ὅσος* wunder wie groß, *θαυμαστῶς ὡς* d. i. *θαυμαστόν ἐστιν ὡς* es ist wunderbar wie. Vgl. §. 519, 5 Anm. 2.

Eine bemerkenswerthe Anomalie bilden die Relativsätze nach *ἔστι* in der §.603.
Bedeutung „es gibt". *ἔστι* steht im Singular, auch wenn das Relativ im Plural steht: *ἔστιν οἵ* es gibt einige die d. i. einige, *ἔστιν οἷς οὐχ οὕτως ἔδοξεν* es gibt denen, d. i. einigen schien es nicht so. Ebenso heißt *ἔστιν ὅτε* (= *ἐνίοτε*) bisweilen, *ἔστιν οὗ* an manchen Orten, *ἔστιν ᾗ* auf mancherlei Weise.

B) Verschränkung.

Für die Uebersetzung griechischer Relativsätze ins deutsche entstehen §.604.
durch die besonderen Verhältnisse der Sätze bisweilen Schwierigkeiten, und zwar:

1. wenn das Relativ als Subjectsaccusativ zu einem Infinitiv gehört: *οἱ πολέμιοι, οὓς ᾤοντο ἀποφυγεῖν, ἐξαίφνης παρῆσαν* hostes, *quos* aufugisse putabant, subito aderant, die Feinde, von denen sie glaubten, sie seien entflohen, waren plötzlich da.

2. Wenn das Relativ von einem Particip abhängt: *καταλαμβάνουσι τεῖχος ὃ τειχισάμενοί ποτε Ἀκαρνᾶνες κοινῷ δικαστηρίῳ ἐχρῶντο* (= *ᾧ ἐχρῶντο τειχισάμενοι αὐτό*) sie nehmen die Festung ein, der sich die Akarnaner, nachdem sie sie einst angelegt hatten, zur gemeinsamen Richtstätte bedienten.

3. Wenn das Relativ als Genitiv von einem Comparativ abhängt: *ἀρετή, ἧς οὐδὲν κτῆμα σεμνότερον* virtus, *qua* nullum bonum venerabilius die Tugend, das ehrwürdigste aller Güter (§. 416).

4. Wenn das Relativ von dem Verbum eines eingeschobenen Satzes abhängt: *αἱρούμεθα αὐτομόλους, οἷς ὁπόταν τις πλείονα μισθὸν διδῷ, μετ' ἐκείνων ἀκολουθήσουσιν* (duces) eligimus transfugas, quibus si quis plus stipendii praebuerit illos sequentur d. i. *οἵ, ὁπόταν τις — διδῷ, ἀκολουθήσουσιν* qui, si iis — praebuerit, sequentur wir

wählen Ueberläufer, die, wenn ihnen jemand mehr Lohn gibt, jenen folgen werden.

Anm. In den unter 2 und 4 aufgeführten, ebenso in den §. 605 besprochenen, so wie auch noch in andern Fällen, begnügt sich die griechische Sprache damit ein für mehrere zusammengehörige Sätze in verschiedenem Casus zu denkendes Wort nur einmal zu setzen.

C) Verbindung mehrerer Relativsätze.

§.605. Wenn mehrere Relativsätze an einander gereiht werden, genügt es das Relativpronomen einmal zu setzen, auch wenn es das zweitemal eigentlich in einem ganz andern Casus zu denken wäre: Hom. *ἄνωχθι δέ μιν γαμέεσθαι τῷ ὅτεῳ τε πατὴρ κέλεται καὶ ἁνδάνει αὐτῇ* heiße sie den freien den der Vater befiehlt und der ihr [*καὶ ὅς*] gefällt: *Ἀριαῖος, ὃν ἡμεῖς ἠθέλομεν βασιλέα καθιστάναι καὶ* [*ᾧ*] *ἐδώκαμεν καὶ* [*ἀφ' οὗ*] *ἐλάβομεν πιστά, οὗτος ἡμᾶς κακῶς ποιεῖν πειρᾶται* A., den wir zum König machen wollten und dem wir Treue versprochen und von dem wir sie versprochen erhielten, der versucht uns übel zu behandeln.

Anm. Bisweilen tritt statt des zu wiederholenden Relativs *αὐτός* in dem Casus ein, welchen die Satzfügung erfordert, ebenso *μίν* bei Homer: *οἱ πρόγονοι, οἷς οὐκ ἐχαρίζονθ' οἱ λέγοντες οὐδ' ἐφίλουν αὐτούς, ὥςπερ ὑμᾶς οὗτοι νῦν, πέντε καὶ τετταράκοντα ἔτη τῶν Ἑλλήνων ἦρξαν ἑκόντων* eure Vorfahren, denen die Redner nicht zu Willen waren und die sie nicht, wie die jetzigen euch, verwöhnten, herrschten fünf und vierzig Jahre über die Hellenen, die sich ihnen willig fügten. Hom. *ἀντίθεον Πολύφημον, ὅου κράτος ἐστὶ μέγιστον πᾶσιν Κυκλώπεσσι, Θόωσα δέ μιν τέκε νύμφη* den göttergleichen P., dessen Macht die größte ist bei allen Kyklopen und den die Nymphe Thoosa gebar (oder: und es gebar ihn u. s. w.).

Capitel 25.

Von den Fragesätzen.

Die directe einfache Frage kann

§.606. 1. durch die §. 214 ff. aufgeführten interrogativen Pronomina oder Adverbien eingeleitet werden. Im griechischen können mehrere verschiedene Fragen in einen Fragesatz verbunden werden: Hom. *τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν;* wer [bist du?] woher von den Menschen stammst du? *ἀπὸ τούτων φανερὸν γενήσεται, τίς τίνος αἴτιός ἐστιν* daraus wird klar werden, wer woran d. i. wer an jedem einzelnen schuld ist.

Anm. 1. Ein fragendes Pronomen kann mit einem demonstrativen verbunden werden: *ἀγγελίαν φέρω βαρεῖαν· τίνα ταύτην;* ich bringe eine schwere Nachricht. Was für eine ist das? (*τίς αὕτη ἐστίν;*)

Anm. 2. Die Frage kann im griechischen auch in einem Nebensatze und bei einem Particip eintreten: πότε ἃ χρὴ πράξετε; ἐπειδὰν τί γένηται; wann werdet ihr eure Pflicht thun? was soll zuvor geschehen? (eigentlich: wenn was geschehen ist?); τί ἰδὼν τὸν Κριτόβουλον ποιοῦντα ταῦτα κατέγνωκας αὐτοῦ; was hast du den Kritobulos thun sehn, daß du ihn dessen beschuldigt hast? οἱ πάλαι Ἀθηναῖοι οὐ διελογίσαντο, ὑπὲρ οἷα πεποιηκότων ἀνθρώπων κινδυνεύσουσιν die alten Athener berechneten nicht, was ihnen die gethan hatten, für welche sie Gefahren bestanden. — Von dieser Art sind auch die Redensarten: τί παθών; was ist dir begegnet, daß? und τί μαθών; was ist dir in den Sinn gekommen, daß? τί παθὼν ἀδικεῖς τὴν πατρίδα; was ist dir begegnet (was ficht dich an), daß du deinem Vaterlande Unrecht thust?

2. Wenn die Frage nicht auf ein einzelnes Wort, sondern auf einen §.607.
ganzen Satz gerichtet ist, so kann dieselbe

a) bloß durch den Ton bezeichnet werden: οὐ φοβεῖ μὴ ἤδη πρεσβύτερος ᾖς; fürchtest du nicht schon zu alt sein?

b) es können auch Fragewörter gebraucht werden, welche bei der Uebersetzung in's deutsche nicht immer durch besondere Wörter ausgedrückt, sondern oft nur durch die Stellung der Worte und den Ton der Rede wiedergegeben werden können. Die wichtigsten Fragewörter sind ἆρα und ἦ, beide dem angehängten lat. -ne zu vergleichen. Welche Antwort zu erwarten sei, wird durch keine der beiden Partikeln angedeutet: ἆρ' εἰμὶ μάντις; bin ich ein Seher? ἦ οὗτοι πολέμιοί εἰσιν; sind das Feinde?

Anm. Will man noch besonders andeuten, daß eine bejahende Antwort zu erwarten sei, so fügt man dem ἆρα οὐ, im entgegengesetzten Falle μή hinzu. ἆρα οὐ entspricht also dem lat. nonne? ἆρα μή dem deutschen doch nicht etwa?

Von anderweitigen Ausdrücken in der Frage merke man noch: ἦ γάρ; §.608.
nicht wahr? ἦ που; doch wohl? ἄλλο τι ἤ; eigentlich ἄλλο τι ἐστιν ἤ; findet etwas andres Statt, als daß? daher, auch mit ausgelassenem ἤ (vgl. §. 626 Anm.), wie lat. nonne, wo man eine bejahende Antwort erwartet: ἄλλο τι ἢ ἀδικοῦμεν; sind wir nicht im Unrecht? ἄλλο τι οὖν πάντα ταῦτα ἂν εἴη μία ἐπιστήμη; sollte nun nicht alles dies eine einzige Wissenschaft sein? — οὐ, in Frage gestellt, läßt, ebenfalls mit nonne und dem deutschen nicht zu vergleichen, eine bejahende Antwort erwarten. Das Gegenstück dazu ist μή, das oft mit etwa übersetzt werden kann und, wie das aus μὴ οὖν entstandene μῶν nicht etwa gar, doch nicht, stets auf eine Verneinung hinweist: μὴ Ἀχιλλέα οἴει φροντίσαι θανάτου καὶ κινδύνου; glaubst du etwa, Achill habe sich um Tod und Gefahr gekümmert?

3. Die indirecte Frage wird im griechischen nach §. 520 in Bezug §.609.
auf den Modus keineswegs scharf von der directen unterschieden. Ebenso treten die directen interrogativen Pronomina und Adverbien häufig statt der indirecten ein: αἱ γυναῖκες ἠρώτων αὐτούς, τίνες εἶεν die Frauen fragten sie, wer sie wären (§. 475 b).

§.610. 4. Dem deutschen ob der einfachen indirecten Frage entspricht εἰ (§. 525 ff.), seltener ἐάν (mit dem Conj.), bisweilen ἄρα, bei Homer auch ἤ (ἠέ). Ob etwa kann mit μή gegeben werden: σκοπεῖτε, εἰ δικαίως χρήσομαι τῷ λόγῳ sehet zu, ob ich das Wort gerecht führen werde, ὅρα, μὴ παίζων ἔλεγεν sieh zu, ob er es etwa im Scherz gesagt hat.

Anm. Ueber das proleptisch in den Hauptsatz gezogene Subject des Fragesatzes §. 397, §. 519, 5 Anm. 2.

§.611. 5. Die directe Doppelfrage (disjunctive Frage) wird am häufigsten durch πότερον (πότερα) — ἤ lat. utrum — an eingeleitet: πότερον δέδρακεν ἢ οὔ; πότερον ἄκων ἢ ἑκών; hat er es gethan oder nicht? freiwillig oder unfreiwillig? — In der indirecten Doppelfrage können dieselben Fragewörter, aber auch εἰ — ἤ ob — oder, und εἴτε — εἴτε stehen: ἀποροῦμεν, εἴτε ἄκων εἴτε ἑκὼν δέδρακεν wir zweifeln, ob er es freiwillig oder unfreiwillig gethan hat.

Anm. Die homerische Sprache hat für die directe, häufiger für die indirecte Doppelfrage die Conjunctionen ἤ (ἠέ) — ἦ (ἦε): ἦ ὔμμ' ἐν νήεσσι Ποσειδάων ἐδάμασσεν, ἦ που ἀνάρσιοι ἄνδρες ἐδηλήσαντ' ἐπὶ χέρσου; hat euch Poseidon auf den Schiffen überwältigt, oder haben euch feindliche Männer zu Lande ein leides gethan? εἰπὲ δέ μοι μνηστῆς ἀλόχου βουλήν τε νόον τε, ἠὲ μένει παρὰ παιδὶ καὶ ἔμπεδα πάντα φυλάσσει, ἦ ἤδη μιν ἔγημεν Ἀχαιῶν ὅςτις ἄριστος sage mir der gefreiten Gattin Entschluß und Sinn, ob sie bei dem Sohne bleibt und alles beisammen hält, oder ob sie schon geheirathet wer unter den Achäern der beste ist. — Auch im zweiten Gliede findet sich statt ἦ (ἦε) ἤ (ἠέ) geschrieben.

Capitel 26.

Von den Negationen.

A) Einfache Negationen.

§.612. Die Griechen haben zwei verschiedene Verneinungswörter οὐ und μή. Aus jedem werden wieder zahlreiche Zusammensetzungen und Ableitungen gebildet, als: οὔτε μήτε, οὐδείς μηδείς, οὐδαμῶς μηδαμῶς. Der Hauptunterschied zwischen οὐ und μή ist, daß οὐ verneint, μή aber ablehnt. Daraus ergeben sich folgende nähere Bestimmungen:

§.613. 1. οὐ steht in allen directen Aussagesätzen, mag nun in diesen durch den Indicativ die Wirklichkeit, oder durch den Optativ mit ἄν die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit von etwas verneint werden: Φίλιππος οὐκ ἄγει εἰρήνην Ph. hält nicht Frieden, οὐκ ἂν ἄγοι

εἰρήνην wird wohl kaum Frieden halten; οὐκ ἂν δύναιο μὴ καμὼν εὐδαιμονεῖν du möchtest wohl nicht glücklich sein können ohne dich angestrengt zu haben (§. 516).

Anm. οὐ steht ebenfalls bei dem §. 513 erwähnten der homerischen Sprache eigenthümlichen Conjunctiv.

2. οὐ wird in directen Fragen gesetzt, auf welche man eine bejahende Antwort erwartet (§. 608); μή dagegen in solchen, auf die man eine verneinende Antwort erwartet (§. 608).

3. μή wird in selbständigen Sätzen zum Conjunctiv (§. 510, 512), zum wünschenden Optativ (§. 514), zum wünschenden Indicativ (§. 515) und zum Imperativ gesetzt: μὴ θορυβήσητε lärmet nicht, μὴ γένοιτο möge es nicht geschehen; Hom. ὡς μὴ ὤφελλε γενέσθαι o daß es nie geschähe, μήποτ' ἐπ' ἀπρήκτοισι νόον ἔχε richte deinen Sinn nie auf unausführbares. §.614.

Anm. μή entspricht hier meistens dem lateinischen ne. Es steht öfters beim Indicativ in negativen Schwüren, insofern der schwörende in ihnen etwas ablehnt (§. 612): Hom. ἴστω νῦν τόδε Γαῖα . . μὴ δι' ἐμὴν ἰότητα Ποσειδάων . . πημαίνει Τρῶας das wisse nun Gaea — nicht mit meinem Willen thut Poseidon den Troern Leid an.

4. οὐ steht im allgemeinen in allen den abhängigen Sätzen, welche nicht eine negative Absicht oder eine Bedingung ausdrücken: ᾔδειν, ὅτι οὐ ῥᾴδιον εἴη ich wußte, daß es nicht leicht sei, ἃ οὐκ ἐᾶτε τοὺς παῖδας ποιεῖν, ταῦτα αὐτοὶ ποιεῖτε was ihr die Knaben nicht thun laßt, das thut selbst. §.615.

Anm. 1. In indirecten Fragesätzen kann bei εἰ in der Bedeutung ob sowohl οὐ als μή stehen: σκοπῶμεν, εἰ πρέπει ἢ οὐ erwägen wir, ob es sich ziemt oder nicht, πειράσομαι μαθεῖν, εἰ ἀληθὲς ἢ μή ich will versuchen zu erkennen, ob es wahr ist oder nicht.

Anm. 2. In solchen Relativsätzen, die einen ganz allgemeinen Gedanken enthalten, kann μή stehen: ἃ μὴ οἶδα, οὐδὲ οἴομαι εἰδέναι was ich nicht weiß, glaube ich auch nicht zu wissen.

5. μή steht im allgemeinen in allen den abhängigen Sätzen welche eine negative Absicht oder eine Bedingung ausdrücken; daher ist μή die Negation der Absichtssätze (§. 530), derjenigen indirecten Frage- und der Relativsätze welche die Absicht des Verhinderns durchschimmern lassen, aller Vordersätze hypothetischer Perioden (§. 534 ff.), und der hypothetischen Relativ- (§. 554) wie auch der hypothetischen temporalen Sätze (§. 556, 557): ἐάν τις κάμῃ, παρακαλεῖς ἰατρόν, ὅπως μὴ ἀποθάνῃ wenn jemand krank ist, rufst du einen Arzt, damit er nicht sterbe, ψηφίσασθε τοιαῦτα ἐξ ὧν μηδέποτε ὑμῖν μεταμελήσει beschließt solches, das euch niemals gereuen §.616.

wird [ea quorum numquam vos *poeniteat*], ὅρα, ὅπως μή σοι ἀποστήσονται sieh zu, daß sie dir nicht abtrünnig werden, ἐξῆν σοι ἀπιέναι ἐκ τῆς πόλεως, εἰ μὴ ἤρεσκόν σοι οἱ νόμοι es stand dir frei aus der Stadt fortzugehen, wenn dir die Gesetze nicht gefielen, θεάσασθε, ὡς σαθρόν ἐστι πᾶν, ὅ τι ἂν μὴ δικαίως ᾖ πεπραγμένον seht, wie morsch alles ist, was nicht gerecht gethan ist, μεγίστη γίγνεται σωτηρία, ὅταν γυνὴ πρὸς ἄνδρα μὴ διχοστατῇ das größte Heil entsteht, wenn die Frau mit dem Manne nicht uneinig ist.

Anm. 1. Bisweilen steht auch in Sätzen dieser Art οὐ um ein einzelnes Wort zu verneinen: πάντως οὕτως ἔχει, ἐάν τε οὐ φῆτε ἐάν τε φῆτε es verhält sich durchaus so, möget ihr es nun verneinen oder bejahen.

Anm. 2. Der die wiederholte Handlung bezeichnende Optativ (§. 547) hat ebenfalls μή bei sich.

Anm. 3. Bei Verben des Fürchtens bedeutet μή, wie lat. ne, daß: δέδοικα, μὴ ἐπιλαθώμεθα τῆς οἴκαδε ὁδοῦ ich fürchte, daß wir den Heimweg vergessen (vgl. §. 533). Auch ohne ein regierendes Verbum wird die Besorgniß, daß etwas geschehe mit μή eingeleitet, das in diesem Falle mit „daß nur nicht", „wenn nur nicht" zu übersetzen ist: μὴ ἐπιλαθώμεθα τῆς οἴκαδε ὁδοῦ wenn wir nur nicht den Heimweg vergessen (vgl. §. 620, 621 und §. 512).

§.617. 6. Beim Infinitiv steht vorherrschend μή, namentlich auch bei dem Infinitiv mit dem Artikel: τὰς ὁμοίας χάριτας μὴ ἀντιδιδόναι αἰσχρόν nicht gleichen Dank abzustatten ist schimpflich, σοὶ τὸ μὴ σιγῆσαι λοιπὸν ἦν es blieb dir übrig nicht still zu schweigen.

Anm. 1. οὐ kann zum Infinitiv gesetzt werden nach Verben der Aussage und der Vorstellung: ὁμολογῶ οὐ κατὰ τούτους εἶναι ῥήτωρ ich gestehe zu nicht nach Art dieser ein Redner zu sein.

Anm. 2. ὥστε so daß, hat, wenn es mit dem Infinitiv verbunden wird, bei diesem in der Regel μή, seltner οὐ.

Anm. 3. Nach Verben des Hinderns, Verbietens, Leugnens, Verweigerns und andern, welche die Vorstellung der Ablehnung (§. 612) enthalten, wird dem Infinitiv in der Regel ein μή beigefügt, das die deutsche Sprache gar nicht ausdrückt: κωλυόμεθα μὴ μαθεῖν wir werden verhindert zu lernen, ἠρνοῦντο μὴ πεπτωκέναι sie leugneten gefallen zu sein.

§.618. 7. Beim Particip wird μή gesetzt, wenn es hypothetisch d. i. im Sinne eines hypothetischen Vordersatzes zu nehmen ist (§. 583): οὐκ ἂν δύναιο μὴ καμὼν εὐδαιμονεῖν d. i. εἰ μὴ κάμοις (§. 613), ebenso in Verbindung mit dem Artikel, falls man es mit einem hypothetischen oder mit einem hypothetisch-relativen Satze auflösen kann: ὁ μὴ δαρεὶς ἄνθρωπος οὐ παιδεύεται d. i. ἐάν τις μὴ δαρῇ oder ὃς ἂν μὴ δαρῇ (§. 583).

Anm. 1. Wenn einzelnen Wörtern μή als Negation beigefügt ist, so sind sie ebenfalls hypothetisch zu fassen: τὸ μὴ ἀγαθόν das nicht-gute d. i. ὃ ἂν μὴ ἀγαθὸν ᾖ.

Anm. 2. Beim Particip sowohl wie bei andern Wörtern tritt μή als Negation oft wegen der verbietenden, abwehrenden oder hypothetischen Haltung des ganzen Satzes ein: *ψηφίσασθε τὸν πόλεμον μὴ φοβηθέντες τὸ αὐτίκα δεινόν* beschließet den Krieg ohne die augenblickliche Gefahr zu fürchten.

B) Mehrere verbundene Negationen.

1. Eine Negation wird durch eine nachfolgende zusammengesetzte Negation derselben Art nicht aufgehoben, sondern nur fortgesetzt. Bei der Uebersetzung bedient man sich im deutschen der Negation nur einmal und ersetzt die übrigen negativen Ausdrücke durch unbestimmte: poet. *οὐκ ἔστιν οὐδὲν κρεῖσσον ἢ νόμοι πόλει* es gibt nicht irgend etwas besseres für den Staat als Gesetze; *οὐδεὶς πώποτε Σωκράτους οὐδὲν ἀσεβὲς οὐδὲ ἀνόσιον οὔτε πράττοντος οὔτε λέγοντος ἤκουσεν* niemand hat je den Sokrates irgend etwas unfrommes oder gottloses entweder thun oder sagen gehört. §.619.

Anm. Eine Negation wird durch eine nachfolgende einfache Negation derselben Art aufgehoben: *οὐδεὶς ἀνθρώπων ἀδικῶν τίσιν οὐκ ἀποδώσει* kein Mensch, der Unrecht thut, wird dafür nicht büßen d. i. jeder wird büßen.

2. *οὐ* mit nachfolgendem *μή* dient in Verbindung mit dem Conjunctiv oder dem Indicativ des Futurums als nachdrückliche Negation. Diese Verbindung ist so zu erklären, daß man nach *οὐ* den Begriff der Besorgniß ergänzt (vgl. §. 616 Anm. 3): *οὐ μὴ ποιήσω*, ungefähr so viel wie *οὐ φοβητέον μὴ ποιήσω* es ist nicht zu besorgen, daß ich es thue d. h. ich werde es sicherlich nicht thun, *οὐδεὶς μήποτε εὑρήσει τὸ κατ' ἐμὲ οὐδὲν ἐλλειφθέν* niemand wird je finden, daß, so viel an mir liegt, irgend etwas versäumt ist, *οὐ μήποτε ἔξαρνος γένωμαι* sicherlich werde ich nie dies leugnen. §.620.

3. *μή* mit nachfolgendem *οὐ* wird auf sehr verschiedene Art gebraucht: §.621.

a) Nach Verben des Fürchtens entspricht *μὴ οὐ* dem lateinischen *ne non* oder *ut* und ist mit daß nicht zu übersetzen: *δέδοικα, μὴ οὐ θεμιτὸν ᾖ* vereor, *ne non* justum sit, ich fürchte, daß es nicht gerecht ist (vgl. §. 616 Anm. 3); ebenso ohne regierendes Verbum: *μὴ οὐ θεμιτὸν ᾖ* wenn es nur nicht nicht gerecht ist d. h. wenn es nur nicht ungerecht ist (vgl. §. 512, §. 616 Anm. 3); Hom. *μή νύ τοι οὐ χραίσμῃ σκῆπτρον καὶ στέμμα θεοῖο* es wird dir wohl nicht helfen der Stab und Kranz des Gottes.

b) In indirecten Fragen, in denen *μή* ob etwa bedeutet (§. 610), heißt *μὴ οὐ* ob nicht etwa: *ἄθρει, μὴ οὐ τοῦτο ᾖ τὸ ἀγαθόν* sieh zu, ob dies nicht etwa das gute ist.

Anm. *μή* ist in den unter a und b aufgeführten Fällen negative Conjunction, *οὐ* Negation zu einem einzelnen Worte.

c) Zum Infinitiv tritt *μὴ οὐ* nach negativen Ausdrücken im Sinne des deutschen daß nicht oder nicht zu mit dem Infinitiv: *οὐδεὶς οἷόςτε ἄλλως λέγων μὴ οὐ καταγέλαστος εἶναι* keiner, der anders spricht, ist im Stande nicht lächerlich zu werden.

d) Ebenfalls zum Infinitiv tritt *μὴ οὐ* nach negirten oder in Frage gestellten Verben des Verhinderns, Verbietens, Leugnens, Verweigerns (§. 617 Anm. 3). Dem Infinitiv wird in diesem Falle öfters der Artikel vorgesetzt. Im deutschen reicht das bloße daß, oder der Infinitiv mit zu aus: *οὐ κωλυόμεθα μὴ οὐ μαθεῖν* wir werden nicht gehindert nicht zu lernen, *μὴ παρῇς τὸ μὴ οὐ φράσαι* unterlasse nicht es zu sagen, *τίνα οἴει ἀπαρνήσεσθαι μὴ οὐχὶ ἐπίστασθαι τὰ δίκαια;* von wem glaubst du, er werde leugnen, daß er das gerechte kenne?

Anm. *οὐ* ist hier nur eine Wiederholung der im regierenden Satze enthaltenen Negation.

C) Einige negative Redensarten.

§.622. 1. *οὐδέν*, *μηδέν* und *οὔτι*, *μήτι* nichts, werden als freiere Accusative, wie lat. nihil, oft in der Bedeutung nicht, gar nicht gebraucht. Vgl. §. 404 Anm.

2. *οὔπω*, *μήπω* noch nicht, sind genau von *οὐκέτι*, *μηκέτι* nicht mehr, zu unterscheiden: *οὔπω πεποίηκα* *nondum* feci, *οὐκέτι ποιήσω* *non amplius* faciam.

3. *οὐχ ὅτι* steht für *οὐ λέγω ὅτι* ich sage nicht daß, zu geschweigen: *καὶ οὐχ ὅτι ὁ Κρίτων ἐν ἡσυχίᾳ ἦν, ἀλλὰ καὶ οἱ φίλοι αὐτοῦ* und zu geschweigen daß Kriton ruhig war, auch seine Freunde waren es; daher nicht nur.

4. *μὴ ὅτι* statt *μὴ εἴπω ὅτι* (*μὴ ὅπως*) bedeutet nicht etwa bloß, womit die Erwähnung von etwas als unnöthig abgelehnt wird, kann daher bisweilen in negativen Sätzen mit nicht nur nicht übersetzt werden: *μὴ ὅτι θεός, ἀλλὰ καὶ ἄνθρωποι οὐ φιλοῦσι τοὺς ἀπιστοῦντας* nicht nur nicht die Gottheit, sondern selbst Menschen lieben die treulosen nicht [non homines infidos amant, *nedum* deus]. Ebenso kann *οὐχ ὅπως*, eigentlich nicht daß, nicht etwa, in Verbindung mit Negationen öfter mit nicht nur nicht wiedergegeben werden.

5. *μόνον οὐ*, *μόνον οὐχί* nur noch nicht, ist so viel wie beinahe, fast, *ὅσον οὐ* temporal [tantum non] fast: *καταγελᾷ ὑπ'*

ἀνδρῶν οὓς σὺ μόνον οὐ προσκυνεῖς du wirst von Männern verlacht, die du fast anbetest.

6. *οὐ μήν* oder *οὐ μέντοι ἀλλά* indessen, dessenungeachtet, ist aus einer Ellipse zu erklären: *ὁ ἵππος μικροῦ ἐκεῖνον ἐξετραχήλισεν· οὐ μὴν* (nämlich *ἐξετραχήλισεν*) *ἀλλὰ ἐπέμεινεν ὁ Κῦρος* das Pferd hätte ihn beinahe abgeworfen, doch (es warf ihn) nicht (ab), sondern (d. i. allein, indessen) Kyros blieb sitzen.

Ueber *οὔτε*, *μήτε*, *οὐδέ*, *μηδέ* §. 625.

Capitel 27.

Von den Partikeln.

Partikeln heißen die indeclinabeln Wörtchen, welche theils zur Verknüpfung der Sätze, theils zur Hervorhebung einzelner Satztheile und zur Belebung der Rede dienen. Die Partikeln, welche zur Verknüpfung der Sätze dienen, heißen Bindepartikeln oder Conjunctionen, die, welche einzelne Satztheile hervorheben oder die Rede durch Hervorhebung ganzer Sätze beleben, werden hervorhebende Partikeln genannt. §.623.

Der Stellung nach unterscheidet man präpositive Partikeln d. h. solche, die immer die erste Stelle im Satze einnehmen und postpositive d. h. solche, welche immer wenigstens einem Worte des Satzes nachgestellt werden.

Anm. Die Conjunctionen zerfallen ihrer Bedeutung nach in verschiedene Classen. Indeß gehören viele Conjunctionen mehreren Classen zugleich an; diese werden in der Classe aufgeführt werden, in welche sie nach ihrer eigentlichen und ursprünglichen Bedeutung gesetzt werden müssen.

A) Conjunctionen.

Vorbemerkung.

Die Conjunctionen werden hier ohne Rücksicht auf das formelle Verhältniß der Sätze (§. 519) aufgeführt. Es gehören aber §.624a.

1. zur Coordination sämmtliche copulative und disjunctive, die adversativen Conjunctionen mit Ausnahme von *ὅμως*, das hauptsächlich im Nachsatze üblich ist, von den causalen *γάρ*, alle folgernden bis auf *ὥστε*;

2. zur Subordination und im Vordersatze correlativer Satzgefüge werden alle übrigen gebraucht.

Anm. Viel seltner als in den neueren Sprachen, auch seltner als im lateinischen wird im griechischen ein Wort an das andre und ein Satz an den andern ohne alle Conjunction angereiht. Das Asyndeton (ἀσύνδετον Verbindungslosigkeit) findet sich häufiger nur bei der Exegese (ἐπεξήγησις) d. i. der nachfolgenden erklärenden Ausführung eines beim vorhergehenden Satze schon mit gedachten Gedankens: *εἰμί τις γελοῖος ἰατρός· ἰώμενος μεῖζον τὸ νόσημα ποιῶ* ich bin ein seltsamer Arzt, durch mein Curiren mache ich die Krankheit ärger. — Wo außerdem das Asyndeton eintritt, beabsichtigt der redende damit meist eine besondere Wirkung.

I. Copulative Conjunctionen.

§.624. 1. Die beiden copulativen Conjunctionen sind *καί*, das im allgemeinen dem lateinischen *et*, und das postpositive enklitische *τέ*, das im allgemeinen dem lateinischen *que* entspricht. Die Dichtersprache hat außerdem noch *ἠδέ* und *'ἰδέ* in der Bedeutung und [vgl. atque].

2. Die Griechen bezeichnen die Anreihung, wie die Römer, gern in beiden aneinandergereihten Gliedern und zwar entweder mit *καί* — *καί* oder mit *τὲ* — *καί* oder mit *τὲ* — *τέ*: *καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν* sowohl zu Lande als zu Wasser; Hom. *Ἀτρεῖδαί τε καὶ ἄλλοι ἐϋκνήμιδες Ἀχαιοί* ihr Atriden so wie ihr andern wohlbeschienten Achäer; Hom. *αἰεὶ γάρ τοι ἔρις τε φίλη πόλεμοί τε μάχαι τε* denn immer ist Streit dir lieb und Krieg und Schlachten. Dazu kommt noch das epische *ἠμὲν* — *ἠδέ* sowohl — als auch.

Anm. Einzeln findet sich auch *τέ* — *δέ*, indem das zweite Glied mehr gegensätzlich hervorgehoben wird.

3. *καί* hat auch die Bedeutung auch: Hom. *πάρ' ἔμοιγε καὶ ἄλλοι, οἵ κέ με τιμήσουσι* bei mir sind auch andre, die mich ehren werden.

Häufig wird auch in dieser Bedeutung *καί* zu beiden verbundenen Gliedern gesetzt: *καὶ ἡμῖν ταὐτὰ δοκεῖ ἅπερ καὶ βασιλεῖ* auch uns gefällt dasselbe, was (auch) dem König. Die Bedeutung auch wird im Falle einer Steigerung zu gar: *καὶ λίαν* gar sehr, im entgegengesetzten zu auch nur: *καὶ βραχὺν χρόνον* auch nur kurze Zeit. *καὶ δέ* entspricht dem deutschen und auch: *δίκαιον καὶ πρέπον δὲ ἅμα* gerecht und zugleich auch schicklich.

Nach Wörtern der Gleichheit heißt *καί* wie: *ὁμοίως καί* aeque *ac*.

4. *ἄλλως τε καί* heißt eigentlich: sowohl in andrer Beziehung als auch, dient demnach zur Hervorhebung des folgenden und kann in der Regel mit besonders übersetzt werden: *χαλεπόν ἐστι διαβαίνειν τὸν ποταμὸν ἄλλως τε καὶ πολεμίων πολλῶν ἐγγὺς ὄντων* es ist schwer den Fluß zu überschreiten, besonders da viele Feinde in der Nähe sind. *καὶ δὴ καί* dient zur nachdrücklichen Hervorhebung des letzten Gliedes: Herod. *Κροίσου βασιλεύοντος ἀπικνέονται ἐς Σάρδις ἄλλοι τε οἱ πάντες ἐκ τῆς Ἑλλάδος σοφι-*

σταί, καὶ δὴ καὶ Σόλων unter des Krösos Regierung kommen sowohl die sonstigen Weisen aus Griechenland nach Sardes, als auch ganz besonders Solon [lat. cum-tum].

5. τέ wird im ep. Dial. vielfach zur Bezeichnung der Uebereinstimmung wie einzelner Satztheile so ganzer Sätze angewandt, oft auch in Verbindung mit andern Partikeln, wie καί, μέν, δέ, ἀλλά und mit Relativen (ὅςτε, ὅσοςτε). In diesen Fällen kann τέ oft gar nicht, bisweilen mit einem wenig betonten auch übersetzt werden: Hom. ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθηται μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ wer den Göttern gehorcht, den hören sie auch.

Anm. Desselben Ursprungs ist das auch in Prosa übliche τε von ὥςτε, οἷόςτε.

6. Die steigernde Anreihung wird durch οὐ μόνον — ἀλλὰ καί nicht nur — sondern auch ausgedrückt. Ueber οὐχ ὅτι, μὴ ὅτι und οὐχ ὅπως §. 622.

1. Zur verneinenden Anreihung dienen die Partikeln οὐδέ, μηδέ §.625. und οὔτε, μήτε. οὐδέ und μηδέ haben zwei verschiedene Bedeutungen, nämlich

a) und nicht, noch auch; in dieser Bedeutung werden sie gebraucht um ein einzelnes Glied negativ an das vorhergehende anzureihen: Hom. βρώμης οὐχ ἅπτεαι οὐδὲ ποτῆτος du rührst nicht Speise an, noch auch Trank; πρὸς σοῦ οὐδ' ἐμοῦ φράσω zu deinem und nicht zu meinem Vortheil will ich reden.

b) auch nicht, nicht einmal: ἐλπίζω οὐδὲ τοὺς πολεμίους μενεῖν ἔτι ich hoffe, daß auch die Feinde nicht mehr bleiben werden; οὐδὲ τοῦτο ἐξῆν nicht einmal dies war gestattet (*ne* hoc *quidem* licebat).

2. οὔτε — οὔτε, μήτε — μήτε werden mit Wechselbeziehung auf einander gebraucht und sind mit weder — noch zu übersetzen: Hom. οὔτε ποτ' ἐς πόλεμον πωλέσκετο, οὔτε ποτ' εἰς ἀγορήν weder in den Krieg ging er, noch in die Versammlung. Bisweilen wird auch ein negatives Glied mit einem positiven in Wechselbeziehung gesetzt durch οὔτε oder μήτε — τε [lat. neque — et]: ὤμοσαν μήτε προδώσειν ἀλλήλους σύμμαχοί τε ἔσεσθαι sie schworen einander nicht verrathen und Bundesgenossen sein zu wollen.

Anm. Wenn zu zweien durch οὔτε — οὔτε, μήτε — μήτε verbundenen Gliedern noch etwas weiteres hinzugefügt wird, so kann dies durch οὐδέ, μηδέ geschehen. Wenn dagegen einem vorhergehenden οὔτε oder μήτε ein οὐδέ, μηδέ entspricht, so ist das eine Unregelmäßigkeit (vgl. τε — δέ §. 624, 2 Anm.), und soll dann das so hinzugefügte Glied mit besonderem Nachdruck hervorgehoben werden: ἀλλὰ γὰρ οὔτε τούτων οὐδέν ἐστιν ἀληθές, οὐδέ γ' εἴ τινος ἀκηκόατε, ὡς ἐγὼ παιδεύειν ἐπιχειρῶ ἀνθρώπους aber es ist ja weder hieran etwas wahr, noch auch wenn ihr von jemand gehört habt, daß ich Menschen zu bilden suche.

II. Disjunctive Conjunctionen.

§.626. 1. ἤ, wohl zu unterscheiden von ἦ (§. 643, §. 607), heißt

a) oder und wird in dieser Bedeutung gern doppelt gesetzt: ἤ — ἤ entweder — oder, wofür auch ἤτοι — ἤ sich findet, wenn das erste Glied nachdrücklicher hervorgehoben werden soll: ἢ ἀστός τις ἢ ξένος entweder irgend ein Bürger oder ein Fremder;

b) als, nach Comparativen und nach comparativen Adjectiven, wie ἄλλος (alius), ἕτερος (alter), διάφορος (verschieden), ἐναντίος (entgegengesetzt) u. a.: τίνι ἂν μᾶλλον πιστεύσαιμι ἢ σοί; wem sollte ich mehr trauen als dir? οὐδὲν ἄλλο ἐπιτηδεύουσιν ἢ ἀποθνήσκειν sie sinnen auf nichts andres als auf das Sterben.

Anm. Nach πλέον (πλεῖον, zusammengezogen πλεῖν) mehr und ἔλαττον, μεῖον weniger bleibt bei der Angabe von Zahlen ἤ bisweilen fort, ganz wie quam nach plus: ἔτη γεγονὼς πλεῖον ἑβδομήκοντα mehr als siebzig Jahre alt [plus septuaginta annos natus], ebenso nach ἄλλο τι in der Frage (§. 608).

§.627. 2. εἴτε — εἴτε, ἐάντε — ἐάντε werden, wie das lateinische sive — sive, gebraucht, wenn man es unentschieden lassen will, welches der beiden Glieder zu wählen sei: εἴτε ἀληθὲς εἴτε ψεῦδος, οὐ καλόν μοι δοκεῖ τοῦτο τοὔνομα ἔχειν mag es nun wahr oder falsch sein, es scheint mir nicht schön zu sein diesen Namen zu haben.

III. Adversative Conjunctionen.

§.628. 1. δέ bezeichnet eine leise Gegenüberstellung, so daß es zwar in der Regel mit aber, oft aber auch, namentlich bei Homer, mit und übersetzt werden kann. Die Griechen bezeichnen aber auch gern den ersten von zwei einander gegenüber zu stellenden Sätzen und zwar durch μέν, dessen ursprüngliche Bedeutung wahrlich sich zu zwar, wohl abstumpft und oft unübersetzbar wird: Hom. ἄλλοι μέν ῥα θεοί τε καὶ ἀνέρες ἱπποκορυσταὶ εὗδον παννύχιοι, Δία δ' οὐκ ἔχε νήδυμος ὕπνος die andern Götter (zwar) wie die rossegerüsteten Männer schliefen die ganze Nacht, den Zeus aber fesselte nicht süßer Schlaf. — Wie hier den Gegensatz so bezeichnen μέν — δέ anderswo die bloße Verschiedenheit: Δαρείου καὶ Παρυσάτιδος γίγνονται παῖδες δύο, πρεσβύτερος μὲν Ἀρταξέρξης, νεώτερος δὲ Κῦρος dem Darius und der Parysatis werden zwei Knaben geboren, der ältere Artaxerxes, der jüngere Kyros; Hom. περὶ μὲν βουλῇ Δαναῶν περὶ δ' ἔστε μάχεσθαι im Rathe (einerseits) wie auch im Kampfe zeichnet ihr euch aus unter den Danaern.

Anm. Bei Homer kann auch der Nachsatz durch δέ dem Vordersatz gegenübergestellt werden, namentlich wenn der Vordersatz durch eine temporale Conjunction eingeleitet ward: ἕως ὁ ταῦθ' ὥρμαινε κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν,

ἦλθε δ' Ἀθήνη während er dies im Geist und Gemüth bewegte, da kam Athene. Es beruht dies auf einer Vermischung der Coordination und Correlation. Vgl. §. 519, 1 und 5 Anm.

2. ἀλλά aber, sondern (ursprünglich N. Pl. von ἄλλος) bezeichnet einen stärkeren Gegensatz als δέ: Hom. ἔνθ' ἄλλοι μὲν πάντες ἐπευφήμησαν Ἀχαιοί — ἀλλ' οὐκ Ἀτρείδῃ Ἀγαμέμνονι ἥνδανε θυμῷ, ἀλλὰ κακῶς ἀφίει da nun stimmten alle andern Achäer ein, aber nicht gefiel es dem Atriden Agamemnon im Sinne, sondern er wies ihn hart ab. §.629.

Anm. 1. Nach einem entweder gesetzten oder im Gedanken zu ergänzenden hypothetischen Vordersatz kann ἀλλά, dem bisweilen noch ein verstärkendes γέ beigegeben wird, häufig mit doch wenigstens übersetzt werden: εἰ μὴ πάντα, ἀλλὰ πολλά γ' ἴστε wenn nicht alles, so wißt ihr doch wenigstens vieles; poet. ὦ θεοὶ πατρῷοι συγγένεσθέ γ' ἀλλὰ νῦν o ihr Götter der Väter, steht mir doch [wenn nicht früher] wenigstens jetzt bei.

Anm. 2. ἀλλά dient häufig in einer Rede, um eine längere Auseinandersetzung abzubrechen und eine Aufforderung nachdrücklich einzuleiten: Hom. ἀλλὰ πίθεσθε καὶ ὔμμες aber — folgt auch ihr mir.

Anm. 3. Nach Negationen heißt ἀλλ' ἤ oder ἀλλά allein außer: ἀργύριον μὲν οὐκ ἔχω ἀλλ' ἢ μικρόν τι ich habe kein Geld außer ein klein wenig. — Ueber οὐ μὴν ἀλλά §. 622, 6.

Andere Conjunctionen, welche einen Gegensatz oder den Uebergang zu etwas verschiedenem bezeichnen, sind: §.630.

3. αὖ, αὖτε eigentlich wiederum, dann hinwiederum, aber, dagegen

4. Hom. αὐτάρ und ἀτάρ aber, hingegen, doch

5. μέντοι freilich, doch, s. §. 643, 13

6. καίτοι und doch, doch

7. ὅμως gleichwohl, dennoch zur Bezeichnung eines starken Gegensatzes (lat. tamen, nihilo minus). Ueber ὅμως als Supplement eines Particips §. 587, 5.

IV. Comparative oder vergleichende Conjunctionen.

1. ὡς wie [lat. ut] §.631.
eigentlich das Adverb des Relativpronomens ὅς, ἥ, ὅ, dem Accent nach verschieden von ὥς so (§. 99) — aber bei Dichtern und im hom. Dial. auch oxytonirt, wenn es dem verglichenen Wort nachgestellt wird (§. 98 a): πατὴρ ὣς ἤπιος ἦεν wie ein Vater so gütig war er — wird wie das lat. ut in sehr verschiedener Weise angewandt:

a) Im ursprünglichen comparativen Sinne heißt ὡς wie und wird in Vergleichungen gebraucht: ὡς βούλει wie du willst, daher auch als im Sinne des lat. tanquam: μακρὸν ὡς γέροντι weit für mich als Greis; beim Ausruf wie im Sinne des lat. quam: Hom. ὥς μοι δέχεται κακὸν ἐκ κακοῦ αἰεί wie sehr folgt mir doch ein Uebel

auf das andre; bei Superlativen wie das lat. *quam*: *ὡς τάχιστα quam* celerrime so schnell als möglich (vgl. *ὅτι*). Bei Bestimmungen von Zahl und Maaß bezeichnet *ὡς* das ungefähre, annähernde: *ὡς δέκα* ungefähr zehn, *ὡς ἐπὶ τὸ πολύ* meistentheils; bei der Bezeichnung einer Bewegung oder Handlung das bloß beabsichtigte, scheinbare: *ἀπῄει ὡς εἰς τοὺς πολεμίους* er ging fort in der Richtung gegen die Feinde (als ob er gegen die Feinde ginge); daher bei Participien in dem §. 588 geschilderten Gebrauche. Ueber den Gebrauch beim Infinitiv §. 564, über *ὡς* als Präposition §. 450.

b) In temporalem Gebrauche heißt *ὡς* sowie, sobald als (vgl. lat. ut): Hom. *ὡς εἶδ᾽, ὥς μιν μᾶλλον ἔδυ χόλος* so wie er ihn erblickte, (so) beschlich ihn noch mehr der Zorn; *ὡς τάχιστα ἕως ὑπέφαινεν, ἐθύοντο* sobald als die Morgenröthe schimmerte, richteten sie das Opfer zu [lat. ut primum].

c) In causalem Gebrauche heißt *ὡς* da, als [lat. cum], weil und bei nachträglicher Angabe des Grundes denn: *δέομαι σοῦ παραμεῖναι, ὡς ἐγὼ ἥδιστα ἀκούσαιμι σοῦ* ich bitte dich hier zu bleiben, da ich dich sehr gern hören möchte.

d) In declarativem Gebrauche heißt *ὡς* daß nach Verben der Aussage: *ἧκεν ἀγγέλλων τις, ὡς Ἐλάτεια κατείληπται* es kam einer mit der Nachricht, daß Elatea eingenommen sei. Vgl. §. 526, b.

e) Selten wird *ὡς* in consecutivem Sinne gebraucht in der Bedeutung so daß (*ὥςτε*).

f) In finalem Gebrauche heißt *ὡς* damit, daß: *ὡς μὴ πάντες ὄλωνται* damit nicht alle umkommen. Vgl. §. 530 ff.

g) Ueber *ὡς* als Wunschpartikel [lat. utinam] §. 514.

§.632. 2. *ὥςπερ* wie

ist bloß ein verstärktes *ὡς* (vgl. §. 641, 3) und nur im comparativen Sinne üblich.

3. *ὅπως* wie, daß, damit

wird vorzugsweise als finale Conjunction gebraucht, in welchem Falle es mit damit übersetzt werden kann. Vgl. §. 530 ff. Ueber *οὐχ ὅπως* §. 622, 4.

4. *ὥςτε* wie, so daß

hat nur selten die comparative Bedeutung wie, meistens die consecutive so daß, wobei entweder der Infinitiv oder das verbum finitum folgt. Vgl. §. 565.

5. Hom. *ἠΰτε* wie, gleichwie

nur in Vergleichungen.

V. Declarative Conjunctionen.

1. ὅτι daß, weil [lat. quod] §.633.
ist ursprünglich nichts andres als das Neutrum des Pronomens ὅςτις, ὅ τι, über dessen Unterscheidung von ὅτι §. 214 Anm. 2 zu vergleichen ist. Wie das lat. quod hat ὅτι zwei Hauptbedeutungen, die declarative daß und die causale weil.

a) Daß bedeutet ὅτι nach Verben der Aussage (vgl. §. 525): Ἡράκλειτος λέγει, ὅτι πάντα χωρεῖ καὶ οὐδὲν μένει H. sagt, daß alles sich bewegt und nichts bleibt. Daher die Redensart δῆλον ὅτι (auch δηλονότι geschrieben) es ist klar daß, offenbar.

Anm. Bisweilen wird auch die directe Rede durch ὅτι eingeführt, so daß die Conjunction gleichsam als Anführungszeichen dient: ἐδήλου ἡ γραφή, ὅτι Θεμιστοκλῆς ἥκω παρὰ σέ der Brief lautete: ich Themistokles bin zu dir gekommen.

b) Weil, darüber daß [lat. quod]: Hom. χωόμενος, ὅτ' ἄριστον Ἀχαιῶν οὐδὲν ἔτισας zürnend, weil du den besten der Achäer gar nicht geehrt hast.

Besonders zu merken ist der Gebrauch von ὅτι (oder ὅ τι) beim Superlativ: ὅτι τάχιστα wie ὡς τάχιστα so schnell wie möglich, und ὅτι μή außer, außer daß: οὐκ ἦν κρήνη ὅτι μὴ μία es war keine Quelle da außer einer einzigen.

2. ὡς daß §. 631, d
3. διότι daß §. 636, 2
4. οὕνεκα daß §. 636, 3.

VI. Temporale Conjunctionen.
(Ueber die Modi §. 556 ff.)

1. ὅτε, ὁπότε, wann, als, da [quando, cum] — ὅταν, ὁπόταν wann, wenn: §.634.

ἦν ποτε χρόνος, ὅτε θεοὶ μὲν ἦσαν, θνητὰ δὲ γένη οὐκ ἦν es gab eine Zeit, da die Götter da waren, aber da es noch keine sterblichen Geschlechter gab; Hom. οἱ δ' ὅτε δὴ λιμένος πολυβενθέος ἐντὸς ἵκοντο, ἱστία μὲν στείλαντο als sie nun in den tiefen Hafen gelangt waren, zogen sie die Segel ein. — ὅτε und ὁπότε mit dem Optativ heißt nach §. 558 Anm. 1 wann etwa, so oft: Hom. ἔνθα πάρος κοιμᾶθ', ὅτε μιν γλυκὺς ὕπνος ἱκάνοι wo er früher ruhte, so oft ihn der süße Schlaf befiel. — Nicht selten bedeutet ὅτε da im causalen Sinne.

2. Hom. εὖτε = ὅτε

3. *ἡνίκα, ὁπηνίκα* wann, als, zur Zeit da (§. 217) bezeichnet mehr den Zeitpunkt: *ἡνίκα ἦν δείλη, ἐξαπίνης ἐπιφαίνονται οἱ πολέμιοι* als es Abend war, erschienen plötzlich die Feinde.

4. poet. *ἦμος* wann, als

Hom. *ἦμος δ' ἠέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει, καὶ τότε δὴ χρύσεια πατὴρ ἐτίταινε τάλαντα* als (um die Stunde da) die Sonne die Mitte des Himmels beschritten hatte, da erhob der Vater die goldene Wage.

§.635. 5. *ἐπεί* nachdem, als, da, *ἐπεάν, ἐπήν, ἐπάν* wann, wenn

Hom. *αὐτὰρ ἐπεὶ πόσιος καὶ ἐδητύος ἐξ ἔρον ἕντο* aber nachdem sie die Lust nach Trank und Speise vertrieben hatten; *Κῦρος ὑπέσχετο ἀνδρὶ ἑκάστῳ δώσειν πέντε ἀργυρίου μνᾶς, ἐπὰν εἰς Βαβυλῶνα ἥκωσιν* K. versprach jedem Manne fünf Minen Silbers zu geben, wenn sie nach Babylon kämen. — Sehr oft gibt *ἐπεί* einen Grund an und ist dann mit weil oder denn zu übersetzen: Hom. *ἀλλὰ πίθεσθε καὶ ὔμμες, ἐπεὶ πείθεσθαι ἄμεινον* darum folgt auch ihr mir, denn zu folgen ist besser.

6. *ἐπειδή* da nun, da, *ἐπειδάν* wann

ist ein durch *δή* (§. 642) verschärftes *ἐπεί* und weist mehr als dies auf etwas vorliegendes hin: *ἐπειδὴ ἀνεῴχθη τὸ δεσμωτήριον, εἰςήλθομεν* da nun das Gefängniß geöffnet war, traten wir ein.

7. *ἕως* so lange als, bis (quamdiu, dum, donec)

ἕως ἔτι ἐλπίς so lange noch Hoffnung da ist, *περιεμένομεν, ἕως ἀνοιχθείη τὸ δεσμωτήριον* wir warteten, bis das Gefängniß geöffnet würde.

8. *ἔςτε* }
9. *μέχρι, ἄχρι* (vgl. §. 455) } = *ἕως*

10. poet. *ὄφρα* so lange, bis

Hom. *ὄφρα μὲν ἠὼς ἦν* so lange Morgen war; Hom. *ἔχει κότον, ὄφρα τελέσσῃ* er hegt Zorn, bis er ihn vollende. Sehr oft ist *ὄφρα* eine Finalpartikel und dann mit daß, damit zu übersetzen: Hom. *ὄφρα μὴ οἶος ἀγέραστος ἔω* damit ich nicht allein ohne Ehrengeschenk sei.

11. *πρίν* bevor, ehe (priusquam) (vgl. §. 565)

wird bald mit dem Infinitiv, bald mit dem Verbum finitum verbunden. Die ursprüngliche adverbiale Bedeutung früher, eher hat sich besonders in *τὸ πρίν* vormals erhalten. Bei Hom. kann die Conjunction *πρίν* sich auf das Adverbium *πρίν* zurück beziehen: *οὐδ' ὅγε πρὶν Δαναοῖσιν ἀεικέα λοιγὸν ἀπώσει, πρίν γ' ἀπὸ πατρὶ φίλῳ δόμεναι ἑλικώπιδα κούρην* und er wird nicht eher den Danaern das schmähliche Verderben abwenden, als bis sie dem lieben Vater das feurig blickende Mädchen zurückgegeben.

12. *πάρος* hom. = *πρίν*.

VII. Causale Conjunctionen.

1. ὅτι §. 633, b §.636.

2. διότι weil, eigentlich διὰ τοῦτο ὅτι deswegen weil, auch daß.

3. οὕνεκα weil, poet., aus οὗ ἕνεκα und dies statt τούτου ἕνεκα ὅτι deswegen weil, dann auch declarativ daß. Ebenso ὁθούνεκα aus ὅτου (οὗτινος) ἕνεκα.

4. ἐπεί §. 635, 5

5. ὅτε §. 634, 1

6. γάρ (immer postpositiv) denn, ja, nämlich.

Besondere Eigenthümlichkeiten im Gebrauche von γάρ sind folgende:

a) Der grundangebende Satz wird in lebhafter Rede, besonders nach einem Vocativ, oft dem zu begründenden vorangestellt: Hom. Ἀτρεΐδη, πολλοὶ γὰρ τεθνᾶσι καρηκομόωντες Ἀχαιοί — τῷ σε χρὴ πόλεμον παῦσαι Atride, viele hauptumlockte Achäer sind ja gefallen, darum mußt du dem Kriege ein Ende machen.

b) Mit nämlich kann γάρ übersetzt werden, wenn es den Inhalt einer vorher schon angekündigten Rede oder Meinung einleitet, so namentlich nach τεκμήριον δέ, μαρτύριον δέ (erg. ἐστι) dafür gibt es einen Beweis, ein Zeugniß.

c) In Antworten kann γάρ oft mit ja, freilich übersetzt werden und muß eigentlich durch eine Ellipse erklärt werden: ἀγωνιστέον μὲν ἄρα ἡμῖν πρὸς τοὺς ἄνδρας; ἀνάγκη γάρ, ἔφη müssen wir also mit den Männern kämpfen? Es ist ja nothwendig, sagte er. Die vollständige Antwort wäre: wir müssen kämpfen, denn es ist nothwendig.

d) In lebhaften Fragen dient γάρ wie lat. nam zur Verstärkung: τί γάρ; quinam? wie so? ἦ γάρ; οὐ γάρ; nicht wahr? πῶς γὰρ οὔ; wie sollte es nicht? εἰ γάρ ist das lateinische utinam. ἀλλὰ γάρ (at enim) entspricht dem deutschen aber ja; οὐ γὰρ ἀλλά eigentlich: denn es ist nicht so, sondern, daher indessen.

VIII. Folgernde Conjunctionen.

1. ἄρα (ep. ἄρ und enklit. ῥά, poet. auch ἆρα, postpositiv) nun, §.637. also, demnach weist immer auf etwas bekanntes oder aus dem vorhergehenden sich ergebendes hin. Am häufigsten kommmt die Partikel bei Homer vor, um einen Satz leise an den andern anzureihen: ὥς ἄρ' ἔφη so nun sprach er, Ἀτρείδης δ' ἄρα νῆα θοὴν ἅλαδε προέρυσσεν der Atride zog nun aber ein schnelles Schiff in's Meer hinab (wie zu erwarten war). οὐκ ἄρα kann oft mit nicht etwa, εἰ ἄρα mit wenn etwa, in indirecten Fragen mit ob etwa übersetzt werden. Ueber das Fragewort ἆρα §. 607, b.

2. οὖν (neuion. ὦν, postpositiv) also, folglich
wird mit größerem Nachdruck als ἄρα gesetzt: Hom. ἤτοι νόστος ἀπώλετο πατρὸς ἐμοῖο· οὔτ' οὖν ἀγγελίῃ ἔτι πείθομαι, εἴ ποθεν ἔλθοι, οὔτε θεοπροπίης ἐμπάζομαι wahrlich die Rückkehr meines Vaters ist verloren; darum traue ich weder einer Botschaft, wenn eine irgend woher kommt, noch kümmere ich mich um Weissagung. — μὲν οὖν (vgl. §. 643, 12) allerdings, nun also, δ' οὖν gewiß, sicherlich, ἀλλ' οὖν aber gewiß, γὰρ οὖν denn doch sicherlich. In Verbindung mit Relativen hat οὖν die verallgemeinernde Bedeutung des lat. cunque: ὁςτιςοῦν wer immer, quicunque (§. 218, 600).

Durch Zusammensetzung mit οὖν entsteht das negative οὔκουν nicht also, wohl zu unterscheiden von οὐκοῦν. οὐκοῦν ist eigentlich ein fragendes nicht also? da man aber nach §. 608 auf eine Frage mit οὐ eine bejahende Antwort erwartet, geht es in die positive Bedeutung also, demnach, nun über: οὔκουν ἔμοιγε δοκεῖ demnach scheint es mir nicht so, poet. οὐκοῦν ὅταν δὴ μὴ σθένω, πεπαύσομαι nun, wenn ich es nicht vermag, werde ich davon ablassen.

3. νύν (enklitisch, postpositiv)
ein geschwächtes νῦν, entspricht dem deutschen unbetonten nun.

4. τοίνυν demnach, also, doch
ist ein durch das versichernde τοί (§. 643, 10) verstärktes νύν.

5. τοίγαρ so denn, also, doch, nachdrücklicher τοιγάρτοι, τοιγαροῦν.

6. ὥςτε so daß §. 632, 4.

IX. Finale Conjunctionen.

(Ueber die Modi §. 530 ff.)

§.638. 1. ἵνα daß, damit, um zu [lat. ut]
bedeutet als Adverb auch wo im relativen Sinne, auch in der indirecten Frage: οὐχ ὁρᾷς ἵν' εἶ κακοῦ du siehst nicht, auf welcher Stufe des Uebels du dich befindest.

ἵνα als Partikel der Absicht steht elliptisch in ἵνα τί; wobei zu ergänzen ist γένηται d. i. damit was geschehe? warum?

Ueber 2. ὡς
3. ὅπως §. 631, 632, 3
4. ὄφρα §. 635, 10
5. μή = lat. ne daß nicht, damit nicht §. 530 ff., 614, nach Verben des Fürchtens daß §. 616, Anm. 3.

X. Hypothetische Conjunctionen.
(Ueber die Modi §. 535 ff.)

1. *εἰ* wenn §.639.
in indirecten Fragen ob §. 610; beim Wunsche (auch *εἴθε*, *εἰ γάρ*) wenn doch §. 514. Man merke noch *εἰ μή* in der Bedeutung außer, wie lat. nisi: *ἡμῖν οὐδέν ἐστιν ἀγαθὸν ἄλλο εἰ μὴ ὅπλα καὶ ἀρετή* wir haben kein andres Gut außer (als) unsre Waffen und unsre Tapferkeit, *εἰ μὴ εἰ* nisi si außer wenn. *εἴπερ* siquidem, wenn anders, so wahr, enthält eine nachdrückliche Versicherung: poet. *ἦ καὶ γεγηθὼς ταῦτ' ἀεὶ λέξειν δοκεῖς; — εἴπερ τί γ' ἔστι τῆς ἀληθείας σθένος* glaubst du gar immer frohen Muthes so reden zu können? (Antwort) So wahr es eine Kraft der Wahrheit gibt.

2. *ἐάν* d. i. *εἰ ἄν* (*ἄν*, *ἤν*) wenn
in indirecten Fragen ob §. 610.

3. *ἄν* etwa, wohl (postpositiv)
bezeichnet immer, daß etwas nur unter gewissen Bedingungen eintreten kann, ist daher oft unübersetzbar.

Ueber *ἄν* mit dem (potentialen) Optativ §. 516
" " " " (hypothetischen) Indicativ §. 537
" " " " Indicativ, die Wiederholung bezeichnend §. 494
" " " " Indicativ Futuri §. 500 Anm.
" " " " Conjunctiv bei Relativen §. 554
" " " " " bei Zeitpartikeln §. 557
" " " " Infinitiv §. 575, 576
" " " " Particip §. 595.

Anm. Nicht selten wird *ἄν* in einem und demselben Satze doppelt gesetzt: *οὐκ ἂν ὀρθῶς οὐδ' ὑγιῶς ὁ τοῦτο ποιήσας περὶ οὐδενὸς ἂν λογίσαιτο* wohl nicht richtig noch treffend möchte wohl der, der dies gethan hat, über irgend etwas urtheilen.

4. Hom. *κέ*, *κέν* (enklitisch, postpositiv)
theilt fast ganz den Gebrauch der Partikel *ἄν*.

XI. Concessive Conjunctionen.

1. *εἰ καί* (*ἐὰν καί*) wenn auch, obgleich §.640.
bezeichnet eine einfache Einräumung, ein Zugeständniß: poet. *πόλιν, εἰ καὶ μὴ βλέπεις, φρονεῖς δ' ὅμως, οἵᾳ νόσῳ ξύνεστιν* in Betreff der Stadt (§. 519, 5 Anm. 2), wenn du auch nicht siehst (obgleich du blind bist), erkennst du doch, in welchem Leid sie sich befindet.

2. *καὶ εἰ* (*καὶ ἐάν*, *κἄν*) auch wenn, selbst wenn
bezeichnet wie etiamsi ein gesteigertes Zugeständniß: *ἡγεῖτο ἀνδρὸς εἶναι ἀγαθοῦ ὠφελεῖν τοὺς φίλους, καὶ εἰ μηδεὶς μέλλοι εἴσε-*

σθαι er hielt es für die Pflicht eines braven Mannes seinen Freunden zu helfen, auch wenn keiner es erfahren sollte.

Anm. Der Unterschied zwischen *εἰ καὶ* und *καὶ εἰ* besteht eigentlich nur darin, daß bei jenem der Vordersatz, bei diesem der Nachsatz ein steigerndes auch erhält. Daher ist auch die Verschiedenheit der Bedeutung in manchen Fällen sehr gering.

3. *καίπερ* mit dem Particip §. 587, 5.

Im Nachsatze folgt auf die concessiven Conjunctionen häufig die Partikel *ὅμως* gleichwohl §. 630, 7.

B) Partikeln der Hervorhebung.

§.641. 1. *γέ* (enklitisch und postpositiv) gar, eben, wenigstens [lat. quidem] gibt dem Worte, dem es nachgestellt wird, größeres Gewicht, so daß es oft in andern Sprachen bloß durch nachdrücklichere Betonung des betreffenden Wortes ersetzt werden kann: Hom. *εἴπερ γὰρ Ἕκτωρ γε κακὸν καὶ ἀνάλκιδα φήσει, ἀλλ' οὐ πείσονται Τρῶες* denn wenn auch gar (selbst) Hektor dich feig und unkriegerisch nennen wird, werden es doch die Troer nicht glauben; Hom. *ἀλλὰ σύ, εἰ δύνασαί γε, περίσχεο παιδός* aber du, wenn du nur irgend kannst, nimm dich des Sohnes an; *τοῦτό γε οἶμαι ὑμᾶς ἅπαντας ᾐσθῆσθαι* dies wenigstens, glaube ich, habt ihr alle bemerkt; Hom. *ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι* wer so etwas thun sollte.

Besonders häufig wird *γέ* an Pronomina angehängt: *ἔγωγε* equidem, *ὅγε* (Homer) er, eben der, *ὅςγε* verschärftes *ὅς* qui quidem.

2. *γοῦν* (postpositiv) wenigstens [lat. certe] ist aus *γὲ οὖν* entstanden und daher nachdrücklicher als das bloße *γέ*.

3. *πέρ* (enklitisch und postpositiv) gerade, eben, sehr aus dem Adverb *περί* (§. 466), sehr, verkürzt, dient zur Schärfung des Relativs: *ὅςπερ* (§. 218) der da eben, *ὥςπερ* so wie. Bei Homer wird es Participien hinzugefügt in ähnlichem Sinne wie *καίπερ* (§. 587,5): *μηδ' οὕτως ἀγαθός περ ἐὼν θεοείκελ' Ἀχιλλεῦ κλέπτε νόῳ* heuchle nur nicht so in deinem Sinne, gottähnlicher Achill, der du doch so edel bist (ironisch).

§.642. 4. *δή* nun, eben, so, denn, also weist auf das augenfällige einer einzelnen Vorstellung oder eines ganzen Satzes hin. *δή* wird hauptsächlich in dreifacher Weise gebraucht:

a) zur Hervorhebung einzelner Wörter: *ποῖά ἐστιν ἃ ἡμᾶς ὠφελεῖ; ὑγίεια καὶ ἰσχὺς καὶ κάλλος καὶ πλοῦτος δή* was ist das, das uns nützt? Gesundheit und Stärke und Schönheit und freilich auch Reichthum; *δῆλα δή* freilich ist es (es ist ja) klar, *νῦν ὁρᾶτε δή* jetzt

seht ihr doch wohl, *ἄγε δή* wohlan denn, *τί δή;* was denn nur? *μάλιστα δή* gar sehr, am Anfang eines Nachsatzes *καὶ τότε δή* da nun eben. Ueber *καὶ δὴ καί* §. 624, 4.

b) zur Bekräftigung eines Satzes auf Grund des vorhergehenden: *τὸν μὲν δὴ πέμπει* den schickt er nun also fort, poet. *οἱ τηλικοίδε καὶ διδαξόμεσθα δὴ φρονεῖν πρὸς ἀνδρὸς τηλικοῦδε;* ich, der ich so alt bin, soll also (nach den früheren Reden) Einsicht lernen von diesem (so jungen) Manne? *ὡς ἔν τινι φρουρᾷ ἐσμεν οἱ ἄνθρωποι, καὶ οὐ δεῖ δὴ ἑαυτὸν ἐκ ταύτης λύειν* wir Menschen sind wie auf einen Posten gestellt, und man darf daher sich dessen nicht entbinden.

c) zeitlich, der Zeitpartikel *ἤδη* lat. jam sehr nahe kommend: *καὶ πολλὰ δὴ ἄλλα λέξας εἶπεν* und nachdem er schon vieles andre gesagt hatte, sprach er; *νῦν δή* eben jetzt. Hom. *τὰ δὴ νῦν πάντα τελεῖται* das wird nun eben jetzt alles vollendet.

5. *δήπου* doch wohl, auch *δήπουθεν*

oft ironisch in Behauptungen die keine Einrede zulassen: *τρέφεται δὲ ψυχὴ τίνι; μαθήμασι δήπου* genährt wird die Seele wodurch? (Antwort) doch wohl durch Lernen. — *τί δήπου;* was denn nur?

6. *δῆτα* allerdings

verneinend *οὐ δῆτα* durchaus nicht; *τί δῆτα* was denn nur?

7. *δῆθεν* freilich, augenscheinlich

8. *δαί*

Nebenform von *δή*, nur in der Frage üblich: *τί δαί;* was doch nur? wie so?

9. *ἦ* wahrlich §.643.

wohl zu unterscheiden von *ἤ* oder, als (§. 626), bekräftigt eine Versicherung. *ἦ μήν* (bei Homer *ἦ μέν*) ist die gewöhnliche Schwurformel: *ὤμοσαν ὅρκους ἦ μὴν μὴ μνησικακήσειν* sie schwuren Eide, daß sie (in Wahrheit) nicht auf Rache sinnen würden. Ueber das Fragewort *ἦ* §. 607, 608.

Bei Homer wird *ἦ* an *ἐπεί* und *τί* zur Verstärkung angefügt: *ἐπεὶ ἦ, τί ἦ*, wofür auch *ἐπειή, τιή* geschrieben wird.

10. *τοί* (postpositiv, enklitisch) wahrlich, doch, ja doch

οὔτοι wahrlich nicht, verstärkt in *τοίγαρ, τοιγαροῦν, τοιγάρτοι* (§. 637, 5)

11. *ἤτοι* traun, halt (*ἦ* und *τοί*)

dient als treuherzige Versicherung im Epos: *ἤτοι ὅγ' ὣς εἰπὼν κατ' ἄρ' ἕζετο* nachdem er so gesprochen, setzte er sich [halt]. Ueber das disjunctive *ἤτοι — ἤ* entweder — oder §. 626a.

12. *μήν* (hom. *μάν, μέν*) doch, wahrlich [lat. verum, vero]

Hom. *ὧδε γὰρ ἐξερέω, καὶ μὴν τετελεσμένον ἔσται* denn so will

ich reden, und wahrlich es wird vollendet werden; τί μήν; was doch? warum nicht? (Vgl. §. 404 Anm.)

13. μέντοι doch, dennoch, freilich [lat. vero] aus μέν, der schwächeren Form für μήν: ἐς Οἰνιάδας ἐστράτευσαν καὶ ἐπολιόρκουν, οὐ μέντοι εἷλόν γε, ἀλλ' ἀπεχώρησαν ἐπ' οἴκου sie unternahmen einen Zug gegen die Oeniadischen Inseln und belagerten sie; doch eroberten sie sie nicht, sondern zogen wieder nach Hause.

14. ναί ja, in der That

15. νή wahrlich in Verbindung mit den Namen der Götter im Accusativ, die man zu Zeugen anruft: νὴ Δία beim Zeus.

16. μά wahrlich bei negativen Schwüren: οὐ μὰ Δία nein beim Zeus; doch mit vorausgehendem ναί in positiven: ναὶ μὰ Δία wahrhaftig beim Zeus (§. 399 Anm.).

17. Hom. θήν (enklitisch) wahrlich, wohl dem attischen δήπου (§. 642, 5) ähnlich, oft in ironischer Bedeutung: οὔ θήν μιν πάλιν αὖτις ἀνήσει θυμὸς ἀγήνωρ νεικείειν βασιλῆας wohl nicht wieder wird ihn sein muthiger Sinn antreiben die Könige zu schelten.

Deutsches Sachregister.

Anm. Alles im Inhaltsverzeichniß aufgeführte ist hier nicht noch einmal erwähnt.

A.

Griechisches Register.